4 Vols. 41

Michelsen

gle

<36632943830012

<36632943830012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkundenbuch

zur

Geschichte des Landes Dithmarschen.

Gesammelt

und

Namens der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte

herausgegeben

von

Andr. Ludw. Jac. Michelsen,

Doctor der Rechte und Philosophie, Professor der Geschichte in Kiel, Mitglied der kön. norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim, der kön. dänischen für vaterländische Geschichte und Sprache, der isländischen literaren, der kön. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, correspond. Mitgl. der pommerschen und d. z. Secretair der schleswig-holstein-lauenburgischen historischen Gesellschaft.

Mit einer Wappentafel.

ALTONA

bei Johann Friedrich Hammerich.

1834.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorbericht.

Als ich vor neun Jahren von Paris heimkehrend, bei Niebuhr — deſſen Andenken mir ewig theuer ſeyn wird — in Bonn einſprach, geſchah es hauptſächlich, um dem berühmten Manne einen wiſſenſchaftlichen Plan zu eröffnen, und ſein Gutachten darüber zu vernehmen. Er hing mit inniger Liebe an dem Heimathslande ſeiner Kindheit und Jugend; in ſeiner Römiſchen Geſchichte hatte er, mit treffendem Vergleiche, zur Erläuterung der altrömiſchen Volkseinrichtungen wiederholt ſich auf die entſprechenden des alten Dithmarſchens berufen. Mein Plan aber, der mir ſchon ganz feſtſtand, war eine gründliche Unterſuchung der dithmarſchen Staats- und Rechtsgeſchichte, und zunächſt die Erklärung der geſammelten altdithmarſchen Landesrechte, wozu ich, neben dem Studium der ſkandinaviſchen Sprache, Rechtsquellen und Geſchichte, meinen Aufenthalt in Kopenhagen zum mindeſten während des nächſten Jahres thätig zu benutzen mir vorgenommen hatte. Niebuhr hörte meinen Entwurf mit größter Lebhaftigkeit, mit einer Wärme und Liebenswürdigkeit, deren ich jetzt und oftmals in der Erinnerung an den Hingeſchiedenen nicht ohne Rührung gedenke. Sein belebtes und belebendes Wort wurde für mich ein ſtarker Sporn und Hebel; ſein Rath ging vor allem dahin, Urkunden zu ſammeln, um für die Geſchichte des dithmarſchen Freiſtaates, ſowohl mit Rückſicht auf die inneren als auf die auswärtigen Verhältniſſe, eine breitere und feſtere Grundlage zu gewinnen, zumal da man die Ausgabe der Landeschronik des Neocorus von Dahlmann damals erwartete: Urkunden zu ſammeln aus dem großen Reichsarchive

Digitized by Google

auf Christiansburg, so wie aus den kleinen Bauerschaftsarchiven in Dithmarschen. Diesem Geschäfte habe ich darauf vierjährigen Fleiß gewidmet, in Kopenhagen und in Dithmarschen, in Hamburg und Lübeck gesucht und abgeschrieben, indem ich zwar in der Folge meine Forschungen auf ein weiteres Gebiet ausdehnte, aber Dithmarschen doch stets im Auge behielt und immer wieder darauf zurückkam; wobei ich die Freude hatte, meine bereits ansehnliche Sammlung von abgeschriebenen Diplomen und Rechtsmonumenten Niebuhr selber in Kopenhagen zur Ansicht vorlegen zu können. Ein Ergebniß meiner Bestrebungen ist gegenwärtiges Urkundenbuch, das schon vor fünf Jahren, als ich zum außerordentlichen Professor der Geschichte an hiesiger Universität ernannt wurde, beinahe ganz seinen jetzigen Umfang hatte, wegen des Mangels an den dazu erforderlichen Mitteln aber nicht zum Drucke befördert werden konnte, bis es nun auf Veranlassung und Kosten der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte an das Licht tritt. Eine zweite Frucht der Arbeit auf diesem Felde wird meine Ausgabe der alten Rechtsquellen, der Land- und Stadtrechte, Landesschlüsse und Kirchspielsbeliebungen Dithmarschens seyn, im Vorberichte zu Neocor's Chronik von Dahlmann schon angekündigt, die hoffentlich recht bald den Forschern und Freunden germanischer Geschichts- und Rechtskunde übergeben werden kann.

Es bezieht sich dieses Urkundenbuch, so weit es zu erreichen stand, auf alle Verhältnisse der dithmarschen Landesgeschichte, innere und äußere, friedliche und kriegerische, politische und kirchliche. Eine Hauptseite wird man aber besonders dürftig berührt finden, nämlich das Verhältniß zur Oberherrschaft in Bremen; was darin seinen Grund hat, daß ich fast alle hierauf bezügliche Documente aus meiner Sammlung herausgenommen, und in der beim Antritte des historischen Lehramtes hieselbst von mir herausgegebenen Schrift über „das alte Dithmarschen in seinem Verhältnisse zum Bremischen Erzstift“ zusammen bekannt gemacht habe. Manche möchten vielleicht der Meinung seyn, als ob die vorliegende Sammlung gar zu sehr in das Einzelne und Kleine ginge; jedoch wahrhaft Sachkundige werden nicht so urtheilen. Die Aufgabe war ein specielles Diplomatar für die dithmarsche Specialgeschichte, für die Vergangenheit eines einzelnen deutschen Gaues, für die Vorzeit einer bäuerlichen Landesgemeinde, deren Grund und Boden nur vierundzwanzig Quadratmeilen mißt. Auch kann es nicht tadelnswerth erscheinen, daß mehrere Documente, insonderheit für die ältere Zeit, hier mitgetheilt werden, obgleich sie anderswo, wiewohl oft wenig correct, schon gedruckt

Digitized by Google

waren; eher wird man im Gegentheil den Wunsch hegen, daß dies noch öfter geschehen seyn möchte. Ohne Zweifel würde ich auch noch manches Document wieder gegeben haben, wenn mir davon die Urschrift oder eine völlig glaubhafte und lesbare Abschrift zur Hand gewesen wäre. Alles habe ich aber aus Handschriften, die zuverlässig waren, hier mitgetheilt; mit Ausnahme der Documente des Hamburgischen Stadtarchivs, das Verhältniß zu dem aufblühenden Hamburg und dem entstehenden Hansebunde aufklärend, die ich aus Sartorius Geschichte des Ursprunges der Hanse, herausgegeben von Lappenberg, entlehnen mußte, deshalb aber aufnahm, weil man sich auf ihren genauen Abdruck daselbst verlassen kann, und weil jenes große Urkunden-Werk, schon seiner Kostbarkeit wegen, in dem Besitze mancher, die sich für die dithmarsche Geschichte interessiren, nicht sein wird. Es war die Absicht, die nicht ohne die Aufnahme von einigen früher schon gedruckten Documenten erreicht werden konnte, einen zusammenhängigen Faden durch die schriftlich beglaubigten Jahrhunderte, eine gewisse innere Continuität der Reihenfolge urkundlicher Zeugnisse zu bewerkstelligen, auf daß, unter Hinzufügung der heimathlichen Landeschronik und der Rechtsquellen, für unsere Volksgemeinde sich bewähre, was von dem Individuum, womit man ihn bekannt machen wollte, Buffon sagte: „**Montrez-moi ses papiers!**“ — Das Meiste habe ich eigenhändig abgeschrieben, Einiges zwar abschreiben lassen, aber immer nachher collationirt, auch selber die Correctur des Druckes mit gewissenhafter Sorgfalt wahrgenommen, so daß ich für die Treue und Richtigkeit der Mittheilungen glaube einstehen zu können.

Die überwiegende Mehrzahl der Diplome, Acten und Briefschaften habe ich aus dem Geheimen Archive zu Kopenhagen erhalten, in den Ueberschriften herkömmlicher Weise schlechthin als „**Arch. Reg.**“ bezeichnet. Indem ich dieses berichte, erfülle ich eine sehr erfreuliche Obliegenheit, wenn ich mit aufrichtiger Dankbarkeit öffentlich bezeuge, daß von der kön. dänischen Kanzlei mit hoher Geneigheit für diesen Zweck mir der Zutritt zum Geheimen Archive gestattet worden, und daß die Herren Geh. Archivare, zuerst der verstorbene Thorkelin und sodann Herr Professor Fin Magnusen, meine Nachsuchungen und archivalischen Arbeiten mit freundlichster Bereitwilligkeit unterstützt haben. In das Geheime Archiv ist das sogenannte Gemeinschaftliche, das alte Staatsarchiv von Schleswig und Holstein, 1733 einverleibt worden, worin sich der größte Vorrath altdithmarscher Urkundlichkeiten befindet. Die Dithmarschen hatten in

Digitized by Google

einem eigenen Artikel der Capitulationsacte das Verſprechen gegeben, alle Briefſchaften und Urkunden, welche das Land beſäße, den Siegern zu überantworten. Die Ablieferung erfolgte ſofort in dem fürſtlichen Hauptquartiere, wohin ſämmtliche Landesarchivalien gebracht wurden, die bisher in verſchiedenen Kirchen zerſtreut aufbewahrt waren. Es waren ſowohl einzelne Diplome und Briefe, als auch mehrere Copialbücher, die eine größere Reihe von Documenten in beglaubigten Abſchriften enthielten. Die Fürſten ließen ſie zuerſt nach Rendsburg und alsbald nach Gottorf ſchaffen, wo ſie in dem „Gemeinen Gewölbe“ niedergelegt wurden d. h. in dem Gemeinſchaftlichen Archive, welches damals auf dem Gottorfer Schloſſe in Schleswig, in früheren Jahrhunderten auf dem Segeberger Schloſſe in Holſtein ſeine Stätte hatte. Daß die Urkunden in das Gemeinſchaftliche Archiv kamen, iſt natürlich, theils weil ſie überhaupt kein Beſitzthum waren, deſſen Theilung zweckmäßig geweſen wäre, *) theils insbeſondre deshalb, weil nach dem Nordtorfer Vertrage die Fürſten, ſofern künftighin wegen der Eroberung Dithmarſchens irgend eine Anſprache oder Klage erhoben würde, gemeinſam darauf antworten und die Sache mit geſammter Hand und ungeſondert vertreten ſollten. Auch blieb bis zum Jahre 1571, da die Theilung des Landes erſt definitiv vollzogen ward, die Regierung über Dithmarſchen in den meiſten Beziehungen allen dreien Fürſten gemeinſchaftlich; aus welcher Zeit nicht wenige Acten erwachſen ſind, die gleichfalls in das Gemeinſchaftliche Archiv zu den dithmarſchen Archivalien gelegt wurden. Und als 1580 Herzog Johann verſtarb und ſeine Beſitzungen darauf unter dem Könige

*) Zur Erläuterung möge das folgende kön. Schreiben an Herzog Johann vom 3. Juli 1560 hier Raum finden: „Fridrich der Ander von Gots gnaden ꝛc. Vnſere freundtſchafft vnd was wir der vetterlichen verwantnus nach jederzeit liebs vnd guts vermugen, zuvorn. Hochgeborner Fürſt, freundtlicher geliebter Vetter vnd Bruder. Als ſich E. L. zweiffels ohne woll zu entſinnen, welcher geſtalt wir Dieſelben zu etzlichen mahlen der Dithmarſchen erlangten Brieff vnd Hendelen halben, ſo in das Gewelb zu verwahren belangt, mit Anzeige, das wir derwegen vnſern lieben getrewen Caſpar Fuchſen darzu verordnet, vnd die ſchlüſſel vberſchickt, Weil dann nun auch der nun ausgebrachte Keyſerliche Lehenbrieff vber vnſer Herzogthumb Holſtein, ſampt der Dithmarſchen Vertrags Confirmation, vnd Beſcheid die Devolution der Lehensempfahung an den Biſchoff vnd Capittel zu Lübegk betreffend, darzu gekommen, vns auch an etzlichen Hendel Abſchrifften gelegen, Werden E. L. die Ihren ohne lenger verzug zuverordenen, wie wir dann Dieſelbigen darzu geneigt wiſſen, vnd mit daran gelegen, das neben gedachtem Caſpar Fuchſen obgemelte Hendel eingelegt, vnd in gemeine verwahrung genommen werden. Wolten ſolches E. L. Deren wir vetterliche willfahrung zu erzeigen freuntlich geneigt, nicht verhalten. Dat. in vnſer Stadt Odenſee den 3ten Julii Anno LX. Friderich.“

Digitized by Google

und Herzoge Adolf getheilt wurden, kamen seine Hausarchivalien wiederum in das Gemeinschaftliche Archiv; aus welchem Umstande es sich besonders erklärt, daß in diesem Urkundenbuche verhältnißmäßig sehr viele Urkunden vorkommen, die an Herzog Johann den Aeltern gerichtet oder von ihm ausgestellt sind. Aus dem, was zufolge der Capitulation ausgeliefert wurde, haben wir also das Urkundenwesen des dithmarschen Freistaates zu beurtheilen. Das Ausgelieferte bestand, wie gesagt, zum Theil aus einzelnen Documenten, meist urschriftlichen auf Pergament, zum Theil aus Copialbüchern oder Regesten, welche der wohlbekannte Landessecretair Günther Werner um das Jahr 1540 angelegt hatte, und zwar so, daß er die darin enthaltenen einzelnen Copien großentheils selber wie auscultirte und collationirte in der Eigenschaft eines Notars beglaubigte, und manchmal ist dabei von seiner oder von andrer Hand bemerkt, in welcher Kirche die Urschrift sich fände. Als solche Kirchen, in denen Originaldocumente für das Land bewahrt wurden, findet man namentlich die Kirche zu Wesselburen angegeben, und diese am häufigsten, ferner die Kirche zu Oldenwörden und die zu Meldorf. Die letztere wird aber nur bei Documenten aus dem vierzehnten Jahrhundert genannt, z. B. bei dem Friedensschlusse mit den holsteinischen Grafen v. J. 1341; die beiden ersteren dagegen nur für das funfzehnte und sechszehnte Jahrhundert, z. B. Wesselburen schon bei dem Vertrage mit den holsteinischen Fürsten v. J. 1422. Es erklärt sich dies am einfachsten daraus, daß die Landesversammlung im funfzehnten Jahrhundert nicht mehr, wie im vierzehnten, zu Meldorf gehalten zu werden pflegte. Hiernach wird aber auch die Vermuthung und die ganze bedauerliche Erzählung des Dietrich Carstens von dem Untergange der alten Siegel und Briefe des Landes in der Kirche zu Wörden, als dieselbe von Gerhard dem Großen belagert und angezündet ward, mit so vielen anderen seiner Behauptungen und Erdichtungen hinfällig. Die Landesurkunden wurden, wie man annehmen muß, im vierzehnten Jahrhundert nicht zu Oldenwörden, sondern zu Meldorf verwahrt. Ueberhaupt möchte die oft wiederholte Klage über den vermeintlichen Untergang so vieler dithmarscher Landesurkunden, wenn man die vorliegende Sammlung und was sonst in der neuesten Zeit bekannt geworden, zu dem früher Gedruckten hinzuthut, künftig wenn auch nicht verstummen, doch nicht so stark sich äußern, wie bisher. Leugnen läßt es sich freilich nicht, daß die Dithmarschen bei dem Ueberzuge Gerhards des Großen die Diplome ihrer Landesgemeine eingebüßt zu haben scheinen, und daß davon eine Tradition sich erhalten haben kann, welche später mit dem Brande der Wördener Kirche in Verbindung gebracht wurde. Das älteste Landesdiplom, welches

Digitized by Google

sie im Original bei der Capitulation auszuliefern vermochten, war der Friedensschluß mit Gerhard dem Großen v. J. 1323; alle früheren besaßen sie nur in transsumirten Copien, die sie erst im funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert, um sich gegen die Prätensionen des holsteinischen Fürstenhauses zu vertheidigen, aus dem Bremer Stiftsarchive herbeigeholt haben. So wurde zum ersten Mal 1474, als man sich gegen den Lehenbrief König Christian's I. zu schützen und zu rechtfertigen hatte, eine Gesandtschaft nach Bremen geschickt, welche das Capitel um Ausrüstung mit Documenten aus dem Domarchive ersuchte. Der Achtundvierziger und Bürgermeister zu Meldorf Jacob Polleke brachte solenne Transsumpte von den alten Documenten zurück, welche die Verbindung der Grafschaft Stade mit dem Bremischen Erzstifte darthaten. Als man darauf gegen König Johann die Sache auszuführen hatte, schrieben die Vögte und die Achtundvierziger wiederholt an das Bremische Domcapitel, mit der Bitte, im Domarchive noch mehrere hierauf bezügliche Urkunden aufzusuchen und gehörige Copien derselben zu besorgen, damit man gründlicher und genauer die vorzeitigen Verhältnisse der Grafschaft Stade und des Landes Dithmarschen zu documentiren befähigt würde. Und abermals im Jahre 1544 holten dithmarsche Abgesandte in Bremen Urkunden zur Verhandlung wider die holsteinischen Fürsten, wurden auch vom Capitel reichlicher mit beglaubigten Abschriften versehen. Günther Werner legte damals seine Regesten an, wozu die Verhandlung wider die holsteinischen Herzöge, die hier zu Lande wie vor Kaiser und Reich gepflogen ward, den nächsten Anlaß gegeben haben mag.

Betrachtet man aber die Reihe der von Neocorus aus der Zeit des Freistaates mitgetheilten Landesurkunden, so scheint es unzweifelhaft, daß ihm eine Abschrift eines Copialbuches Günther Werner's zur Hand gewesen ist, welches ja leicht im Privatbesitze sich erhalten haben konnte. Als die Dithmarschen dagegen mit Herzog Adolf VIII. langwierig zu verhandeln und schwer zu processiren hatten, waren sie mit Documenten, so sehr sie derselben auch bedurften, um die Selbstständigkeit und völlige Unabhängigkeit ihres Landes von Holstein zu beweisen, höchst dürftig versehen; nach Bremen sich deshalb zu wenden, darauf waren sie damals noch nicht bedacht. Sie wurden durch die Behauptung des Herzogs, daß ihr Land seinem Vorfahren Grafen Gerhard II. zur Landfolge sich verbunden habe, was er unrichtiger Weise aus dem Vertheidigungsbündnisse v. J. 1283 deduciren wollte, wahrhaft überrascht; darüber fand sich in ihrem Verwahrsame nichts. Es ist aus den Acten augenscheinlich, daß sie offenbar mit

Digitized by Google

ihren Landesurkunden über den Friedensschluß Gerhards des Großen nicht hinaufreichten. Sie hatten nur dieses Friedens-Instrument v. J. 1323, ferner die Friedensverträge aus den Jahren 1341, 1345, 1368, 1404, 1422. Alle diese sind bei der Capitulation abgegeben worden, und befinden sich folglich im Geheimen Archive, mit alleiniger Ausnahme des Waffenstillstandes v. J. 1368, der bei der Ablieferung des Gemeinschaftlichen Archives in das Geheime fehlte, wie auch im Registranten ein „deest" am Rande anzeigt. Das einzige von den Dithmarschen im Original ausgelieferte Document, welches älter ist als der Friedensschluß v. J. 1323, war die Acte über die Schenkung Erzbischof Giselbert's an den Grafen Heinrich von Holstein v. J. 1298; aber sie ist nicht an die Landesgemeinde, sondern an die Kirchspielsgemeinde zu Delve und Tellingstedt gerichtet, wird sich also ehedem nicht unter den Landesarchivalien, sondern in dem Tellingstedter oder Delver Kirchenarchive befunden haben, und wahrscheinlich in letzterem. Zwar theilt gegenwärtiges Urkundenbuch außerdem namentlich die Vergabungsacte v. J. 1059 und die kaiserl. Bestätigung des Vertrages über die Grafschaft Stade v. J. 1195 nach den Urschriften im Gemeinschaftlichen Archive mit, allein beide diese Diplome haben nicht zu den Archivalien des dithmarschen Freistaates gehört, sondern zu den Bremischen. Der Vertrag Gerhards des Großen mit dem Erzstifte v. J. 1317 ist ein altholsteinisches Archivstück. Man hat hierbei zu beachten, daß die auf das alte Dithmarschen sich beziehenden Urkundlichkeiten des Gemeinschaftlichen Archivs ursprünglich in drei Massen zerfallen: erstlich die Urkunden, welche von jeher in das Gemeinschaftliche Archiv gehörten, entstanden aus den Verhältnissen und Berührungen Schleswig's und Holstein's zu dem selbstständigen Dithmarschen; sodann die von den Dithmarschen bei der Unterwerfung ausgelieferten; endlich die in der Folge von der Bremischen Regierung nachträglich abgelieferten. Als nämlich in dem Rothschilder Frieden am 26. Febr. 1658 Schweden allen Bremischen Ansprüchen auf das Land Dithmarschen entsagte, was der Kopenhagener Friedensschluß vom 27. Mai 1660 bestätigte, wurde dabei versprochen, die dithmarschen Acten und Diplome herauszugeben, und die Auslieferung an kön. Dänische Commissarien geschah demnach 1661 zu Stade, worauf erst am 16. November 1671 diese Staatsacten, meist Originalien, gehörig in das Gemeinschaftliche Archiv zu Gottorf gekommen sind. Hierunter befand sich auch urschriftlich jenes älteste Diplom über Dithmarschen v. J. 1059, womit gegenwärtiges Diplomatar anhebt.

Digitized by Google

Eine andere und nicht unbedeutende Quelle, woraus ich für dieſes Werk ſchöpfen konnte, iſt eine Sammlung von ungedruckten landesfürſtlichen Verordnungen. Solcher handſchriftlichen Sammlungen giebt es manche, mehr oder weniger vollſtändig und correct, die wichtig ſind, zumal da das Corp. Const. Hols. nur die Verordnungen für die Landſchaft Süderdithmarſchen als den altköniglichen Landestheil enthält, auch die wiederholten Ausgaben des neuen Landrechtes, denen man neuere Conſtitutionen hinzugefügt findet, von königlicher Seite ſind veranſtaltet worden. Bolten hat im vierten Bande ſeiner dithmarſchen Geſchichte ſich daher nicht ſelten auf ein ſolches Manuſcript für Norderdithmarſchen berufen. Im Archive der Landvogtei zu Heide iſt eine ſehr reichhaltige Sammlung. Die von mir gebrauchte iſt eine officielle, urſprünglich dem fürſtl. Gottorfiſchen Archive angehörig, verſehen mit dem „Product. Gottorp den 19. Martii 1709.“ Sie beſteht, recht ſauber geſchrieben, aus zwei Theilen in Folio, iſt mit einem Regiſter verſehen, im Jahre 1559 anfangend und mit dem Jahre 1708 ſchließend, und führt den Titel: „Protocollum, worinnen die bey der Landtſchafft Norderdithmarſchen vorhandenen Privilegia, Conſtitutiones, Verordnungen, Reſolutiones und Edicta, wie dieſelben nach einander ergangen, abgeſchrieben, und zufolge Ihrer Hochfürſtl. Durchl. gnädigſt abgelaſſenem Befehl bey Dero Cantzeley eingeſandt worden“; weshalb ich ſie in den Ueberſchriften als „protoc. constit. authent.“ bezeichnet habe. Ohne Zweifel iſt ſie, ihrem Urſprunge nach, aus der Landvogtei hervorgegangen, als die Gottorfiſche Regierung eine allgemeine Sammlung der Landesgeſetze beabſichtigte, zufolge der Verordnung vom 25. September 1708, welche den Beamten in den fürſtlichen Landen aufgab, von allen geltenden Verordnungen und Verfügungen binnen einer Friſt von ſechs Wochen Abſchriften einzuſenden.

Außer den Landesarchivalien, die in mehreren Kirchen aufbewahrt wurden, hatte auch das alte Dithmarſchen ſeine beſonderen Kirchenarchive, die nach damaliger Verfaſſung zugleich Kirchſpielsarchive waren, und ebenfalls theils ſpecielle Documente, theils Bücher verſchiedener Art enthielten. So giebt Neocorus über die Zeit der beginnenden Reformation, als das Lutherthum ſchon zahlreichere Anhänger erhielt, die merkwürdige Nachricht, daß die Bekenner der neuen Lehre wie Ketzer behandelt, von der Mannſchaft ganzer Kirchſpiele mit fliegender Fahne überzogen wurden, um Hab und Gut ihnen abzupfänden, bis ſie zur Erlegung eines hohen Brüchgeldes ſich anheiſchig gemacht hätten, „wo noch an etliken Orden de Kerkenbocker uthwiſen.“ Johann Ruſſe

Digitized by Google

hat in seinen Sammlungen und Vorarbeiten zu einer Landeschronik geschichtliche Nachrichten aus verschiedenen pergamentenen Kirchenbüchern abgeschrieben und zusammengetragen. Man darf sich unter den alten Kirchenbüchern aber nicht solche denken, wie sie gegenwärtig gehalten werden, etwa Geburts-, Ehe- und Todtenregister, denn diese sind in Dithmarschen, wie in Holstein überhaupt, erst spät im siebzehnten Jahrhundert angeordnet; es waren vielmehr meistens nur Register über die Kircheneinkünfte in Geld und Naturalhebungen, so wie Kirchenrechnungsbücher, oft reichhaltig an historisch nutzbaren Notizen. Sie wurden in Kirchenläden verwahrt, wozu die Geistlichen und ein paar der weltlichen Kirchenvorsteher die Schlüssel hatten; manches Pergament und Papier ist hier in Feuchtigkeit vermodert. Sehr viele dieser alten Hebungsregister und Rechnungsbücher, ja ohne Zweifel die meisten, sind aber auf Veranlassung der Reformation untergegangen und vernichtet, indem man damals, was in Dithmarschen für verschiedene Kirchen sich beweisen läßt, die mehreren Bücher, welche bisher an den Kirchen gehalten waren, in ein einziges Hauptbuch vereinigte. Es war dies eine natürliche Folge von der Aufhebung mancher Kircheninstitute, die bis dahin ihre eigenen Hebungen und ihr separates Rechnungswesen hatten: es gingen Lehne, Pfründen, Altäre an den Kirchen ein, auch manche Gilden u. dgl. m. Die Capitalien und Renten wurden zum großen Theil der Kirche beigelegt, daher bei dieser Veranlassung ein neues mehr geordnetes Hauptbuch errichtet, worin alles die Kirche Betreffende eingetragen ward. Die älteren Hebungsbücher, die jetzt unbrauchbar erschienen wie die Missale, wurden verwahrlost und selbst absichtlich aus der Lade entfernt und weggeworfen. Ein paar Jahrzehnte nach Einführung der Kirchenreformation erfolgte die Eroberung des Landes. Es wurden von den neuen Landesfürsten die sämmtlichen Geistlichen zu einer Tagsatzung nach Rendsburg beschieden und ihnen zugleich aufgegeben, alle Kirchen- und Calandsregister, wie auch alle auf das Einkommen der Kirchen bezügliche Briefe und Siegel alsdann mitzubringen, und sie der aus landesherrlichen Räthen und Hofpredigern zusammengesetzten Commission vorzulegen. Darauf heißt es in dem von den drei Hofpredigern unterzeichneten Rendsburger Abschiede vom 10. November 1559 folgendermaßen: „Thom drüdden hebben se ock alle Kerckenregister, so itziger tidt vorhanden vnd tho bekamen gewesen, auergegeuen, vnd den gedachten Redten vnd Hoffpredigern thogestellet, doch mit dem bedinge, so noch mehr derſüluen vorgefunden, desüluigen ock mit allen flite vnd truwen nochmals auerthogeuen.“ Hiernach mußte man schließen und ist auch durchgehends behauptet worden, daß aus Dithmarschen im Jahre 1559, gleich-

Digitized by Google

wie die alten Landesarchivalien, ſo auch die Bücher und Documente der einzelnen Kirchen an die neue Landesherrſchaft überliefert worden wären. Allein dieſe Behauptung iſt irrig, wie das Studium des landesherrlichen Archivs ergiebt. Es wurden zu Rendsburg nur ſummariſche Angaben über das Vermögen und Einkommen von neunzehn Kirchen übergeben, die insgeſammt in gegenwärtigem Urkundenbuche S. 220–26 abgedruckt ſind. In der Angabe über die Kirche zu Heide heißt es, die Briefſchaften dieſer Kirche ſeyen in dem letzten Kriege abhanden gekommen; in der für Weddingſtedt, daß die Bücher, Documente und Regiſter der Kirche durch Brand untergegangen wären. Es iſt wohl kein Zufall, daß man die Kirchen zu Eddelack und Burg hier vermißt und die Angaben über die Einnahme der Kirche zu Süderhaſtedt in der Urſchrift durchſtrichen findet; vielmehr ſcheint das in den Rechtsverhältniſſen dieſer drei Kirchen begründet, von welchen Neocorus I. S. 266 berichtet, daß ſie unmittelbar unter dem Biſchofe von Bremen geſtanden, die Domherren die Pfarren verlehnt und die Paſtoren dort ihre Vicare gehalten hätten. Daß die Kirchenbücher 1559 keinesweges ſind ausgeliefert worden, geht übrigens ſchon aus einiger Kenntniß der Kirchen- und Kirchſpielsarchive in Dithmarſchen ſelber klar hervor. Neocorus konnte Kirchenbücher in Büſum benutzen, die dort noch immer vorhanden ſind; Bolten führt eine ganze Reihe von pergamentenen Kirchenbüchern älterer Zeit zu Meldorf, Wörden und Lunden an, woraus er geſchichtliche Nachrichten ſich auszeichnete. Vorliegendes Urkundenbuch liefert den Eingang eines Wördener Kirchenbuches auf Pergament v. J. 1527, woraus man die feierliche Errichtung und die rechtliche Bedeutung deſſelben kennen lernt. Gleichfalls in Tellingſtedt finden ſich ſowohl im Kirchen- als auch im Kirchſpielsarchive mehrere pergamentene Kirchenbücher, die in die Zeit der Reformation hinaufreichen, und zur Geſchichte des Kirchſpiels Tellingſtedt, wie zur dithmarſchen Landesgeſchichte überhaupt manche brauchbare Notiz enthalten. Im Kirchenarchive zu Heide liegt jetzt noch ein papiernes, etwas defectes Kirchenbuch v. J. 1538, da Johann Snicke Kirchherr war und Nicolaus Bremer als Caſſirer (Monitor der Kerkenrente) und Buchführer fungirte; in der Geſchichte des dortigen Kirchenweſens nicht zu überſehen. Außer dieſen eigentlichen Kirchenbüchern wurden von den Geiſtlichen noch die ſogenannten Belaſſungs- oder Vermächtnißbücher geführt und in den Kirchenläden verwahrt, worin ſie die letztwilligen Dispoſitionen der Eingeſeſſenen in Gegenwart der Schließer oder mehrerer Zeugen einzeichneten. Solche Vermächtnißbücher, bei der Rechtsgeſchichte vorzüglicher

Digitized by Google

Beachtung würdig, finden sich namentlich noch im Kirchspielsarchive zu Büsum in der Marsch aus dem Jahre 1496, und auf der Geest zu Tellingstedt.

Gleichwie die Kirchen und Kirchspiele, so hatten auch schon in der Vorzeit die Bauerschaften und andere Genossenschaften ihre Läden, in welchen sie ihre Bücher und Briefschaften, Beliebungen und Rechnungen aufbewahrten. Man kann aber jetzt eine große Menge von Bauerschaftsläden durchsuchen, ohne Pergament darin zu finden, oder überhaupt Documente, die über das siebenzehnte Jahrhundert hinaufreichen. Die ältesten schriftlichen Beliebungen hat man meistens vernichtet oder verworfen, sobald sie renovirt und in eine neue zeitgemäßere Form gebracht worden waren. Auch die alten Siegel und Wappen der Bauerschaften, die es ehemals in Dithmarschen gab, sind in neueren Zeiten durchgängig verschwunden und verschollen. Zufällig war bei Gelegenheit eines Processes die pergamentene Urschrift des Vertrages über die Unterhaltung der Mielschleuse v. J. 1539 aus der Lade der Bauerschaft Tensbüttel zum Vorschein gekommen. Aber nicht allein dieses Diplom, dem die Siegel der damaligen Stadt Meldorf und der Bauerschaften Epenwörden und Thalingburen anhängen, vielmehr noch andres Pergament findet sich in der Tensbütteler Bauerschaftslade, so daß hier namentlich auch die bauerschaftliche Beliebung v. J. 1585 nach dem pergamentenen Originale mitgetheilt werden konnte. Das aus der Lade einer Brunnen-Innung in gegenwärtigem Urkundenbuche S. 125–26 abgedruckte Meldorfer Stadtdiplom v. J. 1546 hat Bolten (IV. S. 137) noch in der Urschrift auf Pergament gesehen, wogegen wir es nur nach einer alten Copie mittheilen konnten, da das Original jetzt verloren scheint.

Für das Studium der Verfassung und Verwaltung Dithmarschens während der letzten Jahrhunderte findet sich das reichste Material in den landvogteilichen und den landschaftlichen Archiven zu Meldorf und Heide; wichtig für die Kunde der Rechtspraxis sind die Gerichtsprotocolle, deren Reihefolge in Meldorf für Süderdithmarschen mit dem Jahre der Eroberung beginnt. Für die innere Geschichte des dithmarschen Freistaates haben wir leider eine Hauptquelle als untergegangen zu beklagen, nämlich das Denkelbok oder Protocoll der Achtundvierziger, welches nach der Meinung Einiger in der Kirche zu Weddingstedt aufgehoben, bei dem Brande dieser Kirche aber 1559 zerstört worden ist. Es enthielt dieses Denkbuch die Schlüsse und Bescheide des Collegiums der Achtundvierziger, vielleicht auch der Landesversammlung, jedoch erst für die

Digitized by Google

letzten Decennien des Freistaates, während früher, allem Anscheine nach, gar kein Protocoll der Art gehalten wurde. Ein Extract aus dem Denkelboke über die Landesscheide zwischen Holstein und Dithmarschen sagt in der Ueberschrift, daß dasselbe von Günther Werner den 8. December 1531 angefangen worden. Man könnte übrigens nach diesem Extracte, der in vorliegendem Urkundenbuche aus einer Abschrift im Archive der Meldorfer Landvogtei gedruckt worden, auf die Vermuthung kommen, daß derselbe nach der Eroberung gefertigt sey, das Denkelbok also damals noch existirt haben müsse; allein man trifft davon mehrere alte Copien in und außer Dithmarschen, deren erste zur Zeit des Freistaates geschrieben seyn wird. Daß man die Angabe wiederholt abschrieb, erklärt sich daraus, daß sie einen Gegenstand von großer praktischer Wichtigkeit betraf, der an sich immer wissenswerth, auch bei verschiedenen Anlässen Gegenstand öffentlicher Discussion gewesen ist.

Nachdem ich also von dem Urkundenwesen zur dithmarschen Geschichte in dem Vorstehenden genügende Auskunft ertheilt zu haben glaube, wende ich mich zu einigen Bemerkungen über den Inhalt der vorliegenden Sammlung. Es kann nicht meine Absicht seyn, den dargebotenen neuen Geschichtsstoff im Einzelnen zu entfalten und zu zerlegen, denn dazu würde ein Durchgehen der ganzen dithmarschen Geschichte erforderlich seyn; es sollen nur einige Erörterungen in der Kürze gegeben werden, bei welchen es zweckmäßiger schien sie in dem Vorberichte, als in Noten vorzutragen.

Zu den bereits früher gedruckten Diplomen aus älterer Zeit, die hier noch einmal mitgetheilt worden, gehört auch die Acte v. J. 1272, wornach die Brüder Hartwich und Hinrich von Reventlow ihre Landgüter in Dithmarschen an das Kloster zu Itzehoe vergaben. Die Ländereien werden als solche bezeichnet, welche der Capelle gehört hätten, die zu Ehren des heil. Petrus ehedem zu Osterode erbauet gewesen. Man hat dabei bisher das adelige Gut Osterade an der Eider im Auge gehabt, und dieses demnach für eine alte Reventlow'sche Besitzung gehalten. Das ist aber unrichtig. Das Gut Osterade hieß vormals Dosenrade, gleichwie die damalige, längst ausgestorbene ritterschaftliche Familie, die hiervon den Namen trug und noch im vierzehnten Jahrhundert im Besitze des alten Dorfes Dosenrade war. Später erscheint dieses als Pertinenz von Kluvensieck, und wurde erst 1554 zufolge einer Erbtheilung der damaligen Eigenthümer, der Brüder Jürgen, Bertram und Hans Sehestedt davon abgeson-

Digitized by Google

dert; worüber die wohlerhaltene Urschrift auf Pergament sich nunmehr in dem Kluvensiecker Gutsarchive findet. Es wurde demnächst für Bertram Sehestedt der neue Hof zu Dosenrade erbaut, später Osterade genannt, und die Feldmark des Dorfes in Hofsfeld verwandelt, so daß nur einige Kathenstellen davon übrig blieben, die noch immer den alten Namen führen. Jener Ort, wo die Reventlow's eine Capelle mit Ländereien ausgestattet hatten, muß also ein andrer gewesen seyn, und offenbar sieht man durch eine richtigere Auffassung der Verhältnisse sich genöthigt, denselben in Dithmarschen aufzusuchen. Hier liegt auf hoher Geest im Kirchspiele Alversdorf das Dorf Osterrade (Osterrode vgl. unten S. 45, 49), und man sagt gewiß nicht zu viel, wenn man, die Wohnsitze der Vogdemannen bedenkend, dieses Dorf für die ehemalige Wohnstätte der Reventlow's in Dithmarschen erklärt, indem sie dort ihre Familiencapelle hatten, die bei ihrer Auswanderung einging; gleichwie in verschiedenen anderen Gegenden des Landes die großbegüterten Geschlechter ihre eigenen Capellen hielten. Die Behauptung von dem alten Hofe der Reventlow's zu Ketelsbüttel in der Marsch ist hingegen lediglich eine Carstens'sche Fiction und Deutelei.

Wichtig nicht allein für die Kunde bedeutsamer Verhältnisse nach Außen, sondern auch für die historische Landeskunde sind die Acten von dem mit Herzoge Adolf **VIII.** geführten weitläuftigen Rechtsstreite, worin eine große Menge von Ortschaften vorkommt, zum Theil mit anderslautenden, alterthümlichen Namen. Wiederholt wird hier auch die Bauerschaft Dörpling genannt, die man nach der Darstellung bei Neocorus für eine erst im sechszehnten Jahrhundert entstandene zu halten veranlaßt wurde. Sie wird daher auch auf der Landescharte für das Jahr 1500, welche Dahlmann der Chronik beigefügt hat, nicht angetroffen, obgleich sie bei Staphorst in der Kirchengeschichte schon im vierzehnten Jahrhundert erscheint. Auch Heide kommt in diesen Acten schon für den Anfang des funfzehnten Jahrhunderts als ansehnliche Dorfschaft vor, ist folglich älter, als die neuen Historiker, gestützt auf Neocorus, anzunehmen pflegen. Ein Gleiches gilt von dem Kirchspiele Barlt, das wir schon in der Vergleichsacte v. J. 1456 als Kirchspiel auftreten sehen. Sehr merkwürdig sind in jenen Acten die Angaben über die Veranlassung zu der bekannten Erweiterung des Eiderstromes und die dadurch angerichtete Zerstörung. Das Kirchspiel Delve klagte, daß im Jahre 1352 und abermals 1357 Herr Sivert Dosenrode mit seinen Genossen gewaltthätig in ihr Kirchspiel gezogen wäre und einen Deich, Schleusendamm genannt, durchstochen hätte.

Digitized by Google

wodurch fünf herrliche Dörfer, Seebeck, Ceſterwiſch, Langehorn, Brodershemm, Gotikenbergen, überſchwemmt und mit ihren Ländereien untergegangen wären. Ebenfalls klagten die Eingeſeſſenen der Bauerſchaft Lammersbüll im Kirchſpiele Henſtedt, daß Herr Sivert Doſenrode im Jahre 1388 plötzlich zur Nachtzeit um Michaelis einen Deich ihnen durchſtochen, wodurch ſie an ihrer Feldmark einen ungeheuren Schaden erlitten hätten. Auf dieſe Klagepuncte antwortete der Herzog, die Sache ſey ſo alt und verſchollen, daß er ſie nicht im Gedächtniſſe haben, ja nicht einmal über ihre Wahrheit gehörige Nachrichten erlangen könne. Man erzähle ſich freilich von einer übergroßen Fluth aus jener Zeit, die noch in der Volksſage die große Manntränke heiße, und auch ſpäter hätten manche große Fluthen ſich ereignet, wodurch überhaupt in dieſen Gegenden unerſetzlicher Schade und der Untergang vieler Kirchen und Dörfer bewirkt wäre. Dadurch möchten vermuthlich die Dithmarſchen den angegebenen Schaden erlitten haben; denn die Leute wüßten von keinem andern Herrn Sivert Doſenrode zu ſagen, Ritter oder Pfaffen, (nämlich weil ihm das Prädicat Herr beigelegt war, das damals nur den eigentlichen Rittern und den Geiſtlichen zukam) als von einem Ritter dieſes Namens, der erſt vor ſechs und dreißig Jahren gelebt habe, und zuerſt in Segeberg, dann auf der Tielenburg, endlich zu Rendsburg Amtmann geweſen ſey. So ſtehen ſich die Behauptungen der Partheien ſchroff entgegen, und man kommt über den wirklichen Hergang zu keiner Gewißheit. Daß aber einſt ein Ritter Sivert Doſenrode verrätheriſcher und gewaltſamer Weiſe einen dortigen Deich durchſtochen hatte, muß man doch glauben, und wahrſcheinlich grub ſich dieſe Miſſethat ſo ſtark und tief in das Gemüth und Gedächtniß des Volkes ein, daß die dithmarſche Sage ſpäter allen vorzeitigen Abbruch dortiger Gegend durch Waſſersfluthen dem verhaßten Sivert Doſenrode und ſeinen Geſellen anheftete.

Unter den verſchiedenartigen Documenten und Actenſtücken zur Geſchichte des Eroberungsjahres 1559, iſt hier auch die Liſte der von den Dithmarſchen geſtellten Geißeln mitgetheilt. Sie hat das Auffallende, daß das Land nur aus vier Dofften Geißeln ſtellt, aus jedem ſechs, zuſammen vierundzwanzig. Dagegen ſehen wir in anderen gleichzeitigen Urkunden, z. B. in der landesherrlichen Entſcheidung vom Mittwoch nach Michaelis deſſelben Jahres, die fünf Doffte vollſtändig aufgeführt. Den ſcheinbaren Widerſpruch erkläre ich mir ſo, daß eigentlich das Land immer nur in vier Doffte eingetheilt blieb, wofür auch andere Umſtände ſprechen, in gewiſſen Beziehungen aber,

Digitized by Google

und namentlich in militairischer Hinsicht, das Strandmannsdofft als besondres Dofft betrachtet ward, welches sonst nur ein Theil des Meldorfer Doffts war. Daß übrigens das Kirchspiel Süderhastedt zum Osterdoffte gehörte, ist aus mehreren Documenten unzweifelhaft; mithin ist die von Dahlmann dem Neocorus hinzugefügte Charte anders zu coloriren. Auch hatte Dahlmann selber schon Bedenken dabei, indem er Süderhastedt vom Osterdoffte trennen, mit dem es geographisch zusammenhängt, und wie ein Stück des Mitteldoffts, von dem es durch das Kirchspiel Meldorf getrennt ist, darstellen ließ; aber er mochte, obgleich er Spuren kannte, wornach das Kirchspiel Süderhastedt zu dem großen Osterdoffte gehört hatte, die Angabe der Chronik nicht ändern. Jedoch bei Neocorus ist es vielleicht ein bloßes Versehen, indem er Nordhastedt niederschreibend, zugleich im Flusse und in der Eile Süderhastedt hinzufügte, wohin es nicht gehörte.

Bei der Mittheilung von Urkunden und Acten aus der Zeit nach der Eroberung war es Zweck, nicht nur die Formen und Einrichtungen, vielmehr auch den Geist der Verwaltung, besonders in den zunächst folgenden Jahrzehenden, genügend zu documentiren, und so weit möglich alle wichtigeren Maaßregeln der Regierung zu bezeugen. Es mußte deshalb hin und wieder ein Document aufgenommen werden, was an sich zwar nicht von sonderlicher Bedeutung, aber im Zusammenhange zur Auffassung des Gesammtbildes nicht unwesentlich zu seyn schien. Zur Beobachtung des Ganges der landesherrlichen Gesetzgebung dienen, abgesehen von dem neuen Landrechte v. J. 1567, theils die Recesse von den mit den Dithmarschen gehaltenen Landtagen, theils die herzoglichen Verordnungen und Verfügungen für Norderdithmarschen, während man die königlichen für Süderdithmarschen im Corp. Const. Hols. findet. Aus Hebungsregistern über die zufolge der Capitulationsacte aufgelegte Grundsteuer habe ich Auszüge gegeben, die mehrere Ortschaften vollständig enthalten, aus dem Süden und Norden des Landes, von der Marsch und von der Geest, hauptsächlich um von den bestehenden Agrarverhältnissen, der Größe der bäuerlichen Besitzungen, der Vertheilung des Grundes und Bodens, einige Auskunft zu ertheilen. Aber auch in mancher anderen Rücksicht können solche Register historisches Material liefern, z. B. zur Kenntniß der gangbaren Namen der Personen u. dgl. m. Es wird für einen Dithmarschen eine leichte Arbeit seyn, diese alten Register mit den gegenwärtigen zusammenzustellen, was mehrfach zu fruchtbarer Vergleichung der vorzeitigen und jetzigen Agrarverhältnisse führen

Digitized by Google

kann. Das erste Landregister v. J. 1560 giebt unter anderm genauen Aufschluß über die von unserm heutigen Sprachgebrauche ganz abweichende Bedeutung des Ausdruckes Hufe (houe landes) bei den alten Dithmarschen; wovon die im vorigen Jahre erschienene neue Landeschronik (S. 348) der Herren Pastoren Hanssen und Wolf leicht unrichtige Begriffe verbreiten könnte. Man stößt hier wiederum auf eine Analogie zwischen Dithmarschen und dem Lande Fehmern, wo der Ausdruck Hufe (Houve) sich noch in der Bedeutung erhalten hat, daß er zwei oder mehrere Ackerbeete bezeichnet, wie denn überhaupt in alten Urkunden hova öfter als Theil eines mansi erscheint; vgl. G. Hanssen historisch-statistische Darstellung der Insel Fehmarn. S. 120.

Ferner war die Beurkundung der von einigen Dithmarschen gewagten Versuche, den vaterländischen Freistaat wieder herzustellen, da Neocorus absichtlich ganz kurz und räthselhaft sich darüber äußert, auch bei Wiethen und Bolten kein Wort davon verlautet, von besondrer Wichtigkeit. Es ist gelungen, aus dem Geheimen Archive einige auf Tede Ewekens, seine Entweichung und die nachherige Confiscation seiner Güter bezügliche Documente herbeizuschaffen; viel interessanter sind aber die ausführlichen Actenstücke v. J. 1580 über das weingreifende, jedoch im Keime erstickte Unternehmen des Hans Tobi, und diese Papiere noch immer ein Geheimniß bleiben zu lassen, dazu schien kein vernünftiger Grund vorhanden, während Neocorus dagegen allerdings Bedenken tragen mußte, seine etwanige Kunde von diesen geheimen Absichten mehrerer seiner Landsleute und Zeitgenossen der aufgezeichneten Chronik anzuvertrauen.

Es war eine Zeit lang mein Plan, in dem gegenwärtiger Urkundensammlung angehängten Register zugleich die anderweitig gedruckten dithmarschen Diplome ihrem Inhalte nach zu verzeichnen. Bei näherer Erwägung schien mir aber die Abfassung solches vollständigen Verzeichnisses aller zur dithmarschen Geschichte gedruckten Urkunden noch nicht an der Zeit, da bei der Thätigkeit, die nunmehr für die Sammlung und Bekanntmachung vaterländischer Urkunden erwacht, sich hoffentlich noch einige Bereicherung des dithmarschen Urkundenstoffes ergeben wird, insonderheit aber weil ein solches Verzeichniß sich auch auf die alten Rechtsquellen erstrecken müßte, deren Herausgabe erst bevorsteht, so wie auf die landesherrlichen Verordnungen für Dithmarschen, von denen eine große Zahl bisjetzt ungedruckt hinliegt. Zweckmäßiger möchte es überhaupt seyn, wenn man das chronologische Verzeichniß aller Urkunden zur Geschichte Dithmarschens,

die in einigen bekannten Werken abgedruckt ſind, in die künftig über den geſammten ſchleswig-holſteiniſchen Urkundenvorrath zu entwerfenden Regeſten aufnimmt.

Was die beiſolgende Wappentafel anlangt, ſo möchte folgendes darüber zu erinnern nothwendig ſeyn. In der Mitte erblickt man das neue landſchaftliche Siegel, wie es der Landesgemeinde ſogleich nach der Capitulation von den Fürſten übergeben worden iſt. Es iſt dem kleineren Geſchäftsſiegel (sigillum ad causas) der Achtundvierziger nachgebildet, welches die Jungfrau in Halbfigur darſtellte, mit dem Kinde auf dem Arm; nur iſt ihr die Krone vom Haupte genommen und das bremiſche Wappenſchild mit den gekreuzten Schlüſſeln in das holſteiniſche mit dem Neſſelblatte umgewandelt. Schon die Capitulationsacte mußte damit unterſiegelt werden, worauf ſich die bisher nicht beachtete und zum Theil ſelbſt fehlerhaft abgedruckte Clauſel bezieht: „Das Inſiegel, welches ſich das Land Dithmarſchen itziger Zeit gebraucht.“ Bolten hat das nicht gewußt und ſich daher zu verkehrten Anſichten und Behauptungen irreführen laſſen. Aus archivaliſchen Anzeigen erſieht man, daß die Acte erſt ein paar Wochen ſpäter ſolenniſirt wurde, und mehr als wahrſcheinlich iſt die Annahme, es habe die Zögerung lediglich darin ihren Grund gehabt, daß dieſes Siegel erſt angefertigt werden ſollte. Daſſelbe wurde darauf, wie ſich's gebührt, in allen geeigneten Ausfertigungen als gemeines Landesſiegel gebraucht, und nachdem 1571 die Theilung des Landes vollzogen und drei Landſchaften daraus entſtanden waren, bediente ſich jede dieſes Siegels, aber in der Folge mit veränderter Umſchrift: Sig. des Norder- oder Middel- oder Süderdels Dithmarſchen. In Norderdithmarſchen iſt es auch in neuer Zeit ordnungsmäßig das landſchaftliche Siegel geblieben, in Süderdithmarſchen hingegen verſchleudert und vergeſſen worden (vgl. Bolten I. S. 181–82). Der geharniſchte Reuter iſt niemals Landesſiegel geweſen; er iſt Fürſtenwappen mit Bezug und ſtolzer Hindeutung auf die Eroberung.

Unten ſieht man auf unſrer Wappentafel die Siegel dreier Landvögte aus der erſten Zeit nach der Eroberung, Marcus Swyn's im Nordertheile aus dem Wurthmannsgeſchlechte mit dem Wappen eines halben Adlers und einer Lilie, Dr. Henning Boie's aus dem Sulemannsgeſchlechte mit der aufgerichteten Säule, Dr. Chriſtian Boie's aus dem Geſchlechte der Boien mit dem Wappen eines halben Adlers in dem einen, und dreier Gerſtenkörner mit einem Roſenkranze in dem andern Felde. Dar-

Digitized by Google

über ſtehen zwei einfache Hausmarken, um auch davon hier eine Probe zu geben, und höher hinauf ein paar Privatſiegel aus der Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts, die gleichſam die Mittelſtufe zwiſchen bloßen Hausmarken und wahren Wappenfiguren veranſchaulichen. Oben iſt auf der einen Seite das Wappen des Kirchſpiels Burg nach einem Diplomſiegel aus der erſten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts abgebildet, da ſelbiges in Burg nicht mehr vorhanden war, daher von Bolten unter den Kirchen- und Kirchſpielsſiegeln Süderdithmarſchens nicht mitgetheilt werden konnte. Es zeigt den Schlüſſel Petri, was mit Rückſicht auf den Irrthum Neocor's über das älteſte Landeswappen zu beachten iſt; der Schutzheilige der Kirche iſt S. Petrus. Gegenüber auf der andern Seite ſieht man auf unſrer Wappentafel endlich das Geſchlechtsſiegel der Wittingmannen, mit der Umſchrift: S. Wittinghman. Slachte. van Buſen. Es iſt bisher noch nirgends ein Siegel abgebildet geweſen, was einem Geſchlechte als ſolchem gehört hat; das gegenwärtige erſcheint hier nach dem in der Lade des Geſchlechts zu Büſum noch jetzt befindlichen ſilbernen Original-Stempel, der zufolge einer auf dem Rücken eingegrabenen Inſchrift im Jahre 1508 angefertigt worden iſt.

Kiel, im Auguſt 1834.

A. L. J. Michelſen.

Digitized by Google

II.*)

Erzbiſchof Adalbert genehmigt eine Vergabung von Grundſtücken in Dithmarſchen und zu Stade an die Hamburgiſche Kirche, und verſchreibt für die Zukunft die Zehnten von mehreren Ortſchaften an die Propſtei auf dem Süllenberge. 1059.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis ego *Adalbertus* sancte Romane et Apostolice sedis legatus, nec non uniuersarum septentrionalium nationum archiepiscopus, Hammaburgensis quoque Ecclesie prouisor indignus uniuerse fidelium concordi fraternitati. Gratia uobis et pax a Deo patre et a Jhesu Christo filio ejus et ab spiritu Sancto nunc et imperpetuum. Si pastores ouium sole geluque pro tuenda gregis sui custodia queque aspera pati non renuunt, necesse est, nos qui pastores animarum dicimur, pro commissis nobis ouibus non modo pericula ferre, uerum etiam, si tempus dictauerit, mortem propriam ministrare. Sed et piis fidelium nostrorum affectibus summam consensionis et auctoritatis manum imponere. Vnde cunctis natis et nascituris in Christo fidelibus notum fieri uolumus, qualiter *Rikqvvr* Sanctimonialis, igni diuini amoris accensa, ad Hammaburgensem Ecclesiam, sancto saluatori ejusque pie matri perpetue Virgini Marie uadimonia, que pro peccatis suis nobis nostrisque antecessoribus fecerat, redimens, hereditariam terram suam, totum uidelicet praedium suum in pago *Thietmaresca* apellato, pariterque areas et uniuersa, que in loco, qui dicitur *Statho*, habendo possedit, cum omnibus appendiciis, idem utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, agris pratis iisdemque cultis et incultis, aquis aquarum decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, et cum omni utilitate, que ullo modo inde poterit prouenire, in proprium donauit, tradidit atque legauit, eo tenore, ut nullus successorum nostrorum, uel quilibet

*) Ueber Form und Inhalt dieſer Urkunde vgl. Michelſen im Staatsb. Magaz. VII. S. 433 u. f. und Lappenberg ebendaſ. S. 464 u. f.

Digitized by Google

ulterius eam super hujusmodi inquisitione inquietare presumat. Sed hac praedii sui traditione, praedicta *Riqvvr* coram Deo et hominibus totum quicquid in hoc deliquit, plene satisfaciendo componat. Precipimus autem, ut superius memorata *Riqvvr* Sanctimonialis quotannis quinquies *Heslingam* ueniat, uidelicet in uigilia natiuitatis Domini, et diem natiuitatis Domini totam inibi maneat, proxima autem die si uoluerit, abeat. Similiter in III. feria proxima ante caput jejunii ad praedictum locum ueniat, et integram diem ibi manens, si uoluerit, insequenti recedat. In uigilia uero palmarum ad idem monasterium ueniat, et totam ebdomadam illam inibi manens, post dominicam diem pasche, si uoluerit, feria II. recedat. In uigilia quoque pentecostes, quo prediximus, ueniat, et totam diem dominicam ibi manens, feria II. si uoluerit, abeat. Similiter in festiuitate, Idem in passione Sancti Viti uesperi ueniat, et sollemni die expleta, insequenti cum pace recedat. Illud quoque sciendum est, quod predicte Domine X talenta annone cum uniuerso ad hec pertinente ostomo in locis, quorum hec sunt nomina *Lacstidi*, *Konilo*, *Dudanebutli*, *Tuinunfliet*, *Birithi*, *VVrtfliet*, *Burcholt*, *Hesleuuarther*, quotannis dari precipimus, ea conditione, ut hec eadem bona ipsa filiusque suus *Heinricus*, si ei superuixerit, usque in finem uite sue habeant, postea uero in Ecclesiae nostrae potestate absque ulla contradictione consistant. Testium uero, qui istis intererant, hec sunt nomina: Liutgerius, Gero, Tiedo, Albericus prepositi, Erp, Razo, Liuduuardus, Iko, Poppo, Tadico, Hemuco presbiteri, Bernhardus dux et Otto filius ejus, Udo Marchio, Adalbertus Comes, Widilo Comes, Lambertus Comes, Hesicus Comes, Fridericus et Marcredus frater ejus, Meinhist, Tado, Ramuuard, Ekkihard, Poppo, Bernhardus, Fridericus, O....., Meingoz, Billing, Sibertus, Liutolfus. Si traditionem superius memoratam ipsa aut quilibet ejus heres infringere aut ullo ingenio irritare uoluerit, nobis nostrisque successoribus, apud Dominam pristina disceptatio et inquisitio erit. Sin autem quippiam eorum, que ex nostra parte data sunt, quilibet infregerit, praedium suum ad dominam redeat. Et ut hec firma et inconuulsa permaneant, cartam hanc scribi, et sigillo nostro corroborari precepimus. Ullarum autem superius nominatarum decimationes, *Riqvvr* et *Heinrici* filii sui diebus expletis, ad praeposituram sancti Jacobi, Sanctique Secundi, Cunctarumque Thebearum Martyrum in *Sollemberch* dertinere decernimus.

Signum Domini Adalberti Sanctae Hammaburgensis Ecclesiae Dei gratia Archiepiscopi.

Data XVII. Kal. Auus. Anno dominice incarnationis M. L. VIIII. Indictione XII. Ordinationis uero Domini Adalberti Anno XVI.

Digitized by Google

III.

König Conrad II. beſtätigt einen Vergleich und eine Uebereinkunft, wornach Erzbiſchof Friedrich von Magdeburg dem Domherrn Hartwich Hülfe verſpricht zur Wiedererlangung der Grafſchaft Dithmarſchen, der Nordgrafſchaft *) und anderer Landestheile. 1145.

(Transs. orig. membr. A. 1474 in Arch. Reg.)

Universis et singulis, praesentes literas sive praesens publicum transsumpti instrumentum inspecturis, *Johannes de Barum*, Decretorum Doctor, Decanus ecclesiae sancti Willehadi ac Curiae Bremensis Officialis generalis salutem in domino et praesentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis, quod nuper ad instantiam providi viri *Jacobi Polleken*, Proconsulis in Meldorpe, terrae Ditmartiae, Bremensis diocesis citatione in valvis ecclesiae Bremensis exequenda, ad videndum certas literas patentes, quarum tenor inferius describitur, transsumi exemplari et in publicum transsumpti formam redigi mandari, per nos decreta, tandem praefatus Jacobus proconsul coram nobis die, hora et loco infrascriptis judicialiter comparens eandem citationem debite in dictis valvis executam reproduxit, citatorumque in ea contentorum non comparentium contumaciam accusavit, ipsosque contumaces reputari, et in eorum contumaciam certas patentes literas, ab invictissimo quondam et gloriosissimo Romanorum Rege *Conrado Secundo* emanatas, ipsiusque sigillo rotundo de cera alba eisdem literis inferius impresso, cum his in circumferentia literis, in parte deficientibus, propter aliqualem sigilli destructionem; Cunr. gra. Romanor. Rex secundus. In cujus sigilli medio imago erat regis in majestate sedentis, habens in dextra sceptrum, et in sinistra manu mundum rotundum, cruce desuper deposita, et quas patentes literas venerabilis et egregius Decretorum Doctor Dominus *Johannes Rode*, Decanus dictae ecclesiae Bremensis ex archivo sive armario ecclesiae ejusdem rogatus produxerat, exhibuit atque dedit hujusmodi sub tenore:

In nomine sanctae et individuae Trinitatis *Conradus* divina favente clementia Romanorum Rex secundus. Principalis excellentiae providentiam decet, ut ea, quae a rectoribus ecclesiarum de sacris earum possessionibus vel ordinationibus aut commutationibus, sub nostro conspectu, sive ex judicio, sive ex partium consensu fiant, tenaciori scriptorum memoriae contradantur, ne postera aetas, rerum gestarum ignara, aliquo errore seu dissensione fatigetur. Quocirca notum esse volumus tam futurae quam praesenti hominum industriae, quod vir ve-

*) Ueber die Bedeutung derſelben vgl. Dahlmann zu Neocorus I. S. 578—79.

Digitized by Google

nerabilis *Fridericus*, sanctae Magdeburgensis ecclesiae Archiepiscopus, pacta quaedam et conventiones in nostra et principum nostrorum praesentia contraxit cum *Hartwico*, praeclaro ecclesiae suae Canonico, ejusque matri Richarde Marchionissa, quas utrimque auctoritate nostra regia roborari, et principum nostrorum, qui aderant, testimonio stipulari petierunt. Siquidem praedictus sublimis clericus, unacum praefata matre sua, contulit eidem Archiepiscopo et Magdeburgensi ecclesiae possessiones suas, quas de patrimonio suo hereditaria successione acceperat, quarum nomina haec sunt: *Jerichowa* cum suis pertinentiis, *Livtin* cum suis appenditiis, *Wranckenstein* cum suis attinentiis, *Errekesleve* cum suis pertinentiis. Has itaque denominatas possessiones et non alias, retento tam ministerialium, qui ad eas pertinent, omnibus diebus vitae suae tam per obsides quam per securitatem sacramenti, obsequio, tali conditionis tenore: praedictus nobilis clericus *Hartwicus* una cum matre sua contulit Magdeburgensi ecclesiae, quia inclitus frater ipsius carnalis *Rodulfus*, Comes, a suis hominibus *in comitatu Dithmaringensium* impie interemptus fuerat, et ei tota paternae domus possessio haereditario jure competebat, a cujus ingressu et usu eum praedicti sicarii sui germani interfectores prohibebant, deberet eum praenomitatus Archiepiscopus per bonam fidem usque ad efficaciam obtinendi adjuvare, non solum de praedicto comitatu Dithmaringensium, sed etiam de comitatu *Nortlandiae*, et de possessionibus, quae fuerunt Comitis *Friderici* et Dominae *Idae*, et de omnibus, quae in sua potestate habebat, et de omnibus aliis, de quibus eidem sublimi clerico justa actio ex legum ratione competebat. Insuper duas curtes *Wiselam* et *Goganheim* cum omnibus appenditiis praefatus Archiepiscopus saepedicto clerico et matri suae dedit, hac interjecta rationis constantia, ut non ex jure beneficii easdem curias teneant, sed redditus earum ad usus suos, quoadusque vixerint, filius post matrem, seu mater post filium, absque omni impedimento ex jure privilegii possideant. Interim autem quaecunque bona in praefatis curiis a beneficiali jure in libertatem cesserint in usus suos redigant, et quieta possessione obtineant. Praeter haec etiam idem Archiepiscopus contulit praenominato nobili clerico de mensa sua redditus quadraginta librarum juxta praedictam conditionis legem, ut non beneficiali jure teneat, sed ad usus suos accipiat. Ad haec quoque beneficium centum marcarum, quod primum de manu cujusquam principis vel cujusquam nobilis vacaverit, idem Archiepiscopus ad usus ejusdem clerici dimittere firma stabilitate promisit. Ita videlicet, ut filium sororis suae, *Adelbertum* earundem centum marcarum sibi legitimum haeredem relinquat. Super haec omnia idem Archiepiscopus data fide inviolabili conditionis lege promisit. Canonici sui, tam pro eo, quam pro ecclesia sua, adhibita fide, indubitanter sposponderunt. Ministeriales sui jurejurando firmaverunt, quod haec omnia, quae praedicta esse noscuntur, bona fide et absque omni malo ingenio idem Archiepiscopus deberet observare, et pro retinendis ad usum et dominium ejusdem nobilis clerici praenotatis possessionibus, tanquam pro suis et ecclesiae suae rebus invigilare. Statutum etiam est, ut, si praetaxatus Archiepiscopus eundem praeceptum clericum adjuvare non posset vel nollet, tota ad ipsum et ad heredes suos collatae possessionis integritas reverteretur. Conditionem vero in omni contractu valere, sacra im-

Digitized by Google

perialis constitutionis scripta indubitati juris esse testantur. Et ut haec ab omnibus sic disposita sc constituta esse noscantur, praesentis scripti paginam fieri et nostrae imaginis signo roborari mandavimus, et nomina quarundam excellentium personarum, quae huic contractui interfnerunt, subter notari fecimus. *Rodulfus* Halverstatensis Episcopus, *Anselmus* Havelbergensis Eps, *Wikerus* Brandenburgensis Eps, *Bugo* Wormatiensis Eps, *Wibaldus* Stabulensis Abbas, *Heinricus* Dux Saxoniae, *Herimannus* Palatinus Comes de Reno, *Adelbertus* Marchio, *Heinricus* Comes de Wincenburch, *Fridericus* Palatinus Comes, *Adolfus* Comes de Scowenburch, *Arnesto* Comes de Hoenburch, *Liudewicus* Comes de Kara, *Sibodo* de Scartwld, *Ludewicus* de Wipera, *Hoyerus* de Mannesvelt, *Esico* de Burnesteden, *Walterus* de Arnesteden, *Otto* Comes de Hudesleve, *Fridericus* de Salzwitelen, et frater ejus *Volradus, Heinricus* de Botwidel, et fratres ejus *Helmoldus* et *Volradus*. Signum domini Conradi Romanorum Regis Secundi invictissimi. Ego *Arnoldus* Cancellarius vice *Heinrici* Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi. Anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quadragesimo quinto. Indictione octava. Regnante Conrado Romanor. Rege secundo. Anno vero regni ejus octavo. Actum Magdeburch in Christo feliciter. Amen.

Quas quidem literas transsumi, exemplari et in publicam transsumpti formam redigi mandari, auctoritatemque et decretum dictae Curiae interponi per nos debita cum instantia postulavit. Nos tunc *Johannes* Decanus et officialis praefstus attendentes, postulationem hujusmodi fore justam et consonam rationi, productis primitus coram nobis nonnullis testibus fide dignis de et super recognitione sigilli superius descripti, quibus compulsis admissis et in forma juris juratis, ipsoque sigillo per eosdem testes sufficienter recoguito, dictos citatos non comparentes reputavimus merito, prout erant exigente justitia contumaces. Et in eorum contumaciam licet praeinsertas literas in aliquibus partibus propter eorum vetustatem corrosas conspexerimus, non tamen eas viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas reperimus, sed omni proraus vitio et suspicione carentes. Idcirco easdem literas transsumpsimus, exemplavimus et in publicam transsumpti formulam redigi mandavimus, ac transsumimus, exemplamus et in publicam transsumpti formam redigi mandavimus praesentium per tenorem. Et ut praesenti transsumpto fides adhibeatur indubia, singulis in locis, ubi exhibitum fuerit vel ostensum, veluti originalibus literis, si exhibirentur, dictae Curiae auctoritatem interponimus pariter et decretum. In quorum fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum, praesentes literas sive praesens publicum instrumentum, hujusmodi transsumptum in se continentes sive continens exinde fieri et per Notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus, nostrique officialatus sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum *Bremis* sub turre minori ecclesiae Bremensis, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, indictione septima, die vero Sabbati, vicesima secunda Mensis Octobris, Pontificiatus Sanctissimi in Christo patris et

Digitized by Google

domini Sixti divina providentia pape quarti anno quarto. Praesentibus ibidem honorabili et discreto viris Domino *Godfrido Hillingk*, perpetuo vicario in ecclesia Bremensi, et *Marco Melman*, cive Lubicensi, testibus ad praemissa vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego *Arnoldus de Heyda*, clericus Bremensis diocesis publicus Apostolica et imperiali auctoritatibus Notarius, quia praeinsertarum literarum exhibitioni, transsumptioni, exemplationi, auctoritatis et decreti interpositioni, omnibusque aliis et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, per verabilem et egreginm Decretorum Doctorem Dominum *Johannem de Barum* Decanum et officialem praefatum ac coram eo fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens fui, eaque sic fieri vidi et audivi. Ideo hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redigi, signoque et nomine meis solitis et consuetis, una cum praefati domini Decani et officialis sigilli appensione, signavi, rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

(Sigillum adest.)

In tergo:
Transumt. Conradi II.

III.

Kaiser Friedrich I. überträgt dem Erzstifte Bremen das Schloß Stade mit Zubehör. 1180.

(Cop. *) vet. in Arch. Reg.)

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Friedericus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Digna animi consideratione attendentes, quam piam quamque sollicitam circa facta ecclesiarum antecessorum nostrorum divae recordationis imperatorum et Regum devotio se exhibuerit, quantumque divinum per eos obsequium disponente domino susceperit incrementum, nos, qui Dei ordinatione eadem majestate et per ejus clementiam non minori temporum felicitate pollemus, ipsorum vestigia imitantes de Imperiali quoque munificentia venerabiles Dei ecclesias pro rerum et temporum opportunitate duximus adjuvandas, ut, sicut de factis priorum celebris habetur memoria, ita et nostri in benedictione nonnunquam recordari debeat posteritas successura. Hoc profecto intuitu universis imperii fidelibus prae-

*) vergl. Bolten's Dithm. Gesch. II. S. 188 u. f. Dahlmann zu Neocorus a. a. O.

Digitized by Google

sentibus et futuris notum fieri volumus, quod nos attendentes honestatem, prudentiam et discretionem dilecti principis nostri Sifridi Bremensis Archiepiscopi ad preces ipsius et fratrum suorum, accedente etiam consilio et multa petitione aliorum principum et magnatum insolemni curia nostra Erbersfordiae existentium, castrum Stadii et Burgum cum ministerialibus et universis pertinentiis et omni jure suo, ecclesiae Bremensi cum libera donatione contulimus, quatinus ipsa inde ecclesia honoris et utilitatis incrementum percipiat, nobisque penes ipsam de impensae beneficentiae gratia memoriale perpetuum reservetur; factam itaque donationem quo plenius ac certius aetas superventura cognosceret, praesentis privilegii auctoritate cum sigilli nostri impressione roborandam duximus et confirmandam. Statuimus igitur et imperiali firmiter auctoritate decernimus, ut nulla omnino persona humilis vel alta saecularis vel ecclesiastica praedicto Archiepiscopo et successoribus ejus in supradicta donatione injuriam aut aliquam audeat molestiam inferre. Quod qui ausu temeritatis attemptaverit, majestatis nostrae offensam cum personae et rerum suarum periculo usque ad condignam emendationem se noverit incursurum. Hujus rei testes sunt: Philippus Colonienus Archiepiscopus, Wichmannus Magdeburgensis Archiepiscopus, Otto Babenbergensis Episcopus, Theodoricus Halverstadensis Eps, Udo Cicensis Eps, Adelhogus Hildensemensis Eps, Everhardus Merseburgensis Eps, Martinus Missenensis Eps, Arnoldus Osnabrugensis Eps, Sifridus Abbas Hersfeldensis, Otto Marchio Missenensis, Otto Marchio de Brandenburch, Theodoricus Marchio de Landesberg, Comes Dedo de Grozee, Bernhardus Dux Saxoniae, Comes Sifridus de Orlamunde, Conradus Burchgravius de Nurenberge, Comes Adolphus de Scowenburch, Comes Bernhardus de Ratesburch, Comes Burchardus de Waltingerode et Comes Hogerus frater suus, Comes Albertus de Veltheim, Comes Widekinus de Stumphene, Comes Ludovicus de Smesdorff, ambo fratres de Hairemunt, Burchardus Burcgravius Magdeburgensis et frater suus Conradus de Bockesberg, Crasto, frater ejus, Albertus de Hildenburch, Albertus de Grombach, Wernberus de Bonlant, Cono de Auncenberg, Hugo de Warda, Themo de Colditz, item de civitate Bremen. Otto major praepositus, Jacobus Theodoricus, Hartwicus, Rudolphus praepositus, Burchardus Ministeriales quoque Berungus, Hermannus filius ejus Ericus, Engelbertus, Fridericus, Thietwardus, Adelhardus, Arnoldus, Albertus, Heinricus, Fridericus, Heinricus, Constantinus, Theodoricus et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi.

Ego Godefridus Imperialis aulae cancellarius invice Christiani Moguntini Archieps Germaniae Archicancellarii recognovi.

Actum anno dominicae incarnat. MCLXXX. Indict. XIV, Regnante domino Friderico Rom. Impre gloriosissimo et semper augusto, Anno regni ejus XXVIIII, imperii vero XXVII. Datum apud Herbersfordiam in solemni curia XVI Cal. Decembris. Feliciter. Amen.

Digitized by Google

IV.

Kaiſer Heinrich's VI. Beſtätigung des zwiſchen Erzbiſchof Hartwich von Bremen und Grafen Adolf von Holſtein in Betreff der Grafſchaft Stade geſchloſſenen Vertrages. 1195.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus Sextus* diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus et Rex Sicilie. Ea, que in majestatis nostre presentia judicio uel concordia terminantur, ne processu temporis in recidiue contentionis scrupulum relabantur, debitam a nobis merentur accipere firmitudinem. Cognoscat igitur tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod fidelis noster *Hertwicus* Bremensis Archiepiscopus, dum gratie nostre restitueretur, cum fideli nostro *Adolfo* Comite de Scowenburc conuenit in hunc modum. *Comitatum Stadensem* commisit ei, de quo duas partes prouentuum percepturus est Archiepiscopus, et Comes *Adolfus* terciam. Medietatem castrensis feodi, quod quondam *Cunradus de Rode* tenuit, ipsi Comiti concessit. Item duorum nobilium beneficia *Gerlai* et *Henrici de Bucstedehude* nominato Comiti concessit, eo modo, si dicti nobiles sine herede decesserint, uel ipsa beneficia, antequam moriantur, uoluerint ad opus Comitis resignare. Item antiqua feoda *Dominorum de Halremonde* contulit ei preter forestum, quod concedit filio Comitis Guntheri de Reuerenberc, si probare ualuerit, quod iam dictum forestum a Dominis de Halremunde recepit in feodum, et non coget eum illud forestum a quoquam recipere, sed de manu sua Archiepiscopus inbeneficiabit eundem. Concessit etiam eidem Comiti *Adolfo* in reditibus primo uacaturis ei quinquaginta talenta, que non sint de feodis principum. Item concessit ei omnia bona aduocati Stadensis preter aduocatiam, quam Comes in commissione habebit cum Comitia, si Archiepiscopus probare ualuerit, eandem sibi uacare aduocatiam. Que omnia ne prauorum hominum attemptatione uel ausu temerario rescindantur, huius autentici scripti patrocinio duximus confirmanda. Statuentes, ut quicunque hanc nostram confirmationem uiolare presumpserit, a gratia nostra penitus excludatur, et in ultionem sue temeritatis centum libras auri purissimi componat, quarum medietas Camere nostre, reliqua passo iniuriam persoluatur. Ad cuius rei certam et perpetuam in posterum euidentiam, presentem inde paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus insigniri. Huius rei testes sunt *Cunradus* Moguntinus Archiepiscopus, *Hermannus* Monasteriensis Episcopus, *Bertoldus* Nuenburgensis Episcopus, *Hermannus* Lancrauius Thuringie, *Bernardus* Dux Saxonie, *Liudegerus* Comes de Waldenbrug, *Bernardus*

Digitized by Google

Comes de Raceburc, *Fridericus* Comes de Abenberc, *Boppo* Comes de Wertheim, *Rupertus de Durne, Arnoldus de Horenberc, Henricus* Marscalcus *de Callerudin*, et alii quamplures.

Signum Domini Heinrici Sexti Romanorum Imperatoris Invictissimi et Regis Sicilie.

Ego *Cunradus* Imperialis aule cancellarius, vice Domini *Cunradi* Archiepiscopi Moguntini et totius Germanie Archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. XC. V. Indictione XIIII. Regnante Domino Heinrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo, Anno Regni eius XXIIII. Imperii uero quarto. Datum apud *Geilenhusen* VIIII. Kalend. Nouembris.

(Sig. adpendet.)

In tergo:

Hartwicus episcopus Bremensis commisit Domino A. Comiti Holtzacie Comitatum Stadensem. Haec confirmatio super hiis regia.

V.

König Philipp II. beſtätigt die Uebertragung der Grafſchaft Stade und anderer Landestheile an das Erzſtift Bremen. *) 1199.

(Cop. **) vet. in Arch. Reg.)

In nomine Sancte et individue Trinitatis Philippus secundus divina favente clementia Romanorum Rex et semper Augustus. Innatam nobis regalis pietatis liberalitatem tenere volentes ecclesiis omnibus et ecclesiarum personis jura sua conservare et eas ab iulquorum incursibus summopere decrevimus defensare, praesertim eas, quarum fidel et devotionis sinceritas circa regalis magnificentiae nostrae sublimationem pura nobis constat et immaculata. Quapropter notum facimus universis imperii fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod nos attendentes devotionem dilectorum ac fidelium nostrorum Hertwici secundi Bremensis Archiepiscopi, cleri ac totius Familiae Bremensis ecclesiae, castrum Stadii cum Comitatu et universis pertinentiis suis, patrimonium quoque Rudolfi marchionis et fratris sui Hertwici Bremen. Archieps, Patrimonium Heinrici Marchionis nec non hereditatem nobilis

*) vgl. Bolten II. S. 216 u. f.

**) Von dieſem Diplom vom 19. Januar 1199 findet ſich im Geheimen Archiv ein gleiches Transſumpt auf Pergament v. J. 1474, wie das oben Nr. II. mitgetheilte, und eine andre Abſchrift in einem alten Dithmarſiſchen Copialbuche.

Digitized by Google

feminae Idae, Patrimonium Comitis Friderici de Stadio, quod quondam Dux Heinricus per violentiam occupaverat, sed serenissimus Pater noster Fridericus divae memoriae Romanorum Imperator Augustus post-modum in solemni curia apud Erfordiam celebrata per sententiam principum et totius curiae suae eidem Duci abjudicatum, ecclesiae Bremen. restituit, donavit et confirmavit. Nos ergo feliciter ac juste paternam imitari cupientes aequitatem praedictum castrum stadii cum Comitatu et omnibus pertinentiis suis, similiter et supradicta Patrimonia Rodulfi marchionis, Heinrici marchionis, Comitis Friderici de Stadio atque hereditatem nobilis matronae Idae cum omni jure et integritate omnique utilitate et honore Ecclsiae Bremen. perpetuo jure possidenda confirmamus, statuentes et regali auctoritate nostra districte praecipientes, ut nulla unquam persona, humilis vel alta ecclesiastica vel saecularis, hanc nostrae confirmationis divalem paginam infringere audeat, vel ei aliquo improbitatis ausu contraire, quod si quis attemptaverit facere, in vindictam temeritatis suae auri examinati libras centum componat, dimidium fisco nostro, et residuum Bremen. Ecclesiae. Ad cujus rei inditium et perpetuum robur praesens exinde Privilegium conscriptum sigilli nostri impressione jussimus communiri. Testes hujus rei sunt: Cardolfus Halverstadensis Eps, Gerhardus Osnabrugensis Eps, Bernhardus Dux Saxoniae, Hermannus Landgravius Thur., Didericus Marchio Missen. Comes Hermannus de Ravensberg, Comes Fridericus de Zolre, Comes Adolfus Schowinborch, Comes Burchardus de Mannisfeld, Comites de Harteaburg, Comes Adolfus de Dassil, Bernhardus de Hurstimar, Heinricus Dapifer de Walpurc et alii quam plures.

Signum Dni Philippi secundi Romanorum Regis invictissimi. Ego Conradus Hildensheim. Eps, Wurtzburgensis Electus, et Imperialis aulae Cancellarius recognovi. Acta sunt haec anno ab incarnatione dni millesimo centesimo nonagesimo IX., Indiction. III., regnante domino Philippo secundo Rom. Rege glorioso, anno regni ejus secundo. Datum apud Hildensheim XIV Cal. Febr.

VII.

Herzog Albert v. Sachsen verzichtet *) zu Gunsten des Erzbischofes von Bremen auf Dithmarschen, die Grafschaft Stade und andere Besitzthümer. 1228.

(Cop. vet. in Arch. Reg.)

In nomine Sanctae et individuae Trinitatis Albertus Dei gratia Dux Saxoniae. Omnibus in perpetuum actiones quas mundus ordinat in praesenti maximeque testimonio indigent Scrip-

*) vgl. Bolten II. S. 250.

Digitized by Google

turarum, confirmare debet vivens memoria litterarum. Ea propter noverint universi, quod quando cum Dno nostro Bremen. Archiepiscopo Gerardo Secundo, compositione amicabili concordati fuimus et uniti. Eo quod suae cesemus gratiae propiores, ab omni, quam habuimus super Civitate Hamborch, Thetmarsia, Staden. comitia et foresto ex utraque parte Bilne fluminis, cessimus actione; praenotatus tamen Dns noster Archiepiscopus suae propter reverentiam dignitatis forestum totum, ab altera parte Bilne fluminis, versus Lovenborch, et rursum, ubi ripa dicti fluminis protenditur in continenti, cum concordavimus, nobis in Pheodo contulit et concessit. Nos autem, ut aliquid retribueremus Dno pro omnibus quae tribuit ipse nobis, jus et proprietatem, qui in Praepositura Wildeshusen noscimur habuisse de mera liberalitate nostra, Bremen. Ecclesiae contulimus perpetuo posidenda, et hoc praesentis scripti pagina protestamur. In foresto vero, nobis a dicto Archiepiscopo collato, Ipse Achiepiscopus, cum voluerit, et Successor ejus venandi habebit liberam facultatem. Ne quis autem huic facto inique valeat obviare, praesentem paginam conscribi fecimus et scripti ac Sigilli nostri mumimine roborari. Testes hujus facti sunt: W. Hamburgensis Decanus, Lampertus Praepositus sancti Anscharii, Alardus canonicus Bremen. Lucbertus notarius: Comites: Adolphus Com. Holsatiae, Henricus Comes de Hoya, Hinricus Comes de Waldenborch, Burchardus Comes de Oldenborch, Nobiles: Bernardus de Lippia, Hinricus de Gulix, Otto de Horstmaria, Rodolphus de Stelo, Hinricus de Barmstede, Gothschalcus Verestus praefecti, Ministeriales Bremen. Ecclesiae, Theodoricus de Haseldorp, Wilhelmus de Bederichesa, Martinus de Huda, Lippoldus de Brema, Jacobus de Borch, Fridericus de Blidistorp, et alii tam Clerici quam Laici plures multi. Actum et Datum in Hamburch, Anno gratiae MCCXXVIII Idus Maji, Indictione prima.

VIII.

Vertrag des Landes Dithmarſchen mit der Stadt Hamburg, beſonders wegen des gerichtlichen Verfahrens gegen die beiderſeitigen Einwohner und die von den Hamburgern vertretenen Gäſte. 1265.

(Orig.*) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

Universis Christi fidelibus, ad quos littere presentes pervenerint, Aduocatus, Milites, consules, et tota communitas terre Thetmarsie salutem in Domino. Ad cunctorum noticiam

*) vgl. Sartorius Geſch. des Urſprunges der Hanſe II. S. 721—722. u. Hübbe zu Neocorus I. S. 648 u. f.

Digitized by Google

cupimus peruenire, quod cum propter graves et multiplices causas inter Burgenses Hammenburgenses et terram Thetmarsiae questiones et querimonie usque ad hec tempora frequentissime sint exorte, nos hujus-modi questionibus et querelis divino auxilio finem facere cupientes, pacem et concordiam pro nostris viribus affectantes, cum prefatis Hammenburgensibus, de prudentum consilio, convenimus in hanc formam: Si quis de civitate Hammenburgensi contra quemquam de Thetmarsia querelam deponere voluerit de injuriis sive dampnis, infra decem annos proximos factis, reus, quando fuerit incusatus, si factum recognoscit vel confitetur, emendabit; Si vero negaverit in toto, cum duodecim boni testimonii viris per juramentum ipsorum suam innocenciam declarabit: Si in parte negaverit, solvet actori, quantum sibi placuerit, et de reliquo, sicut dictum est, se per duodecim testes ydoneos excusabit. De causis ante decem annos transactis impulsati de Thetmarsia, se per duos testes ydoneos excusabunt, sicut in causis superius jam expressis debent se per testes duodecim expurgare. Si quis autem de Thetmarsia ab hoc tempore in antea pro delicto fuerit incusstus, cum duodecim testibus, qui denominati fuerint, suis uicinis, et de eadem parochia, se, si poterit excusabit; alioquin satis faciet, ut convictus. Burgenses Hammenburgenses Thetmarsis se incusantibus respondebunt secundum jura civitatis Hammenburgensis, hoc est convictus per duos testes secundum jura civitatis satisfaciet. incusatus et non convictus unica manu suam innocentiam obtinebit. Homicidia hinc inde facta usque módo, per querelas aut uindictas non sunt ammodo suscitanda. Hospites de quibuscunque partibus venientes jure, quod burgenses Hammenburgenses obtinent in Thetmarsia, perfruentur, nisi forte aliqui hospites hiis placitis nollent esse contenti, quod Burgenses Hammenburgenses Thetmarsis tenentur infra biennium intimare, ut sic tam hospites quam Thetmarsi suas justicias modis, quibus poterunt, persequantur. Acta sunt hec anno ab incarnatione Dni MCCLXV, proximo sequenti die post assumptionem b. Marie uirginis. Testes sunt: Fridericus de Reimarshusen. Volcquinus de Wintberg. Thethardus: Reimarus de Hesen. Reimarus de Wifisberg: Voke: milites. Sifridus frater Dni. Thethardi: Jerre item frater suus; Halike niger: Thetbernus frater Dni. Voken. In cujus rei testimonium hanc litteram conscribi et sigilio nostre terre fecimus roborari.

(Sigilia II. sdsunt.)

Digitized by Google

VIII.

Die Gebrüder Hartwich und Hinrich v. Reventlow ſchenken Güter in Dithmarſchen an das Kloſter zu Itzehoe. 1272.

(Apograph. *) chartac. in Arch. Reg.)

Hartwicus et *Hynricus* fratres *de Revetlo*, universis et singulis fidelibus praesentem paginam intuentibus salutem in Domino. Quoniam, quae geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, soient scripturarum testimonio roborari. Hinc est ergo, quod ad notitiam tam futurorum quam praesentium voiumus pervenire, quod nos, divina inspirante gratia, cum uxore fratris nostri Domina B. et filiis suis et Domino *Joanne Walestorpe*, nec non et omni cognatione nostra, quedam bona in terra *Thetmarsie* sita, Capellae quondam sub honore beati Petri *Osterodae* constructae pertinentia, pauperibus Jhesu Christi in *Etzeho* in remedium animae nostrae absque omni scrupulo contulimus in perpetuum possidenda, tali interposita conditione, ut in remissionem peccaminum nostrorum altare in memoriam nostri omniumque parentum nostrorum ibidem faciendo promoveant fundari. Ne vero jam dictas Moniales aliquis audeat molestare in bonis praefatis, praesens scriptum sigilli nostri munimine ipsis ad cautelam contulimus roboratum. Datum *Dransowe* Anno Domini MCCLXXII.

IX.

Vertheidigungsbündniß der Dithmarſchen mit Grafen Gerhard von Holſtein. 1283.

(Transsumpt. orig. membr. A. 1438 in Arch. Reg.)

Consules et vniuersitas terre Ditmarcie Omnibus presencia visuris Salutem in Domino sempiternam. Vt humana exinde coherceatur audacia tutaque sit inter improbos innocencia, at in ipsis improbis formidato supplicio refrenetur presumptio. Notum esse cupimus vniuersis. et litteris presentibus protestamur, nos fide prestita corporali perpetuo obligasse nobili domino G. Comiti Holtzacie, et suis justis heredibus, ipsis astare, eosdem manu juuare in districtu dominei sui et extra, contra quemlibet hominem ipsos infestantem, ac pacis eorum

*) vgl. Nordt's Beiträge I. S. 188.

Digitized by Google

tramitem aliquo modo perturbantem, *) Excepto Reuerendo patre et Domino nostro Bremensi Archiepiscopo, cujus terminos ad deuastandum trans Albeam cum dicto Comite non intrabimus. Sed Comeciam Holtsacie, si ipsam archiepiscopus manu hostili et armata intrare contigerit, cum predicto Comite siue suis heredibus pro nostris viribus efficaciter defendemus, ita ut cum sibi in auxilium venerimus, nobis necessariis prouideant in expensis. Vt autem hoc amicicie vinculum inter nos sit pariter radicatum, non in aduersis neque prosperis loco vel tempore dissolvatur. Sigillum terre nostre presentibus est appensum. Datum *Meldorpe* dominica prima post Epiphaniam domini, Anno domini M. CC. LXXXIII.

X.

Das Kirchſpiel zu Brunsbüttel erklärt dem Erzbiſchofe Giſelbert von Bremen, den Vögten, Rittern und der Gemeinde des Landes Dithmarſchen und dem Rath zu Hamburg, daß die Geſchlechter des Kirchſpiels keinen Raub weiter an dem Kaufmann begehen würden. 1286.

(Orig. **) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

Venerabili in christo patri ac domino suo Gi(selberto), sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopo, Advocatis, militibus et vniuersitati terre Thitmarsie, Consulibus Hamburgensibus, Jurati et tota Communitas parrochie in Brunesbutle Seruitium in omnibus voluntarium.

Vestre reverentie notum facimus per presentes, quod nostri comparrochiani, Amezinghemanni, Vokenmanni, Syrsinghemanni, Oedesmanni, Bolinghemanni, quevis hec parentela, sub pena vite et omnium bonorum pro suis amicis omnibus, ne spolium amplius in vestros Burgenses de Hamburg et communem mercatorem perpetrent, communiter promisit perpetualiter obseruandum.

Ad horum igitur maiorem certitudinem sigillum nostre parrochie duximus presentibus apponendum. Datum anno domini M. CC. LXXXVI. in Crastino sancte Margarethe virginis.

*) Ueber die ſtaatsrechtliche Bedeutung der folgenden Beſtimmungen vgl. Michelſen über das alte Dithmarſchen im Verhältniſſe zum Bremiſchen Erzſtift S. 26 u. f.

**) vgl. Sartorius Geſchichte des Urſprunges der deutſchen Hanſe, herausgegeben von Lappenberg II. S. 155.

Digitized by Google

XI.

Erzbiſchof Giſelbert von Bremen ſchenkt die Landgüter, welche er in Dithmarſchen von dem Ritter Otto von Plöne an der Eider gekauft hatte, an den Grafen Heinrich von Holſtein. 1298.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Gyselbertus Dei gratia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus, Omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos donauimus et contulimus liberaliter Nobili viro Domino *Hinrico* Comiti Holtsatie, genero nostro dilecto, et suis heredibus omnia bona integraliter, que nostris denariis emimus in terra *Thitmarcie* aput *Eydriam* a *Ottone* milite dicto *de Plone*, cum omni vtilitate, sicut predictus *Otto* miles emerat a *Ycone de Ossehouede*, sicut nos possedimus, perpetuis temporibus pacifice et quiete possidenda. Vt igitur hec nostra donatio in posterum a nullo possit irritari, et inuiolabilis perseueret, presentem paginam Sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo octauo, decimo octauo Kalendas Decembris.

(Sig. adest.)

In dorso:

Episcopus Bremensis donauit dominis terre bona hereditaria in Ditmarcia.

XII.

Der Erzbiſchof zeigt den Kirchſpielen Delve und Tellingſtedt dieſe Vergabung an, und gebietet ihnen, dieſen Beſitz nicht zu ſtören. 1298.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

G. Dei gratia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus dilectis sibi juratis totique populo parrochiarum in *Delf* et *Tellingstede* salutem et omne bonum. Noueritis, nos contulisse et integraliter donasse omnia bona, que emimus a *Ottone* milite *de Plone* et nostris denariis operauimus, Nobili viro Domino *Hinrico* Comiti Hultsacie, genero nostro Dilecto, et suis heredibus, perpetuis temporibus possidenda. Quapropter vniuersitatem attente rogamus, quatenus amore nostri in bonis predictis eum promouere curetis, pro certo sciatis, quicun-

Digitized by Google

que ipsum in eisdem molestare seu inpedire presumpserit, senciat se nostram indignationem ex eo grauiter incurrisse, et nullatenus dimittemus inpunitum. Datum *Stadis* Anno Domini M. CC. XC. VIII. in crastino beati Brictii Episcopi et Confessoris.

(Sig. adest.)

In dorso:

Tellingestede.

XIII.

Erzbiſchof Giſelbert's von Bremen Warnungsbrief an die Dithmarſchen über die an ihn gebrachte Beſchwerde des Rathes zu Hamburg und der Städte zwiſchen der Weſer und Polen an der Oſtſee wegen der von denſelben begangenen Seeräubereien, wobei er ſie benachrichtigt, daß die Städte zu Rom die Beſtätigung der mit den Hamburgern und dem gemeinen Kaufmanne errichteten Willküre nachſuchten, auch ſich dahin vereinigt hätten, daß kein Kaufmann Dithmarſchen des Handels wegen beſuche. 1306.

(Orig.*) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

G.(iselbertus), dei gratia Sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus, Dilectis sibi Aduocatis, Consulibus, Juratis et universo populo terre Thitmarcie salutem et bone voluntatis affectum.

Grauem querimoniam civitatum et mercatorum plurimorum multociens recepimus, nunc vero in die Epyphanie grandis querela Consulum in Hamborg ac civitatum infra Wisseram et terram Polonie circa litus maris orientalis jacentium similiter et mercatorum ad nos peruenit, quod quidam ex vestris sui immemores, dei timore postposito, diversos mercatores tam super Albeam, quam supra Eydriam et ubicumque ipsos attingere poterant, spoliare non desistunt, et quod nequius est, straguiant et occidunt, et quamvis per nos et per alios satis sint moniti et rogati ut desisterent, eorum tamen malicia de die in diem magis et magis invalescit. Eapropter discretionem vestram attente rogamus et instanter monemus propter bonum vestrum et utilitatem vestram perpetuam, quatenus tales malefactores ac spoliatores quoscunque in terra vestra compescatis, ordinantes et procurantes quod fiat pax et quod spolium ammodo deuitetur. Attendentes quod coram nobis cum civitate

*) vgl Sartorius Geſchichte des Urſprunges der Hanſe II. S. 234—35.

Digitized by Google

Hamborgensi et universis mercatoribus concordastis et unanimiter wilcore fecistis, sicut patet in literis vestris, in qua vel ex qua parochia mercatores spoliarentur illa parochia ecclesiastico interdicto jubjacere debet et tam diu carere ecclesiasticis sacramentis, donec ablata integraliter fuerint restituta.

Credimus etiam pro certo quod Civitates prelibate nuncios suos habeant in Curia Romana ad optinendam confirmationem super predicto wilcore et si mandatum executionis a sede apostolica nobis directum, supersedere non possumus nec audemus, quin contra vos tam judicio spirituali quam seculari procedemus.

Praeterea sciatis, quod ex relatione veridicorum intelleximus, quod ciuitates taliter sint confederati pariter et uniti prohibere et inhibere districtius volentes, ne aliqui mercatores terram vestram ad emendum et vendendum visitent, quia dicitur quod cum principibus et dominis terrarum concordaverunt, ubi in ciuitatibus sive extra reperti fueritis, innocentes et justi, sicut rei debent pari sentencia condempnari.

Ista vobis ea de causa scribimus ut salutem vestram cavere possitis, ne detestabilem infamiam et grande periculum ex premissis incurratis. Vobis autem Ecclesiarum rectoribus vniuersis et vicepiebanis per terram Thetmarcie constitutis in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus omnia et singula, que in presenti litera continentur, fideliter et diligenter publice de ambone vestris parochialibus intimetis. Datum Stadis anno Domini MCCCVI in crastino Epyphanie.

(Sig. adpend.)

XIV.

Vertrag des Landes Dithmarſchen mit den Bürgern von Hamburg und den Kaufleuten verſchiedener Gegenden wegen der von Dithmarſchern wiederholt verübten Seeräubereien auf der Elbe. 1307.

(Orig. *) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

Nos Advocati, Consules ac vniuersitas terre thitmarcie presentibus recognoscimus protestantes, quod compositionem laudabilem super omnibus discordiis, que versabantur inter honestos cives Hammemburgenses et diuersarum terrarum mercatores ex parte una et terram nostram ex parte altera, propter diversa a quibusdam nostris incolis in albea perpetrata renouauimus ac reformauimus sub hac forma. Ita videlicet ut compositio firma ab utraque

*) vgl. Sartorius Geſchichte des Urſprunges der Hanſe II. S. 238.

Digitized by Google

parte in perpetuum inuiolabiliter obseruetur, sicut unquam laudabilius et commodius existit ordinata. Preterea treugas factas a venerabili Domino Giselberto, bone memorie bremensi Archiepiscopo, super violationibus compositionis supradicte in suo vigore volumus permanere quousque nobis ab ordinario nostro judex generalis aliquis assignetur, qui hujusmodi violentias judicet et emendet et tunc si lesi vel damnificati in aliquo ab aliquo de terra nostra in tali judicio comparuerint, querimoniam de suis molestatoribus proponentes, ex vi presentis ordinationis tota communitas terre nostre lesis tenebitur assistere et vindictam debitam, si medio tempore ablata non restituerint et cum lesis non composuerint, in piratas maleficos exercere. Si qui autem, quod absit, instigante diabolo harum ordinationum, compositionum ac treugarum violatores inuenti fuerint, protestamur eos in foro spirituali perjuros, in foro autem seculari proscriptos rebus et corporibus dampnatos, quia ad ista se obligauerunt, si unquam spoliarent, prout in nostris aliis literis super hiis datis verius est expressum. Ut autem ista firmiter in perpetuum observentur, presens scriptum in testimonium predictorum nostri sigilli mumimine duximus roborandum. Datum in Meldorp, anno Domini M°C°C°VII in dominica infra octavam epiphanie.

XV.

Sühne der Stadt Hamburg mit einigen Dithmarſchen Geſchlechtern und Vertrag die Sicherheit aller und jeglicher Kaufleute auf der Elbe betreffend. 1316.

(Orig.*) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

In nomine Domini Amen. Vniuersis in perpetuum presentia visuris seu audituris Nos Amitzemanni, Vokemanni, Etzinghemanni et Zertzinghemanni de parrochia Brunesbutle cupimus esse notum et tenore presentium firmiter protestamur, quod diuina nobis opitulante gracia et discretorum terre nostre instructi consilio totam gwerram et discordiam, quam nos et amici nostri ex una et Consules et cives Hamburgenses parte ex altera jam habuimus multis annis ad sonam firmam et ad compositionem inviolabilem perpetuo duraturam deduximus per hunc modum. Quod omnes controversie, inimicitie, spolia, wlnera seu homicidia et generaliter omnes cause, sive de nouo seu ex antiquo suborte fuerint, quibus nos et nostri amici fautores et complices contra dictos consules et cives hamburgenses moneri poterimus quoque modo, debent in perpetuum esse sopite et in concordiam firmam

*) vgl. Sartorius Geſchichte des Urſprunges der Hanſe II. S. 294 u. f.

Digitized by Google

et pacem inviolabilem sunt redacte, nec umquam debent anobis seu a nostris successoribus in malo ad memoriam revocari, sed nos et vniuersi nostri fautores complices et amici debebimus predictos cousules et cives Hamburgenses et mercatores quoscunque de quacunque regione, terra vel civitate fuerint, in terris et in aquis et specialiter in albea fideliter promovere, nec ipsos spolio, nec aliquo nocendi genere quomodolibet impedire publice vel occulte.

Insuper ut memorata sona nostra maneat inconvulsa arbitrantes voiumus, si aliquis seu aliqui de nostris progeuiebus, amicis, fautoribus seu complicibus spiritu rebellionis ducti spoliaverint, hujusmodi spolium debebimus in integrum restaurare, voiumus eciam esse immunes et separati a jure et communitate terre nostre usque ad condignam emendam et restitutionem integram abiatorum. Arbitramur eciam quod aduocati et Vuiversitas terre nostre faciant spoliatis judicium super spoiiatoribus secundum justiciam terre nostre.

Insuper si aliquis seu aiiqui de nostris progeniebus, fautoribus seu amicis in spolio wiueratus, occisus seu captus fuerit, per hoc sona non debet esse fracta vel argui violata et ut hec nostra compositio sortiatur pienam roboris firmitatem infrascripti nostri consanguinei pro dicta sona perpetuis temporibus dictis consulibus et vniuersis ciuibus hamburgensibus inuioiabiliter obseruanda, promiserunt ipsis in solidum, fide data, De nobis Ezinghemannis Vos filius scarlakenis et Hammo Steueghehiiiensoue, pro petro nacken apud cogghonem occiso. De nobis Zertzinghemannis Johannes filius Yani hibbensone pro patre suo Ywano. De nobis Vokemannis heuricus vokensone et herderus filius ejus, Bojo filius frederici, Hanneboie et frater ejus Johannes, Lalie et frater ejus, pro Ecghehardo vokensone et pro Manekino. Praeterea de nobis Amitzemannis promiserunt Johannes pram, Voko fresensone, Raymarus tule, Otto boyensone, Thedo filius Nycolai Ameken, Maue stukensone, Ameke mule, Spituul Knechteke, Bruninghus filius johannis emmensone et Stelling frater jungheren, pro Nycoiao Amekini, Nycoiao Emmensone, et pro Edone juncheren et nannone Wedelen. Qui pro nobis omnibus, pro dicta sona et pro non uindicando mortem amicorum nostrorum predictorum et pro omuibus et singulis articuiis supraposiiis invioiabiliter observandis promiserunt, ut premittitur, in solidum fide data sepedictis consulibus et civibus hamburgensibus vniuersis et firmam securitatem, quam Oreweydhe appellamus, inviolabiliter duraturam, una cum prioribus articulis observare, ut premittitur, promiserunt et jurejurando interposito firmiter valiauerunt. Hujus nostre compositionis testes sunt, honesti viri, Domini Johannes in bokeleuborch, Henricus in Merne ac Otto in brunesbutle Ecclesiarum rectores, Thedo kalingh de Nerden, Sagerbuteke, aduocatus terre nostre, Laurentius sororius Thedouis, Wibrandus Meyensone, petrus filius albi vokonis. Insuper Johannes Margaretensone, Henricus haghene, Willekinus niger, Consules in Meidorpe ac bertrammus luscus et bernardus filius domini Gadekini, Consules Hamburgenses et quam plures alii fide digni. In quorum omnium evidens testimouium et majorem roboris firmitatem, parochie nostre sigiiium duximus presentibus apponendum.

Digitized by Google

Datum et actum in Marsgroue, feria tertia ante festum palmarum. Anno domini miliesimo CCC, Sexto decimo.

(Sig. Sancti Jacobi in Brunsbutle adpend.)

XVI.

Johannes, Scholaſticus und Adminiſtrator der Bremiſchen Kirche, verpflichtet ſich gegen Grafen Gerhard von Holſtein, ſich für die Ausſöhnung des Grafen mit den Dithmarſchen zu bemühen. 1317.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Johannes, domini ducis de Luneborch primogenitus, Dei gratia scolasticus et ammi nistrator Ecclesie Bremensis, tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, Nobili viro, dilecto avunculo nostro domino Gerhardo, Comiti Holtzacie et Reynoldesborch, fide data promisisse, quod de hominibus Ecclesie nostre, qui *Thitmarci* dicuntur, de omni discordia et controversia hactenus habita compositionem condignam et emendam in amicitia vel in iure de omnibus dampnis et iniuriis siquibus sibi minus iuste iliatis debemus ordinare. Cum vero compositionem adinplere poterimus iam dictam, diem placiti cum prefato auunculo nostro domino Gerhardo Comite Holtzacie servabimus in loco nobis utrisque apto, ut eam amicabliiter ad effectum producamus. Si autem in compositione predicta soli sum nostris consiliariis concordare non possemus, Tunc a die illo ad sex septimanas diem alium placitorum in villa Erteneborch habebimus, et ibi ex parte nostri inclitum principem dominum Ottonem ducem de Luneborch et nobilem virum dominum Johannem Comitem de Delmenhorst ducemus, predictusque auunculus noster domidus Gerhardus Comes Holtzacie ex parte sui potentes viros et dominos Hinricum Magnopolensem et Ottonem Comitem de Hoya adducet, ut causas audiant, et tunc quid diffinierint, in eo partes utrobique sint contente. Si vero aliquis ex dominis iam dictis ad prefatum diem et locum ipsa in persona venire non posset, ille milites suos cum literis creditoriis ad antedicta placita transmittet, autoritatem sui domini in omnibus habens plenam. Insuper si domini et milites sepedicti propter absentiam alicuius vel aliam causam qualemcunque concordare non valerent, tunc ad quemcunque maior pars declinarit, in eo ius et iustitia . . . . . Insuper si aliquis dominorum predictorum non aduenerit, nec pro se literas vel milites miserit, tamen qui presentes fuerint, habebunt plenam potestatem, tamquam si omnes adessent, omnia terminare, et in hoc sepedictus auunculus noster dominus Gerhardus Comes Holtzacie plenarie erit contentus. Preterea si contigeret, quod homines

Digitized by Google

antedictos, videlicet Thitmarcos ad hoc inducere non possemus, ut secundum nostrum, dominorum et militum prenominatorum consilium compositionem adinplere recusarent, tunc ipsis nulla subsidia a nobis vel ab Ecclesia Bremensi prestabuntur, cum tamen nulla a data presenti facere debeamus. Ceterum si aliquo in tempore nobis liberet castrum construere sine municione in bonis Ecclesie nostre sepedicte, in Terra *Haseldorpe* *) edificare, in hoc antedictus auunculus noster dominus Gerhardus Comes Holtzacie nullum dampnum vel nullam resistentiam faciet nobis nec a suis fieri permittet qualemqunque. Et ex hoc castro nulla dampna a nobis vel nostris, nobilibus viris domino Gerhardo auunculo nostro prenominato et domicello Johanni Comitibus Holtzacie fieri permittemus. Testes et fidejussores huius sunt dominus Franko Ecciesie Bremensis, dominus Rodulphus Ecclesie Ramesioensis canonici, Heydenricus de Kula, Wulf de Westensey, Dose Bioc, Nicolaus de Cramendike, et Sabellus de Louenboroh, milites, parte ex utraque. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud Vriborch anno domini M. CCC. XVII. Dominica infra octauam corporis Christi.

(Sig. abest.)

In dorso:

Placita inter dominum Comitem et Detmarticos.

XVII.

Friedensschluß des Landes Dithmarschen mit Grafen Gerhard von Holstein. 1323.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine domini Amen. Ne ea que aguntur in tempore simul labantur cum tempore, expedit ipsa scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod nos, Aduocati, Consules, Jurati, totaque uniuersitas terre Dhitmarcie presentibus protestamur, quod dominus Ericus dux Jucie placitauit firmam et perpetuam pacem habendam inter dominum Gherardum comitem Holtsacie et suos veros heredes suosque adjutores, et dominum Johannem Episcopum Sleswicensem suosque adiutores parte ex una, et inter Dhitmarcos et eorum adiutores parte ex altera, tali modo, quod Albea, Eydria, Trea, et Sorka omnibus mercatoribus at nauigantibus pre Dhitmarcis omnibus et eorum causa quicquam facere et omittere volentibus in perpetuum ab omnibus impedimentis et injuriis debent esse liberi atque tuti.

*) vgl. Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg I. S. 15.

Digitized by Google

Item castra Tylenborgh et Hanrouwe in perpetuum debent stare in locis nunc stantibus pre uniuersis Dhitmarcis et eorum successoribus et eorum causa facere et omittere volentibus uniuersis, nullasque machinationes ammodo de fractione castrorum eorumdem penitus faciendas. Item predictus Comes et sui heredes debent omnia bona sua, que ad presens habent in Dhitmarcia et sui progenitores unquam in eadem terra usque ad presens tempus habuerunt, absque omni gwerra et contradictione libere possidere in perpetuum. Si vero idem Comes uel sui veri heredes bona aliqua in Dhitmarcia impeterent aliena, que Dhitmarcis minus justum probabiliter viderentur, illa quidem bona duodecim ex consiliariis Ditmarcorum quos Comes ad hoc nominaverit iurabunt, quod ipsi maius ius habent ad predicta bona quam predictus Comes vel sui etiam successores, preterea si aliqui Dhitmarci aliqua bona habent in Holtsacia, illis libere debent uti, ac si ipsi aliqua bona impetunt in Holtsacia aliena, que Comes sibi usurpasset, pro illis bonis sex milites et tot armigeri iurabunt, quod Comes maius ius habuit in illis quam Dhitmarci. Si vero aliquis subditus domini Comitis aliqua bona talia haberet, que Dhitmarci impeterent, se expurgabit simili iuramento. Item predicti Dhitmarci nunquam facient vel permittent fieri de terra sua, etiam per dominum Bremensem Archiepiscopum, vel ver quemcunque viventem, quod in predictorum dominorum vergat preiudicium vel gravamen. Si vero dominum Archiepiscopum Bremensem dominum Dhitmarcorum gwerram habere contigerit cum aliquo predictorum, et Dhitmarcos in adiutorium vocauerit, ipsi ad eum qui voluerint Albeam transibunt, et sic iuvare eum de terra poterunt aliena, per quod subsidium presens pactum minime violabunt. Item si predicti domini, videlicet dux et comes, auxilio aliquorum dominorum sive stipendariorum in posterum indigerent, quos transire terram Dhitmarcorum oporteret, hoc Dhitmarci debent admittere et eos in transitu et in reditu fauorabiliter promouere. Item predictus Comes predictam terram Dhitmarcie et omnes Dhitmarcos ex terra sua et munitionibus cum omnibus sui causa quicquam facere et dimittere volentibus in nullo debet gravare, nec in iniustis theoloneis aliquatenus molestare. Preterea si aliqui terram dicti Comitis transirent, qui Dhitmarcos invadere vellent, Dhitmarci se defendendo illos insequi et persequi per terram Comitis possent capere et occidere prout eis fieret oportunum, Comite cum suis militibus et famulis nullatenus resistente. Item si dominus Episcopus Sleswicensis in Dhitmarcia, siue Dhitmarci in bonis ipsius episcopi, aliqua bona impeterent, quilibet illorum tali iure et iuramento se purgabit sicut superius est expressum. Item si aliquis ex utraque parte rapinam seu furtum commiserit, talis infra sex septimanas dum justicia de eo fuerit postulata debet sentencialiter iudicari, et bona ablata debent integraliter restitui vel persolvi, quod si reus deficeret vel profugus existeret, sui proximi pro eo satisfacient. Si proximi deficerent vel non essent, parochia in qua reus morabatur cum furtum commisit et rapinam, eadem bona totaliter persolvet. Item si aliquis pro rapina vel furto ab aliquo parte ex utraque ex suspitione vel infamia incusatur, sub quo tamen res furtiua vel rapta non inveniretur, ille debet se cum

Digitized by Google

duodecim amicis suis fidedignis de crimine expurgare. Item de lacunis in Eydria vulgariter *were* dictis Dhitmarcorum inter Thylenborgh et Reyndesborgh sitis stat in arbitrio domini Comitis tali modo, si ipse lacunam suam in palenhuden frangere voluerit, tunc Dhitmarci lacunas suas inter Thylenborgh sitas et Reyndesborgh destruent et confringent. Si vero dominus Comes lacunas Dhitmarcorum inter Thylenborgh et Reyndesborgh et subter Thylenborgh ad usus suos optinere voluerit inconfractas, tunc Dhitmarci lacunam in palenhuden, que hactenus domini Comitis fuerat, ad usus suos retinebunt. prata autem et ligna inter Thylenborgh et Reyndesborgh in terra Dhitmarcie sita si qua ipsi impetunt, quod maius ius quam Comes habeant, debent, cum duodecim de Consilio eorum, quos Comes nominaverit, optinere. Per hec autem placita superius interposita omnis dissensionis materia et discordia qualicunque modo inter predictos dominos et terram Dhitmarcie habita totaliter est sopita, preter antiquum homicidium quod parentela de *Reuitlo* cum parentelis *Wolderikisman* et *Meyeman* antiquitus habuerunt, propter quod tamen non licet eis parte ex utraque quemquam rapina, captivatione, incendio molestare. In horum autem testimonium Dhitmarci procurabunt apertas literas videlicet domini Archiepiscopi vel Capituli Bremensis Civitatumque Bremensis et Sthadensis, quod si facere nequiverint, hoc probare et iurare cum duodecim de consilio eorum, qui per dominum Comitem fuerint nominati, cum requisiti fuerint tenebuntur. Ut hec autem omnia et singula habeant robur perpetue firmitatis, Sigillum nostrum scilicet nostre universitatis terre presentibus est appensum. Datum Hanrouwe anno domini millesimo tricentesimo vicesimo tertio in vigilia beate Marie Magdalene. *)

(Sigillum avulsum.)

XVIII.

Das Kirchſpiel Brunsbüttel anerkennt den Friedensſchluß mit Grafen Gerhard von Holſtein. 1323.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Quoniam ea, que fiunt in tempore, propter instabilitatem humane nature per decursum temporis transire sepissime consueuerunt, expedit facta hominum acripturarum testimonio

*) Molbech hat dieſe Urkunde nach einem nicht ganz correcten Transſumpt v. J. 1438 zuerſt bekannt gemacht, vgl. Dahlmann zu Neocorus I. S. 616 u. f. Michelſen im Staatsb. Magaz. VII. S. 701. Irrig wird in dem gedruckten Repertorium des Gemeinſchaftl. Archivs dies Document in das Jahr 1333 geſetzt.

Digitized by Google

perhennari. Hinc est, quod nos Consules et universitas parrochie *Brunesbutle* omnibus ac singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, cupimus esse notum, quod composicionem et pacem ab illustri principe Domino *Erico* Duce Jucye ordinatam inter Dominum *Gherardum* comitem Holtsscie et suos ueros heredes suosque adiutores et inter Dominum *Johannem* Episcopum Sleswikensem suosque successores et adiutores, parte ex una, ac terram nostram *Dytmarcie*, parte ex altera, prestita fide corporali, sicut litere nostre uniuersistatis continent, promittimus obseruare. Ut hec autem composicio firma et inuiolabilis perpetuis temporibus perseueret, presentibus nostre parrochie sigillum duximus apponendum. Datum *Meldorpe* Anno Domini M. CCC. XXIII. feria secunda ante festum Marie Magdalene.

(Sig. adpend.)

XIX.

Das Kirchſpiel Oldenwörden ebenfalls. *) 1323.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Quoniam ea, que fiunt in tempore, propter instabilitatem humane nature per decursum temporis transire sepissime consueverunt, expedit facta hominum scripturarum testimonio perhennari. Hinc est, quod nos jurati et universitas parochie *Oldenworden* omnibus ac singulis, ad quos praesens scriptum pervenit, cupimus esse notum, quod composicionem et pacem ab illustri principe domino *Erico* Duce Jucye ordinatam inter dominum *Gherardum* comitem Holtsscie et suos veros heredes suosque adjutores et inter dominum *Johannem* episcopum Slesvikensem suosque successores ac adjutores parte ex una, ac terram nostram Dytmarcie parte ex altera praestita fide corporali, sicut hec nostre universitatis continent, promittimus obseruare. Ut hec autem composicio firma et inuiolabilis perpetuis temporibus perseueret, presentibus nostre parrochie sigillum duximus apponendum. Datum *Meldorpe* Anno domini M. CCC. XXIII. feria secunda ante festum Marie Magdalene.

(Sig. adpendet.)

In tergo:

Oldenworden.

*) vgl. Suhm's dänſk Hiſtorie XII. S. 78. 355.

Digitized by Google

XX.

Das Land Dithmarſchen verſpricht, den Grafen Gerhard und ſeine Erben im Beſitz und Genuß der Wehre zu Palenhuden und ihrer Güter an der Eider nicht zu ſtören. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus aduocati, consiliarii terreque Thitmarcie vniuersitas pacem et prosperitatem in vita presenti et eternam gloriam in futura. Ne ea que aguntur in tempore simul labantur cum tempore expedit ipsa scripture testimonio perhennari. Recognoscimus ac tenore presentium publice protestamur, quod nobilis vir dominus Gherardus comes Holtsatie et Stormarie et sui heredes debent lacunam vulgariter *were* dictam in Palenhudhen sitam et omnia bona sua apud Eydriam sita, que unacunque preterea nobilis viri Domini Gherardi Comitis Holtsatie et Stormarie progenitores habuerunt, pro nobis et causa nostri facere vel dimittere volentibus vniuersis absque omni gwera et contradictione libere in perpetuum possidere. In cujus rei testimonium sigillum nostre vniuersitatis presentibus est appensum. Datum Meltorpe anno domini M. CCC. XXV. in die beati Johannis ante portam latinam.

XXI.

Die Kirchſpiele Weſſelburen, Nienkerken, Hemme und Eddelack anerkennen den Friedensſchluß des Landes mit den Grafen von Holſtein. 1341.

(Orig. membr in Arch. Reg.)

Uniuersis presencia visuris seu audituris Nos Clauigeri Jurati et tota Communitas parrochiarum in *Weslincburen*, in *Nyenkerken*, in *Hemme*, et in *Edelake*, recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod omnia et singula per seniores terre nostre inter nos ac nostros conterraneos, parte ex vna, et inter Dominos Holtzatos, parte ex altera, in amicicia et concordia et in firma pace acta et placitata consentimus ac approbamus, et ea grata, rata, ac penitus inconuulsa perpetue volumus obseruare. In huius rei euidenciam pleniorem et ad maioris roboris firmitatem sigilla parrochiarum nostrarum presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. XL. primo, in dominica qua cantatur Judica.

(Duo prima sigilla absunt, reliqua duo adpendent integra.)

In tergo:

Wealingburen, Nygenkerken, Hemme, Edelake.

Digitized by Google

XXII.

Friedensschluß des Landes Dithmarschen mit den Grafen Johann, Heinrich und Claus von Holstein, worin versprochen wird, daß ausser den drei schon bestehenden holsteinischen Schlössern Hanerau, Tilenburg und Halsvesberg kein neues gegen Dithmarschen hin erbaut werden solle. 1345.

(Orig. *) membr. in Arch. Reg.)

Wie voghede, Rhatgheuere, Slütere, Tzuorene vnd de ghantze meynheyt to Meldorpe, to Hemmynstede, to Oldenworden, to Busen, to Weselingburen, to Nyenkerken, to Hemme, to Lunden, to Wethynstede, to Hanstede, to Delue, to Tellynstede, to Repherstede, to Aluerstorpe, to Kerherstede, to Bokelenborch, to Edelake, to Brunsbutelle, to Merne bekennen vnd betughen openbarliken in dessem breue. Dath ghedeghedinit is twisschen vns van der eynen weghene, vnd twisschen den edelen Heren Johanne, Hinrike, Clawese greuen to Holsten vnd to Stormeren vnd ereme ghantzen lande vnd al eren mannen vnd vndersaten van der anderen weghene eyn ghantze zone vnd eyn stede vruntschop vmme alle schelinghe de twisschen vns vnd en an beyden siden geschen is in dessem drloghe dath nu ghewesen heft, in desser wiis. Eyn jewelich ghutman scal vnd mach vthe deme lande to Holsten velich an vnse lant varen vnd wandern to steden vnd to markede vnd sin werf weruen wor he wil an vuseme lande vnd velich wedder an dat ghenomede lant to Holsten vor vns vnd vor alle den de dor vnssen willen dun vnd laten willen. Und weret dat jenich vnser lantlüde eder der de dorch vns dun vnd laten willen, desse dingh an jeneghen stücken breken, dat scholen wi vnd willen richten na rechte binnen ver wekenen darna wanne vns dath gheclageth wörde, also dat de bröke bynnen den ver wekenen na rechte werde weder dan. Vorthmer de Eydere and de Treya de scholen frygh vnd velich wesen eyneme jewelikeu ghodemanne sin werf to weruene opwart vnd nederwart wanne vnd wor he wil vnd dar en scholen de Heren van Holsten nenerhande nyen tolnen opsetten noch af nemen. Vorthmer neyn Dithmerschen noch copman de dath lant to Dithmerschen söken wil eder socht heft, schal nyen tolne gheuen in deme lande to Holsten mer alse bi der voresereuen Heren olderuadere tiden wesen heft. Vorthmer so ne willen wi noch en scolen nenen manne, he se husman houeman edeleman eder Here, helpen oppe se vnd oppe dath lant to Holsten, vnd nenen man vntholden oppe se vnd op eren scaden. Vorthmer en schölen de Heren van Holsten oder ere man nenne sclote buwen oppe vnses landes to Dithmerschen vntrost, behaluen de sclote, de dar stan, Hanrowe Tylenborch vnd Haluesberch.**) Vorthmer worde jenich Holste sclaghen in vnseme lande,

*) Bolten II. S. 397 giebt das entsprechende Diplom der Grafen Heinrich und Claus, aber mit der unrichtigen Jahreszahl 1355 anstatt 1345.

**) Ueber die Benennung und Lage dieses Schlosses und die Verwechselung desselben mit Kakesburg durch unrichtige Lesart vgl. Dahlmann zu Neocorus I. S. 642—43 und Michelsen im Staatsb. Magaz. VII. S. 674—75.

Digitized by Google

de ſakewolde mit ſinen vründen ſcal ene ghelden vor hundert march lüb. binnen den negheſten Ses weken, vormochten ſe des nicht odor worden ſe vorevluchtich, ſo ſcal dat dun dath kerſpel dar dath inne ſcen is, wor dath kerſpel des nicht en bede, dar ſcole wi vnd willet dath dun. Vorthmer öft de Heren van Holſten wat rechtichheyt hebbet, alſo ſi ſpreket, in dem Süderuelde, dar wille wi vnbeworren mede weſen, vnd ſcolen ſe daran nicht beweren. Vorthmer heft Greue Johan van Holſten jeneghen Dithmerſchen gyth ghelouet mitler hant eder vorbreuet, dar moten ſi eme wol vmme manen mit breven odor mit dem munde, mer nicht en ſcole ſe ene rouen oder bernen. Vorthmer hadde jenich Holſte vmbeworen erue in vnſeme lande, des ſcal he bruken na dem rechte dar it an beleghen is, beworre ene dar jenich Dithmerſche anne, de Dithmerſche ſcal dat beholden mit twelf ghoden mannen vte des landes rathgheuern, dat he dar beter recht to hebbe to beholdene, wenne de Holſte. Mit deſſer ſone ſcal weſen ſonet vnd is gheendet allent dath gheſcen is twiſſchen den voreſproken Heren vnd eren mannen vnd vnſem ghanzen lande to Dithmerſchen wente in deſſen dach. Dith is geſcen to der Hanrowe na godes borth duſent jar drehundert jar an deme viue vnd vertigheſten jare des mandaghes na ſünte peters vnd ſünte pawels daghe vnder vnſes ghanſen landes meyne ingheſeghel vnd vnder eynes jeweliken kerſpelles de hir vor beſcreuen ſtat ſunderliken ingheſeghelle de hir to ghaen mit vnſem willen.

(Von den Siegeln ſind nur Bruchſtücke und die Riemen übrig.)

XXIII.

Sühne und Vergleich der Kirchſpiele Lunden und Hemme und der Erben des Nicolaus Riewarſon daſelbſt mit dem Biſchof Nicolaus von Schleswig, den Einwohnern von Schwabſtedt und allen erzbiſchöflichen Untergehörigen. 1358.

(Copia vidim. membr. A. 1447 in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus clavigeri, jurati ac heredes Nicolai Riewar Sone ceterique meliores ac communitas in parochiis Lunden et Hem in provincia Thitmarcie Hamborgensis dyocesis Salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus, nos seu aliquem nostrum nichil juris habere, per quod nobis seu successoribus nostris contra venerabilem presentem dominum Nicolaum dei gracia episcopum Sleswicensem suosque opidanos in Suaffstede ac familiam suam ubicunque sitam aliqua dari possit occasio agendi seu malignandi, Sed de novo semet, et sopitis uniuersis et singulis controversiis, gwerris et inimiciciis tam pro morte Nicolai Riewarsen quam pro aliis causis inter ipsum ac predecessores suos eorumque familiam et colonos ac inter nos et predecessores nostros qualitercunque motis, veram pacem, firmam concordiam, plenam amicicIam et federatam integritatem absque omni dolo meliori modo juris et forma quatenus melius fieri et cogitari

Digitized by Google

potest, facimus et reformamus publice per presentes. Et promittimus dicto domino episcopo Sleswicensi suoque capitaneo ac officialibus eorundem qui sint et qui pro tempore fuerint, in bona fide et ob obtentum honoris nostri habiti et habendi, et sub obtentu legitimitatis nostre perpetue et inviolabiliter observare. Datum in parochia Lunden anno domini M. CCC. L octauo tertia feria proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei, nostris sub Sigillis.

XXIV.

Vertrag der Kirchſpiele Meldorp, Weslingburen, Büſum und des Geſchlechts der Vogdemannen mit den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade, Burtehude, und Itzehoe über Strandrecht und Handelsverkehr. *) 1384.

(Orig. **) membr. in Arch. Civit. Hamburg.)

In ghodes namen amen. Wy Raadmanne Slutere vnde wy Sworne vnde de ghantze meenheid des kerſpels to Meldorpe Vnde wy Slutere vnde wy Sworne vnde menheyd der kerſpele van Weslingburen vnde van Buzen, vnde wy Radelof Baykenſone, Bare Claweſſone, Boye Johanmiſſone Zagher Reimerſſone, Reymer Singerſſone, Matthias Voghedes, Ghrote Johan vnde Voghet uan Wintberge voghedingmanne vnde deghedinghes lude deſſer naſchreuen ſtucke Vnde wy dat ghemene ſchlechte der voghedinghmanne tu Suden vnde to Norden vnde wor wi wonen in deme lande to Dithmerſchen bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue. Dat wy myd den eerliken heren den Raadmannen vnde den ghantzen meenheyden der Stede. Lubeke, Hamborch, Luneborch, Stade, Burſtehude vnde Ytzeho op ene ghedreghen hebben, datmen umme den zeevunt vnde ſchipbrokich ghud holden ſchal na deſſer tyd to ewighen tyden in der wiſe alze hiir na gheſchreuen ſteyt. Were datjenich ſchip, dat de zee vnde de Elue vnde de Eydere op edder nedder uaren wolde by vnſeme lande edder dar vmmelanghes twiſchen twe enghеſande edder oppe dat Sand qweme dat ſchip unde lude unde ghud ſchal uelich weſen uor vns unde uor alle den vnſen vnde enſcholen den nenerleye wys arch tokeren unde wes de lude ſick behelpen vnde berghen moghen dat moghen ſe vryeliken wol doen. Eſcheden ſe auer vns edder de vnſe darto to hulpe ſo ſchole wi vnde de vnſe den luden vndeſchepe helpen des beſten des wi moghen vmme redelyk arbeydes loen alze ſe vnde wi des enes werden. konde vi vnde ſe des nicht eenes werden ſo ſchole wi vnde de vnſe van en uaren vnde ſe nerghene anhinderen edder moyen. Were ock dat een ſchip tobreke. wes de lude ſuluen berghen moghen dat moghen ſe wol doen. vnde daran doruen ſe vns edder den vnſen nicht afgheuen. Were auer dat

*) vgl. Schuback vom Strandrecht S. 301—303, der ſie nach einer Copie mittheilt.

**) Abgeſchrieben und dem Herausgeber mitgetheilt von Herrn U. Hübbe.

Digitized by Google

ſe vnſer hulpe darto behoueden vnde vns edder de vnſe darto eſcheden wes de vnſe en denne berghen hulpen dar ſchulle wy uan hebben den drudden deel vor arbeydes loen vnde de koplude den dat to horet ſcholen beholden de twedeel. Des ghelyk ſchole wi ock vnde de vnſe hebben den druddendeel des ghudes dat driftich worden were dat wi edder de vnſen haleden ut der zee edder op deme re... wat auer van ſchipbrokeghem ghude kumpt ouer de balghe vnde vleet an vnſe gronſwarden dat wie Ghreet heten edder ghruden dat wi edder de vnſe optheet. Dar ſchole wi vnde de id optheet af hebben den Teyndendeel vor arbeydes loen vnde dat andere ſchal beholden de kopman deme id tho horet. Vortmer were dat een ſchip vor winde vnde uor waghe dreue an vnſe land dat manlos vnde ſturlos vnde ankerlos were edder anders ienich ſchipbrokich ghud dar de lude af vorghaen weren. dat ghud wille wi entfaen unde iaar unde dach truwe = liken wol uorwaren kumpt bynnen der tyd we van des kopmanes weghene de dar recht to heft mid der ſtad breue dar he wonachtich is deme ſchole wi antworden de Twedel vnde de id geberghet hebbet de ſcholen beholden den druddendeel uor arbeydes loen. Vortmer wes deme kopmanne blift vnde antwordet wert uan alle deme ghude in aller wiſe alze hiir vore ſchreuen ſteit dat mach he uoren edder bringhen edder uoren vnde bringen laten worhe wil vnde ſik des brukelik maken to zineme willen zunder hinder. were ock dat de kop= lude klagheden dat wi vnde de unſe meer gudes entfanghen hedden wan wi vnde de vnſe bekanden dar ſe ſuluen by weſen hedden dat mach de kopman waar maken mid zineme rechte wo uele des ghudes were. dat wi vnde de vnſe entfenghen. wor auer neen kopman by weſen hedde, ſo ſcholen de ghone de id entfenghent dat vtheren myd twelf ghuden mannen dat des ghudes nicht meer weſen hedde. Ok ſcholen alle breue de twiſchen den ſteden vorſchreuen vnde vns in beyden ſyden hiir be= uoren geuen zunt in uuller macht bliuen unde hiir nicht mede weſen to broken edder ghekrenket. Alle deſſe uorſchreuen ſtucke unde een iewelyk beſunderghen loue wi Raadmanne Slutere Sworne unde meenheyde der kerſpele vorghenomet uor vns vnde uor vnſe nakomelinghe Raadmanne Slutere Sworne vnde meneheyde der kerſpele Meldorpe Weslingburen vnde Buzen Vnde wi voghedingmanne louet uor vns vnde uor vnſe nakomende mene ſlechte voghedingmanne gheheten den vor= ſchreuen ſteden ſtede vnde uaſte to holdende to ewighen tyden in ghuden truwen ſunder jenegherleye argheliſt edder hulperede. Des to meerer bekantniſſe vnde to groterer betuchniſſe ſo hebbe wi Raad= manne Slutere vnde Sworne vnde Meenheyde van Meldorpe van Weslingburen vnde van Buzen de Inghezeghele vnſer dryer kerſpele vorghenomet mit ghudeme berade vnde mit ghudeme willen vnde eendrachtigheit ghehenght an deſſen breef. Vnde wi voghedingmanne hebbet vnſes menen ſlechtes Inghezeghel mid ghudeme berade vnde mid ghudeme willen vnde eendrachticheit an deſſen breef ghe= henghet. De gheuen vnde ſchreuen is na vnſes heren boord Drutteynhundert iaar darna in deme veervndeachtegeſteme iare in ghuden Donnerdaghe gheheten in deme latine Cena Domini.

(Sigilla IV. adpendent.)

Digitized by Google

XXV.

Friedensſchluß des Landes Dithmarſchen mit Grafen Heinrich von Holſtein, Biſchofe von Osnabrück, und der Herzogin Eliſabeth von Schleswig, auf zehn Jahre. 1404.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Voghede, Slutere, Sworne vnde menheit des landes to Dytmerſchen. Bekennen vnde betughen openbar an deſſem Breue vor alle den de ene zeen vnde höret lezen, dat wy vns ghevredet vnde ghedaghet hebben myd deme Hoghebornen Forſten vnde Heren, Hern Hinrike Biſcope tu Ozenbrugghe Greuen tu Holſten, Stormeren vnde to Scowenborg, vnde der Hoghebornen Forſtinnen vnd vrowen, vrow Elizabeth Hertoghinnen tu Sleſwik Greuinnen tho Holſten, Stormeren vnd Scowenborg tho theyn jaren an deſſer wiſe. dat en jewelik gudman ſcal vnde mach vd deme lande tu Holſten vnd vnd deme Hertichrike tu Sleſwik velich an vnſe land varen vnde wandern tho dorpen vnde tho markeden vnde zin werff weruen wor he wil an vnſeme lande vnde velich wedder an dat land tu Holſten vnd an dat Hertichrike tu Sleſwik vor vns vnde vor alle de em ſcaden moghen an vnſem lande. Wered dat jenich man deſſe ding an jenighen ſtükken breke, dat ſcole wy vnde willen richten bynnen veer weken darna wan vns dat gheklaghet werd. Vortmer ſcal en nen ſcade ſcheen dor vnſe land. Vortmer de Eyder vnde de Trea de ſcolen vry wezen vnde velich eneme jeweliken guden manne zin werff tu weruende opward vnde nedderward. Vortmer nen Holſte ofte bedderue man vd dem Hertichrike vorſcr. ſcal nygen tolne gheuen an vnſem lande men alzo by vnſen olderen tyden wezen heft. Vortmer zo en ſcole wy noch en willen nenen manne he zee Here, Eddelman, Houeman ofte Husman helpen oppe zee vnde nenen man entholden oppe eren ſcaden. Vortmer worde jenich Holſte oft man vt dem Hertichrike vorſcreuen ſlaghen an vnſem lande, de ſakewolde ſcal ene betalen vor hundert mark lubiſch myd ſinen vründen bynnen den negheſten ſös weken, ofte de ſakewolde des nicht vormochte myd ſinen vründen, ſo ſcal dat kerſpel dar vol vore don dar dat inne ſcheen is. wor dat kerſpel dat nicht vormach dar ſcole vnde willen wi vol vore don. In deſſen vorbenomeden vrede neme wy aldeghennen de an vnſem lande bezeten zin vnde vns boren myd rechte tu vordeghedinghende. Vortmer wanne deſſe teyn jar voregan zin zo ſcal deſſe vrede ſtan ſös weken vore op tu ſegghende, vnde wanne wy dat don willen, ſo ſcole wy dat don tu Segheberghe vnde tho Gottorpe myd vnſen bezeghelden breuen, vnde zo ſcolen de ſös wekene an aller maten beſtande bliuen alzo vorſcreuen is. To ener betughinghe alle deſſer vorſcreuenen ſtükke ſtede vnde vaſt tu holdende zunder jenigherleye arch, ſo hebbe wy Voghede, Slutere, Sworne vnde menheyt des landes tho Dytmerſchen vorben. myd willen vnde witſcop vnſes landes Inghezeghel henget laten an deſſen Breff, de gheuen vnde ſcreuen is tu Meldorpe na godes bord verteynhundert jar dar na an dem verden jare des donredaghes na ſunte Elzeben daghe der hilghen vrowen.

Digitized by Google

XXVI.

Vertheidigungsbündniß des Königs Erich von Dänemark mit den Dithmarſchen. 1409.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Erik van der gnade Godes der Ryke Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde der Gothen koning vnd Hertoge to Pomeren, Bekennen in deſſem vnſem apenen breue, Dat wy gedegedinget hebben mit den Erliken lüden Vogeden, Sluteren, Sworen vnd Ratgeuern des landes to Detmerſchen in ſulker mate. Were dat jemand dat ſulue land, ſe vnd ere medeinwonere des ſuluen landes vorunrechten wolde, ſo wille wi en dat helpen keren mit vnſer macht in guden truwen mit Rade vnde mit dade wannere ſe vns darto eſchen, wente ſe vns geſecht hebben dat wi erer to like vnd to rechte ſcholen mechtich weſen na uthwiſinge erer breue, wente wi vnd alle de vnſe dat vorbenomde land nicht vorunrechten willen laten wor wi dat keren konnen mit vnſer macht. Were dat ok alſo dat vns, vnſen Ryken edder Landen jennigh anuall queme van kriges wegene edder vns vnd de vnſen jennich vorunrechten wolde, ſo ſcholen ſe vns des ſuluen gelyk behulplik weſen to all vnſem rechte mit all erer macht to lande vnd to watere, alſo verne alſo en mogelik is to komende in guden truwen wanner wi ſe darto eſchen. Vortmer iſt deſſe vorſcreuene Detmerſchen vnd ere nakomelinge de vnſe eſcheden to komende an eren Raad up ene legelike ſtede dar ſe bequemeliken komen moghen, des wille wi en nicht weigeren. Vortmer iſt jemand breke, dat ſcholde men richten na deme rechten dar dat inne ſchude. Vortmer iſt jennich man ſchaden neme in lyue iſt in gude van deme anderen, dat god vorbede, dat ſchal men jo richten bynnen ſös weken darna dat id vorclaget worde. Vortmer ſo wille wi koning Erik vnd vnſe gnedige vrowe koningynne Margarete vnd vnſe eruen, nakomelinge vnde Ridderſcop de vorbenomden Inwonere des landes to Detmerſchen, ere eruen vnd nakomelinge laten blyuen bi all erer rechticheit vnd vrigheit alſo ſe de van oldinges je vrigeſt gehat hebben na erer breue uthwiſinge. Vortmer ſchole wi vnd willen mit vnſen eruen vnd nakomelingen deſſes vorbenomden landes vigent nümmer werden, vnd willen ſe warnen to allen tyden vor ere ſchaden wor wi dat uteſehen edder uthuragen konnen. To tuchniſſe vnd merer bekantniſſe alle deſſer vorſcreuenen artikeln, deſulue ſtede vnd vaſt to holdende to ewigen tyden, hebbe wi vnſe Sigillum laten hengen vor deſſen breff, vnd de Erwerdigen in gode vedere alſo Here Peter Biſcop to Roſkilde, Her Boo Biſcop to Aruſen, vnde Her Peter Lucke Electus confirmatus to Ripen, vnd de Erbaren geſtrengen Riddere alſo Her Jens Duue vnſe Houemeiſter, Her Niſſ Iwarſſon, Her Anders Jacobſſone, Her Magnus Munk, Her Johan Scharpenberch, Her Erik Niggelſſon vnd Her Peter Magnuſſon, vnſe leuen getruwen, hebben alle ere Ingeſegele mede hengen laten vor deſſen breff, de gegeuen is up vnſem Slote Ripen na godes bord vierteynhundert jaar darna in deme negenden jare in ſunte Margareten Dage der heiligen juncvrowen *).

(Von 11 Siegeln nur die Riemen und Bruchſtücke übrig.)

*) Das correſpondirende abſeiten der Dithmarſchen ausgeſtellte Document bei Neocorus I. S. 629—31.

Digitized by Google

XXVII.

Der Hamburger Dompropſt verſpricht, daß er und ſein Official ſich gewiſſer in Dithmarſchen bisher abgegebener Mandate künftig enthalten wollen. 1438.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wi Baldewin van gades gnaden Ertzebiſchup der hilgen kercken tho Bremen bekennen vnde betugen apenbar in deſſem breue vor alſweme, dat de Erſame H. Johan Middelman proueſt to Hamborch vor vns vorwillet vnde geſecht heft, dat he vnd ſin official ſulker mandat, alß ſe ouer leuendigen vnde doden vnde kinderkoſtinge in Ditmerſchen tho geuen plegen ſik vorbad entholden willen vnde der in Ditmerſchen nicht mer geuen. Hir ouer vnde en ſint geweſen de Erſamen vnde Vorſichtigen Her John Hellingſtede proueſt to Bucken van vnſſes Capittels wegen, Her Wilhelm van Aahuſen vnſſe official, Her Otto Grote religioſus to Sunte Michaele to Luneborch, Her Johan Vreſe Borgermeſter to Bremen vnſſe Amptman, Her Jacob van Hagen, Her Hinrik Swarte Borgermeſtere to Stade, Frederik vnde Ertman Schulte, Hermen Wittorp, Segeband van dem Berge, Bertolt vnde Baſilius van Reymerſhuſen, Frederik Bremer, Segeband van Hodenberge, Otto van Brokbergen, Paridum Zoye, Erik van Edebuttel vnſſe man vnde vele andere Louenwerdige lude. Dit is geſchen to Meldorpe in der predeker reuenter Na der bort vnſes Hern Jheſu Chriſti verteyenhundert darna in deme achte vnde drittigeſten jare des vrigdages na Sunte Johannis Baptiſten dage tho middenſommer. Des to grotterer warheyt hebbe wi deſſuluen dages duſſen breff myd vnſſem anhangeden Ingeſegel heten beſegelen *).

(Das Siegel iſt des Erzbiſchofs „Boldewini.“)

Auf der Rückſeite ſteht von gleichzeitiger Hand mit größeren Buchſtaben „Tor Heyde.“

XXVIII.

Compromiß **) der Dithmarſchen mit Herzog Adolf von Schleswig und Grafen von Holſtein. 1447.

(Transs. orig. membr. A. 1497 in Arch. Reg.)

Wy Borgermeſtere vnde Raedmanne der Stad Lubeke, Bekennen vnde betughen openbare in vnde myd deſſeme breue vor alle denjennen, de ene ſeen efte hören leſen, dat de Voghede, Slutere vnde

*) Unter der Abſchrift dieſer Urkunde in Günther Werner's Privilegienbuche: „diſſe bauen ſchreuen breff is tho Weſſelburen.“

**) vgl. Dahlmann zu Neocorus I. S. 637 u. f.

Digitized by Google

Inſetene des Landes Ditmarſchen vns ouergeuen vnde antwordet laten hebben enen openen breff, beſeghelt myd eres Landes anhanghende Ingeſegel, den wy in vorwaringe hebben, vnde ludet van worden to worden alße naſcreuen is.

Witlik ſy to ener ewigen dechtniſſe alle denjennen, de deſſe ſcrift ſeen edder hören leſen, Dat de Hochgeborne Fürſte vnd Here, Her Alff to Sleßwig Hertoghe Greue tho Holſten ꝛc. vor ſyck, ſine eruen, ſine nakomelinghe vnde van wegen ſiner lande vppe de ene, vnde de beſchedenen Manne, Meſter Johan Stolle kerckhere to Weſlinghburen, Her Clawes Pels kerckhere to Brunſbüttel, Clawes Johan, Clawes Stekemaas, Johan Sül, Cruſe Johans Hinrick, Clawes Diderckes, Hans Wulff, Johan Wybekenſon, Rode Gerre Clawes, Marquardes Rathenes Maas, Boye Clawes, Breke Velkiff, Rode Johan Dankquardes, Clawes Johan Claweß, Gebe Junghe, Ywer Karſtens, Clawes Kruſen, Clawes Karſten Spretes, Tede Elſeben, Gerre Brune, Johan Wyderick, Kennen Clawes, Otten Reymar, Marquard Stormers Reymer, Grote Clawes Hans, Henneken Clawes, Broderſen Johan, vulmechtige, houetlüde, procuratore vnde Sendeboden des gantzen landes Ditmarſchen vor ſyck, ere eruen, nakomelinghe vnde van wegen des ſülften gantzen landes vppe de andere ſyde, vppe alle ſchelinghe, twydracht vnde toſprake, hoch vnde zyd, de twuſchen beyden vorſcreuen delen an beyden ſyden van langhen jaren bethe herto ſin geweſen, geſchen vnde vpgeſtan, welkes ſe ſin, nichtes vthgeſcheden, vnde ſunderliken vppe de toſprake berörende de Vreſen in Eyderſtede beſeten, mid wolbedachteneme gantzen vrygen willen vnde ſekerer witlicheit eindrachtliken hebben gekoren vnde keſen jegenwardichliken in crafft deſſer ſcrifft, alße in vulmechtige willekorede Richtere vnde Schedesheren, den Erwerdigen Heren Magiſtern Johannem Middelmann proueſte to Hamborg, vnde de Erbaren vorſichtigen Manne Heren Borgermeſtere vnde Radmanne der Stede Lubeke vnde Hamborg, geuende en ſamptliken gantze vullenkommende macht, deſſe vorgerörden twydracht, ſchelinghe vnde toſprake to vorhandelende, to hörende, to erkennende, vnde in fründſchupp aller redelicheit, effte im rechten ſo verne des behoff werd, endliken to vorſchedende, vnde ſodane endeliken vorſchedinghe, ſo vaken des behoeff werd, in tokomenden tyden to vorklarende, vthtoleggende vnde to dündende. Vortmer hebben de ſülften vorgerörden beyden dele malk ander herliken ghewillekoret vnde ghelouet, willekoren vnde louen jegenwardichliken vor ſyk, ere eruen, nakomelinghe, vnde wan wegen erer lande, ſtede vnuorbroken vnde ſunder jenigerleye inſage eſte wedderrede to holdende allent wes de willekorden Richtere vnde Schedesheren vppe alle vorgerörden toſprake, twydracht vnde ſchelinghe an beyden ſyden in fründſchopp, reddelicheit eſte rechte vthſprekende werden, vnde dat ſe an beyden ſyden ſodanen vthſproke van ſtund willen beleuen, deme in jenigerleye ſaken wedder to komende, vnde dat ſe ock nenerleye Appellacien, vthnemynge eſte hülperede geyſtlikes, keyſerlikes eſte jeniges ſundergen rechtes in tokomenden tyden willen brukende weſen, darmede deſſet jegenwardige Compromiß vnde vthſproke vorgerörd gantzliken eſte delaftigen moghe werden gehindert, gheſeriget edder gekrencket, id ſy van wegen der Schedesheren edder erer eghenen perſonen eſte van wegen der formen deſſes jeghenwardigen Compromiſſes edder jenighen anderen ſaken. Vnde vppe dat deſſe vorgerörde ſchelinghe, twydracht vnde toſprake deſte beqwemeliker vormyddelſt eneme endeliken vthdraghe moghen werden ghebodet, ſo hebben de obgenanten beiden dele derghelyk ghewillekoret vnde beleuet, willekoren vnde beleuen jeghenwardichliken, dat ſe ere toſprake,

Digitized by Google

de dat ene del tiegens dat andere menet to hebbende an beyden syden, gantzliken vnde sunder vurder vorderinge darane to donde, scholen vnde willen twuschen dyt vnde sunte Jacobi Dage negest komende, scriftliken vnde vorsegheld senden an de Erbaren den Raed to Lubeke, welker Raed denne sunder vortogeringe eneme jewelíken vorgerörden dele, dat ene vmme dat andere, ware aueſcrift daraff schal schicken, de rechten principalen tosprake beyder parte by syk to beholdende, vnde denne van der tyd betthe to Sunte Martensdage vort negest volghende schal vnde wil en itlik der vorberörden dele sine vollenkomen Antworde wedderumme scriftliken vnde vorsegheld schicken an de sülften Erbaren den Raed to Lubeke, welker Raed derghelyk ware aueſcrifte enem jewelken vorgherörden dele dat ene vmme dat ander sunder vortogheringe daraff schal schicken, de rechten principalen Antworde beyder dele by sick to beholdende, sine Wedderrede vnde Insage, souerne id em geleuet, van der tyd an beth to vnser leuen frowen dage lichtmissen denne vord volghende daruppe to donde vnde de an de vakegenanten Erbarn den Raed to Lubeke in vorscreuener wyse to schickende, vnde myd dessen scriften vm scriften alse vorsreuen is, gedaen vnde ouergegeuen scholen de vorgerörden sake gesloten wesen, neiner vorder scrifte to brukende an beyden delen, vtgheſcheden de beseghelden priuilegia, breue vnde bewise, der en itlik del na vindinghe vnde anrichtinghe der Schedesheren vorscr. in dessen vorgerörden saken denket to brukende, vnde int lateste scholen de vorgenanten willekorden Richtere vnde Schedesheren in den bouenscreuenen saken sik vorliken, bekümmeren, de in aller vorgerörden wyse to vorschedende, bynnen ener tyd alse en na leghenheit der sake dúncket noet vnde behoeff wesen. Were ock sake, dat god affkere, dat de obgenante Erwerdige Here Prouest to Hamborg er der vorschedinghe desser dickegerörden schelinghe vnde tosprake, affliuich worde, darmede en schal desset jeghenwardige Compromiß nicht gebroken werden, Sunder de macht to vorschedende schal nichte myn bliuen by den Erbarn Heren Rederen der vakegheſcreuen Stede Lubeke vnde Hamborg, in aller wyse alse is vorgherörd. Desse vorgherörden stücke alle samptliken vnde delaftigen hebben de dickegherörden beyden dele beleuet vnde in vorscreuener wyse ghewillekoret, beleuen vnde willekoren jeghenwardichliken by ener penen van teyn dusent gulden Rynesch, wilke pene dat del, dat den vorscr. vthsproke vnd Compromiß nicht werd holdende, wil vnde schal sunder jenigerleie insaghe este hülperede hantreken vnde geuen deme anderen dele, welck deel den sülften vthsproke vnde Compromiß werd holdende. Weret ock sake, dat in tokomenden tyden jenighe twydracht este schelinghe vppstande worde twúschen beyden vorscreuen delen est den eren, welke schelinghe achte van der enen, vnde achte van der anderen syden, alße oldinges wontlik is geweset, nicht konden vorlyken, So hebben de dickegerörden beyde dele derghelik ghewillekoret, sülkere schelinghe in aller vorgerörden wyse, by den vakegenanten Erbaren den Rederen to Lubeke vnde Hamborgh, alße by ouerlúde to blyuende, id en were, dat vmme openbarer veyde este vnwillen jenighe van den sülften twen steden Lubeke vnde Hamborg edder beyde van den vorgerörden beyden delen este eneme van en myd reddelicheit vnde rechte mochten vortecht werden, Vnde in crafft desses vorgerörden Compromisses scholen de sülften obgenanten beyden dele vnde ere vndersaten in eren landen vnde gebeden malk ander mogen wanderen, vorsóken, vnde in velicheit vorkeren, alße van oldinges wontlik is geweset, ghelyk est de vthsproke desser vakeberörden schelinge jegenwardichliken were vthgesproken. In en teken der warheyd so is desse dickegerörde beleuynghe vnde willekore geschen vnde vullentoghen bynnen der Stad

Digitized by Google

Lubeke vppe deme Radhuſe darſulues, in den Jaren vnſes Heren na ſiner ghebord Duſent verhundert Souenvndevertich des negeſten Mydwekens na Quaſimodogeniti, in jegenwardicheit der Erwerdigen in god vadere vnde Heren Heren Nicolai vnde Nicolai to Lubeke vnde Sleßwig Biſchuppe, des Erwerdigen Hern Frederici Abbates tom Reyneuelde, des geſtrengen Heren Detleffes van Bockwolde Ritters, Hinrickes van Bockwolden, Breyden Rantzowen, Hanß Poggewiſchen, Jürgen van Quale, Hartig Rantzowen, Clawes Rantzowen, Wulff van der Wiſch, Jachim Kuren, knapen, Magiſter Conradi Conradi Archidiakens to Sleßwig, Hinrici Pruel, Siuerd Harge, Hennynghes van der Kameren Borgermeſtere tom Kyle, vnde Eggardi Bonſſen Borgermeſters to Flenſſborg, to den vorſcreuen ſaken in ene tügeniſſe ſunderlinges ghebeden vnde gheeſſchet, Vnde to ener bekanteniſſe deſſer vorſcreuen dinghe hebbe wy Vogede, Slutere, Raedgeuere vnde gantze gemente des Landes Ditmarſchen, vnſes landes Ingeſegel witliken henghen laten vor deſſe jeghenwardige ſcrift, de ghegeuen vnde ſcreuen is na der bord Criſti in deme jare vnde dage vorſcreuen. — Vnde dat wy Borgermeſtere vnde Raedmanne der Stad Lubeke erben. aldûs ledeghantz vnvorßereget vnde alles wandels anich bevunden hebben, ſo vorſcreuen is dat Compromiſſ vnde der Ditmarſchen beſegelden breff, Des to tûghe vnde witlicheyt hebbe wy vnſer Stad Secret Ingeſegel witliken henghet laten nedden an deſſen breff, De geuen vnde ſcreuen is na der bord Criſti vnſes Heren Duſent verhundert darna in deme Sôuenvndenegentigeſten Jare ame Mandage na deme Sondage alße men ßinghet in der hilgen kerken Cantate.

(Das lüb. Stadtſiegel anhängend in gelbem Wachs.)

XXIX.

Auszüge aus den Acten*) des Proceſſes zwiſchen Herzog Adolf und dem Lande Dithmarſchen. 1447.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Claghe Hertogen Alues jeghen de Dithmerſchen.

(Vam Tolne.)

Dck hebben de Dithmerſchen vppe velen dagen vns andegedinged, vnd willen in vnſen landen gans tollenvrig weſen. Hopen wi, ſe ſcolen van rechte vorebringen ere bewiſinge. Is de bewiſinge ſo redelik, dat ſe der mogen gheneten, gans vrig van alleme tollen in vnſen landen to weſende, dat

*) Vgl. Dahlmann zu Neocorus I. S. 637 u. f. S. 642. Michelſen's Nordfriesland S. 129 u. f. Die Abſchrift im Geh. Arch. hat nicht Halversborgh, wie Dahlmann S. 642 mittheilt, ſondern Halvesberg. Daß der Herzog die Landfolge auf das Bündniß von 1283 begründen wollte (Dahlmann S. 639), zeigt ein Citat am Rande der Klageſchrift.

Digitized by Google

ſe des billiken gheneten. Heft ouer ere bewiſinge des nicht inne, wi menen, ſe ſind tollenplichtich in vnſen landen gelick andern lüden, de dar nicht mede ſind gevriged. Vnde hebben ſe ock ſülker bewiſinge nicht, de ſe in vnſen landen van alleme tollen vrig holden mügbe, wi hopen ſe ſcolen vns vprichten vnde wedderleggen allend entförenden tollen, vnd ſcolen ock wedder van ſick geuen, wat ſe van tolne rede uthgeuen hadden, den ſe vnſen Amptlüden wedder affghemaned hebben. Nademe dat de vorben. vredebreff inne hefft, wi en ſcolen in vnſen landen nenen nyen tolen up ſe bringen, went wi nicht weten van nyen tollen, de vnſe vader, vnſe brodere, edder wi vpſetted hebben jegen vnſe breue. Hebben denne vnſe voreuaren bi eren tiden tollen van en genomen, menen wi, ſe ſind des olden tollens vns ock plichtich to geuende. Setten dat bi Juw.

(Huſem.)

Ock ſloch Merten Voged uthe Wultemannes ſlechte doed Boo Sunekenſſon, de is noch vnbetalet. Vnde Kerſten Reymerſſon nam Petere des erben. Boo ſone ene nye ſchipkiſten vnd en nye bedde ſo gud alſe X Mk.

Item Rode Marqward Suwel, Kuding vnd Grave Johan van Hemme uthe Siwelmans ſlechte nemen Payen Wilrikes achte perde, ſo gud alſe hundert vnd XL Mk. Darto ſchatteden ſe eme aff hundert vnd XL Mk.

(Stapelholm vnd Tilen.)

Anno XXXVI reiſten de Northamminge vnde Nottelmanſlechte u. ſ. w.

Item alſe wi mid den Dithmerſchen in dem XLVIten jare nu voregangen up den ſondach Trinitatis enen frundliken dagh helden to Idzeho, dar wi eres landes ſendeboden mid vnſeme beſegelden breue to der tid leyden uth vnd to hus, vnde ſe vns vnde den vnſen dat wedder ſeden inglicken, des mid erer ere vnde worden loueden. In dem ghuden louen wolden de Dithmerſchen ſunderges de van Palen vns afgeſchlagen vnd vormorded hebben vnſen Amptman tor Tilen Clawese Radlouwen, de en nouwe mit dem lyue entqwam. Schoten eme doſulues ein perd doed, vengen vnde wundeden eme ſine knecht vnd jungen aff, den ſe nemen wat ſe hadden.

Item an dem vorgangen winter in deſſeme XLVIIten jare na lichtmiſſen togen de van Palen mid eren hülperen uthe Dithmerſchen in nachtſchlapener tid ouer de Eyder binnen vredes, ſchinneden vnd beroueden vnſen erben. Amptmann tor Tilen Clawes Radlouwen vnde vnſe armen lüde to hone, vnde nemen en an perden, qweke, gelde, vnd anderen gude vnd ingedome wes ſe vundeu vnde wechbringen konden. Alſe do vnſe gnedige Here de koningh mid anderen vnſen Heren Fürſten vnd Ohmen in vnſen landen vnd huſen was, den ſodane der Dithmerſchen wald vnde ouermoed vmme vnſen willen mede leth was, vnde wi doch dar mede leden vmme gudes ſletes willen to der tid, hope wi, ſe ſcolen vns vor den vredebroke vnde hon lik vnde wandel don.

Item ock alſe in deſſeme XLVIIten jare des midwekens na deme Sondage Quaſimodogeniti leß voregan, ward gedegedinged to Lubeke, dat de van Palen degher vnde al ſcolden wedder geuen Clawese Radlouwen vnde vnſen armen lüden van hone, wes ſe en in deme winter na lichtmiſſen genomen hadden, des geuen ſe ein deel des gudes wedder u. ſ. w.

Digitized by Google

(Hademerſche vnd Scheneuelde.)

Item dat ſlechte der Neghenkrogher nemen Detleue Widdeſer to Ninenbüttel in deme vorde to Schapſtede veſtehalue tunne Meldorpeſſch beers.

Item deſuluen Neghenkrogher ſlogen doed Reymer Langemaken vnde nemen uthe ſineme hus allerleye ware vppe XX Mk.

Item claged Detleff Widdeſer dat eme in deme XXXVIIIten jare ſin vründ Clawes Becker ſi gedrenked in Dithmerſchen in der Wulberouw in Grawe Johans denſte.

Item claged Detleff Widdeſer vnde Jacob Becker, dat de Raed to Meldorpe en vorentholde eruegud vp ene merklike ſummen van Claves Rammes wegen.

(Schaden gedan bi tiden vnſes vedderen Greuen Hinrikes vnde vnſer vrouwen moder, na vnſers vaders dode.)

Item Herdingh vnde Borchold ſin broder, Detleff Widerick vam deme Delue vnde ſin broder, vnde Otto Swin van Swinshuſen wundeden Clawese Elers to Hammendorpe, darvore wart tobeteringe gevunden vor deme lande to Dithmerſchen up der Heyde LXVI Mk. dat vnbetaled is.

Item Todingmanſlechte ſlogen doed enen vnſen vnderſaten geheten Kalkhorſt in deme kerſpele Nienkercke.

Item Grawe Johan mid ſinen vründen vnde de Sunesmannesſlechte grepen Peter Schargh van Hammendorp in ſunte Margareten dage, vnde ſcadeden eme an qweke vnde anderem gude vp LXX Mk.

Item de Billemanne vthe deme kerſpele to Brunſbüttele nemen Johann van Dragen ſin qwick, ſo gud alſe X Mk.

Item Otte Radlouwe vnde Lemmeke van Bockwolde nemen Ludeken van Bockwolde an perden vnde an qweke uppe ſöshundert Mk. vnde brochten dat in Dithmerſchen.

Item Hinrick Bruktorppe vingh Her Gotzik Hantzouwen, nam eme ſine haue, vnde ſchattede eme aff ſösduſent Mk. Dit dede Hinrick in Dithmerſchen vnde dar dorch.

Item Marqward Rönnouw ſloch vnſeme vedderen Greuen Hinrike vorben. aff enen guden man genomed Hake Natebur in paſche daghe. Dith dede he uthe Dithmerſchen vnde dar wedder in.

Item hebben Bruneken van Koden vnde Otte Schinkel Greuen Hinrike ſchaden dan uthe Dithmerſchen vnde dar wedder in meer wen uppe duſend Mk.

Hiir bouen dede Otte Schinkel vnſeme vedderen Greuen Hinrike erben. deſſen naſcreuen vnde vele meer ſchaden uthe Dithmerſchen vnde dar wedder in.

Tom erſten nam Otto Schinkel enen konamen to Lunebi, ſo gud alſe veſtich Mk.

Item grep he Reymer Tymmenſone to Meydesbortel, vnde ſchattede eme aff XLV Mk. vnde nam eme ein perd ſo gud alſe VIII Mk.

Item nam he Her Nicolaus Swaue ſine ſtudperde ſo gud alſe IIC Mk.

Item nam he Henneken Radlouwen ſine perde ſo gud alſe IIIIC Mk.

Item nemen ſine knechte to Runneuelde perde ſo gud alſe hundert Mk.

Item nam he ſüluen to Ridderſen der buer perde, ſo gud alſe hundert Mk. vnde vingh Tommen Buntzinge vnde ſchattede eme aff XXX Mk.

Digitized by Google

Item do Greue Hinrik vor de Tilen toch, vnde de winnen wolde, dar uppe weren, de ene mit ſtratenroue vnde anderen merkliken ſcaden beſchediged hadden, des quam dar do uthe Dithmerſchen Hebbeken Hanſes mid ſinen hülperen up de Tilen, ſterkende vnd entſettede de jeghen Greuen Hinrike binnen vredes, des Greue Hinrik do ſchaden leth uppe viffdufend Mk.

(Here Nicolaus biſchup to Sleßwic klaged.)

Item na der bord vnſes Heren dufend veerhundert an deme anderen jare an ſunte Viti des hilgen Martelers dage togen de Dithmerſchen wol dufend man vnde meer an den Stapelholm, vnde branden up de kercken Erwede vnde de kercken to Stapel mid den wedemen, kelken, boken, klocken vnde ornat, den ſchaden men achted ſo gud alſe dredufend Mk.

Na der bord vnſes Heren verteinhundert jar darna amme veerden jare des achten dages vor des hilgen lichames dage toghen de Dithmerſchen viendliker wiſe ſunder vorwaringe vnde vnvoruolged an des ſtichtes dorp to Sleßwic Rademis, vnde brenden dat dorp elkes up wol veertich hus, vnde in deme dorpe Ranten veer hus. Welken brand vnde ſcaden den de Inwonere der dorppe daraff nemen, achten ſe vp dredufend Mk. vnde högher. Dar beuoren des dingesdages vor hilgen lichames daghe vorbranden ſe de kerken vnde wedeme to Miltſtede, dar vele kelke, ornat, böke, vnde bilde mede vorbranden. Den ſcaden achtet de kerkhere vnde ſworen der kerken up veerdufend Mk.

Antwerde der Dithmerſſchen jegen Hertogen Alues Claghe.

To ſodaniger Clage vnde Anſprake, alſe gi Erbaren vorſichtigen Heren Borgermeſter vnd Radmanne der Stad Lubeke vns beſloten vnder Juwem hangenden Secrete gezand hebben, van Artikelen to Artikelen ene klarlike aueſchrift, alze de Hochgeboren Fürſte Hertoge Alff van ſiner vnd ſiner voruaren milder dechtniſſe vnde van allen ſinen vnderſaten ſamptliken vnde iſlikeme beſunderen menet vp vns vnde vp alle vnſe inwonere to hebbende, Antworden wy ſamptliken vnde en iſlik beſunderen van vnſen inwoneren alſe hir naſcreuen ſteit.

Item interſte klaget deſſe Hochgeboren Fürſte, wo wy vnde vnſe voruaren eme vnde ſinen voruaren in mennigen vorleden tiden vnd jaren vorweſen in ſinen landnoden nene volginge edder hülpe gedaen hebben, des wi doch plichtigh hadden geweſen, alſo mend to donde na lude beſegelder breue van vns vnde den vnſen darup vorſegelt, des he to ſchaden hebbe genomen hundert dufent lodige Mk.

Dar antworden wy aldüs to, van ſülken priuilegien vnde beſegelden breuen weten wy mid alle nichtes to ſeggende, vnde ock vnſe voruaren dar ok nicht hebben affgeweten, vnde ſundergen alſe gi van Lubeke vnde Hamborch vnde ok andere vrame Stede to velen tiden vnde in velen jaren vorleden dicke vnde vaken vp velen dagen, de wy vnde vnſe voruaren vmme ſchelinge vnde twedracht mid Hertogen Alue vnde ſinen voruaren geholden hebben, dar gi alle in jegenwardicheit vnſer beider parten Juwe vullemechtigen Sendeboden gehat hebben, dar newerlde ſodanige beſegelde breue geopent edder vorgetogen worden, alſe gi Erwerdigen Stede vorgerört hope wi anders nicht ſeggen ſcholen, vnde ok hope wi, gi aners van Juwen voruaren aller ſeliger dechtniſſe nicht gehört effe

Digitized by Google

voruaren hebben. Ok gi Erſamen guden vrůnde, hadden Greue Himrik vnde Greue Clawes brodere ſodanige beſegelde breue vnde priuilegien van den vnſen in vortiden in erer bewaringe gehat, ſe hadden ſunder twiuel ſulke herlicheit vnde priuilegien ſo lange nicht vorſwegen, ſe hadden ere vnderſaten, alſe Hertog Alff nu menet dat de vnſen geweſen hebben vnde wi noch to allen nakomenden tiden weſen ſcholen alſe wi vornemen in ſiner klage, dar mid rechte wol to geenget vormiddelſt Heren, Fürſten, Steden vnde Landen, dat doch nuwerlde van geiſtliken iſte werliken perſonen is behört, dat de vnſen ſodanige beſegelinge moſten holden hebben. Vnd deſſe vpgenanten Greue Himrik vnde Greue Clawes in eren ſonbreuen, de ſe mid vnſen voruaren makeden to der Hanrowe des Mandages negeſt na Sunte Petri vnde Pauli dage na der bort Criſti M CCC im viffvndevertigeſten jare aller ſeliger dechniſſe, vmme kriges vnde orliges willen, den ſe jegen vnſe land to langen tiden geuört hadden, vnde al ſunder vnſe ſchult, nergen vmme men dat ſe jo vnſe arme Land egen wolden maken, vnde de vrigheit benemen, de God allemechtich den vnſen vnde vns heft gegeuen, Sodanige herlicheit van den vnſen vorſegelt nicht vorſwegen, men ſe hadden wol ene proteſtatien iſte witlicheit van gedaen, dat doch nicht behört iſte geſcheen is. Vnde na der tid van al eren nakomelingen went an diſſe jegenwardige tid ſodanige egenheit van den vnſen iſte van vns nicht geeſchet hebben, ofte ok vor Heren, Fürſten, Steden iſte Landen tůchniſſe darvan gedan hebben. Van welker ſone an wi mid beiden parten de ene vp den anderen vnſe klage nu in ſcrifften gegeuen hebben na lude vnſes Compromiſſes van vns beiden vorſegelt. Vnd ok vurdermer, leuen Heren vnde guden vrůnde, hadden Hertogen Alues voruaren ſodanige vrigheit gehad van den vnſen vorſegelt, alſe he ſchrifft in ſinen artikelen, ſin vader vnde veddere alſe Hertoge Gherd vnd Greue Alberd hadden ſe ſunder twiuel nicht vorſwegen, do ſe vnſe land in nicht langen jaren vorleden winnen wolden vnde vnderdrücket vnde egen wolden gemaket hebben, ſunder vnſe ſchult, jegen got, ere vnd recht, Alſe gi dat klarliken vinden in vnſer klage vnde artikelen jegen Hertogen Alue gegeuen. Men ſe hadden vns wol in deme krige mid ſodanigen velegenanten breuen van Juw Erſamen Heren van Lubeke vnde Hamborch, van anderen Heren Fürſten, Steden vnd Landen mid rechte darto geenget vnde gebrocht, dat wi ſe ok moſten geholden hebben, dem ſe auer nicht ſo gedaen hebben. So wi hopen, gi vnde de van Hamborch anders nicht ſcholen ſeggen. Hirumme en denke wi, noch en willen de vrigheit unſes landes, de god alleweldich vnde de erwerdige moder Chriſti de hochgelouede junkfrowe Maria vns gegeuen hebben, nicht van vns ſetten, vnde wi hopen ok, dat wi des nicht ſint to donde. Na vorworden, alſe vnſe Sendeboden vppe Juweme Radhuſe vorluden leten des Midwekens na paſchen negſt vorleden.

Item klaget deſülue eddele Fürſte. Nachdeme wi vorplichtet vnde togedan ſint em vnde den ſinen to ewigen tiden na vorſcreuener wiſe, alſe he in ſinen artikelen ſcrifft, So hebbe wi doch van vrede vnentſecht ſine land vorheret vnde vorbrand, vnd ſinen vader vnde vedderen milder dechtniſſe mid wald vnde homode to krige gebracht, vnde ſinen vader darouer vormordet vnde doet geſchlagen mid velen ridderen vnde knapen.

Dar antworde wi aldůs to. God allweldich wol erkande, we den anderen to krige brachte. Alſe dat do to der tid wol landkundich was, bi wes ſchuld de krich vpſtund. Leuen Erſamen Heren, wol dat wi Juwer Erſamen wisheit alrede in vnſen klagen, de wi hebben vppe deſſen vromen

Digitized by Google

Fürſten, to irkennen hebben gegeuen den ortſprung deſſes kriges, ſo wi Juw de ſake noch ens rören, vp dat gi de beth vornemen mögen, bi wes ſchulden ſik erhoff. Na der bort Chriſte MCCCC in dem anderen jare qwam de Hertoge van Lowemborch mid ſiner hülpe des dinrdages to pinrſten vor der ſunne vpgange vientliker wiis an veligeme vrede dor dat land to Holſten. vnde wowol eme dat to donde ſtunt ſunder gunſt vnde willen Hertogen Alues voruaren, mach en iſlik vrom man wol erkennen. vnde brande vp en dorp, geheten Tenſebüttel, vnde nam mede wech oſſen, koige, perde, allent wat dar was, vnentſecht vnde ſunder jenigerleie vorwaringe, vnde ſloch darmede wech to Bramſtede, dar he benachtede. dat doch Hertogen Alues voruaren billichen ſcholden gelaten hebben, na vthwiſinge beſegelder breue van den eren vns darop vorſegelt in diſſer wiſe, dat ſe nemande huſen edder houen edder helpen ſcholen vp vnſen vntroſt, dat wi wol denken to bewiſende wor vns des behuff is. Vnd do aldüs, leuen Heren, dat jammerlike geſchichte den vnſen in gudeme gelouen bigebrocht was, ſcreuen wi ſtunden an, an Hertogen Gherde vnde Greuen Alberde brodere, Hertogen Alues vadere vnde vedderen, vnde weren vmme ſodanigen vnrechten totaſt liik vnde wandel eſchende. dat vns doch nicht mochte helpen. Men deſſe ſülue Greue Alberd milder dechtniſſe qwam des negeſten Midwekens darna, dat was nameliken de Midweken negſt vor deme Erwerdigeſten feſte Corporis Chriſti auer vientliker wiſe in veligeme vorſegeldeme vrede, vnentſecht ſunder jenigerleie vorwaringe, heerde, brande dat kerſpel to Aluerſtorpe, bibelegen kerſpele vnde alle andere dorpe deger vnde al vp, vnde nam mid ſik hen wes dar inne was. Dar wi auer vmme ſcreuen, vnde vns doch noch lik efte redelicheit wedderuaren mochte. Vmme aldüsdanige gewald, vnrecht, homod vnde ouerdad moſte wi don tom leſten nodwere doen vnde bewiſen, vmme vnſe land to beſchermende, vnde vnſe Vrigdom to beholdende, vnde deden do herlike vorwaringe veertein dage darna vormiddelſti vnſer ſeggebreue, vnde anlangeden viende mid deme beſten wi mochten, vmme vnſe land vnde vrigheid to beſchermende in groter notwere, ſo lange dat wi mid vnſen vigenden qwemen to eneme vründliken beſtande, alſe tein jar alumme vnde darna vppe ſös weken, dar vnſe vründlike beſtand van beident ſiden noch hüte vppe ſteyt. Erſamen guden vründe, nademe wi to krige aldüs jammerliken ſunder vnſe ſchuld genüdiget vnd geenget ſin, ſo hope wi to gode, to Juw vnde to deme recht, wi en doruen to deſſer vorſcr. Hertogen Alues klage vnde artikelen in dem Rechte nicht antworden. Sette wi bi Juw in redelicheit. Hadde ok ſin Erwerdige vader milder dechtniſſe van vns gebleuen, vnde dat vnſe nicht affgebrand in vorgerörder wiſe, wi hadden ene nümmer in der wiſe to vns geladen efte geeſchet. de vrome Fürſte dar nu ouer entliued, vnde mid den ſinen darouer doet gebleuen, hope wi to gode vnde to deme rechten, wi an Hertogen Alue efte nümmende vmme ſodanige notwere wes plichtich to donde, efte in dem rechten darumme to antwordende.

Item ſcrifft deſſe vrome Fürſte enen Artikel van deme vnſen tollen.

Dar antworde wi aldüs to, wi en weten noch nigen ofte van ſinen olden tollen to ſeggende. Men wi vnde alle vnſe nakomelinge ſint nenerleie tollen plichtig to geuende in alle Hertogen Alues Lande, dat wi wol willen nabringen, wor vns des not vnde behuff is. Darumme hope wi, dat wi dar vurder nicht ſin plichtig to antwordnde, nademe dat he ſüluen mid ſinen broderen zeliger dechteniſſe vns dat vorſegelt hebben, vnde in derſülven beſegelacien noch van nigem ofte oldem tollen wuſte to ſeggende. wente hadde em efte ſinen broderen wes dar ane geſchelet, ſe hadden dat ſunder twifel in erer ſegelacien wol vthgeſproken.

Digitized by Google

Erſamen Heren vnde guden vründe, wi beholden bi vns de macht, eſt wi eſte de vnſen deſſe vorſcreuen antworde, de wi vnde de vnſen in vorſcreuener wiſe gegeuen hebben, ſamptliken vnde beſundergen, vp Hertogen Alues vnde der ſinen vnderdanen klage wormede klarliker bedůden mochten, dat wi dat mögen doen, ſo vaken vnd ſo vele vns vnde den vnſen des not vnde behuff is in deme rechten. Sette wi dat bi Juw.

Wi Vogede, Slutere, Sworne vnde Radgeuere des Landes Ditmerſchen ſenden bi Juw Erſamen Heren Borgermeſter vnd Radmanne der Stad Lubeke vnſe vnde vnſer Inzeten antworde in der beſten wiſe wi mögen, na lude vnſer Compromiſſe, vppe Hertogen Alues vnde ſiner vnderſaten klage, de he mid den ſinen menet vp vns to hebbende, vnder vnſeme hangenden Ingeſegele vorſegelt, na godes bort MCCCC in deme XLVII jare des Sondages negeſt vor Martini beſegelt.

Replicaciones domini ducis Adolphi contra Responsa Ditmarticorum data super querelis domini ducis.

Alſe wy Alff van godes gnaden Hertogh to Sleßwig ꝛc. an Juw Erſamen guden frůnde alſe bi namen an Juw Hern Meſter Johan Middelman domproueſte to Hamborch, Borgermeſter vnde Radmanne der Stede Lubeke vnd Hamborch, Schedesrichterer, in der Sake twiſken vns vnd den Ditmerſchen, willekoret vnd tolaten hebben, klage vnd antworde to geuende na vthwiſinge des Compromiſſes van vns beiden delen deſſes jares beſegelt, vormane wy Juw wo wy vor ſunte Jacobes dage erſt vorleden in deme anbegynne deſſer ſake vnſe toſprake van vns vnde der vnſen wegen beſcreuen geuen hebben jegen de Ditmerſchen, vnd darup wedder geeſket van en, klare enckede vnde vullekomene antworde in ſcriften to geuende vp vnſe toſprake vnd ſchuldinge, vnd wor ſe deme ſo nicht en deden, weren ſe na rechte vorwunnen alſo wi hopeden. Vnd alſe wi, guden frůnde, der Ditmerſchen klage jeghen vns gegeuen van Juw entfangen vnd to rechten tiden, ſo wi hopen, dar wedder to geantwordet hebben, Twiuelen wi nicht, gy ſind des ock wol dechtich, alſe wi ſcreuen mid meer worden, wol dat der Ditmerſchen klage vnvornemelick vnd vnrichtig ludeden to antwordende, So eſcheden wi doch mank anderen vorworden erer klage vnd toſprake ene rechte beſtellede were, vorhopen vns tome rechte vnd to Juw alſe to vnſen ſchedesrichteren in deſſer ſake, wor de Ditmarſchen vp vnſe klage vnd toſprake klare antworde vnd vullenkomende antworde nicht geuen, dan, edder der vorſaken hebben, vnde ok wor ſe vns nicht don vnd dan hebben de rechten beſtelleden were, alſe vorſcreuen is, de ſchölen vns na gemenem rechte nedderuellich vnd klagelos delet werden, nemen dat to vnſeme rechte to hůlpe.

Interſte vorworden wi vnde proteſteren, ift wi in vnſeme antworde wes vorantwordet hebben, edder noch vorantwordeden edder ſetteden vnd vorluden leden, des wy van rechte nicht plegende weren, dat ſulke antworde vns vnd den vnſen vnſchedelik ſin, ſo vns dat gemene recht darane günnet.

Alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen vnd antworden to vnſer klage mank anderer erer veler worden vnde hůlpereden aldůs ludende: Van ſulken priuilegien vnd beſegelden breuen weten ſe mid alle nicht to ſeggende vnd ock ere voruaren ꝛc.

Darup wedderreden vnde inſeggen wi aldůs: Wi teen des an vnſe toſprake, wo wi ſe ſchuldigen vnde beklagen vmme landvolge, denſt ꝛc. Vorſaken ſe des vnde willen dar nicht van to

Digitized by Google

ſeggende weten, wi hopen dat wol natobringende vnd witlik to maken, derghelikes denke wi ock wol natobringende vnd tobewiſende, iſt wi plegende ſin, wat ere voruaren darvan weten, beſcreuen vnd vorſegelt hebben, dat wil gy guden fründe wol irkennen vor Juwes rechtes vthſproke. Vnd alſe de Ditmerſchen in deme articule fürder ſcriuen, Daran ſeggen wi aldüs: wi hopen vnd denken wol natobringende, dat in Juwer, derjennen de nu noch leuendich ſitten in Juwes Rades ſtolen to Lubeke vnd to Hamborg dechteniſſe is, wol dat wi ſüluen in vnſer egenen perſonen mid den vnſen früntlike daghe mit den Ditmerſchen hebben holden to velen mennigen ſteden vnd tiden, alſe tor Tilen, tor Hanrouwe, to Ytzeho ꝛc. So konde wi ſe doch dar ny to vormögen mid vnſer, der vnſen vnd juwes Rades hülpe, dat ſe alle ſake old vnde nyge ſo ſe nu dan hebben vnde don, na uthwiſinge des Compromiſſes, van ſik gan, vnde in rechte edder früntſchop to ende vorſcheden laten wolden, vnd hebben vnſen ſeligen voruaren bauen ſodane vorſegelinge tjegen weſen, de to krige vnd orloge mid en ſind gekomen, dar doch ſöne vnd vredebreue intlateſte ſind vp gemaket, alſe interſte vormiddelſt vnſeme voruaren Hertogen Ericke van Jutlande, dat ſchach by Greuen Gherdes leuende beider ſeliger dechteniſſe, deme vnde ſinen Eruen de Ditmerſchen de breue vnde vorſegelinge vppe denſt vnde landvolge geuen hadden, vnde dergelikes darna in korten jaren vnde dechteniſſe der lüde alſe in XXIII jaren vormiddelſt Greue Hinricke, Greue Claweſe ꝛc. de ſöne vnd vredebreue hebben de Ditmerſchen beſeghelt vnde beleuet, dar in nenen articulen mede ſteit, dat deme erſten vnſer voruaren alſe Greue Gherdes, ſiner eruen vnſer vnd vnſer lande ghegeuen vnd beſegelden breuen vnd ewigen vorplichtinge to denſte ſchedelick edder entjegen weſen mach, ſo wi hopen. Alſe de Ditmerſchen furder in erer ſcriften vaken ſcriuen vnd menen jo mid Juw to tügende, hopen wi, iſt vns des behoff is, wol natobringende, dat binnen Ytzeho vp eneme früntliken dage, alſe na der bort Chriſti vnſes Herrn XIIIIC darna in deme XLIIIIten jare des negheſten Sondages na ſunte Michaelisdage, dar wi jegenwardig weren, alſe wi mennige dachuard vmme gudes fletes willen touoren mid en beſöcht hadden, vnde mid vns hadden de Erwerdigen in gode vadere vnd Heren H. Nicolaweſe vnd Nicolaweſe to Lubeke vnde Sleßwig biſcuppe, de Erſamen Meſter Johan Middelman doemproueſt to Hamborch, Hern Johan Staken, Hern Johan van Aleuelde, Rittere, Otte vnd Hans Poggewiſch, Borchard vnd Hartich Krummedyk, Hinricke vnd Schele Detleff van Bockwolde vnde Breide Ranſouwe, knapen, vnde Juwe Radesſendebaden van Lubeke weren dar Her Johan Colmar Borgermeſter, Gerd van Mynden Radman, vnd Meſter Arnd van Bremen in beiden rechten Licentiaten. Der van Hamburg Radesſendeboden weren dar Her Hinrick Hoyer vnd Her Hinrick Kotingk beide Borgermeſter, vnd van den Ditmerſchen vulmechtigen Sendeboden weren dar Meſter Johan Stolle kerkhere to Weslinghburen, Hans vp der Loo, Radeleues Maes, Karſtens Clawes, Nickels Johans Clawes, Johan Wibeken ſone, Hans Wulff Jebe to Borchholte, Spretes Tede Jebe to Hemme, Ranck Johans Jacob, Egwels Reymer, Johan Zül to Wintberge, Cruſens Herringes Hinrick, Jerren Herring, Bucke Maas, Brune Johan, Broderſſon Johan Wilken tom Walle, Claweken Hans, Johan Make, Kerſtens Reymer ꝛc. Deſülue Ditmerſchen van eres Landes wegen ſo ſe annamet vnd Juw van Lubeke ſcreuen hadden dar vulmechtich

to weſende, konde wi vormiddelſt der vorben. Heren Biſcuppen, Juwer Stede Sendeboden vnd vnſer Redere hülpe vnd anwiſinge nicht vormögen, dat ſe vns to den eren antworden wolden van eres landes wegen vmme alle toſproke old vnde nyge. Ock wolden ſe des by nemande blyuen, wor ſe des van eren vnde rechte plichtich weren, Men ſe ſchededen darmede vorſatigen van vns ſunder ende, vnde wolden deme ſo nicht don. Wi hopen, deſſes willen vnde mögen gy guden fründe vns wol toſtan vnde weten des nawiſinge iſt vns behoff is.

Furder ſcriuen ſe ock de Ditmerſchen van vnſeme ſeligen vadere vnde Greuen Alberde. Da inſeggen wi alſe wy geuen hebben in vnſer klage ꝛc.

Vnd ſo de Ditmerſchen vurder ſcriuen, Se willen de frigheit eres Landes ꝛc. Dar inſeggen wi aldüs, wi weten van eren frigheyden nicht to ſeggende, darmede ſe ſunderges ſind keyſer-frigh, nicht to den eren antworden vnd ere beſeghelden breue vnd ingeſegele holden ſchölen, willen ſe ock nicht van ſick ſetten alſe ſe ſcriuen, dar inſegge wi, ſe hebben van ſick ſettet, teen des in dat Compromiſſ, ſetten dat bi Juw, vnd iſt vns na Juweme uthſproke früntſchop edder recht nicht weddervaren konde, denken wi darnegheſt god almechtig, vnſe heren vnde fründe, Juw Stede, vnd andere Erbare vrome lüde binnen vnd buten landes, geſtlick vnd werlick, to vnſeme rechte anropen vnd to hülpe nemen, ſo lange god wille dat wi de Ditmerſchen vorben. mid macht darto enghen, dat ſe vns holden ere openen beſeghelden breue, vnd doen vns lik vnde wandel, darumme ſe wente an deſſe tid vnſen voruaren vnde vns to vnrechte mede entſeten hebben.

Item alſe de Ditmerſchen darnegheſt ſik menen to vorantwordende vp vnſe klage van des ſüluen Clawes Ratlouwen vnde vnſer armen lüde van hone wegen vnd ſcriuen de ſake ſy vorſonet. Dar inſeggen wi vnd then des, interſte an vnſe anſprake vnd ſchuldinge, wo wi de Ditmerſchen van der wegen hebben beklaget, vnd den ſcaden, vredebroke vnde hon vngerne wolden leden hebben vmme duſent lodige Mk. vns vordenket wol wes to Lubeke vppe deme Radhuſe degedinget word, dar de Ditmerſchen ſick ſchuldich geuen, vnde wolden alſe ſe do ſeden, den vnſen van hone ere genomenen güdere van ſcaden in ener benomeden tid gantz vnd al wedder richten, deme ſe doch alſo nicht gedan hebben, vnd darumme vorlate wi ſe eener anſprake, vnd weten ock nicht van ſone alſe ſe ſcriuen, dar ſe vns vor den vorben. ſcaden, hon vnde vredebroke lik vnde wandel dan hebben, vorſeen wi vns tome rechte, ſe ſcolen deme noch ſo don. Setten dat by Juw.

Item alſe de Ditmerſchen ſik darnegeſt menen to vorantwordende vppe deſſüluen Heren biſchuppes klage van wegen Hermen Scrödders jegen etlike vth dem kerſpel Hemme, vnde ſcriuen, ſe en weten dar nicht aff, nademe he nümmende nomhaftich maket. Dar inſecht de Her Biſchup, Reimer Seſtede, de des biſſcuppes amptman was, ſchuldigede dat kerſpel van Lunden vmme deſſe daet, dar do datſülue kerſpel mid erem breue vp ſcreuen, dat de van Hemme ſodan daet began hadden, vnde de mochte me darumme ſchuldigen vnd manen. Darumme menet de Her biſchup, dat ſe vnlimpliken antworden, ſe en weten dar nicht af to ſeggende, dat doch openbar to Lunden vpper ſtraten an ſunte Laurentiusdagh in ereme market vrede ſceen is; vnde genomet Detleff Eggard Jerre uth Holmerſlechte ſloch denſüluen Hermen, dar wol L Ditmerſchen by ſtunden, noch willen

Digitized by Google

ſe dar nicht aff weten, wol dat kerſpel van Hemme des Hern biſchuppes van Sleßwig voruaren eme vnde ſinen vnderſaten vnde nakomelingen ewigen vrede beſegheld hebben by erer echteſchup, alſe de Here biſchup dat mid ereme breue wol bewiſen mach, vnd ſe den vrede an deme vorben. Hermen broken hebben.

Alle deſſe vorſcreuen wedderrede vnde inſage ſamptliken vnde en iſlik van en beſunderen, Setten wy by Juw Schedesrichteren int recht na lude des Compromiſſes. Bidden darouer to richtende, alſe wi er in vnſer klagen vnde antworde ghebeden hebben, vnde vns to ſtedende to bewiſinge, wo vnde wor vns des not is na inholde deſſůluen Compromiſſes. Geuen vppe vnſem ſlote Gottorp na godes borth XIIIIC jar darna in deme XLVIIIten jare des ſondages vor lichtmiſſen vnder vnſeme Hertogen Alues vakebenomeden anhangende Ingeſegel.

Der Ditmerſchen klage jegen Hertogen Alffe.

Deſſe naſcreuen puncte vnd articule ſette vnd ſegghe wi Vogede, Slutere vnd Ratgeuere des Landes to Dithmerſchen vor vns vnd alle inwonere wegen in ſodanigen ſaken vnd ſchelinge wegen, alſe wi hebben to deme Erſamen Vorſten Hertoghen Alue vnde to alle ſinen vnderſaten, vor vnſe Claghe vnd Anſprake, ſo dat twiſſchen vns beiden an vrüntſchup ofte an rechte to ſcheiden vormiddelſt deme Erſamen Rade van Lubeke vnd Hamborch is begrepen.

Vnd wowol vnſe voruaren mit Hertogen Alues voruaren alle ſeliger dechteniſſe, alſe by namen mit Greue Hinricke, Greue Clawes brodere in vorledenen jaren vnd biſunderghen in deme jare alſe men ſcreff na der bort Chriſti XIIICXLV des mandages negeſt na ſunte Peter vnd Pawels daghe to der Hanrouwe enen velighen vaſten vrede van beiden parten wegen vmme alle ſchelinge vnde twidracht, de ſe toſamene hedden, hebben gemaket, beueſtet vnde ſegelt, So hebben doch ere nakomelinge, alſe by namen de Erwerdige Vorſte Greue Albert, Hertoge Ghert mid eren medehülperen binnen aldůsdanighem guden beſegelden vrede, ſunder vnſe ſchuld, vnſem Lande vnd Inwoneren to water vnd to lande wor ſe mochten, dat ere genomen vnde groten ſwaren ſchaden an brande, roue vnde doetſlage gedan, vnd beſunderen hebben deſſe ſůluen Erwerdigen vorſten den Hertoghen van Louwenborch an eren Landen holden vp vnſen ſchaden vnd vntroſt, de den vnſen auer groten ſchaden bybrocht heft an deſſem ſůluen vorgerörden vrede. Dat deſſe vorgerörden vorſten Greue Albert vnde Hertich Gherd doch billichliken ſcholden laten hebben na vtwiſinge priuilegien vnd beſegelder breue, de vns van den eren darup vorſegelt ſind. Des wy vns van důſſen vorſcreuen ſtücken allen beclaghen vnde ſette vor vns vnde vnſe inwonere klaghe vnde anſprake alſe hiir navolgende is.

Int erſte claget Hebbeken Hans vp deme dorpe to Tentzebüttel beleghen in deme kerſpel to Aluerſtorppe, wo in dem jare vnſes Heren alſe men ſcreff na ſiner bort XIIIIC in deme anderen jare deſſe ſůlue Hertige van Louwenborgh qwam in datſůlue dorp Tentzebüttel, des dingesdages to pinxten, vor der Sunnen vpgange mit wapentliker vuſt mid den ſinen vientliker wiiſe mit loſeſla-

Digitized by Google

gener banre, vink düſſes ſüluen Hans grotevader Johan Diderick vnd ſinen ſone Clawes vnde ſchattede en aff an redeme gelde, vnde brande datſülue dorp deger vnde all vp, vnd nam mit heern ko vnd kalff vnde allent dat dar was, vnde dreuen dat mede in dat land to Holſten to Bramſtede, vnd büteden vnde parteden dat mit Greuen Alberde to ereme beſten. De werth van düſſem allen alſo gud alſe XV duſent Mk. Dar deſſe vorſcreuen Hans mit ſinem burſchuppe bote vnde beteringe vmme begert, alſe ſick dat behört vnde hört in deme rechte, nachdeme dit den ſinen vorbeſcheen is binnen düſſen vorgerörden beſegelden breuen ſunder ere ſchuld vnd ſunder jenigerleie vorwaringe düſſer vorgerörden beſegelden breue.

Item claghen Otto Holſte vnde Peter Sirick vnde Laurencius mit ereme meneme burſchuppe to Riſſede beleghen in demſüluen kerſpele, wo deſſe ſüluige Hertige van Louwenborch in düſſem ſuluen jare vnd vp deſſen ſüluen dach, alſe des dingesdages to pinxten, in afbrande enwech nam an ſüluerwar, an redeme gelde, an perden, kogen, oſſen vnd an anderen güderen, alſo gud alſe VIIIM Mk. vnd vorbranden enen jungen knecht in deme huſe vnde ſlogen dre gude mans to deme dode, dar ſe alle bote vnde beteringe vmme begert alſe ſick dat behört in rechte.

Item claghet Johan Wulf vnd Tede Wulf brodere mit erem menen burſchuppe wonaftich in deme dorpe to Dudelbüttel beleghen in deme kerſpele to Aluerſtorppe, wo de Hochgeborne Fürſte Greue Albert Hertich Gerd broder, na der bort vnſes Heren alſe men ſcreff XIIIIC in deme anderen jare des mitwekens negeſt vor deme Erliken feſte, geheten dat feſt Corporis Chriſti, an deſſeme vorſcreuen vrede in afbrande vnd wegnemen an redeme gelde, an ſüluerware, perden, kogen, oſſen vnd an anderen güderen alſo gud alſe VIM Mk. dar ſe alle beteringe vmme begert alſe ſick dat gebört in deme rechte.

Item claghet Hinrick Detleff, Junch Clawes mit erem gemenen burſchuppe wonafftich in deme dorpe to Oſterrode belegen in deſſeme ſüluen kerſpelde to Aluerſtorpe, wo deſſe ſüluen vorſten mit eren hülperen in deſſeme jare vp deſſen ſüluen dagh in afbrande vnde wechnemen in redeme gelde alſo gud alſe XII duſent Mk. dar ſe recht vmme eſſchen.

Item de vromen lüde wonaſtich in deme dorpe to Züderroden (vgl. hierbei und bei den folgenden Artikel das Vorſtehende) VM Mk.

Item claghen de vromen lüde, alſe by namen Detleff Kruſingh, Clawes de brober mit erem menen burſchuppe wonaftich in deme dorpe to Offenbüttele — — XM Mk.

Item de vromelüde to Bunſo — — IIIM Mk.

Item de vromen lüde in deme dorpe Ninenbüttele — — IIM Mk.

Item de vromen lüde in deme dorpe Wennenbüttele — — IM Mk.

Item de vromen lüde in deme dorpe Schapſtede — — XM Mk.

Item de vromen lüde van deme dorpe Runſtede — — VC Mk.

Item de vromen lüde in deme dorpe Erkebeke — — VIC Mk.

Item de vromen lüde in deme dorpe Scrume — — IIIIC Mk.

Item de vromen lüde in deme kerkdorpe Aluerſtorpe — — IIC Mk.

Digitized by Google

Item de vromen lûde in dem dorpe Borſtele belegen in deme kerſpele Tellingſtede, wo in dûſſem ſûluen jare vp dûſſen ſûluen tid, Greue Albert vnd Hertich Ghert u. ſ. w. — — VIM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Kodingborſtel — — VIC Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Delſtede — — VC Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Wrome — — M Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Sculroden — — M Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Lenderen — — VIC Mk.

Item de guden lûde to Weſterborſtele — — M Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Willembûttele — — M Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Goweshorn — — VIIIC Mk.

Item de vromen lûde in deme kerkdorpe Tellinghſtede — — XM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Gluzinge — — IIIM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe to deme Walle — — IIM Mk.

Item de guden lûde in deme dorpe Palen — — VIIIM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe to Dorplinge — — XM Mk.

Item de vromen lûde in den twen dorpen to Ykenmölne vnd Hashouede — — VM Mk.

Item de vromen lûde in dem kerkdorpe Northerſtede in dem dorpe to dem Holme — — XM Mk.

Item claghet de vromen lûde wonaftich in dem kerſpel tor Borch, wo deſſe ſûluen vorſten in dem jare als men ſcreff XIIIIC darna in deme dôrden jare vmmetrent Michaelisdach in afbrande — — XM Mk.

Item claghet dat kerkdorp to Süderherſtede, wo vp deſûlue tidt u. ſ. w. — — VIC Mk.

Item de guden lûde in dem dorpe Vreſtede — — VIIIC Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Bordorpe — — VIIIC Mk.

Item de vromen lûde in deme kerkdorpe Wedingſtede, wo na der bort Chriſti XIIIIC jar darna in deme verden jare de Erwerdige Fürſte Hertige Ghert in afbrande u. ſ. w. — — XM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe to Stelle, wo vp dûſſe ſûlue tidt alſe vp ſunte Oswaldus dach u. ſ. w. — — XIIM Mk.

Item de vromelûde in deme dorpe to Wedinghuſen — — IIM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Weslinge — — XM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Borcholte — — IIIM Mk.

Item dat burſchup to Oſtro — — VIC Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Ruſtorpe — — XM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe to der Heide — — M Mk.

Item de vromen lûde in deme kerkdorpe Hemynghſtede — — M Mk.

Item de vromen lûde in dem dorpe Braken — — VIM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe to der Lûd — — VIM Mk.

Item de vromen lûde in dem dorpe Neydere — — VIC Mk.

Digitized by Google

Item de vromen lûde in deme dorpe to der Loe — — XM Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Rickelshoue — — VIM Mk.

Item de vromen lûde in deme kerkdorpe Hanſtede, wo dûſſe ſûluen vorſten Greue Albert, Hertich Gherd brodere innen jaren vnſes Heren XIIIIC darna in dem anderen jare in ſunte Remigius dage in afbrande u. ſ. w. — — XM Mk.

Item de vrome lûde in deme dorpe Linde — — VIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Borkenholm — — VIIIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Northeyſtede vnde Süderheyſtede — — M Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Vedderinge — — XC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Kleue vnde to Lammerbule — — VIIIM Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Wimerſtede — — VIC Mk.

Item de vromen lûde in deme kerkdorpe Delff, wo XIIIICII vmmetrent Michaelis u. ſ. w. — — XM Mk.

Item de vromen lûde in deme dorpe Bergherwurden — — VIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Swinshuſen — — VIIIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Holingſtede — — M Mk.
Item dat kerſpel to Hemme (1402) — — XLM Mk.
Item dat kerſpel to der Nienkerken in harnſche, perden, clederen u. ſ. w. — — XM Mk.
Item dat kerſpel to Weslingburen (XIIIIC in dem anderen vnd dörden jare) — — XM Mk.
Item dat kerſpel to Oldenwurden — — XIIM Mk.

Item de Stad to Meldorpe (XIIIIC darna in dem verden jare des negeſten dages na Niemars dage) alleine hundert duſent Mk. dar de vorſcr. borghere van Meldorpe recht vore eſſchen.

Item de vrome lûde in deme dorpe Wintbergen, belegen in dem kerſpele Meldorpe — — XXM Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Wolmerſtorpe — — VIC Mk.
Item de burſchuppe to Nyndorpe — — VIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Bernſtede — — VIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Krumſtede — — VIIIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Varnewinkele — — XC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Sertesbûttele — — M Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Lersbûttele — — VIIIC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe Odderode — — XC Mk.
Item de vromen lûde in deme dorpe to den Hopen — — XC Mk.

Item deſſe naſcreuen burſchuppe, alſe by namen Süderbuſenwurde, Nortbuſenwurde, Elbersbûttele, Talingburen, Bardesvlete, Ketelsbûttele, Epenwurden (XIIIIC in dem anderen, dörden verden jare) — — XXM Mk.

Digitized by Google

Item claghet dat kerſpel to Büſen, wo düſſe ſüluen vorſten mit eren vnderſaten na der bort Chriſti XIIIIC darna an dem anderen, dörden, verden jare in genomen vnd geſchadet hebben an harnſche, perden vnd in anderen güderen, — — XM Mk.

Item de vromen lüde in dem kerſpele to der Eddelake — — XM Mk.

Item dat kerſpel to Brunsbüttele — — XXM Mk.

Item dat kerſpel to Merne — — XM Mk.

Item claget dat mene kerſpel van dem Delue, wo innen jaren vnſes Heren XIIICLII Her Siuerd Doſenrode mid ſinen medehülperen qwam in ditſülue kerſpel an gudeme beſegelden vrede vnde ſtack vth enen diick in düſſem ſüluen kerſpele belegen, gheheten de Sluzedam, van wilkeneme vthſtekene deſſe ſüluen diikes vorghinghen vnde wüſte reden vnd noch hüten in dach wüſte riden V herlike dorpe mit alle erer tobehöringe, alſe velt vnde veltmarke, dat erſte dorp het Zebeke, de ſchade van düſſem gerekent vp LXM Mk. Dat ander dorp heth Eeſterwiſch, de ſchade darvan is geachtet XLM Mk. Dat dörde dorp heth Langehorn, de ſchade darvan rekent XXM Mk. Dat verde dorp was genomed Brodershem, de ſchade darvan is gerekent XLM Mk. Dat veſte was genomed Gotikenberghen, de ſchade darvan is geachted vp XXM Mk. vnd wanner deſſe vorſcreuen kerſpellüde deſſe vorgerörde V dorpe in ere herlicheit vnd beſtantlicheit mochten wedder hebben, So wolden ſe leuer dith vorben. gelt vtgeuen vnd vorleſen, alſe ſe düſſe ſüluen dorpe wolden ouergeuen vnde in erer vornichticheit laten bliuen, dar ſe alle vorbeteringe vmme begert, alſe ſick dat wol behört in deme rechte, vnde düſſe vthſtekinge düſſes diikes ſchude in düſſem vorben. jare in ſunte Mertensdage des hilgen biſchuppes.

Item klaget dat mene kerſpel to Lunden, wo düſſe ſüluen vorſten, alſe Greue Albert, Hertich Ghert innen jaren vnſes Heren XIIIIC in dem anderen jare vmmetrent Michaelis mit eren medehülperen in afbrande afroueden an perden, oſſen vnd in anderen güderen enwech nemen ſo gud alſe XXXM Mk.

Item klaget ditſülue mene kerſpel, wo Her Siuerd Dozenrode na der bort Chriſti XIIIC jar LVII mit ſinen medehülperen qwam in ere kerſpel mit vientliker wüſe, vnde ſtack ofte groff ouer enen diick vmmetrent Michaelis, geheten de Scluſe grauen, van welker vthſtekinge diſſes ſüluen diickes ſe to ſchaden nemen an erer veltmarke de to der zeewart ſin, vnd noch hüten in den Dagh to ſchaden hebben XXM Mk.

Item klaget ein ſlechte in düſſem ſüluen kerſpele belegen, gheheten Brunomen, wo düſſe ſülue Her Siuerd Doſenrode in düſſem ſüluen jare vppe düſſe ſülue tiit in veligem vrede in enen diick vtſtack, dar ſe to ſchaden aff qwemen in erer veltmarke XXXM Mk. welke veltmarke noch hüten in dach tor Seeward tred, dar ſe recht vore eſchen.

Item klaghet Alweringmanſlechte wonafftich in düſſem ſüluen kerſpele, wo Her Siuerd Dozenrode in düſſem ſüluen jare vp düſſe ſülue tiit in affvormorde vnde doetſloch mit den ſinen, an hüſeren vorbrande, in perden oſſen vnd anderen güderen enwechnam] in veligen vrede ſo gud alſe IIM Mk. dar ſe alle recht vmme eſſchen.

Digitized by Google

Item wowol dat ouer ein vrüntlik beſtant vnd ein veilich vrede X jar allvmme ſunder jenigerleie argh ofte quaden immunde twiſchen vnſem lande Dithmerſchen van der enen, vnde van den Eddelen Förſten Hertogen Hinrike, Hertigen Alue, Hertigen Gherd van der anderen ſiden wegen, in nicht langen jaren vorleden, vnde beſunderghen in dem jare vnſes Heren alſe men ſcreff XIIIICIIII in ſunte katerinen dage to Meldorpe beſtediget vnde beueſtet wart, vnd wan deſſe X jar vorſchenen weren ofte vmmekomen weren, So ſcholde vnde ſchal doch alle dingh ſunder argh to gude ſtan in rechter vaſten velicheit VI wekene alvmme, dar vnſer beider vrede noch an düſſen dach vppe ſteit, vnd wilk part van vns beiden den anderen vigenden wil, de ſchal vormiddelſt ſineme breue deme anderen warſchuwinge don, alſe ſick dat gebört in dem rechte, vnde ſo ſchölen noch düſſe VI wekene alvmme na düſſer warſchuginne in gantſer velicheit vmbrekelken bliuen. So hebben doch etlike gude mans vnd vnderſaten beſſer vorgerörden Erwerdigen vorſten an düſſem veligen vaſten vrüntliken beſtandem vrede den vnſen groten ſchaden bybrocht vnd gedan in doetſlage, in vengenſchuppe, wechneminge oſſen, perde vnd anderen güderen in berouinge vppe vrier ſtraten alſo in vnſen klaghen vnde anſpraken hiir navolgene is.

Item klagen dat burſchuppe to Oſterroden, to Burſtele, to Schelroden, to Tellinghſtede, to Wellembüttele, Schrume vnd to Aluerſtorpe, wo in deme jare vnſes Heren XIIIICV alſe vorgerörd is, an veligem vrede an ſunte Oswaldus dage deſſe ſülue Otte Ratlouw, Henneke Hummersbüttel mit eren medehülperen qwemen in ere dorpe vientliker wiiſe, vnd dreuen, nemen vnd vörden enwech perde, oſſen, koge, cleder, ſülueruar, rede gelt, allent wat dar was, vnde vördent vnd dreuent enwech in dat lant to Holſten vppe dit vorſcreuen Slot Burſtele, vnd parten vnd büteden dat dar to ereme beſten. De werde van deſſen vorſcreuen güderen allen XX M Mk. dar ſe alle recht vmme begert, alſe ſick dat wol billiken behöred in deme rechte.

Item klaget Otto Reimer, Stockelet Henningh brodere mit eren vründen wonaftich in deme kerſpele to Tellinghſtede, wo Clawes Ratlouw in allen benympt vnd benemen wil eres groten vaders erflicke erue beleghen in düſſeme ſülven kerſpele, ein velt vnde veltmarke, werde darvan duſent Mk. Dar ſe dat nöde vmme geuen wolden, wan ſe id van Clawes Ratlouw to der Tiilen beholden mochten, vnd in döchte, alſe Otten Reimer vorgerört mid den ſinen vrig vnd quith van oldinges vth van eruen to eruen geeruet is, alſe düſſe ſülue Reimer wol bewiſen wil.

Item klaget Johan Dorne wonaftich in deme burſchuppe Swinshuſen, belegen in deme kerſpele to deme Delue, wo he gaff to tolne Clawes Ratlouw to der Tiilen ouer III jaren vorlegen vmmetrent pinrten X Mk. dar he recht vmme eſſchet, Nachdem de vnſen ſcholen weſen mit eren güderen tolnevrigh in deme hertochrike vnd lande to Holſten.

Item klaget dat burſchuppe van Palen vnd van Dorplinge belegen in deme kerſpele Tellinghſtede, wo Clawes Ratlouw voged to der Tiilen in mit ſiner hülpe groten ſchaden dan heft in veligem vrede ouer IX jaren vorlegen des anderen ſondages na paſſchen, do vink he Johan Allekes Detleff wonaftich in düſſem burſchup to Dorplinge vnd vörde en vppe de Tilen vnd ſath darſülues VII weken vnd ſchadede deme ſüluen Detleue vnde ſineme broder Peter vnd ſchattede eme aff IIIC Mk., dar ſe recht vmme eſchen in dem rechte.

Digitized by Google

Item klaget dûſſe ſûluen twe burſchuppe Palre vnd Dorplinger, wo in dûſſem ſûluen jare vmmetrent pinrten dûſſe ſûlue Clawes Ratlouw mit ſiner hûlpe in vthſtack ere diicke by der Eyder belegen vp eren egenen grûnden, dar ſe an ſchaden van waternoth wegen afleden vnde leden hebben an erem vrien Acker duſent Mk. Dar ſe recht vnd wedderlegginge eres ſchadens alſe ſick dat behört in deme rechte, vmme eſſchen.

Item klaget Stormes Marquart wonaftich in dem dorpe Palen, wo ouer VII jaren negeſt vorlegen vmmetrent paſſchen Clawes Ratlouw in veligen vrede vp der Eyder ene vink vnd ſettede to der Tiilen in den ſtake vnd ſchattede eme aff IIC Mk. Dar he recht vmme eſchet.

Item klaget Stormes Marquart vnde Clawes Peter wonaftich in dûſſem ſûluen dorpe Palen, wo Clawes Ratlouw mit ſinen knechten en nam ein ſchŷp vp der Eyder in dûſſem ſûluen jare vmmetrent pinrten in veligem vrede, alſe gud alſe IIIC Mk.

Item klaget Johan ſone van Palen, wo Clawes Ratlouw mit ſinen knechten eme genomen heft an veligem louen vnde vrede XXXII tunnen roggen, dar he recht vmme eſſchet, alſe ſick dat behört in deme rechte.

Item klaget Heywiſcher ſlechte wonaftich in dûſſem ſûluen kerſpel (Weslingburen) wo de vte deme Riſingmoer in der vogedie Lûttetundern belegen, in afgeſlagen hebben eren vedderen Johan Mulen ouer X jaren negeſt vorleden, dar ſe recht vmme begeren.

Item klaget Suwelmansſlechte wonaftich in deme kerſpel to Lunden, wo in deme jare vnſes Heren XIIIICII vmmetrent ſunte Jacobes dach de van Rendesborgh en enen vedderen bi namen Hinrick Tyneſen afgeſlagen, vnde nemen em twe hundert Mk. redes geldes, dar ſe recht vmme begerd.

Item klaget Rutzebolenmansſlechte wonaftich in deme kerſpel to Lunden, wo in dûſſem ſûluen jare Clawes Gus, wonaftich in deme Stapelholme, mit ſinen medehûlperen in afmorde enen vedderen in nachtſlapener tiid vppe ſinem egen bedde, geheten Clawes, dar ſe recht vmme eſchen.

Item klaget Eddemanns ſlechte wonaftich in deme ſûluen kerſpel to Lunden, wo in deme jare XIIIIC in deme erſten jare vmmetrent pinrſten Gerd van der Herberge in afdôdede III gudemans in veligeme vrede, vnde perde vnde andere gûdere mede wechnam, de werde van deſſen allen VC Mk.

Item klaget Wiber Sant to Lunden, wo ouer XXII jaren negeſt vorleden vmmetrent Michaelis Hartich van Qualen vnd Detleff van Qualen do tor tiid Houetlûde to Tunderen, vnde vingen ene vnde ſchatteden em aff hundert Mk. dar he recht vmme begerd.

Item klaget Dûrynkmanſlechte, wo in dem jare XIIIIC in dem anderen jare vmmetrent paſchen Clawes Gus vnde Peter Johanſſone vt dem Stapelholme in affſlogen twe gudemans in veligen vrede ſunder ere ſchuld, dar ſe vorbeteringe vmme eſchen alſe ſick dat gebört in deme rechte.

Item klaget Obbyngmansſlechte, wo in deme jare vnſes Heren XIIIIC in deme erſten jare vmmetrent pinrſten Her Clawes van Aneuelde vnde Gerd van der Herberge mid eren medehûlperen en affſlogen enen vedderen vppe der Eider, dar ſe lik vnde wandel vmme begerd alſe ſick dat behöret in deme rechte.

Digitized by Google

Item wy Vogede, Slüter vnde Radgeuer vnses Landes Ditmerschen clagen, wo desse vorgerörden erwerdigen vörsten na desser vorscreuen söne de beuestet is to der Hanrow in dem XIIIC vnde XLV jare des mandages negest na sunte Peter vnd Pawels dage went an desse tiid mid den eren vns affgedödet hebben in vrouwen, juncvrouwen vnde mansnamen sunder vnse schuld nergen vmme sunder jenigerleie tosprake efte redelike sake an desseme vorberörden vrede II½ dusent, dar wy alle recht vmme begerd alse sick dat geböret in deme rechte.

Item klaget dat burschop to Lammersbole belegen in deme kerspel Hanstede wo Her Siuerd Dosenrode in den jaren vnses Heren XIIICLXXXVIII in enen dik vtstack an gudem besegelden vrede, in nachtslapender tiid, van willeker vtstekinge desses süluen dikes se schaden leden hebben, vnde in veld vnde in veldmarken darouer verloren hebben hundert dusent Mk. dat nu tor seewart rid, vndet ditsülue burschop desse sülue veld vnde veldmarke dar nicht vmme geuen wolden, wan se de mochten in ereme wesende wedder hebben, vnde dit schude vmmetrent Michelis dach, dar se alle recht vmme eschen alse sik dat gebört in deme rechten.

Wii Vogede, Slutere vnde Radgeuere des Landes Ditmerschen senden bi Juw Erbaren vorsichtigen Heren to Lubek vnser Inwonere tosage vnde clage, de wi vnde de vnsen menen to hebbende to Hertogen Alleue vnde den sinen, besloten vnder vnseme hangenden Ingesegel, van clagen to clagen alze hir vorredet is, in der besten wise vnd formen wi mögen, na willekore vnde beleuinge, willeke beleuinge vnde willekore gescheen is vppe Juweme Radhuse vormiddelst deme Irluchtegesten vorsten Hertogen Alues vnde vnser vullemechtigen sendeboden, des midwekens negest vorleden, alse men singet in der hilgen kerken quasimodogeniti, in jegenwardicheit Juwes ersamen vnde der van Hamborgh Radessendeboden na vtwisinge des Compromisses van vns vorsegeld. Ok beholde wi bi vns de macht, ift wi mid rechte disse vorscreuen clage in jenigen stücken muchten vorbeteren, ifte klarliker mochten bedüden, vor rechtes vtsproke, ifte meer klagen in scriften ouer to geuende, de de vnsen vellichte noch hebben to klagende, dat wi dat don mögen so vakene vns des nod vnde behoff is vnde werd in deme rechte.

Vogede Slutere Radgeuere des landes Ditmerschen.

Den Ersamen Heren Borgermesteren Radmannen der
Stad Lubeke vnsen ghuden vründen.

Antword Hertogen Alffes jegen der Ditmerschen klage.

Van godes gnaden Wi Alff to Sleßwig Hertoghe Greue to Holsten ꝛc. vppe klaghe vnde schuldinghe der Vogede, Slutere, Sworen vnde Inwonere des gantzen landes to Ditmerschen jegen vns gegeuen, Setten vnde gheuen wi vnse scriftlike antworde, vnde bringhen de an Juw Ersamen vorsichtigen guden fründe, alse by namen an Juw Hern Mestere Johanne Middelman Domproueste to Hamborg vnde Juw Ersamen Borgermestere vnde Radmanne der Stede Lubeke vnde Hamborg, alse an vnse gekoren vnde willekorde Schedeslüde na vthwisinge des Compromisses twüschen vns beiden delen in desser sake.

Digitized by Google

Int erſte eſchen wy van vnſer vnd der vnſen wegen, der Ditmerſchen ſchuldinge vnde toſprake ene rechte beſtellede were vor furder ſchuldinge vnde toſprake, hopen ſe ſind vns der van rechte plichtich, nademe ſe vns toſpraken vmme ſülffwald vnde vngerichte.

Tom erſten klagen de Ditmerſchen, wowol vnſe voreuaren mid Hertogen Alues voreuaren alle ſeliger dechteniſſe alſe by namen Greue Hinrike, Greue Claweſe brodere in vorledenen jaren ꝛc.

Dar antworden vnde ſeggen wi aldüs to: De Ditmerſchen ſcriuen vnde ſeggen to vnrechte, ſchölen ok in der warde vnd mid rechte nicht nabringhen könen alſe wi hopen, dat vnſe ſeligen voreuaren hebben gedaen jegen beſegelden vrede, breue vnde priuilegie vnde dat ere genomen edder roff vnd brand gedaen ſunder ere ſchuld. Heft in den tiden alſe ſe ſcriuen, vnſe ohem van Saſſen en ſchaden bybracht, dar hebben ſe billiken vmme to ſchuldigende, eſt ſe mid rechte möghen, de van ſyner vnde der ſinen weghen darto antworden ſchölen, vnde nicht vnſe voreuaren edder vns, went he mid den ſynen in den tiden vmme vnſer voreuaren vnde der vnſen willen noch doen edder laten wolde, vnde vnſe vnderſate vnde lande ſülues rouede vnde brande. Se betigen ok vnſen vedderen Greuen Alberde to vnrechte, dat he mid eme bütet vnde partet hebbe to Bramſtede. De Ditmerſchen ſind vnſen voreuaren, vns vnde vnſen eruen vorplichteget to landuolge, denſte ꝛc. alſe wi Juw in vnſen toſpraken jegen ſe gegeuen hebben, vnd vnſe ſeligen voreuaren vor, vnde wi na ſind den Ditmerſchen ſo wi hopen, to deſſen vorſcreuen vnd anderen dergelyk eren ſchuldinghen vnde toſpraken nicht vorplichtet to antwordende, ock vmme eren willen wes to donde edder latende. Men alſe de privilegie vthwiſen twiſchen vns vnde en gegeuen, der ſe misbruket hebben, vnde nicht vnſe voreuaren edder wi, vnd dat willen wi mid orkunde vnde eren beſegelden breuen tügen vnde nabringen, eſt des behoff is wan wi van rechte ſchölen. Vnd vppe dat gy guden fründe, vorben. Schedeslüde, in deſſer ſake der vnrechten ſchuldinge vnde tichten vppe vnſe ſelige voruaren vnde vader, ſo vele de mer tor warde komen, ſo geuen vnde ſenden wi Juw vthſcrift older waraftigen vnd vnvordachteden tügeniſſe ener ſchrift, de vnſe ſelige vader vnde vedder mank eren vnde vnſer lande priuilegien to ener dechtniſſe nalaten vnde vns geeruet hebben, dar ſe der Ditmerſchen ſülffwalt vnde ouermoet moyeliken ane beklagen, vnde wi vorhopen vns, gy hebben wol edder mögen dergelik mank Juwen privilegien, darvan ok tügeniſſe vnde nawiſinge to vnſer behoeff vinden, vnde de ſcrifft ludet van worden to worden alſe naſcreuen is:

Dit is de klage vnde ſchuldinghe, de wy Hertogh Gherd to Sleßwig vnde Greue Albert to Holſten Brodere hebben to den Ditmerſchen. Tome erſten, dat ſe binnen eneme veligen vrede, den ſe vnſeme Rade mundliken ſecht hebben, vnde vort binnen eneme veligen vrede den ſe vns beſegelt hebben, brand vnde rouet vnde de vnſen afgeſlagen hebben, dat wy bewyſen mögen alſe wy van rechte ſchölen, vnde vord binnen deſſeme vorſcreuen vrede böſe wort vnde breue ouerſecht vnde ſcreuen hebben, vnde vns vorklaget hebben vor Heren vnde vor Steden alſe vmme roff vnde brand den en Hertogh Erick van Saſſen dede, dar ſe vns vnde vnſen ane vordachten, des wy vnde de vnſe vnſchuldich weren vnde noch ſind, vnde wy ouerbodich hebben weſen, vnde van vns geſcreuen hebben, dat wy rades vnde dades vnde alles argen an deme vorſcreuen roue vnde brande, den de vorſcr. Hertoghe van Saſſen dede, vnſchuldich weren vnde ſind, vnde hebben vns jo vorboden to entleddigende vnd aftowyſende, vnde noch beden, alſe wy van rechte ſchölen. Hirbouen alſe wy

Digitized by Google

vns grotliken aldús vorboden hebben, vnde de vorben. Ditmerſchen wy vnſe vnſchuld darinne nemen wolden, So hebben ſe vnſe Land anetaſtet mid roue, mid doetſlage, mit brande kerken vnd kerkhoue vnd allent wat darinne was, vnde hebben vns de veyde nicht tobracht vnde woruen, alſe ſe van rechte ſcholden, vnde hebben vnſen Landen groten vnvorwintliken ſchaden totoghen mid vnrechte ſunder ſchuld, dat wy bewiſen willen vnde möghen, alſe wy van rechte ſchölen. Nademe dat wy dat bewiſen mögen, alſe wy van rechte ſchölen, So hopen wy, dat ſe alle de qwaden wort, venghniſſe, roff, dotſlach vnde brand, de ſe vns binnen deſſeme vorſcr. veligen vrede vnde anderen ſproken ſcreuen vnde dreuen hebben, vorboten ſchölen mid erem liue vnde gude, vnde alſe ſe van rechte ſchölen. Deſſe vorbenomden articles vnde ſtücke, vnde wes wy en to ſeggende hebben, vnde en jewelik beſunderen, blyuen wy Gherd vnde Albrecht vorſcreuen by Juw Erliken Borgermeſteren vnde Radmannen to Lubeke vnd to Hamborg vnde by vnſen bedderuen mannen minne vnde rechtens endrechtliken to vorſchedende ꝛc.

Guden fründe, vmme deſſe vorſcreuen vnſer reddelike entlegginge vnde bewiſinghe, hopen wy to gode, tome rechte vnde to Juw, de Ditmerſchen ſchölen vns des vnrechten ſwaren eres tichten vnde toſprake vorlöſen, don vns lyk vnde wandel darvore. Setten dat by Juw.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen vnde klagen, wo Her Siuerd Dozenrode mid ſinen medehülperen qwam an dat mene kerſpel to deme Delue in den jaren vnſes Heren XIIICLII ꝛc.

Dar antworden wy aldús to. Na vorlope vnde jarſcharen der tiid alſe dat ſchal ſchen weſen, ſo de Ditmerſchen ſcriuen, is by XCV jaren, dat is nicht in vnſer dechteniſſe, wy könen vns des ock nicht beleren edder to warde komen, dat ſodane ere toſprake waraftich ſy. Men me ſecht wol, dat in den tiden weren ouergrote vlote, de men noch na menem landſeggende het de groten Mandrencke, vnde ok na der tiid andere vele grote vlode in vnſen vnd der vnſen gebeden by der Eydere vnde in den jeghenen der Ditmerſchen, dar ſe ere ſchaden beklagen alſe ſe ſcriuen. Is noch wol waraftichen kennich vnde apenbar, dat in den vorſcreuen olden vorledenen tiden grot jammer vnde vnvorwintlike ſchade ſchen is van waters nöden, dar vele kerken, kerſpele, dorper vnde jeghene in vnſen gebeden ouer vorghan ſind vnd noch vnbediket in der zee wüſte ryden. Hebben de Ditmerſchen, dede in denſüluen watersvaren vnde nöden weren, ok lichte ſchaden mede leden gelyk den vnſen. Dar hebben ſe mid rechte vns nicht vmme to ſchuldigende edder de vnſen, vnd ſchölen vns dat mid rechte nicht tobringhen könen. Wy könen vns ock nicht bevragen, dat in den dechteniſſen der lüde ſy geweſen en ghenomet Her Siuerd Dozenrode, Ritter edder Pape, ane in korten vorganghenen tiden, alſe in XXXVI jaren erſt vorgangen, is en Ritter ghenomet Her Siuerd Dozenrode int erſte Amptman to Segeberge, darna tor Tylen, to Rendesborg ꝛc. By ſinen tiden wuſte men vnd wet ock noch nicht van ſodanem vorderſliken ſchaden, den he mid ſinen medehülperen daen hebben mochte, alſe de Ditmerſchen na ſineme dode to vnrechte klagen vnde ſcriuen, vnde wen wy des plegene weren, vorhopen wy vns dat wol natobringende mid landen vnde lüden, vnd hiruth is to kennende, ſe bedenken dat vnd don dat to vnrechte.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen, wo en ſlechte in deſſeme ſüluen kerſpele (Lunden) gheheten Brunomen klaget hebbe ꝛc. Dar antworden wy to alße to deme vorſcreuen articule Hern Siuerde Dozenrode anrörende.

Digitized by Google

Guden fründe, vth den vorſcreuen olden toſpraken der Ditmerſchen wanen vnde kennen wy, dat ſe eren ſchaden ſetten vnd beklagen, int erſte van vnſes Ohemes van Saſſen wegen XXIII duſent Mk. van vnſes ſeligen vaders vnde vedderen weghen viffworue hundert duſent Mk. XXXVII duſent Mk. vnde viffhundert Mk. van Hern Siuerd Dozenroden wegen CCC duſent Mk. vnd XXXII duſent Mk. Dat is de ſumma oueral achteworue hundert duſent Mk. XCII duſent Mk vnd VC Mk. ane vele marklike ſummen, de ſe in naſcreuen artikeln van dem andern, III vnd IIIIden jare ok ſcriuen vnd beklagen. Hebben ouer ſodaner toſprake, bóte vnde wederlegginge eres beklageden ſchaden de reddelikeſten vnde vornuftigeſten des Landes to Ditmerſchen weſen, alſe ſe wol ſcholden, ſcriuen vnd ſetten ſe ock de warde vnde dat reddelik is, dat ſe vor Juw vnd andere erbare lúde bringhen, oghen vnde bekand mógen weſen, na erer toſprake vnd vnſeme antworde, Bidden wy Juw to betrachtende, vnd alſe gy wol weten mógen, wo deſúluen Ditmarſchen man by manne landbeſeten ſind, vnde wor me dat ere to erue vnd to eghen vp achten mochte, Moge gy daruth vornemen, dat ſe na alſe vor bedenken vnd to húlpe nemen wat ſe willen, vnd en ſchullen daran noch reddelicheit edder naſeggent, vnde dat ſcholden vnde wolden wy en wol furder vorantworden vnde naſcriuen, dat wy doch laten to deſſer tiid vmme ſake Juw guden fründe to willen, vorhopen vns, gy willen dat wol drepliken to ſinne nemen, beſorgen vns darmede in vnſeme rechte.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen, wo Otto Reymer, Stebbelt Hemingh Brodere mit eren fründen wonaftich in deme kerſpel Tellinghſtede klagen dat Clawes Ratlouwe ꝛc.

Dar antworde wy to, alſe ſe vns nicht ſchuldigen vnde toſpreken in deme articule, So hebben wy en ock nicht to antwordende. Clawes Ratlow antwordet darto, alſe ſe ene beklagen, vnde ſunderges nene veltmarke vnde velde ſcriuen edder nomen, ſo wete he ock nene veltmarke edder velde en behórende, de he en neme, vorhopen vns, wy ſind en dar furder nenes antwordes plichtich to.

Item alſe de Ditmerſchen ſcriuen, wo dat Burſchop van Palen vnde van Dorplinghe belegen in deme kerſpel to Tellinghſtede klaget wo Clawes Ratlow ꝛc.

Dar antworde wy aldús to. Clawes ſecht, he hebbe Johan Allekes Detleff nicht vanghen edder ſchattet, men eme vordenke wol, de Borghere tor Tylen beherdeden ene vp der openbaren daet, dar he ere greſinghe affmeygede, der wart he van en ouer grepen unde tóuet, vnde in frúndſchop vmme gudes ſletes willen qwyt geuen.

Item alſe de Dithmerſchen ſcriuen, wo dit vorſcreuen Burſchop to Palen klaget wo in demſúluen jare ꝛc.

Dar antworden wi to. Clawes Ratlow ſecht, wo id vmme den doden man is, weten ſe ſúluen wol furder wen ſe ſcriuen vnde hebben dar ock nicht reddeliken vmme to manende, went de dode man is betalet vppe XL lúbeſche Mk. der ſe doch nicht willen entfanghen, vnde dem Handbadigen vrede geuen, ſo ſick behóret, vnde is nicht in der warde, dat ſine knechte en genomen hebben viſche hamen, edder dat ſe darvan to ſchaden hebben IIC Mk.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen, wo Heywiſcher ſlechte wonaftich in deſſeme ſúluen kerſpele klaget ꝛc. Dar antworde wi to, vnſe vth deme Riſinghmor ſeggen, ſe weten ſick dat nicht ſchuldich ane, vnde alſe de Dithmerſchen de vnſen dareſúlues wonaftich int gemene beklagen, menen

Digitized by Google

de Ditmerſchen ſcholden billiken deme doden enen houetman nomen edder klarliker ſcriuen, wor, wo vnd worumme en er vedder affgeſlagen ſy.

Item wo Suwelmansſlechte ꝛc. Dar antworden wy to. De van Rendesborg ſeggen, id ſy en vnwitlick vnd en köne des ſo nicht bi der menheit edder den oldeſten der Stad tor warde komen edder bevragen ꝛc.

Item wo Rutzebollmanſlechte ꝛc. Dar antworden wy to. Wy könen vns des nene warde bevraghen u. ſ. w.

Item wo Eddemanſlechte ꝛc. Dar antworde wy to. Gherd van der Herberge is ouer mennich jaren dot, vnde heft noch enen ſone lenuedich, ock Gherd van der Herberge genomet, de ſecht, he hebbe menniche worue alſe he vnſe Amptman was, dage vnde ſproke mit den Ditmerſchen holden van vnſer vnd ſiner egen wegen, vnde he ſy van ſines vaders wegen dar ny vmme ſchuldiget edder toſpraken u. ſ. w.

Item wo Suwel Bans ꝛc. — — Men me ſecht, vnde ſchal weſen in der warde, to Breſtede wonet en, genomet Volquard Kampſen, deme wort ſin broder affſlagen in Ditmerſchen, dar behinderde he vmme mit landrechte to Breſtede enen Ditmerſchen vth deme ſüluen ſlechte, geheten Clawes Bump, de entlep em vnde wort nen gelt affſchattet vnd Volquart Kampſens dode broder is noch vnbetalet.

Item wo Duringhmanſlechte ꝛc. Dar antworden wy to. It is vns vnwitlik, vnde de vnſen, dede de Ditmerſchen darumme ſchuldiget, ſeggen dar nen tho, vnd alſe de Ditmerſchen ſcriuen van eren guden mannes, ſo ſcholden ſe de billiken nomen, wo ſe heten vnd wor ſe ſlogen worden u. ſ. w.

Item wo Obbinghmanſlechte ꝛc. Dar antworden wy to, könen anders nicht bevragen, ift dat ſchen ſy, des wy nicht weten, ſo iſſet ſchen in openbarem krige vnde orloge.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſcriuen, vnde binamen de Vogede Slutere vnde Ratgeuere des Landes Ditmerſchen klagen, wo deſſe vorgerörden Erwerdigen fürſten na deſſer vorſcreuen zöne de beueſtet is ꝛc.

Dar antworden wy to, Screuen vnde nomeden de Dithmerſchen, alſe ſe wol ſcholden, tyd, ſtede, wanner vnde wor en ſodane II½ M juncfrowen, frowen vnd manne to vnrechte ſunder ere ſchuld vnde jenigerleie toſprake eſte reddelike zake aſdödet weren, wo ſe weren geheten, benamet, vnde we ſe dödet hadde, hadden wy dat billiken na geböre to to antwordende gehat, vnde nademe ſe dat ſo vterliken nicht ſcreuen vnde benomet hebben, ſo ſe wol ſcholden, ſind dat ere biſtere vnvornemelike hülperede, bedenken vnde bedichten dat, ſo vns dünket, alſe ſe in deſſer klage van anbeginne, vnde na in velen anderen articulen wente in der beſlutinghe ok mede dan hebben. Sind ene darinne nenes antwordes plichtich ſo wy hapen.

To witlicheit vnde tügniſſe alle deſſer vorſcreuen ſtücke hebbe wy Hertogh Alff vorben. vnſe Ingeſegel henget heten nedden an deſſe ſcrift, de geuen vnde ſcreuen is to Gottorpe na godes bord XIIIIC darna in deme ſöuen vnde vertigeſten jare am auende aller godes hilligen.

Digitized by Google

Antwort der Ditmerſchen.

Item klaget deſülue vrome Fürſte, wo wi binnen vrede vientlikerwiis togen ſint in ſin Vres-land, alſe Eiderſted vnd andere Lande darbi belegen to velen tiden, vnd hebben ſe geherdet vnde brand vnde vordingetalet, Alſo dat ſe eme ſine rechte to tiden nicht geuen konden ꝛc.

Dar antworde wi aldús to. Erſamen vnd guden lüde, wi begeren juwer vorſichticheit erſten weten, Alſe wi ock vaken in jegenwardicheit juwer vnde der van Hamborg vullemechtigen Sende-boden vp velen dagevarden alrede deſſe vorſcr. artikele geröret hebben, de wi to velen ſteden mid deſſen vorgerörden Fürſten vmme geholden hebben. Jnt erſte hebbe wi van oldinges vth, do deſſe Vreslande dar Hertog Alff aff ſcreff, noch vnder der Cronen weren to Dennemarcken, ene wontlike beſittinge, rechticheit hebben gehad, welke wontlike beſittinge, rechticheit ſe vnde wi in jaren na der tid vormiddelſt ſwornen eden beueſtiget vnde beleuet to nüddeſt allen nakomenden tiden, vnd ock vor-middelſt vnſer beider anhangenden Ingeſegelen vorſegelt hebben truwliken to holdende to ewigen tiden in deſſer wiſe.

De Houetlüde deſſer Vreslande hebben van oldinges vthgekoren, alſe ſe noch hüten in den dach don, wo vaken vnd vele en vnde vns des noet vnde behuff is, twintich gude Mans vth vnſeme Lande Ditmerſchen, dar ſe enen mit van eren Houetlüden to ſchicken ſchullen, vnde deſülue ſchal deſſe twintich ſtauen to den Hilligen ſtauedes eedes to ſwerende, dat ſe eneme jewliken klegere vth vnſem vnd erem lande na klage vnde antworde vmme alle ſchelinge vnde twedrachte willen, vnde ſchölen ſpreken en recht Ditmerſchenrecht, dar ſchal deme kleger in beident ſiden an nogen. vnde wanner dat god alſo vöget, dat dar we vorſteruet van deſſen vorſcreuen twintigen, ſo ſchölen van ſtund an de Houetlüde deſſer vorgenanten Vreſen andere gude Mans vthe Dithmerſchen in de ſtede keſen, vnde ſchölen deſüuen deme to den hilligen ſtauen in vorgerörder wiſe. vnd deſſe twintich richtere ſchölen toſamende komen, wo vaken vnde vele ſe van beiden landen togeladen vnd geeſchet werden bi eren eden, vp ene ſtede belegen vp der Eider in vnſeme, geheten Hemmergroue, vnde ſcholen denne darſülues iſlikeme recht ſpreken bi eren eden. Vordermer hebbe wi van beiden parten van oldinges vth beleuet vnde beſegelt, dat nemand van vns beiden delen den anderen döden ſchal. Oft de ene den anderen ſchuldigen mochte, alſe vmme deuerie edder vmme andere ſake, dar men en vmme döden mochte, ſunder he ſi mid rechte vorwunnen vor deſſen vpgenanten geſwornen richters, alſe klarliken vthwiſen vnſe privilegia van beiden parten vorſegelt. Aldús, leuen Heren vnde vründe, qwemen deſſe vorgenanten Vreſen na gebort Chriſti MCCCC in deme verteynden jare vmmetrend Sunte Johannis dach to middenſomer mid groter gewalt ouerdat vnde homode, vnde grepen veere erbare Mans vnſer Dithmerſchen binnen louen vnde vrede, de to kopuard getogen weren in ere lande, vingen vnde bunden ſe ſunder ere ſchuld, vnde hangeden ſe van ſtund an jegen vnſe land ouer vp den dik vnvorklaget, vnvoruolget, vnvorwunnen vor vns vpgenantem rechte, des ſe plichtich to donde hadden geweſen na lude vnſer privilegien de klarliken vthwiſen alſe hir touoren berört is. Do ſe vns deſſe walt, vnrecht vnde homot bewiſet hadden, do ſcreuen wi dar to velen tiden vmme in ere land, vnde weren dar recht vmme eſchende, na vthwiſinge vnſer beſegelden breue, de wi van beiden parten beſegelt vnd bebreuet hadden, dar vns doch noch lik, wandel efte redelicheit vmme

Digitized by Google

ſcheen en mochte. do bede wi in allen warſchuwinge, alſe vns dat van rechte börde, to donde vnde richtende en dat aff mid wapender vuſt vientliker wiſe, dar ſe vnde wi vele doden ouer leden to beident ſiden vnde anderen groten ſchaden. Doch tome lateſten vormiddelſt hülpe des allewoldigen godes begrepe wi mid beiden partigen en vründlik beſtand to ener korten tid, vnd in deme vründliken beſtande begrepe wi mid beiden landen ene ewige ſöne al vnſer olden wontliken rechticheit vnde beſittinge de nergen ane to brekende, to vorminrende eſte to vormerende van beiden delen, men de bliuen to latende in al erer wiſe vnde quiterden mid beiden landen allen doetſlach, brand, roff, wunden ꝛc. alſe dat wonlik is to donde in ſonliken dingen, dat wi wol denken natobringende, wor vns des not vnde behuff is in deme rechte. Ok leuen Heren vnde fründe, do wi mid beiden landen dit orlich vörden vnde toſamende hadden, do bekümmerde ſick dar nümment mede vth deme Hertichrike, noch vthe der Greueſchop des landes to Holſten, men ſe vnde wi koſten vnde vorkoſten allikewol toſamende. Ok do wi de ſöne mid deſſen Vreslandeſchen makeden, wart dar nümment to geladen vnde geeſchet eſte ropen vthe deſſeme vorſcreuen Hertichrike ofte Greffrike, noch Hertogen, Greuen, Ridder, Houeman ofte Husman. Men wi ſoneden mid beiden landen vnde vorſegelden ok de ſöne mid beiden delen allikewol, na vnſen wontliken ſeden, privilegien, beſittingen vnd wonheiden. Ok leuen Heren vnde vründe is dat newerlde behört eſte ſcheen, dat der Vreſen vnde vnſe degedinge geweſen hebben eſte jenigerleie mangelinge gehat hebben mank der Holſten vnde vnſe degedinge, vnd noch hüten in deſſen dach nicht en hebben, wente wi noch in deſſem jare ſware ſake geſcheden vnd geendiget hebben na vthwiſinge vnſer beider lande rechte, vnde ſe hüten in den dach alle deſſe rechte vorgeſcr. vnde vrigheide nicht affſtaen, dat wi auer wol nabringen willen wor des not vnde behuff is. Heft auer nu deſſe Erwerdige Hochgeboren Fürſte Hertog Alff ſodanige bewiſinge van ſiner wegen ofte van jümmande ſiner voruaren aller ſeliger dechteniſſe, dat he ofte de ſinen, vns ofte den vnſen deſſe vnſe herlicheit, de wi hebben mit deſſen Vreslanden, wormode affgedwungen heft, ofte wi em, dat wille wi gerne hören, ofte de ſinen wormede ſe auergeuen hebben, dat wi des denne neten vnde entgelden. Heft he auer nicht, ſo hope wi to gode, to Juw vnd to deme rechte, wi mögen vnſe vrigheit vorgerört mit deſſeme Vreslande bruken, vnd döruen denne em eſte nümmende vurder darumme antworden in deme rechten.

Replik des Herzogs.

Item alſe de Ditmerſchen darnegeſt ſik menen to vorantwordende vp vnſe toſprake darna wi ſe beklagen, dat ſe binnen vredes vigentliker wiſe toghen ſint in vnſe Fresland, alſe Eiderſtede, Euerſchup vnde Vtholm, vnde ſcriuen mank anderen velen worden, wo ſe van oldinges uth, do de Vreſen vnder der kronen van Dennemarken weren, wontlike beſittinge, rechticheit hebben had. Dar inſeggen vnde wedderreden wi aldüs. Dat is en qwad wonheit, de nicht rechtes heft, vnd wi ſtan den Ditmerſchen van der wegen noch rechtes edder wonheit to, de ſe mid den vorben. vnſen Freſen vnde ſunderges mid den van Eiderſtede, Euerſchup vnde Vtholm hebben mögen, went ſe van anbeginne wente an deſſe tid ny frig, ſunder Herſchup hebben weſen, vnd ſind alſovort to vns alſe eineme Hertogen to Sleßwig gekomen vnd alſe ſe vnſen ſeligen voruaren, vader vnd broderen byvorne vor eren Erbaren Heren mid huldinge, rechte, gerichte, landuolge, tinſe, bede, broke vnde vnſe ſelige

Digitized by Google

vader broder Hertoch Hinrick vor vnd wi na hebben in vnſen egenen perſonen mid vnſer beiden vedderen in denſülnen landen weſen, dar gerichte ſeten, recht geholden vnd ſake ſcheden, dar ſe noch hüten in den dach don, ſunder uthneminge to donde vnde latende alſe vnderſaten ereme Erbaren Heren plichtich ſind, dit denke wi in der warde mit rechte wol natobringende.

De Ditmerſchen ſcriuen vnde menen ſik vortan to vorantwordende vp vnſe toſprake. Se hebben ſodane wonheit mid den Vreſen mid den eden beueſtet vnde vnder erer beider anhangeden Ingeſegel vorſegelt truweliken to holdende to ewigen tiden. Dar wedderreden vnde inſeggen wi, de vnſen mochten, moghen edder ſchölen ſunder vnſer voruaren vnde vnſer herlicheid vulbord vnde tolat nene rechticheit, dwangh edder ehe vns to voreuanghe van ſik genen, beſegelen, voreden edder ſick nergen mede vorplichten to jemande, dat macht hadde edder hebbe, vnd wor ſe darjegen dan hebben edder don, hopen wi tome rechte is machtlos, vnd wi hebben dat bytoſprakende, biſpraken dat jegenwardich, vnd hebben ſe darumme mid pene, böte vnde rechte to ſtraffende. Vnd alſe de Ditmerſchen an ereme articule vortan ſcriuen vnde Juw to vnderwiſende menen aldüs ludende: De Houetlüde van Freslande hebben van oldinges vthgekaren, alſe hüten in den dach don, XX gude mans uth dem Lande to Dithmerſchen, Wi van nenem ditmerſchen rechte edder wonheit höreden edder wuſten, men ſe bekanden vns do alſo. Dar wedderreden vnde inſeggen wi to, alſe to hant vorſcreuen is, wi ſtan noch vnſen Freſen edder den Ditmerſchen rechtes edder wonheit van der wegen to, vnd iſt jo de Ditmerſchen darup van vnſen Freſen breue vnde vorſegelinge hadden edder hebben, vnd de mit eden beueſtet, alſe ſe ſcriuen, is jegen vnſe Herlicheit vulbord vnde willen, vnd de Ditmerſchen hebben den vnſen dat jegen recht vnde redelicheit mit walt affgedrungen vnde enghet, alſe wi, guden fründe, to velen daghſteden vnde tiden, dar Juwe Sendeboden mede by weren, hebben vorwordet vnde byſpraket laten, dar ſe vns ny to den eren vmme antworden wolden, ſo wol witlik is. Wi hebben Juw in deſſer ſake jegen de Ditmerſchen in vnſen klagen geuen, wo ſe deſſe süluen vnſe vnderſaten in Eiderſtede, Euerkeſchup vnd Vtholm mit walt vnde sülffgerichte binnen vredes vnuorvolget vnde vnuorklaget, ſo ſick doch im rechte nicht börde, hebben ouervallen, heret, brand, mordet, vnd to vordarfliken vnde vnuorwinliken ſcaden bracht, wat rechtes, likes vnde wandel wi davor eghen, Setten wi bi Juw na gemenem rechte to vorſchedende. — So de Ditmerſchen furder ſcriuen, ſe hebben van beiden parten oldinges beleuet vnde beſeghelt, dar nemand van en beiden delen den anderen döden ſcal. Darto wedderreden vnde inſeggen wi, alſe vorſcreuen is, vnd wi ſtan den beiden delen nener vorſegelinge edder beleuinge van der wegen to. Weren den Dithmerſchen ock IIII erer Ditmerſchen affgehangen van den vnſen vp den dik mid walt vnde ouerdaet, ſo ſe ſcriuen, darumme mochten ſe mid rechte, ſo ſe ſcriuen vnde toſtan, de vnſen nicht ouervallen, heeren, bernen, vnd mennigen vnſchuldigen wedder morden, alſe ſe dan hebben. Men ſe ſculden dat vor vnſen ſeligen Broderen, vns, vnſer herſchup vnd Rederen, alſe wi mit en in beſtande vnde vrede weren, beklaget, voruolget, vnd ſo ſick börde, darouer richten, hülpen hebben laten u. ſ. w.

Digitized by Google

XXX.

Sühne und Vergleich des Landes Dithmarſchen mit Herzog Adolf. 1456.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Vogede, Slutere, Sworen, Radgheuere vnde Gantze gemene Land to Dithmerſchen, bekennen vnde bethugen openbare in deſſeme vnſeme Breue vor alle den jennen de ene zeen, hören edder leſen, dat wy hüten uppe deſſen dach na Criſti vnſes Heren bord duſent veerhundert darna in deme ſößundeveſtigeſten jare vppe den negeſten Midwekene na deme Sondage alſe men in der hilgen kercken ſinget Jubilate, binnen Itzeho vmme menigerleie lange vnde olde mishegelicheit, aneuank vnd vnwillen twiſchen deme dorchluchtigen Hochgebornen Furſten vnde Heren Hern Alffue Hertogen to Sleſwick, Greuen to Holſten Stormaren vnde to Schouwemborch ſinen landen vnde vnderſaten vppe ene vnd vnſeme lande vnde gemeenen landes Inwoneren uppe de anderen ſyden vor vns, vor vnſe gemeene land vnd landes inwonere mit deme vorgeſcreuen Hochgebornen Furſten Hertogen Alffue hebben fruntliken voreniget, geſatet vnde vordregen in allermate ſo hiir na beſcreuen ſteit. Int erſte dat wy vns mit eme vor vns, vnſe gemeene land vnde landes Inwonere to ewigen tyden hebben vorſonet, geſatet vnde in enen ewigen vaſten vrede geſettet, So dat allerleye vnwille van doetſlage, roue, brande vnde totaſte, alſe vns, vnſeme lande vnde landes inwoneren van des genanten Hochgebornen Furſten Hertogen Alffues vnderſaten in jenigermate wente an de tyd des Compromiſſes to Lubeke gemaket na godes bort veerteynhundert in deme ſouen vnde veertigeſten jare mochte geſchen weſen, ſchal gantzliken doet vnde geſleten weſen, vnde alle olde priuilegia eme edder ſynen vorolderen van vns vnde vnſen voruaren van oldinges vorſegelt, dat ſy worvan dat ſy, ſcholen by vuller macht bliuen to ewigen tyden. Vortmer an ſetten wy vor vns, vnſe gantze gemeene land vnde landes inwonere, dat wy nemande, dede deſſuluen Heren Hertogen Alffues, ſiner lande, lüde edder vnderſaten, gheiſtlik edder wertlik, vygend were edder werden mochte, tjegen ſyne Herlicheyt vnde de ſyne biliggent, biſtant edder hulpe doen ſcholen. Vnde vppe dat ok deſſe ſulue vorſoninge vnde ewige frede twiſſchen deme genanten Hochgebornen Furſten, ſinen vnderſaten vnd vns vnde vnſe meenen lande vnde landes inwoneren vulmechtig blyue, gedigen moge vnde nicht gekrencket dorue werden, So willen wy ſunderges, dat mangk vns in vnſeme gantzen lande neman ſcal huſed edder vpgeholden werden jegen den genanten Heren, ſine eruen vnde Nakomelinge, edder de ere, dede nicht vor recht komen edder ſik an rechte genogen laten wolde, Vnde dat ſik deſſe ſulue vrede vnde eendracht jo nergene up enbreke, ſo ſcholen alle ſake na uthwiſinge des openen beſegelden breues, den vns de ergenante Hochgeborne Furſte gegeuen hefft, van allen ſchichten, van doetſlage, roue, totaſte edder andereme aneuange, alſe ſöder deme Compromiſſe to Lubeke, na lude der beſegelden Receſſe dar doſulues gemaket, geſcheyn ſyn edder hyrna jümmer ſcheen mochten, ſcholen na oldeme Landtrechte vormiddelſt achte eraftigen louenwerdigen mannen van des vorgeſcreuen Hochgebornen Furſten vnderſaten vnde der gelik achten van vnſen landſaten vnde inwoneren in Söß

Digitized by Google

wekenen edder in dat lengeſte bynnen deme negeſten haluen jare na der ſchicht in fruntſchopp edder rechte geſleten vnde gerichtet werden, ſo dat deſſe ewige vrede van der wegene jümmer to ewigen tyden vulmechtich vnde vngekrencket blyue. Furdermer to ener ſundergen veſtinge deſſer fruntliken voreininge, iſt ſik in jenigen nakomeden tyden jenigerleie upſtoet edder aneuank vorhoue, dat god doch affkere, darmede ſcal deſſe fruntlike voreininge vnde ewige ſone vngekrencket vnde vnuorbroken, men jümmer vul vnd all to ewigen tyden by vuller macht bliuen, alle ſake wo vakene des van noden denne mochte behoff werden, na vorſcreuenem oldeme Landrechte to richtende vnde hentoleggende. Dat alle deſſe bouengeſcreuen ſtücke vnde artikele in vorgeſcreuener wiſe geendiget vnd vullentogen ſyn, So hebben wy Vogede, Slutere, Sworen, Radgheuere vnd gantze meenheit des landes to Dithmerſchen erbenompt vnſes Landes Groteſte Ingeſegele vnde deſſe nabeſcreuen vnſes Landes kerſpele, alſe to Meldorppe, Hemmingſtede, Oldenwurden, Buſen, Weslingburen, Nigenkercken, Hemme, Lunden, Weddingſtede, Northartſtede, Delff, Hanſtede, Tellingſtede, Aluerſtorppe, Suderharſtede, Bokelemborch, Eddelake, Brunsbuttel, Merna vnde to Barlte, vor vnſe gemene Landt ere Ingeſegel tor witlicheyt eendrachtigen an deſſen breff laten hengen, De geuen vnde ſcreuen is in jare, dagen vnde ſteden vorſcreuen.

(Das große Landesſiegel und 15 Kirchſpielsſiegel erhalten.)

XXXI.

Sühne der dithmarſchen Eingeſeſſenen Jebe Junge Claus und Johann Sül mit der holſteiniſchen Landesherrſchaft. 1461.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Johan Claweſſons Jebe, Boye Clawes, Diderkes Hans, Steken Tymen, Reymer Swyn, Wytke Reymer, Hans Wiben Hans, Vogede, Slutere, Sworen vnde Inwonere des landes Dytmerſchen. Bekennen vnde betugen openbar in deſſeme breue vor alſweme, dat des Dorluchtigeſten Hochgebornen vorſten vnde Heren Hern Criſtiernes tho Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde Gotten koninges, Hertigen tho Sleſwik, Greuen tho Holſten, Stormeren, Oldenborch Delmenhorſt Amptman to Zegeberge Detleff van Bokwolde Heren Detleffuesſon knape vmme der düchtigen Jürgeſſe van Qwalen, Luder Rumors, Hennele vnde Otten Walſtorppe brodere, knapen, des Erſamen gantßen Rades to Idzeho, vnde der vorſcreuen Vogede, Slutere, Sworen vnde Inwonere des landes Dytmerſchen bede willen, ſodanen broke vnde Recht, alze van wegene des vorgeſcreuen koningh Criſtiernus hadde to den beſchedenen Jeben Junge Clawes vnde Johan Sül des vorſcreuen landes Dytmerſchen inwonern, in fründſchuppe wech gelecht vnde all ouergeuen heft, dar de vorgeſcreuen Jebe Junge Clawes vnde Johan Szül der herſchup vor geuen ſcholen twe hundert marck vnde viff ſardoke, dar denne alle dyngh in früntſchup van beyden parten ſchal mede geſleten

Digitized by Google

vnde wech gelecht weſen, vnde wy Johan Claweſſon Jebe, Boyen Clawes, Diderkes Hans, Steken Timen, Reymer Swin, Witke Reymer, Hans Wiben Hans, Vogede, Slutere, Sworen vnde gantßen inwonere des landes Dytmerſchen louen vnde ſeggen vor vns, vnſe eruen vnde vor allen den de zake is andrepende, dat wy noch jemand van vnßer wegen dar vorder vpp ſaken edder ſpreken ſchal, vnde des vorſcreuen koningh Criſtiernus vnderſaten vnde de he to vorbiddende heft, de ſyn gheyſtlik edder werlik, dar nicht vmme to hatende vnde toſprake to donde, men alle dingh darvan keren tom beſten vnde nen dingh to deme argeſten, Sunder jenigerleye behulpinge gheyſtlikes edder werlikes Rechtes vnde ane alle arch. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke vnde article ſamptliken vnde beſundern louen wy in guden truwen ſtede vnde vaſte wol to holdende, vnde hebben des to tüge vnde to merer vorwaringe vnſes landes Ingeſegel myt den Ingeſegelen Jebe Junge Claweßes vnde Johan Szulen witliken laten hengen to deſſeme breue, de gegeuen is na godes bort verteynhundert in deme Ene vnd ſöſtigeſten jaren ame Donresdage na deme Erſten ſondage na paſſchen.

(Die beiden Privatſiegel ſind einfache Marken.)

XXXII.

Vertrag des Hamburger Dompropſten mit den Dithmarſchen über die Ausübung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit. 1471.

(Arch. Reg.)

Concordia inter Dn. Johannem Roden prepositum Hamburgensem et Ditmerticos.

Wy Johannes Rode praueſt der kercken to Hamborch dhon witlick vnde apenbar vor alsweme den deſſet anröret vnd in tokomenden tyden anröreude wert, dat wy Vrede vnde gude eindracht twiſchen vns vnſen nakomelingen proueſten to Hamborch vppe eine vnde Inſethen des Landes Ditmerſchen in vnſer proueſtye beleggen vppe de anderen ſiden tho beſtedende vnd tho beſeſtende, angeſeen ſodane ſchedinge vnd Eindracht alſe Her Johan Middelman wandinges praueſt to Hamborch vnſe ſelige vorfare ock vor ſick vnd ſine nakomelinge mit den vpgenanten Inſeten des Landes Ditmerſchen vpgenamen geſleten gheſlegen vnd angenamen heft na lude vnd inholde etliker orkunde vnd Inſtrumente deshaluen hirup beramet vnd gemaket hebben, etlicke puncte vnde ſtücke in denſüluen Inſtrumenten vthgedrucket beſundergen in den nageſcreuen puncten vnd artikelen, darane de vorbenanten Inſethen ſick hebben beklaget, dar ſe ghans ſere darmede betaſtet vnde beſweret werden, vnde van vns biddende weren, Alſo dat de praueſt van Hamborch, ſin Commiſſarius iſte Official neine kinderkerſtinge, nene dodengrafft, neine ſanglegeringe edder Interdict to ewigen tiden in deme Lande to Ditmerſchen ſchöllen edder willen leggen, vnd vorder nein Slechte, Burſchop edder Veltmarke in den geiſtliken Ban don, alſe ere bede vnde eindracht vmme godes fredes willen to holden to twidende. Vorklare

vnd metige wy düſſe puncte, dat deſſe twe artikele vnd puncte ſchöllen ewigh geholden werden, ſunder idt were, dat de ſwarheit der ſake, broke vnde miſſedat ſo marklick openbar vnd grot weren, dat men ſodane beſwaringe vnd belaſtinge na inholde des geiſtliken rechtes neinen vmmeganck konde hebben, vnd anderſt deſſe miſſedaet to ſtraffende tho nenem ende komen konde, in deſſer wyſe, offte de houetſake deſſer broke vnde miſſedaet vorſmadede vnde vornichtede de geiſtliken macht vnde dwanck mit vreuele vnde vnhorſam, ſick mengede tjegen geiſtlick recht in dat gades denſt, vnd vorder deſülue houetſake kerſpellüde edder andere frome lüde de des billiken to donde hebben, ſodan vnhorſam houetſake vth der kerken vnd godes denſte nicht wyſen vnd enghen, ſunder mit en handelunge vnd menſchup hebben vnde holden, ſodan vnhorſam vnd bosheit to ſtarickheide ock vordrot na alle öreme vormöge mit wartslikeme dwange vnder einer mögelicken tidt van deme praueſte to Hamborch, ſinem Commiſſario edder Official darto vthgeſchicket eine abſolutien des geiſtliken bannes na inſette der hilligen kercken to biddende vnd to beholdende nicht dwengen edder dwingen wolden. Vorfellet ſick ouer, dat ſodane houetſake vnde vnhorſam minſche mit ernſte vnd flitiger arbeide worde vthe der kerken, alſe vorgeſchreuen is, gewiſet vnd to deme hilligen horſam gedwungen, ſo ſchöllen deſſe vorbenomeden beſwerunge, dodengrafft, fangeslegeringe vnd interdict rouwen vnd bygelecht werden. Vorlepe ſick ock na vorſchreuener wiſe, dat de kinderkerſtinge van vnhorſames wegen effte vmme anderer groter ſake vnd broke willen, nometliken effte de vorbenomeden Inſeten des Landes tho Ditmerſchen des paweſes legaten, eren prelaten edder kerckherren, den official effte andere preſter moygeden, grepen, ſeregeden edder ſlogen, vnde alle anderen ſaken, dar deme hilligen vadere deme paweſe de löſinge vnd abſolutio tokumpt, na inholde des geiſtliken rechtes worde gebaden vnde gelecht, ſo ſchal men de nicht buten men binnen landes to deme negeſten kerſpel, dar nein Interdict vnd ſancklegeringe is, leggen beuelen vnde holden, wo dat in des proueſtes, ſines Commiſſarien edder Officialis macht is. So ſchal ock forder vnde wil de vpgenante proueſt to Hamborch, ſin Commiſſarius edder Officialis nemande mit geiſtlikem banne enghen effte dwenghen vmme wertliker penningeſchult, ſunder idt ſy tho deme erſten ghewiſet vnde vorſchreuen vor dat Lantrecht in deme lande tho Dithmerſchen dre manthe tovoren na inholde der Concordien vnd Eindracht dede zelige Her Johan Middelman praueſt vorbenompt deshaluen mit deme lande to Ditmerſchen gemaket vnde gelauet hefft. Weret nu ouerſt, deme klegere vor deme lantrechte nein recht mochte wedderfaren, ſo ſchöllen de vorſcreuen praueſt, Commiſſarius edder Official vmme ſodaner wertsliken penningeſchult allene mit macht des geiſtliken rechtes dwingen, vnd were idt nodt, mit beſweringe des bannes vorfolgen de ſakewolden vnd richtigen ſchuldenere, worde de ouer affliuigh, ſo ſchöllen ſine eruen edder de ſick ſiner nalatenden güder vnderwinden, in des rechten ſchuldeners ſtede ſtan. Den drüdden artikel vnde punct de ſo ludende were, des ſchal vnd will de vilgenante praueſt tho Hamborch, ſin Commiſſarius edder Official dat richten vnd ſtraffen, wes de Eetſwaren in deme hilligen hegeden Sende wrogen, twyde wy örer bede aldüß, Sunder deſüluen eethſwaren etlike broke dede ſick van rechte bören to wrogende, vorſwegen vorſumeden edder ſodane broke dede gantz witlick kundich vnd openbare were, de mach de praueſt ſunder wroge ſtraffen. Were ock forder, jemant mit einem openbaren rüchte der miſſedaet beſlagen vnd berüchtet, de mach vnd ſchal ſick ſodanes rüchtes na inholde geiſtlikes rechtes vor deme praueſte to Hamborch, ſinem Commiſſario edder Official entleggen binnen

Digitized by Google

deme lande to Ditmerſchen, wor idt deme vilgenanten praueſte, ſinem Commiſſario edder Officiali beqweme iß, vnde daranne ſchöllen vnde willen de vorbenomede Inſethen des landes tho Ditmerſchen nene ſperringe edder hinderinge dhon, vnd hyrup vmme groter eindracht vnd fredes willen hebbe wy Johannes Rode prouеſt vorbenompte puncte vnd artikele alſe vorgeſchreuen ſteit ghemaket, vorklaret, mere beſtediget vnde beueſtiget in deſſer wiſe, So dat beide parthe vnd dele vorbenompt düſſe ſüluen eindracht mit deſſeme middel deſſer metigen vorklaringe vnde beueſtinge gantzliken vnvorbraken holden ſchöllen vnde willen. To warheit aller vorſcreuen ſtücke hebbe wy Johannes Rode vorbenompt vnſe grote Ingeſegel, vnde wy Vogede, Slutere, Swaren vnde Inſethen des Landes Ditmerſchen vnſes landes Ingeſegel witliken hangen heten vor deſſen breff, dede gegeuen is na der bordt vnſes Heren duſent verhundert darna in deme ein vnd ſöuentigeſten jare an deme hilligen dage Fabiani vnd Sebaſtiani der hilligen mertelers.

XXXIII.

Vertrag König Chriſtian's I. mit Dithmarſchen über die Gerichtsbarkeit *) und die Schlichtung von Rechtshändeln unter den beiderſeitigen Landeseinwohnern. 1473.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

To wetende dat vppe dallingh datum deſſer Schrifft durch den Erwerdigen in godt vader vnde Hern Hern Nicolaweſe tho Sleßwig biſchop vnd de Erbaren vnd düchtigen knapen Clawes Rantzowen, Gotſchalck van Aleuelde, Detleff van Bockwolde, Clawes van Aleuelde Johans ſone, Lüder Rumoren, Hans Rantzowen, Henninghe Poggewiſch, vnd Clawes Ratlowen, van wegen des durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern H. Chriſtierns to Dennemarcken Sweden Norwegen koninges Hertogen to Sleßwig Greuen to Holſten Stormarn Oldenborg vnd Delmenhorſt, van wegen ſyner gnaden lande, des Hertogrykes Sleßwig vnde Greueſchoppen to Holſtein vnde Stormarn vppe de ene, vnd de Erſamen Mane Clawes Boye, Carſten Reymer, Jacob Polle, Jeben Junge, Clawes Boldes, Bolt Junge, Lütke Johan Wiberſen, Rode Johan Volckeff, vnd Johans Junge, Sendebaden des gantzes landes to Dithmarſchen, vppe de andere ſyden, in bywеſende der Erſamen vnd vorſichtigen Hern Hinrick Kaſtorp Borgermeiſter vnd H. Andres Geuerdes Radtmans, Radesſendebaden der Stadt Lubeke, als gude Middelere, is wurden bededinget, beleuet vnd beſloten twiſchen den vorbenomeden parten in nabeſchreuener wiſe.

*) Nicht richtig hat Dreyer Beiträge zur Literatur der nordiſchen Rechtsgelehrſamkeit S. 216 den Inhalt dieſes rechtsgeſchichtlich merkwürdigen, bisher ungedruckten Diploms aufgefaßt

Digitized by Google

Alſe eſte jemand na deſſem dage vth dem Hertigrike to Sleßwig eſte Greueſchoppen to Holſtein vnd Stormarn Anclage, Toſprake vnde Gerichticheit tho jenigen Inſethenen des landes to Dithmerſchen vormenden to hebbende, de mochte vnd ſcholde desſüluen ſine Herſchop, dar he vnder beſethen were, anfallen, en tegen de Dithmarſchen to vorſcriuende, deshaluen de Dithmarſchen demſüluen vppe enen Sonauend tidt genoch thouorn tor Heyde to kamende, enen vnvortögerden dach ſcholen betekenen, vnde alſe deſüluffte denn aldar kümpt, ſcholen ſe em na erem Landrechte vnvortögerdes Rechtens behelpen. Were ok jenich Inſeten des Landes to Dithmarſchen, de thoſprake to jenigen in dem Hetrogrike eſte Greueſchoppe vorſcreuen beſeten vormende tho hebbende, denſüluen ſcholen de Dithmarſchen, darunder vnd in des gerichte he is beſeten, eme Rechtes to behelpende vnd enen vnvortögerden dach to beſtimmende tyd genoch vorſchryuen, denne vp demſüluen dage ſchal men denſüluen ock vnvortögerdes rechtens na dem Landrechte behelpen weſen. Dergliken vnd wath Sake ſick vor dem Erſamen Rade to Meldorppe behören tho voruolgende, de ſchal men aldar in mathe vorgeſchreuen vorfordern. Were ock ſake, jemant thoſprake vnd gerechticheit van den vorbenomeden parten tho dem Rade to Meldorpe vorment tho hebbende, deſüluen ſchal men vor dem Lande tho Dithmarſchen vorfolgen, darauer de acht vnd vertich geſchwaren demſüluen, ſo vele dar im Lande recht is, ſcholen weſen behulpen. Were ock jenich des Landes tho Dithmarſchen thoſprake tho jenigen den Steden vnd gudemannen de in dem Hertochrike vnd Greueſchoppen vorgeſchreuen beſeten weren, hatten, den eſte die mogen deſüluen Dithmarſchen vor dem Hern koninge vorgeſchr. edder ſiner Gnaden nakomelinge vorfolgen, darauer men en vnuortögert Recht ſchal lathen wedderuaren. Idoch in affweſende des Hern koninges vorgeſchr. edder ſiner nakomelinge, is id in dem Hertochrike, vor dem Erwerdigen Hern Biſchoppen tho Sleßwig, is id ouerſt in den Greueſchoppen vorgeſchr. vor dem Hern Biſchop tho Lubeke, in eren breuen beclagen vmme deme rechtes tegen den tho behelpende geſinnen, denn ſchal deſülue Here Biſchop, vnder dem de Beclagede is beſeten, dem Kleger enen dach vorſchriuen, vnd eme tho Landrechte tho vnuortögerdem Rechte weſen beholpen; ſo vaken deſſes van noden vnd behoff is. Furdermher were ock ſake, dat jemandes van deſſem dele dat alſo nichten dede, edder villichte de Rechtſprokes nen benogent hebben konde, denne alle jar achte des Landes tho Dithmarſchen vnd achte van den anderen dele to twen tyden, nemlich achte dage vor Sünte Johansdage tho Middenſommer tho Huſum, dar de ſake vthe dem Hertogrike, vnd achte dage vor Sünte Jacobsdage darna to Itzeho, dar de Sake vth den Greueſchoppen Holſten vnd Stormarn gerichtet ſcholen werden, thoſamende kamen, vnd de ſake, mishegelicheide in früntſchop eſte rechte aldar tho vorliken vnd tho ſcheden. Konden auerſt de Sösteyne nicht ens werden, vnd in der ſchedinge twidrachtich weren, alſedenn ſcholen ſe hebben etlik part enen fromen Man vnpartielick, Enen vth dem Lande tho Dithmarſchen vnd den Anderen vth dem Hertogrike eſte Greueſchoppen vorgeſchreuen, vor Ouerlüde darthо tho keſende, de by eren eden dem richtigeſten parten bifallen, vnde weme ſe alſo biuallende werden, id ſy in fründſchop edder rechte, darby ſchal id blyuen. Weren ouerſt de Saken ſo laſtich vnd ſchwar, dat men dar meer ouerlüde tho behöuede, hebben ſick de beiden parthe beholden, de vth den beiden landen vorgeſchr. tho keſende. Were idoch ouerſt nene grothe klage vnd ſake twiſchen den vorgeſchreuen parten villichte in einem jare vorlopen, ſo dat nicht van noden vnd behoff were, darumme vp de ſtede vnd tyde vorben. des jares thoſamende tho

Digitized by Google

komende, dat ſcholde vnd muchte de ene parthe dem anderen thovorne tydt genoch vorſchriuen, vnd wan ſe dat beleueden, denn muchte id beth tho dem anderen jare beſtande blyuen, doch dyt vordrach jedermans priuilegien vnd beſegelten breuen nicht tho ſchaden efte thouoruange tho weſende, vnd allen Dotſlach hir enbuten beſcheden, men den ſo id van oldingh na inholt erer vorſegelden breue twiſchen beiden landen wontlich is geweſen tho richtende. Vordermer van den Wunden tho beterende, is beſlaten in mathen nabeſchreuen. Item interſte efte men Eneme ſine Neſen afhowe, dat were veer ſtige Mk. Item eft en Man wundinge krege in ſinem Munde, dar ſin ſprake ſick aflegerde in ſiner tungen, dat were veer ſtige Mk. Item efte men Enem ſin Oge afhowe edder uthſteke, de Hand efte den Vot afhowe vp ener ſiden, dat were alle ſametlicken veftich Mk. Item were ock, dat Enem van deſſen vorgeſchr. alle uthſteken efte afhowen wurden, dat were ock veftich Mk. Item were ſake, dat Ein lemet wurde, als dat de Hand hengede edder Vot, ſo is id vertich Mk. Item weret ock, dat Enem ſin Dume afhowen wurde, ſo were id vif vnd twintich Mk. Item eft Eneme ſin Vinger negeſt dem Dumen afgehowen wurde, dat is ſöſtein witte vnd achte Mk. Item de lütke Vinger eft de afgehowen wurde, dat is ſöſtein Witte vnd Achte Mk. Item de middelſten Vinger twe ſind ock achte Mk. vnd ſöſtein Witte. Item vmme alle ander Wunden hirinne nicht beſtemmet, de ſchal men beteren vnd richten na dem Landrechte, dar de geſchen ſyn, als dar börlick vnd recht is. Furdermher van der gewalt wegen, dat ſchal ſtan ſo id aldûs lange geſtan heft vnd gewontlick is geweſen tho richtende vnd tho vorbotende. Vnd dit vorgeſchr. alle tho holdende vnd tho vullenthende vnde tho donde vnuorbroken ſtede vnde vaſte ſunder argeliſt, orkunde der warheit, ſo is deſſer Receſſe twe van worden enes ludes, de ene by deme vpgenanten H. koninge tho ſiner gnaden vnderſaten vnde der vorgeſchr. lande behoff, vnde de andere by den Dithmarſchen in vorwaringe, de wi Nicolaus biſchop tho Sleßwik, Hinrick Kaſtorp vnd Andres Geuerdes Radesſendebaden der Stad Lubeke vorgeſchr. vmme flitiger bede willen beider parthe vorgeſchr. mit vnſen anhangenden Ingeſegeln tor witlicheit hebben beveſtigt, ſo ik Andres Geuerdes vmme gebreck mines Segels deſſüluen H. Hinrik Kaſtorppen mede an thor tidt hirtho bruke. Vorhandelt vnd ſchen tho Rendesborch in den jaren vnſes Heren na Chriſti gebort Duſent veerhundert dre vnd ſöuentich, am Mandage na Oculi.

XXXIV.

Kaiſerlicher Gebotsbrief an die Dithmarſchen, der holſteiniſchen Landesherrſchaft zu gehorſamen. 1473. *)

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wir Friderich von gottes gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, Hertzog zu Oſterreich vnd zu Steir ꝛc. Embietten den Er-

*) Dieſe Jahreszahl haben die Urſchriften dieſes Gebotsbriefes und des folgenden Lehenbriefes; man leſe die Bemerkung gegen die Richtigkeit von Bolten III. S. 48.

Digitized by Google

ſamen Edeln vnd vnſern vnd des Reichs lieben getrewen, allen Preleten, Herren, Mannen, Stetten vnd Einwohnern des landes Dietmar, Vnſe gnad vnd alles gut. Erſamen Edln lieben getrewen, Wir haben dem durchleuchtigen Fürſten Criſtierne kunig zu Tennmarck ꝛc. vnſerm lieben Bruder, das jetzgemelt lannd Dietmarn, ſo von vns vnd dem heiligen Reich zu lehen rüret, vnd die Hertzogen zu Sleßwick vnd Holſtein von vnſern vorfaren am Reich zu lehen gehabt haben, mit Sloſſen Stetten Merckten Dörffern Weilern Höfen leutten guten Oberkeiten Herrlicheiten Rechten Gerechtigkeiten vnd aller ſeiner Zugehörung nichts dauon ausgenomen, zu lehen gnediclich verlihen, nach lautt vnſers keiſerlichen lehenbriefs darüber ausgegangen. Darumb ſo Empfehlen wir Euch von Romiſcher keiſerlicher macht mit diſem brieue ernſtlich gebiettende, daz Ir nu hinfür zu ewigen zeitten dem genannten vnſerm lieben bruder dem kunig von Tennmarckh vnd ſeinen Erben mit gebotten verbotten vnd aller vndertenigkeit getrew gehorſam vnd gewerttig ſeitt, vnd wider Ine nicht ſetzet, Sonnder alles das tut, das getrew vndertan Irem rechten Herren zu tund ſchuldig ſein, damit nit nott werde, Euch gegen Im in anndere wege zu gehorſam vnd vndertenigkeit zu bringen. Daran tut Ir vns ernnſtlich meynung. Geben zu Augspurg am Achtundzweintzigiſten tag des monets May. Nach Criſti gepurde Viertzehenhundert vnd im Drei vnd Sibentzigiſten, vnſerer Reiche, des Romiſchen im vierunddreiſſigiſten, des keiſerthumbs im Zweyundzweintigiſten, vnd des Hungeriſchen im Fünffzehenden Jarenn.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris.

(Das kaiſerliche Siegel, — der doppelte Adler — hinten aufgedrückt.)

XXXV.

Der kaiſerliche Lehenbrief. 1473.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wir Friderich von gottes gnaden Romiſcher keyſer zu allenn zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kernndten, vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen march vnd Portenaw, Graue zu Habspurg, zu Tyrol, Pfirtt, vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgaw, vnd Lanntgraue im Ellſaß. Bekennen offennlich mit diſem briefe vnd tun kunt allermeniglich, Als das Lannd Dyetmarn, mit ſeinen Sloſſen, Stetten, Merckten, Dorffern, Weilern, Hofen, Lewten, guten, Oberkeytten, Herlichkeitten, Rechten, Gerechtigkeiten, vnd aller ſeiner zugehörung daran nichts ausgenomen, von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehen rürt, vnd die Hertzogen von Sleſſwigk vnd Holſtein von vnſeren vorfaren am Reiche zu lehen gehabt haben. vnd aber in langer zeitt nit empfangen. Darumb vns das als Römiſchem keyſer vnd dem heiligen Reiche heimgefallen, das wir daſſelb Lannd' Dytmarn, mit ſeinen Sloſſen, Steten, Merckten, Dorffern, Weylern, Hofen, Leuten, Guten, Oberkeitten, Herlichkeitten,

Digitized by Google

Rechten, Gerechtikeiten, vnd aller ſeiner zugehörung, nichts dauon auſſgenommen, dem Durchleuchtigen Fürſten Criſtiern kunig zu Tennemarck ꝛc. vnſerm lieben Bruder, nachdem Er deſſelben ſtammen vnd gebluts iſt, als Romiſcher keyſer zu lehen gnediglich verlihen haben. Verleihen Jme das auch von Römiſcher keyſerlicher macht vnd rechter wiſſen in crafft diſſ briefs, was wir Jme von Rechts wegen vnd ſunderlichen vnſern keyſerlichen gnaden daran zu verleihen haben. Alſo daz Er vnd ſein menlich Erben das nu hinfür von vns, vnſern nachkomen vnd dem heiligen Reiche ſo offt das zu ſchulden komet, empfahen, innhaben, nutzen, nieſſen, vnd alles das zu tun verpflicht ſein ſollen, das Lehenfürſten vnd Mannen dauon vns vnd dem heiligen Reiche zu tun ſchuldig ſein. Der obgenant vnſer Bruder ſol auch inner jars friſt nach dato diſſ briefs ſchiriftkünftig ſein volmechtig Anwelde in vnſern keyſerlichen hofe ſchicken, die vns von ſeiner liebe wegen vnd in ſeinem namen deſſelben obgenanten lannds halben gewonlich lehenspflicht tun, wie ſich gebüret vngeuerlich. Mit vrkund diſſ briefs beſigelt mit vnſerm keyſerlichen Majeſtat anhanngendem Innſigel. Geben zu Augspurg, am mitwochen nach Sannt Vrbanns tag, nach Criſti gepurt Viertzehnn hundert vnd im drei vnd ſibenzigiſten. Vnſerer Reiche, des Römiſchen im vier vnd dreiſſigiſten, des keyſerthumbs im zwey vnd zweintzigiſten, vnd des Hungeriſchen im funffzehennden Jarenn.

Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

(**Sigillum magnum ex cera flaua, chorda sericea purpurei coloris, adpendet integrum.**)

In tergo:

Registrata

Lucas Snitzer.

XXXVI.

Ein Stück *) aus einem Originalbriefe, geſchrieben von Einem aus K. Chriſtian's I. Gefolge auf ſeiner römiſchen Reiſe, betreffend des Königs Empfang beim Kaiſer. 1474.

(**Ex Archivo Rosenholm.**) **)

(**Cop. Langebek.**)

Jtem min Herres nade kom fra Ausborch oc til Rottenborch i Odensdachs, oc Margreue Albrecht fulde hanom met fire hundret heſte, oc keiſſeren redh vd mod hans nade oc wel medh fire hundret

*) vgl. Bolten III. S. 42. Schlegel's Samml. zur däniſchen Geſch. I. 2. S. 191.

**) Ueber den im Jahre 1826 erfolgten Untergang dieſes reichhaltigen Archivs der Familie Roſenkrantz giebt Auskunft Molbech's Nordiſk Tidsſkrift I. S. 163—64.

Digitized by Google

heſte, oc ſende de ſa budh mellen them, ad enggen them ſtod fra heſten, oc fuldes ſa ad ind y byen. Y torsdachs redh myn herre for keiſſerens herberg, oc fulde hanom ſa til kerken, oc gik y et kòreforſtes ſtedh, thet thoch aldri enggin konge fòr ſchedt er. Item then tid meſſen war oc euangeliet y keiſſerens neruerilſſe, thet de doch ſie her, ad thet aldry ſchede noger konge fòr, oc mene thet aldry ſchal ſche noger anden konge mere. Item ſame dagen ta gik keyſſeren aff ſit herberge ind y myn herres herberge, oc endede ther alle the errende, myn herres nade hadde til hannem. Syden the hadde end therà erende, ta bleff han alligeuel ſyddende in til mòrk nat oc gjorde ſigh ganſſe hemligh medh myn herre. Y mowe oc for ſant wide, thet han des handelde, thet er intet wart righe til Forfang i noger made. Item om Hertogen aff Brogonyen errende war eder for langt ad ſcriue, hvad prange oc hoffart ther war y Treyer, men thet ſik en ſchiden ende, ta han eke kunde worde konge, ta ſchildes de uens ad.

Item ſyden thette breff war ſcreuet, ta haffuer keiſſeren forhòiet Greueſcaffuet i Holſten oc Stormarn oc giort ther aff et Hertichrige, oc lacht ther til Detmerſche, oc haffuer draget thiſſe forſcreffne trey land til et naun, oc kaller tem alle trey Hertichdomet aff Holſten, oc forlente myn Herres nade thet y gar, namlich tisdagen fore faſtelaun pa ſin keiſſerlig Stol y ſin Mageſtadt, neruerende de koreforſter ſom ta ner ware, doch wort rige og Sunderjylland vden forfang.

XXXVII.

Errichtung des Herzogthums Holſtein, mit Einverleibung Dithmarſchens in daſſelbe. 1474.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine Sancte et indinidue trinitatis Fredericus diuina clementia Romanorum Imperator Semper augustus Hungarie Dalmatie Croatie Rex ac Austriae Stirie Karinthie et Carniole Dux, Dominus marchie Slauonice ac Portusnaonis Comes in Habspurg Tirolis Phorketis et in Kiburg, marchio Burgonice et Lantgrauius Alsatie ad perpetuam rei memoriam. Cum Imperii Sacri decus populique Romani cultus honoris dignitatisque largitione plurimum consistant, tunc maxime augere ornareque existimamus, ubi eos liberalitatis munere prosequimur, quos summa probitatis studia nostra clementia dignos reddiderunt, eoque augustum ampliori corona reluceat quo Imperatoria majestas munus Serenitatis diffundena uberiori splendore refulget, summus itaqne Romani Imperii autor deo feliciter gubernantes, Idque semper honoribus et dignitatibus amplificare et decorare satagentes, matura deliberatione preuia, accedente ad hoc Electorum aliorumque principum Comitum Baronum et procerum nostrorum consilio, motu proprio, ex certa scientia et de plenitudine Cesaree potestatis nostre, Ti-

Digitized by Google

tulos Comitatuum, videlicet Holtzacie et Stormarie, extinximus, cassauimus, eorumque comitatuum terras, dominia uniuimus, eisque districtum Dietmarsie incorporauimus, huiusmodique terras, districtus et Dominia unita et incorporata in Ducatum ereximus, extulimus et constituimus, conferentes eidem omnia et singula Ducalia et principatuum jura, honores, prerogatiuas, eminentias, ac imponentes eidem titulum Ducalem de Holsatia, volentes et mandantes in antea hujusmodi titulo ab omnibus appellari, considerantes denique Illustrissimi principis Cristierni Dacie Regis fratris nostri carissimi excelsa merita ac in nos Sacrumque Romanum Imperium officia affectumque optimum, deliberatione motu scientia et potestate predictis, eidem fratri nostro tanquam Duci Holsacie Ducatum de Holsten sic erectum et constitutum in feudum dedimus concessimus, caritatemque suam, recepto prius ab eo tanquam a Duce Holsacie corporali fedelitatis et obedientie solito juramento solempniter inuestiuimus damusque, concedimus et innestimus per presentes, Ita ut in antea caritas sua eiusque in hujusmodi Ducatu legittimi successorea eundem Ducatum ita erectum tenere et cum omnibus Ducalibus ac principatuum dignitatibus juribus et honoribus titulis eminentiis utilitatibus et prerogatiuis possidere, et presertim jure auream argenteamque monetam fabricandi, venstiones, banniendi, gabelias et theolonia solita subleuandi, et saluos conductus et securitates prestandi, uti frui et gaudere possint et valeant, sine contradictione molestatione et renitentia cuiuscunque. Teneanturque prefatus frater noster tanquam Dux Holsatie eiusque in dicto ducatu pro tempore successores hujusmodi Ducatum a Sacro Romano Imperio in feudum recognoscere, eo videlicet modo, quo hactenus dicti Comitatus recogniti et comitatuum possessores investiti fuerunt. Hoc nostro perpetuo edicto statuentes possessores ducatus prefati ut supra inuestitos perpetuis futuris temporibus Duces fore eosque Duces per omnia haberi et reputari, Omnibus denique et singulis principibus tam ecclesiasticis quam secuiaribus, Comitibus Baronibus Nobilibus Communitatibus Communitatuumque Rectoribus aliisque Sacri Imperii subditis fidelibus dilectis districte precipiendo, mandantes ut eisdem ducalis dignitatis honoris et reuerentie debita et maxime in asscribendis titulis ac aliis prerogatiuis et eminentiis exhibeant et impendeant, nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre cassationis unionis incorporationis erectionis infeudationis statuti et precepti paginam quovis quesito colore infringere aut ausu temerario contraire. Si quis vero pudoris ignarus supradictis aut alteri ipsorum reniti aut contravenire presumpserit, Indignationis nostre penam gravissimam et preterea mille marcarum auri puri, dispositionibus nostris supradictis nichilominus ratis manentibus, tociens quociens se nouerint eo ipso incurrisse, cuius pene dimidiam erario nostro, aliam vero dimidiam parti lese statuimus applicandam. — Signum Serenissimi ac Inuictissimi Principis et Domini Dom. Friderici Tertii Romanorum Imperatoris semper augusti Hungarie Dalmatie Croatie Regis ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole Ducis etc. — Testes vero presentes fuerunt venerabiles illustresque Adolphus Archiepiscopus Maguntinensis, Albertus Marchio Brandenburgensis, principes Electores, carissimusque filius noster Maximilianus Austrie Dux, Wilhelmus Episcopus Eyste-

Digitized by Google

tensis, Ludouicus Dux Bauarie Comes Veldericie, Nobilesque Rudolphus comes de Sultz, Hugo comes de Werdenberge, consiliarii nostri, Schaffridus comes de Hyningen, Udalricus comes de Werdemberge, Ludouicus comes de Ottingen, et alii quam plures nostri et Imperii Sacri fideles dilecti, presentium sub aurea nostra bulla tipario imperialis nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum in ciuitate nostra Rotenburg supra Tawber, die lune quartadecima mensis Februarii, anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, Regnorum nostrorum Romani tricesimo quarto, Imperii vicesimo secundo, Hungarie vero decimo quinto.

Nos Fredericus prelibatus prescripta recognoscimus profitemur et approbamus.

XXXVIII.

Bündniß Kaiser Friederich's und König Christian's. 1474.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, Hungarie, Dalmacie, Croacie Rex, ac Austrie, Stirie, Karinthie et Carniole Dux, Comesque Tyrolis etc. *Cristiernus* eadem gracia Dacie Rex. Notum facimus omnibus et singulis presentes nostras literas inspecturis. Cum verum omnium firmissimum sit concordie glutinum optimumque ac tutissimum amicicie principium, ea summe veluti regni fructus jocunditasque expetenda est, ut hiis studiis potentatuum devincti animi felici gubernacione fruantur, omni amoto sinistro, subditi equo jure fauoreque gaudeant. Recensentes igitur vetustam Romanorum Imperatorum Dacieque Regum amiciciam, perspectoque utrimque sincero affectu et beniuolencia nostra, quam nunc una agentes probauimus, quoque magis Imperii Regnorumque nostrorum subditi et incole maiori frequencia fiduciaque negociando communicent, concordias, amicicias, sincerasque intelligencias utrimque confirmauimus ac roborauimus, confirmamus ac roboramus per presentes. Ita videlicet ut in antea alter alteri non aduersabitur, nec contra alterius personam, dignitatem, statum, honorem, jus, superioritatem eiusue status membra non cogitabit, tractabit, faciet, aut fieri procurabit, nec eius subditos id facere, attemptare permittat directe vel indirecte, causa, occasione, ac racione qualibet prorsus cessante, quinymo vicissim dignitatibus, statibus, honoribus, juribus et superioritatibus fauebimus, alterque alterius causas et negocia fauorisabimus et pro fraterno promouebimus officio, nos mutuo beniuolencie et amoris sincero tractaturi affectu. Ceterum quo magis vel minime eciam occasiones e medio tollantur, quibus forte, quod absit, huiusmodi nostre intelligen-

Digitized by Google

cie interrumpi possent, volumus, ut si que questiones aut contraversie inter alterum nostrum ac alterius subditos siue eciam subditos unius contra alterius subditum vel subditos quouis modo oriantur, ut huiusmodi controuersie et questiones sub Imperio et Regnis nostris, ubi et per quos de jure tractande et examinande veniant, tractentur et examinentur, et prout juris est, decidantur, quam quidem ministrandam justiciam petentibus in Imperio et Regnis nostris expedite fieri mandabimus et ordinabimus, facturi et exhibituri denique alter alteri omnia et singula, que veri et fraterni amoris et sincere affectionis officia exposcunt. Harum testimonio literarum, quibus utriusque nostrum Maiestatis sigilla sint appensa. Datum *Auguste*, prima Julii, Anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, Regnorum nostrorum, Romani tricesimo quinto, Imperii vicesimo tercio, Hungarie decimo sexto.

Ad mandatum Domini Imperatoris in consilio.

Georgius de Helle.

(Sigilla, Majestatis Imperatoris ex cera flava, et Christierni ordinarium ex cera rubra, chordis sericeis purpurei coloris, adpendent integra.)

XXXIX.

Kurfürstliche Bewilligung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg zur Errichtung des Herzogthums Holstein und Einverleibung des Landes Dithmarschen in dasselbe. 1474.

(E transs. *) orig. membr. in Arch. Reg.)

Wir Albrecht vonn gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heligen Römischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfürste, zu Stettin Pomern der Cassubenn vnd Wenden Hertzoge Burggraue zu Nuremberg vnd Fürste zu Rugen ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mith disem Briue gein allermeniglich, Nachdem der Allerdurchleuchtigste Fürste vnd Her, Her Friderich Romischer keyser, zu

*) Es enthält dieses am Montage nach Misericord. 1546 von Bürgermeister und Rath zu Lübeck ausgestellte Transsumpt außerdem den kaiserl. Lehenbrief auf Dithmarschen und den kaiserl. Gebotsbrief an die Dithmarschen der holsteinischen Landesherrschaft zu gehorsamen. Im Geh. Archive wird auch die Urschrift des vorstehenden Bewilligungsbriefes mit goldener Bulle verwahrt, und das gedruckte Repertorium des Gemeinschaftl. Archivs verzeichnet den gleichen Willebrief des Kurfürsten von Mainz.

Digitized by Google

allen zeitten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Konig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steier, Kernden, vnd zu Crain, Graue zu Tirol ꝛc. vnſer gnedigſter Her, denn Titel der Graueſchaft zu Holſtein vnd Stormer vertilliget vernichtiget, vnd den Itzgenanten Landen, das Lannd zu Dietmerſem zugetzogen, geeiniget, vnd auff denſelben dreyen Landen von newes ein Hertzogthum gnandt Holſtein erhaben gemacht, vnd ſolch Hertzogthum dem Durchleuchtigen Fürſten Hern Chriſtiern Konige zu Dennemarck ꝛc., vnſerm lieben Hern vnd Swager zu Rotemburg vff der Tauber vff Montag den vierzehenden tag des Monats Februarii, diß Jegenwertigen Jars, Anno ꝛc Septuagesimo quarto, offentlich in ſeiner keyſerlichen zirde vnd cleidung gelihen hat, nach lautt des genanten vnſers gnedigſten Hern des Romiſchen keyſers Brieff, mit ſeiner gnaden gulden Bullen verſigelt, darüber auffgangen, das wir, als des Heiligen Reichs Ertz Camerer vnd Churfürſte, von beſunder freundtſchaft wegen, damit wir dem genanten vnſerm lieben Hern vnd Swager, dem Kunig von Dennemarck geneigt ſind zuuerdilligunge der Titel der gemelten Graueſchafft, zu Holſtein vnd Stormer, vnd zu vereinigunge des Landes Dietmarſen zu denſelben zweyen Graueſchaft, vnd vffruckunge der ytzgemelten dreyer Lane zu einem Herzogthum zu Holſtein, vnd verleyhunge deſſelben Herzogthum, dem gnanten vnſerm Hern vnd Swager dem Konig von Dennemarck vonn der keyſerlichen Maieſtat, wie obgemelt ſteet, geſcheen, vnſern gunſt vnd willen gegeben haben, Geben den auch alſo dartzu gegenwertichlich, In vnd mith craft deß briefs alſo das ſolchs in allen ſeinen puncten artickeln vnd andern, wie die von gnanten vnſerm gnedigſten Hern dem Romiſchen keyſer, wie obgemelt ſteet geſcheen ſein, bey creften bleiben vnd gehalten werden ſollen, vnd des zu vrkundt haben wir vnſer Inſigel an diſen breue thuen hencken, der geben iſt zu Onoltzpach, am Dinſtage nach vnſer lieben Frawen tag Visitationis, Nach Chriſti vnſers lieben Hern geburth viertzehenhundert, vnd darnach in dem vier vnd Sibentzigeſten Jaren.

XL.

Kaiſerliche Genehmigung zur Erhöhung des Zolles zu Rendsburg, Plön und Oldesloe, mit Beziehung auf die Erhebung Holſteins zu einem Herzogthum. 1474.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wir Fridrich von gottes gnaden Romiſcher keyſer zu allenn tzeittenn Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kernnden, vnnd zu Crain, Herrn auf der Windiſchenn march vnd zu Portennaw, Grafe zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phyrt vnd zu Kyburch, Marggraue zu Burgav, vnd Lantgraue im Elſaß, Bekennen offenlich mit diſem briefe, vnd tun kundt allen den die in ſehen oder horen leſen, Als wir dem durchleuchtigen Fürſten Chriſtiern Kunig zu Dennmarckt ꝛc. vnſerm lieben Bruder die Grafſchafft Holſtein, Stormar, vnd die gegent Dietmerß geeiniget, verleibt, auch zu einem Hertzogthumb erhebt, Vnd furter dem genann-

Digitized by Google

ten vnſerm lieben Bruder zu lehen gelihen haben, nach laut der briefe daruber auffgegangen. Hat vns derſelb vnſer lieber Bruder furbracht, wie zu beſchirmung vnd fride der Straſſen in dem gemelten Hertzogthumb bisher vaſt mergklich yſſt vnd darlegen ſnot geweſen vnd noch ſey, das aber die nutze vnd aufhebung nicht wol ertragen. Vnd damit hinfur die Straſſen in ſicherheit vnd fride gehalten, auch der gewerbe der Kaufmanſchafft vnd handel nicht vergengklich, ſonnder gehannthabt vnd gemert werden mogen, vns mit ernnſtlichem fleiß erſucht vnd gebeten, Im die zolle auf den Lantſtraßen in dem gemelten Hertzogthumb gelegen, nemlich zu Rennspurg, zu Plone, vnd zu Odeßloe zu erhohen, vnd mit dem zoll Gotdorp genannt zu vergleichen. des haben wir, angeſehen des genanten unſers Bruders fleißig bete, vnd auß vorgemelten vnd andern redlichen Vrſachen vnd fruntſchafft willen vnd darzu bewegende, die gemelten drey zolle, zu Rennspurg, Plone, vnd Odeßloe, erhohet, vnd dem zolle zu Gotdorp gemeſſigt vnd vergleichet, erheben, meſſigen, vnd vergleichen die von Romiſcher keyſerlicher macht, vollkommenheit vnd rechter wiſſen. Alſo daz der genannt vnnſer lieber Bruder der Kunig von Denmarck vnd ſein nachkomen ſolchen alle an dennſelben dreyen ennden von aller Kaufmanſchatz auch habe vnd gut, ſo daſelbs furgefürt oder getriben wirdet, in aller maſſe, als der zu Gotdorp genomen, Deßgeleichen von anderm gut, ſo gen Gotdorp nicht gebracht noch geleicher maſſe als die andern Kaufmanſchatz vnd guter, die da ſelbshin gebracht, erhobet werden, auch erhoben vnd nemen ſollen vnd mogen von allermenicliich vngehindert. Doch an welchem der dreyer ennde einem ſolcher zol genomen wirdet, daz dan an dem andern ende von ſolchem gut dieſelb zeit dhem zoll noch auffſchlag genomen werden ſolle in dhem weiſe. Vnd darauf ſo gebieten wir allen und yeglichen Furſten, Geiſtlichen vnd weltlichen, Grafen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Viczthumben, Vogten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Shultheißen, Burgermaiſtern, Richtern, Reten, Burgern, vnd Gemeinden, vnd ſunſt allen andern vnſer vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen, in was wirden, ſtates, oder weſen die ſein, von Römiſcher keyſerlicher macht volkomenheit, ernſtlich vnd veſticlich mit dieſem Briefe, das ſy den genanten vnſern lieben Bruder den Kunig von Denmarck vnd ſein nachkomen an ſolichem zol vnd dieſer vnſer thetlicher erhohung nicht hindern noch irren, ſonnder ſy biedertzlich vnd one irrung gebrauchen, genießen vnd genutzlich dabey bleiben laſſen, als lieb in allen vnd yeglichem ſey vnſer vnd des Reichs ſwere vngnade vnd verleſung einer pene, nemlich Funfftzig marck lotiges goldes zu vermeiden, die ein yeglicher ſo freuentlich hiewider tette verfallen ſein ſolle, halb in vnſer keyſerlich Camer, vnd den andern halben teil dem vorgemelten vnſerm lieben Bruder dem Kunig von Denmarck vnd ſeinen Erben, vnableßlich zu betzalen. Mit vrkund diß briefs beſigelt mit vnſer keyſerlichen Majeſtat anhangendem Inſigel. Geben zu Rotemburg auf der Tauber am dreytzehenden tag des monads Februarii, Nach Chriſti geburde Viertzehenhundert vnd im vier vnd ſibenntzigiſten, Vnſer Reiche des Römiſchen im vier vnd dreiſſigiſten, des keyſerthumbs im zwai vnd tzwaintzigiſten, vnd des Hungeriſchen in funfftzehenden Jaren.

Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

(Sigillum maximum ex cera alba s. flava, chorda filis sericea purpurei coloris, adpendet integrum.)

In tergo:

Registrata

Lucas Snitzer.

Digitized by Google

XLI.

Kaiſerliches Privilegium für die Herzöge von Holſtein auf den Zoll zu Hanerau an der Landesgrenze Holſtein's und Dithmarſchen's. 1474.

(Transs. orig. membr. A. 1548 in Arch. Reg.)

Allen und Idermennichlich, dar duſſe vnſe breff vorkumpt de ohne ſehenn edder horenn leſen, wath ſtandes Conditionn vnnd Werdicheyt de ſyn, Geiſtlich edder werthlich, vnnſenn allergnedigſtenn Gnedigenn Grothgünſtigenn Hernn vnnd fründen, dhonn wy Burgemeiſtere vnnd Radtmanne tho Luneborch nach geborligker vnderdeniger gehorſamer frunthlicher Deniſte Irbedinge kunth wythlick vnnd opembar botugende, Dath de durchluchtigeſte Grothmechtigeſte, Durchluchtigenn Hochgebornn Fürſtenn vnnd Hernn, Hernn Chriſtian tho Dennemarckenn vnnd Norwegenn koningk, Hernn Johann vnnd Hernn Adelff gebrodere Eruenn tho Norwegenn, Hertogenn tho Sleswick Holſtenn Stormeren und Grauenn tho Oldenborch vnnd Delmenhorſt ꝛc. vnnſe Gnedigſten vnnd Gnedigenn Hernn, Hebben Irtogen vnnd vorbringenn latenn eynenn breff vann dem allerdurchluchtigeſten Grothmechtigeſtenn Unauerwinthlicheſtenn Hernn, Hernn Frederich dem druddenn, ethwann Romiſchenn keyſſer tho allenn tydenn Merer des Reichs, tho Hungernn, Dalmacien, Croacien ꝛc. koningk ꝛc. vthgegeuenn, vnnd op pargamein gheſchreuenn, ock myth ſyner keyſ. Maj. Ingeſigell dorch eynenn Brunenn ſydenn ſnor angehangedenn boſegelt, myth Gnedigſtem vnd Gnedigem Boger, denſulungenn Breff vnnder vnnſer ſtadt Ingeſegell tho vidimirende vnnd traſſumernnde, dar myth ohne ko. Durchluchticheyt vnnd Furſtlichenn gnadenn deſſuluigenn Tranſſumts in ſtede des originall breues wor ohne ko. Durchluchticheſt vnnd Furſtlichenn gnadenn des tho donde gebruken mochten. Dewylen wy denne ſodanenn breff vngeradert vngecancellert ann ſchrifften vnnd zegelenn ledegantz ock aller ſuspition vnnd vordechtniſſe anich bofundenn, Hebbenn wy vp ſodann Gnedigſt vnnd gnedich boger, ſodanen Breff in jegenwardiger geſtalt vidimeren vnnd tranſſumerenn latenn, ludende vann worde tho wordenn nach flitiger boluchtinge vnnd collation wo folget.

Wyr Friderich vann godts gnadenn Romiſcher keyſer zu allen zeitenn Merer des Reichs zu Hungeren Dalmatien Croacien ꝛc. koningk Hertzog zu Oſterreich zu Steyr zu kernnden vnnd zu Crain, Her auf der Winndiſchenn Marck vnnd zw Portenouw, Graue zu Habspurg zu Tyrol, zu Phyrt vnnd zu kyburgh, Marggraue zu Burgaw, vnnd lantgraue in Elſas, Bekennen offentlich myth dieſem brieff, Alß wyr vormalß dem Durchluchtigenn Kriſtiernn kuningk zu Denmarck vnſerm liebenn Bruder ethlich zolle in dem Lande zu Holſtenn auffzurichtenn vnnd zu nemenn vorgonnet, nach laudt vnſer keyßerlichenn Brieff deshalben außgegangenn, das wyr demſelben vnnſerm lieben Bruder vnnd ſeynenn Erbenn ſolichenn Zoll, wy ſie denn an — derſelben ende einem nemenn zu Hanrouw auff der Lanthſcheidung Holſtenn vnnd Dythmarſchen gelegenn, auch auffzuhebenn vnnd zu nemenn gnedichlich vorgonnet vnnd erlaubt haben, vorgonnenn vnnd erlaubenn In das auch vonn Romiſcher keyſerlicher machtvolkomenheyt wiſſentlich in crafft diß Brieffs, alſo daß ſy denſelbenn zoll zu Han-

Digitized by Google

rouw vonn allem ghudt, vnnd in aller maſſenn Inenn In dem Lande zu Holſtenn durch vnns zu nemen vergonnet iſt, auch auffhebenn und nemen mugenn von allermenichlich vngehindert, doch ſo der ann dem ende eyn mall genomenn wirdet, das man dan denn ann anderenn endenn nicht mehr zu gebenn plichtig ſy. Auch vnns vnnd dem Reich ann unſer obirkeyt vnvorgriffenthlich vnnd vnſchetlich. Vnnd darauff ſo gebietenn wyr allenn und yeglichenn Churfürſtenn vnnd Fürſtenn, Geiſtlichenn und werthlichen, Grauenn, Freyenn-Hernn, Rytternn, knechten, Bitzthumben, Vogtenn, Pflegerenn, vorweſernn, Amptleutenn, Schultheiſſen, Burgermeiſteren, Richterenn, Retenn, Burgeren vnnd gemeindenn, vnnd ſunſtlich allen anderenn vnnſerenn vnnd des Reichs vnderthanenn vnnd getreuwenn, In was wirdenn ſtates oder weſens de ſein, vonn obgemelter Romiſcher keyſerlicher machtvolkomenheyt, ernnſtlich vnnd veſtichlich myth dieſem Breff, daß ſy denn vorgenanten vnſern Liebenn Bruder denn kuningk vann Denmarck vnnd ſein Erbenn ann ſolichem obborortenn zolle nicht hinderenn noch Irrenn, ſonderenn ſy denn berublichen vnnd on Irrund gebrauchenn, genieſſen vnnd genſtlich dabey bleybenn laſſenn. Alß lieb Inn allenn vnnd yeglichenn ſey vnnſer vnnd des Reichs ſwere vngnade vnnd vorlieſung eyner pene, nemlich funffzig marck lotiges golts zu vermeidenn, die eyn yeglicher ſo offt der freuentlich hiewieder tette, halb in vnſer keyſerlich Camer vnnd denn anderen halben teil dem offtgemeltenn vnſerm liebenn Bruder, dem kuningk von Denmarck, vnableßlich zu bezalenn vorfallenn ſein ſoll. Mit vrkundt diß brieffs beſigelt myth vnſerem keyſerlichenn Majeſtadt anhangendem Inſigell. Geben zu Außborch am Donnstag vor ſanct Johannis Godtzaufferstage, nach Chriſti geburdt viertzennhundert vnnd Im viervnndſibentzigiſtenn, vnſer Reiche des Romiſchenn Im funffvnnddreiſſigſtenn, des keyſerthumbs Im dreivnndzweinzigſtenn, vnnd des Hungriſchenn im ſechzehendenn Jaren. Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

Dewylenn wy denne düſſenn bauenberorten breff In matenn vorgheſchreuenn, ledegantz vnnd vnuordechtich befundenn dar vann wy hyr myth vnnſe tuchniſſe vor Idermennichlich dhonn vnnd gheuenn, hebben wy düſſes alles tho orkunde vnnſer ſtadt Ingeſegell wythlichen dhon hengenn ann düſſenn Breff. Na Chriſti vnnſes Hernn gebordt voffteinhundert achtvnndvertich, Mandages na Bartholomei.

XLII.

Entſcheidung *) der Achtundvierziger über die Weidefreiheit der Ortſchaft Heide. 1475.

(Nach einer alten Copie im Archive der Heider Landvogtei.)

Wy Acht unde Vertich Radtgeuere des Landes tho Dithmarſchen bekennen vnd betugen in duſſen vnßen appen breue vor alle den Jennen de ene ſeen edder horen leſen, Alſe de Suderegg tho der

*) Der von den Achtundvierzigern früher (1462) in dieſer Sache ausgeſtellte Brief, worauf die vorſtehende Entſcheidung ſich bezieht, iſt von Dahlmann aus Viethen's ungedrucktem Nachlaſſe mitgetheilt zu Neocorus I. S. 246.

Digitized by Google

Heide hefft vor vns geclagedt auer de twe Burſchoppe tho der Loe vnd Rickelshoff, wo ſe beſchatten vnd beſchattet hebben bauen ere beſegelden Breue, dar ſe vnrecht ane hebben, nademe dat ſe eme dat verſegeldt hebben, dat ere Haue alſe Quick, Perde, Swyne, vnd Eves ſe dar up ſlain willen, dat ſcholen ſe vngeſchattet laten vnd nenerleye pandinge eme doen na uthwyſinge eres breffes, So vinde wy mit vnſen acht vnde vertigen den beſegelden breff de ſe der hebben van den tween Burſchoppen na uthwiſinge alſe he inholt, In vollerkamen macht, vnd wert auer des, effte dar Jenichman vth deſſen twen Burſchoppen, he were we he were, vnd deſſen vorgeſchreuen Süder-Ech tho der Heide alſe ſe in dem breue beſegelt ſint, den (ſe) dar up hebben van deſſen twen Burſchoppen eme jenyge pandinge vnd ſchattinge edder vorweringe dede, idt ſy in Weyde, in Mor, in Stoppeln, in Wegen vnd Stegen, alſe dar tho liggen vnd tho legen hebben, vnd de dat deit, de ſchal gebracken hebben jegen vnſe achtvndevertich Söſtich Lüb. Marck, wente ſe hebben eme dat ſulve vorſegelt, dat ſe ſchollen frige weſen van aller pandinge, vnd vorder werdt auer des, dat deſſe twe Burſchoppe deſſe vorgeſchreuen Clegeren jenige Schattinge deden vnd dan hebben, bauen ere breue, den wy recht vynden, den ſcholen ſe eme wedderleggen by Bracke LX Lub. Marck. Des tho merer Betuchgeniß, dat wy dith alduß funden hebben, ſo hebben wy vnſe Ingeſegel hengen hetten nedden an duſſen Breff, dede geuen is in dem vyuvndeſdüentigeſten Jare.

Duſſe Copie is deme vorſegelden oryginale breue, van worde tho worden gelickludende, mit flyte außcultereth, Welckes Ick Nicolaus Bremer Notarius Betuge mit duſſer myner Handt.

XLIII.

Aufzeichnung über die mislungene Verhandlung mit dem Bremer Capitel über die Veräußerung des Landes Dithmarſchen an König Chriſtian I. 1478.

(Aus einem Copialbuche Günther Werner's.)

Extractum libro domini Johannis Roden prepositi Ecclesie Bremensis. fol. 9.

Anno domini LXXVIII aliqui de Canonicis ecclesie Bremensis, inter quos erat T. Riswick Cantor ecclesie Bremensis, terram Ditmartie, ecclesie Bremensi subjectam, abalienare ab eadem ecclesia Bremensi multis exquisitis modis practicauerunt, et subjicere Regi Dacie ac Comiti Holtzatie, quibus, ut ipsi mediatores dicunt, pro ea obtulit Rex XXIIIIM florenorum, ut justum titulum haberet. Nam donatio facta ab Imperatore minime valida est. Hoc saniores de Capitulo annuere noluerunt, dicentes, conscientia salva bona Ecclesie non posse alienari, dare occasionem mali, nam homicidia et sanguinis effusio ex hujusmodi

Digitized by Google

alienatione esse formidanda, et dubito an talis alienatio propter ecclesie utilitatem solicitata sit, nam pecunie fuissent distracte, non in utilitatem Ecclesie converse, quare habeo rem suspectam, quod T. Riswick sollicitat factum, ut sibi partem pecuniarum inbursaret, nam ante quatuor annos institute fuerunt diete super tali alienatione et nihil profuerunt.

Eodem anno in crastino Visitationis Marie iterum T. Riswick proposuit in Capitulo Bremensi, quod recepisset scripta dominorum Lubicensium de alienando Comitatu Dithmercie, et sibimet pecunias et non propter utilitatem Ecclesie sollicitat alienationem. Nihil factum.

XLIV.

Vergleich der Dithmarſchen mit der Königin Dorothea in Betreff des ſtreitigen Dorfes Hashövede. 1479.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Witlick ſy allen de deſſe ſcryffte ſehen horen offte leſen, So alſedenne etliker irreſene myshegelicheid vnde vnwillen twiſchen der Irluchtigeſten Hochgebornen Forſtynnen Frouwen Dorotheen der Ryke Dennemarcken Sweden vnde Norwegen koninginnen ꝛc. vppe de eyne vnde dem lande Detmerſchen van wegene des dorpes Hashouede vppe de anderen ſyden, eyn vruntlich dag twiſchen beiden delen bynnen Ytzehoe des dinredages na Quaſimodogeniti vnlanges vorleden, van den Erſamen Rederen der Stede Lubeke vnde Hamborch, des auendes dar in der Herberge to ſynde was bearbeidet vnde beleuet, To welkerem dage de Irluchtigeſte Forſte vnde Here koning vnde koningynne der vorberörden Rike ere merklike Sendeboden vnde leuen getruwen, alſe den Erwerdigen in god vader vnde Hern H. Albrecht biſchop to Lubeke, de duchtigen knapen Hans Rantzouwen, Hinrike van Aleuelde vnde Detleff van Aleuelde gebrodere Hern Johanſſon, Benedictus van Aleuelde nu tor tyd de Tyle inhebbende, vnde Hinricke Rantzouwen nu tor tyd amptman tor Steenborch, vnde dat land Detmarſchen ere Sendeboden, vnde ock dergeliken de Erſamen Stede Lubeke vnde Hamborch ere mercklike Radeſſendeboden alſe gude middeler tuſſchen beyden parthen erſchenen vnde geſand hebben. Dar vnder langen handele bededinget is, derſuluen myshegelicheid vnde vnwillen to Hashouede beſcheen, mit allen vnde etliken anderen clachten toſpraken rechticheiden vnde gewalt, den vorberörden Hern koninge vnde koningynnen vnde den eren vnde ock den vorberorden Detmarſchen den eren vnde beiden parthen in jenigermate entwiſchen weſende, nichtes buten beſcheden, ſchal alle vngeuerlick tor tokumpſt des vorberorden Hern koninges offte konynginnen in dat land to Holſten anſtaende bliuen, vnde des ſcholen ſick de Detmarſchen des vorberorden dorpes Hashouede nicht vnderwinden noch ere hande dar anſlaen tor vorberorden tokumpſt vnde ſo lange ſe in vruntſchop edder rechte darouer ſyn vorſcheiden, ſunder ſcholen de lanſten dar wonende by erer olden rechticheid, ſo ſe by ſeligen Her-

Digitized by Google

togen Alues tyden vnde darna geweſt ſynd, rouweſameliken des eren laten bruken vnde geneten ſunder hinder offte wedderſtaellt. Dck ſcholen ſodane borgen, de deſuluen lanſten hebben moten ſetten, vmme vp walburgis van dar to varende, genſliken der loffte vnde borgetucht ſyn entſlagen, ſunder de lanſten dar wonafftich ſcholen des eren mogen rouweſameliken gebruken in aller mate vorgeſcreuen is, vnde nemand ſchal ſyck an den anderen vorhalen, ſunder eyn den anderen myt ſchepen, hauen vnde güderen vnbelettet to water vnde lande keren wanken vnde varen laten, Vnde hirup ſchal ſodane gutlik beſtand tuſſchen den vorberorden Heren koninge vnde den Detmarſchen dat nu vppe Walburgis erſtkomende vtgeyt, vorder ein Jaer langk nemptlick vppe Philippi vnde Jacobi Anno LXXX continuert vnde vorlenget weſen, in forme dat begrepen hefft. Welck alle vorgeſ. vppe behach vnde beleuinge des vorberorden Heren koninges is vpgenomen, So de vorberorden rebere ſynen gnaden dat mit den erſten willen vormelden vnde ſyner gnaden andacht des den van Lubeke vnde Hamborch alſe ſe des antworde erlangen to kennende geuen, vnde dit alle ſunder Argeliſt. Doch offte ſodanes nicht en worde beleuet, Dat id denne ſta ſo dat leſte beſtand inholt vnde begrepen hefft, ſo dat ſyck nemand an dem anderen vorhale in jenigerwiſe he en hebbe ſyck des tovoren ton eren vorwaret ſo ſyck billiken behören ſchal. To orkunde is deſſer Receſſe twe alleyns ludes by den bockſtauen A B C D vteynandergeſneden, de eyne by den vorberorden Rederen des Heren koninges vnde de ander by den Detmarſchen in vorwaringe. Vorhandelt to Ytzehoe ame Mytwekene na Quaſimodogeniti Anno Septuageſimo Nono. *)

XLV.

König Chriſtian's I. Propoſitionen an die Dithmarſchen. 1480.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Deſſe nageſchreuen artikele worden ame Midweken na Ephne Domini to Reyneuelde vor vnſem gnedigeſten Heren dem koninge to Dennemarcken vnde ſyner gnaden Rederen, In bywesende der Stede Lubeke vnde Hamborg Sendeboden vorhandelt, affgeſproken, vnde vorgegeuen de fortan an de Dithmerſchen to bringende ꝛc.

Jnterſte dat vnſe gnedigeſte Here de koningh vmme ſyne rechticheyt als ſyne gnade hefft tome lande Dithmerſchen beholtlich den Tytell, hebben wil to eyner entfangniſſe XXM rinſche gulden vnde alle Jar to ewigen tyden duſent lubeſche Marck vor ſich ſine eruen vnde ſiner gnaden nakomelinge Hertogen to Holſten.

*) Die Feldmark dieſes ehemaligen Grenzdorfes an der Tielenau, von dem es zweifelhaft und ſtreitig war, ob es zu Dithmarſchen oder zur Tielenburg gehörte, wird bei Neocorus I. S. 249 genannt: „ein grot Welt, Haſthövede geheten.“

Digitized by Google

It. Efft ſyne gnade wil van en hebben XM lubeſche Mark vnde alle Jar IIIIC rinſche gulden de tyt ſynes leuendes alluth vor ſich, alle ſyner gnaden gerechticheyt als he na lude der keyſerliken breue darto hefft glykewol vnuorſümeth vnde by macht to blyuende.

Item vmme alle andere twydracht ſake vnde ſchelinge als vnſe gnedigeſte Here de koning vnde ſyner gnaden vnderſaten to den Ditmerſchen vnde de Dithmerſchen wedderumme to ſyner gnaden vnde den ſynen vnlanges hebben, ſchal werden geholden eyn velich dagh to Rendesborg ame Sondage Reminiſcere erſtkomende, des Sonnauendes dar in der Herberge to weſende.

Item alle vorgeſchreuen twiſtigen ſake vppe demſuluen dage ſcholen vorſcheden werden durch achte Holſten vnde achte Dithmerſchen.

Item de Stede Lubeck vnde Hamborgh mit todaet des Heren biſchoppes to Lubeke vnde des prouefties to Hamborgh ſcholen dar ouerslüde effte Schedesheren ſyn. Welkeme parthe ſe byuallen im rechten, Schal eyn iſlich ſich benogen laten an beyden ſyden.

XLVI.

Vergleich und Compromiß der Ditmarſchen mit König Chriſtian. 1480.

(E Registr. Chr. I.)

Receß *) twiſchen dem Hern koninge vnd den Ditmerſchen. 1480.

Wytlick ſy alle denjennen de deſſen vorhandell ſeen efte hören leſen, dat als denne am lateſten vnmekent der hilligen drier koninge erſten to Lubeke in der Stad, vnde na am kloſter to Reyneuelde hebben de Erſamen borgermeſter vnde Rad to Lubeke, vnde radesſendebaden der Stad Hamborch, angeſeen mennigerleye mishegelicheit, twiſtinge vnde twedracht, de twiſſchen dem durchluchtigeſten hochgebornen Fürſten vnde Hern Hern Criſtierne tho Dennemarken koninge van wegen ſiner koningliken gnaden lande vnde vnderſaten oppe de enen vnde den Inwoneren des landes to Ditmerſſchen oppe de anderen ſyden, de twiſſchen den ergenanten parten mennigerleie wiß na lude vnde inholde der toſprake vnde clage ſcrifftlick allenthaluen ouergeuenen angeſtalt vnde herkomen is, dardorch ſine K. G. villichte mit den genanten Ditmerſchen tor veyde gekomen were, Sodane mishegelicheit vnde twedracht grundlich bytoleggende als leffhebbers des fredes mit todade der gemenen Redere der Lande Sleßwigk vnde Stormeren Holſte ꝛc. Dorch vulborde vnde willen der genanten parte enen veligen dach, als namlich oppe den Sondach Reminiſcere negeſt vorgangen, in der Stad to Rendesborch leſtende opgenomen, dar denne alle toſprake vnde clage twiſſchen den erben. parten weſende, vthgenomen de ſake des genanten Hern koninges de ſine K. M. oppe dat erben. Landt to Ditmerſchen in macht etliker keyſerliker breue vormenet to hebbende, in ſcrifften mit bewiſe als des van nöden is,

*) vgl. Lübeckiſche Chroniken, herausgegeben von Grautoff, II. S. 413.

Digitized by Google

Achte ſchedeslüde im namen vnde van wegen des erben. Hern koninges vnde ſiner koningkliken gnaden lande, als namlich de Erwerdige in god vader Her Helrick biſchop to Sleßwigk, de Geſtrenge vnde duchtige Her Nicolaus Reuentlouwe, Hans Rantzouwe, Luder Rumore, Henning Poggewiſch, Clawes van Aleuelde Here Johanſſon, Heneke vnde Otto Walſtorppe gebrodere, Vnde achte im namen vnde van wegen des genanten Landes to Ditmerſchen, als namlich Jakob Polke, Jeben Junge Clawes, Grote Johans, Clawes Palen, Peter Harringk Hoßek, Jene Johans Hans, Boye Hans, Horing Pawel, Endrachtliken oppe ſodane toſprake vnde clage recht to ſprekende, Efft denne ſodane XVI. ſchedeslüde alſülkes vthſprokes des rechten nicht konden ens werden, hebben dene de erben. parte darto veer ouerſchedeslüde gekoren, den Erwerdigen in god vadern Hern Albrechte to Lubek biſſchoppe, werdigen Hern Albrecht Eltzinge domproueſte to Hamborch, vnde Erſamen van Lubek vnd Hamborch der Stede Rede, den men denne ſodane vthgeſpraken ordel der XVI. ſchedeslüde mit deme clagen vnde bewiſe barby ouergeuen, in ſchrifften ouerantwordet ſchal werden, vnde weß ſe alſe ouerſchedeslüde darop vor recht vthſprekende werden, ſcholen vnde willen de genanten parte allenthaluen ſtede, vaſt vnde vnuorbroken holden, vnde alſedenne ſodane vthſprake, angeſeen de gelegenheyt vnde ſwacheyt der ſake, nicht wol itzundes alhir ſtede na begrip des jegenwardigen dages ſcheen mach in jennigermate, hebben dorumme de ouerſchedeslüde den genanten irluchtigen Hern koning mit demodigen beden vlitich angeſallen, ſyne K. M. ſodane vthſprake des rechten gnedichlich wille bedulden vnde anſtan laten wente oppe Michaelis edder ock eyn mante effte twe to hant darna negeſtkomende, vnde twiſchen den middelnyden ſchal men denne de ſake vorfolgen vnde endigen in mate nabeſcreuen.

Item interſte is beleuet vnde vthgeſpraken, dat de genanten parte ſcholen alle ere toſproke vnde clage, dar nu nicht hir op gefunden recht geſpraken is, de de genanten parte in allenthaluen vnder ſick langes vormenen to hebbende, in ſcrifften ouerantworden vor deme Sondage negeſt na paſſchen erſtkomende deme ergenanten in gode vadere Hern Helrike biſchoppe to Sleßwigk, vmme de ſo vortan den parten to ſchickende, vnde wes men deme oppe de genante tyd nicht ouerantwordet, ſchal men in nenen natyden op ſaken effte ſpreken mogen.

Item darna ſcholen de Ditmerſchen mit den Eyderſtedeſſchen vnde Stapelholmern, vnde de Eyderſtedeſſchen vnde Stapelholmere mit den Ditmerſchen oppe behegelike ſtede vnde tyde, alſe ſe itzundes des in allen parten hir jegenwordich eyns gheworden ſyn, malkander tohope komen, vnde ſodan in vrüntſchop effte rechte dorch de XVI. geſworen beyder Lande Eyderſtede vnde Ditmerſchen laten ſcheyden.

Item wes ſe van der tyd an wente to pinxten negeſtkomende nicht ſcheden könen, ſcholen vnde willen de genanten XVI. ſchedeslüde, de dar denne van beyden parten to geſchicket werden, darumme all hir to Rendesborch des middewekens in den pinxten, des auendes in der herberge tidich willen weſen, dar men denne alſülke toſprake vnde clage, dar ſe ſick in vrüntſchopp effte rechte nicht oppe vordregen könen, ſcholen int rechte ouerantwordet werden, daroppe denne de XVI. ſchedeslüde recht ſcholen vnde willen vynden, vnde wor ſe denne nicht eyns werden, ſchal men denne ſtrax van hir alſülke ordele vnde vthſproke beyder parte deme Erwerdigen in gode vader Hern Alberde biſchoppe to Lubek ouerantworden laten, de ſe vort by de ouerſchedesheren, als des is to donde, beſchicken ſchal.

Digitized by Google

Item daroppe willen denne vnde ſcholen denne de erbenanten ouerſchedesheren, angeſeen ſülke ordele vnde vthſprake, clage, antworde, enen dach im lande to Holſten to leſtende vorramen, dar ſe denne der genanten parte bewiß, der ſe in alſülken toſpraken vnde clagen gedenken to netende vnde to entgeldende, in ſcrifften ouertoantwordende willen eſken, vnde wat men denne in bewiſe, als vorſcreuen ſteyt, nicht ouergifft, ſcholen de erben. parte darna nicht mogen bruken effte gheneten in jenigermate.

Item darna ſcholen vnde willen de genanten ouerſchedesheren in der vorben. middeltyd, wanner en dat beqwem is, oppe belegelike ſtede tohope komen, vnde oppe ſodane ouergeuen ordele der XVI. ſchedeslüde in ſcrifften recht vthſpreken in ereme ſammiticheid na geſtalt vnd gelegenheyt der ſake, vor gade vnde der werlt bekant weſen willen, vnde ſodane ordele de genanten parten allenthaluen willen vnde ſcholen ock ſick benogen laten, vnde dar entegen to ewigen tyden nicht don mach van appelleren in jenigermate.

Item alle toſprake, twedrachte vnde mishegelicheyt ſcholen hir enbauen wente to ſulken vthſprake der ouerſchedeslüde in aller mate als de nu ſint, in gude vnde frede ſtan, vnde ſick denne na der genanten tyd eyn juwelick part ſynen wech in ſodanen vthſproken des rechten laten benogen, vnde de Tollen im lande to Holſten ſcholen ock ſo lange van der Ditmerſchen wegen vngefordert anſtan beth to deme vorgen. vthſproke.

Item ock hebben de genanten ouerſchedesheren den erben. irluchtigeſten fürſten Hern Criſtiern koning in vngeſparden flite gantz demodich angefallen vnde gebeden, S. K. G. ſodan erben. ſake, de ſine K. M. in macht vnde crafft der genanten keyſerliken breue oppe dat Landt to Ditmerſchen vorment to hebbende, in güde fürder vnvorfolget to etliken jaren enes juwelken partes recht derhaluen vnvorfengklick effte vnvorſümet, wolde gnedichlich vmme eres vordenſtes willen anſtan laten, welken vlitigen beden de genante H. koning is to geneget geweſt, vnde wil darumme ſodane ſake, enem jewelken in ſinem rechten vnvorfenglich, gnedichlich van Walburgis nu negeſtkomende an wente oppe denſüluen vort ouer twen jaren dar negeſtvolgende in güde vnvorfolget anſtan laten.

Item hirop is dorch de genanten parthe allenthaluen beleuet to ſülken vorbeſtemptden tyden frede vnde endracht ſtede, vaſt vnde vnvorbroken twiſſchen den genanten landen vnde parten, ſunder jenigerleye argeliſt effte behelpinge, in guden vaſten getruwen vnde gelauen to holdende.

Des to merer beſtendtlicheyt vnde vaſter vorwaringe ſynt deſſer Receſſe twe enes ludes gemaket, den enen by dem genanten Hern koninge vnde den anderen by den erben. Ditmerſchen to leggende, vnde dorch des genanten Hern koninges Secret vnd der Ditmerſchen anhangende Landes Ingeſegel beſegelt, vnde wy Albrecht biſchop to Lubeke, Albertus Clitzingk Domproueſt to Hamborch, Hinrick Caſtorp to Lubeke, vnde Hinrick Murmeſter to Hamborch Borgermeiſtere, hebben tor witlicheyt vnſe Secrete vnde Ingeſegele van bede wegen vnſer ouerſchedeslüde in allenthaluen vor deſſen jegenwardigen Receß witliken heten hengen. Datum Rendeſborch Anno LXXX. am mandage negeſt na Oculi. *).

*) Das Original dieſes Receſſes auf Pergament im Geh. Arch. mit den ſechs noch anhängenden Siegeln; das zweite, das dithmarſche Landesſiegel, ſehr groß, in ſeiner alten Geſtalt, die Taufe im Jordan vorſtellend, in dunkelgelbem Wachs.

Digitized by Google

XLVII.

Auszüge aus den Acten des Processes *) zwischen Christian I. und den Dithmarschen. 1480.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Articuli domini regis contra Ditmarticos.

Int erſte hebben vns de Dytmerſchen IIII knechte in nachtſlapender tid mortliken vnde gheweltliken affgeſlagen, vnde de vifte wart doet gefmöket vnde geſlagen u. ſ. w.

Item vnſe wiſke, werde vnde frigheit vnde namlich de Tyler Hemme, de zeliger dechteniſſe vnſe voruaren jewarlde to vnſem Slote Tilen quid vnde vrigh vngehindert plegen to hebbende vnde wi na en to langen tiden roulich gehat hebben, ſint vns dorch de Ditmerſchen gheweltlich genomen vnde affgedrungen, affghegrauen mit groten ſwaren vnwanliken grauen vnde vorkortet, vns vnde düſſer vnſer lande frigheid vnde nütſamicheit to grotem ſchaden vnd vorſmaheit vnſer herlicheit, vnde wanner vns ſodane Tiler hemme wiſke vnde werde in wath mathe de ſo wedder vrigh vnde quit entweret is, So achten wy den ſchaden, hone vnde ſmaheit vns derhaluen beſchen vp viftich duſent R. G.

Item hebben vns de Dytmerſchen affgheſlagen den zeligen düchtigen Hinrick Reuentlouwen, **) de do tor tid Amptman was vnſes Slotes tor Tilen, den ſe geweltlich vormorden vnde doetſloghen in vnſem egen frien lande vp dem vnſem in veligem vrede de do twiſken vnſem Lande vnde den Dytmerſchen was, ock vor vns vnvorclaget vnde ſunder jenigerlei redelike vorwaringhe efte entſegghinge.

Item denſüluen doden hebben wy vmme gudes ghelimpes willen, doetſlach vnde furder oprifinge twiſken den landen to vormidende dorch rade etliker vnſer leuen ghetruwen Redere düſſer vnſer lande ſinen negeſten fründen betalt vor IM lüb. Mk. wilker IM lüb. Mk. als wol witlick is, van der tid an als he gheſlagen wart went an düſſen dach vnde noch furder vorrentet hebben vnde vorrenthen möthen, dat nu by XVI efte XVII jaren vorleden is.

Item düſſe mort vnde jammerlike doetſlach des ghenanten Hinrick Reuentlouwen is in vnſem lande in mathe vorſcr. gheſcheen vns vnde vnſer leuen ghetruwen ridderſchop vnde manſchop düſſer vnſer lande to ſchade vnſer regalien herlicheit, vnde deme vrede twiſken den landen to vornichtiginge vnde ſmaheit, Dat wy nicht wolden gheleden hebben, effte noch könen den ghenanten ſchaden liden vmme XXM R. G.

Item hebben de ghenanten Ditmerſchen vns gheweltlich vorentholden etlike vnſe ghewonlike tegeden, ghenomet des olden Hartich Hinricks tegeden, ***) vnſem Slote Hanrouwe thogehörende, den ſe vns noch dachlich vorentholden vns to ſchaden vnde ſmaheit, dat wy ſchatten op IIIM R. G.

---

*) Der Proceß wurde für ſich gegen Eiderſtedt ſeparat geführt. vgl. Michelſen's Nordfriesland im Mittelalter. S. 257 u. f.

**) Neocorus I. S. 645. Lübeckiſche Chron. II. S. 232—33.

***) Neocorus I. S. 580.

Digitized by Google

Item hebben de Ditmerſchen den armen Inwaneren vnſes dorpes Haßhouede, in vnſer voge. die tor Tilen belegen, dorch mortbrande vnde ouerfalle ghewaltlich dartho ghenödiget, dat de ghemen vnſe armen lüde muſten dincktal ene doen, vnde ock derhaluen etlike gelt entfangen hebben, wilkere ghewalt, hoen vnde ſmaheit vns vnde den ghenanten vnſen armen lüden beſcheen, ſchatten vnd ſetten wy op XXM R. G.

Item hebben ſe vnſen vrighen Strome der Eyder ouer langen tiden bepalt, dardorch de neringe duſſer vnſer lande ſere vorkortet is, vnde der pale to eren hammen vnde viſkerigen ghebruken, darop de ſchepe düſſer vnſer lande to vnde aff ſökende ſtöten, vnde ſe to mennichvoldigen ſchade vnd vorderue kamen, wilkere vorkortinge der vrigheit vnſes Stromes vnde ſchaden derhaluen düſſen vnſen landen anghekomen, wi ſchatten op hundert duſent R. G.

Item ſin ock to Huſem in vnſem bleke etlike Dytmerſchen to markede gheweſt, vnd en van den heft in der wedderreiſe na hus ene junefrouwen op vnſer vrighen ſtraten by dem Milſteder dike ghenottöget vnde gheſchendet, dat to Huſem to dinge vnde rechte vorfolget, vnde deſülue na lantrechte an ſinen hals gevellet is, dat de düchtige Peter van Aleuelde do tor tid Amptman vnſes Slotes Gottorp an de ghemenen Ditmerſchen vaken vorklaget vnde vorſcreuen heft, vnde doch van vnſertwegen nen wandel efte lik heft mögen irlangen.

Item beholden vns de macht, düſſe vorſcr. toſprake in eren artikelen wo vnde wes vns des beqweme is, to vormerende.

Item ock hebben wy mennigherlei andere toſprake beide van vnſer vnde düſſer ghemenen vnſer lande wegen, de wy op ditmal dorch merklike ſake vns darto tobeweghende itzundes ſcriftlicken nicht vorſchikken, de en part ſcriftlick vnde ock müntlick nicht vorſwegen ſint, darvan ſe wol en vntwifflich weten hebben, vnde ock wen des tid is, ene nicht vorhöt iſte vorſwegen, als des denne to donde is, ſchal werden.

Item de ghemenen toſprake der Inwanere düſſer vnſer lande werden de ghenanten Dytmerſchen mit gades hülpe op düſſem tokomenden dage an vnſer Stad Rendesborch ſcriftlick wol vorſtande vnde hörende als des to donde is.

De artikel der Dytmerſchen, den Rederen des Heren koninges vorgegeuen.

Item vppe den erſten artikel, dat vnſe lüde moten ere güder vortollen vnd to velen tiden tolne affgenomen is. Don wy wedder voregeuen. Hebbe wy gevunden to rechte. Dat vnſe lüde vnd gemenen Inneſeten vnſes landes ſcöllen tollenvrig weſen, So alſe de zelige Her Hartich Alff vnd zine zeligen voruaren vns in alle eren landen vorſegeld hebben, vnd ewich touorn vryg gebruket hebben, dat de Her koningh Criſtierne vns ſüluen confirmeret hefft. So vinde wy eneme Islíken der vnſer zinen tolne wedder to. Vnde van deſſer broken weghen darumme beſchen, ſette wy by dat recht. Vnd en Islick dede tolne geuen heft, de ſcal zin geld zülues weten mit zinem ede wes he heft vtegeuen.

Item vppe den ander artikel Hinrick van Gottingk, Hans Scherer vnde Clawes Bil andrepende, de gevangen, gebunden vnde entförd worden van der koningkliten vrien herſtraten, dat Detleff Reuentlouw vnd Hinrick Breyden deden vmme den zeligen Hinrick Reuentlouw, dat bauen recht

Digitized by Google

ſcude nadem allewege dar lik vor baden ward na beider lande privilegien. So vinde wi vor recht. Dat dezüluen vorbenompten ſcollen ere witlike geld wedder hebben, vnd vmme eren ſcaden benompten Hinrick van Gottinck duſent lúb. Mk. vorlechtes geldes, vnde anderen vorſcr. beyde dördehalff duſent lúb. Mk. vorderen vmme zodane gemochte angſt, pyninge, ſtokkinge vnd alles hones deshaluen beſchen, ſcollen ſe eren ſcaden weten mit twölff loffzaligen benompten erliken mannen, vnd de broke ſcal ſtan by dem rechte.

Item to dem dörden, ſo wy berörden, van dem Betzehem vnde Delen, welkere weyde de van Züderſtapel vnd Drage vnſen lúden hebben berouet vnd genamen. Darup hebbe wy to rechte geſpraken. Nademe deſúluen grúnde in deſſes Heren koninges lande zin belegen, So ſcollen de van Süderſtapel zodane mit rechte holden, bynamen mit Sös rittermaten mannen vnd Sös dúchtigen knapen na vthwiſinge aller privilegien. Deßgelik de van Drage ſcollen den Delen ock halen to ſick mit ſös rittermaten mannen vnd ſös dúchtigen knapen, vnd de ede ſcal men geuen vppe dem vorſcreuen gude.

Item vppe dat veerde van Witte Reymers Hans wegen ſiner genomen güder vnd ſcaden vp vriger Herſtraten. Darup hebben wy vor recht gevunden. Denſúluen ſcaden vnd ſware wundinge behörd jegen em to beternde vor verſtige Mk. na beyder lande rechticheit. Vordermer zin rede geld mit den genomen perden vnd vaer mach he weten mit XII loeffaftigen mannen. Vnde de broke mit der wald ſcal ſtan by beyder lande ſöſteyne vnd by dem rechte.

Item vppe dat vöffte van wegen vnſer landlúde der van Barlte anlangende öne beſcen to Itzeho van enes deues wegen. So vinde wi vor recht. Dat de van Itzeho vmme entbringinge deſſes zúluen deues vor den deff ſcollen geuen hundert lúb. Mk. vnd eren ſcaden wedder to geldende zo alſo ze weten mögen mit XII zekeren loffafftigen mannen. Vnde de broke mit aller ander vaer ſcal ſtan by deſſer lande ſöſteine vnde by deme rechte.

Düſſe nabeſcreuen artikel worden den Dytmerſſchen van des Irluchtigen Heren koninges wegen to Rendesborch am Dinxſtedage na Reminiſcere entopent vnd vorgegeuen.

Interſte wo etlike des Heren koninges dener to Palen zin dotgeſcoten vnd vorrichtet. Darup vnſe achte Dytmerſſchen vor recht vinden. Nademe dezúluen in vnſeme lande nachtſlapener tid mit apenbarer daet zin mit eren mortwapende begrepen vnd mit vúer, vnde vorwunnen, So hebben de leuendigen misdeder de doden like ſculdich mit ýne vortúget. Deß vnſes gnedigſten Heren Biſcoppes to Bremen Vogede dezúluen na vnſem rechte vorordeleden vnd mit rechte richten. Dar vorder nichtes plichtich iß vor to donde.

Item vppe den anderen artikel des Tilen Hemmes wegen. Vnſe achte hebben gevunden, nadem dar vaken vnde velen tiden dachſtede vmme geholden zin, So vppe ene beſchedene tid darna zin des Heren koninges merkliken vulmechtigen Sendeboden vnd vnſe darup gekomen, vnd dozúlueſt vp de wiſke vnd weyde dar tor tid eine lantſchede van beiden delen is gegaen, entwey grouen vnd vthdeleden. Dat zülker wiſe zo gedelet ewich ſcolde gebruket werden. Vnd ock na der tid van vnſen zunder toſprake gebruket iß, ock alſo id in vnſem lande belegen iß. So mögen de vnſe dat beholden vnd vordedigen na vthwiſinge der privilegien twiſken landen beleuet.

Digitized by Google

Item vppe den dörden artikel van Hinrick Reuentlouwen wegen zeliger dechteniſſe. So vinde wy vor recht, denzüluen entliueden doden man to betalende vor hundert lüb. Mk. na vthwiſinge beider lande privilegien, zo twyſchen landen iß vpgenamen vnd beleuet. Vnd wedderumme vnſen lüden ock recht to donde vor eren ſwaren ſcaden, den ſe do leden vppe erem vrygen gude derſüluen tyd na lude vnd beleue der vorſcr. privilegien.

Item tom verden van Haßhouedinger wegen. Vinde wy vor recht. Nadem deſülue Tede Johan in vnſem rechte wont, vnd jegen vns mit broke vmme Dikpandinge iß voruallen, ock andere toſage de wy to em hadden, hebbe wy demſüluen Tede Johan borgen affgeeſchet, vnde anders nemande, vnde richtet mit rechte na ſiner vorſuminge börliker wiſe, dar deme heren koninge effte nümmande vorvanck ane ſcheen iß, nademe he vnder vnſem rechte mit vns dinckplichtig is.

Item to dem vöften van der palen wegen, de vnſe lüde in de Eyder ſcollen hebben ſtöten laten. Vinde wy vor recht. So alſo de Eyder der enen zyden vnſen lüden behörd, So hebben de vnſe tom beſten erer behoff na older wonliker wyſe Sticke vnde viſchetune vppe ere zyden gemaket, vnde nemande to vorvange effte ſcaden. Kan men anders weß ane beſeen darſülues dat to vorvange ſcheen is, dar ſcal me by varen zo en recht iß, vnde willen zodane mit öne beſenden to beſeende, de denne darane to kord dan hefft, id ſy van der einen ofte van der andern zyden, de ſcal dar lyck vore don alſo twiſchen landen recht iß.

XLVIII.

Die Vögte und Achtundvierziger geben den Unterthanen König Johann's und Herzog Friedrich's ſicheres Geleit in Dithmarſchen. 1488.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Vogede, geſette vorweſere vnde achtvndeuertich Radgeuere des Landes Dethmerſſchen don witlick apenbare bokennende vor alleſweme. Sodenne de durchluchtigeſte Hochgebornnen Fürſten Heren Johann to Dennemarken Norweghen der Wende vnde Gotten koningk gekoren koning to Sweden vnde Heren Frederich gebrodere Hertogen to Sleſwick ock to Holſten vnde Stormeren Hertogen to Oldenborch vnde Delmenhorſt Greuen, vns vnde den ghemeynen inwoneren des Landes Dethmerſſchen hebben gegeuen vnde gheuen erer gnaden ſcriftlich geleide in eren G. Riken Steden vnde Landen ſunder hinderinge to reiſende wankende vnde touorkerende ic. ym geliken wedderumme hebben wy feker velich geleide eren G. vnderſaten togeſecht vnde gegheuen, toſeggen vnde geuen ene dat ock jegenwardigen in vnde myd macht duſſes breues, ſo dat ſe in deme benomeden lande Dethmerſſchen vngehindert velich vnde feker mogen reiſen, hanteren, kopen vnde vorkopen, aff vnde an wedderumme to wankende to water vnde to lande in erer behold gelick ſo ſe vnde wy van oldinges vnder malkandere weſt ſyn gewond, Angeſen alle twyſtigen ſake na vormeldinge anderer vnſer ſcrifte

to eyneme herrendage derweghen toholdende ſyn geſtald vnde in beydent ſiden geſetted. Worumme ſie velich vnde ſekere, ſunder wedderſtall eren perſonen ofte guderen van vns ofte den inwoneren des Landes Dethmerſſchen to beſcheende, mogen, ßo vorgerôret is, aff vnde an datſülueſte land to watere vnde to lande reiſen. Welkeß to tuchniſſe hebben wy vogede vnde achtevndeuertich ergenand des vakengenomeden landes Dethmerſſchen Secretum laten hengen vor duſſen breff, dè geſcreuen is am Jare na der bord Chriſti Duſent veerhundert achtundeachtentich des negeſten Dages na Conceptionis Marie Virginis.

(Das Siegel anhängend.)

XLIX.

Vereinbarung der Dithmarſchen mit König Johann und Herzog Friedrich über einen gemeinſamen in Holſtein zu haltenden Rechtstag. 1488.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy vogede geſat vorweſere achtundeuertich Radgeuere vnde ghemeynen inwonnere des Landes Dithmerſſchen don wytlick apenbare bokennende vore alleſweme, dat wy myd deme durchluchtigeſten hochgebornen Fürſten Heren Johanne to Dennemarken Norwegen der Wende vnde Gotten koninghe Gekorenn koninge to Sweden vnde Heren Fredriche gebroderen Hertogen to Sleſwick ock to Holſten vnde Stormeren Hertogen to Oldenborch vnde Delmenhorſt Greuen, vmme vnwillen vnde mishegelicheiden twyſſchen eren gnaden vnde erer gnaden zelige Heren vadere koninghe Criſtierne van wegen erer G. vnderſaten vnde der fürſtlicken herlicheiden rechticheiden vnde horſamheyden, de ere G. to vns inwoneren des landes vnde deme lande Dethmerſſchen vormeynen to hebbende, up de eyne vnde vns inwoneren des landes Dethmerſſchen up de anderen ſyden, aller orſaken haluen in langhen tyden erſtanden vnde in beident ſyden irreſen, eynen Herrendach yme lande to Holſten, wan eren G. dat leued, twe manthe touoren den dach vnde ſtede vns ſcriftlich to witlickende, myd mer Heren vnde fründen de wy van beident haluen dartho tende werden, to beſökende beleued vnde beplichtiged hebben, beleuen vnde beplichtigen in mathe ßo hir vorged. Interſte alle vnwillen, mishegelicheiden vnde twiſtigen ſaken, dotſlages, roues, brandes vnde anderer orſaken haluen twiſſchen den ergen. Heren koninge vnde Heren Frederiche gebrodere vnde erer gnaden Heren vader zeligen koninge Criſtierne van weghen erer gnaden vnderſaten up de eyne vnde vns inwoneren des landes Dethmerſſchen up de anderen ſyden in langen tyden erſtanden vnde irreſen, willen wy ſetten in erer G. fründe vnde vnſerer fründe handen, de wy van beident haluen dar tho tende werden, ßo vorgerört is, in fründſchupp to ſlitende. Vordmer alle fürſtlichen herlicheiden, rechticheiden vnde horſamheiden, de ere G. to vns inwoneren des landes vnde deme lande Dethmerſſchen vormeynen to hebbende, dat willen wy ock ſetten in erer G. fründe vnde vnſerer fründe handen, ßo vorgerört is, in fründſchup

Digitized by Google

to ſlitende. Welkere vorgerörden puncten vnde articulen ſick denne in frůndſchup ſo nicht begeuen können, willen wy in rechtes erkandniſſe ſetten derſulueſten erer G. vnde vnſerer frůnde de wy van beidenthaluen dar tho tende werden. Wath ſie denne ym rechte finden vnde na rechte affſeggende werden, willen wy denne dat van beiden parten to ewigen tyden plichtich ſyn toholdende. Furder ock de vulmechtigen de wy dartho ſchickende myd anderen Heren vnde frůnden de wy van beiden parthen dartho tende werden, ſcholen mechtich ſyn, alle vorberörden twyſtigen ſaken in frůndſchup to erkennende edder ock in rechtes erkandniſſe entlich to entſchedende. Deſſe vorſcreuen puncten vnde articulen louen wy achteundevertich vorweſere vnde radgeuere vnde ghemeynen inwonere des landes Dethmerſchen ergeſcreuen ſunder jenigerley inſage, behelpinge, geuerde vnde argeliſt ſtede vaſt vnde vnuorbraken toholdende. To grotere bekandniſſe vnde grotere betuchniſſe alle deſſer dingk vorbenompt hebben wy des landes Dethmerſſchen Secretum vor důſſen jegenwardigen breff laten henghen, de geſcreuen is ame jare na godes gebord duſent verhundert achte vndetachtentich des negeſten dages na Nicolai Confeſſoris. *)

(Das Siegel anhängend.)

L.

Das Bremer Capitel bittet den Kaiſer um Vorladung König Johann's zur Rechtsverhandlung über die ſeinem Vater ertheilte kaiſerliche Belehnung mit Dithmarſchen. **) 1490.

(Cop. in Arch. Reg.)

Allerdorchluchtigeſte Hochgeborn Förſte, gnedigeſte leue Here, mit vnſer innigen bede an Godt den Heren vnde willigem na vormögen ſchuldigen denſte, don wy Juwer K. Mat. kunt, ſo de Irluchtige Hochgeborn zeliger gedechtniſſe Here Chriſtian, do koninge to Dennemarken, in vorledenen tiden an Juw K. Mat. hefft gebracht, wo dat Land tho Dithmerſchen vorleddiget vnd ſunder herſcup were, vnd vp ſodan anbringhent mit demſůluen Lande van Juwer Kaiſ. Mat. belenet vnd infeuderet wart, welck Land vnſer kercken tho Bremen thohöret, vnd bouen drehundert jar ſunder jemandes beſprec vnd anſage hefft beſeten, Herſcuppie, Richt vnde Recht beth tho deſſer tidt vnd

*) Nach der Abſchrift der vorſtehenden Urkunde in dem ſogenannten Regiſtranten Chriſtian's I. findet man folgendes eingetragen: „Vppe deſſen Receß worth eyn merklich groth dach vnde handel holden dorch koning Johan vnde Hertogen Frederich vnde de Ditmerſchen vorſcr. to Itzeho, vnde wo ſick de beſluet vnde ende des dages vnde handels begaff, dar worth Johannes Cordes vor enen Notarien dorch de genanten mine G. H. vprichtigen in beyder parthen jegenwordicheyt geeſchet, vnd dar vort oppe Inſtrumente begrepen vnd dorch de Heren vorſcreuen gehört worden, de noch by Johannes Cordes ſtnde."

**) Man vergleiche die kaiſerl. Revocation der Belehnung und Citation v. J. 1481 bei Bolten III. S. 102-4.

Digitized by Google

noch jegenwardich darinne hefft, Bidden vnd anropen demodigen Juwe K. Mat. de ein here, beſchermer vnd vorbidder is aller kercken vnder dem hilligen Ryke belegen, vns vnſer kercken vnde dem Stichte tho vnſem rechte gnedichliken willen tho hülpe kamen, ſo dat ſülue Land Dithmerſchen darby bliue, dar idt ſo mennich jar hengehöret vnd vnder geweſen hefft, vnd ſodan beleninge vnd Infeudatio de vp anbringent tho vorfange vnd nadele vnſer kercken vorſcr. geſchen is, möge caſſert vnd revocert werden, vnd juwe K. Majeſtät darby wille don diſcerneren eine Citatien vnd Inhibitionem tjegen den Dorchluchtigen Hochgeborn Fürſten Hern Johan nu thor tidt koninge tho Dennemarcken, vnd de ſake vort einem Juwer K. Mat. hoffrichter wille don befelen, dar men ſodane ſake tho behoff vnſer kerken vnd Stichtes möge voruthdregen. Sodane wille wy gherne mit vnſer innigen bede an Godt den Heren vnd mit gebörlikem horſam vnd plichtigen willigen denſte na vormögen Juwer K. Mat. affvordenen de wy Gade Almechtich tho vormeringe des hilligen Rykes tho langer ſeliger tidt don beuelen. Dat. tho Bremen des Fridages na Invocavit Anno LXXXX.

Juwer K. Majeſt.

vnderdanigen Capellane vnde Dener, Domproueſt Elder vnd Capittel der kercken tho Bremen.

Aufſchrift:

Dem allerdurchluchtigeſten Hochgeborn Fürſten vnd Hern, Hern Fredericke Römiſcher Keyſer tho Vngeren Dalmatien Croatien koninge, Hertogen tho Oſterrick, vnſem gnedigen leuen Hern.

LI.

Entſcheidung der Achtundvierziger in Sachen der Bauerſchaften Cleve und Schlichten wider die alte und neue Gegend in Betreff der Unterhaltung der Schleuſe im Hemmer Felde. *) 1492.

(Apograph. vet. in Arch. Reg.)

Witlick vnde apenbar ſy alle den Jennen, de duſſen breff ſehen, hören effte leſen, dat wy Acht vnde veertich vorweſere des Landes Ditmarſchen bekennen apenbar yn düſſem vnſen breffe, dat wy yn der twyſtigen ſake twyſchen dem Buerſchoppe tom Kleue vnde deme Buerſchoppe thor Slychten vp de eynen ſyden, vnde vp de anderen ſyden de nyen Jegene vnde Olden Jegene geweſen ſyn, vnde hebben na vorhorynge aller ſaken gelegenheit geſcheden, vnde ſe endlikenn to ewigen tyden vndermalckander aver erer twyſticheit hebben geſcheiden vnde geſleten van wegen eyner Slüſe, alſo, dat de twe Jegenen alſe de Olde vnde de Nye, ſchullen vnde willen geuen den twen Buerſchoppen thom

*) Man vergleiche die von Dahlmann aus Viethen's Nachlaſſe mitgetheilten Documente zu Neocorus I S. 600 u. f.

Digitized by Google

Kleue vnde tho der Schlychtynge veer ſtyge bereider rynſcher gulden. Daruor ſchullen deſuluigen twe buerſchoppe holden tho ewigen tyden de Slueſe, belegen by dem Hemme gudt, an demſulvigen ſyle, dar ſe nu anne lycht, von kynde tho kynden. Welkere veer ſtyge rynſche gulden de vorgeneemeden beyden Jegenen alſe Olde vnde Nye wol hebben in unſer negenwärdicheit den beyden genanten Buerſchoppen alſe thom Kleue vnde Slychtynge gude vornongynge vnde betalynge gedaen yn redem gudem gelde, ſo dat ſe ene dankeden. Alſo hebben wy myt vnſen gemeinen Acht und Veertigen de vorgerörten twe Jegenen alſe de Olde vnde Nye geſcheden vnde gevunden aller dynge van ſolcker Slueſe, dat ſe nycht mehr ſchüllen darmede tho doende hebben, ſe ſyn gebaren effte ungebaren Kyndt na kynde, ſunder deſulven genante twe Buerſchoppe alſe thom Kleue vnde Slychtynge ſchullen de Slueſe ſthedes tho ewigen tyden gudt maken vnde holden, by demſuluigen ſyle by poene vnde broke Hundert Rynſcher gulden, de duſſe twe Buerſchoppe vnſen Acht vnde Veertigen ſchullen voruallen weſen, offt dar brack anne geſchuet, vnde alle den ſchaden, de dar van kumt offer kamen mach, den ſchullen ſe alle vprichten. Vortmer ſo hebbe wy vorder geſcheden, dat nemandt den Auwſtrom ſchal dyken effte tho weren yp twyntich voete na, ſo dat det water ſynen fryen gank ſo wyet hefft, by bouenſchreuen poene. Anders denke wy ſolcken bouenſchreuen broke van dem vngehorſamen tho hebbende, Vnde des tho orkunde vnde mehrer ſekerheit ſo hebbe wy duſſen Breff myt des Landes-Secret vnde unſem eegen vnderangehengenden Inſegel wytlyken doen vorſegeln, vnde gegeven na Chriſti Gebordt veerteynhundert ym twe vnde negentygeſten yare, am ſunnauende na Judica.

Et ego Jacobus Grote, hujus copiae scriptor, praecedentia cum originali suo de verbo ad verbum concordare, propria manu attestor.

LII.

Urfehde und Revers der Achtundvierziger an Herzog Friedrich zu Gottorp, wegen des zu Gottorp verhaftet geweſenen Wiber Goldſchmidt aus Lunden. 1494.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Junge Clawes, Polken Jacop, Grote Johanß Clawes, Carſten Holm, vnde ghemeynen achtundeuertich Vorweſere des Landes Dethmerſchen. Dhon witlick apenbare bekennende vnd betüghende in vnde myd deſſeme vnſeme breue vor alßweme. So denne des dorchluchtigeſten hochgebaren Fürſten vnde Heren Her Frideriches Erffghenamen tho Norweghen Hertoghen to Sleßwik ock Hertoghen to Holſten ꝛc. Voghede tho Gottorp vnde Hußem eynen vnſer Landſaten tho Lunden Wyber Goldſmidt ghenand, vmme eynen kelck myd der pathenen vnde twen ſchalen, de he eynem Hanß

Digitized by Google

Matzen wonafftich by Szunderburge alſe valſch ſüluer vor gudt ſüluer ſcholde vorkoft hebben, der ghelyken ock eyn bretzen by öhme jegenwardich ghefunden, tho Hußem anghegrepen, ghetdued vnd tho Gottorpe in gheuenkeniſſe des tornes gheudred vnd geſetted laten hebben, So denne de vpgenante Hochgeboren Fürſte vnde Here, Her Frederich Erfghename to Norwegen Hertog to Sleſwick ꝛc. dorch den werdighen Hern Meſter Johann Konynghe des bemelten Wybers Goltſmedes naturlike broder ſyne ghnade vmme ghades vnd ſyner flitighen demodyghen vnd merer framen lüde dar jegenwardich vorbeede willen den bemelten Wyber Goldſmede vth ſodaner gheuengniſſe tho latende vnd qwyth vnde vry tho geuende mochte ghnedich vnde gheneget ſyn, mennigerleyge wys angeuallen vnd gebeden is gheworden. De denne vmme alſodaner vorben. flitighen demotighen bede willen, ſodane ſaken int herdeſte jeghen den ghemelten Wyber Goldſmede mid Rechte vththodragende nicht anghenamen den klegher dar jeghenwardich tor ſtede ſunder furder vpſprake tho deſſe ſaken gheſtilled vnd de ſaken im Rechten na gheböre nicht vorvolgen edder vorfurderen lathen heſt, ene ghnedichlich qwyth vnd vryg vth ſodanem ingheholden gheuengniſſen tho vorlatende. Worumme wy Achtundeuertich Vorweſere des vpghenanten landes Dethmerſchen ſamptlick vnd eyn iſlick beſunderen vor orfeyden vnde in ghuden criſtlighen ghelouen vnd truwen lauen vnde ſeggen vor den vpgenanten Wyber Goltſmede, alle ſyne fründe, vns ſulueſt, alle vnſe Landſaten vnde Inwoneren vnſes Landes Dithmerſchen, ſynde vnd tokamende, gheboren vnd vngheboren, den vpghenanten Hochgheboren Fürſten vnde Heren Hern Frederichen Erfghename tho Norweghen Hertoghen tho Sleſwyck ꝛc. alle ſyner fürſtliken ghnaden Landen vnd Lüden, Bunden, Lanſten vnd Inwoneren gheyſtlich vnd werlich in perſonen, deneren, hauenen edder güdern, nichtes buten beſcheyden, deſſer ſaken haluen myt ereme anhangende nicht tho hatende, tho veydende, tho beſchedyghende, tho hinderende, tho töuende, antovallende, to vorweldygende, to vorunrechtende, anvangk darumme tho donde, edder ock in jenyghen tokomenden tyden hernamals thom argeſten in acht to holdende, edder ock haten veyden boſchedigen hinderen töuen anvallen vorweldyghen vorunrechten anvanck dhon, edder int argeſte dorch andere der dynghe denken tho latende in jenigen tyden, men de ſülſte ſaken alzo ſtracks to nichte vnde tho dode reden, dare nümmer furdermer vp to ſakende edder vp to ſprekende, edder de in jennigem Rechte gheyſtlich edder wertlich wo vorberöred tho vorvolgende, men dith alles in ghuden truwen, eren vnde ghelouen wol to holdende, ſunder alle arch, hülperede vnd geuerde. Weret ouerſt ſaken, dat de vpgenante Wyber Goltſmyt, ſine fründe, wy edder jümmend der vnßen wo vorberöred hir enjegen deden, vnde deſſen Handel in alle edder in deme gheryngeſten puncte voregebreken in jenygher mathe, alzedenne ſcholen vnd willen wy achtvndeuertich vorweſere des landes Dithmerſchen, nu ſynde vnde tokamende, dheme vpgenanten Hochgeboren Fürſten vnde Heren Frederiche, ſyner F. G. eruen vnde nakomelynghen Hertoghen tho Sleſwick nothdorft derhaluen tho Rechte vnde Antworde tho ſtande, alle weghen ..... ock vnß alzo jegenwardich in macht vnde kraft deſſes vnſes breues vorplichten. Gheuen vnde ſcreuen na vnſes Hern gebort Duſent verhundert ver vnde negentich jaren, amme daghe Sanct Michaelis Archangeli, thor Heyde, vnder vnſer Achtvndeuertich vorben. anhangeden Inghefegel to orkunde vnde fürderer wytlikheit vorſegeld.

(Das Siegel der Achtundvierziger in grünem Wachs anhängend.)

Digitized by Google

LIII.

Vergleich der Abtei bei Stade mit den Achtundvierzigern, zufolge deſſen die ſtreitigen Beſitzungen und Gerechtſame in Dithmarſchen von der Abtei aufgegeben werden. 1496.

(E lib. cop*) Guntheri Werneri.)

Wi Johannes van tholatinge gades Abbet vnd gantze Conuent des Cloſters vnſer lewen frumen by Stade, Bremiſches Stichtes, ordens Sunte Bendictes, bekennen apenbar tho ewiger dechtniſſe eines jewelken van watterleie ſtate he ſy geiſtlick effte werlick dar diſſe vnſe breff in tokamen tiden mach vortoget werden, de ſake ſy eme andrepende effte nicht, dat in ſodaner twiſtigen ſake de wy in rechtes dwange gefurdert hebben dorch vnſe fulmechtigen hir in diſſen landen vnd darna in dem haue tho Rome tho langen tiden jegen de vorſichtigen vnd Erſamen menne acht vnd vertich Richtere vnd vorweſere ock dat gantze gemente des landes Dithmarſchen ock Bremeſches Stichtes vmme etlicke vogedie, alſe nomliken Herſtede, Lenderen, Bockholte, ock Richtewalde,**) lantguder, holtinge, viſcherie, jarlike tinſe, vnd andere rechticheit wo me de alle benomen mach in de lenge, van watterleie Condicien ſe ſin, dorch middel vnd handel beider parte vndergeſchreuen Fründe mit enen hebben tho einem entliken vnd ewigen Slette geſettet vnd endiget, ſo dat ſe vns vor ſodane vnſe Rechtich-eiden vnd thoſagen de wy wente herto gehat hebben vnd jenigerlei wis hebben mochten jegen ſe ſambtliken vnd beſonderliken van der genanten güder edder ehrer perſone wegen tho gantzer noge in guder münte auergetelt vnd andwordet hebben negenhundert marck lub., darvan wy denne ſe jegenwardigen vnd van aller thoſage ledich vnd loß kundigen vnd ſchelden vor vns vnd vnſe nakom-linge vnſers ergedachten Cloſters vnd Conuents, welcker negenhundert marck ſind gekeret in vnſes vorben. Cloſters witlike nüttichcit vnd beſte, darumme denne wy bekennen, dat wy nene Rechticheide mer jegen ſe beholden, men gentzlicken vorlaten alle, worde dat anders wieder vnd groter in na-tiden gefunden in Breuen, regiſteren edder jenigen bewieſe de wy wente herto nicht geſehen edder geweten hebben, wente wy jegenwardigen alle bewiß dat wy jegen ſe hebben vnd in natiden mochte gefunden werden, doden, vornichtigen vnd in nenerley werde vortan holden willen vnd ſchollen, ock de myn nicht öne auerantworden vnd auerantworden laten willen vnd ſchollen alle breue beide hir vnd in dem Haue tho Rome in gerichte auergegeuen, ſe ſin denne gegeuen van Paweſten, Keiſeren, Biſchoppen, Hertogen, Greuen edder van en ſülueſt an vns geſant vnder eren Ingeſegelen, edder wat ſchicke ſe mochten hebben mit Regiſteren vnd allen de ſake belangende, vthgenamen de Con-

*) Unter der Abſchrift dieſes Documentes in Günther Werner's Copialbuche ſteht: „Deſſe bauen geſchreuen Houetbreff is tho Oldenworden.“

**) Ueber die Namen der Oerter und die Veränderung derſelben vgl. Michelſen im Staatsb. Magaz. VIII S. 312.

Digitized by Google

ſirmacion der Privilegien vnd güdere vnſers Cloſters van milder dechtniſſe Paweſt Alexandro dem verden gegeuen, dar de güder vnd rechticheide in Dethmerſchen manck anderen mede inne confirmert ſyn, vnd ander breue vnſe Cloſter breder in ander rechticheiden andrepende, de wy in vnſer vorwaringe, derhaluen doch dem ergedachten lande Ditmerſchen unuorſencklikeu, beholden möten, ſo dat wy in dem parte alſe ſe de Dethmerſchen vnd ere lant jenigerlei wiß andrepende ſint, gantzlichen vorſaken, vornichtigen vnd ewich in nenen werden ſchullen vnd willen holden. Wy bewillen ock vnd geuen macht, alle Sentencien vnd vthſproke, de vor ſe vnd jegen vns tho Rome ghan ſin, edder noch vor deſſer vorkundige gan muchten, vnd gunnen ock ſodan krich moge geendiget vnd vthgedan werden dorch de entliken Sentencien vor ſe jegen vns, efft ſe noch nicht geghan weren, vnd wo dar denne were van appelleret van vnſent wegen, trede wy jegenwardig dar af, vnd willen de Appellacien nicht van werden holden, ſunder ſodan Sentencie ſchall bliuen by macht vnd en behulplick ſin in erem Rechte gelick effte ſe van worden tho worden geſchreuen ſtunde in deſſen jegenwardigen Breue, doch by beſchede ſo dat koſt vnd teringe in beiden ſiden gedan ſchal thogeuen ſyn, So dat de Dethmerſchen dar nicht in mer ſchullen vnd mogen jegen vns vnd vnſe Cloſter ſaken edder vp manen. Dar denne vnd jegen alle vorſchreuen puncte wy vorlaten aller rechte hulpe geiſtlick vnd weltlick, darmede wy mochten krenken diſſe vorſchreuen puncte edder jenich van ene, vnd wowol vnſe erſte vordracht ſtundt in vorſchreuener wiſe vp negen hundert marck lub., So hebben ſe vns doch ingerumet darenbauen noch hundert marck gedachter weringe, ſo dat de gantze Summe is Duſent marck, vmme afthoſtellende ewichlicken ſodan ſtamen de wy vormenden jarlickes to hebben in allen kercken auer dat ergenante landt tho Dithmerſchen, de wy denne jegenwardigen affſtellen vnd dar nymer willen vnd ſchullen vp ſacken. Doch darenbauen laue vnd vorplichtigen vns, dat wy vp alle vorſchreuen puncte vnd vorbatinge willen twiſchen hier vnd Lichtmiſſen ſchaffen binnen Hamborg eren Procuratoribus alſe nomlicken den werdigen Hern Johan Vincken Scolaſtico Doctor Hinrico Meier Doemhere vnd Johan Luſſing vicario darſulueſt ene Confirmatien van vnſen gnedigſten Hern van Bremen vp vnſe koſt, darvor wy ene nochaftige borgen geſtellet hebben, de ſick vorplichtiget vnd vor vns gelauet hebben na lude etlicker Inſtrumente erer Notarien darvp geſchreuen vnd maket; willen ſe denne furder Confirmacien hebben van vnſem alderhilligſten vader dem Paweſte, geuen wy jegenwardigen apenbar vnſe fulbort vnd bewillunge dartho, ſo dat ſe mogen erweruen vnder erer negen koſt, dar wy ock tho Rome na eren willen vnſe Procuratores in dem Haue tho Rome tho geſettet hebben. Des tho ewiger veſticheit vnd dat alle twiſtige ſake de wy vnd vnſe Cloſter hadden effte mochte gehat hebben jegen dat genante landt vnd des landes inwonere van weltlicher effte geiſtlicker Rechticheide wo me de alle nömen mach in diſſen jegenwardigen dach nichtes buten tho beſlutende, gantzlicken geendigt vnd ſleten ſyn vnd wy dar nymmer vp ſaken willen, ſchullen effte mogen, hebben wy Johan Abbet mit wille vnd wetenheit vnſes gantzen Conuents vnſer Ebbedie, vnd wy Hinricus Brandt Prior vnd Johannes van Stade de Eldeſte mit thodat des gantzen Conuentes vnſers Cloſters Ingeſegels hangen heten nedden an deſſen breff, vnd wy Nicolaus Deken, Johannes Vincke de Eldeſte, Hinricus Meier in geſtlikem Rechte Doctor Domher, Hermannus Langebeke in beiden Rechten Doctor vnd Borgermeiſter, Carſten van der Hoye Radtmann tho Hamborch, nachdem wy mede geweſen ſyn in deſſem Handel vnd ſlete, ock hebben mit

Digitized by Google

ſlite gehulpen] dat de füllenforet wart, hebbe wy vmme beider parte bede willen, alſe des Erwerdigen vaders Johannis Abteß vnd ſines] Cloſters aff eine ſide, vnd der Erſamen mannen Carſten Holm, Clawes Marqwardt, Stakeleues Hans, Sineke Peter vnd Boie Marqwardt van dem lande Dithmerſchen in fuller macht geſandt aff de andern ſiden, den werdigen Heren Capittulo vnd Rade tho Hamborch alle vp geſechte vnderrichtet vnd tho gantzer witlicheit vnd ewiger dechtniſſe geſchreuen der Kercken vnd des Rades tho Hamborch Ingeſegele vnder hangen an deſſen Breff. Welker handel denne geſcheen is vnd fullentagen vp des Domes tho Hamborch Reuenther, amme Jare na de Gebort Chriſti vnſers Heren do men ſchreff Duſent vehrhundert Söß vnd negentich am Auende Sunte Wilhades des hilligen Bichtegers.

Auscultata et Collationata est praesens Copia per me Gunterum Wernerum Sacr. apost. et Imperiali auctorit. Notarium, et concordat cum suo vero orginali de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea ppria

LIV.

Revers des Hamburger Domcapitels an die Achtundvierziger über die Niederlegung des vorſtehenden Documentes unter den Privilegien der Kirche zu Hamburg. 1496.

(E lib. *) cop. Guntheri Werneri.)

Wi Nicolaus Hugen deken, Johannes Vincke Senior, vnd gantze Capittel der kercken Hamborch bekennen mit deſſem vnſen apen Reuerſalbreue wo wol denne twe beſegelde breue lickludende ſin formeret vnd gemaket vp den ewigen Slete der twiſtigen ſake haluen irreſen wandages vnder den erwerdigen in godt vader vnd Heren Johan Abt vnd gantzen Conuente vnſer leuen Fruwen by Stade vp ene vnd den vorſichtigen Achtvnduertich Radtgeueren vnd gemente des landes Dithmerſch vp de anderen ſyde nach lude vnd inholde der in gelechten Copien vnd vthſchrifft hebben wy doch in guder meninge deme genanten lande thom beſten — — van beden denſuluen breuen by vns tho truwer handt in vnſer bewaringe mank vnſer kerken Privilegien gelecht in dem ſinne vnd thovorſicht na vorlope der tidt in anſtanden jaren ſadanne breff by de gemelten acht vnd vertich in ere bewaringe vorlecht, vorlore offte vorandert worde, mach dat ſulue landt edder deſſuluen landes acht vnd vertich Radtgeuere tho demſuluen anderen breff by vns vorſchreuen tho truwer handt gelecht, thoflucht vnd anſprake hebben, welkeren breff wy denne ſtrar demſuluen lande offte deſſuluen landes Radtgeuere ſunder jenigerlei hinder auerandworden edder an en beſchicken. Vnd hebben des tho groter

*) Unter der Abſchrift im Copialbuche ſteht: „Diſſe Houetbreff diſſer vorgeſchreuen Copien de is tho Weſſelenburen.“

Digitized by Google

tuchniſſe vnd dechtniſſe vnſers Capittels Secret von laten hangen an deſſen breff. Gegeuen na der bort Chriſti duſent verhundert darna in dem ſöß vnd negentichſten jare des anderen dages na Wilhade des hilligen Bichtigers.

Auscultata et Collationata est presens Copia per me Gunterum Wernerum Sacr. apost. et Imperiali auctoritate Notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum. prot. hoc manu mea ppria.

LV.

Waffenſtillſtand Herzog Friedrich's von Schleswig-Holſtein mit den Hamburgern und Dithmarſchen in Anſehung der Händel auf Helgoland. 1499.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Witlik ſy alßdenne Twiſt vnnd Schelinge twiſchen dem Durchluchtigen Hochgebornenn Fürſten vnd Herrn Frederiche, Erffgenamen tho Norwegen, Hertogen tho Sleswick ꝛc. eyns vnd Erſamen vnſe Frunde van Hamborgh vnde Dithmarſchen, der geſcheffte halven vp Hilligelande im vorgangen Soven vnd Negentigſtem Jare geſcheen, anders deyles ſynt irreſſen, Bekenne wy Borgermeſtere vnnd Radtmann der Stede Lubeke vnnd Luneborgh, dat derhalven nach mannige handel vnnd angekarten ſtite durch Uns in derſulven ſake to merermalen geſchen, is beredet, beſproken vnd allenthalven belevet, dat ſodan Twiſt vnd Schelinge twiſchen dit vnde Philippi vnd Jacobi ſchneſtkamende vngeferlich rouwſam in guder geduldt vnde Brede ſchole ſtande bliven.*) Des will ſine Gnade de gefangen wat ſine Gnade der gefencklich holden vnſen Frunden von Hamborg vnd Dithmarſchen vorgerort tokamende, vns to willen vnnd leeff mode, vpp ere eyde vnd loffte, derhalven todonde, beth to eynem freuntlichen dage durch vns twiſchen dit vnd Philippe vnd Jacobi erben. to erfordernde to vryen foten uth der Vencknisſe geſtaden, behalven Söſſz van den ſulfften, alſe dre van den Hamborgern vnde dre van den Dithmerſchen, de ſine Gnade in den vorberor. Geſcheffte hantdadich to ſynde vormeynet, de ſine Gnade vorthan beth to dem vorgerorden fruntlicken dage gefencklich doch vngeſtraffet hebben will. Des ſo willen vnde ſcholen de vorgerörde vnſe Frunde de Dithmarſchen de gefangen wat ſe der alſo wedderumme bi ſick gevencklich holden dem vorben. Heren Hertogen tokamende vp gelike eyde vnde loffte beth to dem vorber. fruntliken dage to vryen voten vnd vth der gefenckniſſe ſteden. Vnd wanner denne de vorgerorden Twiſtinge vpp gedachten fruntliken dage derhalven toernennende (dat God doch nicht en wille) nicht geſleten fruntlich vordragen vnde hengelecht worden, is beredet, vorhandelt vnd belevet, dat de gefangen alßdenn alle to beyden ſyden by gedachten eren Eyden vnde Loofften eynen ideren parte dar ſick geboret to demſelfften frunt-

*) Hiernach iſt Bolten III. S. 129 zu berichtigen

lichenn dage edder bynnen achte dagenn darna vngevehrlich ſcholen inholden vnd wedder tor ſtede irſchinen. Jedoch is beholden vnd mede beredet, dat ſo men by gedachten Heren Hertogen de vorberorden Soſſz gefangen in middelertyt eres ſittendes vorgeſchreven durch gutliken Handel vp gelike ere Eyde vnnd Löffte edder anders entfreyen mochte, dat des mate ſy vnd der halven de wech vnvorſlaten. Dat dit alles wo vorberort alſo is beredet, beſpraken vnde belevet, hebbe wy Borgemeſtere vnde Radtmanne vorbenomet tor witlicheit vns doch darinne vngeholden, Vnſer Stede ſecret witliken an deſſen Breff heten hangen. De gegeven vnd ſchreven is in den Jaren na Chriſti Geborth Duſent veerhundert darna in deme Negen vnd Negentigſten Jaren am Dage Sanctâ Apolloniâ Virginis.

(Die Siegel der Städte Lübeck und Lüneburg anhängend.)

LVI.

Schreiben des Rathes zu Bremen *) an Herzog Friedrich von Schleswig-Holſtein, in Betreff der Helgolander Händel. 1506.

(Orig. in Arch. Reg.)

a.

Unßenn willigenn denſt thouorn Irluchtige Hochgeboren furſte gnedige leue Here up de uplekeßtenn vnſſe vorßkriffte vann wegenn ouerfale vnſſenn borgerenn vnnd Kopmanne nu to deſſem vorgangenen Heringkfange vp Hilligelandt vann dem Erbarenn Juwer gnadenn vagedt Ruthenn dar bejegendt an Juwe fürſtlikenn gnade beſchicket Sinth wy na inbringende vnßes Rades Berichtet. De Juwe gnade do myt vnledicheiden haddenn weßenn behafft, wy vp de tydt nicht beantwordt konnden werdenn, dat dann ock alßo noch betherto is vorbleuenn, Hochgeboren fürſte gnedige leue Here, Worvme wy na wo vor myt denſte Byddenn vnnd Begerenn Juwe gnade vns noch vpp vnße vorßkriffte by Jegenwardigenn vnßem Baden Juwer gnadenn antworde willenn geuen dat Sinth wy gerne thouordenende vmme Juwe gnade willich, de wy gade hir mede lange wolmogende ßelich vnnd geßundt beuelenn. Skreuenn vp Sondag vor vnßer leuenn vrouwenn dage purificationis Vnder vnßer Stadt Sekret Anno Sexto.

Conſules
Bremenſis Ciuitatis.

Aufſchrift:

Dem Irluchtigen Hochgeborn Fürſten vnd Hern Hern Frederike Erffgenamen tho Norwegen Hertoche to Sleßwick ock to Holſten Stormeren vnd Ditmerſchen Greue to Oldenborch vnd Delmenhorſt vnßem gnedigen leuen Heren denſtlich geſcr.

(Das Stadtſiegel in grünem Wachs aufgedrückt.)

*) vgl. die Klagſchriften der Stadt Bremen in Michelſen's Nordfriesland im Mittelalter S. 273—74.

Digitized by Google

b.

Vnßenn willigenn denßt thouornme. Irluchtige Hochgeborne Fürſte, gnedige leue Here. Vth wedderſcrifften Juwes breues vns nu (vp vnße vorigen ſcriffte vnd clage van wegen vnßer borgere vnd Copmanne, one deſſes uylkeſten vorgangenen Heringkfanges upp Hilgelande wedderfarenn, bejegendt vnnd geſchen, an Juwe gnade gedaenn) Darup wedder behandet, hebben wy Juwer gnadenn andacht vnd menunge, nach denſtliker entfanginge, daruth to guder mathe leßende woll vorſtaenn. Mank anderenn berörende, wo Juwe gnade Ruten deme Vogede haddenn beuolenn, De vnßen de dar upt landt kamende wurdenn, de in eren perſonen vnd güderen to thöuende, vnnd an Juw to bringende, Vnd wer des in der daet mere geſchen ꝛc. myt lengeren. Des wy vns na vorſcrifften Juwer gnaden int jaer Viffteinhundert vns am auende vnſſer leuen vrouwenn tor lateren togefdget, nicht en hadden vorßeen noch vorhapet, dem Vagede Ruthen ßodanne ouerfall up de vnſſe bauen rechtesirbedinge ſcholdenn heten offte beualen hebbenn. Angeſeen de ſüluigen ſcriffte jo doch clarlickenn inholden, dat Juwe gnade vns der anſprake, alße Juwe gnade to vns vormenen to hebbende, to wedderßdagen eynen fruntlickenn dach up lechlike ſtede vndt tidt woldenn uthſticken vnd benomen, Deme noch ſo nicht is geſchen, vnd wy ock Juwen gnaden neyner dage hebben geweygert. Sunder der ſtetlickenn gewardet, So wy ock noch doen. Hochgeborne fürſte, gnedige leue Here. So denne de uthſtickinge ſulkes fruntliken dages by Juwen gnaden, vnd nicht by vns is vorbleuen, Sinth wy noch mit denſte, bidden vnd begeren Juwe gnade de dinge noch ripliker dann wy ſuß willenn beßynnen vnd ßick nach vnßen vorſcrifften düſſen beſchedigeden borgeren gnedichlich irtöuen, vnd vns na behage Juwer gnaden noch einen veligen fruntliken dag upp legelike tidt vnd ſtede beqweme willen benomen, Denn wille wy, wo vns de ein Maendt tides thouoren moge thogeſcreuen vnd vorwitlicket, vnd de vnße mit velicheit vnd gheleide na nodtrofft vorſorget werdenn, mit Juwen gnaden, wilt godt, dorch de vnße gewarden laten, Juwe gnade willen ſick hirynne gnedichlicken laten vinden. Dat ſinth wy thouordenende vnd thouorſchulden willich vmme Juwe gnade, Der wy bidden, gade lange ßelich vnd geſundt beualenn, Des ſo eyn gnedich beſcreuen antwordt by jegenwardigen vnßem baden wedder vmme. Screuen des Dinrtdages vor dem Sondage Reminiſcere vnder vnſſem Secret. Anno Serto.

Conſules Ciuitatis Bremen.

(Das Bremiſche Stadtſiegel aufgedrückt.)

LVII.

Anzeige der Einwohner des Fleckens Tile an den Amtmann Ritter Otto Rantzau zu Gottorp über den ihnen ſeit der Fehde von 1500 durch die Dithmarſchen zugefügten Schaden. 1508.

(Orig. in Arch. Reg.)

Vnſe vnderdanigen wylligen dynſte touorn, geſtrenge leue Here Otte. So dhenne Juwe geſtrencheyt van wegen vnßes G. H. ernſtlich hefft gebaden vnd entboden lathen, wy Juwer ſtrencheyt

muchten wethen laten, wath vns de Dytmerſchen affgenamen hebben ſödder der veyde her. Interſte hebben ſe vns affgenamen vnd ſick angeweldiget an vnße gudt vnd veberlicke erue alſo gudt alſe viff duſent R. gulden. Ouerſt quemen ſe myt weldiger macht do wy vnſe gudt wolden bruken myt V veneken vnd brenden ſamptlich vppe Reth vnd Hoy ſo gudt alſe hundert gulden vnde vangen vnd bunden al degennen de ſe belopen konden vnd ſchaddeden deſuluen int alderhogeſte. Item des drüdden jares na der feyde nemen ſe II vnſer medeborgere en ſchepesboth ſo gud alſe X Mk. lub. Item nemen ſe Kruſe Johan tor Tylen vppe vnſes G. H. frigen ſtrome van ſynem ſcheppe an ſynen güderen ſo gudt alſe XL. R. gulden. Noch twen vnſer medeborgere nemen ſe ock van erem ſcheppe ſo gudt alſe XXX Rinſche gulden. Item noch nemen ſe eyneme vnſeme medeborger vthe ſyner ſloten egenen bömkamer ſo gud alſe IIII Mk. lüb. Dyt vorgeſchreuene is dat groueſte dat ſe vns genamen hebben. Süs wete wy nicht mere, könnet godt danken, deme wy Juwe geſtrencheit wolmogende vnde lange ſundt ſparende beuelen. Geſchreuen tor Tylen am Auende Petri ad Vincula Anno VIII vnder vnßeme Ingeſegel.

De gemeynen Inwanere des Blekes tor Tylen.

Aufſchrift:

Deme geſtrengen Heren Otten Rantzowen Ryttere amptmanne to Gottorpe vnßeme leuen Heren dynſtlichen geſcreuen.

(Das Siegel iſt nicht mehr vorhanden.)

LVIII.

Herzog Friedrich's Schreiben an den Rath zu Lübeck in Betreff der Helgolander Händel mit den Dithmarſchen. 1509.

(E Registr. Frider. I. in Arch. Reg.)

Wir Friderich ꝛc. Vnſer beſondere gunſt zuuor Erſamen weiſen, lieben beſondern, ewer ſchreiben irrige gebrechen zwiſchen vns vnd den Ditmerſchen belangende, haben wir vornohmen, vnd fugen euch dorauf zuwiſſen, das vns die Ditmerſchen vf Heyligelandt auch in ander vnſer Fürſtenthumb vnd Lande fridtſam zwgeſtaten, ehe die ſach zw ende oder auf guten wege gehandelt, nicht thunlich, wie es aber in denſelben gebrechen der tzeit vnd ſtete dauon zuhandeln ſol gehalden werden, wollen wir mit euch, wen wir vnd ir dem vorlaß nach zu Steinburge in ſachen euch bewuſt, gemacht vnd zuuorfolgen gedenken, binnen Plöne zuſamen vnd zu tage komen, allenthalben entliche vndterrede, Aber von den abgehendeten pferden vnd korn, douon in der Ditmerſchen clage gemeldet, haben wir gar kein wiſſenſchaft, wir wollen aber dennoch nicht nachlaſſen, den vorweßern der burg Haſeldorp die clage zuſchicken, ſie auch, wen man auf den gebrechen zuhandeln vnd tage

Digitized by Google

komen wirdet, zwr ſtete zu ſteven, vf die clage ſelbſt zuantwortten, daß wir euch dornach zu handeln nicht wolden vorhalden, dann euch gunſt vnd gnad zuertzeigen ſind wir geneigt. Dat. Tondern in die cruc. exaltac. Anno XVC nono.

An den rath von Lubeck.

LIX.

Herzog Friedrich zu Gottorp bevollmächtigt ſeine Räthe zu einer Tagfahrt in Hamburg, um die Händel mit den Ditmarſchen beizulegen. 1509.

(Arch. Reg.)

Von gots gnaden Wir Friderich erbnehmer zu Norwegen Hertzog zu Schleßwig auch zu Holſtein Stormarn vnd der Dithmarſchen, Graue zu Aldenburg vnd Delmenhorſt, in crafft diſes vnſers offen machtbriues vor euch erſamen weiſen lieben getrewen vnd beſondern, auch ſuſten jdermeniglich bekennende, Nachdem Irrunge vnd Gebrechen zwiſchen vns vnd den Ditmarſchen auch den vnſern noch ſchweben vnd irrig hafften, Welliche zu vortragen vnd beyzulegen itzund auff Mitfaſten ein tag in vnſer Stadt Hamburg ernennt vnd angeſetzt, Dartzu wir als Anwalden vnd Volmechtige die Ernueſte geſtrengen düchtigen vnd gelarthen Er Otten, Ritter Hanſen vnd Thonies die Rantzawen gebrüder vnd vettern vnd Mathiam Brandt Magiſter vnſere Marſchalk, Rethe, Cantzler vnd lieben getreuen gefertiget vnd geordent, vnd ihn hiermitte vnd crafft diſes vnſers gewaltsbriffs gantze vullkomene gewalt vnd macht vbergeben vnd beuolen haben, vnſers parts forderung vnd zuſpruche wider gedachte vnſere die Ditmarſchen anzuſtellen, vnd ob ſie der wider vns zu haben vormeinten, darinne auch gutliche vnd ſünliche mittel vnd vorſleg die gebrechen mit wiſſen aller part zu vortragen vnd beizulegen, anzuhören, dieſelben mittel eins teils oder gantz wo oder wie vil ihn der von vnſertwegen annehmelich vnd inzureumen zu vörfolgen, die ſachen auch artickel alle oder etzlich forder auff Compromis vnd Receß zu ſtellen vnd zu vordingen, vnd alſo den gantzen handel vnd ſach biß zu entlichem außtrag zu bringen, vnd in gemein alles desjenigen zu thun, zu handeln vnd außzurichten, das in diſen Sachen nottürfftig, keins außgeſchloſſen, vnd alß wir in eigener perſon, ſo wir ſelbs gegenwertig weren, thun kunden vnd mochten, ob auch ſollichs beſondere vnd forder volmacht dar hierinnen begriffen erfordert, nichtes vberall außgeſchloſſen, Sonder geloben crafft diſes vnſers briues alles dasjenige, ſo durch gemelte vnſer Rethe vnd vorordente anwalden vnd liben getreuwe in angetzeigten gebrechen von vnſertwegen auff itztberampten tag gethan vnd gehandelt wirdt, ſtete vheſt vnd vnwiderruflich zu halten. Demnach vrkundt vnd bekenntniß haben wir Hertzog Friderich vnſer fürſtlich Secret zurügk diſer ſchrifft wiſſentlich laſſen auffdrugken, vnd gegeben auff vnſerm Slos Gottorff Donnerſtags nach Oculi in der heiligen faſten Anno Domini XVC nono.

Digitized by Google

LX.

Aus der Klage *) Herzog Friederich's gegen die Dithmarſchen. 1509.

(Arch. Reg.)

Des obgemelten Hern Fredriches Vnderſaten im Stapelholme.

Item hebben de Dytmerſchen ene juncfrowen Peter Voltken to Drage dochter Wybeke genometh gepyniget vnde in der pyne van dem leuende tom dode gebracht vyff jare lank nha der feyde binnen Lunden. Süſt hefft de vader der ergemelten juncfrowen mit ſinen fründen de juncfrowe gebauet vppe de rechten Hantdadigen alſe Junge Johans Clawes, Meſter Cordt, Hans Langen ſonne, Eweken ſin ſtefſonne.

Der im kerſpel to Erwede.

Item IIII jar nha der feyde quam Marquart Kremer in nachtſchlapener tidt mit ſinen fründen, vnde veel in Jeben Mollers huß vnde fengh ene wedder rede vnde recht, vnde ſo ſe in dat huß velen, ſchoten ſe XIIII büſſen los, wordurch Jeben ſine werdinne de do groth ſwanger was mit dem kinde vam leuende tom dode quam.

Der van der Tylen.

Item in dem drüdden jar nha der feyde ſyn de vthe den kerſpelen tom Delue, Henſtede vnd Tellingſtede mit vyff veneken in der Tyler er güder gekamen vnde hebben en affgebrant van Rethe vnde Houwe ſo gudt alſe IC r. g.

Der van Hußum.

Item na der ſlachtinge, do de Dytmerſchen Hilligelande pilligeden, breken ſe Hans Kortzen ſine boden vp vnde nemen eme daruth in Solte, Tunnen, Garne vnde ſüſt allerleie ſo gudt alſe XLII Mk.

Am jare XVCIIII vorſtach de wint Hanſe vorbenomet in dat lant to Dytmerſchen to Büßen, dar wart he gevangen vnde gebunden van Boyen Clawes Maeß, **) dar he XIIII weken langk geſeten vnde vorteret hadde VII r. guld. Darenbauen muſte he en geuen ICXX Mk.

*) Die Klage enthält nur Fälle, die nach dem Friedensſchluſſe v. J. 1500 geſchehen, und bezieht ſich groſſentheils auf die in jedem Jahre wiederholten Helgolander Irrungen. Einiges iſt daraus mitgetheilt worden im Staatsb. Magaz. VII. S. 692.

**) vgl. Neocorus II. S. 468.

Digitized by Google

Der Eiderſteder klage jegen de Dytmarſchen nha der veyde.

Jens Boncke van Tatingh klaget auer Clawes Nannen to Lunden dat he eme XII valen genamen hefft ſo gudt alſe LX Mk.

Item beklagen ſick de van Koldenbüttel, dat de Dytmerſchen en ein ſtücke landes mank eren gründen twiſchen deme Stapelholme vnde Koldenbüttel belegen bruken vnde affnemen, vnde gedenken den ſlete to Hamborg gemaket nicht to holdende, alſe datgenne by ßüden der Eyder were belegen, ſcholden de Dytmerſchen bruken vnde by norden der Eyder ſcholde de vorben. Her Frederich hebben.

Des vpgemelten Hern Fredriches Vnderſaten im Strande. *)

Item de Dytmerſchen hebben genamen Peter Vandickſen vnde Aggi Knutſen ein ſchipp mit kalen ſo gudt alſe IC r. g.

Item Detleff Broderſen ein ſchipp mit kalen ſo gut alſe LX r. g. u. ſ. w.

LXI.

Herzog Friedrich's Mandate in Betreff eines von den Dithmarſchen zu befürchtenden Einbruches in die Wilſtermarſch. 1511.

(E Registr. Frider. I.)

Von gottgnaden Wi Friderich ꝛc. Entbiden allen vnd itzlichen vnſen lieben getruen Inwonern vnſer ſtede Itzehoe, Crempe vnd Wilſter vnſer gunſt, gnade vnd alles gute zuuor vnd ſügen euch zu wiſſen, Nachdem ſich albereidt des ſchiffs halben ßo im leſten ſtorme hir dieſſeit des Holſtengraben angekomen, widerwillen zwiſchen vnſerm amptmanne zur Steinburg vnd den Ditmarſchen begeben, vnd bis vber achttage in gutten frid geſettet, Szo beſorgen wir doch, wenn die achtdage außſein, die Ditmerſchen den Vnſern in der Wilſtermerſch vnuorſegen vberfallen vnd ſchaden thun muchten, dargegen vnd wider mit vleiß zu trachten vnd zu gedencken, wir vnſerm amptmanne zu Steinburg vnd andere beuel gegeben, Dorumb euch hirmitte gantzer ernſter meinungh beuelen vnd gebithen, ihr wollet alſemptlich in ſtedter beredtſchafft mit harniſch vnd guder wer ſitzen vnd geſchicket ſein, Gotzigken **) wanner he euch zuſagen oder ausgebiden wirdet, ſempt beuolen, ihm gehorſamen vnd geuolgigk zu ſein, ſchaden vnſers landes zu ſteuren vnd afftokeren, vnd darin kein ſeumnis eder wegering thun. Daran geſchidt vnſer gantze ernſte vnd zuuerlaſſige meynungh. Dat. Anno XVCXI.

An de dry ſtede in der Marſch.

---

*) vgl. Michelſen's Nordfriesland im M. A. S. 275.

**) Gotzick v. Ahlefeld, Amtmann zu Steinburg.

Digitized by Google

Vnſer gunſt zuuor, duchtige leue getrue, Es ſein eines ſchiffs halben, welchs in dem groſſen winde vnd ſtorme hir diſſeidt des Holſtengraben ankomen, zwytracht zwiſchen vnſerm amptmann zur Steinburg vnd den Ditmerſchen erwachſen, doraus vnſer vnderſaſſen in der Wilſtermerſch iren vberfall gewerten müſſen, doch zur gegenwer mit dem beſten gedencken, vnd Gotzigk zur Steinburg derhalben vnſern beuel gegeben haben, iſt dorumme an dich vnſer ganz anſinnen vnd beger, du willeſt alle deinen leuthen beuelen, in bereidtſchafft zu ſitzen, vnd Gotzigk, wenn der auffgebithen oder den leuthen zuſagen laſſen wirdt, gefolgig vnd gehorſam zu ſein, auch ſelbs mit allem vleis dorgegen helffen trachten vnd gedencken, ſchaden abzukeren, ſind wir in gnaden zu erkenen geneigt. Dat. u. s.

An Jachim Pleß. *In simili forma* an Wolmar vnd Hartich Rantzawen, de Fruwen to Krumendick, to Hylligenſteden vnd Abtiſſin to Itzeho.

Vnſer gunſt zuuor, duchtige leue getrue, wir haben hirneben an die Ebtiſſin zu Itzeho, die gutenmannen vnd den drien ſteden geſchriben, mit iren leuthen in bereidtſchafft zw ſitzen vnd dir wenn Du ön zuſagen oder entbiten laſſeſt, gehorſam vnd geuolgig zu ſein, den Ditmerſchen widerſtandt vnd gegenwer zuthun, ſchicken dir auch Ditterick Hocken zu einem gehülffen vnd beiſtender zu, vnd mochten wol leiden, das du die ſach zu einem anſtande oder geraumen dage darüber wir mitſchicken vor dich vnd als geſecht is an vnſer wiſſen — — — vnd durch vnderſetzung handeln kondes, damit es in vertzog qweme, vnd die vnſern vberfals ßo lange ſich das anders ſchicken mochte, nicht gewartten dorffen, doran geſchidt vnſer gantze meinungh. In gnaden zu erkennen geneigt. Anno XVCXI.

Imposita zedula: An Gotzick.

Wolleſt auch die Schipper aus Norwegen auffhalden vnd mit reden vorzihen, ßo lange es um das ſchiff vnd gut mit den Ditmerſchen vff ander wege gehandelt u. ſ. w.

LXII.

Herzog Friedrich begehrt *) von der Stadt Hamburg die Ausrüſtung eines Schiffes zur Vertheidigung des Helgolander Heringsfanges. 1511.

(E Registr. Frider. I.)

Wy Frederick ꝛc. Vnſe gunſte touorn Erſamen wiſen lieben getruwen, Jw wiſt, das zu kurz anſtee die zeit des Heiringsfanges vnder vnſerm land Hylligelandt, dohin wir dann vnſern Vogt

*) Hiermit ſtehen die herzoglichen Mandate in Verbindung, welche mitgetheilt ſind in Michelſen's Nordfriesland im Mittelalter S. 277—78.

Digitized by Google

vnd Volmechtigen diß jar, wie alle jar gewonlich geweßt iſt, zu ſchicken gedencken, werden doch berichtt, wie ſich die Dettmarſchen verſammeln vnnd zu willen ſyn ſchollen, gedacht vnſer Landt vnd viſcheri darunder, nu anſtand, och zu beſuchen vnd die viſcheri mit gewalt vnd forß zu gebrauchen, welchs vns dermaſſen zu gedulden nicht lydlich, is darumb an euch vnſer vliſſig anſinnen vnd beger, Jn willen vns zum beſten eyn gut ſchiff wol ertzeugen vnd bemandt mit dem erſten als es zeit wirdt außbereiten vnd allen den ſo doruff ſyn werden, auch den andern euern außridern, zu ſtrar beuel geuen, ob ſick gemeltt Dittmerſchen edder ſunſt jemands anders an vnſe Hailigland ſtreckht, vns in der viſcheri darſelbſt gewaltigen indracht, bewer, mutwillen edder hindernuß thun vnd vnſer vogt eder geſchickte machtman ſy vmb hülff vnnd byſtand anruffen wurde, Jw auff ſyn anwyſen, als is vormögens, behülflich, byſtendig vnd geuolgig zu ſyn, mutwillen, gewalt ock indracht vnd bewer helffen abkeren, Synt wir vmb gemeine ſtadt in gunſten vnnd alle inwoners aus gnaden zu erkennen geneigt, vnd weß wir vns vnd vnſer geſchickeder vff Heyliglandt ſich des zu Euch vorſeen vnd verlaten ſchollen, Jw beſchriben antwurt by jegenwartiche, Geben to Tundern am abendt Decollat. Joh. XVCXI.

An Rat zu Hamborch.

LXIII.

Verſchiedene herzogliche Schreiben in Betreff der Irrungen und Händel mit den Dithmarſchen. 1511.

(E Registr. Frider. I.)

Wir Friderich ꝛc. Vnſer gunſt zuuor, Erwerdiger in got lieber andechtiger rath vnd getruer, Wir haben ewer ſchreiben mit ingeſloſſener ſchrifft vnſer beſondern der Erſamen achtundvirzigk Vorweßern des landes Ditmerſchen empfangen, vnd auß ewern vnd irem ſchreiben ßouil vornomen, wo die irrungen vns vnd der Ditmerſchen entzwiſchen durch ewer mitteln vnd handeln mochten aufgehaben vnd beygelecht werden, das ſie die viſcherey vnder vnſerm Heiligenlande widerumb von vns erlangen vnd wie vor alders quades vnd vnfride zuuormeiden beſuchen mochten, woldet ir vleis nicht ſparen, vnd geben euch dorauff zuuornehmen, das euch ßonder zweiffel bewuſt, waß vberfaringe, freuel vnd gewalt die gedachten Ditmerſchen neben andern vor etzlichen jaren an vnſerm vogede vnd vogedey uff Heyligenlandt geüben vnd begangen, nach welcher vberfaringe vnd geübeten freuel nymands auch ßo doran unſchuldig, ſie haben ſich denn zuuor mit vns derhalben vortragen, auff Heyligelandt fridellich geſtatet wurden iſt, vber welchem freuel die gedachten Ditmerſchen oder ire außrider uff vnſer Heyligelandt mitte geweſt, die mißhandellungh begangen und den freuel geübet, vnd ſich dormit nicht nügen laſſen, ſonder dornach vns vnd vnſern lieben getruen vndertanen vil genohmen vnd das ire entweldiget, vnd wiewol die von Luoeck vnd Hamburg, bey welchen die ſach noch etzlichermaßen

Digitized by Google

henget, dorinne zu mitteln vnd handeln, vnderſtanden, wir auch auff derſelben vorſchreiben mit den Ditmerſchen binnen Hamburg gedaget, vnd die vnſern in ſchwerer vnkoſt dorzu vorfertiget, haben wir doch von den Ditmerſchen noch bisher keinen billigen abtragk wie von anderen oder widererſtattungh vnſer vnd der vnſern genomen güder erlangen mogen, dorumb vns vnd — —, wie ir ſelbs zu ermeſſen auch auß vorgehenden hendel wol erinnert ſeidt, nicht leydlich, ſie uff vnſer Heyligelandt fridſamb widerumb zu geſtatten, ſo ſie aber umb begangene überfaringe vnd genomene güder zimlichen abtragk vnd erſtattungh thun wolden, wir euch umb ewer fleiſſigen bith zu gnedigen willen, wie es in künfftig zeit zwiſchen vns vnd den Ditmerſchen uff Heiligelandt vnd anderwege ßolle gehalden werden, handels in der güte vnd mit wiſſen gerne geſtatten, welchs wir euch dornach zu richten nicht wolden vorhalden. denn euch in gunſten vnd gnaden ſindt wir allezeit geneigtt. Dat. Anno XVCXI.

An den biſchoff von Sleßwigk.

Vnſer gunſt zuuor duchtige leue getrue, deyn ſchreiben, was du mit den Ditmerſchen vnd ſonderlich auff einem dage ſetzungs der zeit gehandelt haſt, der zeit wir dir vormelden ſolden, haben wir vornomen vnd geben dir dorauff zuerkennen, das du denſelben dagk mit den Ditmerſchen zu geraumer zeit beramen magſt, doch ßo es bis nach oſtern vnd gen ßomerdagen mochte vortzogen werden, ſegen wir gantz gerne, dich dornach zu richten habeſt. Dat. u. s.

An Gotzig von Aneſelt zur Steinburg.

Wir Friderich ꝛc. Erſamen beſundern, dorch vnſern amptman tor Steinborch den düchtigen Gotzigk van Aleueldt werden wy bericht, wo am dingſtag vor Bartholomei negeſt in dem groten windt vnd ſtorme ein ſchip vth Norwegen gelopen vnd an vnſerm eigenthom vnd förſtlich obrigkeit vp diſſydt des Holſtengrauens angetreuen vnd komen ſy daran Gotzigk van vnſertwegen ſick gehalden ock lüde van den vnſern datſelue ſchip mit den güderen to erwaren darup vorordent, in meininge, dat mit den inhebbenden güderen to bergen vnd den ſo id mit recht bykomet wederumb gebör vnd redtlich berggelt wo wanlich vnd recht is, totokeren, Daran ſick doch ettlicke der Juwen, die Oſtermoringer genandt, vnd ere byplichter merglichen geſtreckt, de vnſern vam ſchepe gedrunghen, darauer geghan, gewundt, vnd ein deyl der güder vthgeſchipt vnd geföret, dat vns an vnſer gerechtigkeit ſwer vorlettet, vnß van den Juwen alßo geſcheen nicht weinigh befrömdet. (So haben auch etzliche der Juwen von Bronsbüttel vnſern vnderſaſſen von Silt, nemlich Nickelß Boe, Mickel Dyß, — — — auch die von Brunßbüttel, ire ſchiff auff der Elben gebilget vnd alß guth IIC Mk. vnd mehr dorauß genomen vnd mit ſich weg ins land führet.) *) Iſt darumb an Jw vnſe vlitich anſynnen vnd beger, gy willet gedacht Oſtermoringer vnd ere helpere als de Juwen mit ernſt darhen wyſen, anholden vnd vormögen, vns vmb vnſere vorlettung togefüget gewalt vnd hon geburlichen vnd den vnſen na Landesrecht vnd gewanheit vnde ere geleden ſchaden abdregen vnd vorbetering tho don, ock

*) Dieſer Satz war von einer andern Hand hineincorrigirt.

Digitized by Google

dat wegkgenomen gut wederumb tor ſtede to bringen, oder nach wert to betalen vnd weder to gelten, furder vnwillen vnd mühe, ßo daruth erwachßen mochte, touor to komende, vnd weß gy deß alſo tho don willens ewer beſchriben antwort by jegenwerdighen vns to don. Dat. Lütkentundern Anno XVCXL

An de Achtundvertig Vorweßer des Landes Dittmerſchen.

Wir Frederich ꝛc. Vnſe gunſt touorn, duchtige leue getruwe, Wy hebben dem ſcheper uth Norwegen dat ſchip ſo nülich in dem groten ſtorm vp diſſyt des Holſtengrauens angetreuen, mit aller tobehör vth gnaden wedder gegünnet vnd gegeuen, is darum an dy vnſe ernſtlich beuel, wylleſt gedachten ſcheper ſollick ſchip mit aller tobehöringe ock allen güdern, de van den vnſern geberget ſyn nicht vthgenomen, vmb redlick berggelt weder behanden vnd tokomen laten, en ock behülplick ſyn darmit ſe dat ſchip mit dem erſten to water bringhen möghen, doran doſtu vnſe ernſtlicke meyninge. Dat. Tundern Midwegkens na Egidii.

An Amptman tor Stenborch.

Wir Friderich ꝛc. Erſame beſondern, wir haben ewer ſchriben Claus Grotte dem das ſeine in der ſee genomen vnd er ſelbſt gefangen ſey, verners inhaldes vornomen, vnd geben euch darauff zu vornehmen, das wir vmb die ſach gar kein wiſſenſchaft tragen, wollen aber nicht vnderlaſſen, ßonder vnſern amptleuten beuelen, gelegenheit der ſachen allenthaluen zu erkunden auch doran ßouil billich iſt, zu vorſchaffen, das wir euch zu wiſſen widerumb nicht wolden bergen. Dat. Anno XVCXI.

An de achtundviertzig vorweßer des landes Ditmerſchen.

LXIV.

Errichtung eines Kirchenbuches in Oldenwörden. 1527.

(Das Buch von Pergament in Fol. im Kirchſpielsarchive.) *)

Na Chriſti vnſes heren gebort veſtein hundert jar dar na am ſeuen vnde twintigeſten vp den Sondach negeſt na pinxten, do hebben befunden Slutere, Houetlüde vnde gemene kerſpellüde to Oldenwurden, ſo dat de houetſtoel to den memoriengelde, den preſteren to jarlicks memorien to holden

*) Es ſteht dieſes Archiv in einigen Schränken in der Kirche. Das vorſtehende Document iſt dem Herausgeber mitgetheilt worden von Hrn. U. Hübbe nach eigenhändiger Abſchrift aus dem Original.

Digitized by Google

geuen was, ene grote ſumme dar van hen gekomen vnde nicht wuſten weder by to bringen. Deshaluen to enem gemenen beſten vnde gude mede na rade des kerckheren vnde andern to Oldenwurden ſo endrechtigen ouer eyn gekomen, So we van den memoriengelde entfangen heft, de ſcal alle jar, de wile he den houetſtoel ſchuldig is, vp vefteyn mark geuen ene mark lüb. vnde dat na vthwiſinge deſſes bokes. Dar vp heft dat kerſpel ſettet IIII vulmechtige man, de dyt jegenwordige bock beſtüret hebben, alſe benomptliken Rungen Carſten to Hogenworden, Lafrens Henneman, Grote Clas Syrick vnde Greten Hans, deſſe vorgeſcr. myt dem kerckheren hebben deſſet regiſter clar gemaket, vnde allet wat hyranne vnwis was, wiß gemaket. Dar negeſt myt der ganſen menheit ſo beleuet, dat dyt bock ſcal hebben vullenkomen macht gelyck alſe ſunte Nicolaus houetboeck. *) Dar vp ſynt ydern manne ſyne ſegel vnde breue weder geuen, ſo dat na deſſem dage nene ſegel vnde breue bouen dyt bock ſchullen jenige macht hebben. Oft dede houetſtoel entfangen edder betalen willen, vnde in dyt bock nicht geſcreuen were, des ſcal nement gewaret weſen. Dyt bock ſcal ock in der preſter laden beſlaten werden myt veer ſlotelen, de twe by den preſtern, vnde de andern twe by twe leygen darto gekoren, vnde in der gerkameren vorwaret. Ok de ſchuldener er vpkomen gelt to betalen bynnen verteyn dagen, dar na wan dat bedaget is.

Von andrer Hand:

Item ok hebben wy Carſpellüde alle to Oldenwurden eyndrechtigen bewillet vnde beleuet, allet wat van houetſtole vnd vpkomen jarlicks gelde to der fromiſſen in vnſe kercken behört, ſchall in allen delen vnd puncten, wo to den memorien vorher vortekent vnde geſcreuen is, by geliker macht forderd vnde holden weſen, ſunder jeniges mans inſeggent edder wederſprake.

LXV.

Günther Werner's Angabe **) der Landesſcheide Holſtein's und Dithmarſchen's im Denkbuche. 1531.

(Aus dem Archive der Meldorfer Landvogtei.)

Vth der Acht vnd Vertich Denckelboke, So M. Günter Werneri Ao. 1531 den 8. December angefangen vp dem letſten blade.

De Landtſcheding wo van olderß her, Twiſchen dem Lande tho Holſtein und dem Land Ditmarſchen.

*) d. h. das Hauptbuch über die Einkünfte der dem heil. Nicolaus geweiheten Kirche.

**) vgl. Dithmarſiſche Zeitung v. J. 1832. Nr. 36.

Digitized by Google

Van der Eider,
Vp de Gieſelowe, van dar wente de Strom
Thom Kuckwalde, van dar
Vp dem Wackenbroke beke, van dar
Vp de Oldenforth tho Beltorf, van dar
Vp dem Stilß Mohr, van dar
Vp (dene) den Heickenfort, van dar
Vp de Wolberow, van dar
Went vp den Holſtein Graven.

LXVI.

Der Erzbiſchof von Bremen bevollmächtigt ſeinen Amtſchreiber Johann Quengkeler zur Verhandlung mit den Dithmarſchen in Betreff ihres Proceſſes *) mit dem Hamburger Domcapitel. 1533.

(Arch. Reg.)

a.

Inſtruction wes wy van gades gnaden Chriſtoffer Ertzebiſchop to Bremen vnſem Amptſchriuer tom Nygenhuße vnde leuen getruwen Johan Quengkeler beuolen, an de acht vnd vertich Vorweſere vnſes landes Dithmerſchen tho werſende.

Erſtlich dhne vnſen gnedigen willen vnde gunſt antoſeggende vnde darnegeſt, ſo ſe vngetwiuelt vth den jüngeſten vnſen ſchriften vormergket, watgeſtalt wy vns tho henleggunge der gebreke tüſchen dne vnde vnſen Werdigen Domcapittel to Hamborgh gnedigen erboden. Vnde doch vp derſüluen vam Capittel to Hamborgh denſtlich vnde flitigh anſoken benefen denſüluen ein Penalmandat mit angeheftender Citation hebben vthgan laten. Dewile ouerſt to der tyt dorch Nichterſchenen gedachter Dithmarſchen in ſülker ſake nicht entlikes heft mögen vorhandelt werden, So ſint wy der ſake to gude nochmals geneget, vns gudlikes handels to vndernemende. Vnde bogeren, dat ſe demſüluen na vp den Sondagh na Valentini jegen dem auende binnen vnſer Stadt Stade erſchinen willen, den folgenden Mandagh handels to gewardende. Darinne wy alſe de Landesförſte vns gerne willen bemöggen vnde gebruken laten. Dar ein ſodans ouerſt by dhne nicht worde ſtatt hebben, ſo künnen ſe ermeten, dat vns vp Keyſ. Mat. beuel vnde der kleger rechtlich anropen, nicht gebören wil, ſe

*) Die Acten des Proceſſes ſind mitgetheilt worden im Staatsb. Magaz. VIII. S. 317—341.

Digitized by Google

rechtlos to latende. Derwegen wy dan andermals Mandatum vnd Citationem decernert, wo wy ône darvan Copien thoſtellen, vnde twiuelen nicht, dar de gutlike handel entſtende, ſe werden ſick tom rechten weren, vnde vp angetôgeten terminen alſe de gehorſamen erſchinen. Woran wy ſûſt ône vnd dem gantzen Lande gnade vnde forderunge ertôgen mögen, daranne willen wy vns alſe de Landesfôrſte gnedichlich bewiſen. Datum Vorde am daghe Epiphanie Domini Anno XXXIII.

b.

Van gades gnaden Chriſtoffer Ertzebiſchop tho Bremen ꝛc.

Vnſen gunſtigen willen thovoren, Erſamen leuen getruwen. Wy ſicken an Juw jegenwardigen vnſen Amptſchriuer tom Nygenhuße vnde leuen getruwen Johanſen Quengkeler mit beuel etliker vnſer gewerue an Juw to bringende in maten gy van ôme vornemen werden. Darumme vnſe gutlich begeren, gy willen demſûluen gelik vnſer eigen perſon vp ditmal gelouen gheuen mit der ertôginge, als wy vns to Juw in bedacht der billicheit wol vorſeen. Vnde hebben Juw ſodans gnediger meninge vnde im beſten nicht willen vnangetôget laten. Datum Vorde am dage Epiphanie Domini Anno XXXIII.

LXVII.

Artikel aus dem „Fridens-Vertrag zwiſchen Koning Chriſtian dem 3ten, vnd der Stadt Lübeck ſampt Jhren Verwandten, zu Hamburg aufgericht Anno 1536. 14. Februarii“ die Dithmarſchen betreffend.

(Orig. in Arch. Reg.)

Vnd darauf ſo ſoll auch alle dasjhenige, ſo ſich in dieſer Veide zugetragen vnd begeben hat, gegen denen von Lübeck vnd allen ihren Verwandten, Helffern vnd Anhengern, heimblich, vnd öffentlich, in vnd auſſerhalb ihrer Stadt, auch in den Reichen Dennemarck vnd Norwegen geſeſſen, vnd ihnen auf dieſen Tag noch willig anhengig ſein, vnd ſich dieſem Friede anhengig machen oder den annehmen, genzlich verzyhen vnd die aus ſorgen gelaſſen ſein vnd pleiben, ohne gefherde, jedoch Kön. W. an den eroberten gûttern ſo ſie mit dem Schwerde erlangt, alle Gerechtigkeit vorbeheltlich. vnd nemblich ſo ſollen die Dietmarſchen in dieſem Frieden vnd Vertrage mit denen von Lübeck auch begriffen ſein, auch dieſelbigen von Dithmarſchen von Kön. W. bey vorigen Abreden, Vertregen, Brieff, Siegeln, vnd laut derſelbigen bey ihren Freyheitten vnd Gerechtigkeitten gelaſſen, vnd was darwider beſchwerlicher Weiſe fürgenommen were, abgeſchaft werden.

Digitized by Google

LXVIII.

Schutzbündniß der Stadt Lübeck mit dem Lande Dithmarſchen auf zwanzig Jahre. 1538.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Burgermeyſtere vnd Radtmanne der Stadt Lubeck Bekennen vnd betugen apenbare in vnd mit diſſem breue vor alle denjennen, de ene ſehen edder horen leſen, Dat wy vns mit den Vogeden Sluteren Geſchwaren Radtgeuern vnd ganzem Lande Dythmerſchen wolbedachten modes, guden beraden willens vnd vulborde vnſer Bürger Inwhonere Menheit vnd der gemenen Ingeſetenen des Landes vnd vnſer Stadt vorſchreuen Gade almechtig tho laue, dem Hilligen Romiſchen Rike nicht tho vorfange ſunder allewege tho werdicheit vnd tho eren, durch noth, nůt vnd vredes vnd framen willen, vnſer Stadt. Des Landes vnd derſůluen Burgeren vnd Inwoneren, allenthaluen ock dem gemeinen beſten tho gude, vnrechter gewalt vnd auerfal wedder tho ſtande, vns loſlichen, leſlichen vnd frůntlichen voreiniget, thohopegeſettet, vorſtricket vnd vorbunden hebben, thohopeſetten vnd vorbinden vns ock in crafft diſſes breues nabeſchreuener wiſe. Int erſte dat ein jewelick van vns ſinen rechten Hern ſchal don, des he eme van Eren vnd Rechtes wegen plichtig is, Und weret denne, dat jenige Heren, Fürſten, Rittere, Knapen edder jemandt anders dat vorſchreuen land vnd desſuluen Ingeſeten mit gewalt wedder Recht edder jegen ere Priuilegie, dar wy erer tho Rechte mechtig weren, auerfallen, veyden, beleggen, mit heerſchilde ouertheen edder beſchedigen wurde, na Dato diſſes breues, alſo dat ſe bauen Rechts erbedinge des vngemakes nicht vordragen ſin mochten, dan derwegen mit jemande tho witliker wedderwere vnde apenbarer veide kamen moſten, dat got afkeren wolle, Als denne ſcholen vnd willen wy nach vnſer mugenheit enen tho troſte vnd hůlpe komen, vmme ſe in ſodanem ouerfalle tho entſettende, ock mit En ſamptlichen viende werden vnd truweliken by erer hůlpe bliuen, dewile ſodane veide waret, vnd ſe nergent inne tho vorlatende, vnd vnſerm volck teringe vnd koſte beth ſtede int Land, dar ſe geſandt edder geeſcht werden, vnd wedder van dar beſtellen vnd vorſchaffen. Ouerſt wenn dat thor vortekende ſtede gekamen is, ſo ſcholen des Landes Ingeſeten en vnd eren perden koſt, hoy, haueren vnd hofſlach, ſo lange ſe in erer hůlpe ſint, beſtellen vnd geuen, Men wy ſcholen den vnſen Solt geuen, harniſch vnd perde ſchaden ſton. Wurden wy ouerſt vth vnſer Stadt vnd gebede vththeende in viende land, alsdenne ſchólde wy vnd de vnſen ere egene vnd ſulueſt koſt hebben. Wurden ock in ſodaner veyde dorch vns ſamptlichen jennige ſtede, ſlotte edder veſte gewunnen, de ſcholen vnd willen wy ſamptlichen by vnd vnder vns beholden. Nemen wy edder de vnſen ock jennigerleye framen in namen, roue edder dingtale, dat ſcholen vnd willen wy na mantale der werhaftigen lůde, de ſodanen fromen erworuen, like delen, vnd men ſchal eenen gewapenden reiſigen Man tho perde rekenen vor twe mit harniſche tho vote. Wurden vns ock in ſodaner veide gefangene afgegrepen, dat godt vorhůden moge, de moghen vnd willen wy ſuluen loſen, Finge wy ouer welcke van den vienden, de moge wy ſchatten

Digitized by Google

vnd darmit holden alſe id vnſem willen behaget. Vnd in diſſen ſaken ſcholen vnd willen wy ock alle ding mit ernſte vnd truwen ſunder arch tho dem beſten dûden vnd keren, ock mit erem beſten vnmeghan, vnd ere dage wenn wy dartho geeſchet vnd gebeden werden beſenden, ock ſe nicht vorlaten, men ere argeſte mit ernſte afkeren vnd weren helpen, allewege na vnſem vormûge, des ock by ene tho ende bliuende vnd vns nicht affonen noch vrede maken, id en ſy vnd ſchehe mit vnſer beider parth willfarth vnd willen. Ock ſchal diſſe vorſtrickinge vnd thohopeſate gans deger vnd all vnuorfenglich vnd vnſchedlich weſen vnd bliuen allen thohopeſaten, de wy mit den gemeinen Anzeſteden hebben, ſamptlichen vnde beſunderen, vnd durende twintich jar na gifte deſſes breues ane middel na einander erſtvolgende. Men wenner twe jar vnmekamen ſyn, ſo ſchole wy mit ene thohope kamen vnd auerſehen, ift wy vnder malckander in deſſer thohopeſate ichtes welcke gebrecke hedden, dat wy deſſuluen denne vorbetern mogen tho vnſer beyder parthen beſten, vnd im leſten twintigeſten jare ock thoſamende ſpreken vnd ſluten, ift wy diſſe frûntliche thohopeſate lenger holden vnd tho fûrderen jaren annamen vnd beleuen willen. Ift ock jemand van vnſen vorwanten frûnden der Wendiſchen ſtede binnen vorſchreuenen twintich jaren genegeth wurde, in deſſe vorbiddinge mede tho treden, ſodans ſchal deme edder den vp er gefallen vnd furderniſſe apen ſtan. Deſſe vorbuntnuſſe ſchal einem ideren ock ſuſtens lutbarich, witlich vnd apenbar ock bekant ſin vnd vnuorborgen. Alle vorſchreuen Artikul vnd ein jewelick by ſick lauen wy Burgermeiſter vnd Radtmanne der Stadt Lubeck vor vns vnd vnſe nakomelinge, Burgere vnd Menheit ſtede vaſte vnd vnuorbraken wol tho holdende vnd truwelick tho achteruolgende ſunder argeliſt vnd geuherde. Deſſes tho orkunde vnd groterer tuchniſſe hebben wy vnſer Stadt Ingeſegel mit wethen vnd willen an deſſen breff laten hangen vnd den gedachten Vogeden vnd Slutern gedan, ock van ene einen Reverſalbreff vnder des Landes Ingeſegel entfangen, in guder vorwaringe liggende. Gegeuen vnd ſchreuen na vnſers Heren gebort Duſent viſhundert im acht vnd drûttigeſten jare am dage Petri vnd Pauli Apoſtolorum. *)

LXIX.

Vertrag der Stadt Meldorf und mehrerer Bauerſchaften über die Abwäſſerung des Mielthals. **) 1539.

(Die Urſchrift auf Pergament in der Lade der Bauerſchaft Tensbüttel.)

Wy Radth Borgher vnd Inwaner bynnen Meldorpp ſampt den Burſchoppen Epenwôrden vnd Talingburen im Carſpel Meldorpp im Lande Dithmerſchen, Aße wy behören tho der Nortſluße vpp

*) Es findet ſich dieſer Vertrag auch abſchriftlich in einem Copialbuche Günther Werner's. Unrichtig wird das gleichartige Bündniß zwiſchen Lübeck und Dithmarſchen v. J. 1529 in dem gedruckten Repertorium des Gemeinſchaftl. Archivs als ein zweijähriges angegeben, da es vielmehr ein zehnjähriges war.

**) Ueber das Mielthal, ſeine Geſchichte und ſeine durch die natürliche Beſchaffenheit bedingte Verfaſſung vgl. Dithmarſiſche Zeitung v. J. 1832. Nr. 23, 25, 27.

Digitized by Google

der Myle beleghen, Bekennen opentlick mith deßem Breue vor Iderman hoghes offte nedderiges ſtandes tughende. Nademhe unße olde Sluße dorch dat weldighe wather vnd Gades tornhe is vthghegaen, vnd wy myt groten ghelde ſwarer bekoſtinghe vnd moye, Eyne Nyge Sluße van vnmydthliker Noth wegen möſten wedderkopen vnd thorichten, hebbe wy vnder mher anderen ethlike Burſchoppe alße myt nhamen Nyndorpe, Berngſtede, Szortesbuttell, Leerßbuttel, Odderha vnd Myle, Northarſtede, thom Wolde, Roſte vnd Tentzebuttel vor deme Lande tho Dithmerſchen im rechte belangeth, dath deße ſuluighen ſkolden vns ſtuyr vnd hulpe doen tho ßodanen nyen Sluße wenthe ßee örhe wather dorch dhe Dilleffs wyſch vnd vorth dorch dhe ßuluen Sluße mothen lopen laten, Szo hefft Eyn Lanth to Dithmerſchen vpp ßodane vnße Rechtsforderinghe, den ernomden Burſchoppen affgefunden twehunderth mark lübſk dhe ßee tho vnßer veelgemelter nygen Sluße ſcholden tho bothe leggen vnd ſkolden dar bauen allyk wol vorplichtighet blyuen, gelick vns to den Iſerwerke vnd Holthwerke ßodaner Sluße to ewyghen daghen vnd dennhe ſcholen wedderumhe dhe Strome na der genanter Sluße in aller mathen lopen wo thouoren, ſonder Jennyghe Hyndernyſſze vnd Inßaghe darupp. Een Lanth tho Dithmerſchen hefft vns eynen beßeghelden Breff vnder des Landes Sekret Szeghell gegeuen am Szonnauende na des hilgen Lichnames feſt alße mhe Schreff — — Szo hebben dhe ghenanten Burſchoppe vpp ßodane Sententie des Landes vorßegelt dorch vnderſkr. Handelers eyne vnwedderropplyke ſoenhe vnd vordrach myt vns gemaket, Alßo dat ßee vns hebben thogeßeght vnd nha vordraghe thor nöghe wol betaleth drehundert mark lübſk dar mede ſcholen dhe veelernomden Burſchoppen Kynth na Kynde van dem holtwerke Iſerwerke vnd van aller beſweringhe ſzodaner Sluße fryg leddych vnd loeß ßyn, tho ewyghen daghen, Idt gha wo idt gha, myt derſüluen Sluße vnde hyr mede ſkall dhe benomde Breff vns vam Lande darupp ghegeuen In demhe Deele genßlicken remittert vnd krafftloes vnd gedodeth ßyn, vnd wy ſcholen noch wyllen ock vnße nakamelinge upp ßhe noch upp erhe nakamelinge der veelgedachter Sluße haluen nümmer wyder haken noch ſaken, ock nhemande van vnßer vnd vnßer nakamelinge weghen, tho ewighen daghen, ſonder aller argheliſt vnd dhe olden wonthlicken Stromhe ſcholen in aller mathen wo thouoren lopen, Dueriſt dhe upghenanten Burſchoppen ſkolen nhene nyghe Stromhe open noch vpgrauen. Deßenn handel hebben ghemaket dhe vorſichtighen vnd loffwerdighenn Mas Hans Mas von Ammerßwurdt, Tiedens Clas Hans van Ketelsbuttel, vnd Suwels Peter van Wintberghen eynes deils, Olde Wyben Peter, Kremer Johan vnd Hinrich Klawes Hinriks bynnen Meldorpp, Tieden Reymers Tiede, Thyes Hans vnd Heßen Hans Klas van Epenwörden, Volmes Hans vnd Dirick Mertens Hertigh van Talingburen. Tho orkunde der warheit aller bauenſkr. Artiklenn vnd punkten hebben wy van Meldorpe vnſer Stadt Szegel vnd wy van Epenworden vnd Talyngburen vnßer beyden Burſchoppen rechte Ingeſzegel witliken vnd endrechtyghen doen hangen vnder an deßen Breff. Dhe ghegheuen vnd gheſkr. ys vpp des hilgen Lichnames dach Anno Chriſti Veffteynhunderth Negenvnddörtich

Nicolaus Boie in Meldorpp sst.

(III sigilla adpendent.)

Digitized by Google

LXX.

M. Nicolaus Boie's Vortrag *) an die Landesverſammlung, gehalten am Sonnabend vor Michaelis 1542.

(Aus Joh. Ruſſe's handſchriftl. Samml.)

Dat Ditmarſchen nene ingedrogene vnd ſülff vpgeworpene Overicheit hefft, ſondern dorch ordentlicke Gewalt erwelet, confirmeret vnd beſtediget, vnd der Kercken van Bremen ingelieſet is. Dorch M. Nicolaum Boyen Paſtoren tho Meldorp vor dem Lande Ditmarſchen am Temper Sonnavend vor Michaelis A. 1542 geholden.

Dat Land Ditmarſchen was eine Graveſchop, und hadde einen Graven mit nahmen Roleff by der Elve, alſe men ſchreef na der Geburt Chriſti A. 1180. dat nu tor tidt vorleden is 362 Jare. Düſſes Graven is ein Land to Ditmarſchen do tor tidt entleddiget in wat wieſe, daraver is ein Biſchop van Bremen mit nahmen Sifridus doſülveſt gereiſet na Keiſer Friederich dem erſten des nahmens, de do tor tidt ſinen Hoff helt to Erford unter dem Stiffte Mentz belegen, mit 9 Biſchoppen, eenem Abt, enem Hertogen, dren Marckgraven, twelff anderen Graven und veertein Edelllüden. Darſülveſt hefft de ermelte Keiſer de vorleddigede Graveſchop van Ditmarſchen dem Biſchop Sifrido und der Kercken van Bremen gegeven vnd vorlenet. Sodane Keiſerlicke Giffte ein Römiſch König Philippus de andre des nhamens confirmeret vnd beſtediget. Alſo ſind da vyff Vogede, dewile dat Land in vyff Deele gedeelet, vnd de Achtundveertig van ordentlicker gewalt der Kercken van Bremen in örem Amte nicht to vorhinderen vnd unordentlick ingedrungen. Darbaven is geweſt Paweſt Sixtus de Veerde na Chriſti Gebort A. 1477. dat nu vorleden is 65 Jar, düſſe Paweſt hefft doſülveſt up dat nie de vorbemelte Keiſers vnd Koninges Giffte vnd Confirmation dorch paweſtlicke Krafft confirmeret vnd beſtediget, dartho de vyff Vogede vnd de acht und veertig Richters in örem Amte beſtadiget, darbaven bekennet, wo ein jewelcke Döffte hadde dat Richtent aver Halß vnd aver Bloedt, dat is Blotrecht van wegen der Kercken tho Bremen.

Dat averſt dat Land ſcholde der Crone van Dennemarcken van Keiſer Friderich dem drüdden des nahmens, Maximiliani Vader, vorlenet ſyen, darop mach men antworden, dat ſodane Vorleninge im Dunckern van dem Kaiſer impetreret vnd vorlanget, vorſwegen, dat dat Land 300 Jar thovorn der Kercken to Bremen vorlenet. Averſt deſülve Keiſer na wahrhafftiger vnderrichtinge, de ſine Keiſerlicke Majeſtät van unſen Geſchickeden **) entfangen, hefft ſodane Vorleninge ilich weddergeropen A. 1481. nu vorleden 61 Jar, vnd hefft darbaven ut Keiſerlicker Gewalt entlicken gebaden, dat he de Graveſchop van Ditmerſchen in Rouwe ſitten und unbeſchadiget laten ſcholle, und

*) Man vergleiche die mangelhafte Mittheilung in Westphalen mon. ined. IV. p. 1458—59.

**) d. h. unſern Abgeſandten.

Digitized by Google

mit nenem Heerſchilde overfallen, noch dorch ſick eſte jemand anders, wente Keiſerlicke Majeſtät were nuwerle der Mening geweſt, dat me dat Land to Ditmarſchen der Kercken van Bremen entrücken ſcholde. *)

LXXI.

Briefwechſel der Achtundvierziger mit Herzog Johann von Schleswig-Holſtein. 1543.

(Arch. Reg.)

a.

Dorchluchtige Hochgheboren Fürſte vnde Here, vnſe wyllyghen vnuordroten denſte ßynt Juwen förſtlyken Gnaden alle tydt thouorn tho bode, Gnedighe Here, Wu Juwe förſtlyke Gnade vns geſchreuen Manendages na Palmarum, den wy nu dato düſſes breues erſt entfanghen, wu ßyck ener J. F. G. vnderßate ghenomet Diderick Barberer in Eiderſteden, tho J. F. G. beklaghet, wu wy öhm bouen recht vnde vnßers Landes Bok ſcholden van ſynen güdern den theenden pennyngk affghenomen hebben, wu de ſchriffte forder inholden, hebben wy myt ghebörlyker Reuerencien enthfanghen vnd ghelefen. Szo hefft de ghedachte Diderick J. F. G. vele tho mylde berichtet, he ſchall ock nümmer gut dhon, wy anderſt denne na vormöghe vnßers Landes Boeke von den Erffgüderen alße vnbeweghliken de he hyr thome deele befryet, vnde mit anderen he hyr bearuet, gekofft, vnde nu wedder vorkofft, darvan denne ßük gheböret de theende pennyngk hyr tho geuen, vnd ßo hefft he von alle ſynen anderen güderen, wu vele der gheweßen ſynt, de he hyr vth deme Lande myt ßyk geföret, nicht enen pennyngh ghegheuen iffte öhm affghenomen, darumme bleuen wy byllike ßodaner ſyner Anklage tho J. F. G. vorſchonet. Denne will Godt, J. F. G. ſchall by vns nicht anderſt befinden, denne datt wy by J. F. G. vnderßaten willen anderſt handelen, alße de lobelyken Concordyen twyſſchen düſſen Landen inholden, vnde ock ſüſtent wes recht is, ghelyck alße wy wedderümme gherne wolden ghedan hebben. Datt wy J. F. G. der byllycheit nha in ghebörlyker Anthworde wedderumme tho erkennen gheuen. Denne dar wy J. F. G. vele wyllen denſte moch-

*) Es folgt in Joh. Ruſſe's Samml. eine ganz ähnliche Deduction Günther Werner's, mit der Ueberſchrift: „Eine Frieheit, ſo dat Land tho Ditmarſchen is begavet mit Privilegien to ewigen dagen, dorch Meſter Gunter Wernher, Secreterer des Landes Ditmarſchen" Sie iſt, jedoch unvollſtändig, abgedruckt in Westphalen mon. ined. IV. p. 1459. Vor dem Vortrage Nic. Boie's ſteht bei J. Ruſſe: Henrici Sibei Olpkeni de Domino Magistro Nicolao Boyen, Meldorpiensi Superattendente:

Jus novit patrium, quoque jus et iners et iniquum,
Jus et pontificis, jus quoque Caesareum.

Digitized by Google

ten bewyßen, ßynt wy wylligh vnde vnuordraten. Dat. Heida vnder vnßem Ingheßegel den 14. dach Aprils Anno XLIII.

J. F. G.
wyllyghер
Achtvnduertich Vorweßers des Landes Dithmerſſchen.

Aufſchrift:
Dem Dorchluchtigen Hochgheboren Förſten vnde Heren, Heren Johanns Erffghenamen tho Norweghen Hertogh — vnde itzighen Stadtholder *) — tho Sleſſwygk Holſtein, Grauen tho Oldenborgh vnde Delmenhorſt, vnßem gnedighen Heren fruntlichen gheſcr.
(product. Nienmünſter Donnerſtags nach Jubilate.)

b.

Dorchluchtighe Hochgeboren Förſte vnde Here, Vnße wyllyghen flitighen denſte ßynt Juwen förſtlyken Gnaden alle tydt berede, Gnedighe Here, Wy gheuen J. F. G. fruntlyken tho weten, wu vns der vnßen Itlyke berichtet, wu vorghanghen Dyngesdages Nacht hyr vppe de Eider Itlyke anghekomen myt enem Eeuer vnde ghewaltlyken by nachtſlapender tydt hyr vth vnſer Hauen thome Nyenßyle en Hollandeſch Schypp myt allen ingheladenen güderen vnde Schepesfolcke ghenomen, myt ſick weghgheföret, vnde hyr nu dat Ghemeene geſchrei, wu ßodans ghedan de Vthlyggere des Grothmechtigheſten Dorchluchtighen Hochgeboren Förſten vnde Heren, Hern Criſtian tho Dennemarcken Norweghen der Wenden vnde Gotten konyngk, Hertoghen tho Sleſſwigh Holſten ꝛc. Grauen tho Oldenborch vnde Delmenhorſt, J. F. G. Here vnde Broder, vnſe Gnedighe Here, des denne hyr der vnßen vele myßdünken hebben, indeme wy mit örer Kön. Mat. bouen de löbelyken vpgherichteden Concordien, **) twiſchen beden Landen vpgherichtet, noch ene beßundere Vorwantnyſſe vnde Vorwetent vorßegelt, alße intbeßunderen, datt Wy den togh frömmeder Rüter vnde Knechte van der Störe wente vppe de Eyder na vnßem vtherſten vormöghe ſcholen weren, vnde een des anderen fyende affthoholdende, ſyn beſte tho wetende, tho werende vnde tho waruende, wu ßodan Vorbuntniſſe vppet högheſte mit klaren worden inholdet vnde vthdrücket, deme wy vns ock na tho holdende, wanner wy dartho gheeſſchet vnde ghefordert, ßynt in Vpruſtynghe berede gheweſen, achtet vnde ghewachtet, wu noch ouerbodigh. Ock wu vorghanghen wynter Frouwe Marghe Gubernatrix in Hollandt ꝛc. vns en Mandat thogheſchicket, dat wy vns Hochgedachter Kön. Mat. Ryken vnde Förſtendhomen handelen vnde wandelen ꝛc. ſcholden entholden, des wy dho ſtracks de Copyen, in affweſende Kön. Dorchluchtigheid, deme veſten Heren Johann Rantzouwen Rytter thogheſchyckt. Dar wy dho ock, vp des wy de Copyen wol bewaret, Frowen Marghen gheantwordet, dat wy Hochgedachte Kön. Mat. vnde der Ryke vnd Förſtendhöme nicht wolden iffte mochten vorlaten, wente vnſe Vorwetent ßodans nicht medebrochte. Vnde Itlyke perſonlick müntlick myt

*) d. h. gegenwärtiger Verweſer der Gemeinſchaftlichen Regierung.

**) vgl. Neocorus I. S. 552 u. f.

Digitized by Google

meer waruende ghedachte Frouwe Marghe an vns gheſchyckt, den wy dho in anthwordhe ghegeuen, dat wy myt deme Lande Dithmerſſchen, wes wy myt Hochghedachten Kön. Mat. vnßem Gnedighen Heren vorßeghelt, nümmer von entrennen iſſte affryten laten. Wu wy dho den Geſchickten ghenanten Heren Johan Rantzouwen laten alle erópenen, vnghetwyuelt Hochgedachter Kön. Mat. woll wedder inghebracht. Szo ſynt vns wente her nene ſchriffte ghekamen, dar wy vns der Vorwantnyſſe na holden ſcholden, iſſte warſchuwet. Vnde wy denne en frygh open Landt hebben, alße dat van mannygerleye Nacion vmme kornte tho kopende düth Landt beſóken, von Hamborgh, Stade, Bremen, Oldenborch, Freßlandt, Emden, vnde der ander meer, dar woll vnder Hollander ſynt mede ghekomen, vnde gewyle vns denne von Kön. Dorchluchtigheit vns der vorwantniſſe nha nene ſchriffte iſſte beuele thogeſchicket, hebben wy enen Ideren, wat Nacion de gheweßen, laten handelen. Darumme vormenen de vnßen, ßo vnghewarſchuwet, ſodan Schypp vth der Hauen tho nemende nicht en eghene, wowoll nicht groth von werden, vns (doch) wedder wyllen reſtitueren. Ock beklaghen ßyck hyr de Ghemeene, wu in J. F. G. Förſtendhomen Sleſſwigk Holſtein ꝛc. vorboden, myt den vnßen nicht tho handelen, kopen iſſte vorkopen, dat doch bauen vnße Thohopeſathe vnde Concordyen is, vnde düſſes Landes Ingheßeten des gantz vordroten, weten ock nicht, wu ſe ßodans alle vorſtan ſchólen, derhaluen an vns vele anlopende. Wente ſcholde men in düſſen itzundes twylófftighen ßaken vnde krygeslófften, dat men ßodaner güder, der de vnßen ßo een mit deme anderen, in beden Landen vorhandelen, vorwiſſen vnd vorßekeren, nicht meer tho kopende, alße vpp düth waell een jder tho ßyner behoff inth Landt bedaruet, vnde ßo wedderumme, ſchal men ßick der billicheit gherne na holden. Is darumme tho J. F. G., alße tho enem Junghen lóbelyken Förſten, dar Godt gepryſet! wy vele gudes, Chriſtlikes vnde rechtes van erhóren, vnde ſynt des hochlyken erfróuwet des anghenomen Regimentes, Is vnße gantze demódighe, frúntlyke bede, J. F. G. wyllen doch by Hochgedachter konicklyker Mat. J. F. G. frúntliken leuen Heren vnde Broder, vnßem Gnedighen Heren, hyruppe alle düſſe vnſer vnde der vnſeren Anſókent, der byllicheyt vnde vorwantnyſſe na, hyruppe Gnedighe Antworde, wor wy vns na tho richtende hebben, dat men ßodan Schypp vns wedder vorhandelndighe, vnde worna wy vns in düſſem twylofftighen kryghe holden ſchólen, laten erlanghen, vnde darby J. F. G. ór Gnedighe andacht, wes ſick ghebóren wyll, by erópenen. Wente wy ßynt, Gott ghelouet, myt alle düſſer Ghemeene düſſes Landes ßo voreinighet, dat wy wyllebar wyllen lyff vnde gudt vorleßen (dar den vnßen jümmer de byllicheyt wedder mach bejeghenen) eher dat wy wyllen afftreden von der Vorbuntniſſe, de wy myt Hochßeligher ghedechtniſſe koninge Frederike ꝛc. J. F. G. Heren vnde Vader, vnde myt itzygher Kön. Mat. vnde den Aruen vpgerichtet, Vnde dartho, wor wy Hochgedachter Kön. Mat. vnde J. F. G. meer wyllen denſte möghen bewyßen, wyllen wy ſyn berede vnde vnuordroten. Bidden düſſes J. F. G. myt dem erſten Gnedighe anthworde. Dat. Heida vnder vnßem Ingheßegel den 14. dach Aprils Anno XLIII.

J. F. G.
wyllygher
Achtundevertich Vorweßers des Landes
Dithmerſſchen.

Die Aufſchrift wie bei dem vorſtehenden.
(product. Nienmünſter Donnerſtags nach Jubilate.)

Digitized by Google

Herzog Johann's Antwort.

(Mitgetheilt nach dem Concept.)

Von gots gnaden Johans Erffgename zu Norwegen ꝛc.

Vnſern gruß zuuore, Erſame Lieben Beſundern, Euwer ſchreiben, des Datum Heyda den 14. tagk des Monats Aprilis, an vns gethan, haben wir empfangen vnd leſende eingenommen. So viel nun erſtlich, daß euch von Kön. W. vnſers freundlichen lieben Herren vnd Brudern Ausligger ein Hollandiſch Schiff vff der Eder in der Hauen zum Nygenſyle genommen, belangt, wollen wir euch gnediger meinunge nicht bergen, daß wir von ſolchem gar kein wiſſenſchafft gehabt, wollen aber daſſelbe mit erſter botſchaft an die Kön. W. vnſern freundlichen lieben Herrn vnd Brudern gelangen laſſen, vnſers vorſehens, dieſelben werden ſo viel, wenn ſie es in erfaringe erlangen, bey ihren Ausliggers, ſo dieſelben ſolch ſchiff genommen, daß ihr daſſelbe ſchiff zuſambt den gehapten gůdern vnd ſchiffolck wider bekommen möget, gnediglichen beſchaffen laſſen. Daß ihr aber von der Kön. W. vnſerm freundlichen lieben Hern vnd Brudern vnd vns bis anher nicht gewarſchauwet, iſt derwegen vorblieben, das wir vns derſelben bis zu dieſer zeit noch nicht befaren haben dörffen. Wenn wir aber vns dero befaren můſſen, wollen wir euch zeitlichen genugk warſchauwunge thunn laſſen. Vnd nachdem ihr auch königin Maria vff ihr anregen vnd begern, das ihr kön. W. vnſern freundlichen lieben Hern vnd Brudern, derſelben Reiche, vns vnd vnſere Fürſtenthumbe in keinem wege, der Vorwantnus, vffgerichten Concordien vnd Vortrage nach, zu vorlaſſen gedechtet, zur Antword geben, dauor ſein wir euch mit allen gnaden danckbar, wollen vns auch ſolches zu geſcheen anſtadt vnd von wegen der kön. W. vnſers freundlichen lieben Hern vnd Brudern, auch vnſerer perſone halber, gentzlich vorſehen vnd vorlaſſen. Solches haben wir euch vff ewer ſchreiben in gnediger anthword nicht wiſſen zu vorhalten, vnd ſein euch zu gnaden geneigt. Dat. Nienmůnſter freitags poſt Jubilate Anno 43.

An die acht und viertzigk vorweſer des landes Ditmarſchen ꝛc.

LXXII.

Schreiben der Dithmarſchen an das Capitel und die Stände zu Bremen in Betreff eines befürchteten Ueberzuges *) von Seiten der holſteiniſchen Fürſten. 1544.

(Arch. Reg.)

Vnßen vorplichtighen willighen bereden denſth mit meer leues vnd gudes thouorn, Werdighen Hochgelerden Ernveſten Vorſichtighen Erſamen Beſundern thouorſichtigen Heren, ghunſtigen fründe. Wy

*) Ueber die Rüſtungen König Chriſtian's III. vergleiche die däniſchen Urkunden in Molbech's Geſchichte der Dithmarſcherkriege.

Digitized by Google

gheuen Juwen Werdicheiden vnd Erbarheiden, alſe den wy vnderdanich, ingheliuet, incorporert, demodighen frúntliken weten, vnd woll wy mit Kon. Mat. tho Dennemarken vnd der Herren broderen, anderen Fórſten ock ſúſtent nicht denne recht, frede vnd leff weten, wu hir in alle dúſſen orden, Dennemarken vnde den Fórſtendhoemen tho Holſtein, ene marcklike hupe knechte vorghaddert, wu wy denne van itliken frúnden ghewarſchuwet, vnde ghemeene gerúchte, vnde wy daghelikes ſúlueſt vorkuntſchoppet, dar ſe dat tho wege ſtellen mochten, dúth Landt tho Dithmerſchen, dat der hillighen karcken tho Bremen, vnſem Gnedighen Hern vnde deme Stiffte incorporert, gewaltliken anthofallen. Szodans wy denne vnſen Naberen vnde Buntghenoten, deme Erbaren Rade tho Lúbeck, eropent, iffte ſe des wes in erfaringhe ſo vorhanden, vns darup wolden warſchuwen, vnde in gheliker mathe ſodans an Hochgedachten vnſen Gnedighen Heren, alſe vnſen rechten Landeshern, ſchriffitliken erkennen gheuen. Darup ór F. G. vns gnedighe anthworde ghegeuen, dat kon. Mat. Hochgedacht óre ſtadtliken Rhede tho Stade in wichtighen ſaken vorferdighet, dar wolde ór F. G. mit thodaet der Geſchickten des werdighen Capittels, Prelaten, Manſchop vnd Steden des Stifftes by ſolkem handel mede ghefordert, by denſúlfften kon. Mat. Rheden vnderredinghe hebben, vnde vns des beanthworden. Vnder des hebben de Erbare Radt tho Lubeck by kon. Mat. Hochgedacht in itliken óren eghenen anligghenden ſaken gheweßen, vnde vnſer vth ſick ſúlbſt tho ór Kon. Mat., iffte de vngnade tho vns hadde, ghedacht, iffte jennige irringhe, derhaluen vns vp de haſth enen dagh tho Itzeho ernomet dorch de van Lúbeck, de vth ſick ſúlbſt dartho de vorwanten frúnde den Erbaren Radt tho Hamborch darmede thor ſtede ghebracht, vnde wy de vnſen Geſchickten dar ghefordert, dar in velen ſwaren vnderhandelinghen von den ghedachten ſteden gheraden, vp dat ſe nene orſake wu ór vornement tho vns hedden, de ſake tho compromitterende in de Erbaren Stede Lúbeck, Hamborch vnd Lúneborch, wu dar dho anghekamen vnd de anſprake tho dúſſem Lande vorghedraghen, Des wy hirin vorſloten de Coppyen thoſchicken, vnd des wy vp den dach Aſſumptionis Marie tho Hamborch beramet. Szo fordert de noeth, indeme wy ſo vnſen Gnedighen Heren van Bremen, der hilligen Karcken vnd Stiffte incorporert, in húlpe, troſt, radth, beſcharminge tho beſóken vnd eſchen. Wente wy twiuelsfrigh vns mit rade vnd dade nicht werden, wu billike thouorlaten, wente wy itlike beſeghelde ankunfft ſúlbſt hebben vnd itlike der Incorporation Tranſſumpta by vns, de opentliken nawiſen, wu de rechten Originalia by dem Werdighen Capittel tho Bremen in guder bewaringhe ſint. So is vnſe ganze demodighe denſtlike bede tho J. W. vnd Er. deſúlfftighen Regalien, Herlicheiden vnd Incorporation nu tho vordedinghen vns dúſſer nottrofftighen ſake na, vnd indeme de dach ſo kortes beramet, wu wy beſorghen vns tho auerilen, mit dem erſten enen dach willen ernennen in der Stadt Bremen, dar doch de rechte Incorporation in bewaringe ſint, vnd Hochgedachten vnſen Gnedighen Heren darby eſchen. So willen wy de vnſen dar ſchicken, de J. W. vnde Er. ſampt alle vmmeſtendicheide andraghen, húlpe, troſt, radth, byſtendicheit der ghebór na tho ſolkem daghe erhóren vnd erforderen. Wy hadden den vnſen Geſchickten in bevel ghedan, wu vns ock inghebracht, gheworuen vp deme daghe tho Itzeho, eher wy vns mit deme Lande wolden von Hochgedachten vnſem Gnedighen Heren vnd der hilligen Karcken iffte Stiffte tho Bremen aff enttrennen iffte riten laten, wolden wy Gott, vnſe recht vnd hande to bate nemen, vnd ſlan vns mit óhne vnme den lateſten mann. Sodan dagh dúſſer ghelegenheit na by dúſſen baden

Digitized by Google

thoſchriuen wy nicht mochten vorſümet iffte vorhalet werden, des vnghetwiuelt J. W. vnd Er. de billicheit ermeten. Wente wor wy Hochgedachtem vnſem Gnedighen Heren ſampt J. W. vnd Er. allen willen denſte tho bewiſen möghen, ſint wy vorplichtighet, willich vnd berede. Dat. Heida vnder vnſem Ingheſeghel Donnerdages na Sancte Marie Magdalene Anno XLIIII.

Achtundvertich Vorweſers, Voghede, Slutere vnd Gantze Ghemeine des Landes Dithmarſchen.

(Das große Siegel der Achtundvierziger aufgedrückt.)

Aufſchrift:

Den Werdighen Hochghelerden Ernveſten Vorſichtighen Erſamen Domdeken Senior vnd Gantze Capittel Prelaten Manſchoppen vnd Steden des Artzeſtifftes vnd Karcken tho Bremen, ſampt vnd beſundern, vnſen thovorſichtigen Heren vnd ghunſtigen fründen, früntliken geſchreuen.

LXXIII.

„Memorial der Geſanten Goſſigk Rantzouwen, Benedict Seſteden, Rethe, vnd Hieronime Boldigk Secretarien, an Kön. W. zu Dennemargken, die Ditmarſchen Tagleiſtunge zu Rendespurgk belangende.“ 1546.

(Arch. Reg.)

Vf hochgemelter Kön. W. anſinnen vnd bogeren vnſer G. H. Hertzog Johanſen vnd Adolfen gebrüdern zu Schleswig Holſtein Hertzogen bedenken das negſter tag fürgengig, Alſo

In Privatſachen zu handeln, doch was dieſer Herrſchaften an ihren Herrlicheiten vnd ruhigen Zuſprüchen vorfenglichen ſein wolte, vorbeyzugehen.

Vnd dieweil alle drei Herren weit von einander geſeſſen, denſelben itzo andere obliegen vorgefallen, darumb ſie eigner perſon beim handel nicht ſein können, auch der Tag ſo kurtz, das die geſanten der Fürſten vnd Stedte Botſchaften nicht zum Tage vorſchrieben werden können: So ſollen die vorordenten 8 Holſteinſchen vnd 8 Dithmarſchen zum angeſetzten Tage erſcheinen, die Gebrechen vor die Hand zu nehmen vnd vnderſtehn gutlichen zu vortragen, vnd ſo ſie dieſelben, als mit göttlicher hülf zu vorhoffen, hingelegt werden vnd vortragen ſeind, Alsdan ferner vf neuwe Vortrege vnd Concordia zu handeln.

Item das ihnen ihr geleit ſolle gehalten werden.

Dis der Herren bedenken vf Kön. W. gefallen an Dithmarſchen zu gereden.

Item Inſtruction vf die Acht Vorordenten zu gemeltem Tage in aller dreier Herren Namen vf gehört bedenken zu vorfaſſen, Kegenwertigem zuzuſtellen, zu vorſigeln vnd vorhabender Notturft zu gebrauchen.

Digitized by Google

Inſtruction wellicher geſtalt vnſer Criſtians von gots gnaden zu Dennemargken Norwegen der Wenden vnd Gotten koning vnd von denſelben gnaden Johans vnd Adolfen Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleswig Holſtein Stormarn vnd der Dithmarſchen Grauen zu Oldenborch vnd Delmenhorſt gebrüder Rethe vnd Vorordente vf dem Tage zu Rensburgk mit den Ditmarſchen Handlung anzuſtellen.

Nach gebürlichem erpieten ſoll den Dithmarſchen geſandten angezeigt werden, das wir vf beſchehen anſuchen vnd beſchickung zu Itzehoe zu vorhandlung der gemeinen Irſaln dieſen Handels-Tag angeſetzt vnd den Sachen zu guten beſchickt, beiderſeitz ſachen in güthe oder Recht zu entſcheiden, vnd ſolt derhalben vnd wes zu Ruhe Frid vnd Einigkeit dinlich, vnſers theils nicht erwinden.

Es ſollen aber die Rethe vnd Geſanten den Articul, die Fürſtliche Hoheit vnd daß vns Dithmarſchen des gepürlichen gehorſams weigert, übergehen vnd gar nicht melden.

Sondern anfangs der Dithmarſchen meinung vnd bevhel anhören, Vnd demnach ſollen die Rethe vnd Geſanthen ſich vnſer allerſeitz Gebrechen, die wir allenthalben vorzeichnet mitgeben, vornemen laſſen, vnd allein vfs kürzt proteſtiren, das vns durch dieſe Handelung an vnſer gebürenden Fürſtlichen Hoch- vnd Vbrigkeit nichts ſolt begeben ſein.

Vnd nachdem von den gemeinen gebrechen, die jegen einander fürbracht, zur Notturft gehandelt vnd hinlegung beiderſeitz fürbringen halben vorſucht, Sollen die hendel vf zurückpringen geſchloſſen werden.

Es ſoll auch dermaßen mit allen puncten Zolle oder anderſt betreffent, derenthalben der Dithmarſchen Geſante Brieff vnd Sigel anziehen vnd fürlehen mochten, gehalten vnd alles vf zurückpringen gehandelt werden.

Demnach ſollen der vnderthanen Klag vnd ſachen beiderſeitz vor hant genommen werden, vnd in güthe oder Recht dieſelben zu entſcheiden vorſucht werden. Solten aber dieſelben Sachen ſich nicht wollen endigen laſſen, ſollen die vnentſchieden ſachen nach bedenken der Rethe an die vndergericht oder vf andere tageſatzung vorwieſen werden.

Würden auch die Dithmarſchen von vorneuerung der Concordien, wie die von ihnen genannt, zu handeln begeren, Soll derhalben nach bedenken der Rethe vf zurückpringen handelung gepflegt, mittel vnd fürſchlage vorſtattet werden.

Vnd ſo nicht erſchießliche mittel der fürlauffenden hendel vormergkt vnd die hinlegung entſtünde, Soll der handel nach euſſerſtem verſuchen zu anderer gelegener zuſammenkunft vnd weiterhandlung füglich vorſchoben werden.

Vnd ſollen die Ditmarſcher mitler zeit vnd bis zu ferner zuſammenkunft in den Fürſtenthumben zu handeln vnd zu wandeln haben, doch das es den vnderthanen der Fürſtenthumbe in Dithmarſchen dermaßen hiewider vorſtattet.

Vnd ſo die vnderthanen indeß jegen einander zuſprechen, das ſoll mit Recht an ordentlichen orten geſucht vnd thatliche handelunge vormieden werden. Es ſoll des valls bei den vnſern der gepür vnd billichen vorhelffunge, ſo es herwiederumb dermaßen gehalten, nicht erwinden.

So auch die Dithmarſchen anziehen würden, das die gebrechen allenthalben jüngſt zu Itzeho vf die Stede Lübeck, Hamburgk, Lüneburg geſtellt, ſoll angezeigt werden, das den Steden vn-

Digitized by Google

vorpintlich zu güthe Handlung zu vorſtatten erpotten. Weil aber dieſe zuſammenkunft erſchießlich erachtt, hetten wir vf beſchehen erſuchen der Dithmarſchen, dieſelbe nicht wollen erwinden laſſen. Es weren auch vnſere hendel dermaßen gelegen, das wir vor menniglich derhalben nicht ſcheu zu haben, vnd ſollich ſuchung damit abgewieſen werden. *) Actum Sonntags nach Trium Regum Anno XLVI.

LXXIV.

Auszüge aus der „Claghe der Dithmarſchen auer de vnderdanen vnde Inwanere der Fürſtendhome Sleſſwigk vnde Holſten.“ 1546.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Carſpel Brunsbüttel.

Noch beklaget ſick deſülueſte Dirick Seger, dat de van Scheneuelde öhn bauen rede vnde recht thor Hanrowe in de ſenckenyſſe ghebrocht, darna de Ernveſte Clement van der Wyſſche vnde ſinen kerſpelslüden leddich vnde loß ghefunden, dartho öhm ſöſtich Mk. vnde ſinen ſchaden to beterende X gulden ſcholden geuen dar ſe öhn in gebracht hadden, nen boſchet iffte bethalinge mach vorlangen.

Carſpel tor Marne.

Idt beklaget ſick Wilders Harder, dat öhm is 1 flote holtes vnde itlike latten ſin entdreuen, de H. Johan Rantzowen ſine vnderdanen by der Störe hebben vpgehalet, nene betalinge iffte recht hefft mogen vor krigen.

Carſpel Eddelake.

Idt beklaget ſick Olde Rode Johans Hans auer Lütke Hinrick Kreygen wanhafftich im Carſpel thom Flete offte S. Margarete, dat he öhm im frigen Markede ſwaren vorderfflicken ſchaden in ſin angeſichte ghedan, nen recht mach darvor erlanghen vnde is by X jaren.

Carſpel Barlte.

Idt beklaget ſick dat karſpel tho Barlte, dat ße Henneke Seeſteden etlike Swyne in de maſt ghedaen, dar öhn LX Swyne weren aff naghebleuen, dar he öhn nen Merck noch gar nichtes van bewyßen konde, noch leuendich offte doth, noch gheringer alſe recht darvor to bade.

Carſpel tho Meldorppe.

Idt beklaget ſick Meyeman Slachte **), wo dat im vorgangen wynter öhn öhr vedder Clawes Peters bynnen Nigenmünſter in des werdes Warneke Smedes hus van einem Landesknechte

*) Als Rath Herzog Johann's war auf dieſer Rendsburger Tagſatzung namentlich Joen Reventlow.

**) vgl. oben S. 23. Dahlmann zu Neocorus I. S 619.

Digitized by Google

vom leuende thom dode ghebracht, vnde den knecht lopen laten, nen boſchet iffte recht mögen erlanghen.

Ock beklaget ſick Hans Voget, dat Tonnyges Ketelſmyt tho Flensborch ſy öhm vor II hyngeſte XL daler ſchuldicht.

Idt beklaget ſick Hans Diricks, dat Frederick van Anefelde öhm 1 boet vorentholde ßo gudt alße X Mk.

Idt beklaget ſick Abelen Clawes, wo dat Olff Peters borghermeſter tho Thiſtede öhm noch XXV daler vor 1 hyngeſt ſchuldich, nene bethalinge mach vor langen.

Noch klaget auer Oue Schütten tho Arhußem, dat he öhm noch LXII daler vor twe hyngeſte ſchuldich is, nicht mach betalet werden.

Idt beklaget ſick Süvels Peter tho Wyntbergen, wo ſynem ſeligen vader ſy auer etliken jaren 1 pert geſtalen, dat he tho Lübeke im rechte beſlaghen, vnd öhm vam Erbaren Rade wedder thogekant. Dho he wedder na huß gereyßet, is he van H. Wulff ſinen knechten by Kummervelde vam perde gheſlagen vnd ſwerlich vorwundet vp friger herſtraten, de ſchade ſick na ſlichtem Landrechte vorlöpt vp LXXX Mk., nen recht hefft möghen vorlangen vor ßodane wunden vnd ghewalt.

Idt beklagen ſick Mas Hans Peter vnde Tiges Hans, dat öhn II oſſen ſyn affhendich ghemaket thor Hanrow ßo gudt alße L Mk. dat ſe myt ören ghelouen willen bekrefftighen, vnde gheſchach dho Schapeſtede ghebrant wort, nicht können wedder vorlangen.

Noch beklaget ſick Junge Hans Clawes van wegen ſines ſelighen vedderen Lütke Johans, wo dat öhn de Erbare Wulff Powyſche van dem Lübſchen vorelwagen bynnen Segebarghe hadde affghenamen IIIIC vnd XXX Mk. lüb. in gudem gude vnd redeme ghelde, dar vele forderinge ſchriuende vmme geſchen, darby groten ſchaden gehatt, dar he noch weniger alße recht iffte wedderſtadinghe heft betanher könen vorlangen.

Carſpel Büßen.

Idt beklaget ſick dat karſpel tho Büßen, dat öhn tho Swaueſtede bauen olde gherecht vnde wanheit ock frigheit vnghewontlick Tolle wert affghenamen vnde ghendiget bauen de hundert gulden.

Carſpel Weſſelingburen.

Noch beklaget Hans Vnrum Egge Bonßen im karſpel tho Papenböll, dat he öhm XXXII Mk. vor beer vnde koſt plichtich, vnde nene bethalinge mach vorlangen.

Carſpel thor Nygenkarken.

Idt beklaget ſick Tede Johans Mas, dat Neckels Mommens tho Tetenböll öhm XXX daler plichtich is. Noch X daler ghelent gelt, vnde nene bethalinghe mach vorlanghen.

Carſpel Hemmyngſtede.

Noch klaget Schennynges Dylleff auer H. Karſten Kympen, dat he öhm plichtich is XIII Mk. na lude ſiner hantſchrifft, nicht mach betalet werden.

Digitized by Google

Carſpel Northarſtede.

Idt beklaget ſick Mundes Hans vnd Rode Johans Clawes, wo dat Criſtoffer Powyſſche myt ſyner medehülpe, dho he de Hanrowe inne hadde, vnd Clement vp Seghebarge was, öhm by der Hanrowe ſwaren vorderfflicken ſchaden hadden ghedan vp fryger herſtraten, dar ſe noch lick iffte recht könen noch mögen vor vorlangen.

Des Burſchoppes Ingheſeten thor Heida.

Idt beklaget ſick Jebe Kremer, dat ein deff öhm IIII oſſen gheſtalen, darmede ghedreuen vnde ghekomen beth thor Hanrowe, den deff Clement vnd ſine dener anghetaſtet, gegrepen vnde fencklick gheſet vnde erfaren, dat he oſſen gheſtalen, de oſſen dar in de köken thor Hanrow gheſlaghen, darna den deff lopen laten, dar men weniger alſe recht mach vor vorlanghen.

Carſpel Weddynghſtede.

Idt beklaget ſick Jürgen Boye, dat auer dren jaren vorgangen öhm bynnen Hademarſchen vth deme haue vth der wryth II vette ſwyne ßo gudt alſe VIII gulden ghenamen weren, de vp de Hanrowe na der hußlüde ſeggent vnde meldinghe ock gemenem rüchte na ſcholden gheſlachtet ſyn, vnd he noch weiniger alße recht heft dar könen vor manen.

Carſpel tho Lunde.

Idt beklaget ſick Hans Tode, wo dat Anderßen Boienſe vnde Harcke Jacobſen in Eyderſtede in nachtſlapender tidt auer de Eyder tho Woluerſen ſyn ghekamen tho Marten Kroger an ſin hus, dat mit ghewalt vpghedan, dar ingegan, vnd ehn vp ſinem egen bedde erbarmeliken vormordet, vele klage vmme ghedan, alles vnbattlick, gar nen recht kan darvor kryghen.

Idt beklaget ſick Jacop Rode, dat de Strandvoget to Spalmebüll, Eſkel Todens genomet, II daler, de he öhm heft geuen mothen vor ſine veer ſchute, dar eme de was wechgedreuen van Wolueßem wente to Spalmebüll, bauen beſchet vnd recht nicht kan wedder vorlangen.

Idt klaget Ruſſen Hans Clawes, wo dat Johan Holtman tho Itzeho öhm hebbe affghekofft I pert, darvon ehm noch XII Mk. aff naſtendich, nicht mach betalet werden.

Idt klaget Marcus Swyn, wo dat Clement van der Wyſch hebbe öhm vor Pawel van Klycken vnd Hermen van Seuen XXXIII Mk. ghelauet na vthwiſinghe ſiner hantſchrifft mit ſinem Signet vndergedruckt, nicht hebbe mogen bethalinge erlanghen.

Idt klaget Witte Johan auer düſſe hir nageſcreuen, de öhm plichtich vnd ſchuldich ſyn: Hannewurt Ketelßen to Stetſtande XXXIII Mk. IIII ß. Peter Nickelſen to Tatingen XXXIII½ Mk. I ß. Peter Poleborne tho Gardinge XXV Mk. Hans Schröder tho Ramelße V½ Mk. V ß. Eike Hardinge to Gardinge IX Mk. Peter Jonße in deme Strande XVIII Mk. vor laken. Hans Schröder to Tönnigen X gulden. Pawel van der Heida, itzundes köſter tho Hußem, auer de XX Mk. Hans Schröder to Bluesbüll V Mk. vor laken. Clawes Heket in dem Holme XI Mk. XII ß. Noch VII Mk. vor öhne ghelauet vnd betalt vor I T. Hering. Jacob Gydenes in Widinge hardinge XXXV½ Mk. Van den allen gar nene betalinge mach vorlanghen.

Digitized by Google

Dat Karſpel tho Lunden klaget, dat ſe Clement van der Wiſche ſinem ſwager etlike ſwyne in de maſt ghedan, dar öhn Clement vor ghelauet hadde, de ſcholden wol wedder thon handen komen, dar vns, do men ſe halen ſcholde, XVII ſwyne aff nhagebleuen, vnde Clement mit vnſers karſpels Vulmechtige ghehandelt, vnd XXXIIII Mk. darvor thogeſecht, wo Dilleffs Junge Johan, Johan Ruſſen vnd Herringk Wolderick bewuſt, vnd XX Mk. hiranne betalt, wo Clement ſin egen hant vormeldet, vnd noch XIIII Mk. is ſchuldich vnd plichtich to betalende.

Idt klaget Johan Ruſſe, wo dat he Holmer Grete offte Hußmans Grete tho Nortſtapel ghelent XXVIII ß, in ghelde vnd noch ſchuldich.

Idt beklaget ſick Witte Johan vnd ſin ſone vnd Marcus Swyn auer Fouke Johans in Sunte Peters karſpel in Eyderſtede, wo dat ſelige Peter Swyn mit ſe öhm in ſin Schip XXIIII laſt garſten geſchepet, de he öhm thom ſteenwalle im lichten dage by ſchiner ſunnen hefft mothwillig laten vorſupen u. ſ. w.

Noch klaget Herringk Wolderick auer Hans Moller, dat he öhm 1 Mark lenth gelt ſchuldich gebleuen, nemants van öhm betalinghe mach vorlangen.

De Radt tho Lunden beklaget den vorgenompten Hans Moller, dat he de Regiſter van der mölen wegen by ſick hefft, wes de möle dat vorgangen ingebrocht, all mit ghenamen, is vns vnbewuſt.

Idt klaget Peter Volkeffs wiue auer Meſter Peter orgelmaker tho Sleßwigk, dat he ör XXXI Mk. ſchuldich gebleuen ſy.

Idt beklaget ſick Witte Johann binnen Lunden, wo dat im jare XL. des dinrdags vor Antonii is ſin ſone Henningk Witte mit Enem, ghenomet Arendt Arndes, im karſpel tho Koldenkerken im Ampte Seghebarghe bordich, tho Hinrick Kakes huße to Seghebarge ſy benachtet, des negeſten dages he ſick van dar ghegeuen vp den wech na dem Lande, darna is öhm de ghenompte Arndt Arndes myt ſinen medegeſellen ghefolget vp diſſe ſidt Szeghebarghe, öhn dar vp fryger herſtraten gheweltliken auerghefallen, ghegrepen, fencklich ghenomen, beth in de Pryggeniſſe thor Streſow by Clawes Winteruelt erbarmelick wech gheuoret, dar he beth thom 5 dage Septembris des bauengeſcr. jares is fencklick gheholden. Szo denne kön. Mat. tho Hußem vp dem dage jegen des Landes Dithmerſchen geſchickeden, vp Invocavit, gnedichlick erhören laten, dar me konde erhören, wor de ghefanghen were iffte ſete, alßedenne ſcholde he örer gnade gefangen ſyn. Darna einer in genomptes Hinrick Kaken hus tho etliken malen ghekomen vnd ſick hören laten alſe en kuntſchopper beſchet van dem gheuangen to geuende tho ſiner tidt. Dat deme veſten ſtrengen Heren Johan Rantzowen Ritter in aueweſende kön. Mat. der Förſtendome Sleßwigh Holſten Stadtholder is tho erkennen geuen, dar ſlyth anne vorgewant, ghelikewoll kein middel konde ghefunden werden, ſunder Witte Johan vpgemelt hefft des ſülfften ſines ghefanges ſones haluen Hanſe Winteruelde broder Clawes Winteruelde den Rantſun an barem ghelde tho Schönenberghe moten ghelden vnd betalen, welcke Rantſun mit veruoldiger vnkoſt, ſo des gefangen haluen geſchen, ſick an barem ghelde hefft belopen bauen Söuenhundert Mk. lüb. Ock beklaget ſick Witte Johan, wo dat im jare XXV öhne tho Hußem vam tollener de den Tollen van öhm forderde, doch was keinen tollen plichtich, hefft öhm dar dre koppel peerde ghearreſteret, welckere dre koppel peerde mit rechte werden wedder

Digitized by Google

loß gegeuen, ghelike woll in der harbarge XX Mk. lüb. hadden vorunkoſtet, den ſchaden ick noch thom achteren bin, nene wedderſtadinge noch recht kan wedder vorlanghen.

Idt beklagen ſick de Vorſtendere des Cloſters tho Lunde, dat Jochim Muremann van des Cloſters ghelde hefft by ſick ghehatt XLII Mk. vnd wykafftich gheworden, vnd ſick nu to Toningen neddergeſettet, nicht van öhm hebben können wedder vorlangen.

Dat Carſpel tho Lunde klaget auer Frederick Schröder, dat he an der kerken tho Lunde, vnd ock am torne ghewalt vnde ſchaden mit ſchetende ghedan, dat einem jderen was vorbaden, dar he vmme vor recht vorklaget, do is he wykafftich geworden, vnd nu in Eiderſtede wanet, dar men dat wedder maken ſchal laten, wil wol Söſtich Mk. koſten, nen recht vor ghedan.

Noch beklaget ſick Clawes Dencker vnde Dirick Brun, dat Her Iwen Reuentlow öhm gheweltlick affghenomen vor verhundert Mk. in laken, kramware vnd in hoppen, dat he vp Szeghebarghe gheföret, dar he vele ſchriuende vnde vorderinghe vmme ghedan, alle vnbattlick gheweſen.

Idt beklaget ſick Peter Nanne, dat he hadde by Rendesborch Mollenſtene liggen hatt, dar hadde Hinrick Rantzow, do thor tidt voget tho Ryndesborch, öhm 1 mölenſteen aff ghenamen buten ſin heten, weten vnde willen, was ßo gudt gheweßen alſe XXX gulden, hefft dar nen beſcheet van erlangen können.

Noch klaget Peter Nanne, dat Her Iwen Reuentlow hefft einen hingeſt vth der koppel ghetaghen, do he vp Segebarghe was, vnd heft dar 1 gulden vor geſant u. ſ. w.

Noch klaget Peter Nanne auer Peter Kreyen ſinen broderſone, dat he öhm all bauen de vifftich gulden ſchuldich. Noch Tete Jacops in Eiderſtede ſines broders haluen beklaget he ock bauen de vifftich gulden. Noch Egge Moller in Eiderſtede 1 mollenſteen. Nickels Ouens X gulden. Jacop Hollander XII gulden. Noch Lütke Hollander XIII Mk. lent gelt mit ſinen kumpanen. Noch Knuth Moller, dat ſe öhm tho Tonnyen vp dem kerckhaue eine ghewalt bauen alle boſchet ghedane Noch Folckert Freſe öhm 1 Euer mit XXIII T. garſten gheweltlick ghenamen vnd entföret.

Carſpel tho Henſtede.

Idt beklaget ſick Peter Meynenſen vnd ſine frouwen, dat ör ßone Moneke ghenomet tho Woluerſem wonaftich bauen recht in dem Nortſtrande vnder Marquart Seſteden vorrichtet ſy, dorch vorgheuent Jacops Sönnekens ſone vnd ſiner medepleghers, alſe idt bewitlick genoch is, dat he nenerleie wyße ſchuldich was.

Carſpel thom Delue.

Idt beklaget ſick Stellen Hans vnde Witte Johanns Peter, wo dat ſe in dem Lande tho Holſten etlike vette Swyne ghekofft, de öhn dorch enen genompt Clawes Jenſen tho Hollingſtede genamen, vnd ſe to Gottorpe in den torn geſettet vnd de ſwyne dar in de köcke gheſlaghen. Der klage thom Kuckwalle dorch achte Eddelmanns des Landes to Holſten vnd achte Dithmarſchen ene Sententie is gemaket, vnd der Sententien nicht kan genoch ghedan werden.

Idt beklaget ſick dat gantze kerſpel thom Delue, dat ſe in dem Stapelholm vnd in dem karſpel to Erwede vele ſchulde hebben vtſtande, ouerſt nen recht iffte betalinge moghen erlangen, ſunder werden ghewiſet vor dat ouerſte recht to Gottorp, dat doch jegen de priuilegien.

Digitized by Google

Ock beklaget ſick dat karſpel, wennere de Stapelholmer enen deff hebben, den de Nempt ſchal vellen, ſo ſtecken ſe eren deff in den bůdel, vnde vellet de vnſen dat truwe frame lůde ſyn vnd ock van der ſake gar nichtes weten.

Noch beklaget ſick dat karſpel, dat de van Rendesborch gheklaget hadden, dat ſe öhn de pale in der Eyder tho na paleden, dar kön. Mat., enen dach alſe am paſche manende tho gheſettet, ſick darauer tho vordraghen, den dach hebben de Rendesborgher verachtet vnd nicht ghewardet, wowol dat by VIII man van beiden ſiden geſettet was.

Idt beklaget ſick Haluesmen kluft, dat ör vedder Jungens Hans Johan mit Clawes Boyen van Hollinghſtede gereiſet int karſpel tho Scheueuelde, ein ſchune holt to halende, dar is ghekamen Otte Witte Maken ſone Jacop to Tötenbüttel, vnd hadde vnſen vpgenompten vedderen ſwaren vorderffliken ſchaden ghedan, mit einem groten holte ſin vorder been midden twey gheworpen, vnd gheſecht: ſu dar du Heilloſe Dithmerſche dar heffſtu din loen. Dar ſe hebben vele vmme tho rechte ghan tho Rendesborch, nen recht können erlangen.

Idt klaget Wybers Clawes, dat öhm de Tolner tho Itzeho Peter Stramme XVII½ Mk. tollen bauen recht vnd bauen vnſe privilegien affgenamen.

Carſpel tho Tellyngſtede.

Idt beklaget ſick dat Burſchop tho Tellinghſtede, dat auer weinigen jaren vorſchenen is ör koſter in ſinem huße vormordet ſülff dörde, vnd dat hus tho veer orden anghefticket in der nacht, dat hadde ghedan Hans Sweder vnd Rode Hans mit örer hülpe, vnde weren Clement ſine lantzten vnd is geſchen int jar XXXII.

Noch klaget dat Burſchop tho Tellingſtede, dat Clement ſine lantzten hadden eine frouwen vormordet vnd dat hus angeſticket in der nacht, vnd is geſchen int jar XXXIII, vnd kan nen recht vor ſcheen.

Idt beklaget ſick Dorensman Slachte, dat Laffrens Dene vth Seelandt hefft dren vedderen dothgeſlagen thor Heida, vnd könen dar nen recht vor krygen, geſchen int jar XXXVIII.

Item dat Burſchop to Schelrade klaget auer Jürgen Baſth, dat he öhn is entghan mit XX gulden. Ock is deſülue Jürgen Elſeben Kerſtens Johann IIII gulden ſchuldich gebleuen, do he wech lep, vnde wanet nu to Hußem, vnd könen dar nen recht vor vorlanghen.

Idt beklaget ſick dat Burſchop tho Palen, dat ſe hebben in wiſſche, lande vnde redinghe jegen Palhude dat etlike duſent gulden wert is.

Carſpel tho Aluerſtorpe.

Idt beklaget ſick Clawes Bynck, dat he was am jare XLIII, vp pingeſt dach tho Hademarſchen gheweſen, vnd hadde auer Henneke Furingk gheklaget, dar he vor gelauet vnd betalt hadde, hefft nene betalinge können erlangen, ſunder ſpotteſche worde, ſware ſlege, darto ſwarliken vorwundet, vnd öhn hefft dar nen kerckhoff noch wedem huß helpen können, dar he nen lik iffte recht kan vor vorlanghen.

Digitized by Google

Carſpel Süderharſtede.

Idt beklaghet ſick Schuddinges Frens, dat he Eggert Haderuelt tho Oſtervelde 1 daler ghelent hefft vnd nicht mach betalt werden.

Noch beklaget he Dyllef Haſſen Kroch ſinen negeſten vedderen dat he öhm ſware ſlege ghedan, nen recht vor erlangen kan.

LXXV.

„Copia der von Bürgermeiſter und Rath zu Meldorff Anno 1546. ertheilten Confirmation der Gerechtigkeit wegen des Sodes auf dem Süder-Marckt; nach dem auf Pergement geſchriebenen Original, welches noch bey denen zu ſolchem Sode gehörigen Bürgern vorhanden, genau nach allen Worten und Buchſtaben abgeſchrieben.“

(Aus der Lade dieſer Brunnen-Junung.)

Wie Burgermeſtere unnd Radtmanne der Stadt Meldorp bekennen und betüegen apenbar vor jedermennich, de düſſen unſere apenen vorſegelden Breff ſehen, hören edder leſen, wo vor uns ſindt erſchenen de Erſamen Vorſichtigen, Hermen Becker, Marten Vos, Schön Johann Ties, Clawes Grothe, Henninck Wandtſcherer, Krawels ſine Wurdt, Kaneke Martin, Mauwen Hans, Icken Grothe, Wieben Hans, Elert Fleckſchilt, Hinrick Dunckloff, Hubbecke Hans Ties, Hubbecke Hans Widderick, Reimer Schomacker, Bleße Johann ſine Wurdt, Dilleff Kremer, Clawes Wille, Teden Wibe, Witte Johanns, Clawes Peter, Reimer Ties ſine Wurdt, Marten Vos vor dat Oſterhus, Detleff Holdt, Clawes Smit, Hans Smit, unſe Bürgere und Inwaners, underdenich tho erkennende gegeven, und ſick thom dele ock ſwarliken beklagende, wo ere Vorfaren vor vele vorgangen Jaren vele moie (Mühe), unkoſt, theringe und arbeit ahn dem Sode up dem ſüder Markede belegen ahngewandt, der Hapenung und Thoverſicht, ſe alleine und ere Nhakomelinge, alſe dejennen, de de unkoſt des Sodes halven tho betherende und holdende underſtunden, ock des Sodes Früchte und Nütticheit darbenevenſt geneten und brucken muchten; Darup ere Vorolderen einen Breff mit eines Erbarn Rades Bewillunge upgerichtet, welkere dorch Brandt affhendich geworden, und denn gelickwoll von anderen Naburen und Inwaneren gelick enhen und wol mher gebrukt, und thor betheringe und buwinge des Sodes nen Gelt tho vorſcheten edder Arbeit anthokerende gedachten edder wolden; Sündt derhalven düſſe vorgeſchreven unſere Borgers alſe Nhakomelinge und Erven tho dem Sode ſulck ein Contract, Belevinge und Vorbundniſſe erher Vorfaren bi Vulmacht tho holdende geſinnet, und hebben in unſer Jegenwardicheit ſamptlick und ſunderlick eindrechtigen under einander düſſen vorgeſchreven Sod, van erhen Vorfaren geervet und nhagelaten, bi veſter Gebuwete nu und tho ewigen Dagen tho holdende bewilliget, enthlick beſlaten und avereingekamen, und hebben düſſe Privilegia und Gerechticheit, wo billich, vor ſick und erhe Nhakomelinge tho beholdende gebeden;

Digitized by Google

Nachdeme ſe ſick ſulcker ſwerer Laſt, Börde, Moie, Unkoſt und Theringe underſtunden und ahnnemen, muchten Dejennigen, de dar alle Dage uth tho püttende (ſchöpfen) und tho bruwende (brauen) gedachten und gelickwol tho dem Sode nicht berechtiget, mit Recht und Billicheit affwieſen und weieren. Weret averſt Sake, welkes Godt de Almechtige afwende und uns gnedichlick behödde, Für edder ſunſt ander unglück der gantzen Stadt und allen Borgern belangende vorhanden were, ſchal einem ideren einen frien Ganck dar tho hebbende nicht geweiert werden. Worumme de gemelten unſere Burgers uns, dat wie eher Contract und Vorbundtnüſſe und de Privilegium, Gerechticheit und Frieheit des Sodes halven belangende, dorch uns admittert und nagegewen und dorch düſſen unſern Breff beveſtiget und bekrefftiget, Kundtſchafft, Tüchniſſe und gloffwerdigen Schien mededelen und geven wolden, vlietich ahngelanget und gebeden. Dewile nu ſodans alles vor uns geſchen, upgerichtet und in unſer Jegenwardicheit vullentagen, ock van uns gecedert und thogelaten: wethen wie ehn ſodaner erher themelicker Bede medethodelen nicht tho weieren. Js demna unſer fründtlich Anſinnent, Beger, Mandat und Bevel ahn einen ideren itziger Tidt und unſere Nhakomelinge, dat düſſe Voreinunge, Contract und Vorbundnüſſe unſer er (oben) genomeden Borger des Sodes halven, und düſſe unſe gegeven Gerechticheit nu und tho ewigen Dagen unverſert und unvorbracken, ſtede und vaſt ſchal geholden werden, und nicht minnert, und ein ider ahne Vollburdt und Nhagevinge der vorgeſchreven Borger ſick des Sodes doch mit opgemelten Beſchede gentzlick und alle entſlan und dartho nicht geſtadet werden. Tho Urkunde und merer Sekerheit der Wahrheit hebben Wie unſer Stadt Secret widthlick nedden ahn düſſen Breff heten hangen. Gegeven und geſchreven binnen Meldorp des Donnerdages na den Paſchens Annorum Christi duſent Viffhundert und Söß und Vertich.

LXXVI.

Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann. 1546.

(Orig. in Arch. Reg.)

(product. Apenrade Mitwoch nach Maria heimſuchunge Anno 46)

Dorchluchtige Hochgeboren Fürſte vnd Here. Vnße bereden wyllyghen vnvordroten denſte ßynt Juwen Förſtlyken Ghnaden alle tydt thouoren berede, Gnedyghe Fürſte vnd Here, Wu J. F. G. vns van weghen Der einen vorwanten vnderthanen, ghenomet Swarte Hans, eynes ghewalts van ettlyken der vnßen an der vhere bejeghent vnd wedderfaren ßyn ſchole, geſchreuen, myt inghelechter ßyner Supplicationſchryffte, darinne he ſyck, de vnßen öhne freuntlyker ghewalt, mothwyllen vnvororßaket auerghefallen vnd myt ſpytzyghen worden hebben vornemen laten, beklaget, Welckes vns nicht gherynghe vorwundert, dat ßodane frame Landesknechte! de men byllyck loße vnd lögenhafftyghe Bouen nennen mochte ꝛc. ſyck in ſyner Supplication ßodans an J. F. G. dorff erkhunden vnd erhören laten, vnd ßyck nener ſtraffe befrüchten, dar ßodans wurdhe ghedreuen, dat de warheyt ſyck in den dach erluchtede. Wo ock vor ettlycken jaren, do de vnßen in ghelyker vnd merer gheſtalt

worden beßecht, bedichtet, Dho men nahfraghede vnd de warheyt erſöchte, befant men opentlick, dat de vnwarhafftyghen erdichteden worde, by den vorwanten örer F. G. Förſtendhömen vnd nicht by den Vnßen befunden worden, wo ock itzunt by düſſem Swartte Hanße ſchall befunden werden. Wente ßo drade eyner vnßer Radesfründe J. F. G. breff in de hande erlanget, vnd gheleßen, hefft ſyck ilich na der vere gheſöghet, vnd na der warheyt gheforſchet, vnd klärlyck erhöret vnd befunden, dat ßodanne ſpitzyghe worde, inholde der ſyner vnwahrhafftighen Supplication, gar nicht dar by der vere, J. F. G. noch de Here vnd broder, noch jenich der Amptlüde edder Vorwanten myt keynem worde ghedacht, gheröghet edder ghereppet, noch ghenömet were, dar doch in deme ſuluigen laghe, dar de Swarte Hans gheſeten, mit den he ßick vorunwyllyghet, deſülue öhn enen dach offte twe tho beere vnde tho koſt frygh gheholden, dar do thor tydt örer F. G. vorwandte loffwerdighe vnd ock der vnßen by gheßeten, vnd alles wes dar gheſecht vnd gheſcheen, angehöret, Darumme erdichtet, vyllychte der meennynghe myt ßodanen ſpitzigen worden, darmede de vntzen beßecht werden, J. F. G. in thorn tho reytzen, vnd prellynghe vnd ſpaldynghe twiſchen J. F. G. vnd den Landen anthorichten. Des wy J. F. G. vnde den Heren vnd broder altho hoch vorſtendich achten, an ßodane worde (de der warheyt gar nicht ghelick) nicht denken werden, ßunder ßodane anbringhers in ſtraffe werden leyden, ßo ßyck eghent. Vnd ſcholde vns van herten leeth ßyn, dat jenych van vnſers Landes vorwanten jenyge ſpylde iffte ſpitzyghe worde in ßodaner bauenberörden gheſtalt ßick ſcholde hören laten. Dar ßodans by jemande myt der warde befunden worde, wolden wy nicht gherynghe, ßunder in dat hogheſte ſtraffen. Hefft ock de gemelte Swartte Hans jenygen der vnßen myt rechte tho beſprekende, mach he byr ßyck erſöghen, ſchall öhm rechtes nicht gheweygert werden; tho der behoff gheuen wy öhm frygh feligh gheleide aff vnde an, ßo verne he ſick leytlich holtt. Dat wy J. F. G. in byllyker anthworde tho erkennen gheuen. Wor wy J. F. G. wyllen denſt könen vnde möghen erthögen vnd bewyßen, ßynt wy wyllich vnde berede. Dat. Heida vnder vnßem Inghheßeghel Sonnavend na Sancti Joannis Baptiſtä Anno XLVI.

J. F. G.

wyllygher

Achtundvertich Vorweßers des Landes Dithmerſſchen.

LXXVIII.

Acten in Sachen Heinrich Funke's und Hans Fehring's. 1546.

(Arch. Reg.)

Inſtruction weß vnſer van gots gnaden Adolffen Erffgenamen tho Norwegen Hertog tho Schleswig Holſtein, vnſe leue getruwe Herman Wighe vnd Benedict Bentzen an die Acht vnd vertich Vorweſers des Landes Ditmarſchen in vnſem namen entlick antragen vnd werben ſchölen.

Erſtlichen enen vnſen gruth antögen, folgendes vormelden, ſe trugen gut wethen, wilcher geſtalt vnd mathen wy mher denn tho einer tidt vp vnſes vnderdanen Hinrick Funcken Inwoners tho Huſum

klechlich erbarmlick vnderthenig bidden vnd anholden an ſie gnedichlicken geſchreuen, gelangt vnd geſonnen, ock vnſes theils durch die vnſen geſinnen laten, Hinrick Funcke ſine lateſten entwendte vnd genomen güder, die ſick vp XIC Thalers erſtrecken, dohn ſcholen, ſampt allem vpgelopenem ſchaden, wederumb thoſtellen vnd reſtituiren wolden, wo ſe den gedachten Funcke worumb tho belangen, wolten wy denſuluen tho recht holden, und recht auer ehne vorhelpen, hadden vns derwegen gentzlichen vorhapet, Se alß die be . . . . . wurden ſick in dem gutwillich vnd ſo ertöget hebben, alſe ſick geegnet vnd ſe wedderumb gerne gedan ſehen wolden, darmede vnſer arme Man hadde thom ſinen kamen. So is doch ſollichs vnfruchtpar jderzeit geweſen, darauer vnſer arme Man Funcke in trefflichen ſchaden vnd nadell geraden, deß wy vnß denn in rechter warheit tho den Ditmarſchen nicht vorſehen. Wo aberſt dem, dewile wy noch thor tidt vth allen der Dithmarſchen antworten nicht vormergken mögen, dat ſe vnſem vnderdanen Funcken dat ſine (thodem eth vnuororſacket ock vnerſuchtens rechtens wedder rede, pillicheit, gude naberſchup ock den Concordien vnd Vortragen gantz thoentkeygen, vp vnſen Stromen, grundt vnd boden geſcheen) mit beſcheide oder gegründten füglichen orſacken ſonder gantz vnbedechtig genamen, vnd ja vnchriſtlich vnd erbarmlick vnſer vnderdane, den wy ock tho gelike vnd rechte in vnſen vorigen ſchrifften erboden, in ſolkem vordarue vnd ſchaden vnuorwarcket beſitten blyuen ſcholde. So ſchölen die geſandten in vnſem namen auermals an die Acht vnd viertich vorweſers geſinnen vnd begeren, dat ſie nochmals entlichen vorſchaffen willen, damede gemeldter Hinrick Funcke ſonder allen lengern vortoch die entwendten XIC taler eder den werth daruor ſampt vpgelopen ſchaden bekommen möge. Vnd dieſen artikel hart mit ene disputieren, vnd ſick nit balde afwiſen lathen. Vnd im fall auer vnſe gude thouorſicht den Ditmarſchen ſolckens beſwerlicken, So können wy darmede, vormergkt, dat wy gude naberſchup gerne ſehen, vnd nit anderſt doen, wath gelick vnd billich, ſöcken ock den vnſen wo vnuorurſaket gebleuen, nit gerne anderſt vorhangen wolden lyden, dat ſie vnß furderlichen ſonder lengern vortoch vp der Grentze in vnſen landen vp vnſer chriſtlich frig vnd vehelich geleith einen bequemen dach ernemen, vnd darhen etlicke erer Rades perſonen vorordnen, alſovele edder wenig ſe ordnen willen, wy ock dhon, vnd Funcken thor ſtede ſtellen, vnd doch die Geſandten von beiden theilen die vollekommene macht vnd gewalt by ſick, ſick nedder to ſetten, die ſachen thom grunde beiderſitz tho vorhören vnd na beſchener vorhör in güde edder rechte einen entlicken Machtſproke tho donde, vnd weß alſo geſproken, dat darmede bede theil vnwedderroplicken thofreden vnd begnügig ſyn ſchölen, willen vnß alſo gentzlichen vorhopen, die Ditmarſchen werden ſich vnſer chriſtlich milde billich vnd rechtmetig erbedent alſo gefallen lathen. Scholde auerſt bauen alle vorhapen den Ditmarſchen ſollich rechtlich erbiddent ock thoweddern ſin, ſchal gefraget werden, wes entlichs bedachts vnd vornemens ſe denn mit gemeldet vnſes vnderdanen güdern ſyn mogen. So denn vormergkt, denn ſie die, wo anher geſcheen, mit gewalt an ſick tho holden gedencken, ſchölen die Geſandten anthehen, So muſten wy thom erſten daruth vorſtan, dat ſie ehres vornemens gantz vnd gar kein fuge, doch recht vnd glich darumb ſchuwen, vnd wurden dardurch vororſacket ſolchens vnſen Hern vnd Fründen tho klagen, müſten ock tholateſt vnſen vnderdanen Funcken dorch gebörliche middel einmal entlichen tho ſinem vorhelpen, dath wy ſüſt vele leuer auerhauen ſyn wolden, wüſten ene ock keins weges tho vorlaten, Vnd ſchölen vnſe Geſandten kens weges ſick lathen affwiſen, ſe hebben denn van den Ditmarſchen tho einem

Digitized by Google

oder andern wege entlichen beſchet, ja effte nein. Wes ene nun allenthaluen van den Ditmarſchen begegnet, ſchölen ſe vlitigen mergken vnd vnß daruon tho erer wyderkunfft nochafftige Relation inbringen. Vrkundt vnſes vorgedruckten pitſchaffts. Geuen vp vnſem Schlate Gottorpe am tage Marie Magdalene Anno XLVI.

Relation der Geſanten, ſo Kön. W. vnd Fürſtl. Gnad. in Ditmarſchen gehapt.

Relation der Underhandlinge in Hinrick Funcken Sake, dorch deſuluen geſchen.

Darna alſe dat gerichte edder de vorhandelinge *) düſſes vorigen alſo vp dem platze vor dem gantzen Lande dar vorſammelt geſchen, vnd der Ferinck ſinen vordenſten na ſin loen entſenck, ock de armen blode de ketelboter knechte mede gerichtet, mit wat ſchult edder rechte, mach der almechtige Godt weten, de dat ock ane twiuel wol richten wert, wo de vnſchuldigen geſtoruen ſyn, wowot tho vormodende is vth eren bekanteniſſen. Vnd men vns in vnſer Herberge wedder hadde ghan heten, ſyn de 48. wedder in ehre Herberge gekamen, hebben darna vns dorch eren Dener wedder tho ſick eſchen laten vmme den latſten, alſe Funcken ſake belangende, beuelich, des na ouerantwordinge F. G. Credentz de ſake betreffende, hebbe ick ouermals tho den 48. geſecht in duſſer mate vnd meninge:

Gunſtigen guden fründe, wo Juw ock twiuelsfry noch bewuſt is, in wat mate vnd geſtalt, ick vth mines G. H. vnd F. beuel, my dorch den Erbaren Hinrick Rantzouwen gedan, jüngeſt alſe hüte vorleden III weken, vor Juw Funcken ſake haluen anhelt, van F. G. mines gnedigen H. wegen, gy vmme guden naberlichen frede to erholdende, mochten vnd wolden vorſchaffen, dat gemelte Funcke tho wedderſtadinge ſyner entwanten güdere, vornemlichen jo der, de ehm wedder godt, recht vnd alle billicheit jüngeſt vp F. G. mynes gnedigen H. ſtromen vnd bodden, wedder alle rede, billicheit, gude naberſchop, Receſſe vnd vortrege, ock dewile derſulue Funcke ſick vnder S. F. G. neddergeſlagen, eme mit gedanen plichten vnd eden vorwant gemaket hadde, genamen vnd noch vorentholden, kamen mochte, vp dat derhaluen twiſchen F. G. vnd dem Lande to Dittmarſchen nene widerunge mochten erwaſſen, denne F. G. nichts leueres denn frede vnd eyndracht mit Juw tho erholdende, wo ſiner F. G. ſelige Her vnd vader hochlofflicher gedechtniſſe Koninck Frederick, ock itzige regerende Kön. W. Siner F. G. Her Broder gedan, geſinnet, Moſte vnd konde demnach nicht liden, dat de ſinen, ſo vnvororſaket, vnd vnerſuchtens rechten des ehren ſcholden berouet, benamen vnd entſettet werden, Wo tho der tidt mit widerer vorhandelinge in beyden parten beredet wart, Vnd man vp dat mal my wol förhelt, wo vnbillichen Funcke ſick erſtmals jegen dat Lant to Dittmarſchen geſchicket hadde, doch noch aff edder thogeſecht wart, wes gy darmede entlich to donde geſinnet.

Ane dat angetagen, dat Juwes rades medevorwante, Junge Johan tom Delue, de deſulue ſake ock ehr vp mines Junkern Hinrick Rantzouwen flitigen anholdent, vor dem Lande vnd Juw den 48. angedragen, demſuluen were do ein vorſlach genantem Hinricke Rantzouwen wedderintobringende vorgegeuen, Alſe, ſo ſick Hinrick Funcke wolde jegen dem Lande in eyn Hundert Mk. lüb.

*) vgl. die folgende Relation.

Digitized by Google

bekennen, ſo mochte men togeſehn hebben, dat he thom ſynen hedde weddergekamen. Darup Jck Juw denn thor tidt wedderumme ſede, wo Juw ock ane twiuel thouorn wol ingebracht, dat M. G. F. vnd H. gar in nenen wegen dulden edder liden konde, dat de Dittmerſchen S. F. G. vnderſaten worinne beſchatten ſcholden, euen ſo weinich wo ein lant to Dittmerſchen dat von F. G. vnd den ſinen wolde gehatt hebben. Forderde domals ock wider, dat men vmme ſolker heilloſen ſake willen, de doch von keinem vnpartieſchen mochte edder konde gebilliget werden, ſick in Jrrunge fören. So is nochmals S. F. G. gnediges ſinnent vnd begerent, dat men düſſe ſake mit der wederſtadinge der entwendten güder, vornemlich der latſten, vnd den geledenen vnkoſten vnd ſchaden, mochte bygelecht hebben, denn S. F. G. thut ſick düſſer ſake vele mher vnd höger denn jeniger anderen an, dewile deſulue ſick aldererſten im anfange S. F. Regiments thogedragen, vnd ane jenige föge edder rechtes forderinge ſülffweldigen geſchen ſy. Wolden ock gunſtigen guden fründe, Hermen Wye hir entjegen, vnd ick Juw ſampt vnd einen Jderen der Juwen früntlich gefordert vnd gebeden hebben, de wolden ſunderlichen haett edder grillen, den men mit anderen perſonen, alſe mit genanten Funcken edder dergelicken mochte hebben, thorügge leggen, vnd tho diſſer tidt S. F. G. ſunder lengeren vortoch edder jeniges affwiſent, darinne wilfaren. Denne S. F. G. nochmals des bebedens is, offt gy edder jemands der Juwen denſuluen Funcke vorumme richtiges hedden tho beſchuldende, den allewege vp anholdent tho rechte ſtellen vnd holden, mit mehrerem vnd widerem anholdende dorch vns in de lenge geſchen. Darup men vns ſlichtes geantwordet, Funcke hebbe ſick alſe ein heilloſer ſchelm, deff vnd böſewicht by ehn vnd dem lande geholden, wo he ſuluen weeth, dar he, alſe des Landes Ingeſeten, des Landes wilkoer, in den tiden, do kön. W. tho Dennemarcken vor III jaren vngeferlich de velen knechte im lande hadde ermaket, dat nemant by vorluſt ſiner ehre, liues vnd gudes, ſick vth dem lande, ane der 48. fulborde, heimlich edder apenbar begeuen ſcholde, den he ſtracks gebraken, ſick mit ſinen güderen defflichen vnd heimlichen vth dem lande geſtalen vnd truwlos geworden. Bauen dat, nu ſolch einen jammerlichen Mortbrandt, wo vor ogen, in ehrem lande mede thorichtet, Gedenken derhaluen, ehme noch rede edder antwort darup tho gevende. Darbeneffenſt ock ſyn ſe fürſtl. Gnaden dem Hertogen tho Holſten des in nenem wege ſtendich, dat idt vp ſinen ſtromen edder boddemen geſchen ſy. Wente idt ſy de Eiderſtrom ehr halff. Dartho is idt harde vnder ehrem lande geſchen, ock in vnd vth einem ſchepe, dat in ehr lant tho huß mede hörde, vorſehn ſick ock nicht, dat S. F. G. dar recht tho hebbe. Mit vele widerer vorantwordinge. Worup wy allewege dat antogen wedderumme: Idt mochte vm Funcken gelegenheit mit dem lande ſtan wo idt wolde, der erſten twiſte, ock vp wat boddeme edder vp watt dell des ſtromes dat geſchen were, wowoll ſick min G. F. vnd H. des gantzen Eyderſtromes alſe des ſinen annimpt, Szo tuth ſick S. F. G. des thom meiſten an, dat idt wedder alle rechte, alle billicheit vnvorſuchtes rechten geſchen ſy. Men wuſte woll im lande tho Dittmerſchen, dat Funcke ſick vnder S. F. G. tho Huſem hadde neddergeſlagen, Siner F. G. mit plichten vnd eden vorwant was, hadde men nu jennige Richtige ſiner ehr edder güder derhaluen tho ehm gehatt, ſcholde men mit gebörlicher forderinge des rechten gedan, vnd ſo dat geweigert worden were, offt dar was navolget, hedde jo einen ſchin des rechten gehatt. Nu is ditt alſo ſunder alle rechtes forderinge, wedder alle Receſſe, Vortrege, Concordien, Segele vnd Breue geſchen. Dartho will

Digitized by Google

men nu den armen Man, tho ſinem vnvorwintlichen ſchaden, noch vnme ſin liff vnd leuent dartho bringen, mit diſſer itziger berichtunge, alſe dat he ſchole de armen blode, ſo hüten vorrichtet worden ſyn, dartho mit gelde gekofft hebben. Wowol Ick Juw jüngeſt vor III weken ſine entſchuldigunge, do thor tidt my derhaluen van ehm ſuluen in bevell gedan, ock nu hüten vp dem platze vor dem ganzen Lande tho Dittmarſchen angetagen vnd vorgeholden hebbe, vnd vppe de vrgichte edder bekanteniſſe der armen beiden blode, dewile de dach van ehn vthdrücklich darinne ock muntlich benomet is worden, do genanter Funcke de armen blode ſcholde binnen Huſem in des Snidekers huſe dartho bewilliget vnd vormocht hebben, alſe vp den Sondach vor Margreten Ick my hüten vp dem platze dorſte, wo ick noch dohn dör, erbeden dede, min liff vnd leuent darentjegen tho ſettende, wo idt konde gut gedan werden, dat Funcke vp den genomeden Sondach ſy binnen Huſem geweſen, Szo ſehe men tho, guden fründe, wath hiruth entſtan kunde. Men late doch den ſunderlichen nidt der perſonen thorügge ſtan, vnd darumme (wo alrede angetogen) nein gemene quadt anrichten edder erwecken. Denne F. G. min G. H. is jo nenes vnbilligen erbedendes, offt men wes Richtiges jegen ehme hedde, ſcholde he ſonder allen middel tho rechte geſtellet werden, vnd wo vns hirup mennichfoldiger wiſe geantwordet, dat nademe de armen blode de bekante vrgichte darup gedan, ehren dodt dar ock vp genamen, konden vnd wuſten ſe Funcken vnbeſchuldiget nicht tho latende, vnd were beter, dat wy by vnſen Heren den Hertogen anheelden, dat he vnd andere ſines gelicken gelite ſtraffe, wo düſſe armen blode, entfengen. Wenner ſolches geſchege, ſo wolden ſe ſick mit S. F. G. in aller mate früntlich vnd naberlich ock vnme de güdere wol vordragen. Dewile dat ouerſt nicht geſchege, vnd men geue ehn dachlikes men gude worde mit honnige vormenget, dar doch, alſe ſe vormerken konden, anders mher denn galle mank gemenget were, wuſten ſe nicht, wat ſe anders, wo geſecht, ſeggen edder denken ſcholden, mit widerer wedderhalinge, dat ſe nemandes mit vnſchult tho beſeggende begereden, edder jemands vnrecht tho donde begereden, ane dat de ſchuldige mochte geſtraffet, de warheit hervor kamen, vnd de vnſchuldigen ehrer vnſchult geneten mochten.

Entlich dewile wi anders nichtes van ehn hebben erlangen mögen, hebben wy wedder angetagen: Guden fründe, dewile vp vnſers G. F. vnd H. ſo offtermals gnediges, richtiges begerent vnd forderent de ſake alſo nicht mochte bygelecht werden, Hefft vns S. F. G. thom ouerſlode noch in beuell gedan Juw antoſeggende, dat ſo gy der vorigen meninge nicht geneget weren nathokamende, dat S. F. G. denn van Juw gnedigen begeren were, gy ehme einen beſtemmeden dach vnd gelegen ſtede in S. F. G. landen, Eiderſtede edder Stapelholm, mochten ernemen, dartho Etliche Juwes Rades vnd Landes vorwanten, einen antall wo vele gy willens weren, dartho ſchickende, alſedenne wolde S. F. G. deſuluen mit einem chriſtlichen, Fürſtlichen, ſekeren, veligen geleide, darmit de in aller mate ſcholden vnbeſaret ſyn, vorſorgen, vnd ehn vp genomeden dage vnd ſtede ſo vele gy S. F. G. der Juwen ernennen deden, der ſinen ock darentjegen ſchicken, neffenſt genanten Funcken, dat ock de alſo Vorordenten in beiden ſiden ſcholden vnd mochten de fullenkamene gewalt vnd macht by ſick hebben, ſick nedder tho ſettende, de ſake in grunde tho vorhörende, darna ock in der güde, ſo idt mögelich, edder in Rechte einen entlichen beſtendigen affſproke darinne tho donde, vnd wes alſo in güde edder in rechte dorch beiderſides Vorordenten gehandelt effte affgeſproken worde, datſulue van beiden parten vnwedderſprecklich anthonemende vnd tho vorfolgende.

Digitized by Google

Vorhapet S. F. G. dat gy ehm ſolches lickmetiges chriſtliches mildes Erbedendes nicht werden affſlan, vp dat S. F. G. derhaluen kein wider moye vnd arbeit daruth entſtan darff, der S. F. G. (weth idt der Almechtige Ewige godt) van herten gerne entſlagen is.

Darup beden ſe vns beantworden: Wenner S. F. G. mit ehne dageleiſtunge willens were tho holden, vmme düſſe vnd alle andere gebreke, dem lande to Dittmerſchen vnd den Fürſtendomen entwiſchen, vnd dat tho gelegener malſtede, alſe vp dem Kuckwalle edder wor idt denne beſlaten worde, dan wolden ſe S. F. G. wol inne wilfaren, ſeggen dat ock gerne, auerſt vmme düſſer ſake willen gedachten ſe nene dageleiſtinge mit S. F. G. tho holdende. Togen wider an, wenner ſe to ſolchen dagen vorſchreuen, worden ſe mit ſchimpeſchen honiſchen worden, ock mit ouerfallende vnd dodtlichem angripende angetaſtet. Darup ick en wedder antoch, dat thogeſechte geleide ſo tho vorſchaffende vnd tho holdende, dat ock S. F. G. den ouertreder, ſunder alle gnaden, darauer ſtraffen wolde. Ouerſt, dat S. F. G. ſcholde edder mochte alle der Fürſtendomer vnd des Landes gebreke vor S. F. G. annehmen bytholeggende, konden ſe jo gedenken, dat idt nicht S. F. G. anſtünde, nademe S. F. G. men dat drüddendeil im Lande hadde, ock hörde ehm de Kuckwall nicht. Darup vns entliches beſlutes geantwordet: Men wolde ſlichtes vth vmme ſolchens heilloſen ehrloſen Schelms, Deues, Vorreders vnd Mordberners willen, alſo Funcken haluen, mit S. F. G. in nenen wegen tho dage kamen, dat ſcholde vns men entlich affgeſecht ſyn. Darmede wy vns van einander ſchededen.

Hermen Wyge
manu ppria.

Ingebrachte Antworde oder Relation in dem Dittmerſchen Handel des Mortbernendes ꝛc. Dorch Harmen Wyen Voget tho Huſem vnd Benedictus Bentzen Anno XLVI geſchen.

Erſtlich. Nademe wy am Frydage vor Jacobi vth vnſerer gnedigſten vnd gnedigen Heren Kön. W. tho Dennemarken vnd Hertogen Johanſen vnd Adolphen alle gebrödere der meninge alſe dat Ire Kön. W. vnd F. G. ſcholden edder mochten, nha Hans Feringes pynlicher bekantninſſe, in Dittmarſchen geſchen, Radt, Hülpe, Vorſchuff vnd Vnderholdinge, denſuluen (ſo dat Land to Ditmarſchen mit mordbarnende vnd vnerlichem angripende angetaſtet) gehat, geholden vnd gegeuen hebben. Darhen alſe in Dittmarſchen geſchicket, de artikele alle vnd beſunderen na vormöge vnſer Inſtruction Ires Kön. W. vnd F. G. haluen, tho vorantwortende vnd ſolche heilloſe, lögenhafftige vnd affgedrungen erdichtede vrgichte vnd bekantniſſe mit gründlicher beſtendiger warheit affthotenende. Dewile vns de ſcharprichter, vth ſunderlichen orſaken, was mitgegeuen, darumme wy vns eines anderen by den Ditmerſchen befrüchteden, hebben wy (deme vorthokamende) des mit Johan Ruſſen tho Lunden wanhafftich, de ock einer van des Landes Vorweſeren, nicht de geringſte mede is, binnen Lunden vnderredinge gehatt, deme Ick alſe Benedictus Bentzen in navolgender vnd dergeliken meninge hebbe vorgeholden vnd angetekent.

Leue Johan, gunſtige gude Fründt, Juw is twivelsfry in gedenke, in wat mate, meninge vnd geſtalt Ick vor dren weken negeſt vorleden, alſe den negeſten Sonnavent na Viſitationis Marie

Digitized by Google

im namen vnd van wegen des durchluchtigen hochgeborn F. vnd H. H. Adolphen ꝛc. mines gnedigen Hern, dorch den Erbarn Himrick Rantzowen S. F. G. Amptman tho Gottorp minen gunſtigen Junkern bin an de XLVIII Vorweſere des Landes Ditmarſchen, der gy ener ſyn vnd dar mede tor ſtede weren, affgeverdiget erſchenen, alſe darumme, dat dorch de böſewichtere vnd armen blode, ſo by Juw, de tidt des jemerlichen Mordbernendes allenthaluen im Lande tho Ditmarſchen geſchen, weren fenclich angeholden, hochgedachte Fürſtl. gnaden min G. F. vnd H. ock ſiner Fürſtl. gnaden Redte, Amptlüde, Dener vnde vnderſaten ſcholden archwanich gemaket vnd vthgeſettet ſyn, gelick offt S. F. G. de Redte, Amptlüde, Dener vnd vnderſaten, van den gefangenen vtgelecht, ſcholden in ſolchen heilloſen daden ein wolgefallen gedragen, vnd dat mehr were, denſuluen oueldederen in ſolchen ehren heilloſen, vorradterlichen daden Radt, Dat, Hülpe, vorſchuff, vnderholdinge vnd dergelichen darto geleiſtet, dat ſolches im lande to Ditmarſchen geſchen, were ſolches by Juw den 48. erſtlich to erkundende. Vnd ſo ſich de vrgichte edder bekantniſſe dermaten in der warde begeuen, de in geſtalt, wo dar geſchen, vorantworden, mit forderinge der aueſchrifften, de tho widerer vnd genochſamer vorantwordinge, darmit de 48. dat gantze Land tho Dithmerſchen, ock Idermenniglich hoges vnd neddriges ſtandes, dar de vorkamen mochten, deme luſt an der warheit were, ſich darmede geſediget ſcholde laten ſyn.

Dewile nu leue Johan, gude fründ, tho der tidt de begerten Copien der vrgichten worde wy wedderumme mede an F. G. minen G. H. vnd den Droſten ouerreket, darinne nicht alleine F. G. vnd de Droſte, ſunder ock Kön. W. vnd Hertoch Johanß, mit etlichen Irer Kön. W. vnd F. G. Redten vnd vnderſaten mehr vthgeſettet vnd archwanich gemaket befunden. Hebben derhaluen alle dre Fürſten ſamptlich (nha verneminge ſolcher heilloſen Iren Kön. W. vnd F. G. ouerdichteden ehrloſen ſaken) vns beiden alſe den Achtbarn Hermen Wyen F. G. Voget tho Huſum vnd my nu wedderumme int lant tho Ditmarſchen affgefertiget, mit gnochſamer Credentz vnd Inſtruction, Irer Kön. W. vnd F. G. ſolche Iren Kön. W. vnd Fürſtl. G. ock der Iren Reden, vnderſaten vnd deneren ouerdichtede erlogene heilloſe artikele ouermals tho vorantwordende, vnd offt ſicks alſo worde thodragen, dat der Hans Ferinck, dede de principal ſolcher ehrenrörigen lögenhafftigen bekantniſſe is, in ſinen vnrechten lögenhafftigen vornemende beharren worde, vns in beuell gedan vnd gegeuen, forderinge tho donde by den 48 des landes vorweſeren, dat men vns wolde denſuluen tho anderer vorhör wedderumme geſtaden, dartho Ire Kön. W. vnd F. G. vns ock Iren egenen ſcharprichter mit gedaen. Vnd wolwol wy nu tho ſolcher behoff ein ſtattlich genochſam vorſegelt geleidt, welches de 48. Iren. Kön. W. vnd F. G. tho nottorfft derjennen, ſo derſuluen ſake haluen int land to Ditmarſchen ſchicken worden, darinne mit klaren vthgedruckeden bockſtaven vnd worden geſchreuen düſſe artikel (Wy tho behoff der geſanten vnd derjennen ſo derſuluen ſake haluen int land to Ditmarſchen ſchicken worden, fry ſeker geleide ꝛc.) by vns hebben, twiuelen ock nicht, gy, de 48. werden vns ſolches offentlichen geleides neffenſt denſuluen, ſo vns tho diſſer nottroft mede gegeuen ſyn, ſunder alle gefar holden ock des geneten laten. Doch vmme menniger vnuorſtendigen minſchen vordenkent tho vormidende, dede mochten gedenken, antheen vnd ſeggen: So wy hadden gemenet, Kön. W. tho Dennemarken vnd de Herren tho Holſten worden ſtadtlicke botſchaft in vnſe Land ſchicken, nu ſendet men vns thom ſchimpe vnd ſpotte den Deſhenger, vnd achtet vns nicht,

Digitized by Google

ock offt wy ſuluen nene Deffhenker in vnſem lande hadden, wo de worde ſolcher lüde mochten wider ſyn, edder gedacht vnd geſecht werden, ock vnluſtes daruth tho vormodende. Dem alle vorthokamende, hebbe wy vor gut angeſehen, ſolkes erſtmals Juw to erkennen geuen, ock mit Juw beratſlagen, wes Juw darby geraden düchte, dewile wy wuſten, dat idt nicht den 48. edder jemande im lande tho Ditmerſchen thom ſchimpe edder ſpotte van vnſen gnedigſten vnd gnedigen Heren geſchen edder vorgenamen, beſunder allen archwaen darmede vorby tho gande, alſe offt jemandes mochte edder wolde gedenken edder ſeggen, Ja, de Ditmarſchen leten den gefangenen Ferinck na erem egenen gefallen dorch eren ſcharprichter verhören, moſte derwegen nichtes ſeggen, denn alſe ſe gerne hebben vnd hören wolden. Darumme gunſtige leue Johan geſchüth dit alſo von vnſen gnedigen Heren, vnd is mehr dem Lande Ditmerſchen thom beſten (denn anderen) vorgewant. Willen Juw darumme, leue Johan, thouorſichtiger guder fründſchop haluen, ock im namen vnſer gned. H. wegen gefordert hebben, gy vns dat beſte darinne raden mögen, offt wy ock vnbefaret den ſcharprichter mögen vp vorig geleide mede hen vp de Heyde nemen.

Darup genanter Johan Ruſſe ſick ein weiniges bedacht, warlick nicht vnbilliges geantwordet, vnd in düſſer meninge geſecht: Guden fründe, wo gy anthen Juwer gnedigſten vnd gnedigen Fürſten vnd H. beuehl, vnd wes dem ock des ſcharprichters inhengich, vnd my darumme guder thovorſicht beradtſlagen, will Ick Juw darup alſo geantwordet hebben, dat it dem Lande to Ditmarſchen nicht wenig befrembden werdet ſolcher medegeſchickeden ankumpſt, vnd wo gy Juw darinne, wo nu by my geſchen, nicht vorgeſehen hadden, mochte idt vellichte wol geſchen ſyn, dat Juw darouer ein ſchimp bejegent were. Dewile gy ouerſt, alſe J. gnedigſten vnd gnedigen H. vnderſaten nicht anders könen noch mögen dohn, denn Juw beualen wert, vnd gy gudes rades tho my Juw vorſehn, ſo will Ick Juw raden. Nademe gy ſolchen Man int Land mede gebracht hebben, dat gy den mede vp de Heyde nemen. Ick will morgen tho fröer dagetidt dar kamen, vnd by den 48. vornemlichen by den Oldeſten vnd Vornemeſten ſolch Juw anbringent, ock wes Ick Juw geraden hebbe, vpt flitigſte anbringen vnd inbilden, vnd idt ſo vorſchaffen, dat Juw derhaluen kein mangel edder weddermodt wedderfaren ſchal, ock vorſchaffen, dat gy vpt förderlichſte ſchölen to gehör geſtadet werden.

Mit den vnd dergeliken worden he vns warlich dat beſte ſede, redde vnd bede, hefft ock ſinem geloffte am volgenden morgen, alſe am Sonnavende vp der Heyde, nagekamen, wo wy geſporet. Denſuluen Frydach ſyn wy alſo van Johan Ruſſen beantwordet, vp de Heyde gefaren, vnd in der Herberge vns mit dem ſcharprichter beholden, wowol ſick de frame Man nicht in der ſake holden konde, ock binnen Lunden, wowol he dorch vns to mehreren malen mit gude vnd arge darumme gefordert vnd vormanet.

Am Sonnavende alſe Johan Ruſſe vnſe ankumpſt vnd bevehle vnd alle der vmmeſtendicheide (alſe vor angetogen) den 48. angebracht, hebben de 48. vnſe ankumpſt wol in der güde, ouerſt (wo na geſporet) dat wy den ſcharprichter mit vns gebracht, nicht alſo angenamen, beſunder (wo idt ein Raedt van mennigen ock ſeltzamen koppen moth ſyn) thom dele vele darup geſmalet, vnd wo wy de beradtſlaginge mit Johan Ruſſen, des vorigen dages tho Lunden geſchen, nicht bedacht hed-

Digitized by Google

den, vnd he vns dermale mit dem beſten, wo gelauet, tho hülpe nicht gekamen, mochte vellichte wol thom andern handel de ſake mit vns geſtellet worden ſyn.

Entlich hebben de 48. tho vns in vnſe Herberge geſchicket twe ehres Rades vorwanten, alſe genanten Johan Ruſſen vnd einen genomet Johan Holm tor Nienkerken wanhafftich. Deſuluen hebben vns, jodoch dorch Johan Ruſſen, der 48. meninge ehn beualen, vortellet. Erſtlich, in wat mate vnd mit wat anbringende vnd forderinge Ick Benedictus Bentzen vor negeſtvorgangenen dren weken aldar vor ehnen den 48. erſchenen, vnd mit wat beantwordingen ſe de 48. my wedderumme bejegent weren, ock wo ſe de 48. allewege F. G. tho Holſten Hertzogen Adolphen nicht allene in deme, dat ſe tho der tidt mit der Rechtferdigung des Hanſen Veringes vnd der andern Ihren F. G. tho gefallen vpholden, ſunder ock in allen andern vorfelligen ſaken gutwillich, fründlich vnd naberlich hedden geſchicked geholden vnd finden laten, des ſe ock allewege ſo to donde ock by vnd vmme Kön. W. tho Dennemarken vnd Hertogen Johanſen vnd de Ihren ſick vorſeden, ſo verne men ſe mit guder truwer naberſchop menede, vorhalede ock wider in de lenge de ſchriffte vnd wedderſchriffte binnen den dren weken twiſchen Ihren Kön. W. vnd F. G. vnd dem Lande tho Ditmarſchen in deſſer ſake geſchen, mit antheende, des vthgegeuen ſekeren geleides denjennen vnd allen de ſe mit ſick bringen worden, ſo dorch J. K. W. vnd F. G. in düſſer ſake vp düſſen itzigen dach de bekantniſſe des Veringes mede anthohörende vnd tho vorantwordende, ock ſine rechtferdigunge mede anthoſehende geſchicket. Hadden vorhapet (wowol ſe vns dermate nicht wolden verachtet hebben) Ire Kön. W. vnd F. G. ſcholden to ſolcher anhöringe vnd vorantwordinge eine vel ſtadtlicher botſchop neffenſt edder vor vns dar geſchicket. Szo befindet ſick, dat ſolckes nicht allene nicht geſchen, ſunder ock (wo dat ſicherlich ock de eren thom mereren dele wol düden wolden) ehn vnd dem gantzen Lande tho ſchimpe vnd ſpotte, einen Deffhenker darmede geſant, des ſick ein lant to Dittmarſchen tho Iren Kön. W. vnd F. G. nicht vorſehn hadden, Vnd wo wy ſolches mit eme (Johan Ruſſen) des vorganden dages binnen Lunden nicht hadden vorhandelt vnd beradtſlaget, mochte vns derhaluen wol ein ſchimp bejegent ſin, des ſe nicht gerne geſehn, Dennoch dewile wy des mit ehme vorworde gehatt, hadde he vnſe, ock van wegen vnſer gnedigſten vnd gnedigen H. gude meninge vnd entſchuldigunge vorgewant, wowol de doch van mennichlichen der eren alſo nicht were angenamen. Hebben vns derhaluen ock de 48. ſamptlich laten anſeggen, dat ſe in gar nenen wegen ſollichs (dat wy tho dem gefangenen Ferinck, edder der jemandes, mit vnſerm ſcharprichter ſcholden ingelaten werden) geſtaden wolden, mit den vnd velen mehreren, doch tidtlichen vnd in der mate limplichen worden vns dorch gen. Johan Ruſſen beantwordet.

Vnd wo wy tho mehreren malen vnſerer Credentz vnd Inſtruction na, ock vnſerer G. H. gnediges vnd grotgunſtiges ſinnent, alſe in der beſten meninge alſo bedacht, hebben vorwenden willen, hefft entlich Johan Holm mit haſtigen trotzigen worden in deſſer meninge vns affgeſecht. Leuen guden fründe, wat wille gy vele ſeggen, wat wille gy Juwe Herren vnd de eren vele entſchuldigen, Dit is der 48. vnd des Landes tho Ditmarſchen entlich beſluth vnd meninge, Wy dregent in gar nenen gefallen, dat men vns ſo ſchimplich, ja ſo geringe achtet, alſe dat wy nicht werth weren, dat men vns erbare frame lüde, vor edder neffenſt Juw, ſenden ſcholde, ſunder ſendet vns den Deffhenker int Land. Vnd offt wy ock nicht wuſten, wo wy mit den böſewichtern ſcholden in pinlicher frage

Digitized by Google

vnd vorhöringe vmmeghan, vnd dat wy de na vnſern luſten vnd willen wedder recht vnd de warheit ſcholden forderen to bekennende. Dit ſy Juw kort affgeſecht. Men ſchall edder will Juw mit dem Deſſhenker nicht by de gefangenen geſtaden edder laten. Dartho wo gy des mit Johan Ruſſen nene vorworde gehat hedden, mochten gy geſehn hebben, wo gy darouer gefaren weren, dat geleide ſtrecket ſich ſo with nicht. Wes de geſangen in pynlicher frage bekant, datſulue hebben ſe ock darna, als ſe leddich vnd loß worden laten, offentlich vnd fry bekant vnd thogeſtaen. Dartho ſyn ſe mit gades worde vormanet, nemandes mit vnrechte wes vpthoſeggende. Ein lant tho Ditmerſchen begeret nicht, dat jemande vnrecht wedderſáre, allene is dit ehr begehr, dat de vnſchuldige mote gefryet werden, vnde de ſchuldige ſinen vordeneden lohn entfangen. Offt men vns woll ſo unvorſtendich holdet, dat wy idt nicht beter weten ſcholden, ßo hebbe wy ock gelehrde Lüde in vnſem lande, gelehrde prediker vnd kerckheren, ſuperattendenten, de vns dat wort gades predigen vnd leren. Des moge gy ein wetent hebben, dat wy dohn vnd handelen in deſſen ſaken, alſe wy vor Gott vnd vor ſteden vnd landen willen bekant ſin. Wo men mit vns handelt, wo men mit vns vmmegeit, wenner wy vp velige dageſtede vorſchreuen werden, nicht allene mit ſchimplichen worden, ſunder ock mit der daet, dat ſyn wy oft tho ſunde kamen. Ok tho Rendesborch im jüngſten geholdenen dage, dar wy vnd de vnſen by den berden getagen vnd geropet werden. Wo men gude, olde, frede-liche naberſchop mit vns holdet, vnd na vpgerichteden Breuen, Segelen, olden vnd nyen Concordien, Vordragen, Receſſen, van Förſten to Förſten, van Koningen to Koningen, mit vns vpgerichtet, dat ſporet men dachlickes. Men holdet vns vnſes landes viende, den einen vor, den andern na, vp. Wo men bi vns mit Wiben Peter, dede als ein ehrloſer Man, ſunder rede vnd recht vnſe Land entleep, vnd vnſe fiend ſunder rede vnd recht wartt, dar wy vns allewege tho like vnd rechte erboden, — is to bewiſende, — dede vns allewege vp vnſe richtige anſökent, tho vnſerm vnd vnſes landes vordarue, wartt gehanthauet vnd vpgeholden, vorſchuff vnd hülpe gedan. Nu hanthauet men vns ſolche böſewichter, alſe hier nu ſitten, vnd nu ock nyelick gegrepen ſyn, hanthauet ock dejennigen binnen Huſem, Hinrick Funcken, de düſſe twe armen ketelboterknechte, de hier begrepen vnd beſlagen ſyn, mit gelde darto gekofft hefft, dat de vns vnd vnſe lant mit dem vorreterlichen füre vorderuen vnd morden ſcholen. Ock de in Eiderſtede. Item to Haderſleue Wiben Peters Bartelt, Wiben Peters Clas vnd wor de mehr ſyn, jegen de wy vns allewege to like vnd rechte erbaden hebben, item den wy ock, ſo ſe jennige richtige thoſproke tho jemandes der vnſen ſick vormeneden tho hebbende, mit genochſamem geleide vorſekert, erbaden, ſe ſcholden int land kamen vnd mit rechte ſpreken, vnd men ſcholde ehn allent wat recht vnd vnſes landes boek mede brochte, vorgünnen vnd vorhelpen. Dueſt alles dat thorügge geſlagen, bauen vnſe mannichfoldige ſchriuent vnd erbedent, werden de vns vpgeholden. Wo köne wy ſolches lenger dulden edder liden? Vnd dewile idt ſo weſen ſchall, vnd men gifft vns dachlick gude wort, hefft dat honnich vp der tungen, vnd den gallen by dem herten, ſo latet Juw dat frielick geſecht ſyn: Gy wanen noch alle ock nicht vp gemureden borgen edder ſloten, edder in gemureden ſteden vnd vheſten, Gy wanen in apenen dörpern, in ſtrokaten gelick alſe wy dohn. Wi willen ſummer gade ꝛc. ein malkanders dartho gedenken, wi hebben ock geld, wi willen ock lüde krigen, de ſolches mit Juw alſo bedingen vnd vorgeliken ſchölen, alſe gy by vns dohn. Mit den vnd dergeliken vnſtümigen worden mehr ohne mathe: Ja, ock,

Digitized by Google

men gebôt vnd ſchrifft ouer vns, offt wy ehre vnderſaten vnd köteners weren, Ouerſt dat ſchal ehne, willt Gött, feilen, Wenner idt jo nicht beter ſyn kan edder will, ſunder men handelt ſo in aller vnbillicheit mit vns, wolde gott dat idt einmal geſchen konde.

Vnd wo wy mit ſöglicken worden ehme allewege vnſer gnedigſten vnd gnedigen Hern wolmeinunge darmede vorwendeden, ock alſe he van Funcken vnd van Huſem ſede, dat idt ſick vellichte ſo in der waerde nicht worde befinden, dartho ſo ſe jemant des gewiſſes mit guder beſtendiger grunt wuſten darumme to beſchuldigende, ſcholden den kamen edder ſchicken, twiuelden nicht, F. G. vnſe gnedige Her vnd ſiner F. G. Amptlüde vnd Vogede worden ehn gebörliches rechtes vnd ſtraffe ouer de nicht weigeren, ſunder velmehr ſlunig vorhelpen, wo ick vormals ock vor den 48. gedan hadde, mit widerer forderinge ſe vns anſtatt vnd nhamens vnſer G. H. de vns vthgeſchicket, gunſtich gehör in vnſem anbringende vnd genegeden willen dem na tho komende, günnen vnd geuen wolden, dat worden J. Kön. W. vnd F. G. vmme dat Land vnd einen Iderem der ehren in allen gnaden erkennen vnde mit gelickem vorſchulden. Hefft he entlich tho vns geſecht: Juw ſchal dat geleide geholden, ock ſchöle gy tho börlichem gehör geſtadet werden, Gy mogen vns in der 48. Herberge volgen, dat gy ouerſt menen, dat gy tho vorhör den gefangen mit juwen Deſſhenger geſtadet ſchölen werden, dar gedenket nicht tho, vnd ſegget dem Deſſhenker, dat he im huſe bliue, vnd nicht ouer dem ſull trede, wi willen ehn kortuth vp dem platz nicht liden, edder dat geleide ſchal mit ehme gebraken ſyn, dat wille wy dem werde ock ſeggen (wo ock geſchen). Vnd darmit ſyn ſe van vns gegan.

Wo wy darna vor de 48. quemen, vnd Harmen Wye, vnſer Inſtruction na, mit ouerrekinge Kön. W. vnd F. G. Credentz, ehn Irer Kön. W. vnd F. G. gnedigen groth vnd gunſtigen willen angebaden vnd geſecht, ock mit forderinge, ſe van wegen der Hochgedachten vnſer gnedigſten vnd G. H. my alſe Benedictus Bentzen, dewile my mher van der ſake denn ehme bewuſt, gunſtige gehör vnd antworde geuen wolden, worden J. K. W. vnd F. G. in allen gnaden gnedigen erkennen vnd vorgeliken.

Demna hebbe ick angefangen de vnderhandelunge der ſake, ſo dorch my vor vorledenen dren weken vor ehn thom dele geſchen, ock in wat mate vnd geſtalt, mit wat perſonen, vnd vth wat orſaken vnd meiningen wy nu van vnſen gnedigſt. vnd g. H. aldar vor ehn thor ſtede tho erſchinende affgeuerdiget, in de lenge wedderhalet, wo ick ock by Johan Ruſſen, alſe hir beuor vortellet, gedan. Vnd entlich bogeret, offt der Ferinck noch vp bekante artikeln dede K. W. vnd F. G. vnd de Iren andrepende, were beharrende. Dat ſe vns inſtadt Irer Mat. vnd Gnaden mochten mit vnſerm ſcharprichter vth voriger orſaken vnd nicht anders ene wedderumme tho vorhörende, ock ehne dorch vns vp de puncte vnd artikele, ſo vns van J. K. W. vnd F. G. in beuell gedan, wolden inlaten. Welches vns in aller mate is affgeſlagen worden, ock allewege mit dem antworde alſe offt men gedachte, dat ſe in jenniger vnbilliker mate edder meninge ſchölden jemandes der gefangenen darhen drengen laten, dorch pinliche vorhör anders tho bekennende, denn alſe de warheit mede brochte, edder alſe ſe wuſten. Ouerſt doch bedinget, dat ſe ſolche bekanteniſſe, ſovele der Fürſtl. Gnaden Hertzogen Adolphen belangende, in nenem wege gelouen geuen, dat S. F. G. ſolches ſcholde jegen dat Land to Ditmerſchen vornemen, dar ſe ſick nichtes anders denn alle gut tho vorſegen,

Digitized by Google

vnd gude naberſchop gedachten mede tho holdende, doch allewege mede ingetagen, ſoverne F. G. dejennigen, ſo dorch de armen gefangen vtgelecht weren, in börliche vnd gelike ſtraffe, wo ſe denn deden, annemen worde, wo dat nicht geſchege, wuſten ſe nicht, wes ſe darvan ſeggen edder denken ſcholden.

Wo ick wider darup antwordede: Guden fründe, alſe Ick vor dre weken vorleden, vor Juw alhir in ſuluen ſaken antoch, dat gy Juw ſampt dem gemenen lande bedenken ſcholden in düſſer ſake, vnd alſo minen gnedigen Hern vnd Fürſten ock de ſinen in nenen wege vp ſolcher loſen bouen vnd böſewichter lögenhafftiges bekennent archwanich to holdende. Denne gy konden, könen ock noch gedenken, idt werde S. F. G. ock den ſinen (dewile de ſick vor Gott vnd der gantzen welt in ſolchen ſaken vnſchuldig wuſten) weh dohn. Dar beneffenſt, Heren vnd Förſten könen vnd moten dat offtmals liden, dat ehn lande vnd lüde genomen werden, ouerſt Fürſtliche vnd Adliche gelimp vnd Ehre tho nemende, deit ehn weher, alſe dat ehn land vnd lüde genomen worden. Ick bin ein armer dümel, de my min gelimp vnd ehre neme, konde ick nicht mehr darumme dohn, ick ſege darumme düel. Hir konde mehr vth entſtan. Ditt weth men, dat F. G. min G. H., der lofflichen Fürſtlichen ock Adelichen Herkamendes is, dat ſo S. F. G. mit jennigen, ock mit dem lande to Dittmarſchen, in vngüde wes to donde will hebben, dat S. F. G ſolches nicht mit vnerlichen vorreterlichen daden vnd ſtücken (wo men itzt S. F. G. tometen will) deit betragen. Sunder godt hebbe loff, des herkamendes vnd vormögendes is, hebbe ock de früntſchop by S. F. G. Hern brodern, veddern, ohmen vnd ſwegern, dat S. F. G. ſolches mit guder vorwaringe wol offentlich dorſte betengen vnd anfangen. Gy könen gedencken, doruen vnſe gnedigſten vnd gnedigen H. Keyſer vnd koninge, dartho vororſaket, vortörnen, ſe doruen dat lant tho Dittmerſchen ock wol vortörnen. Idt worde ouerſt minem G. F. vnd H. van herten whe dohn, ock alle den ſinen, dat S. F. G. ſcholde mit ſolchen heilloſen, erloſen, vorreterlichen, ſchendlichen daden S. F. jugend endigen, vnd S. F. G. older vnd regiment alſo wedder anfangen. Darumme guden fründe, were wol hoges bedenkendes werth, wes men in ſolchen fellen van H. vnd F. ſede edder dichtede, idt wolde nene gude naberſchop holden. Mit den vnd dergeliken worden ick ehn den erſten handel, vor dren weken geſchen, wedderhalede. Darup ſe allewege mit velen langen beredigen wedder antwordeden: Se wuſten dat wol, dat idt eines guden bedenkendes werth were, ock ſcholden wy ſe dermaten ſo vnvorſtendich nicht achten, dat ſe ſolches nicht betrachten. Duldeden vnd leden vele, ouerſt dewile ehn ſolch vnvorwitlich ock vnerhört jammer vnd ſchade angebracht vnd thogeföget worde, vnd de beder darup den dodt angingen, wuſten ſe jo nichtes anders, denn ehren bekantniſſen glouen to geuende. Dennoch hadden ſe ein ernſtlich beuehl vnd gebott vtghan laten ouer ehr Lant, dat nemand vp Herren vnd Fürſten derhaluen wes ſeggen edder denken ſcholde, ock deden idt de ehren nicht.

Darup antwordede ick: Guden fründe, dat gy ſeggen, dat der Juwen nemand ſolches ſegge edder gedenke von M. G. H., dat is leider vel anders tho bewiſende. Idt is dorch de Juwen in Stede vnd Lande ſchrifftlich erſchollen, alſe tho Lübeck, Hamborg, Stade, Bremen, Lüneborch vnd ſunſt wider, wo Hertzog Adolph van Holſten ein houetman vnd orſake des mortbernendes ſy mit den ſinen, Rethen vnd vnderſaten, vnd wo ſe dat wider vorneinen wolden, vnd de ehren entſchuldigen. Segge ich wider to ehn: Wat wille gy doch ſeggen? Giſteren am dage, do wir hir int

Digitized by Google

lant ouer de Eyder quemen, eher wy to Lunden binnen quemen, quam einer Juwer landtlüde, vth dem Carſpell tho Hemme, hadde II ſoder murſteen vam tegelhaue thom Preyle gehalet, alſe ick by ehm her ginck van der Vere beth na Lunden, fragede he my, wor ick herqueme vnd offt ick na Stade wolde int market. Ick antwordede, van Huſem vnd wolde na Stade vellichte. Do ſede he wider: Och Here godt, Juwe lüde betengent ſehr düel mit vns. Wo ick fragede: Wo? ſede he wider, dat ſe mit ſolchem mordbernende vorfaren. Sede ick: Frame Man, ick wil gelouen, dat de vnſen vnd van vns dohn Juw den ſchaden nicht, ick beſorge my, gy hebben de vorreders all myt Juw in Juwem egenen lande. Do antwordede he my: Och nein, dat leth all de junge Here van Holſten Hertog Adolph dohn. Do antworde ick eme: Frame man, dat ſcholde gy nicht ſeggen, dem guden jungen Heren ſchüth darinne tho nah, he hebbet ſin leuelanck wol nicht gedacht, ick ſwige daher leuer, ſolche worde vnd ſake maken nichts gudes twiſchen Herren vnd Landen. Antwordede he my: Idt worde gelikewol apenbar van ehme geſecht. Do ſede ick: Ja, dat weth ick woll, ouerſt komet gy morgen vp de Heyde, ſo ſchöle gy ock de vorantwordinge hören, vellichte dat ick vmme der ſake, neffenſt dem manne de vor my her ridt, woll hir int lant gekamen ſyn. Sede he: Wolde godt dat idt ſo nicht were! vnd vohr van my. Solches is my hir im lande bejegent, wat wert woll buten landes geſecht vnd geſchreuen, des men dachlicks wedder erkennen wert.

Darup antwordeden ſe: Offt ſolches geſchen were, wuſten ſe nicht egentlich, dennoch wolden ſe ein egentlich vpſehent darup hebben, dat nemand vp Heren vnd Fürſten derhalven ſeggen ſcholde.

Wo wy ouerſt allewege anheelden vmme de andern vorhöringe des Feringes thotolatende, ſoverne he noch vp de bekanten artikele vorharrede, vnd vns dat allewege mit vnſerm ſcharprichter wart affgeſlagen, hebben ſe (de 48.) dennoch vns geſecht: Se wolden den Ferinck ſtracks vor dat gemene Land vp den platz ſtellen, dar ſine bekanteniſſe offentlich leſen laten in vnſer jegenwardicheit, dar mochten wy ehne vormanen vnd fragen, offt he des alles noch ſtendich were. Vnd ſo he darup allenthalven edder thom dele vorharren worde, wo vör, vnd wy daran kein benogent hedden, wolden ſe ehn, denſuluen Ferinck, ſo wy dat begerende weren, ſtracks vns wedderumme dorch ehren egenen Scharprichter in vorhör günnen vnd ſtellen. Darup Harmen Wye geantwordet: Ja, guden fründe, dat neme wy van vnſerer G. H. wegen an, vnd darmede ſchal vns ock wol genögen, wenner vns dat wedderfaren mach.

Darmede is de Rinck geſlagen vp dem platze, vnd der Ferinck mit den armen twen ketelboterknechten, neffenſt einem kleinen Jungen in de XII jar vngeferlich olt, dorch den Deffhencker darin geföret.

Darna hebben ſe vns dorch twe ehrer Landlüde in den Rinck halen laten, dar angetagen, dat men vns den Ferinck dar midden in den Rinck ſtellen wolde, ſine vrgichte edder bekanteniſſe offentlich, ock vor dem gemenen Lande to Ditmerſchen leſen laten, vormaneden ehn ock, dewile he ſege wor idt mit ehm henuth wolde, he nichtes anders denn de reine warheit bekennen dede, Ehr, des landes Dithmarſchen, begerent were nichts anders, denn dat de warheit mochte an den dach kamen, darmit de vnſchuldige gefryet, vnd de ſchuldige geſtraffet mochte werden. Mit vele lengerem vorhalende.

Entlich alſe de Artikele der bekanteniſſe dorch des landes Schriuer worden angefangen tho leſende, bin ick tom ſchriuer midden in den rinck getreden, dar der Ferinck jegen my ouer ſtunt, ſo

Digitized by Google

trotzig alſe ick min leuentlanck nenen mißdeder, dede in der ſtunde ſine ſtraffen entfangen ſcholde, ſtan ſehen hebbe.

Interſte worden etlike Artikele geleſen, den Biſchop to Bremen vnd S. G. Droſten vnd Amtlüde belangende.

Darna alſe idt quam an de beiden Artikeln: Item, Erſtmals bekande Ferinck, dat he mit Hans Rathmanne tho Itzehoe ꝛc. Item Tytke Boleke Borgermeiſter thor Wilſter hadde ehn vth der venckeniſſe erlöſet ꝛc. Do hebbe ick begeret, dat men my wolde gehör geuen, welches geſchen. Des hebbe erſtmals dat gantze Lant, ſo dar entjegen, in navolgender meninge angeſpraken. Dat nademe van deme Feringe darentjegen etliche bekante Artikele dar geleſen, dede Kön. W. tho Dennemarken vnd F. G. tho Holſten, mine gnedigſten vnd gnedigen Heren, ock Irer Kön. W. vnd F. G. Rede, Amptlüde, Dener vnd vnderſaten in gelimpe, ehre vnd gerüchte angingen, vnd wy, alſe Harmen Wye F. G. Vaget to Huſem, vnd Ick, dar thor ſtede von J. K. W. vnd F. G. de tho vorantwordende, ock mit beſtendiger grunde bytholeggende geſchicket, wolde ick erſtmals dat gantze Land tho Dittmerſchen ſampt vnd beſunderen gebeden vnd vormanet hebben, ſe ſamptlich my gunſtig gehör vnd widerem gelouen geuen mochten, denn ſolch einem heilloſen armen bouen. Wedderhalede ouermals, wo ick vor den 48. inſunderheit, dat M. G. H. nicht mochten vp eines ſolchen loſen bouen lögenhafftige bekanteniſſe by öhnen, dem lande tho Dittmarſchen, archwanich gemaket, darouer geholden werden, dat J. K. W. vnd F. G. ock de Iren, van Adel vnd vnderſaten, ſcholden ſolches, wo van ehme mochte bekant ſyn, vor wahr geholden werden. Darna hebbe ick denſuluen Ferinck vpt herdeſte vormanet, dewile he ſege ſinen vthganck, dat he betrachtede ſiner ſelen ſelicheit, vnd nichts anders itzt bekande denn de rechte warheit, offt ehme thovorn in pynlicher vorhöringe wes mochte affgefraget ſyn, dat de warheit nicht medebrochte, mochte ſolches itzt wedderropen, vnd de offentliche warheit bekennen. Dewile he ock ſege, dat ein Lant tho Dittmerſchen ock ſuluen van ehme dat begereden. Dartho geſecht: leuer Ferinck, oft Du woldeſt gedenken in der mate: Se mine landlüde, de Dittmarſchen, hebben my gewalt vnd vnrecht gedaen, darumme ick mit gudem rechte vnd fögen ehr vient geworden bin, dewile ſe my nu beſtricket, vnd ick vth eren henden nicht kame, will ick noch de wege finden vnd erdenken, darmit min dodt nicht vngeraken ſchal bliuen, Woldeſt in ſolcher meninge mine G. F. vnd H. mit dem lande tho Dittmerſchen thohope hangen, dar dedeſtu mennigem armen vnſchuldigen blode weh vnd vnrecht inne, vnd diner armen ſelen vel quades darmede. Darumme bedenke dy noch recht, Segge Du nicht mher alſe Du vor gott mit warheit mogeſt beſtan. Mit velem hogeren vormanende. Darup he my trotzichlicken mit ſpringendem liue antwordede: he ſtunde dar, wuſte ock dat he ſteruen ſcholde, ſo hadde he ock ein Conſcientie, he wolde nemandes anders, als de warheit medebrochte, wes vp edder na ſeggen. Da fragede ick ehne: Beſteiſtu düſſe geleſene Artikele van Rathmanne vnd Titke Boleken, ſo vor wahr? Antwordede mit velen worden: Ja. Vnd wo ick wedder antworde, dat de beyden, alſe Rathman vnd Boleke, ehme dar in gar neuen wegen ſtendich weren, dede ehne darinne vnd ſick ſüluеſt vngutlick, vnd he gelikewol vp ſine bekanteniſſe vorharrede, my ock nichts egentlikes van den beiden bewuſt, edder tho erkennen gegeuen was, hebbe ickt darby berouwen laten.

Digitized by Google

In geliker mate mit dem drüdden Artikel, de ſo angeit: Noch bekande he, wo he mit Vicke Buck vnd Meſter Marcus ꝛc. Wowoll Meiſter Marcus by Harmen Wyen vnd my tho Reymersbode den vorigen dach, alſe wy ouerſchepen wolden in Dittmerſchen, ſine entſchuldinge vorgaff, dat Ferinck ehm ſolches ſchentliken ouerdichten dede, nademe he mit dem lande tho Dittmerſchen nicht vmme eines hellers werdt in vngude tho donde hadde. In geliker mate mit Lange Jochim tho Tonninge. Doch beharrede he darup, ſede, wenner ſe thor ſtede weren, mochten edder ſcholden ehme der artikel (wo bekant) nicht mißeken.

Wes ock van Bartelt Peterſen vnd ſinem broder Clawes, ock Hinrick Funcken tho Huſem bekant, wowol dorch my erenthalben in ſolcher mate des Morthernendes haluen to donde, wedderſpraken, dat noch he edder nemands ene dat gut dohn ſcholde, vnd werde ehn vam ehme, vnd allen denjennen, de idt öhnen ouerſeggen edder naſeggen, ſchentlichen ouerdichtet, hefft he gelikewoll (wo alle andere) alſe ein trotziger ehrloſer boue vor wahr bekant. Vnd alſe ick ehn vmme wideren beſchet in Funcken artikele, der Jungen haluen, ock wenner, wor vnd in wennes jegenwardicheit he mit Funcken edder Funcke mit ehme ſolcher ſake haluen gehandelt vnd geredet hedden, hefft he noch perſonen edder tidt nömen mögen, ſunder geſecht, Funcke hefft my vth minem huſe tho Gardinck halen laten dorch ſinen Jungen mit dem ledderen Koller, vnd darna alſe ick wedder na Eiderſtede ghan wolde, is he mit my tho Rodemiſſe geghan an den weg de na dem dyke lopt, dar is he van my geſcheden, hefft geſecht, ick ſcholde min beſte dohn. Item des andern Jungen mit den taffeliten, hefft he nichts beſchedliches mögen ſeggen, leth ſick de artikel ock wol ſo anſehen, dat de dorch Funckes misgunnere geſettet ſy, dewile Funcke nicht in affreden is, dat ſine frouwe Gerdruth hedde ehre beiden Jungen, in Funcken affweſende (do he int vorjar in Holland vnd tho Antwerpen was) im lande tho Dittmerſchen gehatt hadde, ock vmme etliche naſtande rekenſchop bi ſinen lüden ehr noch naſtendich tho forderende: Wowol de Jungen albeide Hinrick heten, vnd ock nicht ſo, wo de artikel geſtellet, gekledet ſyn geweſen, ſo ſyn de Jungen ock to Lunden vp dem kerckhaue dorch den borgemeiſter Harring Woldrick vnd Johan Ruſſen angeſpraken, vnd hedde men ſolches by ehn vormodende weſen, thom bernende nödich, deſüluen beyden, alſe des Funcken beſten ꝛc. hadden dat wol beſichtiget, darmede anders gefaren.

Alſe ouerſt de ſöſte ſouende Artikel, vnd ſo thom ende geleſen weren, hebbe ick ouermals dat gantze land in navolgender meninge angeſpraken:

Gy leuen Dittmerſchen alle, vmme düſſer artikel willen ſyn Harmen Wyen vnd ick vornemlich hir geſchicket, vnd willen Juw ſamptlich alle gebeden hebben, gy vnſe antworde, wenn der Ferinck gefraget, darup wo betherto geſcheen, gunſtigen hören, ock acht vp vnſe worde vnd ſine antworde geuen, hebbe wider to Ferinck geſecht: Beſteiſtu düſſe artikele alle, wo de geleſen ſyn? Sede he: Ja. Ick antwordede ſo: Syn de alle in der wahrde alſo togegangen, wo Du de bekant hefſt? Sede he: Ja. Ick wider: Darup wultu den doth nemen, de dy itzt vorhanden is? Secht he ock: Ja. Darup hebbe ick ouermals ehn noch der vormaningk erinnert, dat he ſick bedenken ſcholde, vnd nemand mit vnrecht beſeggen, vnd he ſede: He wolde de warheit bekennen. Wider fragede ick ehn? Biſtu am negeſtvorgangenen Stillenfrydage tho Gottorpe geweſen? Sede he: Ja. Ick wider: Biſtu vp dem Slate geweſen? Sede he: Ja. Ich wider: Umme wat tidt dages werſtu

Digitized by Google

dar, vnd wol forderde dy darin? Sede he: Ummetrent IIII ſlegen effte vive, vnd de Hußfaget eſchede my darup. Ick wider: Wol is dar Hußfaget, edder wo is ſin name? He antworde trotzigen: Wo, Hinrick Rantzauw iß dar Hußfaget. Ick wider: Is Hinrich Rantzauw dar Hußfaget? Secht he noch: Ja. Ick ouermals: Iß Hinrick Rantzauw dar Hußfaget? Secht he noch: Ja Hußfaget, Droſte edder Amptman wat he is. Darup ſede ick: Ferinck wo ick höre, Du biſt wol ſo lange in des lofflichen Koninges houe vnd tho Gottorpe geweſen, dat du wol einen vnderſcheid weeſt twiſchen dem Droſten vnd dem Hußfagede, doch gelike vele. He antwordede my: Ja, he förde my noch in de Köcken, vnd leth my ethen vnd drinken langen. Ick ſede wider: Wen ſprekeſtu tho Gottorp mehr? He ſede: Her Wulff Pogwiſk. Wen mehr? He antworde: Her Juen Reuentlouw. Ock mehr? Secht he: Neyn, ſunder Hinrick Rantzouwen. Sprekeſtu ſe alle dar thoſamende? Secht he: Ja. Ick fragede: Wor? Secht he: in der borch. Ick wider: Und hadden ſe ſodane worde mit Dy alſe hir geleſen ſyn? Secht he; Ja. Ick fragede wider: Was min G. F. vnd H. Hertzog Adolph ock to huß? Secht he: Neyn. Ick ſegge noch mit luder ſtemmen: Was Hertoch Adolph nicht to huß? Secht he noch: Nein. Ick ſegge noch: Was he nicht to huß? Secht he ouermals: Nein, ſunder he quam jegen den auent to Huß.

Darup ſede ick wider to ehme: Du armer ehrloſer heilloſer ſchelm vnd böſewicht, wo ſteiſtu hir in diner lateſten ſtunde, vnd ſüſt dinen Dodt vor ogen, vnd na veler vormanunge luchſtu doch ſo heilloſen vnd ehrloſen, den genomeden Beden vam Adel ſolches ouer, Des ick wider thom gantzen Lande: Leuen Dittmerſchen, gy hebben gehört, wo ick ehn vp düſſe artikele gefraget vnd he my ock wedderumme geantwordet hefft. So will ick ehme dat hir itzt thor ſtede gut dohn, vnd mit warheit bewiſen, dat he den artikel de Rethe betreffend, ock dat F. G. min gnediger H. Hertzog Adolph ſy vp dem Stillenfrydach nicht to Gottorp inheimiſch geweſen, ſchendlichen vnd ehrloſen alſe ein vortwiuelder ſchelm vnd böſewicht deit erdichten vnd erlögen. Denne ick kan dat gut dohn, dat M. F. vnd H. ſy den ſtillen Frydach to huß geweſen, ſy to fröer predigt dagetidt vmme ſeiers achten tho Gottorp vp der Capellen geweſen, alldar de paſſie hören predigen van Her Reynolt Weſterholt kerckhern tho Sleſewick, de hir im Lande wol bekant is, dat ſy ock S. F. G. den dach thouoren, ock noch den vorigen dach alſe den middeweken tho huß geweſen. Item S. F. G. ſy ock am Paſcheauende tho huß geweſen. Dartho will ickt gut dohn, dat de beiden Rethe, Her Juen vnd Her Wulff, ſyn de tidt tho Gottorp nicht noch des vorigen noch des nadages dar geweſen. Idt hefft Her Iwen Reuentlouw tho Gottorpe vp dem hufße nicht geweſen, van der tidt an, dat M. G. F. vnd H. dat huß Gottorp alſe ſin erffdeell inne gehatt hefft, ane vmmetrent III weken na Oſtern negeſtvorgangen, do is he van Rendesborch nach Haderſleue tho reiſende willens geweſen, hefft he by S. F. G. ſo lange vp dem hufße geweſen, dat he dat middagsmal mit S. F. G. gegeten hefft. Her Wulff ſy nicht to Gottorpe geweſen ſint in der weken na Invocavit, ehr dat F. G. min G. H. tho Huſem toch, beth vngeferlich vor pinxten III weken, vnd ſcholeſtu Ferinck, noch jemand Ehrlichs, dat anders mit der warheit mögen gud dohn, vnd wil van Juw 48. vnde dem gantzen Lande tho Dittmerſchen gefordert hebben, gy Harmen Wyen, minen in diſſen ſaken oldeſten vnd mitbroder, daruan hören, wes ehme bewuſt, des ehme ock gelouen, bin ick mines vormögens mit denſtlicher erbedinge vmme einen Jderen tho vorſchuldende begerich. Des is genanter Harmen

int middel getreden vnd hefft geſecht: Leuen Dittmerſchen, wille gy my düſſes artikels haluen, ſo vele my darvan bewuſt is tho ſeggende, gehör vnd gelouen geuen, dar will ick Juw ock vmme gebeden hebben. Vnd wo ehme Ja gegeuen wart, ſecht he wider: Dat weth ick by denjennen, de my liff vnd ſele gegeuen hefft, will dat ock vp min ſteruent nemen vnd vor wahr ſeggen, dat ick vp den negeſtvorgangenen Stillefridach ſy gut tidt na dem middage tho Gottorp gekamen, mines gewerues an F. G. vnd Hinrick Rantzouwen, ſy ock S. F. G. ock Hinricke to worden gekamen, weth dat egentlichen, dat gemelter M. G. F. vnd H. den gantzen dach vnd thovorn ſy to huß geweſen. Ock ſyn deſſülven dages edder des vorigen edder nadages noch Her Iwen noch Her Wulff dar geweſen. Wente ick bin dar vp dem Slate de nacht ouer gebleuen vnd den paſchavent erſten na middage wedder na Huſum gefaren. Vnd moſtu Ferinck datſulue alles wedder dyn geweten dem guden Hern vnd Förſten ock den vam Adel ſchentlichen ouerdichten vnd lögen.

Alſe genanter Harmen ſolches geſecht, vnd ick wider denſülnen Ferinck fragede, wat he darto ſeggen konde edder wolde, wo he vor my im ringe ſtunt, doch mit gebundenen henden, nimt he einen ſprunck rundtumme, geit mit des hen, dar de Predicanten vnd Deſhenger ſtunden, kerede my den rügge tho vnd lachede ſpottiſchen alſe offt idt ehme gar nichts angegulden hedde. Darouer hebbe ick wider tho den 48. ock tho dem gantzen lande geſecht: Leuen Ditmerſchen, gy hören düſſen vornemeſten artikel van my jegen ſine bekantniſſe alſo weddergelecht (den gemelter Harmen Wye ick ock in der wahrde van ehm erdichtet vnd erlagen weten) dat vnſers vorhapendes nemand manck Juw weſen ſcholde de vns nicht bauen ehme gelouen geuen worde. Dewile he denne in dem vornemenſten artikel ſo ſchentlichen deit dichten vnd lögen, twiuele ick nicht, denn gy ehme in den andern daruth volgenden artikelen nenen gelouen geuen werden. Wedderhalede dar ock ouermals, dat nemandes der ehren ſcholden edder wolden Kön. W. vnd Dere brodere, vornemlichen M. G. F. vnd H. Herthogen Adolphen, den de ſake am meiſten bedrepende were, in ſolchen heilloſen ehrloſen vorreterlichen daden alſe ſchuldich beſeggen edder bedenken, denne J. K. W. vnd F. G. des herkamendes nicht weren, ock wenner ſe mit dem Lande to Dittmerſchen wes in vngüde willens weren vorthonemende, dorfften dat mit ſolchen vorreterlichen daden nicht anfangen, dewile ſe ock (godt hebbe loff) des vorſtandes ſyn, dat ſe weten, darmede dat Land nicht to eroueren, Sunder konden vnd vormochten dat wol mit genochſamer vorwaringe, mit einer offentlichen veide anſlan vnd betengen. Vnderſtünden ſe ſick Keiſer vnd Köninge tho vordrende, ſe dorſten dat ock mit dem Lande to Dittmerſchen wagen, ſo ſe mit ehn tho donde hadden. Weren doch allewege J. K. W. vnd F. G. (ane genothdrengent) wo ogenſchinlich, des wy allewege Gade dem almechtigen hebben tho bedankende, thom frede ſtets geneget. Vnd hebben genanter Harmen Wye vnd Ick van öhnen den XLVIII. begeret, de anderen vorhöringe wedder vp den Ferinck ſolcher erlagener artikele, na ehren gedanen thoſagen, vns tho vorgünnende. Darup vns dorch etliche der 48. Johan Holm, Johan Ruſſen, Seke Johan tho Slichte, vnd etliche mehr aff vnd an geantwordet, Nemandes der ehren bedachten den guden lofflichen Koning mit ſolchen daden, ock de guden Jungen Heren van Holſten nicht, allene dewile dat dejennen vperholden worden, de ehn ſolches torichteden (wo vor angetagen) wuſten ſe nicht wat ſe gedenken ſcholden. Dat ſe ſcholden ouerſt mit der Rechtferdinge des Feringers lenger vpholden, dewile ſe denſülven Kön. W. vnd den Heren tho Holſten nu in de III weken tho gefallen hedden ſitten laten,

Digitized by Google

konden edder wuſten ſe nicht to donde, wente wo ogenſchinlich, dat de dach negede ſick jegen den auend, vnd dat gantze Land thöuede vnd vorharrede darup. Se konden edder wolden ehn vns deswegen tho nener vorhöringe wider ſtellen. Item alle andere artikele, wo de K. W. vnd F. G. bedreffende, de weren nicht dorch Ferinck ſo bekant, dat he de ſüluen van K. W. edder Hertzoge Adolphen gehöret ock de beſtellinge entfangen edder geſehn hadde, wowoll de artikel vormeldet, dat he de Copien der beſtellinge geſehn, ock egentlich wuſte, dat de Radtſlag der 50 Mordberners dorch Hertzogen Adolphe angenamen, tho Gottorpe beſlaten was. Item dat he wuſte van den lunten tho leggende in de geruen. Item dat ehme de beſtellinge dorch de genomeden Rethe gelauet were. Sunder hadde ſolcher artikelen bekanteniſſe allewege vth anderen, alſe van Wyben Peters Bartelde vnd ſinem broder Clawes gehört, deſüluen, wenner Kön. W. vnd F. G. leten de fencklich annemen vnd vorhören, worden ane twiuel wol ſeggen möten alle vmmeſtendicheit düſſer ſake, ſo ſcholde men ock woll tho wetende krigen, woll ehre fiende vnd vorvolgers weren, dewile dat ſolches nicht geſchege, konden ſe den archwan nicht nalaten.

Mit ſolchen vnd dergeliken mehrern reden vnd jegenreden is des Feringes bekanteniſſe endiget vnde beſlaten, hefft vns ock nicht wider antworden möten.

Darna ſyn de beyden ketelboter knechte, alſe Johan Arndes vnd Cordt Hoetfilter mit dem kleinen Jungen thoſamende gebunden, in den Rinck geföret, welchere der orſake beſtricket, dat ſe dorch Hinrick Funcken dartho gekofft, ſcholden im lande ock bernen hadden, na erer pynlichen bekanteniſſe, Reymers Wolders ſtall vp der Heyde angeſticket vnd affgebrant, dartho ſe dat arme kind ſcholden gemedet hebben, dat de vp der ware ſtan, vnd ſo jemandes queme, dewile ſe dat für inleden, ſcholde einen ludt van ſick geuen, darumme dat kint ock mede thom dode vortekent was. Hefft men vns vpt nye vorgeholden, wo vnd in wat geſtalt ſolche anrichtere, nemlich der Funcke vnd mehr, by vns tho Huſem vnd ſunſt in F. G. Hertzogen Adolphes landen vnd gebeden gehanthauet vnd vpgeholden worden, des ſe ſick nicht vorſehn hadden, vnd ſo lange men den ehrloſen ſchelm, deff, vorreder vnd mordtbarner Funcken by vns alſo fry, leddich vnd loß erheelde, konden noch wuſten ſe anders ſeggen vnd denken, denn dat de vorberörden bekanteniſſe moſte in etlicher mate wahr ſyn. Moſten de tho ſiner tidt berouwen laten. Vnd dewile ſe van velen ehren guden vorwandten in Landen vnd Steden gewarſchuwet, ſick to höbende, moſten ſe ein gut vpſehen hebben. Forderden vns, dat wy ſolches vnſem G. F. vnd H. anzeigen wolden, wes wy van den beyden hören vnd ſehn worden.

Darna ſyn ehre bekanteniſſe geleſen worden, alſe dat de beyden ketelboterknechte bekant hadden, dat ſe den ſtall, wo angetagen, angeſticket, item ein huß tho Büſem angeſticket. Item etlicher wegen mehr dat füer antholeggende willens, doch vorhindert weren, Vnd wo ſe to Weſſelenburen gegrepen vnd beſlagen weren, indeme gefecht hadden, wor idt wol einen Düvel nu hebben wolde, Daruth de Dittmerſchen anthen wolden, idt were van ehn vth früchten der ſchult willen alſo gefecht; ſo men dat woll anders vnd vellichte warer düden mach.

Alſe ouerſt de artikell geleſen wordt, dat ſe bekanden, wo Hinrick Funcke am negeſtvorgangenen ſondage vor S. Margreten dage were tho Huſem in Hinrick Sniddekers huſe by dem ſtockhuſe mit ehn geſeten, were dar mit ehn ouereyn gekamen, vmme ſolch mordbernent in Dittmerſchen

Digitized by Google

to donde, darouer he einem Jderen IIII gl. münte geuen ſcholde, vnd he ehn II gl. vp de hant gegeuen hadde, vnd ehn de anderen II gl. darna, alſe de brant geſcheen were, geuen ſcholde, darvor he ehn ock thom borgen ſtellede einen, hete Hans Holſte, des Hinrick Hacken ſin knecht. Item dat Hinrick Hacke dar were mede by geſeten, vnd Hans Baußen ein lantzknecht, vnd mehr lüde, de ſe dar ock mede tho gereitzet hadden. Vnd darna vthdrücklich ſtundt, dat ſe ock bekanden, dat he, Hinrick Funcke, deſſüluen ſondages mit ehn woll ouereingekamen were, ehme in drunkener wiſe de thoſage gedan, doch nen gelt entfengen, ſunder des volgenden Dingesdages were mit ehn henuth na dem galghenberge geghan, einem Jtlichen dar II gl. gedaen: wes de artikele allenthaluen wider mochten medebringen, dere aueſchrifften edder Copien wy nicht (wowoll gefordert) bekamen mochten.

Hebbe ick entlich tho dem einen, Hans Arndes genomet, geſecht vnder anderm, alſe ick ſinen namen, herkumpſt vnd waninge befragede: Vp wat dach ſchach idt? Was idt vp den ſondach vor Margrete? Vnd he neffenſt dem Schriuer, Ja ſeden, fragede ick noch woll twe mal: wor idt egentlich vp denſuluen ſondach geweſen were, wiſet my de Schriuer den artikel ſchrifftlich, vnd ſede Ja. Do antwordede ick alſo: Leuen Dittmerſchen, dit ſchal geſchen ſyn des ſondages vor Margrete, ick dorſte woll eins ſeggen, ick dor min liff vnd leuent dar entjegen ſetten, wo Hinrick Funcke vp den ſondach tho Huſem geweſen ſy, wente idt ſyn hüte dre weken, dat ick hir vor Juw, de 48, was in derſüluen ſake, ſo frö ick tho Huſem quam am Sondage, do reiſede ick erſten den folgenden dingesdach na Gottorp, vmme de antworde, ſo my hir van Juw bejegent, mit der affſchrifft Feringes bekantniſſes, S. F. G. minem G. H. edder Hinrick Rantzouwen tho vorantwordende, vnd dewile ick Hinrick Funcken antogede in byweſende Juwes radesvorwandten Johann Offen, hir entjegen, dat he alſe by Juw im lande berüchtiget worde, do hefft he my entlich geradtſlaget, wes ick ehme rebte tho donde, hebbe ick geſecht neffenſt Harmen Wyen (in des huſe idt geſchach): theet mit my hen tho Gottorp, vnd latet idt M. G. H. vnd Hinrick vorſtahn. Fordert dar Radt van, dat will Juw beſt geraden ſyn. Datſülue hefft he gedan, is alſo den genomeden Dingesdach mit ſiner frouwen, brober, neffenſt my tho Gottorp gereden, vnd alſe F. G. min G. H. anderer ſake wegen an ſinen Hern brober, Kön. W. vnd Hertogen Johanſen, in derſüluen ſtunde was tho reiſende, alſe wy dar quemen, hefft ſine F. G. Funcken ſeggen laten, he moſte mede tho Apenrade an ſine Hern vnd brodere, den gulde de ſake mede an, des redt he denſüluen dach noch na Flensborch, vnd bleff de gantze weke im huſe, ſo dat he den volgenden ſondach, de dar was de Sondach na Margrete nicht to huß quam, ehr ſpade vp den auent, dat weth ick gewislich gut tho donde, vnd fragede wider den einen: Wat ſegge gy beyden dartho? Bekenneſtu Hans düſſe geleſene artikel? dat de gelickwol alſo geſchen vnd wahr ſyn ſcholen? Darup antwordede he my: Godt im Hemmel de weth idt, de almechtige godt weth idt, de ewige barmhertige godt weth idt, Chriſtus Jeſus weth idt. Vnd ick wider anheelt: Syn gy der dade ſchuldich, darmede gy betegen werden? gy ſyn in der Dittmerſchen hende, gy kamen dar ſo nicht vth, ſo bekennet dat men fry, vnd biddet godt den almechtigen vmme vorgeffniſſe. Syn gy ock vnſchuldich, vnd is idt Juw in pynlicher vorhör affgedrungen edder affgefraget, ſo ſegget vnd bekennet dat gar nicht dat nicht wahr is, denne gy ſyn vor godt ſchuldich de wahrde to bekennende vnd dat geboth to holden: Du ſchalt nene valſche tücheniſſe reden wedder dinen Negeſten. Dar denket an, idt geit Juw liff vnd ſele

Digitized by Google

an. Mit mehrerm vnd högerem vormanende. Hebben ſe mit gevoldeden henden, ſo vele ehn mögelich, erbarmlich geantwordet: Godt der almechtige weth idt, Och Herr godt, wo kame wy armen kinder hirby, godt weth idt, woll dat gedan hefft, vnd wol dar ſchult ane hefft, Chriſtus Jeſus weth idt, Och Here godt ꝛc. Vnde ick wider ſede: Wenn icks nicht ſchuldich were, ick woldes nümmer mher bekennen, dat mochte koſten wes idt wolde. In deme worden de armen blode van velen auergeropen, na allen ſiden alſo: Hebbet gy idt nicht apenbar thogeſtan, ock eher gy gepyniget ſyn? De ander vnd ſo fortan: Hefftu dat nicht gedan? Hefftu dat nicht geſecht? Wultu du daran? Vnd wider tho my vnd Harmen Wyen geſecht: Ja, nu ſe Juw ſehen, menen ſe troſt van Juw tho erlangende, nu willen ſe dat nicht beſtan, dat ſchal ehn nicht gelingen, dar wille wy anders tho vordacht ſyn, gy möten dar noch einmal an. Ouer deme, do de armen blode alſo allenthalven ouerropen vnd bedrouwet worden, ſtötte de klene den groten an, vnd ſede: Och lath vns men bekennen, vnd kerden ſick vmme tho denjennen, de ehn ſo drouweden: Och leuen Dittmerſchen, wy willen gerne beſtan, Allent wat gy van vns begerende ſyn, dat wille wy bekennen, latet vns jo nicht wedder vp de reckebank kamen. Alſe ick ſolches gehöret, hebbe ick geſecht: Gy framen Dittmerſchen, gy hören wat ſin vor eine bekanteniſſe is, Sehet tho, wat hir vor ein gerichte geſchen wil, Ick will Juw gebeden hebben, vorgetet nen vnſchuldich blodt vp blodt.

Darouer men vns mit gantz harden worden angrep: offt wy meneden, dat ein Land to Dittmerſchen ſo vnvorſichtig im gerichte weren, vnde nicht vorbedachten, wes ſe tho donde ſchuldich weren. Se wolden ſolch ein gerichte darin holden, des ſe ſtendich wolden ſyn. Darup ick wider antwordede: Guden fründe, dat geuen wy Juw to bedenkende, ouerſt wenn dat klene kint noch ſchuldich were, ſo iſſet doch nicht ſyn, ſo de anderen jo den dodt vordenet hadden, dat kint mede vmmetobringende, idt is jo nicht rechte ſinnich. Darup etliche ſeden: Ja, gy kennen den bouen nicht, is he lüttick, he is doch ein arger ſchalck. Etliche andere ſeden: Ja, wy willen mit dem bouen wol raden.

Vnd darmede worden wy vth dem Ringe gewiſet, in vnſe Herberge. Wes ſe mit den armen bloden vorhandelden, dat de in de bekanteniſſe vorwilligeden, is vns vnbewuſt. Ouerſt nicht lange darna leten ſe vns wedder eſchen in den Rinck, vnd ſeden: Nu willet der gefangenen apenbare bekanteniſſe anhören, nu werden ſe idt Juw ſüluen ſeggen, wo wy ſeden, vns licht hir gar weinich an. Sede de oldeſte, Hans Arndes, vp der 48. forderent: Hinrick Funcke hefft vns dar offentlich vp den genomeden ſondach tho gekofft, vnd vns des dingesdages ider II gl. geuen, vor de andern II gl. vns Hans Holſten tho borgen geſtellet. Vnd ick gefraget: was dar ock wol mehr by vnd im rade. Seden ſe: Nein, Hinrick Hacke, ock de werdt vnd wertinne, ock Hans Bauſſen wuſten hir nichtes van; ock wuſten ſe van nemandts mehr. Wes ſe mehr bekant hadden vnd geſecht, dat hadden ſe vth pynen gedan, ock were de Junge vnſchuldich, den hedden ſe ock nicht geſehn, were ock vth pynen ehn affgedrungen. Vnd vellen darmede vp de knee, beden dat gantze Land, vmme gades willen, vmme dat Swert. Ouerſt wart ehn nicht gegünnet. Moſten alſo ehren vorordneten ganck mit Feringe ghan. Offt ſe ſchuldich edder vnſchuldich, mag de ewige barmhertzige godt weten, dat ock ane twiuel wol vorgelden. Darmede ſyn wy wedder na der Herberge geghan.

Herman Wyge
manu propr. ss.

Digitized by Google

Anlagen.

Hans Verings Vrgicht.

Erſtmals bekande Hans Veringk, dat he mit Hans Rathman tho Itzeho vnderredung gehat, effte he de Dithmarſchen jenigerlei wiſe kunde beſchedigen, muchte entholdung erlangen. Hirup Rathman geantwort, dat he de Ditmarſchen auerkeme, ſcholde keinen vlit vorthowendende ſparen, denn ehm ſcholde nicht nagejaget edder nagereiſet werden. Vp de thoſage hadde he de Ditmarſchen etlike perde genamen, alſe Boien Mas.

Titke Bolecken, Burgermeiſter tho Wilſter, hadde ehn vth der vengknus erlößt, ſülueſt dat ſchlot eropnet vnd vpgeſchlagen, ock enen gulden Hans Vering thor therung gegeuen, den affcheit gemaket, Hans Vering ſcholde ſiner tho Brockdorpe erwachten, denn in 14 dagen wolde he by ehm ſyn, dar he alſedan de perde behelde, ſo wolde Titke Bolecken ehm ſin gelt geuen.

Noch bekande he, wo he mit Ficke Buck vnd mit Meſter Marcus tho Tönnigen in Eiderſtede tho Kutzebül wanhaſtig, den rathſlag gemaket, wo ſe naſtellen wulden, darmit ſe enen riken Ditmarſchen auerquemen. Doch entlichen in Lange Jochims huſe ſchulden ſe den Abſchet hebben, welckes geſchen, alſo dat Ficke Buck dorch dat Land to Ditmarſchen, vnd Hans Vering ſiner tho Meſe wachten vnd thöuen.

Meſter Marcus hadde Vering in ſinem vornemende geſtärket, ehm vp de handlung ein wit garney geſchenkt, vnd Meſter Marcus ſüluen den bref geſchreuen, den de van der Heyda vp der ſotſchlengen gekleuet, gefunden. Welckes alles ock vth willen Peters Barteldes vorderung geſchen, denn Hans Veringk war by Bartelt, Hans Vering dartho geraden vnd geharret, ſulck einen brand tho donde, denn Bartelt were geſinnet vnd ſick vorgenamen, den Ditmarſchen ſo wehe vnd bange tho donde, alſe he jümmer kunde.

Ock bekande Hans Veringk, dat Funke der Ditmarſchen ehr ſcharpeſte vnd groteſte viend were, de ſick vorgenomen vnd ock vorbunden, Dithmarſchen mit rouende vnd barnende ſchedlich tho ſinde, des de Dithmarſchen ein vlitige acht holden ſchulden, denne he hadde dar vele tho gemedet, ſulckes tho donde vnd vornemelick twe jungens mit twen tafelitten in Dithmarſchen vmmegande hebbende, de ene Jochim geheten, vnd de ene ſwarte olde vorſchleten ſammithullen dragende mit blauen hoſen vnd blauen wabeden rocken bekledet. Deſüluen beiden jungens hedden in ehren taſlitten alle Inſtrumente to brande gehörig, alſe lunten, krudt vnd ander reitſchop hemelicken vorborgen.

Vortmehr bekande Hans Veringk, wo he van Wyben Peters Claues gehöret vnd vornomen, dat Hertzog Adolf deſüluen vöftig Mordbrenner, Rouers vnd Deue hadde vp de Dithmarſchen afgeferdiget, vnd mede fort geharret. Denn he wuſte ock eigentlich, dat de rathſlag to Gottorp geholden vnd beſlaten were.

Ock bekande Hans Vering, dat Her Juen Reuentlow, Her Wulf, vnd Hinrick Rantzow hadden ehm vp Stillefridag vorgangen vmmetrent na Middage tho vere edder viff ſchlegen gefordert, vnd ehn vp Gottorp eſchen laten, mit ehm vele rede gehat, vnd gefraget, effte man hir im Lande gelübbede Lode brukeden, he geantwordt, he wuſte des nen beſcheit, auerſt man kunde woll gedenken, dat de Dithmarſchen ehre beſte dohn wurden, des ſe tho brukende wuſten. Ock van ehm

Digitized by Google

begehrt, dar he ſick bruken lathen wolde, wege vnd ſtege tho wiſende, wenner ſe int Land tehen wulden. Wan Hertzog Adolf tho hus keme, alſedenne ſcholde he to Gottorp ſiner wachten, vnd aldar komen, denn he ſcholde gode entholdunge vnd platz erlangen, dewile he doch mit dem Lande tho donde hadde.

Ock bekande he, wo ſöuen ſchepe tho Copenhagen, vnd dre Jachte vnd ſeidenſchepe geruſtet, de vp thokünftig Jacobi ſchollen mit aller thobehörung gerüſtet vnd bereit ſin, vnd wolden van Weſten an mit den ſchepen, ock van Norden, vnd tho twen orden van Oſten ant Land.

Vnd wuſte tho eigentlick van den Lunten tho leggen in de geruen, dat men dat füer ſülueſt ſchulde int hus fören.

Darauer vns tho Boddeme ſchlagen, in twiſt to kamende, midler tidt darauer Hertzog Adolf vns anthofallen.

Wyben Peters Bartelt ehm geſecht, dat he van Kön. Mat. den Heren vnd Gebroderen gude beſtellung hadde, Alſo hadde Claues ehm ock geſecht, des hadde he de Copia darvan geſehen, vp vns tho donde ſo böſes he kunde. Sodane beſtellung hadden de vpgenomeden Rede ock gelauet, ſo erſt Hertzog Adolf to Gottorp keme, ſo was he einmal eſte dreimal to Gottorp geweſen, auerſt Hertzog Adolf was ſtedtlick vthgeweſen.

Benedictus Bentzens Erklärung an die Achtundvierziger.

Vp der XLVIII antworde (wo ick dan vth Hinricken Rantzouwen bevel my gedan, oft ſe ſick vormergken lethen, dat Jemandes, M. F. G. edder der ſinen, muchte van ehn in diſſer Sake archwanig geholden wurden, ehn dede beantworden): Guden fründe, wo ick vormergke, ſo ſcholen etlicke van F. G. bevelhebbere vnd vnderſaten by Juw vordechtig vthgelecht ſin, vnd ſe Ja ſpreken, hebbe ick wedder in de mathe geantwortt: Gode fründe, ick hebbe den bevel van minen Junkern, Juw ſo to antwordende, dat ſo jennig van den böſewichtern by Juw behaftet, einen edder welche muchte vthgeſettet, ſcholen de öhren in einer böſen dath, mit rade edder dade, edder jennigen vorſchov förderlich geweſen ſin, Dat men denſülven in dem falle nenen gelouen geuen ſcholde, vnd we de my namkundig gemaket, worden ſick deſülven mit guden grunde alſo jegen Juw vnd Ideren vorantwordet wethen, dat men ſporen vnd befinden ſchöle, dat (mit vorloue geredet) dat erſtunken vnd erlogen ſchulde ſin. Twiuelde ock nicht, gy des vorſtandes wol ſyn, ſo men F. G. mine G. H. darmede vordenken worde, dat gy M. F. G. nicht thometen ſcholden, wo S. F. G. wes jegen dat Land to Dithmerſchen geſinnet were vortonemende, dat M. F. G. ſollichs nicht mit ſolken loſen heimlicken vorrederlicken ſtücken, ſunder als ein Ehrliebender chriſtlicher Fürſt vnd Her, mit goder vorwaringe apenbar anfangen vnd dohn lathen worde, hedde ock M. G. F. den Anhang woll, dat billiger mathe vthtorichtende. Düchte my alſe enem armen vnvorſtendigen woll geraden, dewile vth ſolchen Saken woll lichtlick wat mehr entſtan konde, vnd men dem nu noch kunde vorkamen, dat men de in gut bedenkent neme.

Vp welcke mine Antworth my van ethlicken der XLVIII geantwordet, de gefangen bekenden dat nicht alleine in der pinliken frage, ſunder ſin dat noch dar leddig vnd los ſtendig, vnd nement vp ehre latſte hemefahrt.

Digitized by Google

Wo ick darup wedder geantwordet, dat men doch ſolken misdedern vnd loſen volck, jegen ſolche höchſt Ehrbare Lüde, ſo villichte bedacht vnd beſecht worden ſin, vnd freventlichen, jegen F. G. wo de darto genant worde, kein geloue ſcholde geſtellet werden.

Antworde my Peter Ranne: Leue Benedictus, gude fründ, Keyſerl. Mat. Kön. W. ſülueſt Paweſtlicke Hilligkeit, alle Fürſten, Stede vnd Lande ordelen vnd richten na ſolcken pinlicken fragen vnd bekentnuſſen, Dar mut wy ock na richten. Idt ſchulde auerſt mit der Rechtferdigung derſülven gefangen bet vp den negſtvolgenden Sonnabent vorharret werden, oft ſick jemant derer billiger wies wolde vorantworden, deſülue muchte dat dohn, ſe muſten dat ſunſt darby blyuen lathen.

Na der geſtalt, doch mit velen mehr worden, bin ick nu beantwortt worden. Darna vp min vordragen hebben de XLVIII my de Artikel der Bekantniſſe in de herberge geſchickt.

Geſchehen thor Heyde am Sonnavende na Viſitationis Mariä Anno XLVI.

Benedictus Bentzen.

Schreiben des Königs an Herzog Johann.

Vnſer freuntſchafft vnd was wir in Bruderlichen trewen mehr liebs vnd guts vormögen, zuuor. Hochgeborner Fürſt, freuntlicher geliepter Bruder. Wes vnſer auch gelipter Bruder Herzog Adolff an Vns vnd E. L. der Ditmarſchen halben gelangt, wie ſich die gegen vnſern Geſandten in Hanſen Berings vnd ſeiner Geſellſchaft peinlichen ſtraf erzeigt, vnd wie ſich die gefangen erhalten. Auch was S. L. Heinrich Funken halben ſuchen vnd pitten thun. Werden E. L. aus beigelegten Schreiben, an vns ſamptlich lautend, freuntlich zu vornehmen haben. Nu haben wir die gelegenheit dermaßen vngern vornomet, vnd iſt befremtlich, das die Gefangen vf der Bekentnus ſo trotzig vorharret. Aber als vns E. L. vnd vnſerm gelipten Brudere Hertzog Adolffen ſollichs von den übelthetern böslich, vnerfintlich vnd zu vnſchulden nachgeſagt, vnd von den Mistetern alleine aus bosheit, vnd villeicht aus abgedrungener Marter, wie aus dem wol ſcheinet, das den vnſern die peinlich vorhör geweigert, So haben wir als die ohn ſchult das nicht zu achten. Damit aber dennoch die Ditmarſchen der erlügten bekantnus nach vns nicht austragen mochten, als daß wir der übelthaten heißer vnd anſtiffter weren, Haben wir mit in E. L. vnd vnſers geliepten Brudere nahmen an die Ditmarſchen beyligend ſchreiben verfertigen laſſen, das E. L. zu überſehen, vnd ſo es derſelben dermaßen gefellig, mitſigeln, vnd onſerm gelipten Bruder zuſchicken werden, den Ditmarſchen ſollichs überpringen zu laſſen. ——— Vnd ſehen wir vor geraten an, das —— Funke zu Recht geſtellt, das auch derhalben erpiten geſchen, dan den Sachen in andere wege bejegnen wollen, wiſſen E. L. was Vnluſts wir anhero vf vns allerſeits gehabt, vnd was daraus entlich vor beſchwerung zu erfolgen. So iſts auch nicht gelegen, vmb einer ſolchen privat- vnd frömbden perſon willen, ſich beſchwerung vf den hals zu führen. Do auch die Ditmarſchen ſich, wie nicht vorhofft, zu vns ſambt- oder ſunderlich nödigten, vnd ſich der Schmee vnd anderſt nicht enthilten, werden wir dajegen, wie gepürlich vnd es nottürftig, trachten können. Vnd werden E. L. die hendel ferner erwegen. ———— Datum Ebbelholt den IX Septembris Anno XLVI.

Chriſtian.

LXXVIII.

Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann in dieſer Sache. *) 1546.

(Orig. in Arch. Reg.)

Dorchluchtighe Hochgheboren Fürſte vnd Here. Vnſe vnvordraten, bereden denſthe ßynt Juwen Forſtlyken Gnaden alle tidt thouoren berede. Gnedighe Forſte vnd Here. Vp J. F. G. ſchrifftlyke forderynghe, de Oeueldedere fencklick tho holden, beth J. F. G. dar by worden ſchycken, van den ſúluen Oueldeder, ßyner bokantniſſe na, de middele, grundt, vrſprunglich entſtanden vnd herghekamen, tho erhören, vorſporen vnd fraghen tho lathen. Denne der ghelegenheitt na wuſten tho erachten. Deme na myt örer F. G. Credencie den Achtbaren Harmen Weygen vnd Benedictus Benßen myt allem beueell vnde mundtliker weruinghe an vns gheſerdiget. Den ſchrifftlyken bogherten vndören mundtlycken weruinghe na is alles gheſtadet gheworden. De öueldedere in den apen Kryngh dorch den Scharpprichter bringhen lathen, den ghemelten Achtbaren Harmen Weygen vnd Benedictus Benßen dar by eeſſchen lathen, de dar alles gheßeen vnd anghehört, Dat men dar hefft de Bekantniſſe des öueldeders Hans Ferings, de he in den pynen vnd ock buten den pynen vth frygen wyllen vnd mode bokandt hadde. Des de ghenomede Benedictus Benßen eine Copye in ſyner handt ghehadt, alles mede dorch gheßeen, öhn dar opentlick van beghynßel beth thom ende van Artykel tho Artykelen vorgheleßen. Dar de öueldeder Hans Feringhs myt luder Stimme vorſtendtlick eyn ider Artykel na eynander beantwordet, der he etlycke vorklaret vnd in den rechten vorſtandt ghebrocht, vnd de anderen Artikele alle bokandt vnd boſtaen, ſo ſe gheſchreuen ſtunden, vnd weren wahr, dat wolde he nemen vnd nam dat vp ßyne hennefart vnd ßalicheit vnd wolde dar vp ſtaruen. Dat de gemelten örer F. G. gheſanten alles anghehört, twyuelen ock nicht, de gheſanten alßo J. F. G. weddervmme inghebrocht myt wyderem boueell wy öhn mytghegeuen an J. F. G. tho draghende, dat des öueldeders Hans Feringes ſine anderen medegenoten de mit öhm radt, daeth vnde ſtarke vorforderinghe ghedan, mochten ilich ghefeſtet vnd fencklick gheßettet werden, vp, wennere ßodans rüchtich, nicht wyckafftich worden, So ock J. F. G. erboden, dar ßodanne öueldedere in J. F. G. Fürſtendhome vnd ghebeden wurden vthgheſettet nhamkundich ghemaket, ßo de ghemelte Benedictus Benßen erſtmals, vnd nu thom jüngeſten Harmen Weyge vnd Benedictus Benßen hebben vth beuele ßick hören laten (wy vns ock anderſt nicht vorßehen, ock ghar nicht twyuelen, deme ßo gheſcheen vnd achterfolghet werde, dat ßodanne öueldedere vor alle andere myßdedere, der daeth na, int hogheſte vnde pynlikeſte tho ſtraffende ghebören will). Vorhapen vns ghenßlick de vorghemelten geſchickten ßodan vnſe boueell J. F. G. woll hebben inghebrocht vnd vorghedragen. So kamen wy doch in warhafftighe erfaringhe, dat Hynrick Funcke ein Borgher binnen Hußem, de mede vor einen principal Houetman (dar vp ßinen hoghen peerde ſchall houeren, ghelik he woll ghedan hebbe) myt

*) Die Brandſtiftung des Landesfeindes Hans Fering wird kurz erwähnt bei Neocorus II. S. 97.

Digitized by Google

Wyben Peters Bartelt vnd de Broder Claues vor Houetſaken deſſer dueldaett Mortbarnendes vthgeſettet ſyn, ock ere medegenothen, forderers iffte knechte ghenomet, alße Meſter Markes Barſcherer tho Kotzenböll, Langhe Jochym, Hinrick Funcken ſine beyden Jungen, de ene Jochym gheheten, noch ein denſtknecht Jürgen genant, de mede namkundich ghemaket vnd vthgeſettet ßynt, de doch alle vth drem eghen Mothwillen ßunder jeniges Rechtes behelpp ßodane dueldaett ſick annemen vnd vnderſtan tho donde, vnd opentlick dhon, vnd noch dachlickes duen vnd bruken (dat helle am daghe, Godt erbarmet) vnd förderen bauen Kon. May. drer F. G. Heren vnd broder Szeghel vnd breue myt drer hochgemelten Kon. May. eghen handt vndergheſchreuen, dat de gemelten, de düth alle ghefördert, in, vth iffte dorch drer Kon. May. Fürſtendhömen vnd ghebeden de vnßen nicht ſcholden beſchedighen, dat myt guden borghen vorwaret, ock der Concordien naberlyker vorwantnyſſe entyegen. Dat ſyck itzt in de ſedderen tho geuende tho lanck wolde reken ꝛc. Dorchluchtige Hochgeboren Fürſte vnde Here, Deſſer ßaken dueldaeth gheleghenheit na is an J. F. G. alße van den ſympelen othmoedighen vnße gantze flytighe vnd denſtlick biddent, dat ßodane vorgemelte mothwillighe dueldedere, alße Wyben Peters Bartelt vnd ſin Broder Clawes tho Haderſleue wanende, iffte wor ſick de in J. F. G. Fürſtendhome entholden, anghegrepen, ghehantfeſtet vnd fencklick gheſettet mochten werden, vp dat ſe drer oueldaett na richtlick int hogheſte vnd ſcharpeſte gheſtraffet, wente dar ßodane dueldedere Mortbarners vth frömmeden anderen fernen Landen wurden herinner gheförderdert, ßo eghent ſick jo ßodans vnder eynander tho erkunden, ßo ock eermals gheſcheen, eyn gut vpſehent tho hebben, deſüluen auerthokamende vnd tho ſtraffende. Wo vele mer eghent vnd ghebört ſick, de ßodane daett vnderſtan tho doende, vnd hir in J. F. G. Fürſtendhoemen vnde ghebeden, vnd vnßem Lande Dythmerſſchen wanen, ſytten vnd vmmeghaen, deſüluen vth tho rotten vnde vppet hogheſte tho ſtraffen, dat ßodanne dueldaett moghe wedder gheldſchet vnd ghedempet werden, de doch hyr vnd in alle deſſen naberlyken vmmeligghenden Landen (de wyle de in Eeren gheſtaen) nicht ghehört is gheworden. Wes wy deſſes, ßo vorghemelt, tho J. F. G. vorßehen vnd vortroſten ſchollen, Bidden düſſes J. F. G. gnedighe Anthworde by jeghenwardighen, dar wy vns möghen vnde weten na tho holden. So idt ſick ervöghet, de vnßen tho ſchicken tho der behoff, Bidden wy J. F. G. Chriſtlick vnd Fürſtlick gheleyde aff vnd an wedder in vnße ghewarſam ßeker vnd vnbefaret. Wuſten wy J. F. G. vele willen, denſte tho erthögende, ßynt wy na allem vormöghe wyllich vnd berede. Dat. Heida vnder vnßem Inghegheghell den 21. dach Auguſti Anno XLVI.

J. F. G.

wylligher

Achtundvertich Vorweßers des Landes Dithmerſchen.

(Das große Siegel der 48. aufgedrückt.)

Aufſchrift:

Dem Dorchluchtighen Hochgheboren Fürſten vnde Heren, Heren Johans, Erben tho Norweghen, Hertoghen tho Sleßwigh, Holſtein vnde Stormeren, Grauen tho Oldenborch vnd Delmenhorſt, denſtlich geſcr.

Digitized by Google

LXXIX.

Schreiben der Fürſten an die Achtundvierziger in derſelben Sache. 1546.

(Apogr. vet. in Arch. Reg.)

Chriſtian vonn gots gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten köning ꝛc. vnd vonn denſelben gnaden Johans vnd Adolff Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleſwigk Holſtein Stormarn vnd der Ditmerſchen, Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Gebrudere.

Vnſernn gnedigſten vnd gnedigen grus zuuorn. Erſamen lieben Beſondern. Welchermaſſen die Rechtfertigung Hannſen Veringes vnnd ſeiner geſellſchaft ergangen, vnd wie Jr euch gegen den vnſern in dem ertzeigt, haben wir aus der vnſern Relation allenthalben vornommen; das Jr vns nun zu gnedigſten vnd gnedigen gefallen mit dem gerichtstage bis zu der vnſern ankunft vorzogen, des ſint wir gnedigſt vnd gnedig danckpar. Wir hetten vns aber der Nachparſchafft nach nicht anderſt vorſehen, dann Jr würdet vber die Meßtetter, die vns vnd die vnſern mit aller vnwarheit boßlich vnd vnuorſindlich beſagt, nachdem die allein aus fürſatz vnd mutwilliger boßheit vnd vorſtockung Jre ſchendtlich erdichte bekantnis zugeſtanden, rechtens vorſtadtet vnd die peinlich Vorhör den vnſern nicht geweigert haben, welche allein zu vnſer vnd der vnſern notturft, vnd euch noch niemands zu ſchmahe odder vorkleynerung geſucht vnd begert worden. Wir hetten auch woll vorhofft, ſo den vnſern die peinlich vorhör, wie zu rechte ſich woll geeigt hette, geſtattet, es ſolt befunden ſein worden, das die übeltetter Jre bekantnis erdichtet, vnd allein aus luttern boßafftigen Muthwillen darupp beharret. Das ſie aber dieſelben zugeſtanden, do die vnſern im Ringe geweſen, vnd letzlick als die vnſern aus dem Ringe geweiſet, gericht, vnd den vnſern das letzte nicht abzuwarten vorgünt, Das ſtellen wir dahin vnd müſſen's Jhnen vnd iren ſelen befhelen, derhalb ſie auch die rath dort zu gewartten. Wir wiſſen aber, können auch das mit gott, guthem gewiſſen vnd bewiſlicken vrkunden darthun, das von vnſer keinem ſolchs nie gedacht, wir ſeint auch Gottlob des loblichen vnd hochadelichen königlichen vnd fürſtlichen ſtandts vnd herkamendes, das wir vns mit ſolchen laſtern zu beflecken abſcheu haben. So ſeindt wir von den gnaden des Almechtigen auch des vormugens vnd gewalts, ſo wir mit Jemandts wes zu thun, das wir ſolchs nicht heimlich mit loſen buben in ſolcher geſtalt, ſondern woll offentlich vnd bekentlich ausrichten vnd thun laſſen mugen, vnd ſolt vns leid ſein, das wir ſolche loſe leuth zu vnſern ſachen gebrauchen ſolten, do wir viel ehrlicher vnderthanen vnd dienſtleuth, beid vom Adel vnd andere zu ſolchem vfrichtig zu gebrauchen haben. Wir haben vns auch anhero fridlich vnd nachparlich gegen euch befinden laſſen, ſeind auch des noch geneigt, ſo vns widerumb dergeſtalt begegent wirdt, vnd wann wir vns gegen euch hetten wollen bewegen laſſen, wie wir nicht gethan, wir hetten den ſachen woll andere maße zu finden gehapt. Aber wie gnedig wir vns gegen euch gehalten, das habt Jr mehrmals befunden, vnd das wir jo gern guthe

Digitized by Google

Nachparſchafft mit euch gehalten, haben wir zu hinlegung der naberlichen gebrechen vnd irrung, ſo ſich allerzeits erhalten, euch zweiten Tag vnd platz zu Rensburgk angeſetzt, vnd iſt der mangel an vns nicht geweſen, aus dem vnd allem Jr jo zu befinden, das wir euch nit vngewogen. Vnd wollen vns vorſehen, Jr werdet vns als den Chriſtlichen vnd Ehrliebenden könig vnd fürſten vf ſolch vnerfindlich erdicht vnd vnwarafft Ausſagen ſolche übelthaten nicht zulegen, Euch auch dieſelben von vns zu ſagen nicht allein enthalten, ſondern auch euren gantzen Landen ernſtlich befehlen, vns damit zu verſchonen, vnd vns vnſern königlichen fürſtlichen vnd loblichen glimpf mit erdichter vnwarheit nicht abſchneiden laſſen. Solt aber ſolchs, wie wir vns zu euch nicht vorſehen, über gepür ohne vorurſachung geſcheen, hettet Jr zu erachten, das wir vnſere beſtendige vorantwortung vnd warafftigen bericht daruff thun werden, vnd vns in dem alſo ertzeigen, das wir mit vnwarheit an vnſern königlichen vnd fürſtlichen glimpff vnd gerüchts vngeſchmehet plieben. Es wirdt auch ſolchs mit warheit vnd grunde nicht geſcheen können, dann wir haben vns in vnſern Regirungen ohn Ruhm dermaßen vorhalten, das wir auch dermaßen erkandt warafft vnd begleubet ſein, das vns eins ſolchen misthetters abgemarterte vnd mutwillige bezichtigung nicht ſchaden kann. Were aber Jemandts, der vns vorwandt vnd vnſer vnderthan, der ſich in dem euch zugegen hette vormercken laſſen, gegen den oder dieſelben wollen wir vns nach befindung vnd genugſamer rechtlicher erweyſung dermaßen mit ſtraff vnd rechtlicher vorfolgung ertzeigen, das vnſer misfallen an ſolchen handlungen zu erſpüren, vnd werdet hinwider vns vnd den vnſern, wes ſie befugt, gebürliches rechtens wie anhero auch nicht weigerig ſein, vnd als auch ſonderlich Hinrick Funck ſich über die Euren beſchwert, wollen wir nachmalen begert haben, Jr wollet ihnen zu dem wes er befugt, hinwider vorholffen ſein. Er ſoll auch euch hiewider vor ſeinem geburlichen gerichte zu rechte ſein, vnd wes Jr zu ihm zu ſprecken haben mochten, euch daſelbſt antworten. Achten, weil ſolchs die billickeit, Jr werdet euch des nicht zu beſchweren haben, dann wir nicht geneigt, euch Jemandts, damit Jr zu thun, wider recht vorzuhalten, haben auch anhero vns nicht anders ertzeigt, ſolt euch auch nachmals aller gnedigen nachparſchafft zu vns zu vorſehen haben, ſoferne Jr euch auch derhalben befinden laſſet, wie wir nicht zweifelen. Wolten euch ſolchs der notturfft nach gnedigſt vnd gnedig nicht vorhalten, vnd ſeind euch mit gnaden geneigt, begern auch des euer zuvorleſſige Antwort. Dat. Ebelholt den 8. Septembris Anno XLVI.

Digitized by Google

LXXX.

Dokumente zur Geſchichte Wiben Peters.*) 1546.

(Arch. Reg.)

1.

Was Bartholt Peterſen an M. G. H. Hertzog Johanſen der Ditmarſchen halben geſuppliceret vnd ſich vorantwortet.

Durchluchtigſte Hochgeborn Fürſte vnd Here, mine gantz willige plichtige vnd vnderdanige Denſte ſyn J. F. G. alle tidt thouorn berede, Gnedigſter Fürſte vnd Here. Ick armer, J. G. F. truwer vnd vnderdaniger kann denſúluen J. F. G. nicht genochſam demotlicken bedanken, dat J. F. G. my ſo gnediglicken ſyn erſchenen, vnd der Dithmerſchen gruntloſe, erdichte, vnwahrhafftige, vnd vnbewislicke klage an J. F. G. auer my vnd minen Broder gedan, hebben tho erkennende geuen lathen, vnd daruth ick gruntlich ermerket òren mothwillen, ſo ſe wedder mine ſeligen Broders Wyben vnd Hans Peterſen gebrucket, dat de mothwilligen halsſtercken ſo vnchriſtlicken by minen ſeligen Brödern in J. F. G. Förſtendhome gantz mothwilligen vnd mit luter gewalt vnangeſehen J. F. G. lofflicken Landrechts, men òre vnchriſtlicke vngehörte gewalt gebrucket, vnd mine vorgenante Brödere in der kercken vp Hilligelandt ſo klechliken erwörget, bauen òre rechte vorerlangede Ordel, ſo mit loffwerdigen ſegel vnd breff genochſame is tho bewiſen. Dat erſte Ordel J. F. G. Her broder Kön. Mat. vp òre vnwarhafftige klacht tho Rensborch hefft ſpreken lathen, dar mach datſúlue erlangede Ordel van dat van Keyſerl. Mat. Commiſſarien edder derſúluen ſubdeligerten Commiſſarien is confirmeret worden, is derhaluen hochgemelter Keyſerl. Mat. Comiſſarien Ordel in rem judicatam gegangen, ouer ſodane recht erlangende Ordell hebben ſe mine Brödere ſo motwilligen vmgebracht, dat ick woll billich mochte klagen vnd mines erachtens òrer vnchriſtliken geöffte dath ſo ſe nu bitther in de ſòuen jahr langk jegen my vnd minen Broder Clauſe vnd vnſe anderen ſeligen Brödere gebrucket, ſo my vnd minen elenden Bröderen vele orſake gegeuen, jegen Gott, J. F. G. vnd alle Potentaten auer ſe tho klagende. Nu wy elenden Brödere dorch vnvormögen noch mit klacht edder jennige daden können van ſteden kamen und holden ſtille, ſint ſe vnſers ſeligen Broders nagelathen blodes ſo dörſtich, dat ſe nichten wethen, wo vnchriſtlich ſe my vnd minen Broder willen bearchwanen, ſo J. F. G. vth òren vnchriſtliken erdichten ſchriuent genoch hebben vorſtanden. Nu langet an J. F. G. mine gantz demotige Bitt, J. F. G. wil ſick doch der vnchriſtliken daeth, ſo ſe an my vnd genante Brödere wedder Gott vnd billich Recht gebruket hebben, erbarmen lathen, vnd willen òrem vngruntliken erdichten ſchriuent gar keinen gelouen ſtellen, wente ſe ſodans mit lofferdiger kuntſchafft my vnd minem broder nu effte nümmermer

*) Die Geſchichte des Landesfeindes Wiben Peters, mit den darauf bezüglichen Liedern, bei Neocorus II. S. 83 u. f.

Digitized by Google

ſchölen to danke auerbringen, ick ſwige rath edder daeth, alleine dat de dorch öre vnchriſtlicke pine den Hans Verinck, de öres Landes viendt etliche jahre geweſen, dar ſe nu öre tyranniſche pine gebrucket, vnd ene dadurch gedrungen, he my vnd minen Broder Clauſe ſcholde mit vthſeggen. Nu iſſet wahr, den Hans Verinck hebbe ick gekant, deme gelicken Himrick Vunken, de ander mergemelten in ören breuen hebbe ick effte min Broder Claues inwendich dren jaren mit vorgenanten Hans Verinck effte Himrick Vunken jennige muntlike effte ſchrifftlicke beredinge gehatt edder by einander mögen geſehen edder gehöret weſen, des ick my vor J. F. G. alſe minen rechten Landesfürſten gantz demodich do beklagen, dat de motwillige weldeners my vnd minen elenden Broder tho vnſem grothen vnvorwintlicken ſchaden vnwarhafftich bearchwanen, darmit ſe vns nu ock gerne vmme liff vnd leuent brochten. Vnd bidde J. F. G. willen alſe ein chriſtlicher Here vnd Fürſte mick Elenden mit minem armen elenden Broder Claues Peterſen, in J. F. G. beſchütt vnd ſcharm nemen vor öre vnchriſtlicke gewalt örer gedanen itzigen, wo ſe ock mit vnwarhafftigen klachten jegen vns woll eher angefangen, vnd doch nicht vorfolget der klacht auer my vnd minen Broder, des ſyn wy beydes deles ouerbodich voth to holden hir in J. F. G. ſtadt Haderſleue edder wor ith J. F. G. geſellich in J. F. G. Fürſtendomen, idt ſy vor J. F. G. edder derſüluen hochwiſen Reden edder J. F. G. gantze Manſchup effte Landſchup, wor ſodans J. F. G. allerbeſt geſellich, dho derhaluen vnderdenich bidden, J. F. G. wolden den Dithmerſchen ſchriuen, ock hart öre ſchrifft an J. F. G. gedan, vormanen, dat ſe denne fellicht don vnd kamen vp beſtempten dach, ſo J. F. G. beſtemmende werden, nemen vnd geuen wat Recht is, vnd dat de doch möge ſo geholden werden, dat ſe my vnd minem Broder mögen to allen billicken klachten dar im Rechten wedderumme voeth holden, ock tho allem wor ſe my vnd minen Broder Claues mit Rechte können beſchuldigen, wille wy öhne ane jenige vthflucht voeth holden. Bidden J. F. G. willen de Dithmerſchen dorch ſchriffte darhen vpt höchſte vormanen, vp dat de ſacke thor endſchup mochte reken. Des wert J. F. G. van gade Almechtig, deme ick deſüluigen J. F. G. in langer wolfarth vnd lückſeligem Regimente tho entholdende innichlicken do beuelen, richlick lohn wedderumme entfangen.

J. F. G.

getruwer gehorſamer, vnd gutwillig vnderdenige
Bartelt Peterſen, vnd Claues Peterſen, gebröders.

2.

Schreiben *) Hertzog Johanns an die Dithmarſchen, Bartolt Peterſen belangent.

Johans ꝛc.

Vnſern grus vnd gnedigen willen zuvorn, Erſamen lieben beſondern. Wir haben euwer ſchreiben vnd begern vnſern vnderthanen Bartolt Peterſen vnd ſeinem Bruder, mit dem ernſten vnd wie ſich das gepührt, fürhalten laſſen. Wes er vns nun daruff in anthworde geben, habt ihr aus ſeinem eignen ſchreiben, ſo er desfals an vns gethan, zu vornemen. Weil wir dann vormergken,

*) Man vergleiche das vorhergehende Schreiben der Achtundvierziger vom 21. Auguſt.

Digitized by Google

das er derſelben ſachen gantz vnſchuldich, vnd ſich in vnſer Stadt Haderſchleben wie ein ander vnſer vnderthan zu vernerem nidergeſchlagen, vnd die begichtung wie ihme zugemeſſen, ſeines berichtens mit vnrechte geſchen vnd wedderfaren ſolle, vnd das er derhalben, wer ihme ſollichs nicht zu erlaſſen, zu rechte ſtehen vnd anthworten vnd daſſelbe nicht ſcheuwen will, erpietens. Haben wir ihn, wie gepeten, nicht gefengklichen einzihen laſſen können. So Ihr aber ihme daſſelbe nochmals nicht zu erlaſſen, ſunder derhalben mit rechte beſprechen wollet, vnd nochmals beargkwonet, So ſein wir des erpietens, euch über ihme gepürliches Rechten zu vorgünnen vnd widderfaren zu laſſen, Alſo das Ihr vns in der ſachen nicht anders denn Fürſtlich nachparlich, vnd wes ſich den rechten nach gepüren will, vormergken ſollet, das wir euch vff euwer ſchreiben in gnediger anthwort nicht haben wiſſen zu vorhalten, vnd ſeint euch mit allen gnaden zugethan vnd gewogen. Datum Kyl Freitags poſt Matei Apoſtoli Anno 46.

An die Ditmarſchen.

LXXXI.

Beſcheid und Beſcheinigung der Achtundvierziger in Betreff eines anerkannten Artikels in der Bauerſchaftsbeliebung von Büſum. 1547.

(Orig. *) membr. in Arch. paroch. Buesum.)

Wy Achtunduhertich Vörweſere des Landes Dithmarſſchen Dhoen kundt vnd bekennen hirmede vor alleſweme, deme duſſe vnſere breff tho ſehen, hören edder leſen werdt vörkamen, mit erbiedunge vnſers fruntlichen grutes vnd alles guden, dat in vnſers Landes Dengkelboeke ene Sentencie, vormals van vns richtlich affgeſpraken, ingeteikendt is, vnd vngeraderet, vngecancelleret vnd aller vordechtniſſze vnd wandels anich befunden werdt, Ludende van worden tho worden wo hyr nhavolget: Twuſſchen deme kerckdorpe tho Bußen vnd deme Burſchoppe Dyckhußen vnde Waruen, Indeme dat in deme Lande de alderenmeeſten Burſchoppe ehre eigene beleuinghe, vnd mit deme Lande nicht vmmegeſtött, Szo finden ße den breff vnd beleuinghe des karckdorpes tho Buſen in vulmacht, ßo lange dat dath Landt anderer Burſchoppes beleuinghe vmmewarpet, Doch mit ſodanem vnderſcheide, dat ße mit deme Burſchoppe, mit twolff mannen dar by ſtaen, dath ße den breff ßunder falſch vnd vuell der beleuinghe vpgerichtet, vnd örhem Armoede thom beſten geſcheen, vnd dat nu nhamals de breff ſo vorſegelt werde, de orth de nu ſuſt lange vor ſouen margk verkofft, dat de nhamals theyn marck ſchall gelden, vnd daruör köpen vnd nicht mheer, de Armoedt denne vher ſchillinge des Jares vor den oerth tho hüre geuen. Pronunciatum Sabbato poſt Viſitacionis Marie Virginis Anno ꝛc. negenonddruttich. Vnd wyle wy Achtundvhertich Vörweßere des Landes Dithmarſſchen bauengenömet

*) Dem Herausgeber mitgetheilt von Hrn. Kirchſpielvogt Boyſen in Büſum.

Digitized by Google

angeſocht vnd gebeden ſyn, des vnder vnßerm Ingeſegell eyn apentlich ſchyn, bewyß vnd vidimus vthtogeuen, Dat wy tho ſture der warheit nicht gewuſt tho weigeren, Szo hebben wy tho orkunde der warheit vnßere Ingheſegell eyndrechtichlicken heten hangen benedden ahnn duſſen breff. De gegeuen vnd geſchreuen is im jare nha Chriſti vnßers einigen heylandes vnd ſalichmakers geboert Vofftеinhundert Söuenundvhertich Sonnauendes nha dem Sondaghe Vocem Jocunditatis.

(Sig. abest.)

LXXXII.

Bericht von einer Tagfahrt mit den Dithmarſchen auf dem Kuckswalle. 1550.

(Arch. Reg.)

Kön. Mat. Herzog Johanſen vnd Adolfen vorordenter Rethe ſchreiben vff dem Kucks-walle in der Dithmarſchen Handlunge, vnd iſt dieſelbe am Freytag abgegangen. Product. Margeby den 22. July Anno 1550.

Durchleuchtigſter Großmechtigſter Koning, auch durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnedigſter König, auch gnediger Herr. Negeſt erpietung vnſer vnderthenigſten ſchuldigen vnd willigſten Denſten können kön. Mat. vnd F. G. wir nicht vorhalten, Daß wir den Vorabſchieden nach, wiewoll der tag aus bewegenden vrſachen vm zwen tag vorlengert worden, Vns heut den 25. Juny am Kuchswalle zur Dithmarſchen Handlung zu frůwer tagzeit erhoben, da denn gleichsvals acht Dithmarſchen erſchienen, denſelben wir die heimgelaſſen vnd hierzu itzmals vorordenten Rethe frůntlichen angetzeigt: Nachdem anhero etliche lange zeitt zwiſchen den Ingeſeſſenen der Lande vnd inſonderheit Heinrich Funcken vnd Jhnen ſampt mher andere ſachen Irrig geſchwebet, Derwegen vilfaltig ſchrifften an ſie gelanget, aber alles vnbatlichen vnd den ſachen vnaffhelflichen geweſen. Vnd ſie ſich dann zu berichten, daß ſie vorſchener zeitt wie auch mit Irem eigen ſchreiben zu beleggen, an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern H. Adolffen Erben zu Norwegen Hertzog zu Schleswig Holſtein Stormarn vnd Ditmarſchen, vnſern gnedigen Fürſten vnd Hern gelangt, S. F. G. heimgeſtellt vnd gepeten, vornemlich in Heinrich Funcken vnd mher andern ſachen, zwiſchen den Landen ſchwebende, zu S. F. G. eigen gelegenheit, vfm Kuchwalle da ſie die Jhren den Concordien nach auch haben wolten, einen tagk zu ernennen, darmede denſelben abgeholfen vnd vmb ſo viel mher gute Nachparſchaft erhalten, daran Irenthalben nicht mangeln ſolte. So hette dennoch Hochgedachter Fürſt gegenwertigen tagk derwegen ernennt, auch Jre geliepte Her vnd Bruder alſe Kön. Mat vnd F. G. dahin bruderlichen bewogen, daß ſie ihre Rethe mit zu ſolcher Handlung vorordent, damit aber, wie zum öftermaln geſcheen, die Handlung nicht ane frucht abgehen muchte. So hetten wir die Hertzog Adolffſchen den beuelich, vnd vorhofften, es würden ſich die zugeordenten E. Kön. Mat.

Digitized by Google

vnd F. G Rethe in dem auch nicht beſweren, neffenſt den Ditmarſchen niderzuſitzen, Erſtlichen Heinrichen Funcken vnd dann ſo viel muglichen andere mher privatſachen für die Hand zu nehmen, allerſeitz zu verhören, vnd vnter ihnen in güte zů vertragen, im vall ſollichs entſtünde, ſampt ihnen einen Rechtlichen ſpruch zu thun, dann den ſachen vnd armen leuthen allerſeitz ab vnd Iderm zu dem er berechtigt, zu verhelffen, der freuntlichen zuuerſicht, ſie würden der neigung auch ſein vnd von den Vorweſern des Lands gleichen Beuelh haben. Dajegen die Acht Ditmarſchen vnß ſemptlichen dieſe Antwortt gegeben. Wowoll der gebrauch, ſollich Privatſachen ſolte pillich erſten für ihrem neddersten Rechte geſucht, vnd folgents vor den XVI Deputerten am Kuchwalle vorgenomen vnd entſcheden werden, Noch dennoch ſo weren ſie des tags erfruwet, vnd ſegen irestheils nicht weiniger gern, daß den gebrechen allenthalben abgeholffen, damit zwiſchen den Landen allerſeitz deſto beſtendiger fried vnd güte nachparſchafft erhalten werden kunte, auch dulden, daß Funcken erſtlichen mit ſeiner ſache vortreten muchte. Alſe wir nun darauf Funcken vorgefordert, er auch erſchenen vnd ſeine Notturfft, nachdem ihme der tagk durch der Dithmarſchen langſam zuſchreiben faſt kurtz auf die Hand gefallen, in ſchrifften vorfaſſet, in Meinung, dieſelben vberzugeben vnd vorleſen zu laſſen, Haben ſich der ſtunde die Dithmarſchen mit dieſer weigerunge ſehen vnd merken laſſen, ſo wir zu ertzehlen vnnötig dißmal ermeſſen, vnd wolten vns darmit vnſerm Her Gott beuolen hebben. Deß alles wir vnß in wahrheitt nicht vorhofft, ſonder vielmehr gemeint, ſie worden ſich zur pillicheit geſchickt haben, damit den Handeln hette mugen abgeholfen werden. Alſe wir aber nichts bei ihnen erheben mugen, ſonder vilmehr vermergkt, daß ſie mit hinderliſtigen betrugk inſonderheit ſo vmbgingen, E. K. M. vnd F. G. vnd dieſen Fürſtenthumben ja auch den Concordien zuwidere, eine Neuering einzufüren, auch denſelben in Hoheiten, Recht- vnd Gerechtigkeiten abzuſchneiden, vnd dahin zu dringen gemeint, wenn es hernachmals zu ferner tageleiſtunge gerathen ſolte, daß ſie alſedann nicht E. K. M. vnd F. G. allein, ſonder auch den armen vnderthanen die hand damit geſchloſſen haben wolten, daß ſie nicht mechtig ſein ſolten, ihre Notturft, wie ihnen ſollichs am nutzeſten, vorzutragen oder thun zu laſſen, hetten auch alſedann fürzuwenden, wir aller dreier Hern Verordente hetten ſollichs itzmals nachgeben müſſen, darumb ſo were es ihre Meinunge nach dem Concordien (wie doch nicht) vnd altem Herkommen gemeße vnd alſo eine ſondere einführung damit machen wolten, ſo haben wir alß diejenigen, ſo vngerne E. K. M. vnd F. G. auch düſſem Lande mit wiſſen etwas beſchwerlichs einfüren laſſen wollen, den Handel alſo auch Gott bevolen, ahne frucht fallen laſſen, vnd E. K. M. vnd F. G. hirmit gantz vnderthenigſt vnd vnderthenig anzeigen müſſen, nicht zweivelnde E. K. M. vnd F. G. werden an der Ditmarſchen erzeigung keinen gefallen tragen. Dieweil aber auch Hochgemelter vnſer der heimgelaſſenen Rethe G. H. Hertzog Adolff E. Kön. Mat. vnd F. G. inſunderheit Ihr armen Lande vnd Leute bruderlichen bevolen, So bitten wir vnderthenigſt vnd vndertheniglichen E. K. M. vnd F. G. wollen vns hirin wes ſich ferner zu gehalten vnd den armen vorterbten Mann, Funcken, in ſeiner großen Trübſal vnd erlittenen ſchaden einmal entlichen zu vortröſten ſein möge, Ihren gnedigſten vnd gnedigen Rath bei kegenwertigen boten mittheilen, Sollichs hochgemelter vnſer G. F. vnd H. vmb E. K. M. vnd F. G. willig, bruder- vnd freuntlich, ſo wollen wirs als die gehorſamen allwegen vnderthenigſt vnd vnderthenig vordienen, Vnd haben wir ſamptlichen diß alles E. K. M. vnd F. G. zum bericht alles ergangen Handels vnder-

Digitized by Google

thenigß vnd vnderthenig nicht ſollen verhalten, vnd thun vns denſelben zu gnaden bevelen. Dat. Kuckwalle den 25. Juny Anno 50.

E. K. M. vnd F. G.

vnderthenigſt vnd vnderthenig ſchüldige vnd willige Bertram von Aneſelde, Juen Reuentlow Ritter, Gregorius von Aneſeltt, Keie Rantzow, Keie Seſtede, Hinrich Rantzow, als Verordente zur Ditmarſchen Handlunge.

Aus einem andern officiellen Bericht über dieſelbe Tagfahrt:

Die Dithmarſchen erklärten: Sie könnten vnd wolten keinswegs, daß Funcke ſein ſachen in ſchrifften vbergeben ſolte, dann es were den Concordien, auch hergebrachtem Gebrauch zuwiddern, were bei irer vorfaren zeiten nie gehört, vielweniger geſtattet oder zugelaſſen wurden. Sie gedachten ſollichs auch nicht zu thun zu geſtatten oder was neues ein zu folgen, vilweiniger mit Funcken in ſchrifften zu handelen. Wolte aber Funcke muntlich reden, ſo wolten ſie ime muntlichen vnd ſo andtworten, daß wir zu erſpuren haben ſollten, daß Funcke ein ſollicher mann were, der die Herren vnd Lande gerne in vneinigkeit füren wolte.

Hierauf wir ein klein bedenck genamen vnd den Dithmarſchen diſſe freuntliche Antwurt gegeben, wir weren nicht weiniger darumb zur ſtette, daß wir Funcken vnd andere ſachen, zu erhalten mehr ruhe, frieden vnd guter Nachparſchaft, neben inen gerne verrichtet ſehen wolten, daß ſie ſich aber beſchwerden, Funcke ſein Notturfft ſchriftlich vbergeben muchte, des müßten wir vns nicht wenig befremden, denn ſollichs lieſſen alle Rechte zu, darzu were es fürnemlichen bei dem höchſten weltlichen Richter, alß dem Keiſer, folgends Königen, Churfürſten, Fürſten, Grauen, Herren, Stenden, Stetten, vnd in der gantzen welt gebrauchlich, zuleßlichen vnd herkommlichen, das ein ider ſein Notturfft ſchrifftlichen oder muntlichen, wie ihm daſſelb gelegen, eben vnd beqwem ſei, fürtragen oder fürtragen laſſen muchte. Würde auch ſollichs Niemands, Reich noch Armen, Frommeden noch Ingeſeſſenen, nicht geweigert oder abgeſchlagen, zudem auch nun Er der geſchicklichkeit nicht, daß er ſein Notturfft muntlichen ſelbſt reden kunnte. So wüſten ſie auch woll, daß vormals die gebrechen in vorigen handlungen woll Supplicationsweiſe fürgetragen, auch den Concordien in nichte zuwiddern. Derwegen abermals freuntlich geſunnen, ſie wolten von irem vnnützlichen fürnemen abtreden, vnd Funcken ſein Notturfft ſchrifftlichen, dieweil er ander geſtalt vngefaſſet, freuntlich zulaſſen. Vf das aber ſie derhalb vngeferet vnd vnuorkürzt, So ſolte ine dagegen ſchrifftlich zu antwortten vnd zu procedieren auch frei ſtehen, vnd ob ſie in der Ile zur ſtette nicht antwurtten konden oder wolten, damit ſie alsdann vnuorſmelet, So wolten wir ine zeitt vnd raum geben, ſich darauf zu bedencken, ihr Andtwort ſchrifftlich zu vorfaſſen, vnd alſo widerumb Antwurt einzubringen. Solten auch alle ander gebrechen vorhört vnd die pillicheit vorſchaft werden, damit kein teill vorkürzt. Welches aber alles bei den Dithmarſchen kein anſehen getragen, ſonder vf irem vornemen beharret, nicht weiniger vf vns vielfaltige geſinnen vnd bewegen diſſe bewilligung gethan, wir ſolten ine Funcken Supplication vf guten glauben zu handen ſtellen vnd ihrem Secretario vberantworten, ferner den Achtundviertzigk ſo mit im Felde fürzuhalten, wo alſedann dieſelben, das ſie Funcken ſchrifftlichen zuleggen vorgünnen wolten zu bewilligen, lieſſen ſie es woll darbei vnd ſehen es gerne.

Digitized by Google

Das ihne dann der handlung zu gute vorgünnet worden. Es ſindt aber die Acht Dithmarſchen nach vorlauffener Zeitt wiederkommen, vnd geſagt, ſie hetten den Achtundviertzigk die Supplication vorleſen; in hoffnunge, ſie würden in der ſache ſchriftlich zu vorfaren geſtattet haben. Aber ſie gedachten vnd wolten daſſelb in keinem weg zulaſſen, dann es den Concordien vnd altem Gebrauche zuwidern, wolte aber Funcke muntlichen reden oder reden laſſen, ſo wolten ſie muntlichen antworten, wo nicht, wüſten ſie Funcken nicht zu willen, mit vielen andern vnnützen reden, durch ihren Secretarien angezeigt.

LXXXIII.

Schreiben Iwen Reventlow's an Herzog Johann in Betreff der Irrungen mit den Dithmarſchen. 1551.

(Orig. in Arch. Reg.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, gnediger Herr. Myne vnderdenige vnd bereitwillige denſte ſin J. F. G. jdertidt hochſtes vermogens thouorn. Gnediger Fürſt und Herr, ick hebbe J. F. G. twe ſchriuende, welcker Inhalt van der Dageleiſtunge vp der Lebensawe vnd der Arreſtirenden goder der Dithmarſken haluen ꝛc. belangend, entfangen vnd derſuluen Inhalt ferner in aller vnderdenicheit vernommen, vnd wil demſuluen J. F. G. begerende nach vp der Lebensaw gehorſamlich erſchinen, vnd wat darſuluеſt in ſaken vorfallen vnd entlich beſchloſſen werdt, wyll ick J. F. G. alſeden mit dem forderlichſten ſchrifftlichen verſtendigen. Mit der arreſtirunge der Dithmerſken güdere in J. F. G. lande vnd gebede will ick int Werk ſtellen, vnd ein tidtlangk vortgangk hebben laten, Ick verſehe my auerſt, ſe werden ſolckes nicht geſtatten, ſundern werden ſick forderliken an my verſögen. Wan ſolckes geſchicht, wyll Ick ſolck Arreſtirent in J. F. G. Namen wedder abſchaffen, vnd will dennoch dat Inſehent darinnen hebben, dat ſolckes J. F. G. ſchade vnd nachdel nicht ſyn ſcal, vnd dat ock ferner vnheil, ſo daruth erwaſſen kunde, möge verhödet werden, vnd weß ſonſten allenthaluen alhir im Fürſtenthumb in ſachen J. F. G. betreffent vorfallen werdt u. ſ. w. — — — Dat. Rendesborch Middeweken nach Jubilate Anno LI.

J. F. G.
vnderdeniger vnd bereitwilliger
Iuen Reuentlow, Rytter.

Unter der Aufſchrift ſteht:
Jlich to S. F. G. egenen handen.

Derſelbe ſchreibt an den Herzog d. d. Rickstorp den 20. Junii 1551 u. a. folgendes: „Mit den Dithmerſchen ſteit de ſake ſo, dat Juwer F. G. lüde de ſchepe hebben wedder kregen, vnd is ſüs keine reſt edder hinderunge ſödder der tidt geſcheen. Se hebben ouerſt wol ein mal effte twee an my gelangen laten, dat ſe my gerne to wortten weren, ſo bin Ick woll by veer weken tho

Digitized by Google

Rickstorp in mynem Huſe geweſen, dat Ick dartho nicht hebbe kamen können. Sobalde Ick ouerſt tho Rendesborch kamen werde, will Ick my mit ehnen tho wortten ernhalen."

Derſelbe an den Herzog d. d. Rendesborch Sonnabend nach Gregorii: „J. F. G. wolde an Otte van Tyne ſcriuen, dat he ein Fenlyn knechte edder twe ſcholde vthmaken, ßo moſte J. F. G. de Stadt Tunder vorſchonen vnd dat Tunder Harde ock woll halff, vnde hele Hoyers Harde, vnd in Karharde dre Kaſpell, ßo können ſe likwoll dyken, ſüſt lethen ſe idt leuer liggen alße ſe diken ſcholden. Scholen de Strandier de denne vthmaken, mochten wol twe Fenlyn vthmaken. De Behmerſchen ock wol twe edder dre hundert, wenner ſe idt bi tiden tho weten krigen, ſo können ſe wol knechte vpbringen. De Stadt Rendesborch können mit dem Ampte ock wol dre hundert vthbringen. Sulckes hebbe ick J. F. G. in der Ile nicht können bergen. J. F. G. moth mit der Ile an J. F. G. lande vnd lüde ſcriven, dat ſe ſick na knechten vmmeſeen, wente dar ſyn noch hen vnd wedder im lande knechte vorhanden."

LXXXIV.

Graf Otto von Schauenburg verbrieft den Dithmarſchen, welche zur Unterhaltung der Steinſtraße durch Elmshorn freiwillig 110 Thaler hergegeben haben, für immer die Freiheit von Zoll und Wegegeld in ſeiner Herrſchaft diesſeits der Elbe. 1553.

(Arch. Reg.)

Wir Otto van Gots gnaden Graue zu Holſtein Schaumburgh vnd Sternenberge Her zu Gernen ꝛc. Bekennen hiemit vor vnß, vnſere freuntliche liebe gebrüdere, vnſere Erben, Erbnemen vnd allermenniglichen. Nachdem die Erſamen vnd Vorſichtigen vnſere lieben beſonderen Achtundvierzigh Vorweſers Rath vnd das gemeine Landt des Landes zu Dethmerſchen vns aus ſonderlichen nachparlichen willen, nicht aus pflicht ein hundert vnd zehen Jochimsdaler zu behuff vnd vnterhaltung dero itzt in vnſerm Blecken Elmeshorn gemachten Brügge vnd Steinweges gegeben vnd zugeſtellt haben, Daß wir darjegen vor vns vnd vnſere mitbeſchrieben zu gnediger dankbarheit ihnen verſprochen vnd zugeſacht haben, Loben reden vnd verſprechen krafft dieſes briues vor vns, vnſere gebrüdere, Erben vnd Erbnemen, Daß nun henfort zu ewigen zeiten die bemelten achtundvierzigh Regenten vnd gemeine Eingeſeſſen des Landes Dethmerſchen vnd alle ihre nachvolger, in vnſer Herſchaft auff jener ſeite der Elbe mit keiner beſchwerung an zollen, weg- vnd ſteggelde mher dan van altersher biß auf dieſen tagh gebreuchlich vnd herkommen geweſen, ſollen beladen vnd gravirt werden, Sonder von dem allen, keins ausbeſchieden, in ewigkeit frey ſeyn vnd von vnß im beſten gnediglich gehanthabt werden. Waß ſie aber von altersher deſſelbigen getan haben oder zu tun verpflichtet ſeyn, Deß wollen wir vns hiemit vnbegeben, Sonder vor vns vnd vnſere mitbeſchrieben in beſter weiſe vnd form vorbehalten

Digitized by Google

haben. Deß zu orkundt vnd mher wiſſenheit haben wir Otto Graff ꝛc. obbemelt vor vns, vnſere Erben vnd Mitbeſchrieben vnſer grafflich inſiegell neben vnſerm hantzeichen hinfüro wiſſentlich hengen laſſen.' Gegeben in vnſerm Schloß Stadhagen am Sonnabent na Laurentii den zwölfften Monatstagh Auguſti nach Chriſti vnſers Hern geburt thauſent fünfhundert funfzigh vnd drey jar. *)

LXXXV.

Iwen Reventlow empfiehlt den aus Dithmarſchen flüchtigen Meldorfer Superintendenten Dr. Heinrich Smedenſtedt dem Herzoge Johann zum Hofprediger. 1553.

(Orig. in Arch. Reg.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr, Myn vnterthenig vnnd bereitwillig denſt ſin J. F. G. hochſtes vermogens jdertidt thouorn. Gnediger Fürſt vnd Herr. Nachdem J. F. G. my ehrmals geſchreuen ock muntliken beualen, dat Ick J. F. G. vmb gelerte predicanten hören ſcholde, Alſe Ick nu jüngſt van J. F. G. von Tundern getagen und hir gekamen, hebbe Ick hir einen predicanten vnd Doctor der hilligen ſchrifft mitt Namen Doctor Himicus Smedenſtede, welcker ſunſten ein Luneborger geboren, vorgefunden. Alſe Ick ouerſt mit ehm geredet, ſo bin Ick durch en ock ſunſten van andern berichtet worden, dat he to Wittenberch von zeligen Doctor Martinus Lutter to Doctor promouirt vnd volgendes vom Hertoch Himriken to Meklenborch na Roſtock in de Vniverſiteten gefurdert, dar he dan veer Jhar lang geweſen vnd daſuluеſt geleſen, ouerſt vngeferlik vor II Jharen is he von dar in dat landt Dithmarſken vor einen Superattendenten vnd predicanten to Meldorp geeſket vnd gefordert worden, dar he dan bette nuher geweſen, vnd hefft ſick begeuen, dat em de acht vnd vertich Vorweſer im Lande (dewile he nen man von der werlt) vngunſt vnd hadt vpt liff geworpen vnd ſick jegen ehm vnfrüntlick ertoget, vnd wowoll ehm ſine Caſpellüde verdedinget vnd ſonſten von dem gemenen man ſehr wol geleden, ſo is em doch van etliken guden fründen geraden worden, dat he ſick van dar begeuen, vnd den acht vnd vertigen im grunde nicht hefft truen edder gelouen dorffen. Dewile he dan itzundt hir vnd Nemand verplicht, hebbe Ick my mit ehm beredet vnd em van der kerken vnd denſt to Hadersleuen geſecht. So hebbe Ick von ehm vermergkt, dat he von J. F. G. alſe van einem Chriſtlichen vnd loblichen Fürſten vnd leffhebber gotlikes wordes vele gehört (vnd wowol em ſonſten anderer wegen in einer vniuerſiteten edder ſonſt denſt anſteit), So wolt he doch J. F. G. vor andern Fürſten vnd Herren gantz gerne denen, Wo-

*) Auf ähnliche Weiſe legten die Dithmarſchen ſpäter einen neuen Weg bei Hohenhörn durch das Kirchſpiel Schenefeld an, gleichfalls unter Bewahrung der künftigen Freiheit von Wegegeld und Zöllen, vgl. Corp. Const. Hols. II. S. 835—840.

Digitized by Google

rup ick em to Antwort gegeuen, dat Jck ſolks J. F. G. antogen wolde. Dewile dan G. F. u. H., Jck an ehm vermergkt, dat he ein gelerter man is, alſe Jck ehn hebbe predigen, vnd ſonſten von andern römen hören, dat he mit Diſputiren vnd ſonſten worin men ehn togebruken vaſt geſchikt ſin ſcal, So hebbe Jck geachtet, dat ſolk ein man J. F. G. tho Haue vnd in den orden dar J. F. G. ſin werdt, nicht vndenſtlick. Wen nu J. F. G. ſulueſt mit ehm derhaluen reden wolten, ſo ſcholde he ſick mit dem Erſten by J. F. G. verſögen, vnd werden J. F. G. ehm alſeden mit ſolken paſsporten verſorgen, dat he to Gottorp Flensborch vnd Apenrade gefordert werden mochte, vp dat he gefuglichen an J. F. G. to gelangen. Weß J. F. G. in dem geneget, willen J. F. G. gnedig my wedderumb by Jegenwardigen ſchrifftlichen vermelden, vnd hebbe ſolcks J. F. G. in aller vnterthenigkeit nicht willen verholden, vnd bin J. F. G. ꝛc. Dat. Rendeſborch den 16. Decembris Anno LIII.

J. F. G.
vnterthenigher vnd bereitwilliger
Juen Reuentlow, Ritter.

Auf einem eingeſchloſſenen Zettel:

G. F. u. H. Jdt hefft ſick alſo togebragen: Nachdem düſſe Doctor offentlik geprediget van falſken eden vnd dotſlagen ock andern offentliken gebreken, dat de acht vnd vertich ſolkes duldeden, vnd geldt dauor nemen, dat ſe godt mit krige vnd anderm plagen wurde, — Darto he dan de Herren van Holſten erwecken vnd thom dele gebruken wurde, — Derohaluen hebben de acht vnd vertich etlike ander ehrgirige predicanten an ſick getagen, vnd den Doctor mit allerlei vngunſt vnd nachreden verfolgt, vnd indem is ein Schulmeiſter geweſen, ſo mit dem Doctor conuerſirt vnd vnder andern geredet, dewile he ein guder poet, ſo wolde he des Docters vngunſt, Crütz vnd liden in Carmina beſchriuen, darto de Doctor gewilliget, doch dat idt nicht publice geſchege. Nu mach düſſe geſell velichte geſchreuen hebben, vnd andere predicanten des Docters vngunſtige den acht vnd vertichen verwitliket, dat it ehnen tojegen vnd in ſolkem geſmehet wurden. Hebben derhaluen den Docter vor gericht citirt, vnd wowol dem Docter van keinem worde bewuſt, wat de ander geſchreuen, ſo hebben doch de acht vnd vertich Sententie geſprochen, dat ſick de Docter des predigſtols entholden ſcholde. Als ſick ouerſt der Docter des beſchweret vnd vort vor dat gantze landt vnd gemene man, ok ſonſt an vniuerſitet vnd gelerte lüde, mit erbedung to erleggen koſten vnd ſcheden, Appellirt, So is he van dem gemenen man bauen der acht vnd vertich ſententie, wedderumb ledich vnd loß geſprochen, vnd de Sententie vor nichtig erkannt worden. Als ſolkes geſchehen, hebben ſick de acht vnd vertich befaret, dat de Doctor mit ſolken nicht tofreden ſin wurde, edder weß ehr Menunge mach geweſt ſin, vnd hebben an de van Meldorp mandirt vnd geſchreuen, dat ſe de man by en waren ſcholden by X M ℔ broke. Vort hebben ſe thom andern mal mandirt, dat ſick Nemant an dem Doctor vorgripen ſcholde by XL M ℔ broke. Alß men nu nicht gewuſt Wie effte Wo, ſo is dem Doctor geraden worden, den acht vnd vertichen nicht to gelouen. Dewile he dan vermergkt, dat ehm de acht vnd vertich vngunſtig vnd im grunde nicht gewagen, ſo hefft he ſick vth dem lande begeuen, vnd is van acht fromen lüden int landt to Holſten gebracht worden, vnd is den ehrgirigen in dem ehr vornement gelungen. Vnd is düth in kort de Inhalt wodaner wiſe de Doctor hir ange-

Digitized by Google

kamen. Nu ouerſt wolden ſe em im ſchin gern wedder hebben, ouerſt ehnen is nicht to gelouen, vnd de Doctor is des nicht bedacht, welkes Ick J. F. G. in vnterthenigkeit nicht hebbe verholden willen. Dat. ut in litteris.

Auf dem Rücken des Briefes:
product. Colding den 20. December. Anno LIII. Belangend Doctor Henrich Schmedenſtede. *)

LXXXVI.

Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann. 1554.

Auf der Rückſeite:

(Product. Reusborch den 24. May Ao. LIIII.)

(Dithmarſchen ſchreiben, bidden im Fall der noth vmb hülpe vnd vorſehen ſick, dat men ſe alsdan nicht vorlaten werde.)

Durchluchtige Hochgeborne Fürſte vnd Herr. Vnße vnuerdratene vnd gantz willigen denſte ſyn Juwer F. G. mit ſundergem vlite bereitt touorn, Gnediger Herr. Wy ſtellen in keinen twiuel, dan eth ſy Juwer F. G. vorlangeſt bygekamen, dat ſick ein merckelich antall van Rüter vnd knechten im Oldelande vnd vmmelanges Hamborch im gebede tho Bergerdorpe garden, Daruan allerhande kundtſchafft gheit, vnd men nicht eigentlich weten kan, worhenne derſüluigen Anſlege gerichtet. Wowoll wy nu mit nemandes in Argem tho ſchaffende, ock anders nicht dan leeff vnd gut weten, vnd vnßers irachtens gelickwoll nödich ſyn will, dat wy in düſſen geſchwinden lufften vnſer Dinge acht vnd vlitige vpſicht hebben. Im falle auerſt, alße wy vns nicht vorhapen willen (vnd wellichs der almechtige gnedige Godt gnedichlichen afkeren vnd wenden mote), dar wy mit vnßem Lande ſcholden, bauen Rede vnd Recht, auergetagen vnd beſchweret werden: Szo vorſehen wy vns tho Juwer F. G. vnd Derſüluigen Herren Brodere (darumme wy vpt demodigeſte denſtlich bidden) de werden vns alßdenne nicht vorlaten, Sunder alle naberliche gnedigſte vnd gnedige hülpe vnd fürderinge ertzeigen vnd ſich in dem jegen vnſe Land dermaten bewyſen vnd finden laten, wo deſüluigen van vns in gelikem falle gedan ſegen vnd nehmen wolden. Vnd wowoll wy düſſes allen ghar keinen twiuel dragen, Dennoch bidden wy hirup denſtlich by Jegenwardigem Juwer F. G. gnedige Antwort. Dat

*) Durch dieſen Bericht erhalten die Erzählungen von der Wirkſamkeit und den Schickſalen des namhaften Geiſtlichen Dr. Hinrich Smedenſtedt (vgl. Fehſe über die luther. Prediger in Norderdithmarſchen S. 443. u. f. Bolten IV. S. 68 u. f.) in Dithmarſchen mehrfache weſentliche Ergänzung. Bemerkenswerth iſt beſonders auch das wahrhaft loyale Benehmen der Achtundvierziger, nachdem die Landesverſammlung ihren Spruch aufgehoben hatte, ſo wie es ſich ſelbſt aus dem obigen, den Achtundvierzigern nicht freundlichen Vortrage herausſtellt.

Digitized by Google

willen wy vmme Deſüluigen tho iderer tidt mit vnßen gantz willigen denſten to vordenen vnvordraten befunden werden. Will Godt, dem wy J. F. G. tho ſinen ehren vnd gedye vnd wollfart, derſüluigen Landt vnd Lüde, lange in geſundheit tho erholdende, beuelen. Dat. Heyde vnder vnſem Pitzer. Den XXIII. May Anno LIIII.

Jr. F. G.
vnuerdratene vnd gantzbereitwillige
Achtundvhertich Vorweſere des Landes Dithmarſchen.

(Das kleine Siegel der Achtundvierziger aufgedrückt.)

Aufſchrift:

Dem durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johanſen, Erben tho Norwegen, Hertogen tho Sleßwigk Holſten Stormern, Grauen tho Oldenborg vnd Delmenhorſt, Vnßem gnedigen Herrn.

LXXXVII.

Correſpondenz König Chriſtian's III. Herzog Adolf's und der Dithmarſchen. 1557. *)

Chriſtian der Dritte an Herzog Adolf.

den 20. Januar 1557.

Hochgeborner Fürſt, Freuntlicher Geliepter Bruder, was die Dittmarſchen an uns clagende gelangt, Davon werden E. L. Inligends zu erſehen haben. Nun wiſſen wir uns zu berichten, das die Dittmarſchen mit Jhren Hendlen zum offtern ſich unrichtig ertzeigt und befinden laſſen, Und iſt aber gleichwoll an dem, wie die Dittmarſchen anziehen, Das vorruckter Zeit Vortrege mit Jhnen vorhandelt und uffgericht ſein mugen, Davon im gewelb zu Gottorff bericht zu befinden ſein wirt, Was dieſelben inhalten, das hat ſeinen beſcheidt. Wir wiſſen auch nicht Anders, dann das wir ſolche vortrege mit gewilligt und beſigelt haben, Wie die gelegennheitt und zuſtandt der Hendell domals erfurdert. Weil dann die Dittmarſchen uhm vorhör unnd Handlung anfurdern und zur pilligkeit erpietens, Achten wir uff E. L. freundtlich bedencken und vorpeſſern, das daruff zu wettertragen ein Handelstagk den Dittmarſchen zu ernennen erfurdern wolle, und beyderſeitz Clage und Notturfft durch allerſeitz Rhedte vorhören und vorhandlen zu laſſen. So E. L. Solchs mit vor gutt anſehen, Wollen wir uns mit E. L. und unſerm auch freunttlichen geliepten brudern Hertzog Hanſen uff kunfftigen Fruling uns gelegnen Tags und Malſtedt mit gottlicher verleihunge entſchlieſſen, Und

*) Man vergleiche Molbech's Geſchichte der Dithmarſcherkriege zu dieſem Jahre.

Digitized by Google

den Dittmarſchen ankundigen und zuſchreyben laſſen. Wir haben auch keine Wiſſenſchaft, das die Dittmarſchen in unſerm Ampt Steinborch dermaſſen, wie in Ihrem Schreiben gemelt, beſchwertt werden ſollen. Wir haben aber nichts weniger unſern Amptleuthen bevehlen laſſen, ſolcher Handel Ufſſehens zu haben, Das uns damitt zur unſchulden kein böſer Name gemacht werden muge, Unnd iſt auch das uns bewuſt, In unſern Zollen und ſonſt kein Uflage zur Neuigkeit geſcheen, Sondern den Dittmarſchen den vortregen gemes allenthalben anhero bejegnet worden, Und ſeind aber dagegen die unſern im Ampt Steinborch von den Dittmarſchen, wie ahn uns zum offtern gelangt, zu mehrmaln beſchwert vorunrechtet worden, Daruff wir zuſammenkunfft, vorhör und Handlung befurdern laſſen, Das von den Dittmarſchen bewilligt, aber bishero kein endſchafft ervolgt, Ob der Mangel bey den Unſern odder den Dittmarſchen, Das iſt uns unbewuſt. Weill auch die Dittmarſchen Otto Seheſteden in Ihrem Schreyben mit beſchwerlichen Clagſtucken angeben, haben Wir an gedachten Otto hirneben ein Schreyben uhm bericht und ſtillſtandt der Sachen bis zu vorhör vorfertigen laſſen, Und werden E. L. uns bruderlich vorwiſſigen, Was die der Tagſatzung halben geneigt, die gelegenheitt darnach zu richten. Uns will auch zur gebür nicht Anders gezimen, dann das unſern Briffen und Siegelln, ſofern nicht Urſach gegeben wirt, gelebt und Stadt gegeben werde. Solchs wolten wir E. L. als unſer freuntlichen gliebten Bruder unangezeigt nicht laſſen, und ſeind E. L. mit beſonder freuntlicher und bruderlicher Willfarung jderzeit geneigt. Dat. Coppenhagen den 20. Januarij. Ao. LVII.

Herzog Adolf an Chriſtian III.

den 6. Februar 1557.

Durchleuchtigſter Großmechtiger Könnig, Euwer Kön. Würd. ſein unſere Bruderliche willige freuntliche dienſte und was wir ſonſten in Bruderlichen treuwen mher Liebs und Guts vermugen zuvorn. Freuntlicher glipter Her und Bruder. Wir haben Ew. Kon. Wird. Schreiben und was die Dithmarſchen bey Ew. Kon. Wird. geſucht, bruderlich und freuntlich verſtanden, und achten deſſelben Erholung zu unnötiger verlengerunge undienſtlich, Und mugen darauf Ew. Kon. Wird. hinweder freuntlichen nicht fürhalten, das woll ſein kan, das mit den Dithmarſchen vertrege ufgerichtet, die dohinn weyßen, Im Vhall das tzwüſchen dieſen Fürſtenthumben und Dithmarſchen Irrung und Gebrechen eingefallen, daß dieſelben, vermuge angetzogener Vertrege, uf dem Kukeswalde verrichtet, vermittelt, und erortet werden ſollen.

Eß wiſſen ſich aber Ew. Kon. Wird. bruderlichen, freuntlichen und bedechtig woll zu endtſinnen, Nachdem die Dithmarſchen unſern Underthanen wider alle recht, fuge und Erbarkeyt, auch dem ufgerichten hochvorpeinthen Landtfrieden zuwider, thatlichen und gewaltbar uf unſerm freyen Strom Ire Schiffe und güther genommen und Ihres gefallens damit gehandelt, daß wir zuvolge erregter Vertrege die Dithmarſchen uff den Kukßwald betaget, und dartzu Euwer Köne. Wird. und unſers glipten brudern Hertzogen Johannſen Rethen erbethen, damit die ingefallenen gebrechen den Vertregen gemeß, als uffgericht ſein ſollen, vermittelt, darin uns auch von Ew. Kön. Wird. und unſerm glipten Brudern Hertzogen Johannßen bruderlichen willfarth. Waß aber ſolche tageleiſtunge vor Frucht gewircket, und mit waß unbeſcheidenheyt, ſchimpf und verkleinerung unſern allerſeitz

Digitized by Google

Rethen bejegnet, Deß wiſſen ſich Euwer Kön. Wird. Bruderlichen zu erinnern, Und erfurdert daſſelbige keine weytere Ertzelunge oder Auffürung nicht.

Mit waß rechte, fuge oder beſtande auch die Dithmarſchen wider angetzogenen Landtfrieden und gerümbte vermeinte Vertrege uff Hillige Landt gefallen ohne fürgehende Clage, ungeweigertes Rechtens Wybe Peterßen aus unſer Hoheyt geholt und Ires Gefallens mit demſelben gehandelt: ſolchs bedarff keine Erinnerung, Und hetten alſo die Dithmarſchen durch Ihre gewaltbare, Landtfriedbrüchige Handlunghe die Vertrege, der ſie ſich unerweißlich vilfaltich rühmen, verluſtig gemacht.

Wir haben auch verruckter Jaren uff der Dithmarſchen vielfaltich anſuchen in den gebrechen, alſe ſich zwuſchen Ihnen und unſerm Underthanen Boye Johannßen ſambt ſeinen Adherenten erhalten, tagleiſtung mit denſelben alhie gehalten, und die ſachen in beyſein des Edlen und Wolgebornen, Unſers lieben Vettern Hern Anthony Graffen zu Oldenburgk, ſoweyt mit Fulborte der Dithmarſchen gefolmechtigen Geſandten getrieben, das dieſelben zu gemeſſigten Beſcheidt gelanget, den auch die gedachten Geſandten mit Iren Eygen Handtzeychen bekreftigt. Neben dem haben ſie uns Zuſage gethan, das ſie zu Ihrer anheimkunfft alle andere privatſachen, unſere Underthanen betreffendt, dergeſtalt ihre Rechtlichmaße geben wolthen, das die Unſeren daran billiche Erſettigunge zu tragen, und das wir desfals mit weitern Anlauffen geübrigt ſein ſolten. Wie ſie ſich nhun allendthalben den ufgerichten Vertragen und Zuſagen nach ertzeiget, ſolchs iſt nicht Schreibens würdich, und ſoll ſich zu ſeiner Zeit ausfündich machen, Und haben dieſem allen, ungeachtet unſers vilfaltigen ſchreibens im geringſten nicht nachgeſetzt. Auß dieſem allen und andern Vielen uns bejegneten Verkleynerungen, und ſie Unß noch teglich und unufhörlich bejegenen, ſein wir nicht gemeynt, Uns mit gemelten Dithmarſchen uff dem Kukswalde in eyniche Handlunge einzulaßen, Müſſen auch ſolliche gewaldt, ſchimpff und verkleinerunge, als uns und den Unſern widerfaren, Gott und der Zeyt befehlen, Wollen aber zu unſer gelegenheyt deßjenigen, dartzu wir von Godt Recht und Pillichkeyt befugt, und uns anererbt, in kein vergeſſen ſtellen.

Umb Ferſchefelts ſachen erhelt es ſich dermaßen: Nachdem die Dithmarſchen Ihme und ſeinen Verwandten ahn alle fug und recht das ſeine genommen, Daß ſie letzlich uf unſer vilfaltich unufhörlich ſchreyben wider Ferſchefeld Kegentheyll, Urtheyll und Sententz haben ergehen laſſen, Aber dieſelben uff vielfaltich unſrer anhalten in ihre Crafft und Wirkunge nicht kommen laßen, Sundern werden diejenigen, alſe Ferſchefelden ſpoliert, wider Ihr ſelbs geſprochene Urtheyll Ferſefelden und ſeine Verwandten zu merglichen ſchaden und nachteyll gehandhabt. Alſe nun Ferſchefeld vermerket, das dem geſprochenen urtheill kein Execution geſcheen, oder unſer vilfaltich ſuchung und begeren bey den Dithmarſchen kein Frucht geſchaffet, So magk eß ſeyn, das er letzlich das ſeine von den Dithmarſchen uf ſeinen Hals zu ſuchen ſich underſtanden, Daß aber ſolches mit unſerm Zulaß, wiſſen und willen fürgenommen, ſolchs wirt von den Dithmarſchen noch keinem Erlebenden zu ewigen Zeyten mit Beſtande, warheyt und Grunde ſcheinlich oder ausfündich gemacht werden. Wir haben auch, wie die Dinge von Ferſchefeld geſprenget worden, nach Ime trachten laßen, damit er begangner Verwirckung halber ſeine geburliche ſtraffe hette endtfangen mugen, haben Ihn aber biß anhero zu hafften nicht erlangen können.

Digitized by Google

Von dem Invalle, der aus unſerm Gebiethe Stapelholm in Dithmarſchen geſcheen ſein ſoll, ſolchs iſt ohn Unſer und unſer Verwandten Geheis oder Wiſſen geſcheen. Es ſoll aber Eyner, ſo in Dithmarſchen von Jugent ertzogen, daſelbſt ſich befreyet, und eine Zeitlang bey Inen gewonet, den Ingriff begangen haben, Dem ſie auch wider recht und billicheyt das ſeine furendthalten, Derhalben er geurſacht, ſich aus dem Lande zu begeben, und alſo das ſeine durch andere mittell zu ſuchen. Wo er aber nach begangner That hinkommen, deß haben wir kein Wiſſen, und hat derſelbige Theter, nachdem die Eyder gefroren, ſeinen Wegk nach ſeinem gefallen nemen können. Wir haben auch nicht deſto weiniger, als wir den Ingriff vermerket, desfals Verordenunge gethan.

Aus dieſem Allen befinden Ew. Kön. Wird. Bruderlich und freuntlich, mit was fuge und beſtandt der Dithmarſchen ſuchung angeſtelt, müſſens aber Irer lügenhafftigen Arth zumeſſen. Diß wolten wir Ew. Kön. Wird. hinwider zu berichten freuntlich nicht fürhalten, Und ſeind Derſelben hinwider Bruderlich und freuntlich zu dienen geneigt. Datum uff unſerm Schloß Gottorff den VI. Februarij, Anno LVII.

Adolph von Gotts gnaden Erbe zu Norwegen Hertzog zu Schleßwig Holſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graffe zu Oldenburgk und Delmenhorſt.

A H z S Holſteyne.

Chriſtian III. an Herzog Adolf.

Den 13. März 1557.

Wir haben E. L. Antwortſchrifft, in Sachen Dittmarſchen betreffend, freuntlich empfangen, und aus was bewegen E. L. der Dittmarſchen erpitten und Suchen zur guethe und rechte, Derhalben wir E. L. jüngſt uf der Dittmarſchen ſchriftlich Anſuchen, wollmeinlich mit unſerm bruderlichen Schreyben belangt, nicht ſtatt geben und abſchlagen, mit angehefftem bericht ergangner geſchicht bruderlich vornommen, Und iſt nicht ohn, Wie E. L. bruderlich melden, das allerhandt clage von den underthanen jegen die Ditmarſchen fürgebracht. Wir wiſſen auch, das der Dittmerſchen Handlung nicht allenthalben richtich, Und was jegen Wyben Peterſen uff unſerm allerſeitz ungetailten Landt Hilgelande vorruckter Zeit gehandelt unnd fürgenommen worden, Und ſeind auch fürhabens geweſen, die Dittmarſchen ann keyſerlichem Cammergericht der unterfangen Uberfarung halber uff Hilgelannde, und vonwegen des heilgen Reichs Anſchlage und anderer Sachen halben richtlich beſprechen zu laſſen. Es iſt aber ſolchs, wie die Sachen bey den Rechtsgelartten und den Cammergerichtsadvocatten und procuratoren in Radt geſtelt, unſer allerſeitz Erbgerechtigkeit halben, als wir an Dittmarſchen haben, bedencklich eracht und abgeraten worden. Dan befinden wir die Lehenshendel, das Fürſtenthumb Holſtein betreffenn, bey Römiſch. Keyſ. Mtt. uff den Reichstag zu Auspurgk befurdert, und Dittmarſchen unſer allerſeitz geburenden Gerechtigkeitt halben mit angezogen, Das von den Dittmarſchen dajegen allerley fürwendung geſcheen, Deßgleichen von den Bremiſchen, damit nicht gering bewegen erregt und verurſacht worden, Und iſt aber deß ungeacht uff vleiſſig Anhalten Dithmarſchen in die Belehnung gegriffen worden, Doch nicht ohn bedencklichen Vorbehalt. Solt nhun, wie E. L. in Irem Bruderlichen ſchreiben ſich erclert, den Dittmarſchen uff beſcheen erpietten güte und recht abgeſchlagen werden, Dann würden villeicht, weill ſo viell angrieff uff Ire Landleutte mit

Digitized by Google

Mordt und raub in und auß unſern Fürſtenthumben geſcheen, erregt werden, Und iſt auch aus Irem Schreyben ſolchs zu ernemen, das recht zu gebrauchen und an die Handt zu ernemen, Und mocht darburch geſucht werden wollen, das wir unſer gerechtigkeit gegen Dittmarſchen nicht anders, dann rechtlich furdern und ausfüren ſoltten. Was bedencken ſolchs hat, das haben E. L. freuntlich zu ermeſſen, das auch die Sachen thatlich Handlung ſolten erregen, Das wollt Landen und Leutten ungelegen ſein, Und iſt auch der gemayn Fried im heilgen reich vorfaſt, und zufurderſt unſer Brieff, Siegell und Vortrege mitt den Dittmarſchen uffgerichtt, zu bewegen. Und were unſers erachtens nach jtziger gelegenheit am treglichſten, Das die Sachen mit den Dittmerſchen uff Ihr erpietten durch gutlich Handlung in fridlichem Weſen erhalten und bis zu ſeiner Zeit hingeſchliefft würden, Wie anhero aus gutem bedencken geſcheen. Es werden auch die Dittmarſchen den unterthann letzlich müſſen recht thuen. So das nicht geſcheen wolt (Wenn die Sachen in vorgehender Handlung gemeſſigt), kont mitt Arreſt und anderen fuglichen Mitteln den Unterthanen geraten und bejegent werden. Wir haben auch unſers teils uff der Dittmarſchen erpietten Vorhör und Handlung, in gemeinen Sachen die unterthann betreffenn, fuglich nicht zu weigern, Und ſeind geneigt, zu kunfftigen Wettertagen mit gottlicher Hulf den Dittmerſchen tag ernennen zu laſſen. Wir haben auch den Unſern mit ernſt befehlen, der Rauberey, Mordt und Zugrieff Aufachtung zu haben und die thetter zu verfolgen und ſtraffen zu laſſen. Darinn nicht gelegen, durch ſolche frembde Handlung, deren wir unbericht, auch unwiſſent, Was fuge oder unfuge gehapt, Nachrede, Widderunge und bedencken uffzuladen. Es iſt auch unſer gerechtigkeit gegen Dittmerſchen mit ſolchen Hendlenn wenig gedienett, und werden auch die Landſtraſſen unſicher, und letzlich meher die unſchuldigen und unſer eigen unterthann, dann andere beſchwert. Solchs haben Wir E. L. als unſerm geliepten brudern uff Derſelben freuntlichen Schreyben bruderlicher Wolmainung unangezeigt nicht laſſen wollen, Und werden E. L. ſich entſchlieſſen, ob E. L. neben uns die Dittmarſchen zu vorhör und Handlung uff beſcheen Jr erpietten wollen vorſtatten, oder uff den Abſchlagk, vermuge E. L. ſchreibens an uns, geneigt zu verharren. Wir wollen auch bis uff E. L. bruderlich Widderſchreiben die Antwort ahn Dittmarſchen vortziehen. Wollten auch E. L., das wir E. L. jungſte Antwortſchrifft den Dittmerſchen ſollten zuſchicken laſſen, Das unſers erachtens doch uff E. L. bruderlich bedencken nicht vaſt gelegen, Dann ſoll E. L. mainung vorfolgt werden. Und wollen E. L. nicht zweyfelen, das wir die Dittmarſchen nicht weniger gernn an Iren gebuerenden ort ſehen und wiſſen wollten, als E. L., So wir unſer Brieff und Siegell nicht im wege oder zu bedencken hetten. Es ſeind die Hendel auch dermaſſen nicht gelegen, Das wir den Dittmerſchen mehr, dann die pilligkeit erfordert, gönnen und bejegnen laſſen ſolten, Es mus aber der Zeit und gelegenheit zu gefallen geleppt werden.

Und wir ſein E. L. als unſerm freundtlichen gelieptten brudern in Alwege mitt bruderlicher willfarung und beſonder freundtſchafft geneigt. Dat. Coppenhafen den XIII. Martij. Ao. LVII.

Herzog Adolf an Chriſtian III.

Am Donnerstage nach Palmarum. 1557.

Durchleuchtiger Großmechtigſter Köning E. Kön. Wird. ſein unſere freuntwillige dienſte unnd was wir ſonſten in Bruderlichen treuwen mher Liebs und guts vermugen zuvor. Freuntlicher glipter

Digitized by Google

Her und Bruder, Wir haben Euwer Kön. Wird. Widerſchreiben, den 13. Martij negſtverſchienen Coppenhagen datirt, betreffen die Dithmarſchen, unnd das Euwer Kön. Wird. aus allerhandt bewegenden urſachen entſchloſſen Denſelben zu wettertagen einen tagk ernennen zu laſſen, Und biß uf unſere Widerſchreiben mit der Andtworth an Dithmarſchen zu vorziehen, ſambt weiterm Inhalt, den wir zu unnotiger verlengerunge zu repetieren underlaſſen, Endtfangen unnd Inhalts bruderlichen eingenhommen und verſtanden. Darauff mugen wir E. L. hinwider freuntlichen nicht verhalten, wiewoll wir auß allerhandt biß anhero gepflogenen Handlungen guten bewuſt tragen, das mit der tagleiſtung in Dithmarſchen weinig erſprießlichs oder fruchtbars außgerichtet, Auch darmitt unſer allerſeitz underthanen habenden vielfaltigen langwirigen beſchwerung ſchaden unnd nachteill nichts gediendt. Und aber Euwer Kön. Wr. Bedencken und bewegen dermaſſen geſchaffen, das wir pillich uff Euwer Kön. Wrd. befurdern, Dero wir hirinnen zu Eheren, freundtlichen Bruderlichen zu willfarn gneigt, ungeachtt das wir vaſt gewiß, das ſolche Handlung doch ohne frucht ſein wirdett. Dieſer Zeit Folge und Stadt zu geben, So ſein wir für unſer perſon auch zufrieden, Das Euwer Konn. Wird. die Dithmarſchen zu Derſelben erſter beqwemigkeit in unſer allerſeitz namen tage ernennen unnd verſuchen laſſen, ob in Dithmarſchen erheblich zu handeln, Dadurch den vielfaltigen gebrechen unnd mangeln unſer underthanen einmhal ohne weyterunge ihre maſſe gegeben werden muchten. Eß müßen uns aber E. Kon. Wr., Darumb wir auch freundtlich bitten, die tageſatzung ſo zeitlichen anmelden laßen, darmit wir unſere Rethe dartzu zu vorordenen, ſo ſoll unſers theylls bey uns nicht erwinden. Wir wollen auch, wan wir des tages von E. Kon. Wr. berichtet, unſere underthanen, als Dithmarſchen halben beſchwert, ſolchs antzeigen, Damit ſie mit Ihren Clagenn uf dieſelbe Zeit auch zur ſtette ſein mogen. Dis wolthen wir Euwer Könn. Wird. zu begertter Andtwortt hinwider nicht verhalten, Unnd ſein Derſelben inn allewegen freuntlichen zu dienen gneigt. Dat. uf unſerm Schloß Gottorff Donnerſtags nach Palmarum, Anno LVII.

Vonn Gotts gnaden Adolff Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Holſtein ꝛc.

A H z S Holſteyen.

Herzog Adolf an Chriſtian III.

Den 17. Mai 1557.

Durchleuchtigſter Großmechtiger Könnig Eur Kön. Wr. ſein Unſer Bruderliche dienſte Und Waß wir ſonſten inn Bruderlichen Trewen mher Liebs und guts vormugen, inn Allewegen zuvoren. Hochgeborner Furſt, Freundlicher Her, geliepter Herr und Bruder. Wyr machen Unß keinen Zweiffell E. Konn. Wr. wißen Könniglichen und Bruderlichen zu gemüth zu füren, Das wir vorweilter Zeitt unverbeygenglich ahnn E. Könn. Wr. gelangt, was unaufhörliche, tegliche und vielfeltige beſchwerung Unß und unſen armen Underthanen von Dithmarſken über unſer chriſtlich, Fürſtlich und pillig Rechterpiethen, auch wider alle Vorpflichtung und Zuſage und geſprochene Urtheill und Sententz bejegent, Und das wir nicht woltten oder kunthen damith lenger gedulden, ſunder muſten dieſelben erſtlichen Gott, der Zeitt und gelegenheitt heymgeben, Und daß wir nicht entſchloßen in betracht alles erzeigten ſchimpfs, vorachtung und Kleinerung, ſo Unß allerſeitz inn den tagleiſtungen vilfaltiger Weiſe widerfaren guthliche Handlung mith Dithmarſchen zu pflegen. Daruff

uns E. Kön. W. Bruderlichen beantwurthett, Daß Uns E. Kön. W. inn Betracht Brieve und ſiegell zu Keiner thattlichen beygunſtigung zurathen, Damith kein beſchwerliche Weiterung und das erregtt, das Uns ahn Unſer Erbgerechtichkeit nachteilig ſein konthe. Ob es uns nhun woll gantz beſchwerlich, mit den Dithmarſchen in einiche weitere tagleiſtung einzulaſſen, bedenkend, das doch dadurch nicht Fruchtbarß ußgerichtt, viellweiniger unſer armen vielſeltiger weiße beſchwerthe underthanen zu erſtattung Irer widderrechtlichen Landfridbruchigen abgedrungenen güthern nicht kommen konnen oder muchten, Allein das die Dithmarſchen ſolche bey E. Könn. Wr. geſuchte tagleiſtung zum ſchamdeckell Irer geübten villfaltigen unvorandtwortlichen Landfridbrüchtigen Handlungen gebrauchenn, Und damit den Leuthen und benachparten einzubilden, Alſo hetten ſie Irer handlung groſſe fuge: So haben wir doch allem fridlichen Weßen zuguthen, und vornhemblichen zuvolge E. Könn. Wr. Bruderlichen Könniglichen wollmeinlichen bedencken eingerumbt, wie den nunmher F. Kön. W. auß unſerm ſchreiben Bruderlich ſolches vhornommen haben werden, Das wir unſer Rethe neben E. Kön. W., wann Dieſelben Dithmarſchen tage und mhalſtedte der ingefallenen gebrechen ernhemen würden, auch vhorordenen wolten, gewißlichen Hoffnung, Es würde ſich Dithmarſchen mithler Zeitt aller vernerer thatlichen begunſtigung, eingriff und Landfridbruchiges gewalts geeußert haben. Wiewoll wir nhun wiſſen, das E. Kön. Wr. mith teglichenn wichtigen Obligen und fürfellen unufhörlich dermaſſen beladen, das wyr Deroſelben pillich mit diſen Unſern ſachen vorſchonen ſollen, ßo können oder mugen wir doch E. Könn. Wr. als den geliepten Herrn und Brudern unſer unvorbeigenglichen hochſten Obligenden, Ehafft und notturfft nach nicht pergen, das ſich mittler Zeitt und für weinich tagen zugetragen, daß unſer Underthann Peter Mommens, Hage Wennekens, Boye Clawes, Eicke Nicolaj und Dethleff Bons ire Oſſen weſtwertz vorkaufft unnd Unſicherheit halben der Seehaven ſich über Landt und durch Dithmarſchen ahnheimiſch zu begeben willens, und alße ſe eine halben mhilweges jenſeit Lunden komen und ſich keiner thatlichen überfharung vormutet, in betracht ſie mith Dithmarſchen in Unguthe nicht zu thun hetten, ſo ſeint ſe doch über alles vorſehen und ungeurſacht von Dreißig oder Viertzig mannen der Dithmarſchen überfallen, und Jhnenn alßo das Irhe wider alle Rechtfuge und einichen beſtandt uff freyer herrſtraſſen, alß XIIICLXXXX thaler, dartzu zwey fürrhor, und etzliche cleine . . . . ., und ſonnſten noch ahnn Müntz zhen Taler genhommen, Und haben diß zum ſchein fürgewendt, Dat Boldes Johann Boltt ſin ſchiff und guther in unſerm Land Eidersteden von uns genhomen und biß uff diſen heutigen tagk vorentholden, und daß Hanns Kramercken ſeyne Ochßen zu Huſem arreſtertt wurden. Damith nhun E. Kön. Wr. Wißenſchafft haben mugen, wie die gelegenheitt ahngezogenen Schiffs und guther im grunde geſchaffen, Soll auch dermaſſen und nicht anderß befunden werden, Szo können wir dieſelben Bruderlichen nicht underichtett laſſen, Daß ſich vhor eynem Jahre oder lenger zugetragen, das des obgemelten Dithmarſchen Schiff ſampt etzlichen guthern in unſerm Lande Eyderſtedt geſtrandet und landrurigk worden, derwegen unſer Vogtt darſelbeſt Amptshalben ſolch guther, damith gedacht ſchiff beladen geweſen, ahn ſich gehalten. Daruff ſein gemelte Dithmarſchen geurſacht worden, Uns derwegen zu belangen, wiewoll wyr nhun guthen bericht getragen, das von Altershero, nach Eyderſtediſchem Landrechte, wie noch gebreuchlich, daß Schiff und guth, wann eß ſtrandet, Zwei pfennige Unß alß der Obrigkeitt, und der dritte pfennig den Bergleuthen gebürt, ßo haben Wyr doch, uhngeachtet unſers befugten und

Digitized by Google

des langhen hergebrachten gebrauchs, dieſe ſachen zu Recht vor der Dreyer Lande Rath in Eyderſtedt vorwißen, und denen ernſtlichen aufferlegt und bevholen, darinne ahne ſcheu unſer und Jedermenniglichs nach Urtheill und Recht zu ſprechen, waß Eyderſtediſch Landrecht, damit Dithmarſchen noch niemants mith fuge und beſtande zu clagen, das wir gewalt gebraucht hetten. Daruff iſt vom Rade zu Recht abgeſprochen, das Unß als der hohen Oberkeit von den geborgenen güter der ander Pfennig, und der dritte den Bergkleuthen rechtlich gebüret. Alſo haben wir krafft ergangenher urtheill und ſententz, und unſers Lands Eyderſtede alten See- und Landrechtes auch üblichen altergebrachten gebrauchs die güter, ſo vill uns denn als der Obrigkeit zuerkant, zu uns genhommen, den Bergleuthen den drittheill volgen laſſen. Und achten derwegen, das Dithmarſchen der Unſern guther mit keinen Fugen anhalten können, allein das ſie ſich zu Uns und die Unſern muthwilligen nöthigen willen.

Mith Hans Kremercken Ochſen hats dieſſe Maße: das durch denſelben unſern Zolle vorſetzlicher weiße vortrieben, Derwegen unſer Zolner zu Huſum amptshalben bewogen, die gedachten ochſen ahnzuhalten. Nhun wiſſen ſich E. Kön. Wr. Bruderlichen und freundlichen zu erynneren, weß ſich in ſolchen ſellen gebüret, Und weß dieſelben vhorwirckt, ßo die Zolle vorſetzlicher weiße vortreiben und den Obrickheiten alſo dieblichen und wyſſentlichen Ire gebürnus abſchneitten. Wiwoll wir nhun auß erzelten urſachen guten grund und fuge hetten, mith angezogenen Ochſen unſers gefallens zu gebaren, ßo haben wyr doch zu erhaltung guter nachparſchafft, auch fried und einigkeit willen, unß viellmhals ehrpotten, es ſolten die Vorweßer des Landes Dithmarſchen zu den wegen gedencken, das dem Vortrag, als mit Boye Johannſen und ſeinen Adherenten in unſer und des wollgebornen Unſers freundlichen Lieben Vettern Graven Anthonien zu Oldenburgk gegenwerdichkeitt rechte uffgerichtet und mith der Dithmarſchen abgeſanthen eigen Henden underzeichnet und vorſigellt, volge geleiſt und den Unſern rechts vorhelffen werden muchtt, So wolten wir unß der Ochſen halber dermaſſen ehrzeigen, Es ſolt pillich darahnn benugen zu tragen ſein. Es hat aber ſolch unſer Furſtlich, pillich ſuchen und ehrpithen bey Dithmarſchen kein ſtadt haben können. Auß dieſen allen haben E. Kön. W. Bruderlichen und freundlichen zu ermeſſen, mith was Recht oder Fugen der Unſern guther von den Dithmarſchen angehalten werden können. Denn da die Dithmarſchen zu Recht, Fried und Ruhe, wie ſie ſich ungrundlichen und allein ſcheinweiſe in allen Ihren ſchrifften mith unbeſtandt rühmen, neigung trügen, ſo hetten ſie diſſen dingen lannge ihre maſſe gegeben. Was aber hirmit geſucht, das iſt licht zu erachten. Eß haben auch für weinich tagen die Dithmarſchen mith einem ſchiff, ßo mith Reth beladen geweſen, zur Tyle, da alle frembde Schiff zollen müſſen, unſer Zollen vorſharen, derwegen unſer Zolner daſelbſt krafft ſeiner Eyde und pfliechtt, damit er unß vorhafft, geurſacht, ſollich ſchiff ahnzuhalten mith dießem milten ehrpiethen, wollt der ſchipffer Borgen ſtellen, das zwiſchen hir und kumpfftigen Michaelis der Zoll entrichtet oder bey Uns mithler Zeitt gefriett werden kont, ßo wolt er ſollich ſchiff paſſiren laſſen, wellich des Unſern pillich ehrpiethen bey dem Schipfer kein ſtadt oder anſehen gehaptt, ſondern es ſein die Dithmarſchen Irer böſſen verkerthen Art und gewanheit nach aus Irem lande gefallen in die ſieben hundert Man ſtark, und gemelt Schiff gewaltbar und thetlich von unſerm Strom und Hoheit ungeclagt hinweggenhommen, Haben auch den Zolnere im Hauße geſocht der meinung, dar ſie ihn hetten antreffen mugen, Ime den Zollen nach Irer Wiſe zu entrichten. Ahnn allen dieſen vielfaltigen, teglichen Landfriedbruchigen

Digitized by Google

ahngriffen tragen die Dithmarſchen kein enthſettigung, ſondern underſtehen ſich noch darüber, Unß ahnn Unſen Furſtlichen Herkummen, Ehren, Wirden und Nhamen zu beſchmitzen. Denn eß hat ſich für ghar kurtzer Zeitt begeben, das die Vorweſer des Landes Dithmarſchen einen jungen Knaben, genant Rowedder, inß Landt bekommen, wilcher uff uns geſprenget, das Wir vorgangen Umbſchlags zum Kyll in der Kirchen mith Zehen oder Zwelff Mennen geweſen, und mith denſelben in vorſchloſſener thüer gehandelt, das dieſelben uff Dithmarſchen brennen ſolten, und hette der Knabe ſollichs inn einem Stuell, dar er ſich vorborgen, gehört.! Es haben auch die Dithmarſchen einen armen Menſchen daruff richten laſſen. Und wiewoll wyr zweymhal vor Jhnen des Knaben bekentnis halben ſchrifftlichen furdern laſſen, ſo haben wir doch ſollichs, ungeachtet Jres ehrpiethens, nicht erlangen können. Wir wolten ſonſtens Unß daruff declarirt haben, daß menniglichen unſer unſchuldt im Wercke geſpürett haben ſolte.

Das auch die Dithmarſchen anzeigen, das in unſern allerſeitz Furſtenthumben uff Jhre Landsleuth Morth und rob geſcheen, und das ſie von Unß mith ungewonthlichen Zollen beladen, ßo ſollen es E. Kön. Wr. gewißlichen darfür achten, das ſolliches mith unſerem wißen oder zulaß nicht vorgunſtigt, wißen uns auch deſſen für Gott und menniglichen woll enthſchuldigt. Der Zollen halber wollen wir zu ſeiner Zeitt E. Könn. Wird. den bericht thuen, darahnn E. Könn. Wr. vorhoffentlichen benügen tragen ſollen.

Weill nhun bei den Dithmarſchen kein uffhören, wir auch nicht lennger können oder willen die eingriffe, gewalt und Injurien der Dithmarſchen gedulden, ßo pitten wir ganns Bruderlichen unnd Freundlichen Eur. Könn. Wr. wollen uns nicht hirinnen allein Jhr Bruderlich bedencken mittheilen, ſundern es wollen uns auch Dieſelben mith Rat, Hülff und Troſt wider die muthwilligen Dithmarſchen nicht vorlaſſen. Solliches willen wir umb E. Konn. Wr. inn Allewegen Freuntlichen und Broderlichen vordenen. Dat. Gottorff den 17. May Anno LVII.

Adolff von Gotsgnaden, Erbe zu Norwegen, Hertzogk zu Schleswick Holſtein Stormarn und der Dithmarſchen, Grave zu Oldenburg und Delmenhorſt.

A H z S Holſteynn.

Chriſtian III. an Herzog Adolf.

Den 25. Mai 1557.

Wir haben E. L. ſchreiben der Dithmerſchen erzeigung halber freundlich empfangen unnd ungern vermergt, das ſolch thatlich handlung, inn E. L. ſchreiben gemelt, geubt, unnd die beſchwerden dermaſſen beiderſeiß erweittert. Es ſolten auch unnſers erachtens die Dithmarſchen E. L. underthanen anzugreiffen und Jhnen das Jre zu nehmen pillich verſchont haben, und hetten Jre vermeinte Beſchwer des geſtrandten und angehalten ſchiffs, auch der Zollen gerechtigkeit halben ſonnſt durch geburliche wege zu Beſcheidt können befurdern. Das mit mordt, Raub, brandt gegen Dithmarſchen in und aus unſern landen verfaren und gehandelt worden, ſolchs iſt nicht weniger in unſern gepietten zum theill, wiewoll uns zum höchſten zugegen, geubt worden, als in E. L. landen. Es werden aber gleichwol von etzlichen unſern underthanen, wie vermerckt, die thetter uns im rücken uffenthal-

Digitized by Google

ten und befurdert, und werden die hendel durch ſolche mittell ſo weit gefürt, das letzlich mehr beſchwer daraus zu gewarten, und wenn die ſachen vertiefft, uff unſer allerſeitz als die landtsfürſten geſehen und handthatung geſacht. Als nhun E. L. unſern bruderlichen rhatt, hilff und beiſtandt in dißen ſachen gegen Dithmerſchen befurdert, wiſſen E. L. freuntlich, das wir E. L. aus bruderlicher neigung zum peſten mit allen muglichen zu willfahrn geneigt, und haben uf vorig E. L. freuntlich ſchreiben, die Dithmarſchen begunſtigung betreffenn, unnſer bewegen und rathſam bedencken E. L. anzeigt. Wir haben auch nochmalen, unangeſehen der Dithmarſchen verhandlung, nach jetziger gelegenheitt und zuſtandt der Weldt, nicht treglicher mittell zu empfinden, denn das die Irreſallen allerſeitz zu verhör und handlung zu gelangen und zu befurdern, das auch den ſachen zu glimpf. Und iſt wol nicht ohn, das beſchwerlich der Dithmarſchen handlung zu gedulden unnd zuzuſehen, Wir wiſſen uns auch der Dithmarſchen geubte eingriff unnd thatlich überfall gegen die unſern zu erinnern, Aber doch werden wir gedrungen, uf unſer vertrege und ausgegeben brief und ſigell zu ſehen, weil verhör, gütte und Recht von den Dithmarſchen erbotten wirdt. Wie auch gelegen ſein wolt in dißen geſchwinden leufften und ſchweren Zeitten, unſer lande und underthanen mit kriegshandeln beladen und beſchweren zu laſſen, Das haben E. L. vernufftiglich zu ermeſſen. Es wolt auch mit einer kleinen gewalt der handell nicht zu begunſtigen und antzugreiffen ſein, und iſt bewuſt, wie die ſachen hievor verlauffen, und iſt unſere gelegenheit nicht, zu dieſer Zeitt uns dermaſſen gegen Dithmarſchen vhor unſern gebürenden Drittheil, als wir daran haben und berechtigt, angriff zu verſtadten, und uns einzulaſſen zu verwehrung und beſchwer unſer lande und underthann. Es iſt auch Kriegshandlung, wie E. L. freuntlich bewuſt, zweiffelhafftigs ausgangs, und köndt ſich allerley durch ſolch hendel verurſachen, was bewegen, der rechtlichen Mittell zu haben, davon haben wir E. L. hievor bruderlich erinnert, und were nicht ohne gefahr, das uns allerſeitz die hende mit Recht geſchloſſeu, und unſer gebürende gerechtigkheit uf gewinn und vorluſt in gefahr zu rechtlicher erörtterung zu ſtellen geſucht werden mocht. Derhalben unnſers erachtens mit den ſachen bis zu peſſerer und unbeferter gelegenheit zu dulden, und durch treglich mittell verhör und handlung die Beſchwerden diſſer Zeitt abzulehnen. Wir mugen uns auch aus vhorangezeigten bewegen und urſachen anderer geſtalt nicht einlaſſen, und ſindt zu anderer gelegenheitt E. L. ſo vil thulich mit allem bruderlichen willen zu willfehren geneigt.

Und ſo E. L. unſer bruderlichen wolmeinung nach verhör und handlung wie bevor uf unſer vhor gutt anſehen, von E. L. zugeſchrieben worden, zuſtadten woltten, Dann wolten wir uf E. L. bruderlich vhor gutt anſehen unnd freuntlich erclerung, uf vorig der Dithmarſchen ſchreiben und erpietten ſchirſt tag ernennen und den Dithmarſchen ankundigen laſſen, daruff unſer allerſeitz rethe zum handell zu verordnen. Solt auch gelegen eracht werden, die ſtedte Lübeck und Hamburg mit zum handell zu ziehen, das were auch vhortzuſetzen, Stellen ſolchs zu E. L. bruderlich bedencken, Die werden uns Jr gemütt in diſen hendelln herwider freuntlich verwiſſigen, und wir ſindt E. L. ꝛc. Dat. Coppenhagen den 25. May, Ao. 57. —

(Auf einem angefügten Zettel.)

Freundlicher geliepter Bruder, wir ſehenn aus bruderlichem bewegen nach gelegenheit der hendell vhor gutt an, weil E. L. underthan in geſuchtem ſchein, innhalts E. L. ſchreibens, in

Digitized by Google

Dithmarſchen benohmen worden, So es E. L. leidlich, das wir vhor uns ſelbs, unermercket E. L., ein ſchreiben an die Dithmarſchen mit gebürender ſcherpf, wie die handlung erfurdert, zu gelangen, und ſo domit nicht frucht geſchafft werden ſolt, wer doch ſolchs den ſachen zu glimpf. Wir wollen aber ohn E. L. erclerung domit nicht vortſchreiten, Und werden E. L. aus derſelbigen neigung hierin freundtlich verwiſſigen, auch nicht anders erachten, denn das dißer wolmeinliche fürſchlag von uns zum peſten gemeint. Dat. ut in litt.

Die Dithmarſchen an Chriſtian III.

Den 29. Juni 1557.

Durchluchtigſter Grothmechtigſter Koningk, Hochgeborner Furſte und Herr, Unnße gantz bereithwillige und unverdratene denſte ſindt Jr. Kon. Mt. mith ſunderm vlyte bereitt tovorn. Gnedigſter Herr, Wes wy hyrbevorn wegen der beſchwerunge, ßo unnſers Landes hantierende Coplüde in den Furſtendohmen tho Holſten unnd ßunſt bejegnen, an Juwe Kon. Mt. geſchreven, und in aller Demoth gebeden, Wath ock Deſülven unns darup allenthalven vor gnedigſte anthwortt gegeven, Deß wethen ſick Juwe Kon. Mt. anhe twivell gnedigſtlichen tho erinren. Unnd ifft wy woll verhapett, Juwe Kon. Mt. wurde ludt Jres ſchrivendes vergangnen Fruelingk in Jre Furſtendome tho Holſten gekamen, Unns malſtedte ernennet, unnd bewuſte gebreke durch borliche middell hebben gnediglichen byleggen laten, Szo vermergken wy, dath Juwe Kon. Mt. mith Anderen des Rykes tho Dennemarcken Hochwichtigen Anliggend beſchwerett geweſen, Unnd alſo vorbleven. Nu wolden wy Juwe Kon. Mt. mith unßem ſchrivende ungerne beſchweren, wanner uns darto de unvorhygencklike hoge Noth nicht furderde, Denn eth werdt den Unnßen in Jr. Kon. Mt. geleveden Herrn Broders Hertogen Adolffs unßers gnedigen Herrn gebede handell und wandell vorboden, unnd langeſt de Eyder jegen uns de Wacht Dach und Nacht hefftich angeſtellett, Unangeſehen, dath wy van keynem qwaden weten, Mith vörwendigunge, alße ſcholden wy Morthbrant aver de van Hußem heimlichen tho wege geſtellett, Upp dat men ſyne F. G. tho Torne, und enen ungnedigen Furſten jegen unns und unße Landt tho Dithmarſſchen bewegen und erwecken mochte. Nu ſindt wy (ahne Roem tho ſchrivende) mith dem Lande tho Dithmarſſchen de lüde nicht, De ßullike unchriſtliche Dade dencken, vele weiniger furderen edder dhon laten ſcholden, Unnd willen des Godt in der Hoge, unßen heilandt und tröſter, de ein erkenner aller herten is, tho tüge nhemen und förenn, Dath unns van bemelten Develdaden nichtes bewuſt, unnd dath wy nicht levers ſehen noch hören, dann den hillige Frede, unnd dath de naborliche handell und wandell geſecret unnd beider Lande orbar, nütte und wollfart nha dem willen Gades geſocht, ock in Ehren erholden werden moge, Unnd ifft wy desfalles (Alße wy nicht menen) in unwegen weren, gudtliche edder richtlike umparteſſcher Richter erorterunge, ludt unſers jungeſten ſchrivendes, woll dulden, dragen und lyden konnen. Dewyle wy unns denn tho Juwer Kon. Mt. alße enen fredeleſſhebbenden koningk, Herrn und Furſten, ock Derſülvigen geleveden Herrn Brodere, Hertoge tho Holſten, unße gnedige hernn, anders nicht, dan Frede, gude Naborſchafft, und allergnedigſte unnd gnedige Furderunge im Falle der noth to vertröſtende weten, Szo willen wy Juwe Kon. Mt. upt allerdenſtligſte gebeden, De wille uns bemeltes Archwanes by Iren geleveden Herrn Broder Hertogen Adolff Hochgedacht in

Digitized by Google

allen gnaden gnedigſtlichen entſchuldigen. Und wanner eth Jr. Kon. Mt. und bemelten Iren Herrn Broderen bequeme und gelegen is, tydt unnd gewontliche olde malſtede ernennen, ßo konnen wy, ludt unßers vörigen ſchrivendes, de billicheit und allenth wes Recht is, lyden, Und willen uns vormiddelſt Godtlicher hülpe Alßo in Demoth jegen Juwe Kon. Mt. und Jre geleveden Herrn Bröders Hertoge tho Holſten finden unnd werckllich ſporen laten, Dath uns vorhoffenthlich Deßulven nicht tho beſchuldigen hebben ſollen, Und alles helpen mith halß, lyff unnd gude furderen, Wath tho dem Frede unnd beider Lande beſte, orbar unnd nütte ßyn mach. Düth hebbenn wy Juwer Kon. Mt. (Derer gnedigſte antwortt wy by Jegenwardigen dhon bidden) unſer notturfft nha denſtlich nicht konnen vorholdenn, Unnd wünſchen, willen, ock bidden und bidden laten, dath der Almechtige, güdige, Barmhertzige Godt Juwe Kon. Mt. unnd derſülvigen geleveden Hern Brodere Iren koningkryken unnd Furſtendomen, ock derſülvigen underdanen tho heill und troſte lange nha ſynem hilligen willen erholden moge. Dat. Heyde under unßem Ingeſegell am Avende Petri und Pauli Aptorm Anno LVII.

Jr. Kon. Mt.
Unverdratene und gantz bereithwillige
Achtundvhertich Vörweſhere des Landes Dithmerſſchen.

Chriſtian III. an die Dithmarſchen.

Den 9. Juli 1557.

Wir haben eur ſchreiben, zur Heide am abende Petri und Pauli datirt, die Irrungen, als zwiſchen unnſerm freundtlich gelieptenn Brudern Hertzog Adolff unnd Euch erwachſſen, betreffent, empfangen, unnd ſampt eurem erpietten unnd ſuchung gnedigſt vernohmen, unnd iſt uns entgegen, das die ſachen ſo weitt eingerißen, wie in eurem ſchreiben gemeldt. Wir haben auch, wiewol wir aus göttlicher ſchickung mit ſchwacheit und vilen geſchefften behafft, eur vorig ſchreiben unnd erpietten nicht in vergeſſen geſtelt, Sonndern euch zu gnaden mit gnedigſtem vleis befurdert, das verhör und handlung der gebrechen mugen verſtadt werden, unnd wie Hochgedachter unſer freundtlich geliepter Bruder mit ſchwarheit darzu bewilligt worden, und euch tag zu verhör benennt werdenn ſollen, iſt uns von S. L. ilich ſchreiben und anzeig zukomen, Das S. L. underthanen im Lande Dithmarſchen von Euch unverſehenlich uberfallen unnd einer anſehenlichen ſumme gelts beraubt und benohmen worden ſein ſollten, Daruf der handel geſtutzt und abgeſchlagen. Doch haben wir nicht underlaßen, ferner umb guttlich handlung antzuhalten, und von wegen der thattlichen und gewaltigen Handlung obengemeldt, an euch ſchreiben zu laſſen erbotten, ſeindt aber noch nicht beanthwortt, villeicht aus dem, das S. L. ob eurem gewalttigen fürnehmen hartt verbittert, unnd das unſer freundtlich geliepter Bruder eine Zeitlang auſſerhalb landes geweſen. Unnd als Jr Euch zu uns gnad und guts thunt verſehen, unnd erpiethens zur gütte und Recht, wiewol das werk obengemelt anders anſehens, ſo ſichs dermaſſen, wie an uns gelangt, erhalten und befinden ſollt, Wollen wir nochmalen was zum Friden dienlich vortzuwenden nicht underlaſſen unnd ſindt furderlich, unſern freundtlich geliepten Bruder freundtlich von dißen ſachen belangen zu laßen, geneigt, und der gütte ſtadt zu geben zu befurdern, Jr wollet euch aber fridlich, unnd verner thattlich handlung, raub und

Digitized by Google

Nehmen enthalten, wie pillich. Wir wollen auch schirst als wir von unserm freundtlich geliepten Bruder anthwortt erlangt, euch ohne verzug die gelegenheitt schrifftlich anmelden laßen. Wolten euch solchs hinwider nicht verhalten und sindt euch mit gnade und gütte geneigt. Dat. Helsingör den 9. July, Anno 57.

LXXXVIII.

Die Dithmarschen beschweren sich bei Herzog Johann über Arrestirung ihrer Güter auf holsteinischen Landstraßen, über Jacob Fertzebelt aus Husum, auch über Zölle, die ihren Landsleuten in Schleswig-Holstein abgenommen worden. 1557.

Durchluchtige Hochgeborner Fürste vnnd Herr, Vnnse vnuerdratene vnnd ganzwillige denste, sindt J. F. G. mith sundergem vlyte boreit touoren, Gnediger Herr, Wy mogen J. F. G. clagende nicht verholden, dat vnnsers Landes Hantierenden Coeplude In den Soeuen Carspelen *) vpp Jr. F. G. fryer Herstraten fast allerhande mothwille, mith nemende, Arresterende Irer guder, vnnd sunst mennigerleye boschwerunge, wedderfaeren syn. Nu hebben wy dath alles, betherto, tho der vnnsen nicht geringen schaden vnnd nachdeill mith groter Duldt ghedragen, vnnd J. F. G. vngerne clagen willen, In Ansehehunge des, dath wy anders nicht vormerckett, dan dath J. F. G. van Anbeginne Irer Loblichen regierunge vns, vnsem Lande, vnnd dessuluigen Ingesetenen, alse eyn Frede leeffhebbender Herr vnnd Fürste (des wy dersuluigen denstlich vpt hogest danckbar) mith allen gnaden, gnediglich bewagen gheweseu vnnd noch. So drengett vnns nu darto de vnuerbygencklicke hoge noeth, dath wy clagen moten. ꝛc. Den eth boghifft sich, dat ein mothwilliger Boffe van Husom, Jacob Fertzeuoldt, mith synem Anhange, welcker van Otto Sehestede tho Kohoeuede vnnd Pawell Rantzouwen tom Nyendorpe, vns vnnd vnsem Lande tho vntroste hanthauett, husett vnnd gehegett werdt, einen Lubschen wagen, mith Hoppenn vnnd anderen guderen geladen, by Metze vpgehouwen, de kisten gebraken, vnd anhe vnderscheidt beide, Dithmersche vnnd Lubsche guder, daruth ghenamen, vnnd de anderen, so sze nicht hebben mede nhemen konnen, mhererdeils tho grunde vernichtegett, Hefft vor XIIII dagen, enen vnser Lanthsaten, so de Schwyne van der Mast wedderghehalet, Jamerlichen vnnd erbarmlichen vpp fryer Herstraten Inn dem Langen Vorde vor Metze qwelet vnnd ermordett, Vnnd is nu, vergangen Achtedage des Donredage nachtes, vth dem Stapelholm van Suderstapell auer de Eyder selff szo ghekamen, In dem Hem in enes Ehrlichen mannes husze by nachtslapender tydt inghebrakenn, den Werdt geslagen, fangen, bunden, syne werdinne ermordett, den knecht vnd de Mageth grofflich verwundett, qwelen vnd vnmebringen willen, dath

*) Die sieben Kirchspiele sind die Haseldorfer Marsch in ihrem alten Umfange, vgl. Archiv der S. H. L. Gesellschaft für vaterländ. Gesch. I. S. 30.

Digitized by Google

wy eth Gadt in der Hoghe, J. F. G. vnnd allen Ehrleuenden vnd Redlichen clagen moten, Alles Jegen de billigkeitt, natürlichen verwanthniſſe vnnd des hilligen Röm. Rykes Hochuerpeenten Lanthfrede, vnnd Herkamende, wegen ener Action, ſo der Fertzeuoldt tho enem vnnſers Landes Ingeſeten, Johan Eueken tho Lunden, tho hebben vormeynet, vnnd iſſt woll de vnſer ſich vpp gewontliche malſtede tom kuckeßwalle, tho lyke vnnd allem rechte, hoch vnnd milde erbaden, ſzo kan edder mach he doch des leider nicht geneten, vnnd werdt ghelikewoll de Mothwillige Heldt in ſynem Boßhoffti-gem voernemende geſtarket ꝛc. Eth weten ſich ock gnediger Herr J. F. G. gnediglichen der twiſchen beiden Landen vpgerichteden Concordia tho erinrende, vnnd dath de vnnſen van olders her vermoge hebbender Priuilegia Segell vnnd breuen, tho Huſom vnd in den Furſtendumen tho Holſten tollenfrygh gheweſen ꝛc. Nu werdt denn vnſen de tolln nicht allene tho Huſom, wedder bemelte Priuilegia, darmith wy van Jr. F. G. Hochloblicher vnd milder ghedechtniſſe Herrn Voervadern, Koningen vnnd Furſten ſtaedtlich begnadett, affgenamen, ſundern eth is deſſen haruеſt eyn Nyge vnghewontlich ſchware tolle, den vnßen tho Nyemunſter wedder ernente Priuilegia vperlegt worden, Derwegen wy denne ahn Jr. F. G. geleueden Herrn Broder, de Kön. Mt. tho Dennemarcken vnßen gnedigſten Herrn geſchreuen, willen ock nichts twiuelen, dan Jr. K. M. werden boneffenſt J. F. G. dorch darto denende middell de vorſehehunge dhon, dath ſullich nygehorte vnordentliche voernemende vpp den Herſtraten affgeſtellett, vnd dath vnſers Landes Ingeſetene, wo ße van olders her ſtedes gedaen, in Jr. F. G. Landen vnnd ghebeden ſollen frygh vnd vnbefaeret Handelen, wandelen, vnnd beider Lande nutte, orbar, vnd Frame, alſo durch Gades gnade, geſocht, vnd nha ſynem hilligen willen lange in Eheren erholden werden moghe, Vnnd deß alles ahn irenn gnedigſten vnnd gnedigen willen nichtes erwinden laten, vnnſe Furderunge in allen gnaden annhemen, vnnd vns vnnd vnſem Lande tho Dithmerſchen Furſtlich, Chriſtlich vnnd erbarlich holden allenth dath jenige, wes vnns durch Deſuluigen Hochloblicher vnnd milder ghedechtniſſe Herrn Voervaderen, Koningen vnnd Furſten, vorſegelt vnnd vorbreuett is wordenn, vnnd iſſt wy vnns woll des vnnd aller gnedigen Furderunge tho J. F. G. vortroeſtenn, ſzo biddenn wy dennoch hyrup in aller demoth by Jegenwardigem derſuluigenn gnedige Antwordt, Beuelen J. F. G. Gade dem Almechtigen in Lyues geſundtheitt vnnd prosperitet, derſuluigen Landt vnnd Luden nha ſynem hilligen willen tho erholden. Datum Heyde vnder vnſem Ingeſegell ahm dage Stephani protomartyris Anno LVII.

Jr. F. G.

Vnuerdratene vnd Gantzwillige

Achtundvhertich Voerweſere des Landes Dithmerſchen.

Aufſchrift:

Dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johannſen, Eruen tho Norwegen, Hertogen tho Sleßwigk, Holſten, Stormern, Grauen tho Oldenborch vnd Delmenhorſt ꝛc. vnſem gnedigen Herrn.

(Das große Siegel der Achtundvierziger aufgedrückt.)

Digitized by Google

LXXXIX.

Correspondenz des Erzbischofs über die Rüstung und Truppenwerbung wider Dithmarschen. 1559.

(Beilagen zu der beim Reichstage zu Augsburg 1566 eingegebenen Erzbischöflichen Supplication *) pro restitutione et sequestratione Dithmarschens.)

Schreiben des Erzbischofs an Herzog Adolf.

11. April 1559.

A.

Vnser freundtlich dienst vnd was wir jederzeit liebs vnd guts vermugen zuuor, Hochgeborner Fürst, besonder freundlicher, lieber Oheim, E. L. mögen wir freuntlicher wolmeinung vnangezeigt nicht lassen, wie das vns zeitung zukommen, das vast hin vnd her wieder heimliche Krigsgewerbe vorhanden, vnd auff Reuter vnd Knechte viel gelts ausgegeben wird, vnd insonderheit ist vns gistrigs tags zugeschrieben, das auff den nechstkünfftigen 23. Aprilis zu Bardewig vier Regiment Knecht vnd 2000 pferde gewislich zusammen komen sollen. Wan wir vns dan keinen zweifel machen, E. L. als die des Niedersechsischen Kreises Obristen, werde hierauff Ihre gute Kundtschaft gelegt haben, von weme solch gewerb fürgenommen, auch wohin sie gelten sollen, So thut vns dennoch etwas befremden, was meinung an berürten nahem ort zu Bardewig ein stadtliche versamblung in so kurzer zeit sich solte erheben, angesehen, das die zu Hispanien vnd Frankreich Kön. Matt. mit einander vorglichen, vnd ihre Krigsgewerb abgestellet haben sollen, vnd für vns nit wissen, was sich in diesem Niedersechsischen Kreis sonst zwischen etlichen Stenden vnfreuntliches, darumb solche Kriegsvarsamblung angestellt, erhalte, auch zu vermuten, das etwas hiemit ist, das solche Rüstung geringer vrsach halben mit ins wergk gestellt wurdt. Ob nun auch woll vnser Ertz- vnd Stifft Bremen vnd Verden, von weiland vnsers Hern vorfahren vnd lieben Brudern Ertzbischoffen Christoffen seliger gedechtnus glaubigen vmb etzliche schulden angelangt, So haben doch E. L. vnd andere Chur- vnd Fürsten derentwegen, wie es mit den schulden gelegen, vnd wes sich vnsers Ertzstiffts Bremen Capittel vnd Stende thun erbieten, aus etzlichen an E. L. vnd sie noch neulicher tage ausgangene schrifften guten bericht empfangen, also vnd im fall, da die berürte Creditoren über geschehenes billiches vnd rechtmessigs der vnsern erbieten, etwas feintlichs vnd thatlichs, wie sie denn drauen, gegen vnsere Ertz- vnd Stift fürzunehmen bedacht, wir der gentzlichen hoffnung stehen, E. L. vnd andere des Niedersechsischen Kreises Fürsten werden ihnen hirinnen nichts vorhengen, viel weiniger gestatten, wider Recht vnruhe in diesem Kreis zu erwecken, auch mit vorsehen, das durch diese fürstehende vorgatterung den vnsern schaden zugefügt werden soll. Nachdem wir aber billich für die vnsern sorg-

*) Die Supplication abgedruckt bei Bolten III. S. 412 u. f. Sie ist datirt: „Datum Vehrden den 2 Martii Anno 66."

Digitized by Google

feltig, vnd vns dieſe zeitung zukommen, haben wir es nit wollen in den wind ſchlagen, ſondern als ein Zugeordenter dieſes Kreiſes E. L. vormelden müſſen, damit E. L. denſelben gewerben, da etwas daran iſt, mit zeitlichem Rath den andern zugeordenten Fürſten vnd Stenden hette zu begegenen, mit freuntlicher bitte, da E. L. etwas hieruon fürkeme, daran vns gelegen, vns daſſelbig freuntlich zu vorſtendigen. Zudeme mögen wir E. L. auch vnverholden ſein laſſen, das vnſers Ertz-Stiffts Bremen Verwandte, die Dittmarſchen, dieſe tage durch ein öffentlich ſchreiben entdecket, das ſie gewahrſchouwet, als ſolten dieſe Krigsgewerb gegen ſie vorgenomen werden, ſie auch, die Dittmarſchen, derowegen ihre Geſandten bey vns gehabt, vnd vns vormeldet, das E. L. Ihren vnderthanen mit ihnen keine gemeinſchaft oder Comercien zu halten vorbotten ſoll haben, daraus ſie anders nichts abzunehmen, dan das E. L. einen vngnedigen willen jegen ſie gefaſt, vnd etwan ſie mit Heeresmacht zu überziehen fürnhemens ſein ſolten, vnd darauff gegen E. L. vnd menniglichen, die ſie darumb anzulangen, zur Güte vnd Recht erboten haben, So können wir vor vnſer perſon doch dieſem keinen glauben zuſtellen, das E. L. als ein Obriſter dieſes Kreiſes, der ruhe, fried vnd einicheit zu ſtifften gemeint, dieſe fürſtehende Krigshendel der Dittmarſchen halben fürnehmen ſolte, Sondern da ſie E. L. darzu bewogen, E. L. ſolchs mehr durch ordentliche mittel jegen ſie ſuchen würden. Wan aber berürte die Dittmarſchen ſich derentwegen nicht wenig beſharen, vnd auch nachdem ſie vnſerm Ertz-Stifft Bremen incorporiert vnd etzliche hundert jahr darbey geweſen, haben ſich an vns zur Gütte vnd Recht erpoten, vnd wir hierbey allerlei erwogen, das (da Gott der Almechtig für ſey) da ſich dieſer ende wiederumb Krieg erheben ſolte, viel vnglücks vnd vnraths aus einem Geringen erwachſen mochte, vnd die zeit vnſers lebens fried, ruhe vnd einigkeit geliebet vnd gerne fürgeſetzt ſehen. Demnach erſuchen wir vnd bitten E. L. freuntlich, wo ſich etwan nachparliche Irrunge vnd Gebrechen zwiſchen vnſern Verwandten den Dittmarſchen vnd E. L. ſich erhielten, E. L. wolten dieſelben von ſich ſtellen. Da auch E. L. vns in denſelben zum vnderhandler vortragen mochten, wollten wir gerne mit allem menſchlichem müglichem fleis dieſelben vndergehen, vnd zu den orten einſchlagen, das ſie zur billigkeit vnd erhaltung gutes friedens vnd nachparſchaft hingelegt werden mochte, vnd wir haben es E. L. zu denen wir eher vns guts vorſehen, freundtlicher treuer wolmeinung nicht wollen vorhalten, dan E. L. freundtliche willfharige angeneme dienſt zu erzeigen, ſind wir geneigt. Datum Stade den 11. Aprilis Anno 59.

Georg Ertzbiſchoff zu Bremen ꝛc.

B.

Herzog Adolf an den Erzbiſchof.

Vnſer freundtlich dinſt vnd was wir ſonſten mher liebs vnd guts vormögen zuuor. Hochwirdigſter in Godt, Hochgeborner Fürſt, Freundtlicher lieber Oheim vnd Schwager. E. L. ſchreiben den 11. Aprilis zum Staden datirt, haben wir empfangen, vnd Inhalts zur Notturft verſtanden, vnd mögen darauff E. L. zu freundtlicher antwort vnd gründlichem bericht nicht verhalten, das ſoviel die vorſamblung der vier Regiment knechte vnd zwei tauſend pferdt, ſo auff den 23. Aprilis zu Bardewig vorhanden ſein ſollen, belangen thut, vns ganz vnd gar nichts bewuſt, erachtung auch, das ſolche zeitung gleich wie deren mher ein zeitlang geſprenget, vns vnd andern Stenden des Kreiſes

Digitized by Google

zu vergeblichen vnkoſten verurſacht, aber im ende vnd grund ſich weit anders erfunden, in der warheit ſich auch nicht befinden wird, dan wir nit allein bis anhero von wegen vnſers Ampts, damit wir dieſem Niederſechſiſchen Kreis verwandt, in bevohlen der Kreisſtende bereitſchafft geſeſſen, ſondern auch auſſerthalb des Kreiſes darlage auff vnſern eignen vnkoſten mit weniger kundtſchafft dieſer jetzigen geſchwinden geleufft halben, ob etwas ſo einigen gehorſamen Stand des Reichs zu beſchwerung gelangen mochte, vorhanden, angelegt, vnd zweiffeln gar nit, ſolche zeitung ſo E. L. eingebildet, in ſich gar nichtig ſein, derwegen E. L. vnd derſelben Landtſchaft ſich gantz vnd gar nichts zu beſorgen Solte auch weiters E. L. vnd derſelbigen Ertzſtifft vnd Stifften etwas ſo dem Keyſ. Landfrieden vnd des heiligen Reichs Ordnung entgegen fürgenomen werden, wiſſen wir vns zu berichten, wir dagegen fürzunemen ſchuldig, ſeind auch (Gott lob) vermög des jüngſten hamburgiſchen Abſchiedts vnd ſonſt dermaßen vor vns ſelbſt gefaſſet, das wir vorwittelſt Gotlicher vorleihung ſolchen vnzimblichen ſachen zu begegnen wuſten. Wir werden auch auſſerhalb vnſers tragenden Ambts E. L. als vnſerm freundtlichen geliebten Herrn Oheim vnd Schwager damit zu wilfharen vnd vnſern freundtlichen nachbarlichen willen jegen E. L. zu erzeigen gantz willig, wir konden aber E. L. nit vorhalden, das wir zu vnſer eigen behuff vnd Notturft, dieweil wir vns mit etzlichen auslendiſchen Potentaten, jedoch keinem gehorſamen Stand des Reichs zuwider, eingelaſſen, ettlich krigsvolck in gar geringer anzal beſtellet, vnd dieſelben zu erſter gelegenheit in vnſern eignen gebieten zu verſamblen gemeint ſein, vnd alsdan wir bey denſelben die vorſehung gethan, vnd alle ding ſicherlich geordent, das kein gehorſamer Stand des Reichs durch dieſelbigen, ſo lange ſie in vnſern dienſt vnd beſtallung, ſoll beleidigt oder beſchwert werden, verhoffen wir auch, vnd ſeind zu E. L. der freuntlichen vnd vngezweifelten zuverſicht, E. L. werde ſolchem vnſerm geringſchetzigen Kriegsvolck, ſo eintzlich oder auffs meiſt rottenweis durch E. L. Ertzſtifft vnd Stifft ihren lauff vnd durchzugk nhemen, jegen menniglich ſich friedlich verhalten, vnd was ſie vorzehren, erbarlich bezalen, den Pas gönnen vmb freundtlicher nachparſchaft willen, wie dan E. L. ſolchs hinwiederumb ſich zu vns ſich zu verſehen haben, ſollen ſie gnediglich vnd gutlich handhaben vnd befurdern wollen. Denn da E. L. etwas wiederwertigs jegen den Keyſ. Landfrieden vnd des heiligen Reichs Ordnungen begegnen ſolte, wollen wir vns aus freuntlicher zuverſicht, vnſerer beiderſeits verwandtnus vnd nachbarſchaft weniger nit als ob es vns ſelbſt belangte, anliegen laſſen, vnd zweiffeln nit E. L. hinwiderumb des gemüts jegen vns ſich werden erzeigen. Was aber die Dithmarſchen anlangt, iſt nit ohne, da wir darzu luſt gehabt, das ſie vns vorlangſt zu vielen dingen trengliche vrſach gegeben, die wir doch vnſer gewhonheit nach mit ſanftmuthigkeit vberwunden, vnd wollen auch itziger zeit, wohin ſie gehören oder mit ghar nit ſtreiten, dieſes aber ſollen ſich E. L. gewislich vorlaſſen, das wir jegen ſie gar nichts, das dem Keyſ. Landfrieden vnd des heil. Reichs Ordnung entgegen fürzunhemen jemals in vnſer gemüt ſteigen laſſen, viel weniger wirklich zu verſuchen gemeint, vnd wollen vns vormittelſt Gottlicher vorleihung als ein gehorſamer Fürſt des Reichs jederzeit dermaßen zu verhalten wiſſen, das wir das jegen die Röm. Keyſ. Matt. Churfürſten, Fürſten vnd Stenden des heiligen Reichs zu verantworten wiſſen, welchs wir E. L. in antwort nicht verhalten wollen, vnd ſeind E. L. angenehme vnd gefellige dienſt zu erzeigen jederzeit willig. Datum auff vnſerm Schlos Gottorf, Sonnabends nach Miſericordias Domini Anno 59.

Von Gots gnaden Adolf u.

Digitized by Google

C.

Herzog Franz Otto zu Braunſchweig-Lüneburg an den Erzbiſchof.

Vnſer freuntlich dienſt vnd was wir liebs vnd guts vermügen zuuor, Hochwirdigſter, Hochgeborner Fürſt, freuntlicher lieber vetter. Als wir E. L. jüngſt vormeldet, das der Ertzbiſchoff zu Magdeburg, vnſer freuntlicher lieber Herr Oheim, Schwager vnd Bruder, vnd Wir der fürſtehenden Kriegsbewerbung halben an Herzog Adolffen zu Holſtein zur antwort geben würden, E. L. ſollichs auch zu vermelden, Als iſt vns ein Antwort zukomen, wie E. L. ab beiverwarter Copeyen zu vernehmen, das wir E. L. alſo nit wolten vorhalten vnd ſeind derſelbigen freundlich zu dienen geneigt. Datum Zell am Mitwochen poſt Jubilate Anno 59.

Von gots gnaden Frantz Otto H. zu Braunſchweig vnd Lunenburgk.

Vnſer freundtlich dienſt und was wir liebs vnd guts vermügen zuuor, Hochwirdigſter in Godt, Hochgeborne Fürſten, Freundliche geliebte Oheim vnd Brudere, E. L. ſchreiben des Datum hält Zelle Mitwochs nach Miſericordias Domini, darin E. L. melden, wie ſie angelangt, als ſolten wir in fürhaben ſein, furderlich ein ſtadtlich Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß zu verſamblen, vnd in E. L. Hertzogen Frantz Otto Fürſtenthumb zu Bardewick vnd in des wolgebornen vnſers freundtlichen lieben Oheims Herrn Otten Graffen zu Schaumburgk flecken, Wedel genant, zuſammen laufſen vnd reiten zu laſſen, dem E. L. nachdem die beide zu Hiſpanien vnd Frankreich Kön. W. mit einander vortragen, bis anhero keinen glauben geben können, damit aber E. L. des eigentlich vorſtendigt werden mögen, vns freundtlich zu erſuchen, E. L. zu erkennen zu geben, ob ſolch kriegsvolk, das wie berürt, ſich verſamblen würdet, vns zuſtendig, vnd ob es vns nicht zuſtendig, das wir vermög vnſers Ambts dartzu trachten wolten neben dem E. L. zufolge des heil. Röm. Reichs vnd dieſes Niederſechſiſchen Kreiſes Abſcheid ſich der gepür auch zu verhalten geneigt, da aber daſſelbig Kriegsvolk vns zuſtende, das E. L. freundtlich bitten, wir es in E. L. Hertzogen Frantz Otten vnd des Graffen zu Schaumburgk noch anderer Fürſten vnd Stende dieſes Kreiſes Lande nit vorſamblen noch etwas das dem gemeinen ausgekündigten Landtfrieden vnd Reichsabſchied zuwider, wider dieſelbigen noch andere Churfürſten, Fürſten, noch Stende des Reichs fürnehmen wolten, Haben wir auff Dato empfangen vnd Inhalts nach der lenge notturftiglich vorſtanden, vnd mögen darauff E. L. in antwort hinwiderumb nicht vorhalten, das nit ohne, wir auff vnſern vnkoſten etzlich kriegsvolck, jedoch gantz geringer anzal, zu behuf vnſer Fürſtenthumb, Land vnd Leute, davon wir albereit grundtlichen ſchrifftlichen bericht an die Röm. Keyſ. Matt. vnſern allergnedigſten Hern gelangen laſſen, vnd auch an Chur- vnd Fürſten des heil. Reichs furderlich gelangen werden, beſtellet, vnd mit beſonderer fürſorg vnd vleis ſolche beſtallung dermaßen verwharet, das ſich kein gehorſamer Stand des heil. Reichs einiger beſchwerung, ſo dem Keyſerl. Landfrieden vnd des heil. Reichs Ordnung zuwider ſoll zu beklagen haben. Dan in vnſer gemüth vnd gedanken niemals gekomen, etwas ſo zu bemühung gehorſamer Stende gereichen mochte, zu verhengen, viel weniger ſelbſt eigener handlung ſolchs fürzunehmen. Das wir nun in E. L. Hertzogen Frantz Otten vnd gemeltes vnſers Oheimen Graff Otten zu Schaumburg beiden Flecken Bardewick vnd Wedel ſo kriegsvolck zu beſamblen fürhabens ſein, E. L. zu viel mit berichtet, dan wir von wegen vnſer verwandtnus vnd Bruderſchaft,

Digitized by Google

ſo vnſer gelegenheit erfordert, den Laufplatz an ermelten beiden ortern anzuſtellen ohne E. L. vorwiß vnd bewilligung daſſelbig vngerne gedacht, viel weiniger würklich fürzunehmen vns wolten entſchloſſen haben. Wir zweiffeln auch gar nit, wir würden bei E. L. ſo viel derſelben müglich geweſen, auff vnſer bittlich anſuchen bruderliche wilfarung befunden haben, vnd iſt vns ſo viel deſto frembder geweſen, wie aus E. L. ſchreiben zu vernehmen, das E. L. einen ſollichen Argkwon vnſerthalben ſich einbilden laſſen, den wir für allen dingen vns, ob Gott will, alſo das einiger erinnerung bei vns nit nötig ſein ſoll, jegen menniglich wes Stands oder Weſens die ſein, wollen zu verhalten wiſſen, das es dem Keyſ. ausgekündten Landfrieden, des heil. Reichs vnd dieſes Niederſechſiſchen Kreiſes Ordnung vnd Abſchieden gemes ſein ſoll, vnd wollen vns hinwiderumb zu E. L. freundtlich vorſehen, Sie werden vnſer beworben Kriegsvolck, da es für gebürliche bezalung ihrer zehrung durch E. L. gebiet vnd Fürſtenthumb eintzlich oder auffs höchſt rottenweis durchzeugt vnd laufft, den Paß durch vnd über E. L. Land vnd Strome vnſernthalben vorgünſtigen, vnd demſelben, wie vnſer freuntlich zuverſicht, zu E. L. ſtehet vnd E. L. hinwiederumb von vns geruhe gethan haben wolte, nicht hindern, ſondern vielmehr mit gnaden vnd allem guten befurdern werden. Das ſeind wir vmb E. L. hinwiederumb freundtlich zu verdienen gutwillig. Datum auff vnſerm Schlos Gottorf Sonnabends nach Miſericordias Domini Anno 59.

Adolff Hertzog zu Holſtein.

An den Ertzbiſchoffen zu Magdeburgk vnd Hertzog Frantz Otten zu Br. vnd Lunenb.

Zettell.

Belangendt die vorſamblung des Kriegsvolcks, davon E. L. ſchreiben, ſeind wir deſſelben auch durch das gemeine geſchrei vnd das ſolch kriegsvolck vnſerm freuntlichen lieben Oheim vnd Brudern Hertzogen Adolffen zu Holſtein zukommen ſolte berhüret worden. Worzu es aber S. L. gebrauchen wollen vnd wo die Lauffpletz ſein ſollen, konden wir noch nicht wiſſen, haben aber beneben vnſerm freundtlichen lieben Oheimen, Schwagern vnd Brudern Hern Sigismunden Ertzbiſchoffen zu Magdeburgk vnd Markgraffen zu Brandenburg an S. L. geſchrieben, das S. L. ſolch kriegsvolck zu keines Standts im Reich nachtheil gebrauchen wolle, vnd ſeind von S. L. teglich darauff antwort erwartende. Wan vns dieſelbige zukhomen würdt, ſoll es E. L. vnverholen bleiben. Dat. ut in litter.

Frantz Otto H. zu Br. vnd L.
manu propria.

D.

Herzog Adolf an den Erzbiſchof zu Bremen.

Vnſer freundtlich dienſt vnd was wir mher liebs vnd guts vormögen zuuor, Hochwirdigſter in Gott, Hochgeborner Fürſt, Freundtlicher lieber Herr Oheim vnd Schwager, E. L. mögen wir nicht bergen, das wir vnſern Landen vnd Fürſtenthumben zum beſten ohn einiges gehorſamen Kreis-Standts ſchaden vnd nachtheill vns vmb etzlich Kriegsvolck beworben, die eintzlich vnd auffs höchſt rottenweis durch E. L. Ertzſtifft vnd Stifft ihren Lauff nhemen müſſen. Demnach langt an E. L.

Digitized by Google

vnſer freuntlich bitt, E. L. wollen ſie an ihrem lauff nit vorhindern, ſondern auff gebürliche entrichtung, was ſie vorzeren, paſſieren laſſen, auch die überfuhr aus E. L. Ertzſtifft in vnſer Fürſtenthumb für gebürliche der fuhrleute belohnung begünſtigen, vnd ſo es nötig, vnſerm Kriegsvolk für erbarliche bezalung Proviant folgen zu laſſen. Seind der freundtlichen zuverſicht, E. L. ſich hierein gegen vns wilfharig erzeigen werden. Das ſeind wir in gleichem vmb E. L. deſſelben Erzſtifft vnd Stifft alſo zu halten, vnd E. L. freundtliche angenehme dienſte zu erzeigen jederzeit ganz willig.

Adolff Hertzog zu Holſtein.

E.

König Friedrich II. an den Erzbiſchof.

Friedrich der Ander von Gotsgnaden erwhelter König zu Dennemarcken, Hertzog zu Schleswig-Holſtein ꝛc.

Vnſer freundtſchafft vnd was wir mher liebs vnd guts vermögen zuuor, Hochwirdiger Hochgeborner Fürſt, freundtlicher lieber Oheim vnd Schwager. Wir wollen E. L. freundtlich nicht vorhalten, das wir ein Regiment Knecht zu beſchützung vnſer Reich vnd Landt haben annehmen vnd bewerben laſſen, die dieſer zeit in der Graffſchaft Oldenburg ſich erhalten. Weil wir dan dieſelbigen zu vnſer Notturft an vns zu gelangen befurdern laſſen, vnd E. L. Ertzſtifft vnd Landt im durchziehen berürt werden müſſen, iſt an E. L. als vnſern beſondern lieben Oheim vnd Schwager vnſer freuntlich bitt, die wollen vns zu gefallen den gemelten vnſern Krigsleuten den durchzugk vergünſtigen vnd dieſelbigen durch E. L. ſtadt Vierden paſſieren laſſen, den nechſten nach der Elbe auff die fehre nach Wedel überzuſchiffen. Es ſoll das Kriegsvolck niemandts beſchweren, ſondern gut Regiment halten vnd bezalen, Vnd zweiffeln nit, E. L. werden vns hierinnen freundtlich willfahren, haben auch dem Kriegsvolck darauff vergewiſſung thun laſſen, vnd ſeind ſolchs vmb E. L. als vnſern beſondern Oheim vnd Schwager in gleichem fall vnd ſonſt mit beſonder freundſchaft vnd allem guten freuntlich zu beſchulden geneigt. Datum zu Norttorp den 1. May Anno 59.

F.

Graf Anton von Oldenburg an den Erzbiſchof zu Bremen.

Hochwirdigſter Durchleuchtigſter Hochgeborner Fürſt. E. F. G. ſeind vnſere gantz willige dienſt ſtets zuuor bereit, Gnediger Herr Oheim vnd Schwager. Wir wollen nicht zweifeln, E. F. G. werden ſich noch wol gnediglich zu bedenken, das E. F. G. vor weniger weile vns bei ihrem Droſten Ortgiſſen von Werſup hat anwerben laſſen, das E. F. G. wol geneigt, vns ihre Landſaſſen zuziehen zu laſſen. Dieweil dan wir itzund vnſerer nottürftigen gelegenheit nach etliche Knecht vorſamblen laſſen, wollen wir hiemit an E. F. G. gantz dienſtlich begert haben, E. F. G. wollen vnbeſchwert ſein vnd ihre Landtſaſſen zuziehen laſſen, Vnd wes E. F. G. des bedacht, bitten wir E. F. G. Antwort bei Jegenwertigem, wollen wir vnſerer Vertraueten einen abfertigen, der den knechten geld vf die handt geben ſolte. E. F. G. wollen ſich hierinne mit gnediger willfahrung gegen vns erzeigen. Das wollen wir hinwieder in gleichem vnd viel mehrerm vmb E. F. G. zu verdienen willig vnd geneigt befunden werden. Vnd wollen E. F. G. hiemit allen glückſeligen wol-

Digitized by Google

ſtandt zuſtehen von Godt dem Almechtigen zugewünſcht haben. Datum Oldenburg vnter vnſerm Pitſchir den 2. May Anno 59.

Anthonius Graf zu Oldenburg und Delmenhorſt.

G.

Der Graf von Oldenburg an den Erzbiſchof.

Hochwirdigſter Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſeind vnſere gantz willige vnuerdroſſene dienſt ſtets zuvoran. Gnedigſter Herr Oheim vnd Schwager. Wir mögen E. F. G. freuntlich nicht bergen, das vns die glaubwirdige erfahrung angelangt, welcher geſtalt E. F. G. im Stifft Bremen ein heftig Vorbott ſolle vorkündigen laſſen haben, Alſo das kein kriegsman bei vorlierung leibs vnd lebens auch aller ſeiner wolfahrt ſich auſſer Landes begeben ſolle. Dieweil dan wir viel von E. F. G. hoffleuten vnd Kriegsknechten haben annehmen laſſen, wollen wir hiemit an E. F. G. dienſtlich vnd freuntlich begert haben, E. F. G. wollen die vnſern derwegen erlauben vnd vortan anzunehmen geſtatten. Das wollen wir vmb E. F. G. hinwider zu verſchulden höchſtes fleiſſes erfunden werden, Vnd habens E. F. G. alſo gunſtiger vnd freuntlicher anzeigung vnvormeldet nicht mögen laſſen. E. F. G. hiemit allen glückſeligen wolſtand von Gott dem Almechtigen thun wünſchen. Datum Varte vnter vnſerm Pitſchir Anno 59.

Anthonius Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorſt.

H.

Oberſt v. Wolde an den Erzbiſchof.

Hochwirdigſter in Gott Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt vnd Her, E. F. G. ſeind meine vnderthenige gantz willige dienſt jederzeit beuor, Gnediger Her. Ich mag E. F. G. nicht bergen, das mein Gnediger F. vnd H. Hertzog Adolff zu Schleswig-Holſtein etzliche Hauptleute beſtellet, die S. F. G. etzliche krigsleut werben ſollen. Dieweil nun Zeiger, Dietleff Grünwalt Hauptman vmb befurderung an E. F. G. mich gebeten, das er für andere, ſo kriegsleut werben wolten, befurdert würde. Gelangt derwegen in namen vnd von wegen hochgedachts meines gnedigen Hern an E. F. G. mein vnderthenig bitt, dieweil E. F. G. dieſer Kriegsrüſtung ſich nicht zu befürchten, E. F. G. wollen gedachten Ditleff Grünwaldt die knechte, ſo er beſtellen würde, paſſiren laſſen vnd ihme darinnen behülfflich ſein, das er zu den ſeinen ſo er meinem G. H. verſprochen, gelangen muge. Solches verdiene ich in vnderthenigkeit vmb E. F. G. hinwieder gantz gutwillig. Dat. Spitzendorf Mitwochs nach Cantate Anno 59.

Herman Reimer von Wolde, Oberſter.

J.

Der Erzbiſchof an König Friedrich II.

Durchleuchtigſter Hochgeborner Fürſt, E. Kön. W. ſeind vnſer freuntlich dienſt vnd was wir ſonſt mehr liebs vnd guts vormögen zuvor. Freuntlicher lieber Herr Oheim vnd Schwager. E. K. W. ſchreiben d. d. Gottorf den 1. May, darinnen E. K. W. vns zu erkennen geben, das ſie ein

Digitized by Google

Regiment knecht ſich dieſer zeit in der Grafſchaft Oldenburgk erhaltende zu beſchützung ihrer Reich vnd Land haben annehmen laſſen, mit freuntlicher bitt, weil dieſelbe zu E. K. W. notturft anzulangen, vnſer Erzſtifft vnd Land berüren muſten, den gemelten kriegsleuten den durchzug zu vergünſtigen vnd durch vnſern flecken Verden paſſiren zu laſſen, mit angehefftem erbieten, das ſolch Kriegsvolck niemand beſchweren, ſondern gut Regiment halten vnd bezalen ſoll, haben wir empfangen vnd berürts einhalts zu ſeiner notturft vorſtanden. Darauff wir alsbald dem Wolgebornen vnſerm f. lieben Neffen vnd Schwagern, Hern Anthonius Graffen zu Oldenburgk, welcher ſolch ſchreiben vns zugeſchickt, E. K. W. Ihrem ſchreiben nach berürts Regiment knechte zu beſchützung Ihrer Reich vnd Lande annehmen laſſen. So haben wir der verwandtnuß vnd guter nachbarſchaft nach E. K. W. angenomenen knechte den paß vnd durchzug nicht weigern können. Vornehmen auch vngerne, das E. K. W. Reich oder Land etwas Wiederwertigs widerfahren ſolte. Vnd wollen demnach demſelben E. K. W. kriegsfolck dieſer zeit in der Grafſchaft Oldenburg E. K. W. Reich Land vnd Leuten zu gutem angenommen vnd beſtellet, den begerten paß geſtatten. Wie wir auch deſſenthalben heutiges tages an wollermelten Graffen von Oldenburgk vnſere Geſandten abgefertigt, doch freuntlich bittende, das E. K. W. die ernſte vorſehung vnd vorſchaffung thun wollen laſſen, das von demſelben kriegsvolk von vnſern vnderthanen vnd verwandten niemands beſchweret, ſunder gut Regiment gehalten vnd einem jeden das ſeine ehrlich vnd woll bezalt werde. So wird Gott der Almechtige E. K. W. bei ihren Reich vnd Landen nicht allein wol erhalten, ſondern auch in zeitlicher Regierung derſelben glücklich gedeihen vnd aufnehmen geben. Wormit wir auch E. K. W. ſonſt angenehme freuntliche dienſt erzeigen können, das ſeind wir zu thun erbüttig vnd geneigt. Dat. Verden den 11. May 59.

Von Gotsgnaden Georg Confirmirter der Ertz- vnd Stifft Bremen vnd Vehrden.

K.

Der Erzbiſchof an Herzog Adolf.

Vnſer freuntlich dienſt vnd was wir mehr liebs vnd guts vormügen zuvor. Hochgeborner Fürſt, Freundlicher lieber Oheim vnd Schwager. Welchergeſtalt E. L. auf vnſer nechſtes ſchreiben aus Stade von wegen der fürſtehenden kriegsbewerbung vnd rüſtung vns wider beantwortet, ſich erboten vnd vornehmen laſſen, vnd vornehmen aus E. L. gegenbericht gantz gerne die gelegenheit dieſer kriegsrüſtung, vnd das ſolche zweiung, wie insgemein davon geredet wurdet, ſich anderer geſtalt verhalten. Das auch wir vnd vnſere landſchaft ſich für dieſer Rüſtung gantz vnd gar nichts zu beſorgen, demſelbigen wir auch glauben geben wollen, das ſich darüber E. L. freuntlich erbieten, das vns oder vnſern Ertz- vnd Stifften etwas zuwider, ſo dem Keyſ. Landfrieden vnd des heiligen Reichs ordnungen entgegen fürgenommen ſolt werden, das dargegen fürzunehmen, wes Ihr Ampt halber wolt gepüren, vnd auch auſſerhalb deme vns allen nachbarlichen willen zu erzeigen, vnd weniger nit als ob es E. L. ſelbs belangte, anliegen zu laſſen, nehmen wir von E. L. zu freundlichem dank an, vnd mögen E. L. ſich des zu vns wiederumb gewiß vorſehen, das wir nicht weniger zu thun jegen E. L. geneigt ſein, auch in den fellen E. L. alles dasjenige was die Reichs- vnd

Digitized by Google

Kreißabſchiede vormügen vnd mit ſich bringen, beneben freundlichem nachbarlichem willen zu leiſten vnd erzeigen gemeint. Nachdem dan dieſe bewerbung des kriegsfolks E. L. zukompt vnd ohne einiges gehorſamen Stands ſchaden fürgenommen werden ſoll. So haben bishero wir nit allein den auslendiſchen Reutern vnd knechten, ſondern auch vnſern eignen vnderthanen die binnen Stiffts angenommen, ihren lauf vnd durchzug vergünnen, auch vmb E. L. bitt willen den paß geſtatten, der freuntlichen zuverſicht, das wir vnd vnſere Landſchaften vnd Verwandten vns für vnd von ſolchem krigsfolck E. L. geſcheener erklerung noch gantz vnd ghar nichts zu beſorgen mochten haben, Daſſelbig wir E. L. wieder wollen vorſtendigen u. ſ. w. Dat. Behrden Freitags nach Jubilate 59.

Von Gotsgnaden Georg ꝛc.

L.

Herzog Adolf an den Erzbiſchof.

Vnſer freuntlich dienſt u. ſ. w. — Wir mugen E. L. nit bergen, das etzlicher wichtigen vrſachen vnd vnverſehentlichen fürfelle halber eine zuſammenkunft allgemeiner Stende dieſes Niederſechſiſchen Kreiſes vonnöten, als erſuchen vnd bitten wir E. L. wollen die Ihren donnerſtag nach Vocem Jucunditat. welcher iſt der 4te May, in vnſer Stadt Hamburg einzukommen, vnd was aller Stende wolfahrt vnd zu erhalten fried, ruhe vnd einigkeit nötig zu beratſlagen vnd fürſetzen zu helfen, verordnen. Es wollen auch E. L. auf die Articull ſo in jüngſter zuſammenkunft vnerledigt geplieben, nemlich von wegen der duppelten Anlag zu ſterkung des Kreisvorraths, vnd derſelbigen ſeumigen vngehorſamen Stende, die ihren anſchlag zur gepür nit eingebracht, wie dieſelben zu gehorſam zu bringen vnd zu vermögen, vnd dan Herzogen Heinrichs vnd Herzogen Erichs zu Braunſchweig anforderung halber vmb erſtattung des aufgewandten vnkoſtens in trennung des Frießbergiſchen hauffen ihren Geſandten zufolge des Hamburg. Abſchieds volkomenen bevehl geben. In deme allen werden E. L. ſich wilfharig bezeigen. Das ſeind wir u. ſ. w. Datum auf vnſerm Schloß Gottorff Dingſtags nach Jubilate Anno 59.

Adolf H. zu Holſtein.

XC.

Otto von Tinen an Herzog Johann.

21. April 1559.

(Orig. in Arch. Reg.)

(Product. Haderſleben den 21. Aprilis Anno 59.)

Durchluchtiger Hochgeborner Fürſt, gnediger Herr, E. F. G. alſe meinem G. F. vnd H. ſint meine vnderthenige ſchuldige vnd pflichtwillige dienſte jederzeit zuvoran bereit, vnd kan E. F. G.

Digitized by Google

in vnderthenigkeit nicht bergen, das Ich deren ſchreiben empfangen vnd Inhalts vornommen, auch mit dem vffgebott der vnderſaten alſofort iligen vorfaren, vnd ſoll auch mit dem erſten Muſterung edder Heerſchau in allen Herden gehalten werden. Das Geſchütz iſt vff den Wall bracht, vnd will an meinem möglichen, was man in eil kann ausrichten, nichtes mangeln laſſen. Vnd alſe E. F. G. vormelden, ich das Haus nachtes vnd tages mit den Bürgern bewachen vnd in vorwarunge vnd allenthalben gude vffacht haben ſoll, will ich demſelben in aller vnderthenigkeit treulich vnd vleiſig nachſetzen, vnd habe auch beide in Böckingharde, Karharde, Horßbülharde, Silt vnd Hoyersharde vorordenunge gedan, tages vnd nachtes vffachtunge zu haben, ob man ichtes was zu Waſſer oder Lande vornemen mochte, das E. F. G. odder deren vnderſaſſen zu ſchaden vnd nachdeil gereichen mochte, mich mit dem eilenden zu vorſtendigen. Da nu aber plötzlichs einfals odder angriffs ſich zu befahren, haben E. F. G. in gnedig bedenken zu nemen, wie vngelegen es were, mit den Bürgern alleine das Haus zu beſchirmen, denne ſie woll ſo balde nach ihren Weib vnd Kinderen eilen würden ſie zu retten alſe F. G. Haus. Auch neben dem ſolten Knechte alhir gelegt werden, ſo weis E. F. G. die gelegenheit des Hauſes mit Prouiant vnd anderm. Bitt gantz vnderthenigſt, E. F. G. alſe mein G. F. vnd Her wolle ſolches mein ſchreiben gnedigſt vnd im beſten vormerken, mir deſſen Ihren Rath vnd Gutdünken mededeilen. Idt licht auch alhir noch welcher Rocken, ob man denſelben vmb aller vorſorge willen ſoll mahlen laſſen, mich deſſen allen bey Jegenwartigem gnedigſt mit einer ſchrifftlichen Antwort vorſtendigen, Worna Ick my in aller vnderthenigkeit alſe der ſchuldige vnd pflichtwillige diener richten vnd ſchicken will.

Darbeneben auch Hochgeborner Fürſt, gnediger Herr, kan E. F. G. ich in vnderthenigkeit nicht bergen, das Hans Jeſſen der eine falſche ſchreiber in der Oſterwochen ſeiner ſchwachheit halben, iſt vorrichtet worden, vnd ihme nach abſprechen der XII Bunden, drey finger abgehauen, die augen ausgeſtochen vnd danne geradebrecht worden. ———— Dat. Tundern den 21. Aprilis Anno LIX.

E. F. G.

vndertheniger gehorſamer Diener

Otto van Tyn.

XCI.

Herzog Adolf bittet den König und Herzog Johann um eine Zuſammenkunft zu Neumünſter. 1559.

(Orig. in Arch. Reg.)

(Product. zwiſchen Flensburg vnd Apenrade im velde den 24. Aprilis Ao. 59.)

Durchleuchtigſter großmechtiger König, auch hochgeborner Fürſt. Euer Kön. W. vnd L. ſein vnſer freuntliche vetterliche vnd bruderliche Dinſte ſambt wes wir mehr ehren, liebs vnd gutes vermugen,

Digitized by Google

in allwegen mit truwen zuvorn, Freundliche gelibte Her Vetter vnd Bruder. Wir haben E. K. W. vnd L. durch vnſern Dienern Hans Seſteden antwurt vf vnſer Inſtruction, diſe ſtunde vnd vornemlichen des Inhalts, das wir zu perſönlicher vnterredunge vns an dieſelben zukünftigen Mittwochen oder Donnerſtag zu Flensburg oder Rendesburgk begeben muchten, entpfangen. Mügen daruff E. Kön. W. vnd L. zu freuntlicher vnd bruderlicher antwurt hinwiderumb vnangezeigt nicht laſſen, das wir nicht vngeneigt, vns an E. K. W. vnd L. an beſtimbte örter zu vorfügen. Es iſt aber an deme, das das Kriegsvolk in vnſerm Ambt Trittow vnd Herzogthumb Sachſen zuſammen leuft, dohin vns die Oberſten, auch Rittmeiſter beſcheiden, die doſelbſt vorharren vnd vnſer perſon teglich gewarten. Derwegen wir vns vnverzüglichen an dieſelben begeben müſſen. Das alſo vns vnmüglich, wie gerne wir auch wolten, das wir ſo zeitig zurückkommen vnd der tage ein beſuchen können. Bitten aber E. K. W. vnd L. freuntlichen vnd bruderlichen, diſelben wollen zu erregter perſönlicher vnterredunge bei vns auf nechſtkünftig Freitag zu Nigemünſter anlangen, da wir dan beidershalben vf Ihr erklerung, wills Gott, perſönlichen auch erſcheinen wollen. Vnd wiewoll vns nicht gezimbte, E. K. W. vnd L. Zeit vnd Malſtetten zu benennen, ſundern gebürt hette, vns an E. K. W. vnd L. ihrem begere nach zu vorfügen, ſo iſt es vns doch geſtalten ſachen nach vf dismal vnmüglichen. Zudem fallen vns auch teglich beſchickungen von den Stedten vnd ſonſten geſchefte für, Das wir den tag haben ernennen müſſen. Bitten derwegen E. K. W. vnd L. freundtlichen, vetter- vnd bruderlichen, Die wollen vns in deme freuntlich entſchuldigt halten. Dan do vns diſe vnuorzügliche behinderunge nicht fürgefallen, wolten wir derſelben nicht alleine gerne wilfaren, ſunder do wir E. K. W. vnd L. in Größerm behagen könten, ſolten vns diſelbige willig ſpüren vnd vormercken. Vnd werden demnach E. K. W. vnd L. vns aufs eiligſt widerumb zurück vermelden, ob diſelben bey vns zu Nigemünſter anlangen werden. Wir haben auch zu Dero notturft zu Nigemünſter im vergulden Hirſch eine poſt ligen laſſen, das vns ſolche antwurt vfs allereiligſte zu Trittow nachgebracht werde. Vnd haben dis E. K. W. vnd L. hinwiderumb freuntlichen nicht verhalten ſollen. Vnd ſeint derſelben in allewegen als vnſerm freuntlichen gelibten Vetter vnd Bruder angeneme dinſte vnd willen zu erzeigen erbüttig vnd willig. Dat. in eill Rendespurgh am Sontage Cantate Anno LIX.

Von gots gnaden Adolff ꝛc.

XCII.

Rückenaufſchrift: „Königl. vnd Fürſtl. Vereinigung den Dithmarſchen Krieg betreffend. Nortorff 1559. Sabbat poſt. Cantate.“

(Nach einer Urſchrift auf Papier im Geh. Arch.)

Im Namen der heiligen Dreyfeltigkeit. Wir von Gots gnaden Fridrich der ander, Erwelter König zu Dennemercken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten, vnd wir von deſſelben gnaden Johans vnd

Digitized by Google

Adolff Geuetter vnd Gebrudere, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der Dithmarschen, Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Bekennen vnd thun kundt vor jedermeiniglich, das wir mit wolbedachtem mut vnd vorgehabtem Rath der Gestrengen, Erbarn vnd Ehrnuesten, vnser Fürstenthumb Schleswig vnd Holstein Rethen vnd lieben getrewen, vns vf Dato, von wegen des Zugs vnd Kriegshandlung wider die vngehorsamen Dithmarschen freundtlich, vetterlich vnd bruderlich zusammen vergleichen, vereinigt vnd verabschiedet vf gestellte maß wie volgt.

Erstlich, das wir mit gesambter handt vnd gleichmessiger Darlag vnd Uncost vf Reutter, Knecht, Arckeley,*) Munition vnd alles anders, so zu angeregtem Zuge vnd Kriegshandlung nothwendig sein wird, den Krieg wider die Dithmarschen fürnehmen, vnd welchs Gott der allmechtig zu glück schicken wolle, zur endtschafft volnfüren wollen.

Dieweil aber wir Hertzog Adolff vf das Kriegsvolck zu Roß vnd Fues, welchs von vns beworben, nemlich drey Regiment Knecht, dreyßig Fenlin starck, vnd dan Neunhundert Pferdt vnd Gereysigen, vf das Anritt- vnd Lauffgeldt, auch zur leyhung etzlich geldt vorstreckt, ingleichem auff der Knecht Rüstung, Wehren, Archeley, Munition vnd anderst vorlag gethan, inhalts der verzeichnus die wir allhier übergeben, vnd seit der ersten Musterung neben vnsern wahren worten mit genugsamen Quitantzien vnd Registern darthun vnd beweisen wollen: Als wollen wir König Fridrich vnd Hertzog Johans, wann das Volck gemustert, vnd die Anzal, darauff die vorstreckung geschehen, zur Stedt befunden wird, an allem vorlage, der wie vorberürt, durch glaubwürdig Quitantzien vnd Register wird beweyset werden, dessen Summa, inhalts obgerürter übergeben verzeichnus, sich vngeverlich zum höchsten vf sibenzehen tausend, neunhundert, drey vnd sibenzig thaler erstrecken solle, Jedoch vorbehelltlich was den Knechten an Rüstungen vnd Wehren zugestellt, ingleichem Reuttern vnd Knechten geliehen worden, wann die Musterung vnd bezalung geschicht, vns allen dreyen theilen zum besten, den Reuttern vnd Knechten an irer besoldung gekürzt vnd abgezogen werde, S. L. zwey theill widerumb bezalen vnd erstatten, vnd soll S. L. inhalts vorgesetzter vereinigung den drittentheil auff sich nehmen vnd ertragen. Und als durch vns König Fridrichen auff ein Regiment Knecht, die aus vnserm bevelch Graff Anthonius zu Oldenburg beworben, Vncost vnd Darlag auffgewendt, Sollen vnd wollen wir Hertzog Johans vnd Hertzog Adolff gebrüder Irer Königl. W. was von solcher darlag vnd vnkost mit glaubwirdigen Quitantzien vnd Registern wird beweyset werden, vnd in beschehener Musterung erscheinet, das solch Anzal volcks zur stett vnd vorhanden, zwey theil gutwillig widerumb erlegen, Jedoch wie vorberürt, das den Knechten do in etwas gelehnet, oder an Rüstungen vnd Wehren zugestellt, an der monatlichen besoldung allen dreyen theilen zu gutem abgezogen werde. Wann auch wir König Fridrich Hansen Berner Drosten zu Pynneberg auff fünf hundert pferdt vnd gereysigen bestellt, Sollen vnd wollen wir Hertzog Johans vnd Hertzog Adolff, wann er mit seinen Reuttern zu behuff dises Zugs auffgefurdert vnd gebraucht wird, von der zeit an, das er mit seinen Reuttern auffziehen vnd erscheinen wird, den Uncosten, der auf ihn Hansen Bernern vnd berürte fünff hundert pferdt vnd gereysigen, es were Anrittgeldt, Leyhung oder Monatsoldt auff zweytheil ertragen helffen. Was aber wir König Fridrich an Wartgeldt vf solche fünfhundert pferdt

*) Artillerie.

Digitized by Google

albereit außgegeben, ingleichem was wir Hertzog Johans vf etzliche Reutter, die wir zu vnſerm behuff ins Wartgeldt genommen, verunkoſtet, das haben wir vf vleiſſige vnderhandlung vnſerer Rethe vnſerm Vettern vnd Brudern zu freundtlichen gefallen fallen laſſen, alſo das S. L. mit erſtattung des Wartgeldts vor den drittentheil vnbeſchwert ſein ſollen, Und ob es ſach, das die notturft erfurdern würde, auch die Reutter ſo von vns Hertzog Johanſen noch zu zeit im Wartgeldt muſten gehalten werden, auffgemahnet, ſoll es gleicher geſtalt, wie von vnſer König Fridrichs Reuttern hiebevor geſetzt, gehalten werden.

Was nun die Aembter, ſo noch zur zeit nicht verordnet, belangen thut, nemblich des General-Oberſten, Feldt-Marſchalcks, ſeines Leuttenants, item die Kriegs-Commiſſarien vnd Muſterherren, Zalmeiſter vnd Zalſchreiber, haben wir König Fridrich, Hertzog Johans vnd Hertzog Adolf vns mit einander verglichen, das dieſelben durch vns ſambtlich verordnet vnd benennt werden ſollen. Was aber für Embter vnder den Regimenten vnd Fahnen albereit verordnet, die ſollen bei den perſonen, den ſie hiebevor gegeben, bleiben, es were denn ſach, das aus erheblichen vrſachen, welchs doch mit vnſerer ſambtlichen bewilligung geſchehen ſolle, darin veranderung fürzunehmen, vnd ſollen vf tag vnd ſtett, der man ſich wird hernach vergleichen, das Kriegsvolck zu Roß vnd Fus vns allen dreyen theilen ſamptlich ſchweren. Wir wollen auch ihnen die beſtallungen, ſtadt, verzeichnus vnd artikel vnter vnſer dreyen Namen, dergeſtalt wie bey Keyſern, Königen vnd Fürſten jetzo breuchlich vnd wir daſſelb zum gelegenſten mit dem Kriegsvolck werden verhandeln können, darneben laſſen zuſtellen vnd verreichen. Domit denn diſer Artikel halben, ſovil die Embter, Beſtallunge, auch was noch von der Arthelarey, Schiffen, Schantzgrebern, Proſiandt, vns was dem verner anhengig, noch vnerleddigt, volgends zum endtlichen Abſchiedt gerichtt werde, Wollen wir vnſere allerſeitz Rethe dartzu vorordnen, ſolch vnerleddigte puncten fürnehmen vnd berathſchlagen laſſen, was allerſeitz darin gethan werden ſolle.

Vnd ſo dann der Allmechtig ſein gnad vnd ſegen verleyhen wird, das wir das Land Dithmarſchen erobern, Soll daſſelbig in drey gleiche theil ausgetheilt, vnd darumb, welcher theil einem jeden zukommen vnd bleiben ſoll, geloſet werden. Ingleichem ſoll es gehalten werden mit dem groben geſchütz, aller Archeley vnd Munition, vnd was ſonſt nach altem Kriegsgebrauch vnd Herkomen den Kriegsherren zukombt. Wir wollen auch, ob zukünftiger zeit diſes fürgenomenen Kriegs vnd gegen Dithmarſchen veindlicher Handlung jemands einige Anſprach vnd Klage in- oder auſſerhalb Rechtens erregte, von allen theilen zugleich darzu antwortten, vnd die ſachen, wie ſich gebürt, mit geſampter hand vnd vngeſundert vertreten.

Vnd ſoll ſonſt von vns keinem theil vor dem andern über die beſtimbte theilung, wie vorberürt, einiges vorzugs oder vortheils ſich anzumaßen, noch auff erlittene ſcheden oder angewendte Vnkoſten, auſſerhalb was in diſem Vertrag begriffen, etwas zu furdern haben. Vnd obwol von wegen der Thilburg vnd Süderſtappel von vns Hertzog Adolffen angeregt vnd gefurdert, das ſolch abgedrungene Oerter auff den vhall der eroberung des Landts Dithmarſchen vns allein volgen, vnd in die gemeine theilung nicht ſoltten werden eingezogen, Haben wir vns doch ſolcher furderung hiemit gentzlich begeben, vnd vns mit der Kön. W. vnd Hertzog Hanſen vnſern Herrn Vettern vnd Brüdern endtlich vergleichet, was die Dithmerſchen itziger zeit in beſitz haben, vnd vor das ihre verbit-

Digitized by Google

ten, das ſolchs ohn auszug vnd widerrede vf obgeregten vhall in die gemeine theilung gezogen vnd einverleibt werden ſolle. Doch ſoll über die ſcheide des Holſteiniſchen Graben im Ambt Steinburg nicht geſchritten werden, So aber an der Eyder vnd Thilerhem des Landts Dithmarſchen ſcheide halben irrung erſcheinen ſollt, die ſoll durch die Rethe der Fürſtenthumb den alten Vortregen gemeß entſchieden vnd nach gebühr verrichtt werden.

Vnd wir König Fridrich, Hertzog Johans vnd Hertzog Adolf gevetter und gebrüder bekennen, das wir alles vnd jedes, ſo vorgeſchriben, angenomen vnd bewilligt, vnd gegen einander genehm, veſt vnd vnverbrüchenlich zu halten, vns verplicht haben, Alles ſonder liſt vnd geverde. Und haben des zu mehrer vrkundt, wiſſenſchafft, vnd ſicherheit vnſer Königliche vnd Fürſtliche Secret wiſſentlich zu ende laſſen drucken an diſen brif, vnd vns mit eignen handen vnderſchriben. Actum Nordorf im jhar nach Chriſti vnſers ſeligmachers geburt Funffzehenhundert vnd Neun vnd Funffzig, Sonnabendts nach Cantate.

Friderich. Manu propria ss. A. H z S Holſteynn.

(Hierunter die drei landesherrl. Siegel mit rothem Wachs vnd darüber gelegtem Papier aufgedrückt.)

XCIII.

Otto von Tinen und Hieronimus Boldeck an Herzog Johann.

11. Mai 1559.

(Orig. in Arch. Reg.)

(Product. Rendeßburg den 13. May Anno 59.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſein vnſere vnderthenige ſchuldige vnd willige dienſt zuuorn, Gnediger Her, wir ſtellen in keinen zweifel, E. F. G. haben numher vnderthenig ſchreiben gnedig empfangen vnd vermerckt, welcher geſtalt wir ſambt anderen Zugeordenten mit der zween Ritmeiſtern Jochim Blankenburgk vnd Moritz Rantzowen Reutern vnd auch des Obriſten Walderthumbs Knechten gehandelt, dieſelben in den Eid bracht, gemuſtert vnd gelt gegeben, das wir vns auch an den andern Hauffen zu begeben, mit ihnen zu handeln bedacht, Dahin wir denn heuten Dato ſamptlich zu verrücken willens, in hoffnung, Godt der Almechtige ſoll ſeine gnade vorlehnen, das mit denſelben auch gleicher geſtalt den andern geſchen, gehandelt werden ſolle. Was auch mit ihnen beſchloſſen, vnd wan der auszugk geſchehen kan, ſoll E. F. G. vnderthenig vnuerborgen bleiben. Es hat auch Her Johan Rantzow bei ſich erwogen, das hochnötig ſein will, das E. F. G. ſambt derſelben freuntlichen lieben Hern vnd Vettern vnd Brudern ſich mit nottürftigen Schantzgrebern, deren ein jeder woll 6 oder 700 haben muß, mit Schuffelen, Spaten, auch guten ſcharffen Exten, darbei nottürftige Wagen, die man zu gebrauchen, ob man Flekten vnd andere notturft darmit man

Digitized by Google

über graben kommen könne, möge gefaſt ſein vnd gebrauchen mochte. Dar können auch die Schantzgrebere ihre Rüſtunge auflegen, vnd gleichwoll ihre Wehr in den henden behalten, damit man ſie auch, im falle man darzu derſelben bedürftig haben kan. Vnd zweifeln nicht, E. F. G. werden bei Ihren freuntlichen lieben Hern Vettern vnd Brudern die furderung thun laſſen, das man alſo auf das eiligſt mith den Schantzgrebern vnd nottürftigen Wagen gefaſt ſey, wenn alle hauffen bei einander und man zum Werck greiffen will, das alsdan der gantze hauffen nicht nach den Schantzgrebern verharren muß, denn das wolte E. F. G. vnd derſelben freuntlichen lieben Herrn Vettern vnd Brudern zu großer geltſpildunge vnd vergeblicher zeithenzubringen gereichen, demſelben ſo viel müglichen fürzukommen zweifeln nicht E. F. G. werden gnedig an allem nichts ſchwinden laſſen. — Es ſollen auch nochmals in die 200 Reiſiger pferdt über die Elbe ankommen ſein, vnd ſich bei Bergerdorff in der Marſche gelagert, werden berichtet, das dieſelben auf E. F. G. geliebten Bruders eigen Leib beſtelt ſein ſollen, Davon vns aber nichts bewuſt, auch am jüngſten zu Norttorff anders keiner denn Blankenburgs vnd Moritz Rantzowen Reuter ausdrücklich gedacht. Es iſt auch Her Johan, in ſeinem abweſen wie wir mit Wallerthumbs knechten gehandelt, von denſelben Reutern einer zum Reinebeck geſchickt worden, Als er aber von den Reutern keinen bevehlich, wuſte er auch ahne beuehlich mit denſelben nichts zu vnternemende, daruff von E. F. G. ferner gnedigen beſcheidt erwarten will. — Auch, gnediger Her, wir haben in dem Artickelsbrieff befunden, das 400 fl. vff jdern Obriſten Leib angezeigent worden, daruf Her Johan, Walderthumb den Obriſten angeſprochen, der ihme berichtet, es ſei nicht mehr denn 300 fl. Derwegen er Doctor Adam Tratzigern angeredt, der ihm daruf den bericht thut, es habe ihme vnſer auch gnediger Fürſt vnd Her, Hertzog Adolff zu Holſtein ꝛc. ſolches zu thunde bevolen, welches die Rethe doch alle keinen glauben geben können, vnd werden E. F. G. bei derſelben geliebten Brudern die gelegenheit ferner zu erkundigen wiſſen. Wir aber wollen nichts liebers, denn das allenthalben Richtigkeit gehalten, vnd nachdem E. F. G. geliebter Bruder einen gefangen Ditmarſchen zu Gottorf, der viel Wildes erſchoßen, auch der des Landes gelegenheit wol weiß, ſitzen haben, zudeme hat Bartram Seſtedt Hern Johan Rantzowen jüngſt berichtet, das etzliche kerle vorhanden, die im Lande Dittmarſchen gute kuntſchaft vnd gelegenheit des Landes wiſſen, vnd auch das Landt mit aller gelegenheit abgerißen *) haben ſollen, Derwegen vnſer vnderthenige rathſam bedencken, das E. F. G. bei derſelben freuntlichen lieben brudern freuntlich ſchreiben vnd furderung thun laſſen, das der Gefangene woll vorwart, ſampt anderen ſo des Landes gelegenheit wiſſen, mit zur ſtette bracht, vnd dieſelben gute anzeigung vnd anweiſung thun mügen. Wie wir dan nicht zweifeln, E. F. G. werden in deme allenthalben ſich gnedig erzeigen vnd an allem erheblichen nichts erwinden laſſen, Welchs E. F. G. deren wir jederzeit vnderthenige dienſte zu erzeigen willig als ſchuldig nicht verhalten können. Dat. Reinebeck den XI. May. Anno LVIIII.

E. F. G.

vnderthenigen vnd gehorſamen

Otto von Tinen. Jheronimus Boldeck.

*) d. h. einen Abriß, eine Charte des Landes verfertigt haben.

Digitized by Google

XCIV.

Aufgebot der Nordfrieſen wider Dithmarſchen. 1559.

(Arch. Reg.)

Offen Mandat an die vnderthanen im Strand, daß ſie IIIC gerüſter werhaftiger manne ſollen ausmachen, belangend.

Actum Beringſtede den 19. May 1559.

Wir Johans von gots gnaden Erbe zu Norwegen ꝛc. Entbieten den Erſamen vnſern lieben getrewen vnderthanen vnſers Landes Nordtſtrand ingemein vnſern gnedigen grus zuvorn, vnd fügen euch gnediger meinunge zu vornemen, Das wir neben der Kön. W. zu Dennemarcken vnd Hertzog Adolffen ꝛc. vnſen gelibten Her Vettern vnd Brudern itziger leuffte gelegenheit nach, dieweil wir die vngehorſamen Ditmarſchen mit dem Schwert anzugreiffen vnd mit gottlicher hülff zu gebürlichem gehorſam zu bringen bedacht, vor rathſam angeſehen vnd bewogen, ein ſtattliche anzall vnſerer allerſeitz vnderthanen in eil vfzuſchreiben vnd zu vorſamblen, die den ſachen zu gutem in Huſum oder Eiderſtedte ſollen verordent vnd beſcheiden werden. Woruff wir vnſers teils dem Erbarn vnſerm Ambtman vnd lieben getreuwen Otto von Tynen weitern beuel gegeben, wes er ſich in deme neben der Kön. W. vnd Herzogs Adolffs verordenten zu vorhalten, von deme Ihr die gelegenheit zu vornemen. Begeren vnd beuelen derwegen gnedig vnd ernſtlich, Ihr wollet ſtrar angeſichts brieues das gantze Land mit ihren rüſtungen vnd gewehren zu hauff beſcheiden vnd munſtern, vnd IIIC die beſten werhaftigſten Menner daraus nehmen, vnd vorſchaffen, daß ſie dieſen negſten Mittwoch oder Donnerſtag mit dem Fenlein gewißlich zu Huſum anlangen vnd ferner beſcheits mugen gewertig ſein. Wes euch auch gedachter vnſer Amtman Otto von Tynen in diſem vall anſagen, heißen, gebieten vnd beuelen wird, dem ſullet Ihr gleich vns ſelbs guten vullenkomenen glauben beimeſſen vnd vnweigerlich bei vormeidunge vnſer ſchweren ſtraffe vnd vngnade im wercke alſo nachſetzen, Wen Ihr auch vf gedachtem vnſerm Lande zu ſolchem vfzuge befurdern werdet, der ſoll ohne alle ausflucht vnd entſchuldigung volgen vnd gewertig ſein, vf des gantzen Landes gemeinen vnkoſten. Aber doch ſoll vf eine Rüſtunge vnd langen Spis nicht mehr dan VI fl. des monats gegeben vnd darneben gut regiment gehalten werden, wormit ſich ein ider benügen zu laſſen. So ſollen auch vnſere vnderthanen mit ſchiffen dem Leger hauer, butter, kees, ſpeck vnd andere vitalie wes im Lande vorhanden, mit Schiffen vnweigerlichen vnd ohne vnterlaß, ſo lange der Krieg wahret, vom Lande zuführen, vnd ſich in deme gutwillig erzeigen, vnd wird ſich ein ider darnach zu richten vnd der gebür gehorſamlich zu verhalten wiſſen.

Digitized by Google

Offen Mandat an die vnderthanen in Karharde, Moringer vnd Horsbülharde, daß ſie II½C gerüſter Man ausmachen ſollen.

Actum Beringſtede den 19. May 1559.

Wir Johans ꝛc. Entbieten vnſern lieben getruwen vnderthanen in Karharde, Moer vnd Horsbülharde vnſern gnedigen grus zuvorn, vnd fügen euch wiſſen. Das wir dem Erbarn vnſerm Ambtman zu Tundern vnd lieben getreuwen Otto von Tynen in gnedigen beuel vfferlegt, vns II½C guter werhaftiger man aus obengemelten dreien Herden mit ihren rüſtungen vnd gewehren ſambt dem fenlein erſter vnd furderlicher gelegenheit auszumachen vnd zu wege zu bringen, Daß dieſelben in diſer negſt ankomenden wochen gewislich zu Huſum anlangen vnd ferner beſcheits erwarten mugen. Wie Ihr danne von gedachtem vnſerm Ambtman, auch wes er euch von zufuhre ins Lager berichten vnd vfferlegen wirt, ferner zu vornemen. Begeren vnd beuelen derwegen gnedig vnd ernſtlich, Ihr wollet ihme nicht allein gut gehör vnd volge geben, ſunder euch auch ſtrax an ort, dahin er euch beſcheiden vnd führen wirt, vnweigerlich vnd ohn alles ſeumen vorfügen, ſeinem geheis vnd beuell nachſetzen, vnd euch in ſolchem keinesweges widerſpenſtig machen, ſundern gutwillig erzeigen vnd gebrauchen laſſen. Wie wir vns danne endlich vorſehen wollen. Das gereicht vns zu ſundern gefallen, vnd geſchicht neben dem vnſer beuel vnd meinunge. In Vrkund ꝛc.

XCV.

Verſchiedene Schreiben in Bezug auf den Krieg 1559.

(Arch. Reg.)

Schreiben Johann Rantzau's an Herzog Johann.

19. May 1559.

a.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſte, E. F. G. ſein meine vnderthenige ſchuldigh vnd willich dienſt zuuorn, Gnediger Fürſte vnd Herre. E. F. G. wiſſen ſich mit gnaden zu berichtende, das an E. F. G. ich hieuormals vntertenigſt gelangen laſſen, das E. F. G. Ire ernennte Kriegsrathe bei mir alhier in Schenefelde heuten Dato, wie dem auch geſcheen, anlangen laſſen wolten. Weil aber dieſelben wiederumb verrückt vnd democh die Notturfft erfordert, das der gelegenheit nach nottürfftigh gerathſchleget, vnd ſonſten allerlei kuntſchafft halben vleiſſigh achtunghe, gut vffſehent gedragen, darauff auch nottürfftiges Raths geſwind von nöten, Demnach iſt nochmals mein vnterthenig bitt, E. F. G. willen Ire ernannte vnd verordente Kriegs Rethe morgen den 20. May zu früer tagezeit vnd zeitlichen bei mir zu Schenefelde anlangen laſſen, vnd daruff gnedig beuelen, das ſie daſelbſt bei mir verharren, obgedachten notwendigen Radtſchlegen vnd volgenden Hendelen nottürfftigh bei-

Digitized by Google

wonen mögen, Darinnen ſich mit gnaden erzeigen, Das vmb E. F. G. ich in aller vnterteniglkeit zuuordienen willichſt als ſchuldigſt. Dat. Schenefelde den 19. May Anno 59.

E. F. G.
vnterteniger vnd gehorſamer
Johan Rantzowe, Ritter.

Eingelegter Zettel.

Auch gnediger Fürſte vnd Herre, in dieſſer nacht vnd ſtunde ſeint die beiden Oberſten Reimer vom Wollde vnd Wolff Schöneweſen bei mir angelangt, mit denſelben ich mich uff den wegh nach Ditmarſchen gemacht, den einzugh mit vleiß zu beſichtigen vnd aller gelegenheit zu erkunden, mit vntertheniger bitt E. F. G. willen ja die Kriegs-Rethe gleichewoll zu Schenefelde anlangen laſſen, darmit ich heuten Dato vff mein wiederkunfft mich mit ihnen zu berathſchlagen.

b.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſte, E. F. G. ſein meine vntertenige dienſte in allewegen zuuorn, Gnediger Fürſte vnd Herre, Was mir dieſſe ſtunde durch den Burgermeiſter Hanß Rachmann von wegen der Altenburgiſchen knechte zukomen, das haben E. F. G. auß beiligendem Zettel gnedig zu erſehen, vnd als ich denn vermerckt, das dieſelben künfftighen Montagh zu fegefacke vber die Weſſer ziehen werden, So erfordert dennoch die Notturft, das die verordenungh gethan, das auff ankommend der knechte die Notturft beſtellet vnd darauff berathſchlaget, vnd ſonderlich das E. F. G. zu Irem teil zu merem gelde zeitlichen trachten, denn wo ſolches nicht vorhanden, würde man die Altenburgiſchen knechte vff ſich laden, würde die feinde haben, da man freunde haben ſoll, Wie ich denn nicht zweiffelen will, E. F. G. an Irem teil nichts werden erwinden laſſen, Welches E. F. G. ich, denen ich zu dienen willen, vnterthenig nicht verhalten ſollen. Dat. eilich Schenefelde den 19. May in der Nacht, Anno 59.

E. F. G.
vnterteniger vnd gehorſamer
Johann Rantzowen, Ritter.

Eingelegter Zettel:

Graff Anthoni zu Oldenburgk auffgerichtet funfftzehen Fendtlein. Hans von Hildenſem Leutenandt vnd ein Fenlein Knechte.

Hirunten der Hauptleuthe namen:

1. Nickel von Scherttle.
2. Claus von Bremen.
3. Gertt Boetmer.
4. Frantz Klencke.
5. Backemoer.
6. Magnus von der Horſt.
7. Jürgen Silbecke.
8. Brun von Decklenburgk.
9. Droſt zu Delmenhorſt.
10. Ernſt Stindt.
11. Gert von Altenburgk.
12. Curt Doemſtorp.

Vberzuzihen zum Vegefack, die erſte Nacht zu Liſſen, die ander Nacht zu Boesdall, Horneburgk oder Delmen, darnach vor die Elben.

Digitized by Google

Ein anderer eingelegter Zettel:

Auch Gnediger Fürſte vnd Herre, Was andere notturft zu beſtellen ſei, kan meines erachtens ohne beiſeinde der verordenten Kriegs-Rethe nicht geſcheen, Derhalben bitt ich nochmals vnterthenigh E. F. G. willen ja mit gnaden beuelen, das die verordenten Kriegs-Rethe ja gewiſſlich morgen den 20. May bei mir zu Schenefelde anlangen, daſelbſt verharren, vnd dem handel nottürftigh zu berathſchlagen beiwonen mögen. Wo aber ſolchens nicht geſchicht, will ich es hernachmals vntertenigſt entſchuldiget ſein, mit vnterthenigher bitt, E. F. G. willen mich nicht anders denn mit gnaden vermercken. Dat. ut in literis.

Breide und Chriſtofer Ranzau an Herzog Johann.

20. Mai 1559.

(Product. Beringſtede den 20. May 59.)

Durchluchtige Hochgeborne gnedige Fürſte vnd Herr, Wy könen J. F. G. vnderdenich nicht bergen, wie dat wy Her Johan Rantzowen Veldtmarſchalck J. F. G. gnedigem beuele na angeſpracken, vnd van wegen J. F. G. bogert, dat he bi der Kon. Mat. wolde befurdern, dat Jre Kon. Mat. bi dem Grauen van Oldenborch wolde befurdern, dat de Knechte in den Eedt gebracht, vnd vmme de Beſoldunge vpt negeſte alſe mogelick mochte gehandelt werden. Wowoll nu Her Johan darmit togeraden, befolet he ſick doch, bi der Kon. Mat. ſollichs to befurdern, beſchuert, vnd ſüdt vor gut an, dat J. F. G. beneuenſt vnſem ock gnedigen Herrn, Hertoge Adolphen, ſollichs bi Jhrer Kon. Mat. ſulueſt befordern wolden, biddet ock, J. F. G. willen ihme in dem nicht anders alſe gnedich vormercken. — — Vnd don hirmit J. F. G. dem Almechtigen beuelen. Jlich, Schenefelde den 20. May Anno LIX.

J. F. G.
vnderdenigen
Breida vnd Chriſtofer Rantzowen.

Der verordenten Commiſſarien zu Wedel Schreiben an alle Herren, den Grauen von Oldenburg, ſeine Knechte vnd derſelben Beſoldung betreffend.

(Product. Alberſtorff den 26. May Anno 59.)

Durchlauchtigſter grosmechtiger König, Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten, E. K. M. vnd F. G. ſeind vnſere vnderthenigſte vnd vnderdenige, willige vnd ſchuldige dienſte in allewege zuuorn, Gnedigſter vnd gnedige Hern, Wir können E. K. M. vnd F. G. vnderthenigſt, vnderthenigklich nicht verhalten, das wir in dieſer Stunde alhir angereicht vnd den Grauen von Oldenburg vorgefunden, vnd ligen die Knechte noch jenſits der Elbe, vnd ſoll darunter allerley Muterey zu werke gerichtet ſein worden. Sie werden aber morgen, wie berichtet, ihren zug über die Elbe nhemen vnd alhir ankomen. Wir haben auch zuvolge E. K. M. vnd F. G. vfferlegten gnedigſten vnd gnedigen bevehlich, Jeorge vam Rade ſambt ſeinen Zugeordenten an vns erfordert, zu erkundigen, was mit den knechten geſchloſſen, gehandelt vnd vorabſcheidet, ferner vnſern bevehlich ſchleunigſt daruf ins werk zu ſtellen. So befinden wir von denſelben, das mit den Kriegsleuten vleiſige handlunge dar-

Digitized by Google

über ſolte gepflogen werden. Es haben aber die knechte keinsweges zu den überſolden vermucht werden mügen, ſundern iſt ihre entliche meinung, das ſie wie die andern drey Regimente vnterhalten vnd beſoldet ſein wollen. Dieweil wir nun dieſe gelegenheit von dem vom Rade vnd ſeinen Zugeordenten vorſtanden, vnd vns aus vnſerm bevehlich ohne E. K. M. vnd F. G. gnedigſt vnd gnedig vorwiſſen zu ſchreiten nit gebüren will, Alſe haben wir in aller eil K. M. vnd F. G. ſolchs zu berichten kein vmbgang haben können, vf das die knechte nicht in die lenge vorzogen, Vnd bitten demnach gantz vnderthenigſt vnderthenigklich, E. K. M. vnd F. G. wollen vns gantz vngeſeumbt eilender poſt alſo das dieſelbe morgen abends wider bey vns ſein müge, Ihr gnedigſt vnd gnedig gemüt hierein erkleren, damit den ſachen ferner vnverzügliche ſchleunige maße gegeben werde, Welchs wir E. K. M. vnd F. G. in aller eill nicht bergen wollen. Seint E. K. M. vnd F. G. hirmit vnderthenigſt vnd vnderthenig zu dienen gantz willig. Dat. Wedel Donnerſtags nach Trinitatis Anno LIX.

E. K. M. vnd F. G.
vnderthenigſte vnd vnderthenige
Verordente Commiſſarien.

Schreiben des Rathes zu Hamburg an die Fürſten, 27. Mai 1559.

(Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Geh. Arch.)

Durchleuchtigſter grosmechtiger König, Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten, E. K. M. vnd F. G. ſein vnſere gantz willige vnd vnuordroſſene dienſt in vnderthenigkeit mit vleis zuuor, Gnedigſter vnd gnedige Hern. Was E. K. M. vnd F. G. von wegen etzlicher ſchiff, ſo Die zu fürhabenden Expedition wider die Ditmarſchen auf die Elbe lauffen laſſen neben gnedigſtem vnd gnedigem geſinnen, das E. K. M. vnd F. G. wir zu vnderthenigſt- vnd vnderthenigen ehren vnſern ausliggern daſelbſt befehlen muchten, ſollich ſchiff vnder Ditmerſchen vnd ſunſt vnbehindert ſegeln vnd paſſieren zu laſſen mit dem gnedigſten vnd gnedigen anhange, das vns dem hinauf- vnd abfarenden kauffmann auch niemands auſſerhalb den Ditmarſchen ſollichs zu ſchaden oder beſchwer gereichen ſolte, vnd das wir den Ditmarſchen an prouiant kriegsmunition durch vns ſelbſt oder andere kein hilff, zuſchub noch zufuhr thun muchten, gelangen laſſen, Das haben wir ferners Inhalts aus E. K. M. vnd F. G. ſchreiben, das wir mit gebürender Reuerentz empfangen vnd vnderthenig vermergkt. Vnd ſoviel nun die zufuhr belanget, künnen E. K. M. vnd F. G. wir in vnderthenigkeit mit warheit vormelden, das von der Zeit vnd nachdeme vns durch Dero ſchreiben antzeigung geſcheen, das die Ditmarſchen bey vnſern ſchmiden allerley notturft machen vnd aus der ſtadt führen ſolten, mit vnſerm wiſſen nit verſtattet, vielweniger durch jemands der vnſern vorhengt worden, denſelben einig hülff, zuſchub oder zufuhr zu thun. Soll auch E. K. M. vnd F. G. gnedigſt- vnd gnedigen erfurdern nach hinfüro mit vnſerm zulaſſen nit geſcheen noch fürghenomen werden, Vnd ſind E. K. M. vnd F. G. vnderthenig dankbar, das E. K. M. vnd F. G. vns dieſe gnedigſte vnd gnedige erklerung gethan, das die fürgenommene expedition vns noch niemands dan allein den Ditmarſchen zu ſchaden, nachteil vnd beſchwer gemeint, haben auch von ſtunt vns E. K. M. vnd F. G. ſchreiben zukummen, vnſern ausliggern vnd tunnenſchiffen befehlshabern ernſtlich auferlegt, E. K. M. vnd F. G. ſchiffe mit dem darauff vorordenten krigsfolck vngehindert ſiegeln vnd mit den Ditmerſchen ge-

Digitized by Google

weren zu laſſen. Mugen aber darneben E. K. M. vnd F. G. vnderthenig vnberichtet nit laſſen, das in beſamblung E. K. M. vnd F. G. krigsfolk vnſer dörfer vnd güter auſſerhalb der Stadt belegen von den knechten vnd Reutern vberfallen, die armen leute erbermlich beraubt, benommen vnd geſchlagen, auch vnſer dieck, vnangeſehen das wir ſie mit der zufuhr prouiant vnd aller notturft mit allem fleis befurdert, abgelaſſen, geſiſchet, die wiltpfande vnſern vogten genommen vnd vaſt beſchwerlich wider vns vnd die vnſern vorfaren worden. So iſt auch nicht ohne, das E. K. M. vnd F. G. ſchiff vnd daruff habende krigsfolck in der erſt do ſie auf den Elbſtrom kommen, nit allein den Ditmarſchen die zu- vnd abfuhr des orts behindert, ſonder auch den farenden kaufman vnd vnſere bürger ſo die Elb hinauf nach Hamburgk oder hinab in die ſehe vnd ſunſt auſſerhalb Ditmerſchen lauffen wollen, aus ihren ſchiffen an keſen vnd anderer notturft genommen, welche den vnſern freiheiten vnd altem herkummen zuwidern, dergleichen von E. K. M. vnd F. G. vorfaren hochſtlöblicher vnd chriſtlicher gedechtnus vnſern geweſenen gnedigſten vnd gnedigen Herren, vnſern vorfarn noch vns niemals bejegent noch widerfahren. Vnd wiewoll vnſers vnderthenigen erachtens mit E. K. M. vnd F. G. vorwiſſen ſollichs nit begangen, — den wir vngetzweifelt vorhoffen E. K. M. vnd F. G. werden vns dermaßen vnd in einigem wege an vnſern freiheiten vnd altem herkummen fürſetzlich nicht beſchweren noch zu beſchwerende wiſſentlich vorſtatten, — ſo haben wir doch E. K. M. vnd F. G. daſſelbig vnderthenig nicht vorhalten mugen, damit durch E. K. M. vnd F. G. gnedigſt vnd gnediges einſehen geſcheen vnd ſollichs hinfüro vorpleiben muchte. Vnd ſeind E. K. M. vnd F. G. vnſers hogſten vormugens vnderthenig dienſt zuertzeigen zu jeglicher zeit gefliſſen. Schrieben vnter vnſerm Signet Sonnabends den 27 tagk des Monats May Anno LIX.

E. K. M. vnd F. G.
vnderthenige vnd gantz willige
Burgemeiſtere vnd Rathmanne zu Hamburgk.

Auf der Rückſeite:
Productum ins Veltlager zu Alberſtorf in Ditmerſchen den 30. May. Anno 1559.

XCVI.

Antwort der Dithmarſchen auf den fürſtlichen Fehdebrief. 1559.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Den Durchluchtigſten Grothmechtigen, Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Friderich dem andern, von Gots Gnaden Erweltem koninge tho Dennemarcken, Norwegen, vnd von deſſelben gnaden, Johans vnd Adolff, Erben tho Norwegen, Hertogen tho Sleſſwigk, Holſten, Stormern, Grauen tho Oldenborch vnde Delmenhorſt.

Durchluchtigſte Grothmechtige koningk, Durchluchtige Hochgeborne Fürſten vnd Herrn, Juwer kon. Maitt. vnd F. G. ſchriuendt, worinne angezeiget, dath deſelben groblich vororſakett, vns

vnnd de ghemene des Landes tho Ditmerſchen, mit Herßkrafft, auertothen, vnnd durch dath Swerdt tho geborlichen Horſam tho bringen ꝛc., hebben wy vygherne by jegenwardigen Juwer kon. Matt. vnnd J. G. Botten enthfangen vnnd vorſtanden. Darvp geuen wy Jr. kon. Maitt. vnd F. G. in demoth tho erkennen, dath wy denſelbigen ahn dem Lande tho Dithmarſchen keyner gerechtigkeitt ſtendich, Sunder ſindt mede gheincorpererde Ledemate der Hilligen kercken vnnd des Ertzeſtifftes Bremen, vnder welcker ſchutz vnd ſcherm wy dorch Gots gnaden, auer de IIIIC Jar vnd mher gheweſen, wie loblich thoerweyſende, vnd des mit Landt vnd Lüden van Romiſchen Paweſten, keyſern vnnd koningen ſtaedtlichen ghepriuilegieret ꝛc.

Vnnd hadden vns tho Jr. kon. Maitt. vnd F. G. alße lobliche, chriſtliche, Godtfruchtige koninge, Herrn vnd Fürſten hohes Herkamendes vnnd Stammen mith nichte vorſehen, Nachdeme wy mith denſelben In vngudem nichtes tho ſchaffende, ſunder vele mher allergnedigſten gnedigen furderunge vnd Naberſchafft vertroeſtett, Dath men vns wedder Godt ſoge vnnd Recht, Segell vnnd Breue, dorch Jr. kon. Maitt. vnd F. G. loblicher vnd milder gedechtniſſe Herrn vnd Vederen koninge vnnd Fürſten vthgegeuen ꝛc. Ja ock wedder des hilligen Romiſchen Rykes Hochuerpeenten Landtfrede, Gulden Bullen ꝛc. ſolden alßo plotzlich (wie leider Itzundt vorhanden) vnuerwunnen des Rechtens mith dem Schwerde ouergetogen hebben, den dar wy In vnwegen gheweſen, oder ſunſt jenniger mate vns vorgrepen hadden, konden vnd moſten wy ahn geborlichen oerden, dar wy dinckplichtig, erorterunge der Recht woll geleden hebben vnd lyden konnen, vnd weren desfalles dem Rechten hoge vnd ghenochſam vnderworpen, Und willen tor auerſlodt, wo vorhenne, vns to lyke vnd allem Rechte krafft duſſer ſchrifft erbaden hebben ꝛc. Im falle, bauen touerſicht, ſullich erbiedent Jo nicht helpen mochte, vnd men vns mith landt vnd Luden (wo ahm dage) vorweldigen, wyff, kindt, weden vnd weyſen tho grundtlichem vorderue vnd vndergange Jamerlichen bringen vnd Blothuergetende nicht vorkamen wolde, Moten wy Godt almechtich vnßen Strydesfürſten, Beſchütter vnd grotem Heilande de ſake heimſtellen, denſelbigen empfich van herten dach vnd nacht bidden vnd anropen, dath he vns uth gnaden ſynen hilligen frede durch Chriſtum vorlenen ꝛc. Vnnd weyle he Jr. kon. Maitt. vnd F. G. ock vnnſer aller Herten In ſyner weldigen handt, deſelbigen mith dem Hilligen Geiſte regieren wille, dath Juwe kon. Maitt. vnd F. G. van duſſem vnchriſtlichen Irem vornemende affſtaen, vnd in ſullich Blothvergetendt vnd groten vnraedt (alße betert Godt vorhanden) nicht fulborden, ſunder den Ende, dath Godt erſt vnd leſt dar dorch nicht geringe vortornett ꝛc. vth Hochangeborner kon. vnd Fr. G. gude vnd mildicheit behertzigen, darmit beiderſitz landt vnd lude, weden, weizen, wyff vnd Kindt nicht tho grunde verdoruen, ſunder in dem frede nha dem willen Gots, dem wy Jr. kon. Maitt. vnd F. G. bouelen, erhalden werden mogen.

Datum ahm dage Trinitatis, In vnſerem velthlager vnder Pliitzer Anno ꝛc. LIX.

Jr. kon. Maitt. vnd F. G.

(L. S.) In allem billigen gantz willige vnd vnuerdratene

Achtvndvhertich vorweſere vnd gantze ghemene des Landes Dithmerſchen.

In dorso:

Der Diethmeriſchen ſchreiben an Friederich den Andern, kön. zu Denmarcken vnd ſeine Gebruederen Hertzogen Johanß vnd Adolffen, wegen des krieges 1559.

Digitized by Google

XCVIII.

Verschiedene Actenstücke aus dem Kriege 1559.

(Orig. in Arch. Reg.)

Otto von Tinen an Hertzog Johann.

4. Juny 1559.

(Bericht, das etzliche Tunderschen vnd Strandier geschlagen vnd ertrunken. Produet. Meldorp den 6. Juny Anno 59.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Gnediger Fürst vnd Here, E. F. G. gnediges an my gedaenes schriuen hebbe Ick in aller vnderdenicheit vntfangen, vnd demselben, wo Ick my schuldich erkenne, gantz vnderdenich nagekamen, vnd dewile Ick denn der bestellung nha in Eiderstede nichts hebbe vtrichten könen, bin Ick mit dem byhebbenden Volke vorgangen fridage vt Eiderstede alhir im Stapelholm thor Tylen angelangt, dar Ick denn dat Hadtsteder Fenlin vorgefunden, vnd den folgenden Sonnauendt E. F. G. gnediges schriuende na mit dem Viende scharmützelt, der im talle alse E. F. G. vnderdanen vnd der Hadtsteder up beiden dhelen in de drehundert starck gewesen, de sick denn dem beuehlich na tho wyth ingelaten, de Viende vth der Schantze gejaget vnd vorfolget, darouer wedderumb dorch de Viende alse einen geringen Hupen der vörerst in de 27 vnd darna wor 50 vngeferlich mogen starck geworden syn, vorgejaget vnd entlich vp der Eider de flucht genamen, dar denn ane jennigem bestande de armen blode sick erdrencket hebben, der E. F. G. vndersaten Strandinger XXVI, Tunderinger XIII, vnd der Hadsteder XIII gewesen, darunder in alles bauen 12 edder 15 so verwundet gewesen, nicht befunden. Alse dat nu so ein vorzagent in dem volke gekamen, dat Ick gar weinich mit ehne vtrichten, vel weiniger wortho tho bewegen edder tho gebruken wuste, sintemals, wo angetöget, se so gar blöde vnd zagehaftig geworden. Nun weet Goth, dat se des schadens so gescheen sulueſt schuldich, dewile se sick bauen beuhel ßo ßeer vordristet vnd inredet hebben, des Ick gantz vngerne vormerckt. Derwegen an E. F. G. gantz vnderdenig bittende, desuluen willen my gnedichlichen vorstendigen, worna Ick my mit dem volke henforder tho richtende vnd tho vorholden wethen schole. Welches E. F. G. Ick wetenschup tho hebbende gantz vnderdenig nicht scholde vorholden. Wormit desuluen Ick sampt E. F. G. Heren Vettern vnd Broderen de Kon. Wird. tho Dennemarken vnd F. G. Hertzogen Adolphen tho Holstein mit vnd beueuenst alle erem Krigesfolke dem Almechtigen ewigen Goth in sine heilsame beschüttinge gantz getruwelich tho erholden will beualen hebben. Dat. Süderstapel den 4. Juny Anno LIX.

E. F. G.
vorplichter Schuldtwilliger
Otto van Tynen.

Digitized by Google

Her Johan Rantzowen ſchreiben, itzige kriegsleuffte vnd einen Predicanten durch welchen die Süderſtrandinger gnade bitten laſſen, betreffend.

7. Juni 1559.

(Producet. Meldorff den 8. Juny Anno LIX.)

Durchleuchtigſter großmechtigſter, Durchleuchtige hochgeborne Fürſten vnd Hern, E. K. Mat. vnd F. G. ſein mein vnderthenigſte vnd vnderthenige gehorſame vnd willige dienſte beuorn, gnedigſter König vnd gnedige Hern. Ich will mit nichten zweiffeln, E. K. M. vnd F. G. haben hieuormals, was vns ſamptlichen alhir düſſer orte van vnſen wedderwerdigen begegent, gnugſam bericht, dergeſtalt das wir geſtrigs tags die gelegenheit beſichtigt, heuten Dato früh morgens den Feind im nhamen der hilligen dreifaltigkeit anzugreiffen fürhabens, als wir auch gethan. Die feinde aber haben für vns die ſchantzen vorlauffen, die flucht genommen, vff ſollichem nachjacht ſein dennoch etzliche Ditmarſchen erſtochen vnd erſchoſſen worden. Als aber die nachjacht ein ende gehatt, bin Ich dennoch bewogen, dem genommen abſcheide nach den Zug nach Brunsbüttel zu fullenfürende, darzu denn der Edel vnd wolgeborne Herr Anthoni Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, mein gnediger Her, mit S. G. Regiment knechten, wiewoll dieſelben nas vnd faule, dennoch zum zuge willich geweſen, vnd alſo den zug nach Brunsbüttel fürgenommen. Der Oberſte Walderthumb aber mit ſeinen knechten iſt in der nachjagt von vns kommen vnd noch nicht wieder angelangt. Ob er nun bey M. F. G. vnd Hern Hertzog Adolffen ankhomen, iſt mir vnbewuſt, vnſer Zug aber hat ſich dardurch geendert, meines erachtens das ſeine knechte jo ſowoll als andre müde geweſen. Vnd nachdem aber Hochgedachten Graffen vnterwegen ehr dann daß wir Brunsbüttel erreicht, zeitungen zukommen, das der Oberſte Reimer vam Walde durch den feint belagert, derwegen Ick nicht lenger vorharren können, ſunder viel giriger worden, den zug nach Brunsbüttel vnd alſo nach dem Oſtermoer mit aller gelegenheit zu erkunden fürzunemende, da Ich dan befunden, das Claus Rantzou vnd Reimar vom Wolde, als ſie vnſern anzugk vormerkt, mit den knechten vnd Inwhonern der beiden Marſche auch angezogen. Es war aber vaſt ſpet, vnd hette ſich ſollichs ſo lange des böſen wetters halben vorweilet. Als es aber mit Reimar vom Walde die geſtalt nicht gehabt, die feinde abermals des orts auch entlauffen, alſo das man nicht mann oder weib in dem orte fürgefunden, die knechte ſo gar müde geweſen, das man nicht lenger volgen konde, derhalben mich alhier hin vnd wieder dieſe nacht vff vngelegene Stette lageren müſſen, vnd bin bedacht, morgen wiederumb den feind zu ſuchen, ſo viel müglichen zu vorvolgen vnd ein ander lager zu ſuchen, der hoffnung, der feint werde dennoch zum letzten an einem orte anzutreffen ſein. Wie Ich mich aber ferner vorhalten ſoll, das werden E. Kon. Mat. vnd F. G. ſampt den Königl. vnd Fürſtl. Rethen gnedigſt vnd gnedig erwegen vnd mich daruff Ihr gnedigſt vnd gnedige gemöte vnd meinunge mit gnaden vormelden, darnach Ich mich vnderdenich zu richtende. Welches E. Kön. Mat. vnd F. G. denen Ich vnderthenigſt vnd vnderdenig dienſt zu erzeigen willichſt als ſchuldigſt, nicht vorhalten ſollen, vnd hieruff derſelben gnedigſt vnd gnedig antwort gewertig bin. Dat. Oſtermoer den 7. Juny Anno LIX.

E. Kön. Mat. vnd F. G.

vnderthenigſter vnd vnderdeniger, ſchuldiger vnd williger

Johan Rantzou, Ritter.

Digitized by Google

Eingelegter Zettel:

Auch gnedigſter vnd gnedige Hern, wie Ich dieſen morgen dis mein ſchreiben habe abfertigen wollen, iſt mir ein Predicant, welchen die ganze Süderſtrant vmb einen Frieden bei mir vnd andern anſuchunge zu thunde abgefertigt, mit demſelben Ich allenthalben vnderredung gehabt. Wiewoll Ich nu, dieweil ſie nie bei einander, an weibe vnd kinde blut zu vorgieſſen, ſo viel müglichen zu vorſchonen gerne ſehen möchte, ſo weis ich mich doch zu berichtende, das ihnen nicht zu glauben oder zu vortrauen, vnd darinne allerley bedenckent, wie dann E. Kön. Mat. vnd F. G. gnedigſt vnd gnedig zu ermeſſen, überſende denſelben Predicanten bei jegenwartigen brieves Zeigern E. K. M. vnd F. G. vnderthenigſt vnd vnderdenig zu, vnd werden dieſelben ihn hören, vnd was die notturfft erfordert, mit Ihren Königl. vnd Fürſtl. Rethen in den Rath ſtellen.

Vnſer andern, die wir alhier ſein, iſt vnſer bedenckent, wenn man mit dieſen düſſes orts, dieweil es ſo weit gereicht, ſeinen willen geſchaffet vnd die hertigkeit mit ihnen braucht, So hetten die anderen deſto mehr ſcheu, vnd mochten gedenken, das keine gnade zu erlangen. Will man ſie auch zu gnaden annehmen, werden ſie woll müſſen das Geſchütze vnd alle Wehre von ſich geben, vnd der gebür vorhalten. Wir aber haben vns jegen ihnen nichts zu vorſprechen wiſſen, vnd ſein bedacht, dieſen tagk die gelegenheit ferner zu beſichtigen. Wes nun E. K. M. vnd F. G. ſampt derſelben beihabenden Königl. vnd Fürſtl. Rethen in Rathſam bedenken vnd ferner darinne fürzunhemende, bitt Ich vnderthenigſt vnd vnderdenich E. K. M. vnd F. G. willen mir daruff gnedigſt vnd gnedig antwort vnvorzüglichen mit gnaden vormelden. Dat. Oſtermoer den 8. Juny Anno LIX.

Tagesbefehle Herzog Johanns aus dieſem Kriege.

a.

Diſes ſoll von den Fürſten beſtellet werden:

In den Förſtendomen in allen kercken Godt tho danken vor die Victorie ſo he gegeuen, vnd henvorder tho bidden, dat Got almechtig ſine gnade vortan vorlenen wille.

Tho beſtellen, dat de Hamme vnd Were moge ingereten werden; dartho ſint vonnöden 1500 Lüde; de Schantzgrauer kan man dar nicht tho gebruken, vth der orſake, dat man erer ſunſt tho gebrukende.

Eine Brügge ouer die Eider tho ſchlande, wenn Got gelücke vorlenet, dat man in den ort kumpt, darmit man prouiant vnd thovore krige.

Dat ock moge dat ouerige geſchütte wech geordenet werden.

b.

Tho gedenken:

Im Lande tho danken Godt vor ſine gnade.

Tho berathſchlagen, wan man morgen vp ſin ſchall.

Efft men morgen de II Kaſpell im vptage innemen kann.

Ein itliker Herr de ſinen dartho vorordene, darmit de Hamme vnd alle Were nedder- vnd ingereten werde.

Digitized by Google

Tho beratſchlagen, wo men den troß nakricht, vnd dat ſe vns de wagen nicht nhemen.

Efft men den weg hennetheen wert, dat die Eiderſtedeſchen vnd Strander dar eine Brügge auer ſchlan, darmit man proſiant thokrigen kan.

Dat gewunnen geſchütte weghalen tho laten.

XCVIII.

Die Achtundvierziger bitten um ſicheres Geleit für Abgeordnete zur Unterhandlung des Friedens. 1559.

(Orig. chartac. in Arch. Reg.)

Denn Durchluchtigſten Grothmechtigen Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Herren Friederich dem andern van gotts gnaden, Erweltem könig tho Dennemarcken, Norwegen, vnd van deſſuluen gnaden Johans vnd Adolff, Eruen zu Norwegen, Hertzogen tho Schleſewigk, Holſten, Stormarn vnd der Dithmarſchen, Grauen tho Oldenburgk vnd Delmenhorſt ꝛc. vnſen Gnedigſten vnd Gnedigen Herren.

Durchluchtigſte Grothmechtige könig, Durchluchtige Hochgeborne Fürſten vnd Herren, In vntherdenicheitt hebben wy brieues zeigere Gottliches wortts Predicantten ahn Juwe kön. Maitt. vnd F. G. mith muntliker werbunge abgefertiget, Demutich durch Gott bittende, Juwe kön. Maitt. vnd F. G. wolden vnſe geſantten tho gnedigſter vnd Gnediger verhoer ſthaeden, alle ſachen in rhue vnd beſtandt ſtellen, vnd vns mit einem Chriſtliken konigklichen vnd Fürſtlichen geleyde aff und an verſorgen, vnd tho geſpreche gnedigſt vnd gnedichliken ſthaeden, So willen wy Jr. kön. Maitt. vnd F. G. vnſer meynung und anliggent in vntherdenicheit vorgeben lathen, Der thouerſicht, J. kön. Maitt. vnd F. G. werden vth hoech angeborner koniglicher vnd Furſtlicher gude vnd Mildicheitt düſſen grothen Jamer vnd vnrhaedt behertzigen, vnd vns mit landt vnd luiden beholden liff vnd gudt, in allen gnaden gnedichſt vnd gnedich annemen, Vp dat blodtvorgeten vorhuedt, de frede gepflantzet, vnd Gotts des Allmechtigen rike gebuwet werden möge.

Dyth hebben wy Jr. kön. Maitt. vnd F. G. in vnſem anliggende, vntherdenich demudichliken willen vornelden, Vnd bidden gnedichſt vnd gnedige anthwortt.

Datum vnder vnſem vndergedrucketen Pitzier, den 13. Juny, Anno ꝛc. LIX.

Jr. kön. Maitt. vnd F. G.

(L. S.) Vnderdenige vnd Gantzwillige

Acht vnd vhertich des Landes Dithmerſchen.

In dorso:

Der Ditmeriſchen ſchreiben an könig Friederich den Andern vnd Fürſten Johanß vnd Adolffen, Jr geſandten geleidt belangendt.

Digitized by Google

XCIX.

Acten der Verhandlungen über die Capitulation. 1559.

a.

Dies haben der Veldtmarſchalck ſampt den verordenten kön. vnd fürſtl. Kriegsrethen für rathſam erwogen.

1. Erſtlich die Kriegskoſten abzulegen.

2. Alle Were vnd kriegsrüſtunge ſampt Munition, nichtes ausbeſchieden, ſonder allein ein Meſſer darmit ſie das Brodt ſchneiden, doch ſoll daſſelbe abgebrochen ſein, auch keine Were wiederumb zulegen, alles herauszugeben vnd zu überandtworten, auch alle ſchantzen vnd were nach der K. M. vnd F. G. willen vnd gefallen abbrechen, niederwerffen, auch wenn es von inen gefurdert, wiederumb zuvorendern ſchuldigh ſein ſollen.

3. Das Land in drey Teill zu ſetzen, darinnen drey Veſtungen nach der K. M. vnd F. G. willen vnd gefallen vff iren eigen vnkoſten erbauhen ſollen, daß auch ſo viell Acker, wiſſchen, ſo man zu den Veſtungen bedurfftigh, darzu zulegen müge vnd mechtigh ſein will. Welchen ſie auch zu bedienen vnd zu bebauhen jder zeit wie gebreuchlich ſchuldigh ſein ſollen.

4. Alle Privilegia, ſo ſie von Bapſten, Keiſeren vnter anderem falſchem bericht oder ſchein an ſich bracht, dieſelben ſtrax zu überantwordten.

5. Das auch die 48 von ſtunden an ihrer Regierung abtretten, auch ihres gewontlichen Richtens gentzlich abgeſchnitten vnd benomen ſein ſollen. Was auch die K. M. vnd F. G. ihnen wiederumb, niemandts zu vorkürzungh, für ein Rechte ordenen vnd ſetzen werden, das ſie daſſelbigh annemen vnd gehorſamlich nachleben ſollen.

6. Das ſie auch nach dieſem Tage in keine wege mit hundert, funffzigh, 20 oder 30, oder rottweiſe ſich zuſammen thun ſollen, es ſey denn, das die K. M. vnd F. G. durch ihre Amptleuth vnd Bevelichhaber gerichtsweiſe oder ſunſten zuſammen gefurdert werden.

7. Alles was ſie hievormalls den ſeligen vorfaren abgedrungen an Zirat, Cleinodie, Cronen, Silber vnd Golde, Heuptbanner vnd Fenlein vnd alles wes des ſein müge, wiederumb einbringen vnd überantwordten ſollen.

8. Ob auch einer oder mere ſich nach diſſem tagh an der K. M. vnd F. G. perſonlich derſelben hoch- ober- vnd gerechtigkeit, auch den verordenten Amptleuthen vnd Bevelichhebbern etwas zuwiedern, practiciren, verreden oder vornemen würden, ſoll ſonder alle Recht vnd Gnade am leibe vnd gut geſtrafft werden.

9. Alle acker, marſche vnd geiſte, wiſche, weide, holltzungen, ſehe, deiche, wie das namen haben mochte, ſoll ein jder, welches er zuvorn beſeſſen, für anderen neher zu beſitzende vergünnet, aber doch darvon thun, als man ſich des befugen vnd vergleichen wirdt.

Digitized by Google

10. Was ſie von einem Morgen oder Huven, Marſche oder Geſtelandt, geben ſollen, wirdt in dem Handel der ein felle oder mere ausfundigh gemacht werden.

11. Vff diß alles, wie fürgemellt, ſollen ſie von der K. M. vnd F. G. vff ihren Knihen ihre Uebelthat vnd verwirkungh verbitten, vnd verheißen, das künfftigh ſie oder ire erben oder nachkomelinge, nymandts ausgeſchloſſen, mit keinen worden oder werken vnternemen ſollen bei leibesſtraff, als fürgemellt.

12. Hierauff ſollen ſie in Gelübd vnd Eyde als der K. M. vnd F. G. andere vnderſaſſen zu gnaden angenommen werden.

13. Vnd zum beſchluß, dieweill bisanhero ſie ſich vngehorſamlich geſtellet, daraus das Mißvertrauhent eingewachſen, ſollen ſie vorpflichtet ſein, genugſame Caution, dafür Giſeler zu ſetzen, zu thun ſchuldig ſein.

Auf der Rückſeite:

Des Veldmarſchalks ſampt der zugeordenten Krigsrethen bedenken, woruff den Dithmarſchen handlung zu vorſtadten.

Nota, dieſes iſt aber nicht ausgangen, ſundern von den Herren geendert worden, wie vff einem andern Zettel zu befinden. *)

Vnd iſt dieſes alleine vmb gedechtnus willen vorwaret.

b.

Vff der Dithmarſchen Antwort. **)

1. Dieweill aus der Dithmarſchen Antwortt befunden wirdt, das ſie ſich der Wiederſtattung des Krigskoſtens, ſo vff Sechsmalhundert dauſent gulden angeſchlagen, beſchweren, Wollen K. M. vnd F. G., wiewoll von den Dithmarſchen eine ſchwerere ſtraffe vorwirgkt, den halben Teill aus gnaden vnd angeborner gütte vnd miltigkeitt nachlaſſen, Jedoch ſoll ihnen vff gelegene Termin handlung eingereumpt ſein.

2. Die drey Heuſer an orten, ſo darzu gelegen, wollen die K. M. vnd F. G. nach ihrem gefallen ins Land mit der Ditmarſchen hülffe vnd zuthun zu legen ihnen frey haben vorbehalten, auch Acker, Holtzung, Wiſche vnd Graſung, ſo viel dartzu vonnöten, Dieweill hiebevorn etzliche Heuſer im Lande gelegen, welche die Dithmarſchen wider Recht vnd fuge vorſtöret vnd die darzu belegenen güter vnter ſich geſchlagen, Jdoch das darinne gleichheitt ſoll gehalten, von allen Inwohnern darzu gelegt, vnd niemands vor dem andern alleine des ſeinen entſetzt werden. Es wollen auch die K. M. vnd F. G. die Heuſer vnd das gantze Land gleich wie andere ihre Fürſtenthumbe in drey teile zu ſetzen vnd ein Jder ſeins Theils, ſo ihme wird zufallen, zu gebrauchen mechtig ſein, Jdoch dieſem Handel in andern Artikeln vnſchedlich. Die Dienſte zu den Heuſern ſollen wie in der Cremper vnd Wilſter Marſche von den Dithmarſchen geleiſtet werden.

---

*) Man leſe die den Dithmarſchen übergebenen Artikel bei Neocorus II. S. 223—24.

**) Die Antwort der Dithmarſchen bei Neocorus II. S. 226—28.

Digitized by Google

Dieſer Artikel iſt nachher von andrer Hand ausgeſtrichen, und dafür geſetzt:

Darmit auch die Dithmarſchen mit den Dienſten vorſchont werden, laſſen K. M. vnd F. G. den Artikel der Heuſer halber beruhen, Jdoch das ſie dasjenige ihrem erpieten nach thun, ſo die Frieſen, Eiderſteder, Cremper vnd Wilſtermarſch K. M. vnd F. G. leiſten. *)

3. Vom Lande gebawet vnd vngebawet ſollen die Dithmarſchen zu jarlicher pflicht von der Morgen Marſchland binnen Dikes einen gulden, vnd vff der Geyſt die halbe Sath, die der geyſtman ſeyet, der K. M. vnd F. G. jarlichen entrichten.

C.

Die dithmarſche Capitulationsacte. 1559.

(Nach einer Urſchrift auf Pergam. im Geh. Arch.)

Jm Nhamen der heiligen vngeteilten Dreifaltigkeitt. Wir die geweſen Acht vnd Viertzigk Vorweſer vnd gemeine Jnwohner des Landes Dithmarſchen bekennen vnd thun kundt vor vns, vnſere Erben, Nachkommen, vnd ſonſt Jdermenniglich den dieſer vnſer Brieff zu ſehen, zu leſen oder zu hören zukompt, Nachdem die Durchluchtigſter Großmechtiger Durchluchtige Hochgeborne Fürſten vnd Hern, Her Fridrich der Ander Erwelter Könnig zu Dennemarcken Norwegen ꝛc., Her Hanß vnd Her Adolff geuettern vnd gebrüdere Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleswigk, Holſtein, Stormarn vnd der Dithmarſchen, Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, Vnſere gnedigſte, gnedige Hern vnd Landesfürſten, van wegen vnſer langwirigen rebellion, vngehorſam vnd widderſpenſticheitt, damitt Wir vns Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. widerſetzt, zu einer befugten Kriegshandlunge verurſacht, dardurch Wir überzogen vnd vormittelſt Göttlicher ſchickunge bezwungen vnd überwunden worden, Vnd aber Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. auß angeborner Kön. vnd fürſtlicher güthe vnd mildigkeitt, vff vnſer vnderthenig kleglich demütig bitten vnd anſuchen, vns mith vnſern armen weibern vnd kindern, vnangeſeen vnſer vorwirckunge, zu gnaden auffzunehmen vnd zu vnſern güthern ſo viell der übrig gnedigſt vnd gnediglich zuuorſtatten bewegen laſſen, Darfür wir negſt Godt dem Allmechtigen zu ewiger dangbarkeitt Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. vns ſchuldigk erkennen. Das wir demnach bey vnſern eyden, ehren, treuwen, vnd allem demjenigen, das einen frommen ehrlichen Man binden kan, vns vorpflichtet, vorſtricket vnd vorſprochen, vorpflichten vnd vorſprecheu vns hiemit vnd in krafft diß brieffs, vor vns vnſere Erben vnd Nachkommen, das Wir mith vnbewerter handt mit einem fueßfall höchſt- vnd hochgedachter Kön. Maytt. vnd F. G. vnſere demuth erzeigen, vnd vmb vorzeihung vnſer miſſethat vnd vorhandlunge bitten, vnd wir die geweſenen Acht vnd Viertzigk Vorweſer des Landes aller gehapten regierung vnd verwaltung vns gentzlich vorzeihen vnd eußeren

*) vgl. Neocorus II. S. 227 und 236.

Digitized by Google

wollen, Vnd ſollen vnd wollen volgendts Jhrer Kön. Maytt. alß einem Hertzogen zu Holſten ſampt beyden vnſern gnedigen Hern vnd Landesfürſten Hertzogen Johanſen vnd Hertzog Adolffen vnd Jhren Kön. Maytt. vnd F. G. erben vnd nachkommen am Hertzogthumb Holſten loben vnd ſchweeren, alß vnderthanen van rechts vnd gewonheit wegen gebüret, vnd Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. ſolchen eydt vns worttlich werden ſtofiren vnd fürhalten laſſen. Auch wollen wir die Heuptbanner vnd Vanen ſo in weilandt Kön. Johanſen zu Dennemarcken vnd Hertzogen Fridrichs zu Holſtein Niderlage erobert, ſampt allen clenodien, ſo bey vns vorhanden, bey vnſeren Eyden überantwortten. Vnd ſollen hinforthan alle Regalia, Hocheitt, Herligkeitt, Gerechtigkeit, Jacht, Fiſcherey, vnd was dem anhengig, im gantzen Lande Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. zuſtehen. Auch ſoll aller Gerichtszwangk, Gericht vnd Recht durch Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. auch Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. Erben vnd Nachkommen am Herzogthumb Holſtein, ohne alle vnſere behinderung vnd einrede verordnet werden, Vnd die Appellation an Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. Hertzogen zu Holſtein vnd nicht ferner frey ſtehn, Auch die Bröcke vnd gerichtsgeſelle Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. bleiben, in maßen ſolchs alles mith andern Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. vnderthanen gehalten wirt, Vnd ſoll bey Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. willen vnd gefallen ſtehen, wie, was geſtaldt vnd dorch was perſonen Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. die gericht beſtellen wollen. Wir ſollen vnd wollen auch vormittelſt vnſer Eyde zu Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. handen überanthwortten alle briefflicke vrkunden, wie die nhamen haben mügen, van Römiſchen Keyſern vnd Bepſten, auch geiſtlichen vnd weltlichen Fürſten vnd Stenden außgegeben, die bey dem Landt Dithmarſchen vorhanden, vnd im vall ein oder mehr, welchs doch mith vnſerm Wiſſen vnd fürſetzlich nicht geſcheen ſoll, hinterblieben vnd nicht überanthwurtt würden, deren thun Wir vns hirmit wiſſentlich ohne alle geuehrde, weniger nicht, denn ob ſie nhamkundich alhie gemacht, oder worttlich einuorleibt weren, bey vnſern leiblichen geſchwornen eyden vnd in der beſtendigſten form vnd maß, alß ſollichs zu recht geſcheen ſoll oder magk, hiemitt vorzeihen vnd begeben, Dieſelben zu keinen zeiten vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen in einige wege fürzuwenden, zu gebrauchen, noch jemandts anders van vnſertwegen in oder auſſerhalb rechtens fürzuwenden vnd zugebrauchen vorſtatten. Jngleichem ſollen vnd wollen Wir alles Geſchütz, Munition, Gewehr, Harniſch vnd Rüſtunge herausgeben, zu Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. oder derſelben Verordenten handen überantwortten, Vnd ohne Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. vnd derſelben erben vnd nachkommen bewilligung keyne ander widerumb zeugen. Wir wollen auch ohne alle vorweilunge alle Schantzen vnd andere Feſtung im Lande nidderreißen vnd vornichtigen, vnd ohne Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. vnd derſelben erben vnd nachkommen wiſſen vnd willen keine andere wiederumb bauwen noch auffwerffen, Auch ſoll das Höltzlein, die Hamme genandt, furderlich abgehauwen werden, Jdoch das gefellete Holtz denjenigen bleiben, den es bisanher erblich zugehöret. Vnd alßden Jhre Kön. Maytt. vnd F. G. vff vnſer kleglich demütige bitt vnſere arme vorderbte gelegenheitt gnedigſt vnd gnediglich angeſehen, vnd die wiederlage des vffgewanten Kriegskoſtens, ingleichen die furderunge van wegen der dreien Heuſer, die wir im Lande auffbauwen ſolthen, auch was an Acker, Wiſchen, Greſungen, Holtzungen darzu gelegt werden ſolthe, gnedigſt vnd gnediglich zu rhue geſtellet, vnd vns bei vnſern Güthern erb vnd eigen zu laſſen in Gnaden bewilliget, Darfür wir Jhrer Kön. Maytt. vnd F. G. in aller vnderthenigkeitt dangkbar,

Digitized by Google

Sollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben Ihrer Kön. Maytt. vnd F. G. derſelben erben vnd nachkommen zu jarlicher pflicht vnd bekentniß geben van jderm Morgen Marſchlandt binnen Dicks gebauwet, vnd vngebauwet, die Morgen fünff rothen in die breite vnd ſechsſtige rothen in die lenge vnd de Rothen ſechszehn fuße langk gerechnet, Jarliches eynen gulden Müntz, den floren zu veer vnd zwentzigk ſchillinge gerechnet, Vnd vp der Geſte die halbe Saedt, die der Geiſtman ſeyget, Vnd ſollen vnd wollen der Landtbede, Landtfolge, Denſte vnd in allem andern vns gegen Ihrer Kön. Maytt. vnd F. G. Ihre Erben vnd Nachkommen erzeigen vnd halten, wie ſolichs van den Freßen, Strandern, Eyderſtedern, Kremper vnd Wilſtermarſchen gehalten wirt. Wir wollen auch die Bündtniſſe, ſo wir mith denen van Lübeck vnd ſonſt niemandts anders haben, den van Lübeck ohne mittel aufſchreiben, vnd vns aller anderen Vorbündtniß vnd Confederation zu ewigen zeiten gentzlich euſſeren vnd enthalten. Sollichs alles vnd jedes vnd was ſonſt mehr frommen ehrlichen getreuwen vnderthanen eigent vnd gepüret, Gereden vnd geloben wir die geweſene Acht vnd Virtzigk vnd gemeyne Inwohner des Landes Dithmarſchen vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen bey vnſern eyden, ehren vnd treuwen ſtett, vheſt vnd vnuorbruchlich woll zu halten, darwidder weder mith gedancken, wortten noch wercken nicht zu thun, zu handlen, noch jemandts anders van vnſerntwegen zuthun oder zuhandlen zu vorſtatten, Alles ſonder argeliſt vnd geuehrde. Zu des mehrer vrkundt, ſicherheitt vnd wiſſenſchaft, haben wir mith ſamptlichen eintrechtigem Rhadt vnd bewillgunge das Ingeſiegell *) welchs ſich das Landt Dithmarſchen itziger zeitt gebraucht, wiſſentlich laſſen hengen an dieſen brieff, der gegeben Dingeſtags nach Viti im jhare Chriſti vnſers Seligmachers gepurt Duſenth Fünffhundert Neun vnd Funffzigk.

Auf dem Rücken:
Der Dithmarſchen Revers **) de dato 1559 Dingſtages nach Viti.
(Sig. adpend.)

CI.

Huldigungseid***) der Dithmarſchen. 1559.

(Arch. Reg.)

Wy de Inwohnere des Landes Dithmarſchen loben vnd ſchweren, dat wy vnd vnſe Eruen, König Fridrichen vnd Hertzog Johanſen vnd Hertzog Adolffen, allen alſe Hertzogen zu Holſtein, getrew vnd

*) Das Siegel in grünem Wachs, darſtellend die Jungfrau in halber Figur mit dem Kinde im Arm vnd einem Kreuz auf der rechten Schulter, vor ihr ein Schild mit dem Neſſelblatte und den Nägeln, und der Umſchrift: Sigillum Terræ Dithmarciæ.

**) Die fürſtliche Verſicherungsacte in Corp. Const. Hols. II. p. 825 sq.

***) vgl. Neocorus II. S. 228—29.

Digitized by Google

holdt ſin willen, ehre beſtes wethen, vnd ergſtes na allem vnſerm vormögen affwenden helpen, wedder Radt noch Dadt darthо geuen vnd doen dat ehre kön. M. vnd F. G. vnd eren Eruen vnd nakomen gereken muchte tho ſchaden, an liff, land, lüden vnd güdern, wat wy tho weten krigen dat ehren kön. Mat. vnd F. G. vnd ehren Eruen thoweddern, dat wy datſülue trulich willen vormelden, Alles wadt de Inwaner des landes ſik jegen ehrer kön. Mat. vnd F. G. vnd ehren Eruen vorſchreuen, vor vns vnd vnſe Eruen trulick holden vnd handhaben willen, vnd vns ſüs in allem als truwen vnderdahnen gebört, jegen ehrer kön. Mat. vnd F. G. vnd ehren Eruen holden willen mit liff vnd gude, Als vns gott helpe vnd ſin hillige Euangelium.

CII.

Liſte der von den Dithmarſchen geſtellten Geißeln. 1559.

(Arch. Reg.)

Gyzeler.

Meldorper Dufft e.

Maes Hans Peter. Hinrichs Peters Hans tho Wintbergen. Johans Maes. Tedens Clawes Hans. Schenninges Maes. Clawes Grote.

Weſterdufft e.

Reymer Vageth. Junge Herringes Clawes. Hans Clawes Hinrich. Peter Junghe. Krus Hans Mauritz. Reymers Clawes tho Büßen.

Middelduffte.

Marcus Swyn. Boien Nanne. Suels Vos. Wolt Reymers. Johan Reymer. Rode Merten.

Oeſterdufft e.

Dethleues Junge Johan. Baren Rode Clawes. Hebbeken Peter. Clawes Marcus tho Arkebeke. Clawes Boie. Schuddinges Frentz. *)

*) Der letztgenannte iſt aus Süderhaſtedt (vgl. Neocorus II. S. 239), alſo dieſes Kirchſpiel zum Oſterdöfft gehörig.

Digitized by Google

CIII.

Die Beute aus Dithmarſchen betreffend. 1559.

(Arch. Reg.)

a.

Vortekent wes hir tho Rensborch an gude vth Dithmarſchen is dorchgeſchlagen worden, dar der Fürſten vnd Feltherren pasport by geweſen.

Baſtian Corper den 14. Juny 1 Wagen mit allerlei gude, als bedde, ketel vnd grapen beladen.

Tees Budelmacker 1 Wagen mit Beddetüch, kannen, ketel vnd anderem tüge beladen.

Hans Potter ock 1 Wagen mit ketel vnd grapen vnd anderem tüge. Düſſe dre hebben F. G. Hartoch Adolfs pasport.

Iver Hanſen vnd Jens Paiſen vth dem Riſingmoor 1 Wagen mit Dithmarſchen perden, noch III fölen, darup hebben ſe F. G. Hartoch Johanſen pasport. De III fölen hebben ehnen Hartoch Adolffs Dener genomen.

u. ſ. w.

Dies Verzeichniß hat noch 26 Nummern, unter dieſen z. B.

Otto Seſtede ICXXV. houet quekes mit H. Johanſen pasport.

Wulff v. d. Wiſck IIC houede vihes.

Benedictus Pogwiſck II Wagen mit gude, noch IX perde.

Lorentz Schillingk IICX ſchwin ICX houet vihes, LXXX ſchape, II völen, alles vff H. Johanſen pasbriff.

Eine andere Liſte.

So van der Büte vth dem Lager vp pasborten dorch Rendesborch geghan vnd thom dele angeholden vnd nhagelaten, ſo van Engel Landtwer vortekent is wurden.

Der Fruwen tho Rundthaue 1 T. Iſernwerck.

Peter Hoſt in Brarop Caſpel Henneke Rumors Man 1 pöl, 1 bundeke.

Benedictus van Aleuelde des Marſchalks ſin vaget Johan Willis III bedde, 1 federdeke, 1 ſack darinne Hoyeken, 1 ketel, 1 deke, 1 bure mit laken, handtdwelen was, ock etlick iſertüch.

Benedictus Pugwiſck tho Marsleue 1 helen Mölenſtein, vnd ſo ein entwey, 1 ſack mit weten, 1 ſack mit mele, vnd 1 ſack mit bockweten, noch 1 T. beſlagen, vnd 1 ſack mit garn, 1 ketelhaken, noch V völen na Tundern vorſchicket.

Benedictus van Aneſelde Hertoch Johanſen Marſchalck an qweke, moderperde, an ſwine ICLX houede, hirup F. G. Hertoch Johanſen pasbordt.

u. ſ. w.

Dieſe Liſte hat 45 Nummern. Gleiche Verzeichniſſe finden ſich im Geh. Arch. noch mehrere.

Digitized by Google

b.

Schreiben Walterthumbs vnd ſeiner Haubleute, belangend die gemeine Beute an Vihe vnd anderm, ſo ſie ſollen haben wegtreiben laſſen. 19. Juni.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten, E. F. G. ſeind meine vnderthenige, gehorſame vngeſparte dienſte, vermüge leibs guts vnd bluts, treues vleißes beuorn. Gnedige Herren. Wie vnder den andern Regimenten, mir vnd meinen Hauptleuthen, wiewoll gott lob! vnbillicher erdichter weiſe, vfferlegt vnd öffentlichen nachgeredt, daß ich vnd dieſelbigen meine Haupt- vnd Bevehlichsleute, von der gemeinen Beute das beſte vnd gröſte Theil an Viehe ſolten genommen, hinweggeſchickt vnd treiben laſſen. Warumb bei E. F. G. ich geſtrigs tags ein ſchriftliche entſchuldigung wegen mein, meiner Haupt- vnd Befehlichsleute vndertheniglich gethan. Erneme vnd bekomme doch von meinen Bevechlichsleuten vnd Dienern, ſo ich ins andere Lager zu vorſchicken habe, ſo viel anzeige vnd bericht, das je lenger je mehr ſolche vnbilliche erdichte nachreden mir, meinen Haupt- vnd Bevelichsleuthen zugedacht, vnd deſſen kein aufhören ſein kann. Worüber ich verurſacht, vnd Gottlob des neben meinen Haupt- vnd Bevehlichsleuthen vns wie billich vnd recht, ſolcher vfflage zu purgiren, keine ſcheu tragen. Hab ich dieſen morgen alle meine Hauptleute bei einander gehapt, vnd ihnen ſolche nachreden vff vns ſamptlichen fürgehalten. Darauf beſchloſſen, das ein jeder Haupt- vnd Bevehlichsman, auch ich neben ihnen, durch den Schultheiſſen bei vnſerm eyde, ſo wir geſchworen, vnd höchſtem gewiſſen gefragt vnd Auſſagung gethan (Als aus beiligendem Zeddel allenthalben jeder mannhafftigk beſchrieben, zu erſehen) wie viel tauſent ſtück weggetriebenes viehes die Summa antreffen thut, vnd was über gegeben Pasbort vnd Erleub (ſo vns ſamptlichen der Herr Feldtmarſchal von Brunsbüttel zugeeigent) iſt zu befinden. Worüber wir vor jedermenniglich fuß halten, vnd vns deſſen vnbillichen nachreden zu verantworten erpöttig. Es mögen aber etzliche Leute ſo vns beſchuldigen, woll in ihren eigenen buſen greiffen, vnd ſelbſt, wie viel hundert ſtück viehes ſie allein durch dieſe wacht treiben laſſen, beſehen, ausgenommen was ſie hauffenweiſe von dieſem gemeinen Beuthauffen, wie ganz überflüſſig zu beweiſen, nehmen vnd nach ihrem lager treiben laſſen, auch zum theil bei hauffen den pas nach dem Hamhauſe getrieben worden. Ich bin auch nicht leugbar, das ich etwa ein viertzigk ſtück beim Hamhauſe kaufweiſe vnd ſonſten bekommen, die mir gleichsfals anderm viehe geſtern morgen genommen. Daruon ich 34 ſtück widerbekommen, vnd mir meine Haupt- vnd Bevelichsleute etzliche ſtücke darzu geſchenkt. Das nu, wie man ſagen will, es ſeind etzliche tauſend ſtück nach Hamburgk getrieben, mir vnd meinen Hauptleuten zueignen will, iſt ja ein Rumormeiſter vff die wege vnd ſtraßen verordnet geweſen, der ſonder Pasport des H. Feldtmarſchals durchpaſſiren geſtatten, noch ichtis hinwegzutreiben vergönnet, Welcher, ſo er gefraget, ſagen muſte, wie es mit dem Durchtreiben zugangen. So ſich auch vielleicht etzliche, die viehe hinwegk getrieben, vff mich beruffen, iſt wol in dieſer wach geſchehen, damit ſie nur durchkommen, wan ſie aber ſolchs mit meinen Pasbörten beweiſen vnd darthun ſollen, wird ſichs viel anders befinden. Das alles E. F. G. darinnen Dieſelben E. F. G. gnedichlich zu erſehen, mit was erdichtem vngrund vnd geſparter warheit über mich vnd meine Hauptleute vnnütze karten ausgeworffen werden, vndertheniglich nicht verhalten mögen, des vertrauens vnd ſicheren gewiſſens, vns deſſen, wo es die notturft erfordert, mit warheit woll

Digitized by Google

beſtehen wollen, mögen andere Leute, ſo vns mit deme beſchuldigen, auch erfahren, wie mit vnbilligkeit ſie vns beſchuldigt. Untertheniger zuverſicht, E. F. G. derohalben keine vngnade vff mich vnd meine Hauptleute werffen werden, ſondern vns bei gleich- vnd rechtmeßigem erpieten gnediglich entſchuldigt vnd bleiben laſſen werden. Dan E. F. G. vnderthenige gehorſame, vermüge leibs guts vnd bluts, dienſte vnd gnedigen gefallen ſeind ich vnd meine Hauptleute zu erzeigen ſchuldigk vnd treues vleiſſes willigk. Dat. Meldorp am 19. Junii Anno 59.

J. F. G.
vndertheniger D.
Wilhelm von Wallerthum, Ritter, Oberſter.

Hieneben, Gnedige Fürſten vnd Herren, haben meine Hauptleuthe eintrechtiglich beſchloſſen, vnd vier von denſelben Hauptleuthen an E. F. G. allewegen abgefertigt, vndertheniger bitten, E. F. G. ihres müntlichen fernern berichts, gnedichlich anhören, vnd genugſame entſchuldigung des vnbillich vfferlegten zu meſſen, vermerken, vnd vnſere gnedige Fürſten vnd Herren ſein vnd bleiben wollen.

Jürgen von Eldingen. Wolff Meyß.
Nickel Plate. P. von Dorum.

An die Herzöge Johann und Adolf.

(Das Wappen des Oberſten in rothem, die vier der Hauptleute in grünem Wachs aufgedrückt.)

c.

Verzeichnus des geſchützes ſo mein gnediger Fürſt vnd Herr (Herzog Johann) zu Meldorf bekommen. 1559.

Ein quarterſchlange woruff zwe ſchlüſſel. E. L.*) Anno 1543.
Noch ein quarterſchlange mit einem oldenburgiſchen vnd einer kronen vff dem wapen.
Noch ein quarterſchlange woruff zwe ſchlüſſeln vnd ein Bär vnter den ſchlüſſeln. Anno 53.
Ein quarter mit einem ledigen ſchilde. Anno 1543.
Ein valckenetel, woruff ein Marienbilde mit einem kinde. Anno 1532.
Ein quarter mit zwen ſchlüſſeln vnd einem baume. Anno 1553.
Noch ein quarter mit zwen ſchlüſſeln. Anno 1533.
Ein valckenetel woruff ein Marienbilde mit einem kinde. Anno 1558.
Noch ein valckenetel woruff ein kreutze mit einer ſchlangen. Anno 30.
Noch ein olt valckenetel mit dem oldenburgiſchen wapen vnd einer kronen.
Noch ein valckenetel mit einem Marienbilde. Anno 1553.
Noch zwe zubrochen ſtücke, das eine ein quarter, vnd dat andre ein valckenetel, an dem einen feilen zwe ſtücken, vnd an dem andern ein ſtücke.

*) Die Schlüſſel zwiſchen den Buchſtaben kreuzweiſe abgebildet, wie unter dem Landeswappen.

Digitized by Google

Noch ein ſchlange mit dem ſchleswigſchen vnd holſteiniſchen wapen.
Noch ein valckenetel mit dem Merke H ✠ A. Anno 1545.
Noch eine halbe ſchlange mit den zwen ſchlüſſeln. Anno 1536.
Noch ein valckenetel mit zwen koppen. Anno 42.
Noch ein dreyquarterſchlange mit einem ledigen ſchilde vnd dieſer Marke int ſchilt ✠. Anno 14.
Noch ein valckenetel mit drey Jacobs muſſeln. Anno 42.
Noch ein quarterſchlange weis gefärbt woruff das oldenburgiſche wapen mit der kronen.
Noch ein valckenetel mit dem Kiel woruff ein Batholomeus. Anno 26.
Noch ein valckenetel worup vier koppe. Anno 1554.
Noch ein mörſer mit vier Ringen.

Geſchmidte ſtücke.

Scherpentiner.
Quarter.
Steinbüchſe.
Dubbelde haecke.
Scherpentiner.
Quarter.
Quarter.
Quarter.
Berſe.
Zwe Scherpentiner mit kamern.
Quarter.
Scherpentiner.

CIV.

Einige Dokumente, den Abzug der geworbenen Truppen betreffend.

(Arch. Reg.)

Der Amtmann zu Rendsburg an Herzog Johann.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr, Ick bin bedacht, de ſchantzkorue vp dem walle füllen tho laten, desgeliken de Bruſtwehren vnd ſonſten andere Notturft vp dem walle fertigen tho laten. Dewile dan de vnderſaten im Ampte ein tidtlang mit foren faſt beſchweret, nu ock vp de wiſken beide hir vnd tho Hale, ock vp ehr egen haw waren möten, des Cloſters lüde thom Bordesholm ouerſt nu langeſt den ringeſten dinſt hir nicht gedan hebben, nu auerſt alhir mit tween edder dreen dagen arbeit grote entſettinge don konden, So wil J. F. G. an den praweſt ſchriuen, vnd gnedigen vfferlegen mochten, dat des kloſters lüde ſtracks II dage ſoden vp den wall faren mochten, vnd wan ick J. F. G. ſchriuen bekamen, will ick datſulue vnvortögert an den praweſt ſchicken. Welcks J. F. G. ick in vnderthenigkeit hebbe denſtlicher Menunge vorſchlagen ſollen, vnd bidde J. F. G. werden my gnedig henwedder hirup beantworden, worna ick my tho richten. Dat. ilich Rensborch den 28. Juny Anno LIX.

J. F. G.
vndertheniger vnd bereithwilliger
Juen Reuentlow, Ritter.

Digitized by Google

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr, J. F. G. gnedig ſchriuen van wegen der Büſſenſchütten, dat deſüluen alhir vff dem Huſe ſchollen vnderholden werden, ock ſunſten wo itziger tidt de gelegenheit mit den dren Regiment knechten geſchaffen, hebbe ick in vnterthenigkeit entfangen, vnd ferner Inhalt allenthaluen leſende vermergkt, vnd höre warlich de Meuteri der mothwilligen Bouen gantz vngerne, kan ock by my nicht erachten, dat de Bouen mit dem ringeſten tho ſolcker Anmutunge befugt, vil weiniger ſind J. F. G. ſchuldigk, öhnen de geſuchten twe Monat ſoldt tho erleggende, vnd würde ſolckes J. F. G. ock ſchwerlich fallen. Darumb ſcholde düth min rath vnd einfalt vorlangeſt geweſen ſin, wan ick were gefraget worden, dat J. F. G. mit dem iligeſten dages vnd nachtes die gantze Landtſchafft an gelegen orde vnd ſtede vorſchreuen, nicht alleine den Adel ſundern de vornemeſten Fryſen vnd etliche Bürger, vnd togen ehnen vnder ogen, vnd ſchlogen den enen hupen na dem andern. Ouerſt ich will gelouen, wan ein Hupe geſchlagen were, ſo würden ſick de andern wol packen. Wo ouerſt ſolckes nicht mit dem erſten geſchicht, ſo iſt tho beſorgen, dat ſe dat Land tho Holſten vorderuen, vnd in de ſtede Kyle vnd Rensborch fallen, eher man ſich des vorſicht. Ick wil ouerſt nach J. F. G. begeren ethlich geſchütz vp de welle bringen, vnd ſonſten mit dem volck, ſo hir iß, vpſehent hebben, ſo vele mögelich. Den Büſſenſchütteren hebbe ick vor tween dagen durch den andern Büchſenſchütten anſeggen laten, dat ſe vp dat Huß tho diſke gan mochten, is auerſt nicht geſchehen. So wil ick ehnen düſſen dach J. F. G. gnedig bevehlich nochmals antögen laten. Ouerſt ick hebbe vermergkt, dat ehrer twe vornehmens geweſen, an J. F. G. tho reiſen, vnd wo ſe ſolckes don, ſo achte ick dat ſe darumb lopen, dat ſe de Meuterei willen ſterken helpen. Welckes alles J. F. G. ick in vnterthenigkeit nicht hebbe verholden ſollen, vnd bin J. F. G. (welcke ich hiemit dem almechtigen gade in ſinen gewaldigen ſchutz gnediglich thoentholden beuele) högſtes vormögens in vnterthenigkeit tho denen ſchuldig vnd gantz willich. Dat. Rensborch den 28. Juny Anno LIX.

J. F. G.
vndertheniger vnd bereithwilliger
Juen Reuentlow, Ritter.

Eingelegter Zettel:

Gnediger Herr, ick hebbe düſſe ſtunde V ferndel mit gelde von Bordesholm wedder entfangen, daruth ick vermerke, dat de mothwilligen Bouen nen gelt hebben willen, ſo hebben J. F. G. wol tho denken, wat de Bouen im ſinne hebben, darumme moth darmede nicht lenger getduet ſin, ſunſten ſcholden de Bouen J. F. G. vnd menniglich in vnvorwintliche Nodt fören. Dat volck, dat by dem geſchütte was, iß al na Huß getagen.

Oberſt Wallerthum und ſeine Hauptleute an Herzog Johann und Adolf.

(Producet. Bramſtede den 1. July Anno 59.)

Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten, E. F. G. ſeind vnſere vnderthenige gehorſame vngeſparte dienſte, treues vnd höchſtes vermügens, beuorn. Gnedige Herren. E. F. G. an vns ſemptlichen ernſtlichs ſchreiben, des Datum Mitwoch nach Johannis Baptiſte meldet, haben wir dieſen morgen entpfangen, deſſen Inhalt ganz beſchwerlichen zu vornehmen, befunden. Daß E. F. G. ſich zu vns

Digitized by Google

nicht verſehen, daß wir vff den vnbefugten Mitteln beharren, vnd den gemeinen Mann darin ſterken ſollen. Welcks E. F. G. daraus vermerken, das nicht allein gleichförmigk gedichte vnſerer forderunge an andere Regiment geſchicket, ſondern auch ſollich vnſer ſchreiben den Ambaſiaten des gemeinen Mannes E. F. G. zu behendigen zugeſtelt. Darin von andern Obriſten vnd Hauptleuthen viel bedechtiger gehandelt. Aber wie deme allem, laſſen E. F. G. es bei voriger E. F. G. Antwort vnd begehren beruhen, der zuverſicht, wir werden vns neben den anderen Kriegsleuthen der gebühr beſcheiden vnd verhalten. Den ſolt es nicht geſchehen, müſten E. F. G. gott vnd der gelegenheit, die er E. F. G. weiſen vnd zeigen wirt die ſache bevehlen. Nu müſte es Gott im Himmel geklagt ſein, das man vns vor vnſere treulich vnd herzliche wolmeinungen, in ſolchen wegen vnd fürnehmen zu begegnen anmutet. Wie vnſchuldigk vnd erdichter vfferlegter weiſe vnſerer Misgönner wir bei E. F. G. zum höchſten angeben, vnd dieſer dinge als die ſchuldigen in verdacht bleiben, daraus nicht entſchuldigt genommen werden mügen, müſſen wir es dem Almechtigen heimſtellen. Vnd möchten nichts liebers, denn das derſelbe Angeber ſich nur äußerte, hetten wir keinen ſcheu, vns vor Chur- vnd Fürſten des Reichs, als ehrliebenden eigent vnd gebühret, zu vorantworten. Alſodann man ſpüren vnd öffentlichen entdeckt befinden ſolte, wer ſolcher dinge der ſchuldigſt oder vnſchuldigſt were. Vnde das E. F. G. ernſtlich darauff beruhen, wir ſeind diejenigen, die den gemeinen Mann vff den vngefugten Mitteln ſtercken, vnd andere Regiment durch ſchriffte dahin auch vnderrichten ſolten, wird vns gantz vnbillicher weiſe vfferlegt vnd zugemeſſen. Denn wir wider von ſchrifften mit vnderrichtunge nicht wiſſen. Sondern der Graff zu Oldenburgk vnd Reymar vom Walde haben beiderſeits Hauptleuthe mit mündlicher werbung an vns geſchickt, vnd begeret, wir ſolten ihnen nichts vergeben, desgleichen wolten ſie ſich gegen vns verhalten. Worauff wir ihnen mündtliche Antwort geben, vnd darneben die Supplicationſchrifft, ſo die Hauptleuthe an die Herren Commiſſarien, wie ſie an vns ſelbſt begeret, ihnen vnſer beſchwerung Artikelsweiſe ſchriftlichen zu übergeben, geſtellet, leſen laſſen. Iſt nicht dergeſtalt von vns gemeinet worden, das wir den andern Regimenten gleichförmige gedichte der forderunge geſchickt oder anreitzung geben. Iſt nu darmit (weil ſie erſtlichen an vns geſchickt vnd begeret, wir ſolten ohne ſie nichts einlaſſen oder bewilligen, desgleichen ſie widerumb thun wollten) ſo harte geſündiget, das wir eben diejenigen an die andere Regiment ſolche vnbefugte forderung zu thun, dahin gereitzt vnd verurſacht, geben wir E. F. G. zu erkennen. Zudeme haben die Herren Commiſſarien eigener perſon geſehen, wie vnbillicher vnerhörter weiſe die knechte mit vns im Ringe, da man Gemein gehalten, vmbgangen vnd noch zur zeit leibs vnd lebens vor ihnen vnſicher ſein, Hieraus genugſam zu vernemen, wie vnbillich vns zugemeſſen, das wir den gemeinen Man vff die vnbefugte Mittel ſtercken ſollen, vnd müſſen die ſchuld dem lieben Gott bevhelen, bis vnſere vnſchuld ſelbſt an tagk kommen wirt, vnd hiemit vff vns beruhen laſſen. Nochmals vndertheniger bitten, E. F. G. die große beſchwerungen, ſo wir Hauptleuthe ſemptlichen wegen der Rüſtungen, Gewehren, Lehen- vnd Lauffgeldt, den knechten fürgeſtreckt vnd ſie bewehret gemacht, in ſcheden vnd vorterb geſetzt, vnd nu zu vnſer dargegen Ablegen nicht gelangen mügen, Gnediglichen bedenken, vns gnediglichen daraus helffen wollen, mögen auch in warheit zeugen, vff das wir dem gemeinen man itzo ihr bezalung entrichten, vnd ſie zufrieden ſtellen, müſſen wir vns gegen den vom Adel vnd ander guten Leuthen, welche die große beſoldung haben, verpflichten, ihnen das ihre von haus aus zu

Digitized by Google

entrichten, Vnd ſeind nochmals zu E. F. G. der vnderthenigen tröſtlichen zuvorſicht, E. F. G. vnſere getreue dienſte vnd wolmeinungen gnediglich bedenken, vnd in ſolchen ſcheden nicht ſtecken laſſen, oder begeren, das wir dardurch in eigenen vorterb gerathen ſollen. Des vmb E. F. G. gehorſames treues vleiſſes zu vordienen, ſeind wir kommender zeit zu thun, vndertheniglichen willigk. Dat. Neumünſter am 29. Juny Anno 59.

E. F. G.
vnderthenige Dienere
Wilhelm von Wallerthum, Ritter.
Jürgen von Eldingen.

Nickel Plate. Merten Bernitzke. Andreas Meinhardt. Melff Meſſe. Georg von Straßburgk.

Die Kriegscommiſſarien an Herzog Johann.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſein vnſere vnderthenige gehorſame vnd ſchuldige dienſte zuvorn, Gnediger Fürſt vnd Herr, E. F. G. mügen wir vnderthenig nicht bergen, als wir geſtriges tages alhir zum hohen Aſpe, ſambt E. F. G. gelde angelangt, in meinunge, denſelben tag den Reutern ihren beſcheit zu geben. Weil wir danne alſe aller dreier Herren Commiſſarien von denne ſachen zu reden, vns zuſammen beſchieden, vnd davon vnterredunge gethan, wie denen dingen maße zu geben, iſt Doctor Adam Dratzihrer aldar geweſen vnd angezeigt, das er von ſeinem Herrn beuehlich, alhir dem Nortorpiſchen abſcheide nach, wes ſeinem Herrn vor vnkoſten hiebevor vfgelauffen, rechenſchafft zu thunde, vnd das alsdan die Konigl. vnd wir, wes der Kön. Mat. vnd E. F. G. einem jdern zu ihrem Drittenteil davon zu bezalen zukeme, ſolchs auslegen muchten, ſo hette er beuehlich, wes darüber den Reutern vnd Knechten zukommen würde, den Drittenteil zu erlegen, wo aber das nicht geſchehen könte, hette er den austrücklichen bevel, kein gelt auszulegen. Daruf die Koningiſchen geantwurt, ihr Herr hette jo Hertzogen Adolffen daruff viertauſent thaler erlegen laſſen, vnd weren erböttig, wes ihrem Herrn mehr davon zu bezalen zukommen muchte, daſſelbe zu erlegen, damit dieſe Reuter vnd Knechte bezalet, vnd alſo deshalben nicht mehr vnrichtigkeit daraus kommen muchte. Wir aber haben die Antwurt geben, das wir von ſolchem gelde zu bezalen ganz keinen bevehlich, wüſten vns auch über bevehlich in deme nicht zu laſſen. Als nun der Kanzler ſolches gehört, hat er geſagt, wir hetten ſeinen bevehlich gehört, er wüſte auch über bevehlich nicht zu thunde, Daruf wir ſembtlich ein jder ſeinem Herrn ſolchs zu berichten vereiſen wollen, zuletzt aber dennoch durch viele vnterhandlunge vnd beredunge dahin gelangt. Weil wir geſehen, das es nicht anders ſein wollen, nachdem die Koningiſchen das ihre zu geben bewilligt, vnd die ſache an E. F. G. alleine verharret, damit ſolcher trefflicher ſchade vnd vnkoſten muchte verhütet werden, das wir von E. F. G. wegen vf ſolchs eine virtauſend thaler vngeuerlich etwas ringer auszugeben bewilligt, vnd wes E. F. G. derwegen mehr zu geben oder zu bezalen ſchuldig ſein muchten, daſſelbe ſolle zu Rensburg durch beide E. F. G. beredt vnd abgehandelt werden, Worauff wir danne itziger zeit die Reuter bezalen laſſen. Vnd dieweil wir nun den ſachen zu gute vnd zu vorhütunge allerlei ſchaden E. F. G. doch ſolchs hernachmals ausgeben müſſen, daſſelbe eingereumbt vnd bewilligt, Bitten wir gantz vnderthenigen, E. F. G. wolle vns daſſelbe nicht zu vn-

Digitized by Google

gnaden vfnemen, denn wir es in warheit gut gemeint. Denn solte also ane bezalunge Reuter vnd Knecht von einander gereiset sein, worde dasselbe in warheit E. F. G. allen nicht zu geringen, sundern zu trefflichen schaden gereicht haben. Das wir E. F. G. also in ganzer eil solchs wissenschaft zu haben, in aller vnderthenigkeit nicht haben wissen zu verhalten, vnd sein E. F. G. alse vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn vnsers vermügens jederzeit zu dienende schuldig vnd willig. Dat. Hohen Aspe den 4. July Anno LIX.

E. F. G.
vnterthenige vnd gehorsame Diener
Jasper von Buckwolt vnd Lorentz Wensin.

Die Kriegscommissarien an Herzog Johann und Adolf.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten, E. F. G. sein vnsere vnderthenige gantzwillige dienste zuvorn. Gnedige Herren. Wir wollen E. F. G. vndertheniglich nicht pergen, das wir vf E. F. G. des obristen Veldtmarschalcks vnd Rethe befelich, diesen itzigen morgen für Niemünster gerücket, da dan der Obriste mitzampt den Heuptleuten zu vns gekommen, vnd vnterredung mit ihnen gehalten. Weil wir nun den Obristen vnd die Heuptleut gutwillich, vnd in aller pilligkeit sich haben wollen vinden lassen, vormergkt, das auch die Knechte mit dem einen Monat, wie den andern Regimenten geben worden, fridlich, Haben wir vns auch balde bedacht, damit die zeit nicht weiter vorlengert, vnd mit dem Obristen vnd Heuptleuten vf ihrer zusage vnd guten glauben mit hineingezogen, vnd wollen die Knechte diesen tagk nechest gotts hilff, ablegen vnd befridigen, damit sie aus dem Lande zu kommen. Es hat vns auch der Obriste vnd die Heuptleute zugesagt, die Knechte, so den armen Leuten schuldich, dahin zu weisen, damit sie zur gebür befriedigt. Wir wollen E. F. G. auch vndertheniglich nicht pergen, das vns bericht, es sollen hier vmbher zween Heuptleut von wegen der Kön. Matt. zu Dennemarken ihrer Matt. etzliche Knechte zum besten widerumb annehmen, vnd allesamptlich an diesen ort vf die Dörffer bescheiden vnd lauffen lassen, Dardurch den armen Leuten, wie E. F. G. gnedichlich zu ermessen, Schaden vnd vorterb zugefügt, welcher muthwill diesen Knechten etzlichermaßen zugemessen. Werden derwegen E. F. G. ein gnedig einsehen, damit sollichs vorpleiben möge, haben. Welchs wir E. F. G. in vnderthenigkeit vnd gantzer eil nicht haben vorhalten sollen. Sein E. F. G. mit Leib vnd Gut zu dienen schuldich vnd willich. Befelen E. F. G. in schutz vnd schirm des Almechtigen, vnd wollen vns dieselben zu gnaden befolen haben. Dat. Niemünster den ersten July Anno LIX.

E. F. G.
vnderthenige gantz willige
Jaspar von Bockwolde. Claus Rantzow.
Frantz Ruther vnd Hieronimus Boldeck.

Digitized by Google

CV.

Supplik der Ditmarſchen Geiſtlichkeit an die neuen Landesfürſten. 1559.

(Gleich nach der Eroberung geſchrieben.)

(Orig. in Arch. Reg.)

Durchluchtigſte grothmechtige koninck, Durchluchtige Hochghebarene Fürſten, gnedigſte vnde gnedige Heren, Juwe Kön. Mat. vnde F. G. ſin thouoren de gnadentrike, troſtliche hülp vnde biſtant des Almechtigen, mit warer ſterkinge vnde fredentlicher regeringe Lant vnde Lüden, neuen erbedinge vnſeres armen demodigen gebeths tho vnſerm Salichmaker Chriſtum Jeſum, Gnedichſter vnde gnedige Hern. Nachdeme durch ſunderlike ſakinge Gades des almechtigen J. K. M. vnd F. G. de herliche ſegen vnde auerwinninge jegen Dethmarſchen verrückter wile erholden, vnde na inneminge deſſüluigen vth Hochangebarner konniglicher, fürſtlicher natur vnde mildicheit de Auergebleuen ſampt vnde beſunder gnedichſt vnde gnedich vpgenamen vnde folgendes bi ehren güdern tho bliuen in gnaden vorgünnet, Wo ſulches dorch Juwe K. M. vnde F. G. Hochwiſen vorordenten Raedt in der Huldinge vor der Heida genochſam affgekündiget is worden, vnde is do als ock de gemeine Preſterſcafft mit allent wat derſuluigen mer vorwant, in allen gunſten gelikesfalles mede gedacht worden, Nemlichen dat Juwe K. M. vnd F. G. deſuluigen gnedichſt vnde gnedich in ſchuth vnde ſcherm wolden vpgenamen hebben, mit angehenkter criſtlicher vormaninge, man ſcolde deſuluigen in aller gebör henforder lathen bliuen vnde vnderholden, dath alſo de Chriſtliche kercke mit Chriſtlichen denern vorſorget, nehen affbrock geſchege, ſo is nu gewiß dat ahne heten vnd wille Juwer K. Mat. vnde F. G. van dem vnbedachten Krigesvolck etliche kercken in Juwer K. M. vnd F. G. lande Dethmerſchen geſcamferet vnde mit den Parnhüſern vnde Ecolen vorbrent ſin worden, welche denn wedder tho reſtaureren vnde upthobouven vormenen de Fürſtender vnde Bowmeſters der kercken, ehrer Predicanten vnde Ecolmeſtern ethliche (allein vth gedachter orſake) tho groten nadeel des wordes affthoſetten, den inkumpſt thor nottrofft vnde erſtattinge des Gebouwets tho gebruken willende, alſo vnder einem vtherlichen ſchin, vnangeſeen vnde gedacht des groten armes, de Dener van ſich vorwiſen, dat doch nicht en kan, ſunder moth tho groten nadeel vnde ſcaden der criſtliken kercken mit vorderuent veler ſeelen geraden, dewile (als de Hillige Paulus vermanet) dat de geloue vth dem gehör, dat gehör auerſt dorch dat wort ſy. Dor dan wy Prediger in Juwer K. M. vnd F. G. Lande Dethmerſchen, de gedachten van eren ſcaetlichen vnde vnbillichen vornement affthotathen, mit vnſen predigen vnde vormanent nicht genochſam bewegen können, is vnſes Amptes, J. K. M. vnde F. G. als vnſer gebörlicher auericheit vortodragen vnde allerdemodigſt vnde vnderdenigſt anthoſöken, ſe wolden vth angebarner hochlöfflicher natur vnde mildicheit, voriger vortröſtinge vnde gnade vns geneten laten, nicht vns, ſunder vele mer der Criſtliken kercken, ſo dat nicht allein de Prediger vnd Dener der Criſtliken kercken na ören vornement nicht entſettet werden, ſunder ock ein gnedigſt inſehent hebben, dat de vorfallen vnde vorwüſten kercken vnde kerckenhüſer up dat forderlichſt wedder upgebouwet,

Digitized by Google

criſtlichen mit denern dar ſe noch mangeln bekledet mogen werden, wo wy denn nicht twiuelen J. K. M. vnd F. G. werden des vnſes anbringents in gnaden vnd thor hogen nottrofft gedenken, als wy vns des vnde aller gnade tho Juwer K. M. vnde F. G. alſe Criſtliche Hern vnde Fautoren des göttlichen wordes, in gantzer thoflucht vortruwen, vorhapende ock idt werden J. K. M. vnd F. G. neuen der reinen Lehre vnd Predige des Euangelii, vns by vnſer langweriger upgerichter criſtlicher kerckenordeninge in gnaden bliuen lathen, up de mede, dat durch erwelinge criſtlicher Superintendenten vnd Inſehenern der kercken, in flitiger examination, alle ketterie vnde ſwermerie, ſo ſich (Gott erbarme) in düſſen letſten dagen allenthaluen rögen, tho vormiden, nemant vngeprüuet vnd wol vnderſöcht thom Predictamt vpghenamen werde. Dar willen wy Got dem Almechtigen mit andechtigen vnde enigen gebeth vmme bidden, Deſuluige wolde J. K. M. vnde F. G. in wisheit, geſuntheit vnde dogentriken neſent ſcütten vnde bewaren, dat ehre regeringe dem Almechtigen Gade lofflich, der hilgen criſtlichen kercken hülplich, vnde derſuluen Landt vnd Lüde tho allen guden tröſtlich, fredelich vnde ergetzlich ſin moge, vnderdenichlichen gehorſam worinne wy Juwer K. M. vnde F. G. (darinne wi vns gehorſamlich erbeden) denſt, willen vnd gefallen mogen ertögen, willen wi ſtedes vngeſparet erfunden werden, vnde bidden J. K. M. vnde F. G. vns gnedigſte vnd gnedige Hern tho ſin, De vns willen ein gnedich antwort werden lathen.

J. K. M. vnde F. G. gehorſame vnde vnderdenige
Superintendenten Paſtoren vnde Prediger des Landes tho Dithmarſchen.

CVI.

Actenſtücke von der mit der dithmarſchen Geiſtlichkeit zu Rendsburg am Mittwoch nach Martini 1559 gehaltenen Tagſatzung.

a.

19 vbergebene Kirchen Regiſter aus Dithmarſchen.

Sind M. Jürgen Boyen zugeſtadt worden Anno 59 den Mitwochen nach Mertini vff dem tagk zu Rensburgk.

(Ex sing. autograph.)

Brunsbüttel.

Wy de Karckſchwaren des Karſpels tho Brunsbüttel hebben de Regiſter der karcken auergeßeen vnde de Summa gemaket. Welckes ſick belöpt in Summa Twe duſent vnde Twe hundert Marck.

Item in acker twelff Meſſat, is vngeferlich achtein Morgen.

Item is darby geweſen van einem idern huſe ein hempte garſte tho behoff des Buwetes. Dat is auerſt in etliken jaren nicht gegeuen. (De Morgen landes IX T. garſten tho hür.)

Digitized by Google

Merne.

Dyth is de houetſummen der kercken thor Roden Marnen. Tom erſten 5776 marck houetſtoels; arffgut vnde liggende gründe ſint 55 ſchepellandt, welcker kamen deme kerckeheren an, dar van vyff ſchepellandt der Vicarie ankamen. Vthgenamen etliker gründe by Kalen Folckes erer Vicarie. Noch twe Kroge 27 ſchepelland. Noch ſöß ſcheplandt vp farſtynge butendyke. Noch 3 ſchepelandt benorden der Marnen.

Hyrvan dem Paſtorn 100 gulden, myn 12 Marck, de in der Ackerhüre wert affgekortet. Dem Cappelan 100 Marck. Dem Köſter 7 Marck tho beſoldinghe.

Süderherſtede.

De houetſtol van welkerm de Paſtor tho Süderherſtede jarlickes de Rente böret in gelde, is duſent, veerhundert, ſöſtich, vnd XXIIII Mk. *)

Item de Summa des roggens den he entfenget, is vngeferlich XXI T. Noch hefft he III T. haueren. Noch hefft he Söuendeel holtes. Noch hefft he XVII ſtücke Ackers.

De Summa des houetſtols thor Vicarie is vöfftehalue hundert Marck vnd VIII ß. **)

Item der Kercken rente is Summa Söuentich Marck vnd III Marck.

Barlt.

Des Carſpels tho Berlt im Förſtendohme ***) Dythmerſchen vermögent, der Kercken belangende: Thom erſten de höuetſomme darvan de kerckherde werth belonet, 1294 Mk. Thom anderen des Vicarii höuetſomme, ane etlike Accidentalia, is 836 Mk.

Item des kerckherden acker, beyde plochlandt vnd graßlandt, is hundert ſcepell, vnd zo veel medelandt alſe tho vyff foder houwes vngeferlick. Deß hebben de kerckendeners eine frye Meynemarckt by oſten vnde weſten der kercken.

Thom leſten hefft de kercke 43 ſcepell vnd 9 ſc. alle plochlandt. Noch einen Siddeldyck de alle jar thor hüre gifft 10 Mk.

Noch belöpet de Höuetſomme 2200 Marck.

Meldorp.

Extract der Regiſter van allen Inkumpſten tho der kercken tho Meldorpe thogehörende, darvan de kerckendenere, wo ordentlich folget, beſoldet vnd de kerken vnd kerkenhüſer gebuwet vnd gebetert ſchölen werden.

Summa der Inkumpſt van allen den ſammelden Gilden, ſo by der kercken tho Meldorp ſin, is twe hundert Marck lüb. vnd vehr vnd vehrtich Marck, viff Schilling, weniger twe Witte.

Darvan bethalt men dem Paſtori jarlichs twe vnd ſöſtich Marck lüb. Dem einen Cappellane, de in Magiſter Bernardi huſe wanet, jarlichs vertich Marck lüb. Dem Capellane vp dem Süderhaue jarlichs twintich Marck lüb. Dem Köſter jarlichs tein Marck. Item noch XX Mk. dem

---

*) Dieſe ganze Angabe iſt in der Urſchrift durchſtrichen.

**) Auch dieſer Poſten iſt durchſtrichen.

***) So ſchreibt Herr Paſtor Andreas Schurmann.

Digitized by Google

Beckern, darvor prouenbroth vor de armen ſcholen werden gebacken. Item noch ſöſtich Marck tho der elenden gilde dem gaſthuſe den armen thogehörich. Item de Vicarius Nicolaus hefft III Marck van den gilden. Item wannere man de Inkumpſt jarlichs manet, wat denn vor badenlon gegeuen vnd ſunſt vorunkoſtet wert. So is ock vele in den Regiſtern, dar de vpkumpſt by vngewiſſen lüden ſteit, de de arm ſyn, dar man nichts van kan bekamen. Item wert hirvan den hußarmen im Carſpel na gelegenheit der nottorft hirvan gegeuen.

Summa aller Inkumpſt van den Memorien ſin anderthalff hundert vnd XVI Mk. lüb. vngeferlich.

Hirvan bethalt man dem Paſtori alle jare vehr vnd twintich Mk. lüb. Dem Cappellane in Magiſtri Bernhardi huſe Söſtich Mk. lüb. Dem andern Capellane acht vnd vertich Mk. Dem Köſter vehr Mk. lüb. Item dat vngelt, wannere deſſe Inkumpſt gemanet wert. Item hefft de Paſtor van einer Vicarie achte Mk. lüb. Item de Capellane van einer Vicarie negen Mk. lüb. Item idt is hirunder vele, dat by armen lüden ſteit.

Summa der Inkumpſt van den Tiden ſindt ein hundert vnd tein Mark lüb. tein ſchilling vnd twe witte.

Darvan werden dem Paſtori jarlichs entrichtet vertein Mk. lüb. Dem Capellane in Magiſtri Bernhardi huſe twintich Mk. lüb. Dem andern Capellane dre vnd vertich Mk. lüb. Dem Köſter vehr Mk. lüb. Item Nicolao Widerics van den Tiden vnd Memorien thoſamen negentein Mk. Item dat vngelt, wannere deſſe vpkumpſt wert gemanet.

Item noch is by dem Paſtorat de Garſtenhüre vnd Roggentegede, nemblich dre vnd dörtich tonnen roggen. Item vefftich tonnen garſten vngeferlich, etlichs ſteit by armen lüden, dar man nichts van kan manen. Item noch IIII koye, dartho achte Marck darmit heu tho kopen.

Summa der Inkumpſt, dat de Buwmeiſtere tho manen plegen, darvan de kercke vnd kerckenhüſer gebuwet vnd gebetert ſchölen werden.

Erſtlich anderthalff hundert vnd negen Marck ſouen Schilling vnd einen Witten Inkumpſt, ſo van oldes her by dem Buwete geweſen. Item noch is van den Volmechtigen des Karſpels newenſt den Buwmeiſtern Anno 59 in den Paſchen etlicke Acker in andern Carſpeln als Barlte belegen vorkofft, vnd dat gelt wedderumb by dat Buwete der kercken belecht, vnd belopet ſick jarlichs de Inkumpſt Twehundert achtundtwintichhalff Marck twe ſchilling vnd twe witte. Van derſelven vorgeſchreuen Inkumpſt buwet man de kercken vnd kerckenhüſer.

Summa der Inkumpſt tho der Scholen*) tho Meldorp thogehörich.

Erſtlich vp Michaelis is bedaget by der ſcholen tho Meldorp ein hundert vertein Mk. lüb. vnd twe Witte. Darvan bethalt man dem Rectori vor ein halff jar beſoldinge vefftich Marck. Dem Scholegeſellen dörtich Mk. lüb. Item tho der vüringe vor holt vnd kalen achtein Mk. lüb. Thom andern ſyn vp den Paſchen bedaget vngeferlich vehr vnd negentich Mk. lüb. Darvan dem Rectori vor ein halff jar ſin beſoldinge vefftich Marck, vnd dem Geſellen dörtich Mk. lüb.

Item van deſſer ſammelden Inkumpſt betert vnd buwet man dat Kloſter vnd de Schole.

---

*) vgl. Neocorus I. S. 253—54.

Digitized by Google

Oldenwörden.

Dyt ys de ynkumſt, de wy mit dem Karſpel tho olden Wurden by vnßer kercken hebben, ſo dar yn godes Ere dat karckenampt vnd dat gebute behörich ys. Der karcken tho erholdende iß belecht int erſte de rente des jars ynthokamende verhundert vnd acht vnd dörtich Mk. lüb. Noch bringet de ſchepel ſchult ſo vorhen by des kerckheren lene geweſt iß, des jars vyff vnd ſöuentich Mk. lüb. Noch des jars hundert vnd negen vnd tachtentich T. garſten.

Hyrvan geue wy vnſem paſtoren des jars twe hundert Mk. Ock hefft he yn ſyn gebruck ſös meſat landes. Dem kappellan twe hundert Mk. Ock holde wy daraff den Köſter, den Scholmeſter, den Orgeniſten. Noch dem paſtoren twe huße, dem kappelan twe huße, de köſterye, vnd eyn hus tho der ſchole, vnd dat gebute, ſo der karcken behörich iß.

Büſen.

Wy Vorſtender hebben vnderhanden 275 Mk. vpkumſt. Darvan kricht de Paſtor 180 Mk. de Cappellan 90 Mk. De Köſter 5 Mk. Wat tho der kercken buw nödich, dat lecht de gemene jarlichs na nottroſt. Ock hefft de paſtor ſo vele ackers, de em 20 Mk. mach bringen, dat ſine beſoldung is 200 Mk. Ock hefft de Cappellan 7 ſchepelſat landes vnd eine Kornebede. De paſtor huß vnd hoff mit einem ſtalle vnde noch ein klene ſpiker. De Cappellan huß vnd hoff. Noch is dar ein huß thor Schole.

Weslenburen.

Inkumpſt vnd jaerlicke Rente vnſer kercken tho Weſlenburen wo volget.

Erſtlich ys de jaerliche vpkumpſt gehörich vnd gegeuen tho Gots Ehren vnd tho Erholdung der prediger des Evangelii ys III½C T. garſten vnd X T. garſten vnd in redem gelde XXXII½ Mk. lüb. Thom andern ys des karſpels inkumpſt dat der kercken gehörich vnd dartho gegeuen IIIC T. garſten II½C Mk. lüb. vpkumpſt. *)

Deß entrichten vnd geuen wy wedderumme jarlichs vnſen kerckdeners, ſcholemeſter, köſter, orgeliſten vngeferlich 1000 Mk. lüb. ringer XXV.

Dewyle nu de jaerliche Inkumpſt de tho deme predigerampt gegeuen, nicht höger belopt denn III½C T. garſten vnd X T. garſten vnd XXXII½ Mk. in gelde, moten wy noth haluen in de vpkumpſt der kerken taſten vnd bauen den ſummen, den wy vnſen kerckdeners geuen vnd van der kerken gelde heuen, mote wy noch ſöuen hüſer holden darinne vnſe kerckendeners wanen, dat alles deme gebuet tho grotem Nadeell reket, vnd de wyle wy dat gebuet nicht gentzlich vorfallen vnd vornichten wolden laten, hebben wy in kort vorſchener tidt 1000 G. dartho ſchatten möten, darvan wy vp dütmael nicht gentzlich ock entfryet ſyn, vnd alſo mit groter beſwerung desfalls beladen ſyn.

Hemmingſtede.

Regiſter der kercken tho Hemmingſtede. De vpkumpſt der kercken tho Hemmingeſtede twe hundert Marck vnd XXXII½. Dare en bauen LX Marck ackerhür. Dar de kerckhere van kricht hundert gulden, vnd de Cappellan vöfftich Marck. Dar ock kercke vnd kerckhoff van gebuwet werdt myt paſtors hus vnd kapellans hus vnd ſtellen hauen vnd kroogen befrediget.

---

*) vgl. Neocorus I. S. 238.

Digitized by Google

Heyde.

De breue vnd ſegel tho der kercken thor Heyda ſyn in düſſer vorgangen Krigs Empöringe wech genamen.

Vnd hefft S. Jürgen *) IIM vnd L gulden tho behoff der kerckendener. Hyrvan dem Paſtori IIC Mk. Deme Capelan LXXX Mk. Deme Scholemeſter XL Mk. Noch hefft S. Jürgen tho vnderholdung des buets, ſcholen, paſtorie ꝛc. I½M gulden houetſtols.

Nordherſtede.

By vnſer kercken Nordherſtede is tho erholdinge göttlich wordes gegeuen vnd belecht ſo vele Rente dat jarlichs inbringet: Tom erſten twe hundert vnd vertigſthalue Mk. veer Sch. vnd ſo vele landes dat jarlich inbringt XXVI T. Roggen.

Daraff hebbe wy tho holden deme paſtoren vnd Capellane, ſcholemeſter, köſter ehre beſoldung vnd huſing vnd wes der kercken gebüeth belangend ys.

Alverſtorp.

Düt ys de Houetſumme der kercken Aluerſtorpp Söuende halff hundert Marck vnd XII T. Roggen. Noch beholt Keye Rantzouw dem Carſpel vor alle jar II T. Roggen van einer houe landes tho Borneholt, vnde Clement van der Wyſſch **) hefft dem Carſpel by ſynen Tyden ock dat vorentholden.

Des kerckherden Summa VI½C Mk. Noch XIIII T. Roggen. Noch ene houe landes. Des Cappelans houetſumma XIIC Mk. ringer XXII Mk.

Nienkercken.

Tho Gots Ehren vnd ſines hilligen Words Erholdung is im karſpell thor Nienkercken gegeuen vnd belecht dat jarlichs inbringet beide in Korn vnd Renten wo volget.

Interſt verdehalffhundert Mk. lüb. elffen Sch. tein Pf. vpkumpſt. Thom andern ſo vele lands dat jarlichs inbringet drehundert veer vnd ſöuentich tonnen garſten drüddehalff ſchepel garſten.

Daraff holde wy deme paſtoren twe hüſe vnd ſine beſoldinge, welckes is ſös Meſaet lands vnd hundert vnd ſöſtich Mk. in gelde, tein tonnen garſten, dartho ſchafft em dat karſpel veer Köye.

Thom andern deme Capelan twe hüſe vnd ſine beſoldung, welkere is vyff Meſaet lands vnd hundert gulden, den gulden tho 24 Sch. in gelde.

Noch holde wy deme Scholemeſter en hus vnd ſine beſoldung, welckere is ſöſtich Mk. in gelde. Ock holde wy deme Orgeliſten ein hus vnd ſine beſoldung, welckers is veertich Mk. in gelde. Deßgeliken holde wy deme köſter vnd ſchriuer ***) ein hus vnd de beſoldung, welckere is vöfftehalff Meſaeth lands vnd vöfftich Mk. in gelde.

Thom leſten wes der kercken †) gebuet belangen, alſe torne, mure vnd ſunſt alle vnköſt, de des buets belangen.

---

*) Schutzheiliger der Kirche S. Jürgen.

**) Herr zu Haneran.

***) Dem Küſter, der zugleich Kirchſpielſchreiber war.

†) Neocorus nennt dieſe Kirche die reichſte, und ſagt, daß ſie, wenn die Beſoldungen der Prediger und alle andere Beſoldungen beſtritten worden, noch 300 Tonnen Gerſte übrig habe. vgl. Neocorus I. S. 241.

Digitized by Google

Hemme.

Dût folgende is de ackere vnd grundt vnd ſumma van allen gûdern de dar gehören thor kercken tho Hemme im lande Dithmerſchen.

De Wedeme *) vnd wedemehoff vnd noch einen hoff by der kercken. Vnde de Kappellanye mit der hoffſtede. Vnd de Köſterye mit der hoffſtede.

In allem 39 Meſath edder Ackers Morgen alſe men ſe namet, wente eine Meſath effte Morgen is gelike groth by vns.

Van düſſem vorigen Summen ackers hefft de kerckhere 12 Meſath, de mach he gebruken na ſinem gefallen. Wyder ſo hefft de kappelan van düſſem acker 8 Meſath. Vnd de köſter hefft dar 3 Meſath van.

Noch van düſſen bauen vorſchreuen Summen Ackers hebbe wy vthgedaen 2½ Meſath, dar holden ſe dyke vnd damme aff, vp dat de ander Acker mach fry liggen ane jennige beſchwerung. Wat dar noch mer auerig is, dat vorhüren vnſre Vorſtender der kercken, ein ider Meſath effte Morgen landes vor 7 ß. garſten vnd 1 ſcheppel.

Van ſodanem Acker buwet men de kercken, torne, vnd kerkenhüſer, ſo wyth alſe dat vorlopen mach.

Noch is by der kercken tho Hemme in Dithmarſchen houetſtol 5000 Mk. vnd 35. Van des ſüluigen geldes rente geuen ſe dem kerckheren 54 Mk. vnd dem kappelan 40 Mk. vnd dem köſter 15 Mk.

Wyder wat dar mit van auer is, dar buwe wy nu de kercken, torne vnd kerkenhüſer mit.

Vnd eine frye Schole dem karſpel tho Hemme dar thom beſten.

Lunden.

Dütt is de Summa der Kercken Rullen tho Lunden 8669 Mk. De Paſtor hefft jarliches 200 Mk. Noch hefft he 3 Meiſat vnd 2 Schepel ſaet Landes. De Cappelan hefft 150 Mk. De Scholmeiſter hefft 40 Mk. De Köſter hefft mit der Behuſung 40 Mk. De Orgeniſte plecht tho hebben 50 Mk.

Henſtede.

Düth nafolgende is de houetſtoel der kercken tho Henſtede. Summa viff duſent ſößhundert vnd achtein marck lüb. vnd 4 ſchilling.

Hirenbauen is de Tylen Hemme, welcher ſüßlange jarlickes ingebracht hefft Negen ſtige Mk. lüb. Wat he auerſt hirnamals inbringen werth (de wile dat Volck dodt **) is) wethe wy nicht.

Wider den Acker, welcher noch im Carſpel vorhanden is, hebben Cappelan vnd Köſter bauen ere böringe in roggen, nomptlichen twintich ß. roggen.

Hirvan ſcholen wy vnſen paſtoren jarlikes geuen twehe hundert Mk. lüb. Noch dem Cappelan hundert Mk. lüb. in gelde. Noch dem Köſter viffundvertich Mk. lüb. Noch dem Scolmeſter drüttich Mk. lüb. ſampt der behuſinge. Noch dem Organiſten viffundetwintich Mk. lüb.

---

*) d. h. das Paſtorat, die Wohnung des Pfarrers oder Kirchherrn.

**) Sie waren im jüngſten Kriege bei der Aubrücke geblieben, vgl. Neocorus I. S. 236.

Digitized by Google

Wat ouerſt hirvan ouerich is, kumpt tho vnſer kercken, vnſerer predicanten vnde anderen kerckendenere huſern gebouwte, vnde mothen derhaluen ſomtides gemeine karſpels ſcattinge darumme dhoen, up dat de gebouwete in fulmacht blifft.

Delve.

Der Deluer kerken houetſtol. Summa in alles dat de houetſtol tho vnſer kerke thom Delue is 5179, viffduſent, hundert vnde negen vnde ſouentich Marck lûb. Noch III ackers welcker me thouoren plecht vor ver vnde twintich Mark lûb. tho vorhûren, ouerſt van diſſem jar ſyn ſe vmme elfftehalf Marck vorhûret.

Hyr van geue wy dem kerckhere twe hundert Marck mit den twen Ackern hyrin vor ſöſtein Marck gerekent. Vnde noch dem Caplan achtentich Marck vnde den enen Acker. Wath wy auerbeholden, nehme wy tho hûlpe thom gebuete vnſer kerken vnd vnſer kerckendeners hûße.

Tellingſtede.

Dith is de ſumme des Regiſters tho Tellinckſtede, alſe III duſent vnd II½C Mk. lûb. Hir wedder afftoleggende dem kerckheren IIII ſtige' Marck, dem kapellan IIII½ ſtige Mk. dem köſter XXV Mk.

Weddingſtede.

So dorch brandt*) vnſer kercken tho Weddingſteden vnd anders wi berouet ſyn al vnſer kerken boker, breuen vnd regiſteren, ſo weten wi doch, dat bi Sunt Andrees**) renten ſint jarlikes inthokamende hundert Marc lûb. Darmit wart vnderholden de bowte der kerken, des paſtors wedeme, de capellanie vnd cöſterie.

De paſtorie is belenet mit hundert Marc lûb. vnd twe punth. Noch mit negen morgen bowlandes, dre kleyſtücken howlandes, vnd ein ſtückeſken muyrlandes. Noch ein koe.

De capellanie heft tachtentich Marc lûb. Ock negen morgen bowlandes. Noch ein ſtück kleylandes. Noch ein koe.

De köſter heft ſeuen vnd twintich Mk. lûb.

b.

Vorzeichnus der Geiſtlichen vnd Kirchen in Dithmarſchen.

Pastores et ministri ecclesiarum in Ditmaria.

In praefectura regia.

Brunsbüttel. Superintendens *Henricus Dinerbrock.* Vicarius *Boetius Marquardi*, Ditmariensis. Meerne. Pastor *Joannes Knipman.* Sacellanus *Jacobus Schoneman*, Ditmariensis. Eddellake. Pastor *Joannes Grote*, Ditmariensis. Sacellanus *Casparus Wageninck.* Bokelenborch. Pastor *Conradus Bole*, abſuit. Vicarius *Bernhardus Bange.* Süderharſtede. Pastor *Hinricus Selleman.* Sacellanatus vacat. Barlde. Pastor *Andreas Schurmann.* Sacellanus *Henningus Sternebarch.*

*) Die Kirche war in der jüngſten Fehde abgebrannt, vgl. Neocorus I. S. 243. Fehſe norderdithm. Predigergeſch. S. 356.

**) S. Andreas der Schutzheilige der Kirche zu Weddingſtedt.

Digitized by Google

Meldorp. *Hennings Mule,*) Ditmariensis, *Mathias Nicolai,* Ditmariensis. Wintbergen, Capelle. *Hero Friso.*

In praefectura ducis Joannis.

Worden. Pastor *Joannes Kresbach.* Sacellanus *Wihelmus Duncker.* Büſen. Pastor M. *Hieronimus Willemanus. Petrus Snicke,* Ditmariensis. Weſſelenburen. Superintendens M. *Joannes***) Lennepensis. Matheus. Jacobus. Hemmingſtede. Pastor — —. Sacellanus *Rodolphus* Trajectensis. Heide. M. *Nicolaus.****) *Joannes Scherer,* Ditmariensis. Ambo abſuerunt. Northarſtede. *Petrus Apendorn.* Aluerſtorp. Dominus *Gerhardus. Henricus Vechelius.*

In praefectura Ducis Adolphi.

Nienkercken. Pastor M. *Marcus Wrange,* Ditmariensis. *Joannes Ties.* Hem. Pastor *Bernhardus Richius.* Sacellanus *Georgius Textoris.* Lunden. M. *Andreas Jodeken. Joannes* Magdeburgius, abſuit. Sunte Annen Capelle. *Leonardus,* abſuit. Slichten Capelle. *Henricus Knippinck.* Henſtede. *Matheus Wirsen. Joannes Paulinus,* Ditmariensis. Delue. Pastor†) — —. *Ulrichus Frese.* Tellinckſtede. *Boetius Joannis,* Ditmariensis. *Andreas,* Ditmariensis. Weddinckſtede. Superintendens *Theodericus*††) Hollandus. Non habet hoc tempore sacellanum.

CVIII.

Vergleich zwiſchen Bertelt Peterſen und dem Lande Dithmarſchen. 1559.

Wir Fridrich von gots gnaden der ander zu Dennemarck, Norwegen, der Wenden vnd Gotten König, vnd wir Johans vnd Adolff Erben zu Norwegen ꝛc. geuetter vnd gebrüdere, Bekennen hirmit offentlichen, Nachdem ſich zwiſchen vnſerm liben getrewen Bertelt Peterſen an einem, vnd allen vnd jdern vnſern vnderthanen vnſers Landes Dithmarſchen, von wegen Bertelt Peterſens entleibten Bruder, langwirige geſpen vnd irrunghe zugetragen, vnd wir aber zu diſer zeit ſonſt allerlei gebrechen hingelegt, Haben wir vmb mehrer frids vnd allerhandt beſchwerunge willen, ſo allerſeits hiraus erfolgen möge, obgemelte gebrechen an heut Dato auch gutlichen zu ermitteln an die hand genommen, Vnd dieweil beide partheien vns gerürte ſachen zu gütlicher vnd freuntlicher verhör heimgeſtellt, Das wir dannoch beide theill mit ihrem freien willen vnd vnterthenigem guten wiſſen vf nachvolgende

*) Er war alſo ſchon jezt von den Fürſten wieder zu Gnaden angenommen, vgl. Bolten IV. S. 71—72.

**) Johann Spelberg von Henney.

***) Nicolaus Staphorſt.

†) Der Paſtor Jmanuel Ortzenius zu Delve verließ, nachdem er in dem jüngſten Kriege aller ſeiner Güter war beraubt worden, alsbald das Land, von ſeiner ehemaligen Gemeine zu Weſel zurückberufen, vgl. Febſe S. 753.

††) Theod. Cant aus Dordrecht.

Digitized by Google

wege gutlichen vertragen haben, wie auch in kraft diſes brieues geſchicht, vnd alles dermaßen vnd alſo. Es ſolle erſtlich der ganze Proceß an Keiſerlichem Kammergericht, ſo in gerürten ſachen lange jhar ergangen, hiemit gentzlichen caſſirt vnd vfgehoben, vnd ſoll Bertelt Peterſen, desgleichen die Dithmarſchen denſelben zum allereilenſten gentzlichen am Kammergericht abſchaffen, vnd die Acta zu ſuch pringen, auch kein theil den andern nach dieſem tage daruff in- oder auſſerhalb rechtens befurdern oder belangen, ſondern ſoll hiemit in kraft diſes briefs alle Action vnd Anforderunge genzlichen erloſchen ſein vnd pleiben. Dagegen vnd wiederumb ſollen vnd wollen vnſere vnderthanen, das ganze landt Dithmarſchen, vns zu ſundern vnderthenigen ehren vnd wollgefallen gedachten Bertelt Peterſen vnd ſeinen Erben vnd Jnhabern mit ihrem wiſſen dieſes briues, Sechstehalb taufend Marck lübſch vor allen erlittenen ſchaden freuntlichen bezalen vnd erlegen. So wollen wir ihme darzu, allen theilen zu ſundern gnaden vnd damit je diſe handlunge nicht vnfruchtbar abzugehen, auch hiemit fünffhundert marck lübſch bewilligt haben. Vnd ſollen die Dithmarſchen vf negſt zukünftig Weinachten den erſten Termin, als fünffhundert marck lübſch, wie wir nicht weniger die vnſern thun laſſen wollen, gedachten Bertelt Peterſen vnd ſeinen mitbeſchriebenen, vnd alſo ferner in fünff jharen den negſten nach einander alle jhar eintauſend marck lübſch, ſunder alle behelff oder ausflucht, in der Stadt Rensburgk vf gebürende Quitantz gutlichen entrichten vnd bezalen. Es ſoll auch Bertelt Peterſen ſeine Heuſer vnd Landgüter, ſo viel derſelben ſein vater, desgleichen vaterbruder vnd ſeine eigen brüdere ſelige Wiben vnd Hans Peterſen zu Meldorff vnd ſunſten an andern orten in Dithmarſchen gehabt, widerumb vngehindert der Dithmarſchen vnd jdermenniglichs einnehmen vnd dieſelben, wie ſeine eltern, desgleichen vater, vaterbruder vnd brüdere zuvor gethan, gepraucken, genieſſen, verpfänden, verſetzen vnd verkauffen, wo das ſeine gelegenheit erfordern werdet. Jm vall auch über alle zuverſicht vnſere vnderthanen die Dithmarſchen obgemelte termine einen oder mehr nicht halten würden, ſo ſollen ſie Bertelt Peterſen vnd ſeine Erben vnd Jnhaber dis brieues alle ihren beweislichen vnkoſten vnd ſchaden, ſo er derwegen leiden würdet, ſambt dem Hauptſummen vnnaleßlich zu bezalen ſchuldich ſein, wie ſie ſich dan deſſen kraft ihres gegebenen Reversbriffs vorſchrieben vnd vorpflichtet haben, vnd ſollen hiemit alle ſachen vnd beſchwer, Neid, Haß vnd Widerwille beiderſeits, wes die ein theil des dem andern zugefügt haben müge, woher ſich diß verurſacht vnd zugetragen, zwiſchen gedachten Partheien gentzlichen vnd vnwiderruflichen freuntlich vnd gutlich vertragen ſein vnd pleiben, vnd die ein theill dem andern thun was ihme lib iſt, inmaßen ſie auch ſich kegen einander verſprochen vnd verheiſchen. Wir wollen auch vorgeſchriebenen Vertrag in allen ſeinen puncten vnd ſtücken hiemit von Obrigkeit wegen gnedigſt vnd gnediglich confirmirt vnd beſtetigt haben. Des in vrkundt vnd veſter haltunge haben wir Johans vnd Adolff Hertzogen ꝛc. gebrudere vnſer Secrete hiran hangen vnd geben laſſen zu Rensburgk Donnerſtags nach Michaelis Anno Domini XVC vnd LIX.

Declaration des vorſtehenden. 1560.

Wir der Kön. Mat. zu Dennemargk König Friderichen des Andern, desgleichen Hern Johanſen vnd Adolffen geuettern vnd brüdere, alle alſe Herzogen zu Holſtein vnd Ditmarſchen, zu dieſem itzigen angeſtellten Ditmarſchen Rechtstage verordente Stadthalter vnd Rethe. Bekennen hirmit offentlich, als die hochgedachte beide F. G. vnd mit im nahmen der höchſtgemelten Kön. Mat. negſt albie

Digitized by Google

Donnerſtags nach Michaelis Anno LIX gehalten Ditmarſchen Rechtstages, die langwirigen vnd irrigen gebrechen, in ſachen Bertelt Peterſen an einem, vnd höchſt- vnd hochgemelter vnſer gnedigſter Konig vnd gnedige Fürſten vnd Hern der Hertzogen zu Holſtein vnd Ditmarſchen vnderthanen, des landes Ditmarſchen, anders theils, ein vnwiderruflicher gnediger ewiger vnd beſtendiger Vertrag vnd alles deſſelben fernern Einhalt, ſchriftlich vfgericht, Vnd ſich über zuverſicht wegen eines eingeleipten Artikels gedachtes vertrags, berürend Bertelt Peterſens Haus Hoff vnd Landgüder in Ditmarſchen, allerhandt misvorſtandt zugetragen, Derwegen ſie vnſer Declaration vnd erklerunge ſolchs Artikels erfurdert vnd gebeten. Alſo haben wir die dinge bewogen vnd zu bekreftunge gedachtes vertrags vnd verhütunge merer weiterunge in angezeigtem ſtreitigen Articul volgende rechtmeßige vnd beſtendige Declaration, das auch ahne mittel vnd ſonder einig widerfechten beider Partheien gehalten werden ſoll, entlich anſtadt höchſt- vnd hochgemeltter Kön. Mat. vnd F. G. gegeben. Nemlich vnd alſo:

Ob von Bertoldt Peterſen, ſeinen vorfarn, großvatern, vatern, gebrüdern oder gefreunden einich heuſer oder landgüter, darzu er etwa als negſter erbe muchte berechtiget geweſen, vor diſer zeit erblichen verkauft vnd dermaßen verendert worden ſein, das darauf nach Ditmarſchem Landrechte vor offnem gerichte verlaſſungsbrieue gegeben, durch was wege ſolche Tractaten geſchen, die ſollen ſonder alle mittel zu rechte kraft haben, beſtendiglichen bleiben, vnd in oder auſſerhalb Rechts von Bertholt Peterſen nicht angefochten werden. Was aber von gedachtes Bertholt Peterſen vorfaren, wie vorſteht, an Heuſern oder Landgütern vorpfendet, vorkeuffet oder vorandert, darzu Bertolt Peterſen vor fremden der negſte erbe vnd ihme rechtlich vnd füglich beizuſprechen gebüren müge, Darumb ſoll ihme rechtlichen zu fürdern hiemit zugelaſſen ſein. Was er auch alſo rechtlichen erheben vnd erlangen wirdt, ſoll er vmb ſeinen pfennig zu genieſſen haben, aber wiederumb thun und leiſten, was ihme zu Recht vnd pillicheid dagegen gebüren wirdt. Es ſoll auch gedachter Bertholt Peterſen, ſeine erben vnd diener in der höchſt- vnd hochgemelten Kön. Mat. vnd F. G. Lande Ditmarſchen geleitet ſein, handeln vnd wandeln, kauffen vnd vorkauffen, vnd vnbefardt noch verwaldiget, vngehindert in vnd auspaſſiren ſollen vnd mögen. Jedoch ſoll ſich gemelter Bertholt Peterſen vnd die ſeinen wider ſein Vaterland Ditmarſchen vnd deſſelben Eingeſeſſen auch fridtlich, freundnachbarlich vnd gebürlich, wie ſie wiederumb kegen ihne, in allewegen vorhalten, vnd ſo die eine theil dem andern, daſſelbe ſoll er in allwegen mit ordentlichem Rechten thun. Sollen ſich auch alle theill an diſer vberflüſſigen Declaration endtlich ſonder ferner klagen genügen laſſen, vnd halten was ſie beiderſeitz ſchuldig vnd pflichtig. Actum Rendespurgk mit im nahmen der höchſtgemelten Kön. Mat. vnter hochgemelter F. G. Hertzogen Johanſen vnd Adolffen vfgedruckten Secreten, Dinſtags nach Letare Anno LX.

Digitized by Google

CVIII.

Vergleich des Landes Dithmarſchen mit Boie Hanſen vnd Thomas Dankelſen. 1559.

(Arch. Reg.)

Wir Fridrich der Ander ꝛc. Johans vnd Adolff ꝛc. Bekennen hiemit vffentlich. Nachdem ſich zwiſchen vnſern lieben getreuwen Boye Hanſen, Thomas Dankelſen vnd ehrem Anhange, an einem, vnd den Dithmarſchen auch vnſern getrewen vnderthanen, anderstheils, über vorigen von vns Hertzog Adolffen vfgerichten vertrag von wegen zalunge des letzten termins Irrung vnd Gebrechen zugetragen, Das wir dieſelben zwiſchen den Parthen in der güte wiſſentlich dermaßen an heut Dato vertragen. Das die Ditmarſchen ſollen vnd wollen vf negſtkünftigen Philippi vnd Jacobi tag, wenn man der weinigern zal Sechszig ſchreiben wirt, zu Schleswig gemelten Boye Hanſen, Thomas Danckelſen vnd ihren mitvorwanten dreihundert marck lübſch in guter gangbarer müntze ſunder alle ausflucht gutlich entrichten, vornügen vnd bezalen. Wenn ſolches geſcheen, ſo ſollen alle gebrechen, Neid, haß vnd widerwille, ſo zwiſchen den parthen bis in dieſen tag geweſen, dazu alle ſchrifften vnd widerſchrifften, Rechenſchaften, Landſchifte vnd anders ſo ergangen, gentzlich vnd vnwiderruflich kraft diſes vertrags caſſirt vnd vfgehoben ſein vnd bleiben, vnd die ein theil dem andern mit dem beſten meinen, ehren vnd furdern, inmaßen zugeſagt. Im vall aber über zuuerſicht vnſere vnderthanen die Ditmarſchen gehörten Termin vnd Stette in bezalunge nicht halten würden, ſo ſoll der vorige durch vns Hertzog Adolff vfgerichte vertrag hirmit widerumb erneuert, vnd die Ditmarſchen den hinterſtelligen letzten Termin volnkomlich vf ein Recht bei vnſerm Hertzog Adolffen Staller in Eiderſtedt bis zu rechtlichem Austrage niderzulegen vnd zu bezalen ſunder alle mittel ſchuldig vnd pflichtig ſein. Des zu vrkunde vnd veſter haltunge haben wir Johans vnd Adolff Hertzogen gebrüdere vnſere Secrete hiran drucken vnd geben laſſen zu Rensburg Freitags nach Michaelis Anno LIX.

CIX.

„Machtſpruch zwiſchen den 5 Dufften in Dithmarſchen.“ 1559.

(Arch. Reg.)

Wir Fridrich der Ander von gots gnaden König ꝛc. vnd Johans vnd Adolff von denſelben gnaden Erben zu Norwegen ꝛc. gevettern vnd brüdere, Bekennen in krafft diſes vnſers brieues vffentlich kegen jedermenniglich, Das an heuten Dato die Erſamen vnſers landes Ditmarſchen eingeſeſſene vnder-

Digitized by Google

thanen vnd lieben getreuwen der geweſenen vier Duffte, alſe Strandtduffte, Meldorpingduffte, Oſterduffte vnd Middelduffte, vollmechtige Geſandten vor vns in gerichte in aller vnderthenigkeit erſchienen, vnd gegen vnd wider vnſere auch liben getreuwen vnterſaſſen in Ditmarſchen, das Weſterduffte, auf vorig erlangte vnd ausbrachte Ladung vnd Citation, mit vnterthenigkeit gerichtlichen fürbracht. Nachdem bewuſt, kund-offenbar, augenſchein- vnd vnvermeinlichen, daß ſie in jüngſter kegenwertiges jhares vnſer befugten vnd rechtmeßigen Eroberunge gemelts vnſers landes Ditmarſchen großen treffentlichen vnd mercklichen Schaden beide an ihren leiben, hab vnd gütern erlitten, Aber darjegen befintlichen, daß die Weſterduffter keinen beſundern ſchaden erlitten, ſundern ihre leibe, weib, kindere, hab, gütere, haus und hoff errettet: So hetten ſie, die Klegere, derwegen durch etzliche ihres mittels mit ihnen, den Weſterdufftern, dahin freuntlich handlunge fürnemen laſſen, das ſie ihnen, den gerürten vier Dufften, zu bezalunge ihrer Schulde aus guter verwantnuſſe mit einer ehrlichen erkenntnuſſe zu hülffe kommen wolten, were aber doch ſolchs bei ihnen vnfruchtbar vnd auch vnerheblich geweſen, auch nicht hafften wollen. Wiewoll ſich nun die vier Duffte ſelbs dahin woll zuberichten, das ſie die Weſterdufte aus ihren ſchulden allein nicht retten könten, begerten auch ſolchs von ihnen nicht: So wolten ſie dennoch gentzlichen verhoffen, es ſollten die Weſterduffter nach gelegenheit aller geweſenen Verwandtnuſſe nicht weniger den vier Dufften zu zahlunge der ſchulden müglichen zu helffen ſchuldig ſein. Derwegen vnſer richterlichs Ambt, mit vorbehalt aller rechtlichen notdurft, gantz vnderthenig angeruffen vnd gebeten. Hir entjegen die Weſterduffte zur antwurt vndertheniglichen vnd gerichtlichen wiederumb einbracht, daß die Klegere als die vier Duffte in eroberunge des landes Ditmarſchen großen Schaden erlitten, das ließen ſie dahingeſtellt ſein, Sie aber wuſten ſich wiederumb zu berichten, daß ſie des Landes zu Ditmarſchen damals verordnunge nach ihre Schanzen ſo woll gemacht vnd gewart, als die vier Tufften die ihren gethan hetten. So weren ſie auch von vns erſten angegriffen, vnd ſo woll als die Klegere an dem Ihren mergklichen großen ſchaden erlitten. Zudeme ſie über der vier Dufften in großer anzal weib, kinder, vihe, hab vnd güter zu ſich in ihre Duffte genomen, vnd daſſelbe mit allen trewen, auch nicht weniger vnkoſten vnd ſchaden, wie ihr eigen auch dermaßen bewaret, das ſie ſolchs alles nach geendigtem kriege vnd vertragenen ſachen wiederumb zu ihren handen erlangt vnd bekomen. Vnd ferner geſagt, wiewoll vngern ihrer allerſeitz vnd des landes Ditmarſchen damals Gelegenheit vnd Anſchlege zu vermelden, daß vnvermeinlich were, das die vier Duffte ohne ihre der Weſterduffter fürwiſſen vnd mitbewilligunge Tellingſtedt vnd Lunden ſelbſt verbrennen laſſen. So weren ſie auch keiner freuntlichen handlunge geſtendig, vnd wenn ſie gleich, wie ſie doch nicht ſchuldig, auch bei ihnen nicht erheblichen, den vier Dufften mit zwenzig, dreißig oder mehr Tauſend Margken zu hülff kemen, daß dennoch ſolchs zu ablegunge ihres gantzen erlittenen Schadens nicht hülfflichen ſein könte. Wolten ſie derwegen allen gehörten vmbſtenden nach verhoffen, ſolten pillich von der vier Dufften als Klegere vermeinten angeſtellten Klage rechtlichen erleddigt werden. Jdoch wolten ſie gern mit tragen helffen, was ihnen von vns zur pillicheit aufferlegt werden mugte. Dan es hette Weſterduffte in vorigen vergangen kriegen auch wol großen ſchaden von Brand vnd Raub erlitten, aber denſelben allein tragen müſſen, Vnd wolten doch nicht weniger damit die ſachen auch zu vnſer rechtlichen gnedigen erkentnuſſe geſetzt vnd geſtellt haben.

Nach beiderſeitz Repetierunge vnd Wiederholunge, Klage, Antwurdt vnd vielfaltigen Reden

Digitized by Google

vnd Widerreden, haben beide theill zu vnſer rechtlichen erkentnuſſe enthlichen geſchloſſen. Dem allem nach ſo haben wir mit vnſern allerſeitz beihabenden Rethen gemelte fürbrachte ſachen in zeitlichem Rath bewogen vnd gutes Bedenken gezogen. Ob wir nun woll bei vns nach genugſamer erwegunge rechtlich Urtheil vnd Sentenz ergehen zu laſſen, woll befugt, auch nicht weniger geneigt geweſen, haben wir dennoch reiffſinnig zu gemüt gefürt, daß durch rechtlich Vrtheill vnd Ausſpruch zwiſchen gemelten Partheien vnſers Landes Ditmarſchen Eingeſeſſen vnd Vnderthanen allerhandt verbitterunge, auch vnnachparlicher vnfreuntlicher wille erwachſen muchte. Dem allem vorzubauen, vnd damit anſtadt allerlei vnrichtigkeit guter frid, ruh, einigkeit, getreue verwantnuſſe vnd beiwohnunge der vnderthanen gepflanzet. So haben wir vndertheniger getrewer heimſtellung nach beider partheien, die Scherff des Rechtens dißmals hintangeſetzt, vnd die ſachen durch einen Machtſpruch entlichen zu vermitteln an vns genohmen, Vnd nach vleißigem bewegen, auch zeitlichem vorbedenken vf volgende wege, als nemlichen dahin vorrichtet, daß die aus Weſterdufſte ſollen den vorgemelten vier Dufften zu hilff ihrer obligenden Schulden vf negſtkomenden Weihnachtentag zur Heida in Ditmarſchen Dreihundert vnd Sechszigk thaler ſonder lenger verzug, ausflucht oder aufenthalt in einem Summen gutlich vnd freuntlich bezalen vnd erlegen. Es ſollen auch ſolche Summa die vier Dufften zur gnüge mit guter freuntſchaft als brüdere gutwillig annemen, damit friedlich ſein, vnd hernachmals mit guter brüderlicher nachbarſchafft als ingeſeſſene vnderthanen vnſers Landes Ditmarſchen bei einander fridlich wohnen, vnd einer dem andern thun vnd leiſten, was ſich wegen guter nachbarſchaft getrewen vnderthanen gehorſamlichen eigent vnd woll gezimbt. Zudem ſoll auch kein theill dem andern diſe beſcheen handlunge vnd vorrichtunge in vngutem wieder mit worten oder werken nicht aufrücken noch iferen, Sonder die ein mit dem andern, wie angezeigt, ruhſamlichen wol leben, vnd dis alles ein gentzliche vnd vnwiderrufliche zu ewigen tagen vertragene ſachen ſein vnd bleiben laſſen. Inmaßen beide parthe ſolchs alles auch freies wolbedachtens willens vns zu vndertheniger gehorſam einhellig veſtiglich vnd vnverbrochen zu halten verſprochen, auf- vnd angenohmen, So wollen wir's alſo auch mit gnaden entlichen gehabt vnd bevolen haben. Des zu vrkundt haben wir Johans vnd Adolff Herzogen zu Holſtein vnd Ditmarſchen mit von wegen der Kön. W. vnſere Fürſtliche Secreten an dieſen Machtſpruch wiſſentlichen drucken vnd geben laſſen zu Rendesburgk Mitwochens nach Michaelis Anno Domini XVC. vnd Neunvndfunffzig.

CX.

Ueber den Brand von Tellingſtedt in der letzten Fehde. 1560.

(Aus dem Meldorfer Gerichtsprotocoll von 1560.)

[Vortüget Dages Kiliani Episcopi Ao. LX.]

Delleffs Junge Johann hefft ſyn Bewyß eins Deils ſchrifftlicken wedder de van Süderherſtede des Brandes halven ingelecht.

Digitized by Google

Groth Hans Peter betüget by ſiner ſelen ſalicheit, Dat Schuddinges Brentz vnd Bunge Claus im Rade vor der Tylenbrüggen geweſt, alß dar geſchlaten vnd vorhandlet iſt worden, Dat men ſolde Dellingſtede anſteken.

Michel Hoethfilter betüget by ſiner ſeelen ſalicheit, Dat he vp deſülvige tidt van den Lüden uth der Hamme nach der Tilenbrügge geſchicket, vnd da thor ſtede geweſt, hebbe Bungen Claus in der ſammelinge geſehen, Vnd hebben de guden Lüde van Tellingſtede ſick kömmerliken beklagt, dat ſe nu vel leuers wolden nach Allerſtorp reiſen, vnd ſick K. M. vnd F. G. vndergeben, dann dat ſe by den Landtlüden an dem orde lenger wollen ſthaen. Vp welkere Beklagunge de andern Inwohnern der Northamme geropen vnd geſecht, Se ſolten ſick tho Freden geuen, Se wolden hernach enen den branth helpen tragen und des ſchadens benemen mit dem gantzen Düffte.

Hans Vagt confirmat.

Deren Beclagten van Süderharſtede bewiß iß vnder des Carſpels tho Allersdorp ſegell ſchrifftlik ingelecht.

Jerren Claus Marcus betüget, Dat he damalß tho Delleff Junge Johann, alß Dellingſtede gebrant, geſecht hefft, Junge Johann, Wue gheit düth tho, Vmb Gades Willen bringet Baden nach, oder wy mit dem Carſpel tho Allerſtorp vnd Dellingſteden werden tho den Heren Man theen. So hebben gy enen verlarn hupen alhier, Vnd hebben Se mith dem Carſpel Süderharſtede nuwerle darby geweſt in der verſamlinge, vnd in eren Rhat nuwerle gewilligt, ſondern wes dar geſcheen, hebben de van Delue vnde Henſtede in Handt gehatt.

Kerſtens Jar, Abele Dilleff, Jacob tho Roſte, Kruſeken Reymar, Claus Boie, Leue Hars Kerſten, Alleken Widderick confirmant.

[Geurdeilt Mondages nach Natiuitatis Mariae.]

Delleffs Junge Johan vnd Johan Pumpen wegen der borgenſchop (Verbürgung) vor de Oſter-Döfte.

In ſachen zwiſchen den van Tellingſteden vnd Suderharſtede iß gefunden, Dat de van Süderharſtede nach antall hüſern Helße vnd güdern ere rekenſchop ſtellen, vnd nach Halß halß gliken vplegen over de Döfte, De andern ouerſt, ſo mede vorbranth ſinth in der Vhede, Sollen frygh ſyn vnd hierin nicht begrepen.

CXI.

Supplik der Dithmarſchen um Beibehaltung der alten Erbfolge.*) 1560.

(Arch. Reg.)

(auergeuen Supplication vp dem Rechtsdach Ao. 60 Mantags nach Letare.)

Dorchleuchtigeſter Grothmechtigeſter Koningk, Dorchleuchtige Hochgeborne Fürſten vnd Herren, J. Kön. Mat. vnd F. D. ſindt vnſe vnderdanige gehorſame vnd gantz willige denſte jedertidt thovorn,

*) vgl. Falck im neuen Staatsbürgerl. Magaz. II. S. 571.

Digitized by Google

Gnedigeſter vnd Gnedige Hern. Als J. Kön. Mat. vnd F. D. vp jüngeſten Rechtsdage Dinges-dages na Michaelis negeſt vorlopenen 59. Jares alhir tho Rendesborch geholden, in Irer Kön. W. vnd F. D. Reſolution, vp vnſer Geſandten fragſtücke ethlich Articul gnedigeſt auerreichen laten, vnder denen der Articul *) van der Erbneminge, dat vp affſterben der Oldern de dochter vnd nicht de ſchwertveddern (als na vorigem Dithmarſchen Landrechte vorſehen geweſen), de erffgüder erer Oldern ererben, Vnd dat gelichsfals de Sone vnd Dochter als dat negeſte bloth tho eren vaderliken vnd moderliken erben vnd güdern in allen wegen vnd vor allen andern de negeſten vnd rechten eruen ſyn ſcholen, Vnd aber nu, wowoll wy vns gar keinen twifel maken, dann dat J. Kön. Mat. vnd F. D. gedachten Articul tho gemeiner Policey vnd gudem Regiment, tho gedey vnd vpganck deſſes Landes gnedigeſt ſetten vnd ordenen laten, vnd werden Die, wat tho vnſer armen wedder-vpbringung gelanget, gnedigeſt vnd gnediglich befordern. Nachdeme aber ſollich Articul tho merk-licher beſchwerde, groter vornigerunge, vnd tho vorderblichen vnſer vnd vnſer nakomlingen ſchaden gereicht: So geuen J. K. W. vnd F. D. wy in grotem anliggen mit grotem vlite in gnaden tho bedenken vnd tho erkennen: So wannehr de Dochtere tho den erffgüdern erer Oldern ſcholden ge-lichs den Sonen thogelaten werden, dat dardorch nicht alleine de houe van einander gereten, be-ſondern ock dat de junge Mannesperſonen dorch dat velefoldich deelent, thoritinge vnd vorringeringe der houe ere neringe tho gewinnen in vele wege gehindert vnd georſaket worden anderswor buten deſſem Lande ere werbung tho ſchaffen vnd erer narung ſich tho tröſten, vnd worde entlich dat Landt öde ahne Baulende vorlaten. So werden de dochtere ock offtmal in andere Carſpell gefryget, der-wegen wo dann denſelbigen vnd eren mennern mocht werden angezeiget, dat Dike vnd Damme be-tering bedorffen, konden de ſyn ganz ingebraken, dat alſo dat Landt vnder beſtendige Dike ahne merckliche affnehminge J. K. M. vnd F. D. jerliche pflicht ſchwerlich were tho erholden.

Thodeme ſo erfolget vth obgemeltem Articul eine vele groter beſchwerung, Denn nachdem ge-nantes Articuls Inholt klarlich vormeldet, mit gemeiner Rechtes Regelen enenludende, Dat dat negeſte bloth, vnd wol neger im grade vnd ſibbe is, ſoll ock neger thom erue ſyn, Daruth deſſe folge tho ſchluten: Wo der Vorſtoruen nedderwart keine kinder oder kindes kindt nalethe, vnd hedde ock des vaders nicht, Dat de moder vor des Vorſtoruen brodern vnd vaders brodern, vnd vor allen andern, eres vorſtoruen kindes erffgüder als dat negeſte bloth worde ereruen, vnd ſchlote vth alle andere in rechter Linea vpſtigende, vnd ock alle ſydtliche perſonen. Welches hir im Lande vn-erhört is, vnd worde mannigerleye voranderinge geberen, vnd wy vnd vnſe nakomlinge worden dar-dorch mannigerley wiſe vorletzt, vnd worden daruth vnendliche gezenke vnd rechtgandt erwaſſen.

Darumb J. K. M. vnd F. D. als vnſern natürlichen Landesförſten vnd Hern, wy vpt vnderdanigſte vnd demodigeſte wy immer können vnd mögen, anropen vnd ermanen, ſollich beſchwe-ring vnd anliggendt gnedigeſt vnd gnediglich tho bedenken, vnd vns by vorigem beſchreuen Dyth-marſchen Landrechte, ſo viel die ſchwertvedderſchop vnd Beſtoruener güdere erffneminge betreffen deyt, blyuen tho laten, Welchs ſo J. K. M. vnd F. D. gnedigeſt werdt vorgünnen, hapen wy,

*) vgl. Corp. stat. prov. Hols. p. 274. Wolten IV. S 168.

Digitized by Google

mit Land vnd Lüden dardorch gebetert werden, J. K. M. vnd F. D. deſto ſtadtlicher tho denen vnd gehorſamen, Als wy alletidt mit ſchuldigem gehorſam mit lyue vnd gude gerne willen.

J. Kön. Mat. vnd F. D.
vnderdanigeſte vnd gehorſame
De Inwhaner vnd Inſaten des Landes Dithmarſchen.

CXII.

Rath und Bedenken der dithmarſchen Abgeordneten über die Landvermeſſung. 1560.

(Arch. Reg.)

Nademe von wegen der Kön. Mat. zu Dennemargk vnd F. D. tho Schleßwig Holſtein vnd Dithmarſchen, vnſer gnedigſten vnd gnedigen Hern, erer Mat. vnd F. D. verordente Stadthalter vnd Rethe, an vns die Geſandten des Landes Dithmarſchen, von wegen der Landmetunge, wo de fürderlichſt vnd ſchlunigſt gevollenfüret, vnd vermüge jüngſt genomenem Abſcheide an die hand genomen werden muchte, gunſtiglich angeſonnen. So hebben wy de bauengemelten Geſanten tho erklerung vnſers vnderthenigſten gehorſams, die ſachen in vlitigen bedenken genomen, na erwegunge allerhandt ombſtende vnd vrſake, des vnſe folgende meinung vnd bedencken fürgegeuen.

Erſtlich wowol in dem geholden beſproke de ſake allerſeitz erwogen, vnd vermergkt, dat ſolke metunge nicht ahne grote möhe, arbeit vnd bekoſtunge vtthorichten, Befinde wi dennoch, dat de mit wenigſten koſten tho volnfören, ſo einem iglichen Karſpel vnd Dorpe, dartho einem Iglichen inſonderheit vor ſein Houet, gnedigſt vnd gnediglich togelaten, vnd vorgünſtiget von höchſt- vnd hochgedachter Kön. Mat. vnd F. D. vermittelſt eidesplichtunge bi ehren truwen vnd guden gelouen ehr egen Land tho meten vnd de mate to beholden vnd ſchriftlich vorfaten to laten, datſulue den Verordenten, ſo von Kön. Mat. vnd F. D. vnd deren hochwiſen Redten vth itlikem Karſpel vnd Dorpe dartho geſchicket hebben, intobringen, welckes denn wedder geregiſtreret, vnd der Kön. Mat. vnd F. D. edder wem idt deſuluigen von eren Rethen werden beuelen, ouerleueren ſchall, dartho de Dikböker, ſo in iglichen karſpeln von der mathe der ackere vnd darup vallenden Dike betthoher geholden, edder im valle de in verlopener krigshandlung vorkamen, vernyget vnd reſtaurert werden ſcholen, denſtlich ſin können. Wat auerſt in gemelten Dikbökern nicht denlich oder gar nicht vortekent befunden, ſchal vnnhaletlich richtig gemeten vnd nhamals, alſe bauen gemelt, geregiſtrirt werden.

Darmit ock in den dingen deſto trulicher vnd vprichtiger gehandelt vnd nichts verſchwigen mochte werden, ſegen wy vor rathſam an, dat de Kön. Mat. vnd F. D. oder derſuluen Stathalder vnd verordente Rethe ein peen vnd ſtraffe darby ſetten, vnd ordenen, dat ein jeder der Landmate ſines Ackers richtigen vnd truwen bericht do, dergeſtalt, ſo jemandt valſchlik handelte, vnd

Digitized by Google

ichtes wat vorſchwege, dat deſulue ahn liff vnd gut geſtraffet, vnd dat gut an de Herren ſchall ſin vorfallen, in Anſehung, dat ein jder vth ſchuwunge der Strafe leuer etwas mehr ſines ackers denn weiniger würde antogen. Glikes valles konde mit den Geſtlüden geholden werden, dat deſulueſt ock, wo bauen gemelt, vormiddelſt ehrem Ede ere ſaat, wat jherlich werdt vthſeiget, tho Regiſter bringen vnd den Verordenten in ehren Carſpeln datſulue wider anthotogen, vtheren vnd erkleren ſcholen.

Alſe ſick nu gehörte, vnſe ſchuldiges, vnderthenigſt, vndertheniges, getrewes wollmeinlichs vnd gehorſamlichs Bedenken der höchſt Kön. Mat. vnd hochgemelten F. D. Stadthalter vnd Redten mit gantz gutlichem vnd gunſtigem danke gefallen laten, vnd antöget, dat ſe ſolke vorordenunge vor ſick ſulueſt nicht woll anderſt hetten füglich ſo erwegen noch bedencken mögen, wolten ock ſolkes vor vns gantz rühmlichen an die Kön. Mat. vnd F. D. alſe vnſe gnedigſte vnd gnedige Erflandesfürſten gelangen laten.

Auerſt tho merer vörderinge des fürhabenden werckes vor ehr Bedencken darneuenſt wolmeinlichen eingefürt, vnd mit in vnſern Rath vnd Bedencken geſettet, dat ſe neuenſt vorgemelten vnſem getruwen Bedenken vnd derſuluen vorgeſchlagen Vorordnung, drei vertraute Schreiber von der Kön. Mat. vnd F. D. wegen vorordnen wollen, die vp negſtkomenden Sontag Cantate tho Brunßbüttel im Süderdrittentheil ankomen, vnd mit vnſern Verordenten von den Vnderthanen vnd Ingeſeten eines jdern Kerſpels, by ehren eiden wes ein ider an marſchacker vnd wes des binnendikes gelegen vnd mit in die Capitulation gehörig heft, anhören vnd in drefache mathe-regiſter bringen, nicht allein des gerörden Ackerß vnd Landes, ſundern ock eines jdern Namen, de Egenthomsherren, ock in welckerem Dorpe geſeten, vnd in einem jdern Kerſpel inſunderheit ordentlichen vnd mit beſunderm vlite tho Regiſter bringen, deſuluen in allewegen mit einander conferiren, vnderſcheid eines jdern Karſpels holden, vnd alſo von Karſpel tho Karſpel ordentlichen vnd mit gliker mathe vnd beth to ende vth der marſch vorholden ſchölen.

Dartho vnd neuenſt ſe ock nha der Kön. Mat. vnd F. G. egen gelegenheit vngeverlichen vmb die acht tagen weniger oder mehr, etliche mehr erer Dener in Ditmarſchen ſchicken, vnd vpſehen laten hebben willen, dat de verordenten Landmeters, Kerſpelleute vnd Schriuer, in erem bevolenem Ambte vlitig ſin, vnd wo de dinge befurdert werden, ferner die Kön. Mat. vnd F. G. torücke to berichten hebben mugen.

Desgliken vor gut geachtet, dat der Kön. Mat. vnd F. G. Landvogde, ſo vil immerſt ſe eres Ambtes halber können vnd mögen, vp gedachte metunge vlitige achtunge haben, dartho tho ſolkem wercke by ingebundenen plichten getruwe, frome, vprichtige vnd wolvorſtendige lüde ordnen ſollen.

Ith ſchollen ock Schriuer vnd denſelben Zugeordente vp der Kön. Mat. vnd F. G. vnkoſt de Landmetunge vollenbringen. Vnd alles mit vthdrücklichem vorbehalde, wennglick gehörte abmeſſung geſcheen, dat dennoch der Kön. Mat. vnd F. G. höchſt- vnd hochgemelte tho aller tidt frigſten Schulde, wo ſe an gedachter afmetunge nen benogen vnd ſolgender tidt nige Landmetinge begeren weren, dat ſe in dem, nha erer Kön. Mat. vnd F. G. gnedigſtem vnd gnedigen gefallen don vnd laten ſcholden, vnd ſo denn in künftiger Nametung jemands bauen alle tovorſicht vnd togeſtelten truwen vnd glouen vnrichtig befunden, dat deſulue na vnſem egen gehörden wilkore vnd erbeden geſtraft werden ſcholde.

Digitized by Google

Thodeme wile de Kön. Matt. vnd F. G. Stadtholder vnd Rethe berichtet, alſe ſcholde etliche vnderdane des landes Ditmarſchen Marſchacker vnd dartho keinen Dik, vnd wedderum etliche den Dik vnd keinen Acker hebben, ſo ſchal de durch de Vorordenten gelike landmetung in dem ſowoll alſe anderm, ofte ſolkens alſo in der warheit befunden, geſchen vnd in dem wo andrer orden muge geholden werden.

Idt hebben ock de Königl. vnd Fürſtl. Statholder vnd verordente Rethe vp vnſer vnderdanichſt wollmeinlich bedenken, von wegen des Geiſtackers, darneuenſt ingefüret, Dat nhademe de Geiſtacker vier ſchepelſaet vor einen Morgen, vnd in etliken orden achtein vnd in andern twintich ſchepelſaet vor eine Meſegelt gerekent, dat ein Itliker in ſinem Karſpel, Dorpe, vnd ein itliker inſunderheit bauengerürter wiſe mate, vnd by ſtrafe, ſo in der Landmetung der marſch to holden, jegen de obangetogene tidt truwelich regiſtreren, vnd den verordenten Schriuern vnd Karſpellüden, wes ein jder Kerſpel vnd Dorp geſeit, ſeien kan und vngeſeet bleuen, auerleueren vnd inbringen ſcholen, de glikes falles als in der marſch vnderſchiedlich de Ackermate, Kerſpel vnd Dorpe, ock eines Idern Namen, dem de Acker zugehörig, in dreifache Regiſter getruwlich bringen ſchollen.

Die Königl. vnd Fürſtl. Stathalter vnd Redte hebben darneben vor ehr bedenken geſettet vnd dartho gethan: So jemand den Andern, dat he valſchlich vnd muthwilliger wiſe de mate des Ackers verſchwegen vnd nicht recht tho Regiſter bringen laten, ſo ſchall de vierte theil des verbrochen guts an den Anbringer oder wer es meldet, verfallen ſin. Ob aber jemandt einen redlichen man angeben wolte by den Herren, als ſcholde he ſinen Acker edder Land nicht recht gemeten, vnd de mate nicht recht ingebracht hette, vnd datſulue nicht vtfündig maken edder bewiſen kunde, So ſchall deſulue Angeber in der fahr ſin vnd ſtan, darin he den andern tho bringen ſick vnderſtanden, vnd ſchall ock ehme glike ſtrafe bejegnen.

Alſo hebben wy verordente Geſandte des landes Ditmarſchen höchſt- vnd hochgedachter Kön. Matt. vnd F. G. Stadthalters vnd Rethe bedencken, nademe idt vp chriſtliche billige wege gerichtet, vormergkt, vnd von wegen der Kön. Matt. vnd F. G. landes Ditmarſchen vnd vnſer ſuluest alſo denſtlichen ock angenomen vnd vns gefallen laten. Schall ock allem bauengeſchrieben von vns vnd gemeinem lande Ditmarſchen, wo framen getruwen vnd gehorſamen vnderthanen woll anſtehet, alſo veſtiglichen nageſettet vnd geholden werden.

Vnd alſe ſchlutlichen von vns den Geſandten vmb mehre thorichtunge, vorhinderunghen miß-vorſtandes, vnd darvon die gelegenheit mit mehrerm vlite an die Kön. Mat. vnd F. G. to gelangen, alle vorgeſchreuen gelegenheit von vns ſchriftlichen günſtiglichen vnd gutlichen begert: Alſo hebben wy vns deſſuluen alſe die gehorſamen vnd getruwen nicht weigern ſchölen. Willen ock tho aller tidt vns ferner tho gehorſam höchſtgedachter Kön. Matt. vnd F. G. aller vnvorwislichen gebür vorhalten. Actum Rendespurgk Mittwochen nach Letare Anno 60. *)

*) Man vergleiche die Actenſtücke über die erſte Landestheilung, abgedruckt im Staatsb. Magaz. VIII. S. 114 u. f.

Digitized by Google

CXIII.

Gemeinschaftliche Köngl. und Fürstl. Verfügung wegen der Aufmessung und Catastrirung der Marsch und Geest. 1560.

(E protocol. constitut. authent.)

Wir von Gottes Gnaden Johannß und Adolff, Erben zu Norwegen, zu Schleßwig Holstein, Stormarn und der Dithmarschen Hertzogen, Graffen zu Oldenburg und Dellmenhorst ꝛc. Gebrüdere, auch mit im Nahmen und von wegen des Dürchleüchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen des Andern zu Dennemarcken Norwegen, der Wenden und Gothen Königs, zu Schleßwig Holstein, Stormarn und der Dithmarschen Hertzogen, Graffen zu Oldenburg und Dellmenhorst, Unsers freündtl. Lieben Herrn Vettern und Brüdern, Entbieten Eüch den Ehrsahmen Unsern Lieben getreüen Landtvöigten, Voigten und allen andern Inwohneren Unsers gantzen Landes Dithmarschen Unsern Gruß, Gunst, Gnade und alles Guhtes zuvorn und fügen eüch daneben in Gnaden zu wißen, daß Wir sambt Hochgemeldter Königl. Maj. Wir krafft aufgerichteter Verträge, Brieff und Siegel mit dem schleunigsten und sobald immer möglich die erbliche Teihlung Unsers Landes Dithmarschen an die Handt zu nehmen gemeindt, Dieweil Wir aber ohne fürhergehende Meßung des Landes zu gerührter Teihlung keineswegs kommen können, ehe und bevor die abmeßung erstlich geschehen, und zu gebührlichen Registern gebracht sey, So haben wir demnach zu beförderung der Sachen vor unsere Personhnen auch mit im Nahmen der Hochgemeldten Königl. Maj. Wir Unsern freundtl. Lieben Herrn Vättern und Brüdern mit dem Außschuß und gesandten Unsers Landes Dithmarschen uff wege geschloßen, wie und welchermaßen die Meßunge Unsers Landes Dithmarschen und fürnehmlichen in der Marsch zu geschehen, wie Ihr dann ferner von Ihnen den Außschuß und gesandten krafft uffgerichteten Schrifftlichen abscheides zu vernehmen. Und ist demnach hiemit auch mit im Nahmen der Hochgedachten Königl. Maj. Unsers geliebten Herrn Vättern und Bruders und unser selbst, an Eüch sambt und Besonders, unser gantz gnädig ansinnen, und nicht weniger endtlich und ernstlicher Befehl und Meinung, Ihr wolt eüch von stund an, ein jeder vor sein Haupt, und vornehmlich diejenigen, so in der Marsch geseßen, darzu bey den Eyden, Ehren und Pflichten, damit Ihr unß sämbtlich Verwandt und verpflichtet, seinen Marschacker und alles nach Länge, Breite und Ruhten dermaßen mit gantzem fleiß abmeßen und abschlagen, wie die aufgerichteten Verträge allenthalben dasselbe mitbringen und außführen, auch deßgleichen die auf der Geest wohnen Ihren Acker nach Scheepell und Morgenzahl und Meißengeldes mit fleiße überschlagen, und dermaßen und bei Eyden Abmeßen, daß Ihr sambt und Besondern gedachten Unsern Abscheide und Beschloßener Ordnung nach, gegen zukünfftigen Sontag Cantate, alß Unserm Landvoigten, Schreibern und andern, so Wir zur Sachen verordnen, und bey Euch abgerührter zeit ersten zu Brunßbüttel ankommen, allenthalben richtigen Bescheidt darvon thun. Solches alles ferner zu Beständigen einhelligen Registern und Nahmen bey Nahmen der Eigenthumbßherren von Dörffern zu Dörffern, und

Digitized by Google

Kirchſpiel zu Kirchſpielen zu bringen haben mögen, Eß wolle ſich auch ein jeder mit der Maeße und kunfftiger Reichung ſeiner ſaeden uff der Geeſt bey gleicher Straffe, als wie bey der Marſch verſehen, und in dem Abſcheede verfaßet, wie wir auch nicht zweifeln, gehorſahmlich alſo erzeigen und beweißen, daß er aufrichtig, treülich und nicht fälſchlichen Befunden werden möge. Wo auch jemand unter Euch der Acker und kein Teich, und wiederumb der Teich und kein Acker hat, der wolle ſeine Meßung dermaßen Anſtellen, daß er in der gebühr Befunden werde, Wir Behalten unß auch hiermit vor, die Hochged. Königl. M. und Unß austrücklichen Bevor, Ob wir mit itzo angeſtellter Meßung, Verordnung und zu Regiſter Bringung nun oder zu einer andern zeit nicht friedtlichen, daß unß andere Meßung und Verordnung, wie offt und wennehr unß daß wohl gefält, frey ſein und Bleiben ſoll. So nun hierüber einer oder mehr über zuverſicht, in der Nachmeßung in der Marſch und Verordnung auf der Geeſt fälſchlich, Untreü und nicht aufrichtig Befunden werden ſolte, der oder dieſelben ſollen davor an ihren Ehren, Haaben, Leben, Gühtern und Bluht, als Betrieger, Meineydiger und falſche zu thun gebühret, unnachläſſig zum Höchſten geſtraffet werden, darvor ſich ein jeder zu hüten, Wie Wir unß ohne daß zu Eüch als Ehrliebende Gnädiglich verſehen, Und damit aber dieſem obigen deſto richtiger nachgegangen und fleißig uffſehens gehalten werden möge, So dan jemand über zuverſicht untreülich befunden, welcher Unſern Landtvoigten, als den ſolchen Beweißlichen, vermelden und ankünden werden, denſelben ſollen und wollen Wir den Viertenteihl des Verbrechens Straffe aus gnaden geben und ſchenken, jedoch ob auch jemand einen redlichen Mann Bey Unß oder den Landtvoigten Angeben würde, alß ſolte er ſeinen Acker oder Landt ſowohl in der Marſch alß auf der Geeſt nicht recht gemeßen oder zu Regiſter gebracht haben, und daſſelbe wie ſich zu Recht wohl gebühret, nicht erweiſen können, ſo ſoll derſelbe Angeber in der Gefahr ſein und ſtehen, darin er den andern zu bringen ſich unterſtanden, und ſoll alßdenn auch unnachläſſig geſtraffet werden, Daß wir Eüch ſambt und Beſonders mit im Nahmen und von wegen der Höchſtgemeldten Königl. Maj. Unſers freundtl. Lieben Herrn Vettern und Brudern, alß Unſern Lieben getreüen Unterthanen ſich darnach haben zu richten, nicht wollen verhalten haben, und geſchicht daran der Königl. Maj. und Unſer ernſter Geheiß, wille und Meinung in Gnaden hinwiederumb zu bedencken und zu erkennen. Datum zu Rendesborg den 27. Martii 1560, mit und von wegen der Kön. Maj. unter Unſern Hertzog Adolff und Johannßen Fürſtl. uffgetrückten Secreten.

CXIV.

Fürſtliches Mandat an die Dithmarſchen zur ordnungsmäßigen Herſtellung der Deiche. 1560.

(Arch. Reg.)

Wir Johans vnd Adolff von Gotts gnaden Erben zu Norwegen, zu Schleßwigk, Holſtein, Stormarn vnd der Ditmarſchen Herzogen, Grauen zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, gebrudere, Auch

Digitized by Google

mit in Namen vnd von wegen des Durchleuchtigſten, Großmechtigen Fürſten vnd Hern Friederichen des anderen zu Dennemargken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten Konings, zu Schleßwigk Holſtein, Stormarn vnd der Ditmarſchen Hertzogen, Grauen zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt, vnſers freuntlichen lieben Hern Vettern vnd Brudern.

Entpieten Euch den Erſamen vnſern lieben getreuwen Landtvögten Rethen vnd allen andern Inwanern vnſers gantzen landes Ditmarſchen vnſern gruß, gunſt vnd alles guts zuuorn, Vnd fügen euch darneben in gnaden zu vernehmen, Das wir ſampt hochſtgemelter K. W. vnſers freuntlichen lieben Hern Vettern vnd Brudern, in glaubwirdiger erfarunge kommen, alß das vnſers landes Ditmarſchen Buthendike, desgleichen die rechten Hauptdeiche gantz vbel ſtehen vnd Deichens hochnotig vnd darzu die Butendeiche durch Eure Schweine vnd ander Vihe böſslichen verterbet werden ſollen, vnd wenn bei zeitten nicht gut vffachtunge vff ſolche Deiche gehapt, das zuletzt hochſtgedachter K. W. vnß vnd vnſers landes Ditmarſchen Inwoneren verderblicher ſchade vnd vndergangk darauß zu vermuten, Dem alſo bei zeitten vorzukommen, wollen wir hiemit an euch ſamptlichen vnd ſunderlichen mit gnaden geſinnen, vnd auch nicht weniger ernſtlich begerth haben, Jr wollet nun hinfurter dieſelben Buthen- vnd Hauptdeiche vff befurdern vnſer Landtvögte vnd wem ſie ſollichs auffiegen, bei vermeidunge vnſer hochſten ſtraffe vnd vngnade vleiſſigk bauwen vnd in guter huth halten, auch dieſelben vnd alle Buthendike nicht mit Vihe behüten oder begraſen, ſonder dieſelben mit dem allerbeſten verſchonen, vff das das Reeth ſein auffwachſen haben, vnd alſo Land vnd Deich darmit geſtercket werden vnd zu gutem beſtande kommen möge, Vnd euch in allem gehörten auch der Vögte gutdünken vnd weittern beuehlich nach vnd nicht anders gehorſamlichen verhalten. Daran geſchicht vnſere ernſte vnd zuuorleſſige meinunge, Jn gnaden zuerkennen. Datum Rendeßburgk den XXVIII Martii Anno LX, vnder vnſerm Fürſtlichen Secrete.

CXV.

Auszüge aus dem erſten Landregiſter v. J. 1560.

(Arch. Reg.)

Drittendel des Landes Dithmerſchen, de Süderſtrand genomet, darin belegen ſöven Carſpel, Marſk vnd Geiſtland. 1560.

Eine Morgen landes helt XV ſchepelſat.
Eine ſchepelſaet helt XL roeden.
Eine rode is VIII lübiſche elen.
Eine houelandes helt IIII Ferndell.
Ein Ferndel nimpt I T. ſaet.
IIII Ferndel I Morgen.

Digitized by Google

Tho merkende, dat de mate des Marſchlandes univerſaliter auerein is, wat ouerſt geendert vnd wor eine vngelickheit bi deme geiſtlande vorfellet, datſüluige werdt men bi dem dorpe, dar ſollichs is, berichtung finden.

Brunsbüttel.

Grote Johans Marquart	XIIII Morgen X ſch.
Johanneken Boyens kinder	XI M. VI ſch.
Meſter Boye	IX M. VI ſch.
Jacobs Harder *)	XXIV½ M. VI ſch.
Steffens Boye vnd ſin broder Harder	XVI Morgen.
Peter Ralleſſen	II M. IX ſch.
Peter Rade	IIII ſch.
Detleff Tyes	XII Morgen.
Olde Johan Jacob	II M. I ſch.
Drees Johan	III M. II½ ſch.
Andreas Schröder	½ M. I ſch.
Rungen Claus Byth	I M. V½ ſch.
Stuckers Fruwe	heft ehre hofſtede.
Wilhelm von Lingen.	VII ſch.

Thom Walle.

Hulken Pet. Johann Wilken vnd ſin broder	V M. IX ſch.
Claus Harricke mit eres ſones kinder land	IIII M. II ſch.
Jacobs Anneke	I M.
Kruſe Johans Drees dochter	I M. VI ſch.
Kruſen Make	X M.
Johans Anneke	III M. XI ſch.
Claus Peterſen	V M. X½ ſch.
Boyen Johan	VI M.
Carſtens Johan mit ſinen kindern	VII M. XI ſch.

Noch hebben bauengeſchreuen lüde etlike ehre hofſtede vnd kolhoue vermöge eines Zettels ſchriuen lathen.

Norderdrüddendel.

XX ſchepelſat vp einen Morgenlandes, dat ſchepelſat I rode breth vnd XXX langk, de rode VIII elen lüb. langk.

Dat Karſpel tho Lunden.

Lunden.

Hans Nanne **)	LX Morgen.
Harringes Woldriks Teelſe	XVIII M. VIII½ ſch.

*) Der erſte Landvogt im königl. Südertheil.

**) Einer der zuletzt lebenden ehemaligen Achtundvierziger, nachheriger Kirchſpielvogt von Lunden, geſtorben

Digitized by Google

Rode Claus Johann	XL Morgen.
Witte Johans *) eruen	XLVI M. X ſch.
Hans Ecken Grothe	X M. X ſch.
Peter Egke	IX M. VIII½ ſch.
Eweken Grethe	XXII½ M. VI ſch.
Claus Johans Anneke	I M. V ſch.
Carſten Schröder **)	XI M. XVI½ ſch.
Carſtens Johan	XI ſch.
Marten Roden Heineke	XVIII M. VII½ ſch.
Baden Reimers Claus	I½ M.
Boyen Jarren Wibe ***)	IX M. VI ſch.
Karſten Ruſſens Grethe	XVIII M.
Albert Tideman	II M. XIII ſch.
Peters Hans	V M. I½ ſch.
Simon Arndes	I M. II½ ſch.
Boyen Marquarts Grethe	XI M. VIII ſch.
Eler Langen Anneke	X M. X ſch.
Reimer Dorpe	XIX M. XIX½ ſch.
Jacobs Claus	II M. XIII½ ſch.
Jacobs Harrings Harke	IIII M. XI ſch.
Johan Schnitkers Grethe	XI ſch.
Mauritzenn.	II½ Morgen.
Egken Wibe	I M. II½ ſch.
Claus Ridders Wibe	I M. XIIII ſch.
Marcks Claus Seuers vnd Hans	XXXI M. XVI ſch.
Franz Wiſe	XV ſch.
Volkiff Kimer	I M. III ſch.
Tede Ewekens †)	XXXII M. I½ ſch.
Johann Ruſſen Anneke ††)	XXII½ M. V½ ſch.

den 28. September 1591, über hundert Jahre alt, vgl. Neocorus II. S. 199, 318, 440. Ein ſpäter verſtorbener weiland Achtundvierziger war der Landvogt Johann Reimer zu Heide, geſt. den 10. März 1601.

*) Witte Johann (der Vater des Chroniſten Johann Ruſſe,) der mit vier Brüdern und ſeinem Vater 1500 bei Hemmingſtedt mitgefochten hatte, vgl. die Aufzeichnung Witte Johann's über die bei Hemmingſtedt Gefallenen in des Sohnes Joh. Ruſſe's Sammlungen.

**) Der Chroniſt, deſſen Manuſcript für Neocorus vom Jahre 1040 an bis 1590 eine Hauptquelle war.

***) Die Wittwe von Boyen Jerren, dem einen der zwei erſten Bürgermeiſter zu Lunden.

†) Der kühne Mann, zur Zeit der jüngſten Fehde außerhalb Landes, der an der Wiederherſtellung des Freiſtaates ſcheiterte, vgl. Neocorus II. S. 233.

††) Die Wittwe des rechtskundigen Achtundvierzigers und treufleißigen Erforſchers der heimathlichen Landesgeſchichte, Johann Ruſſe, vgl. Staatsb. Magaz. IX. S 340 u. f.

Digitized by Google

Michels Grethe	VII M. VI½ ſch.
Thomas Boſſes Agnete tho Meldorp	VIII M. VI½ ſch.
De dochter Heyne	VIII M. VI ſch.
Rode Claus Eruen *)	XV M. III½ ſch.
Peter Volkiff	XVI M. VII ſch.
Mathis Tiede	XXIV M. XVII ſch.
Claus Schröders Anneke	II M. XI½ ſch.
Claus Harringes Anneke	XL M. X ſch.
Hans Dencker	LVII M. IX ſch.
Otten Jeben Grethe	I M. XIII½ ſch.
Jacob Woldricks eruen	VII M. VI ſch.
Campes Heyne	III M. IX ſch.
Reimer Woldrick **) vnd de ſone Pauel	LVII M. XIX½ ſch.
Michel Brun vnd Hebbeke	III M. XI ſch.
Peter Johanſen	I ſch.
Eler Markes Teden Grethe	VI M. XVIII ſch.
Abeln Reimer	XVII M. I ſch.
Sprets Volkiff	III M. IX ſch.
Reimers Schinkels Anneke	II M. XV½ ſch.
Claus Schinkel mit der dochter	XXI M. X½ ſch.
Eler Johans Wibe	III M. VII½ ſch.
Claus Schröders dochter	II M. VI½ ſch.
Lauerenz Kanninges Wibe	V M. XIIII ſch.
Jarren Claus Teelſe	III M. VIII ſch.
Claus Jürgen	XLVIII M. VIII ſch.
Palen Witte Johann	I M. III ſch.
Claus Schwin	XXXII M. I½ ſch.
Johan Ewekens ***)	ICLXXXI Morgen.
Claus vnd Hans Kanninges eruen	XVII M. VIII½ ſch.
Claus Kanninges Telſe	X M. XIII½ ſch.
Junge Claus Dencker	XVII M. XIII½ ſch.
Claus Denckers Anneke †)	LXVII M. IIII ſch.

*) Rode Claus einer der erſten Rathsherren der damaligen Stadt Lunden.

**) Reimer Wolderiks ein Achtundvierziger, verheirathet mit der Tochter der bekannten Wibe Jungen, der Wittwe des Achtundvierzigers Claus Junge zu Hemme, die im Wittwenſtande zu Meldorf wohnte, vgl. Bolten III. S. 230.

***) Der größte Landeigenthümer in Dithmarſchen, der Bruder des Tede Ewekens.

†) Claus Denker einer der erſten Rathsherren zu Lunden.

Digitized by Google

Claus Roden Grethe *)	XV M. XIX½ ſch.
Hans Odde	IIII M. XI ſch.
Jarren Claus Johan	XIV½ ſch.
Boyen Portes Heine	XI M. XI½ ſch.

Des Karſpels Weddingſtede Geeſtlandt.

Item düſſes Karſpels Geeſtlandt is na erer olden mathe, alſe by morgen vnd Schepellandt gerekent, vnd gan IIII ſchepellandt vp I Morgen, vnd gan VI Morgen vp ein Meſegelt. In ein ſchepellandt fallet ein Heider ſchepel korns, vnd V heider ſchepel in eine ſmale tunne, vnd VII ſ. in eine grave tunne gerekent.

Dat Burſchup Weddingſtede.

Reimers Johan Teede	XIII Morgen.	IIII T. Roggen.	IIII T. Hauern.
Thietten Claus kinder	XVII —	VIII T. —	IIII T. —
Tietten Tyes	XI½ —	VII T. —	VII T. —
Theten Tyes Tete	III½ —	IIII T. —	IIII T. —
Junge Johans Woldes eruen	XXIIII —	VI T. —	VI T. —
Roede Detleff	VIII½ —	II T. —	II T. —
Jeben Jarren Claus	VII½ —	III T. —	III T. —
Jarren Claus Jarre	V —	III T. —	III T. —
Kannen Claues	III —	II T. —	II T. —
Witten Elſeben Detlefs Volckiff	XIIII —	IIII T. —	IIII T. —
Hanneken Frentzes Heine	I —	II T. —	II T. —
Mollers Eddel	geſeyet	I T. —	II T. —
Hans Tede mit der broder dochter	XVI —	I T. —	IIII T. —
Rode Johans Grethe	XII½ —	V T. —	V T. —
Jarren Karſtens ſone	V —	II T. —	II T. —
Jarrens Johans Detleffs	XVIII —	VIII T. —	VIII T. —
Tyes Johans Grethe	XI —	III T. —	VI T. —
Heinen Claus Wibe	VII —	II T. —	II T. —
Haleken Claus Hans ſone	XXIIII —	VII T. —	VII T. —
Tietten Reimers Hans	XII —	VI T. —	VII T. —
Detleffs Johans Tyes	XXVIII —	VIII T. —	VIII T. —
Johan Tode	XXV —	VII T. —	VIII T. —
Jarren Hans Pauel	XIII —	II T. —	IIII T. —
Hebbeken Karſtens Claus Tiede	VIII —	IIII T. —	V T. —

Düſſer Burſcop wiſkland is IIICXXIII foderstal.

Summa düſſer gantzen Burſcop Geeſtland is IICLXXXVII½ Morgen.

*) Die Wittwe von Claus Rode, dem erſten Bürgermeiſter von Lunden, der zugleich Achtundvierziger war.

Digitized by Google

Darin geſeyet Roggen ICl T. Garſten —. Hauern ICIX T. Wiſtland IIICXXIII foderſtal. Summa all des Geeſtlandes des Karſpels tho Weddingſtede is in all IMICLXXXII Morgen plochland. De Inſat is: Roggen IIICLXXI T. III ſch. Garſten LXXIII T. I½ ſch. Hauern IIICXCIII T. IIII ſch. Bockweten IIII T. III½ ſch. Wiſtland XIICXC foderſtal, noch dackland VIII foderſtal, noch grasland V Morgen.

Weſſelingburen.

Is Marſtland vnd I Morgen is XX ſchepelſat vnd I ſchepelſat XXX Rude.

Dat Kerckdorp Weſſelingburen.

Hebbeke Johans Karſtens Klaus	IIII Morgen	X ſchepel.
Johan Peters mit Claus Peters	I —	I —
Jacob Pauel	V —	V —
Sule Hans Reimers	III —	
Claus Schnitker	III —	I —
Harringes Hans	III —	I½ —
Ikels Johans Wibe	VII —	XVIII —
Claus Jordens	III —	II —
Heine Johan	V —	XI — XVIII rud.
Johan Moller	— —	IX —
Maaß Buſk	I —	IIII —
Johan Schröder	I —	XI½ —
Harken Junge Johan	IX —	X — VIII½ ruden.
Ike Johan Telſe	II —	— —
Claus Junge	I —	VIII —
Bartelt Hans	III —	VIII —
Hulcke Reimers Johan Wibe	VII —	XVI —
Harkens Henneke	III —	XIIII —
Lange Johan	— —	II —
Harcken Claus	— —	X — VIII½ ruden.
Junge Claus Sule	XIII —	VI —
Suls Junge Johan	III —	XII —
Suls Johan	III —	X —
Claus Suls Karſten	II —	X —
Hans Clauſen	I —	II —
Heines Karſten Johans eruen	XLIII —	XV½ —
Henneke Klaus Henneke	IX —	V —
Junge Pauel	III —	V —
Reimer Witten eruen	V —	XII —
Tyes Maaß	IIII —	VII —

Digitized by Google

Grothe Claus Sager	VI Morgen	X ſchepel	
Harken Junge Claus	V —	X —	
Harken Claus Reymer	V —	II —	
Paul Harryen	XVIII —	XI½ —	
Diricks Anneke	I —	III —	
Karſten Reimer (vgl. Neocorus II. S. 213.)	VII —	IIII —	
Henneke Karſtens	— —	XII —	
Hans Teelſe	III —	XVI½ —	
Tyden Wyben	VI —	— —	
Dreeß Johan	III —	XII —	
Pypers Claus Reymers	III —	I —	
Pypers Claus mit Johan dem ſone	VIII —	VI —	
Hans Tade	— —	XIV½ —	
Karſtens Teelſe	XVII —	I —	
Hans Grothe	III —	II —	
Eggers Maaß	I —	V —	XII½Roden.
Sagers Johan	XXXI —	— —	
Claus Grothe	IV —	I —	
Bytes Reymer	V —	XVII½ —	
Hans Peters Karſten	VI —	X —	X R.
Wolfes Johans Karſten	— —	XIII —	
De broder Johan	— —	VIII —	
Karſtens Tyes Teelſe	V —	IX —	
Junge Claus Reymer	XIIII —	XIIII½ —	
Reymers Johan	V —	XII —	
Hebbeken Claus eruen	XVII —	XIII —	
Roede Reymer	— —	III —	
Rode Johan Peters	— —	XI —	VI Ruden
Henrickes Karſten	XXVIII —	XIX —	XIIII —
Reymers Hans Johan	XXIIII —	VI —	
Hinrickes Klaus vnd Hans Hinricks	IIII —	V —	
Maaß Claus Johans Wybe	IIII —	— —	

Dat Menland de Norderecke tho Weslingburen is I Morgen I ſchl. ſat. Noch Menemarket de Süderecke is X ſchl. Noch liegen tho Weſſelingburen by ſüden dem dorpe Rethwiſken, worvan ſe jarlichs betherto de ſödinge vnd hernamals de begreffniſſe der Armen geholden, is I Morgen IIII ſchl. ſat.

Jarremanwiſk.

Hydden Peter	III Morgen	IIII ſchl.
Hydden Hans	VI½ —	— —

Digitized by Google

Seygers Claus Teelſe	VIII Morgen	IIII ſchepel.
Sagers Claus	III —	VI —
Johan Süelſen	IIII —	— —
Johan Süls Claus Karſten Claus mit ſinen brodern	III½ —	— —
Loye Johans Hans	IIII —	— —
Loye Johans Karſten	III —	VI —
Loye Johans Klaus	III —	VII½ —
Loye Grethen	III½ —	— —
Hebbeke Reymers Jürgen	III½ —	— —
Sybbern Karſten	III —	XV —
Claus Reymers	III —	— —
Hans Johan	II½ —	— —
Hans Klaus Teelſe	— —	VI —
Marten Schomacker	II —	XV —
Hans Jacobs	V —	XVI —
Grothe Johans Grethe	I —	— —

Geeſtland des Norderdrüddendeles.

Der Karſpele vnd Burſchoppe velde na dren olden wontliken mathen, alſe Meſengelt, Morgenlandes, vnd Scheppelland gerekent, vnd holdet eine Meſegelt XXIIII ſchl. land, der IIII maken einen Morgen, vnd VI Morgen maken ein Meſegelt. De kornemate iſt ſmalbandt, vnd gan VI Deluer ſchepel vp eine ſmale tunne; wor ouerſt andere Landmate ock Kornmate wert vorfallen, ſchal by den Burſchoppen, dar de vorandert wert, klarlich vortekent werden.

Dat Karſpel Tellingſtede.

De Sommerſat in diſſem Karſpel iſt eitel Hauer, vnd werden VI ſcheffel in eine ider Tunne gerechnet.

Oſterborſtel.

		Roggen.	Sommerſat.
Drees Johan	III Mesgelt		
Hentens Hans kindere	II —	IIII T.	IIII T.
Thomas	I —	II —	II —
Karſten Henningk mit den veddern	III —	VI —	VI —
Karſtens Offe	II —	I —	I —
Claus Jacob	V —	II —	II —
Abeln Johans Peters eruen	II —	IIII —	IIII —
Klaus Kröger noch Kröger	I —	— —	— —
Otten Hans kinder	I —	II —	II —
Hebbeken Berndt	I —	II —	II —
Junge Johan thom Bennewolde	VIII ſchl. land	III ſchl.	III ſchl.
Bleſſen Teden Reymers eruen	III M. II ſchl.	VI T.	VI T.

Digitized by Google

Tyeden kindere	IIII Meſegelt	VIII T.	VIII T.
Widdericks Teden kindere mit Bleſſen Reymers eruen im Linder velde	½ ——	I —	I —
Hebbeken Peter	II ——	IIII —	IIII —
Witte Johans Reimer mit ſines broders kindern	II ——	IIII —	IIII —
Wibern Hans mit ſines broders ſone Detleff	III M. VII ſchl.	VI —	VI —
Noch hebben de im Karſpel tom Delue	XXIII ſchl.	II —	II —
Hebbeken Reimers	II M.	IIII —	IIII —
Claus Johan vnd ſin broder Drees	II ——	IIII —	IIII —
Spretes Marqwart	II ——	IIII —	IIII —
Henninges Harringes kinder	III ——	VI —	VI —
Fedderken Rode Johan	I ——	II —	II —
Bleſeken kinder	I½ ——	——	——
Detleffs kinder	½ ——	I —	I —
Rode Peters Matties	I ——	II —	II —
Klaus Jungemans kinder	III ——.	VI —	VI —
Jürgen Johan	II M. IIII ſchl.	IIII —	IIII —
Arendts Klaus kinder	I M. II Morgen	II T. II ſchl.	II T. II ſchl.
Nige Reimers Jacob	VI ſchl. land	II ſchl.	

Summa düſſer Burſchop Oſterborſtel plochland is LV Meſegelt I ſcheppellandt, darin geſeyet XCVIII T. I ſchl. Roggen, XCVII½ T. II ſchl. Sommerſat, ehr Wiſkland is IIIICXL foderſtal.

Dat Karſpel tho Alberſtorp Geeſtland.

Dar is eine houe landes XXIIII Morgen, vnd I Morgen landes is IIII ſchl. ſadtlandes, vnd vallt in ider Morgen vngeverlich IIII ſchl. heider mate, vnd V ſchl. heider mate is I ſchmale tun, in eine graue tun gan vngeverlich VII ſchl. heider mate.

Alberſtorp.

Wilhadts kinder XXIIII Morgen geeſtland, noch hauwland XXX foder, noch geſeyet de hüertüde.

Alken Hans Klaus X Morgen geeſtland, noch hauwland XII foder, düt jahr geſeyet Roggen IIII T. Hauern III T. Bockweten II T.

Hoeſe Johan III Morgen geeſtland, geſeyet Roggen II T. Garſten II T.

Lange Reimer II Morgen geeſtland, hauwland IIII foderstal, geſeyet Roggen I T. Hauern I T.

Hans Vyeth X Morgen hauwland VIII foder, geſeyet Roggen VI T. hauwern II T. Bockweten I graue T.

Leue Hars Karſten X Morgen hauwland X foder, geſeyet Roggen IIII T. Hauern III T. Bockweten II T.

Wolth VII M. hawland VIII foder, geſeyet Roggen III T. Hauern IIII T. Bockweten II T.

Himricks Aleken XX Morgen hauwland XX foder, geſeyet Roggen III T. Hauern III T. Bockweten VII ſchl.

Digitized by Google

Johan Widdriges Teelſe XIIII M. hauwland VIII ſoder, geſeyet Roggen III T. hauern III T. Bockweten I T.

Klaus Leue Herr geſeyet I T. Roggen in hûrland.

Karſten Hans vnd Teden Aleken Klaus III Morgen is wûſt.

Wolt Reymers thor Heide heft thom harſten II Morgen geeſtland geſeyet I T. Roggen.

Schapſtede.

Schwarte Klaus	XX M. Roggen	VII T. Sommerſat	IIII T.
Sirick Tyes	XX — —	VII — —	IIII —
Reimers Peters	II — —	½ — —	I Meldorper ſchl.
Hoeſeken Hans mit ſines broders kindern	V — —	II — —	II — —
Mattis Hanſen	II — —	½ — —	I Meld. ſchl.
Hedde Johan mit ſinen broderkindern	XXX — —	X — —	VI — —
Peters Karſtens Tyes	XX — —	VII — —	IIII — —
Tyes Jacobs kinder	X — —	III½ — —	II — —
Peter Hans kinder tho Tinſefelt	VIII — —	III — —	I½ — —

Im Süderdrûddendel de Vortekeniß des Geeſtlandes, darinnen nach Houen gerekent wert, vnd is ider houe 4 Verndeel, daruan dat Verndel vngeferlich eine Morgen landes (als itzt durch de Herren de mate angeſettet) vnd fallt in ider Ferndell I T. ſat, doch werdt ſtets dat Drûddendele der houen mit der Sommerſat beſeyet, nemlich Hauern vnd Bockweten.

Dat Karſpel thor Borgh, vnd helt ider Houe ock veer Ferndel vnd valt in ider houe IIII T. korn, als de lûde berichten.

Bockholt.

Bartelt tho Bockholte II houe II ferndel. Winterſat VI T. Sommerſat III T.

Carſten Sager I houe II ferndel. Winterſat IIII T. Sommerſat II T.

Detleffs Hans Klaus II houe. Winterſat V T. Sommerſat II T.

Hulcken Hans III ferndel. Winterſat II T. Sommerſat I T.

Karſtens Bartelt II ferndel. Sommerſat I T.

Henne Maaß Hans II ferndel. Winterſat I½ T. Sommerſat ½ T.

Bungen Jeronimus I ferndel. Winterſat II ſchl. Sommerſat I ſchl.

Hinze heft ſo vele acker dar he II ſchl. Bockweten in ſeyen kan.

Peters Drees I houe III ferndel. Winterſat IIII T. Sommerſat II T.

Karſten Klaus III ferndel. Winterſat II T. Sommerſat I T.

Henneken Maaß Karſten I ferndel. Winterſat I T.

Manneken Claus I houe. Winterſat II½ T. Sommerſat I T.

Peters Claus I houe. Winterſat II½ T. Sommerſat I T.

Carſtens Hans III ferndel. Winterſat II T. Sommerſat I T.

Hoyland tho diſſem dorpe gehôrig is IICXCIIII ſoder.

Digitized by Google

Dat Burſchop thor Borch.

Jürgen thor Borch II houen II ferndel. Winterſat VI T. Sommerſat III½ T.
Hulcken Peter II houen. Winterſat V T. Sommerſat II T.
Frentzes kinder I houe II ferndel. Winterſat V T. Sommerſat II T.
Frentz Claus vnd ſin ſüſter II½ ferndel. Winterſat II T. Sommerſat I T.
Claus Klenningk II½ ferndel. Winterſat II T. Sommerſat I T.
Hoyland tho diſſem dorpe IIC foder.

CXVI.

Geſuch *) des Kirchſpiels Weslingburen um Berichtigung eines Verſehens in dem Steuerregiſter, an Herzog Johann. 1560.

(Arch. Reg.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr, J. F. G. ſindt vnſere willige, gehorſame vnd vnvordraten denſte allewege voran bereidt, Gnediger Fürſt vnd Herr. Wi könen J. F. G. in aller vnderdenicheit nicht vorhalten, welche geſtalt ſick am jüngeſten thogedragen, alſe Kön. Mat. vormiddelſt J. F. G. Her broderen vnd J. F. G. hochwiſen dartho vorordenten Reden alle Acker, Merſch vnd Geſtland alhir in J. F. G. Fürſtendome vnd Lande dorch vthſage der vnſern tho Regiſter gebracht vnd angetekent worden, Hefft demna einer der vnſern J. F. G. vnderdane na J. F. G. bevel gehorſamlich ſin vormögent an liggenden eruen ingebracht vnd dorch mißbericht vnd vorgeuende höger angetekent, wo ſin vormögent mitbringet. Dewile danne de Regiſter vormögen vnd inhalten, dat gemelte J. F. G. vnderdane vor veer ſtige morgen landes vptholeggende ſchuldig ſin ſchole, vnd der Achtbar Woldt Reimers J. F. G. vorordenter vaget na vormöge der Regiſter vptholeggende gefurdert, darinne he ſick beſchweret, hebben demna ein gantze gemeine Burſchſop tho Jarrenwiſche, dorch ſin forderent, ſamptlich vnd ſunderlich einhellichlich, bi edesplichten darmit ſe Kön. Mat. J. F. G. H. Broder vnd J. F. G. vnſern gnedigſten vnd gnedigen Herren vorwandt ſin, getüget vnd bekandt, dat des gedachten J. F. G. vnderdane Boie Johans Hans alle ſine erue nach warer ſupputation vnd reknung nicht mer ßin vnd he vormach denn veer morgen landes. Beneuenſt ehn Karſtens Reimers tügende bekandt, hat he des velgedachten Boie Johans Hans alle ſine ſamptlichen erue nach rechte gemeßet vnd befunden in alles veer ſtige ſchepelſadt, is veer morgen landes, dorch ſodan bericht der IIII ſtige ſchepelſadt in der ile vam Schrieuer vorſehen vnd vor veer ſtige ſchepelſadt, veer ſtige morgen landes int regiſter gebracht vnd vortekent. Dewile nu alßo de egentliche warheit vorhanden vnd ſin vormögent jdermennich bewuſt vnd vns kundich, Hefft he vlitich angelanget, J. F. G. den

*) Mehrere ähnliche Reclamationen kamen aus anderen Gemeinden ein.

Digitized by Google

waren bericht, orkundt vnd tüchnüſſe der vnſern vnderdenich darthodun. Nicht twiuelende, J. F. G. alße ein Chriſtlicher hochlofflicher gnediger Landesfürſt vnd Her, werden de billicheit behertzigen, vnd mit hoger vplage, alße he an liggenden eruen vormag, nicht beſweren, dat ehm tho vnvorwindtlichen nadel reken würde. Is demna an J. F. G. alße vnſen gnedigen Fürſten vnd Hern, vnſe vnderdenige, denſtliche vnd vlitige biddent, J. F. G. wollen düſſen vnſen waren bericht, ſo vor vns ergangen, vnd ock de warheit is, gnedich louen ſtellen, vnd J. F. G. vnderdanen in ſinen wichtigen ſaken fürderen, ſiner vnſchuldt geneten vnd mit hoger tinße, alße he in eruen vormach vptholeggende, nicht beſweren. Solckes werdt der Almechtige ſiner gnedigen thoſage vha J. F. G. an liff vnd ßele riklich vnd vederlich belonen, vnd ſolckes wi mit liue vnd gude in aller vnderdenicheit vnd gehorßam tho vordenende, erkennen wi uns ſchuldich. Gegeuen vnd geſchreuen vnder vnſers Carſpels Ingeſegel, Sundages nha S. Andreas Anno LX.

J. F. G.
w. vnderdane
Erff= vnd Ingeſeten des Carſpels tho Weſſelingburen
im Lande tho Dethmerſſchen.

CXVII.

Verſchiedene Actenſtücke die Verwaltung Dithmarſchens betreffend. 1560.

(Arch. Reg.)

a.

Copia des Abſchrievendes an die Vögte von Dithmarſchen. 1560.

Friderich der Ander von Gots gnaden zu Dennemarken Norwegen der Wenden vnd Gotten König vnd Johans vnd Adolff von deſſelben gnaden Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleßwig Holſtein Stormarn vnd der Dithmarſchen, Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Gevettere vnd Brüder.

Vnſern gnedigſten vnd gnedigen grus zuuorn, Erſamen lieben getrewen, Wir kommen in erfahrung, das vnſere vnderthanen die Dithmarſchen den Frembdlingen, ſo ſich bey ihnen im Landt niderſchlagen vnd verheyraten wollen, jedern zum Burſchupgelde, alß ſie es nennen, Einhundert Mk. lüb. abfordern vnd nehmen ſollen, Welchs dann als für ſich ſelbs vnbillich, auch eine Neurung, vnd vorhin der örter vngehört vnd niemals gebreuchlich geweſen ſein ſolle, daher oftmals die Heyrat gehindert werden, vnd ſonſten zu erfolgen, daß durch Mangel der Leute, ſo die güter zu beſitzen vnd zu bearbeiten, vns die vollkommen Gebühr geringert vnd entzogen werden könnte, Derwegen desfals von vns billich Einſehen zu haben, damit ſolch vngebührlich Vorhaben, welchs wie obgemelt zu gemeinem

Digitized by Google

Nachtheil vnd Verkürzung zu gereichen, abgeſchafft, vnd enderung zu mehrer richtigkeit vorgenommen werde, Demnach wir vns endlich vereinigt vnd entſchloſſen, wollen auch, das Ihr ſamptlich oder jeder inſonderheit dieſen vnſern bevehlich vnd willen, öffentlichen auskündigen vnd vermelden ſollt, daß vnſere vnderthanen die Dithmarſchen hinfurter die Frömbden vnd Auslendiſchen, ſo ſich bey ihnen niderſchlagen vnd verheyraten wollen, da dieſelbigen Euch vnſern Landvögten zuvor ihres Herkommens vnd ſonſt guten Wandels genugſam ſchein vorgebracht, vnd ſich vns mit Eiden vnd Pflichten verwandt gemacht, oder machen wollen, ohne einige abnahme oder andere beſchwerung, mehr als ſie ſelber im Landt vnter ſich tragen vnd außgeben müſſen, bey ihnen zu wohnen, vnd redlich Nahrung zu treiben, ſich auch zu verheiraten vngehindert zulaſſen vnd geſtatten ſollen, Vnd ſolchs bei vormeidung vnſer vngnad vnd höchſter ſtrafe. Ihr die Landvogte aber wollet vleißig vfachtung geben, das ſonſt von Frembdlingen Loß Geſindt als vermuthlich zu geſchehen, niemandes eingeſtattet, noch zu Nahrung oder Heyrath zugelaſſen werde, es ſey denn, daß Euch von denſelbigen zuvor beſtendige Vrkunden vnd Zeugnus ſo glaubwerdig gezeigt vnd vorgebracht, damit ein jeder ſeinen Namen, Geſchlecht, Herkommen, ehrlichen Wandel vnd Leumuth darzuthun, demnach er ſich auch vns mit gebührlichen Eidesflichten zu verbinden, vnd alßdann zu Nahrung vnd Heyrath ſeiner gelegenheit nach neben andern zu geſtatten, darvon Ihr dann vleißig Verzeichnus auf den vall der notturft jedes Ankunft vnd ſonſt verner Nachrichtung zu haben. Würden aber loſe Geſellen betroffen werden, darauff Ihr dann nicht weniger auffſehen haben ſollt, die da Zeugnus vnd Urkunden obgemelter geſtalt nicht vorzubringen, ſollen dieſelbigen von Euch in dreyen Sonnenſcheinen *) derhalben vermanet werden, obs aber alsdann nochmaln nicht zu geſchehen, dieſelbigen auch pflicht zu thun weigern wollten, vnd ſonſt Archwan vorhanden, ſollen dieſelbigen von Euch geſenglich eingezogen, in guter verwahrung gehalten, vnd vns ſolchs verwiſſigt werden, darnach wir vns ferner, welcher geſtalt gegen dieſelbigen zu vorfahren, vernehmen zu laſſen. Würden ſich auch etzliche erbieten, innerhalb gewiſſer Zeit die Zeugnus zu hohlen vnd einzubringen, habt Ihr denſelbigen ſtatt vnd raume zeit zu vernemen, vnd ferner was darauf ervolgt, abzuwarten, darnach Ihr Euch gegen ſie nach gelegenheit weiter zu verhalten.

Nachdem vns auch fürgekommen, daß das Hauerlandt bey Oſten der Mülen von Hemmingſtedt zum theil von der waſſerung ſo zuvor in Lande vfgehalten vnd ſonſt beſtawet, das derwegen ſolch Landt in die Landmeſſung nicht eingebracht, davon künftig vnrichtigkeit zu erfolgen. Als wollen vnd bevehlen wir ernſtlich, Ihr wollet furderlichſt beſchaffen, das die Schleuſſen des orts eröffent vnd das waſſer ſeinen Abgang zu erlangen, darmit zur Meſſung des orts wie auch der andern zu gereichen, vnd gebürlich zu Regiſter gebracht. Alſo befinden wir auch, daß die Gemeine Mark bey Meldorf, Item ein ſtücke Morlands vom ort an Tellingſtede gelegen, darauf ein jeder aus der Bauerſchafft daſelbſt, deren ſechtzig ſein ſollen, XI Haupt Vihes ſchlagen können, Auch der Deichheuſer gemeine Weide, Vnd letzlich bey dem Delue ein ſtück Lands in die Meſſung nicht gebracht worden. Daran wir dan an vnſerm gebürlichen Tribut verkürzt, vnd ſonſt vnrichtigkeit wie obgemelt zu erfolgen, Als werdt Ihr ingleichnus beſchaffung thun, das dieſelbigen orter vnd alles ander ſo binnen teichs gelegen vnd noch zur maße nicht befurdert, furderlichſt ohn allen vorzug gemeſſen vnd neben dem

*) d. h. in drei Tagen.

Digitized by Google

andern zu Regiſter, auch gegen die nechſte zeit den Vortregen gemeß vns oder vnſern dazu Verordenten zu Rechnung neben der gepür gebracht werden mugen, in dem Ihr Euch vnſerm gnedigſten vnd gnedigen vertrauen, auch obgemelten vnſern ernſten bevehlich nach erzeigen werdet.

Vnd als Ihr euch zu berichten, daß in der Begnadungshandlung ausdrücklich verlaſſen, bewilligt vnd beſchieden, daß inwendig beſtimpter zeit alle Veſtunge in vnſerm Lande Dithmarſchen ſolten niedergeworffen, eingezogen vnd geſchleufft, ingleichem das Hamholtz gefellt vnd abgehaun werden: Alſo hetten wir vns woll verſehen, daß demſelben alſo wirklich ſolte gelebt vnd nachgeſetzt worden ſein. Wir haben vns aber zum erſten nicht allein mit ſchwerheit vnderdenich pittlich bewegen laſſen, das Ziel, in betracht eurer angezeigten bedrenglichen gelegenheit, etwas lenger zu vorſtrecken, ſunder auch hernachmals, dieweil ſich's über beſcheid vnd zuverſicht weiter angezogen vnd vorblieben, mehr dann einmal mit ernſte erinnert, gemelte Schantzen vnd Veſtungen einzureißen. Nun werden wir bericht, das vnſre gnedige Langmüthigkeit vnd bevehl bei Euch wenig frucht geſchaffet, vnd die Veſtungen zum teil nach alſe vor in ihrem weſen ſtehen ſollen, zu was Meinunge iſt vns vnbewuſt. Es iſt vns aber ſolch vngehorſamlich erzeigung nicht ohne hinterdenken, wiſſen es auch keinen gefallen, vnd begeren vnd bevehlen wir denn allergnedigſt vnd ernſtlich, Ihr die Landvogte wollet bey der Gemeinheit vnſers Landns Dithmarſchen nochmaln die ernſte verfügung thun, das alle Schantzen vnd Veſtungen vor dem Tag Philippi vnd Jacobi, welcher iſt der erſte des Monats May des nechſtkünftigen 61 Jars, niedergeriſſen, ingleichem das Hamholtz abgehauen, vnd alles was vorhandelt vnd verſprochen, vollenzogen werden muge, was vnſers teils alſe den gnedigſten vnd gnedigen Landesfürſten vnd Herren erfordert vnd gebürt, vnd ſunſt vnſerm Lande Dithmarſchen zu gnad vnd guten gewogen, des ſoll bey Vns mit göttlicher vorleyhunge nicht erwinden, wollen vns alſo verſehen, es werden ſich vnſere vnderthanen gehorſamlich gutwillig in deme, auch allem anderm erzeigen dermaßen, das wir ihre vnderthenige neigung hinwiderumb zu ſpüren vnd befinden, damit zu anderm einſehen kein vrſache gegeben, Das gereicht vns, neben dem das es billich, auch vnſer ernſte bevehl vnd zuverleſſige meinung, zu ſunderm gnedigen gefallen, vnd ſeind Euch zu gnad vnd allem guten gewogen. Vnd wiewoll wir vns Ewer vnſer vnderthanen gutwillige erzeigung, ingleichen Ewer der Landvogte getrewe fleißige forderung ganz vnd gar keinen zweivel machen, ſo begeren wir doch des ewer vnderthenige beſchriebene Antwort, vnd wolten euch diß gnedigſt vnd gnedig nicht vorhalten. Dat. den 16. Octbr. 1560. *)

b.

Kön. W. zu Dennemargken Schreiben vnd bedencken, wie es mit den Dithmarſchen der Erbfelle voranderunge, die Kornhüre vnd andres betreffent, ſoll gehalten werden. 1560.

(Product. Coppenheye den 21. Octobris Ao. 60.)

Friederich der Ander von gots gnaden zu Dennemargken Norwegen, der Wenden vnd Gotten König, Hertzog zu Schleswig Holſtein Stormarn vnd der Dithmarſchen, Graue zu Oldenburgk vnd Delmenhorſt.

*) Dieſes Reſcript wurde ſpäter, unterm letzten December deſſelben Jahres, als förmliche landesherrliche Conſtitution dem geſammten Lande publicirt.

Digitized by Google

Vnſer freuntſchaft vnd was wir der vetterlichen vorwandtnus nach jderzeit libs vnd guts vormügen, zuuorn. Hochgeborne Fürſten, freuntlichen geliebte Vettere vnd Brüder. Wir haben beider E. Ld. ſonderbare ſchreiben, auch was vnſer verordente Satthalter vnd Rethe negſtgehaltener Ditmarſchen Gerichtshandlung neben fernerm ihrem bedenken, an vns ſambtlich aus Rendesburgk Dinſtaghs nach Michaelis dismalen gelangen laſſen, vnd daneben geſucht, auch ſunſt beiligend, empfangen. Daraus ſich die Ditmarſchen des Puncten mit dem Erbfellen, vnd inſonderheit der Regul: Negſt Blut negſter Erbe, beſchweren, auch bedencken vnd vrſachen vorgebracht, derwegen ſolchs zu endtlichem verderb vnd vndergang der Deiche vnd volgents des gantzen Landes zu gereichen, vnd demnach enderung gebeten. Darauf wir neben obgerürten vnſern Verordenten nötig erachten, das wir vns ſambtlich einer gemeinen Reſolution desfals entſchliſſen, daraus gleichwol beſchwerung als vorgewendet vngeurſacht. Wiewol wir vns von vnſern Rechtserfarnen beleren laſſen, das es billich, das das weiblich geſchlecht zur Succeſſion in gleichen vellen nicht weniger als das Mannlich zugelaſſen werden ſolle, vnd Bedenken angehört, worumb das Jegenſpil in keinem wege zu geſtatten. Dennoch haben wir anderſt rathſambſt derwegen vorzunehmen nicht befinden mügen, als da im werck erſpürt, das vnrichtigkeit vnd beſchwerung inmaßen ſolchs von den Ditmarſchen vorgebracht, dergeſtalt zu befaren ſein ſolt, das alsdann zu erhaltung gemeines Beſten, denſelbigen disfals gleich Recht vnd Gewohnheit als die andere Marſchlender vnſere vnderthanen vmbher haben vnd gebrauchen, eingeſtattet vnd zugelaſſen würde. Wir werden aber bericht, das nach üblichen Landrechten bei den vmbliegenden obgemelte Regel in gleichnus kein ſtatt haben ſolle, vnd das damit erhaltung der Deiche vnd Gebew, welche ſonſt in andere wege zu gemeinem Nachteil vnverſehen bliben, inſonderheit gemeint werde, Ohne das auch ſonſt das gegenſpil in andern Königreichen vnd Herrſchaften im gebrauch iſt. Derwegen wir, da es je zu andern treglichen wegen nicht zu richten, füglich erachten, den Bauern mit geſuchter enderung zu wilfaren. Wiewol daneben vorſehung zu thun, das das Weiblich geſchlecht nicht in alles von ihrem zugefallen Erbtheil ausgeſtoßen vnd verwiſen, ſundern mit einem billichen Abſcheidt nach anzal vnd würde der güter, an gelt oder anderm, darüber ſich beide theil zu vergleichen, vorſehen werde. In dem dan vnſern vorordenten Rethen beuehlich zu thun, das ſie ſich desfals einer treglichen ordnung zu entſchlieſſen. Was nun E. Ld. hirinnen den ſachen zu gutem anderſt bedenken, Ob ſich auch dieſelbigen bei vorigem zu verharren gefallen laſſen würden, Sind wir vnſers theils dermaßen zu geſcheen gantz fridlich, vnd werden E. L. daſſelbig nun ihrem bruderlichen bedenken nach ins werck furderligſt zu richten wiſſen.

Zum Andern der Kornhüre veranderung vf gelt zu thun, auch der Caſpell Edelaken vnd Delue ſuchung, vnd die verbranten Leuth betreffendt, laſſen wirs bey der verordenten Rethe bedenken vnd meinung beruhen. Vnd iſt derſelbigen bewegen nach gewislich zu beſorgen, wenn dismaln alsbalt im Anfang den Leuten dermaßen ſuchungen gewilligt, daß hinfurder des Suchens vnd Suppliciren bei vns kein maß vnd ende ſein würde. Auch haben ſich die Leuthe keiner vnbilligkeit zu beſchweren, iſt ihnen nach ihrem verdienſt allzu mild bejegnet.

Weil auch überdas bericht, das die Hamme nochmaln nicht abgehawen, auch andere Veſten gleichsfals vnabgerißen, vnd kürzlich VIIIC lange Röhr heimblich von Bremen ins landt geſchleift worden ſein ſollen, auch aus dem vorlengſt, als E. Ld. bewuſt, übergeben Lotthringiſchen ſchreiben

Digitized by Google

zu befinden, das damit zu Aufwiglung vnd neuer Unruhe getrachtet, neben dem auch von andern mehr Practiken geſagt wirdt, wiſſen wir nicht, wenn eins neben dem andern erwogen, was villeicht den Leuten zur gelegenheit zu vertrawen. Wir erachten nöttig, verordnung zu thun, einer oder mehr anſehenlichen perſonen, ſo von vns allerſeits gewalt vnd beuelich haben, die Hamme vnd andere Vheſten zu beſichtigen, wes nicht genugſam niedergerißen vnd gehawen, niderreißen vnd hawen zu laſſen, Auch Inquiſition allerhandt Neurung inſonderheit der obgemelten VIIIC eingeſchleiften Büchſen, vnd des Lottringiſchen ſchreibens halber, ob auch der orter her verner mehr anregunge gethan, zu haben, vnd bei welchen Argwon zu vngehorſam oder auch dermaßen eingeſchleifte Büchſen befunden werden, diſelbigen mit ernſt vorzunemen, die Büchſen vnd was ſunſt vor Kriegswehr bei ihnen betroffen, alle wegzunemen, vnd vns vnd E. L. zu überliefern, Auch mit ernſter ſtraf Leibs vnd güter verner zu drawen, do künftig dermaßen vorhaben mit Lottringiſcher handlung vnd heimblichem einkauf Büchſen oder anderer wehren ihren eidlichen gelübden zujegen vermergkt vnd befunden worden. Solche verordnung zu thun, achten wir wie obgemelt nöttig, vnd nicht nachzulaſſen, denn ſolt den Leuten zu dermaßen ihrem vorhaben zugeſehen vnd ſolchs von ihnen verſtanden werden, befahren wir gewislich, das ſie zu vorigen ihrem muthwillen durch gelegenheit ſich bewegen laſſen würden.

E. Ld. wollen dis vnſer bedenken wolmeinlich vermerken, vnd in dem vornehmen laſſen, was dieſelbigen zu gemeinem beſten nütz- vnd thunlich erachten werden. Wir wolten auch zu erſter gelegenheit der zeit, ſo daſſelbig zu geſcheen, daß die Lande endlich, vormüge der Nortorffiſchen vorgleichung, vnter vns getheilt, domit jeder teil des ſeinen gewis vnd ſich vorfallender erfurdernus nach verner zu richten. Könthe ſolchs gegen das künftig Neujahr oder auch eher geſchehen, ſehen wir ſolchs ganz gerne. Wir befahren, do darmit bis auf den Frühling vorzogen, daß etwa hinderung einfallen könt, das die ſachen zu verner vorzug geſetzt. Wan wir nun der zeit halber verglichen, desfals vns E. L. ihres gemüts vnd willens fürderligſt verſtendigen wollen, ob wir dan eigner perſon dohin zu gelangen vorhindert, wollen wir vnſrer Rethe etzlich dazu verordnen, mit beuelich vnſertwegen gemelte teilung gebürlich zuuolnzihen, Domit desfals an vns zu deſſen vortſetzung nicht zu erwinden.

Der Landvogte vnd Landrethe ſuchung, betreffend das dieſelben ſchatzfrei zu laſſen, iſt keinesweges einzureumen. Doch kan auf verner Anhalten, der Rethe bedenken nach gütiger beſcheid gegeben, oder daſſelbig auf negſtkunftige zuſammenkunft der theilung halber verwiſen werden.

Weil dan auch die Ditmarſchen von den Frembden, ſo ſich bei ihnen ſetzen vnd verheirathen wollen, zu Burſchupsgelde IC Mk. lüb. furdern vnd nemen ſollen. Daſſelbig abzuſchaffen, achten wir, daß füglich denen ſo vnſertwegen dohin, die Veſten einreißen zu laſſen verordent, beuelich mitgethan, ſolchs vnter anderm den Bauren ernſtlich einzubinden, daß ſie ſich deſſen hinfürter enthalten vnd Jeden, der ſeines herkommens vnd wandels genugſamen ſchein hat, bei ihnen ohne allen auflag niderſchlagen laſſen. Würde dan von denſelbigen künftig was zu nemen ſein, haben wir als die Obrigkeit vns deſſen billich anzumaſſen, vnd ordnung derwegen aufzurichten. Wir laſſen vns auch den Vorſchlag vnſrer Rethe das ander los geſind betreffend, ſo ſich ohne auffehen hineindrangen, gefallen, Vnd haben daruf beiligend beuelich in vnſer allerſeits Namen auf E. L. beſter bedenken fertigen laſſen, Wie auch nicht weniger die vorigen Puncte, auch das übrige vngemeſſene Land belan-

Digitized by Google

gend. Würde ſich E. L. nun daſſelbig alſo gefallen laſſen, haben dieſelbige ſolchs ihres theils auch zu vnterſchreiben vnd zu ſigeln, vnd an dieſelbigen zu fertigen, oder was ſunſten E. L. beſter bedenken, an vns gelangen zu laſſen, demſelbigen wir zu folgen erbüttig.

Was ſunſten auch verner von den verordenten Rethen vorgeſchlagen worden, ſolchs laſſen wir vns alles gefallen, vnd wollen vns vnſers theils darin zu vorhalten wiſſen. Allein was jehrlich von den Köttenern vnd Andern, ſo in Ditmarſchen gebauwet vnd ſich ihrer Handarbeit nehren, keinen acker haben, zum tribut zu nemen, das wollen ſich E. L. gegen vns ihres gutbedenkens auch freundlich vnd fürderlich erkleren.

Was dann E. L. auch der geſtrandten güter denen von Hamburgk zu gnaden zu erzeigen, ob auch dieſelbig der Rethe vorſchlege nach das halbe Berggelt anzunemen geneigt, des haben ſich dieſelbig auch furderlichſt zu entſchliſſen vnd gegen ſie vernemen zu laſſen.

Solchs wolten wir E. L. auf deren ſchreiben vnd belangen hinwider zu freundlicher Antwurt nicht verhalten, vnd ſeind E. L. freundſchaft vnd vetterlichen willen zu erzeigen bruderlich vnd freundlich gewillt. Dat. Embcloſter den 16. Octobris Anno LX.

C.

Copey der Quitanz, ſo den Landvogten in Dithmerſchen einem jdern ſunderlich zu Rendesburg den 13. Decembris Anno 1560 gegeben worden.

Wir nachbeſchriebene Blaſius Eckenberg, Georg Beyer, vnd Baſtian Corper, bekennen in craft dieſes, das vns der Erſame vorſichtige Jacobs Harder, Landvogt des Süderdrittentheils in Dithmerſchen, auf gethane Rechenſchaft bemeltes Drittentheils in der Gelthüre, im namen vnd von wegen Kon. Mat. zu Dennemarken vnd Hertzog Johanſen vnd Hertzog Adolffen zu Holſtein-Ditmerſchen entricht vnd bezalt hat Vierzehntauſend Neun vnd funfzigk marck, zwei ſchilling, ſieben pfenning, die wir von ihme zu guter gnüge empfangen vnd angenommen. Sagen ihm derowegen im namen Kon. Matt. vnd F. W. höchſt- vnd hochgedacht hirmit quiet, ledig vnd los. Vnd dieweile noch etzliche Reſtantzien hinterſtellig, ſo vff negſtkünftigſtem tag Anthonii zum Kiel vberantwort werden ſollen, ſo vorpflichten wir vns hirmit, alſedenne im namen der Kon. Matt. vnd F. W. ihme eine General-Quitanzie vff den gantzen Summen vnd gethane vullenkomene genugſame Rechenſchaft zuzuſtellen, getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkundt mit vnſern eigen Handen vnderſchrieben. Actum Rendesburg den 13. Decembris Anno LX.

Nota.

Marcus Schwine Norderdrittentheil neundauſent ſechshundert vier vnd neunzigk marck, zehn pfenning.

Wolt Reimers Mitteldrittentheil zehntauſent neunhundert vnd drei vnd vierzigk marck, ein ſchilling, acht pfenning.

Digitized by Google

CXVIII.

Abſchied von dem mit den Dithmarſchen zu Rendsburg gehaltenen Landtage. 1560.

(Arch. Reg.)

Was die küniglichen vnd fürſtlichen Stathalter vnd Rethe nach empfangener Rechenſchaft des erſten Tributs des Landes Ditmarſchen, den 13. Monatstag Decembris Anno 1560 zu Rendesburg gehalten, den Geſandten vnd Vogten des gerürten Landes zu Abſcheide in volgenden Artikeln geben laſſen.

1. Erſtlich, dieweil ſich nach gethaner Rechenſchaft allerlei Rede vnd Jegenrede der Liefferung der Kornhüre halber vnd ſunſten zugetragen, alſo das ſich die Ditmarſchen beſchwert, die Liefferung auſſerhalb des Landes Ditmarſchen zu thun: So iſt darjegen durch die vorordenten Stathalter vnd Rethe angetzeigt wurden, das man ſich ſolcher angezogenen Beſchwer zum wenigſten nicht vorſehen, vnd obwoll in den Erbvortregen ausdrücklich nicht vorfaſt ſein muchte, wor ſolch korn ſolte vberantwort werden, ſo were doch an ihm ſelbs recht vnd pillig, auch in dieſen vnd vmbliegenden orten gebreuchlich, das der oberigkeit gepürlicher Dienſt volge, vnd zugefürt werde was vnderthanen ſchuldig, derwegen die Ditmarſchen alſe vnderthanen Kon. Matt. vnd F. G. in dieſem vall kein zil oder maße zu ſtellen. Es wüſten ſich auch die vorordenten Rethe hirinne nichts zu begeben, ſundern wollten ſich vilmehr vorſehen, ſie würden ſich der Liefferung halber, in maßen dieſelbe begert, alſe die gehorſamen vnderthanen vnweigerlich, gutwillig ertzeigen, vnd weiter zur vngepür kein Beſchwer machen.

2. Dieweil auch itziger zeit die vulle Gelthüre vnd Börunge, in gleichem richtige beſtendige Regiſter wie ſunſt gebreuchlich, aus urſachen das dieſe Begunſtigung etwas neu vnd vngewontlich, vnd in ſolcher eile zu entlicher vorgleichunge vnd richtigkeit nicht zu gelangen geweſen, nicht vberliefert werden mügen, deſſen ſich danne die Vogte beklagt, auch allerhand weiter erklerunge vnd vnderricht gepeten. Demnach iſt dasjenige, was ſie dieſer zeit berechent vnd bekommen, angenommen, vnd der Reſtantien, in gleichem der Regiſter halber, vorabſcheidet worden, das die Vogte das vbrige ausſtendige gelt inwendig vir wochen einmahnen, ingleichem ein jder Schreiber drey vnderſcheidliche gleichlautende klare Regiſter vorfertigen vnd ſolches alles Kon. Matt. vnd F. G. Vorordenten dieſen negſtkünfftigen tag Anthonii zum Kiel jegen gepürliche genugſame Quitanz zu handen ſtellen ſolten, wie ſie ſich danne gutwillig erboten.

3. So viel das Ditmarſche Recht, alſe vormüge des Vortrags den Ditmarſchen zu geben vorſprochen, woruf anregung geſcheen, betreffend, iſt dieſer Abſcheid gegeben, das Kon. Matt. vnd F. G. nichts liebers gewollt, denn das demſelben vorlangen nachgeſetzt vnd in eine Ordenunge gebracht, hetten auch woll zu erachten, dem ganzen Lande nicht wenig daran gelegen, es weren

Digitized by Google

aber die Kon. Matt. vnd F. G. bisher anderer vorgefallenen geſchefte halber vorhindert worden, das ſie zu vorgleichunge vnd ordenung eines bleiblichen ditmarſchen Rechtens, wie gerne ſie auch aus gnediger neigunge gewollt, nicht gelangen künnen, vnd wolten die Kon. Matt. vnd F. G. mit dem furderlichſten zu ehiſter ihrer gelegenheit darzu vordacht ſein, das demſelben ſeine gepür vnd maße gegeben. So viel aber den ſunderlichen punct der Erbſchaft betreffen, haben Stathalter vnd Rethe in wirden, wie zuvorn, ſchriftlich vorabſcheidet, bleiben laſſen vnd darüber dieſer zeit nicht ſchreiten wollen.

4. Die ſuchunge der beiden Dorffſchaften Delff vnd Eddelake, das ihre kornhüre vf gelt zu ſetzen, ingleichen den Vorbrennten vf dis vnd mher jahre Linderung zu ertzeigen, Iſt darmit abgelehnt, das hirinne vber gemachte vnd aufgerichte vortrege keine enderung zu vorſtatten, würden ſich alſo die gehorſamen den andern gleichmeßig ertzeigen vnd daruf weiter nicht bringen.

5. Auf den punct die Kotener belangend, iſt vorlaſſen, das alle diejenigen, ſo kein eigen Land haben, oder da ſie ſchon etzlich Schip Sat Landes hetten, das ſich zu keiner Morgen erſtrecken mucht, vnd Feuerſtetten gebrauchen wollen, es ſeind Kaufleute, Hantwerker oder Andere, wor die auch in Flecken oder vffm Lande geſeſſen, des jahrs einen gulden zu Vorbittels geben, vnd das die Vogte in deme nach gelegenheit eines jdern vormugens Aufſehens haben vnd die Billigkeit gebrauchen ſollen.

6. Dieweil auch von den Landvogten bericht, das etzliche Paſtorn im Lande neben dem Kirchenacker, auch andern, ſo ſie entweder ererbet oder erkauft, frey haben, vnd darvon nicht pflichten wollten, woruf ſie vnderricht gepeten: Hiruf iſt erklert, das der Acker, ſo zur Kirchen vnd Wedbumbſtet *) gelegen, billich frey vnd ohne beſchwer vnd entgeltnus bleibe, do ſie aber vber das etzlichen Acker oder Wiſchen durch erbſchaft, kauf, hüre oder einigen handel an ſich gebracht, darvon geſchee billich, was durch die Begnadungshandlung vnd Vortrege jehrlich nach Morgen oder Antzal der Sat den gemeinen Inwonern des Landes Ditmarſchen beſtimpt vnd auferlegt, vnd haben ſich in ſolchem valle keiner weitern Freiheit vor andern Einwohnern zu getröſten noch anzumaßen, wornach ſich die Vogte mit anlegung der korn- vnd gelthüre zu richten vnd daruf furderung zu thun.

7. So viel belangend die Schluſen, ſo zum ablaufe des waſſers zu eröffnen, ingleichem das vbrige vngemeſſene Land vnter die maße zu bringen, auch ſo viel die Frömbdlingen welchergeſtalt dieſelben ins Land zu vorſtatten, vnd dann die Veſtungen betreffen, ſo noch allerdinge nicht eingerißen: Auf ſolche puncta haben Kon. Matt. vnd F. G. hiebevorn der Stathalter vnd Rethe wolmeinlich bedenken aus vberſchicktem ſchreiben zu vornehmen gehabt, laſſen ſich daſſelbe nochmaln gefallen vnd thun darbey beruhen, vnd haben zu ſolcher notturft Copey eines Mandats **) vf ferner der Kon. Matt. vnd F. G. gnedigſt vnd gnediges bedenken vorfaſſen laſſen, daſſelbe weiter nach gelegenheit zu vorfertigen vnd an die Vogte zu vberſchicken.

8. Vnd dieweil auch durch die Vogte abermals beklagt, das ſie mit großer Mühe, Arbeit vnd Vorſeumnus des Ihren amptshalber beſchwert vnd derwegen vnderthenigſt gepeten, ſie der Emp-

*) d. h. Pfarr- und Kirchenland, dos, Witthum, Wedeme, Widume, vgl. Dreyers Miſcell. S. 62.

**) Das Mandat erging unterm letzten December. vgl. Bolten IV. S. 167. Not. 13.

Digitized by Google

ter zu erledigen, vnd Andere an ihre Statt zu vorordnen, das aber mit billigem glimpf vnd beſcheide durch die Vorordenten abgelehnt vnd zu fernerm fleiße ermhanunge geſchen, woruff ſie ſich woll etzlichermaßen zufrieden gegeben, aber nichts weniger vmb freiheit ihrer ſelbs vnd der andern zugeordenten Rethe gepeten, das ſie mit der jehrlichen Hüre muchten vorſchont werden: Hiruf iſt zu beſcheide gegeben, das von ſolcher furderung insgemein pillig abgeſtanden, angeſehen das dardurch vaſt vnklare Regiſter zu vorurſachen, vnd nichts gewiſſes darinne zu ſchließen, vnd ſunderlich ſo were Kon. Mat. vnd F. G. gelegenheit gar nicht, die zugeordenten Rethe des Landes Ditmarſchen mit der jerlichen korn- oder gelthüre zu vorſchonen, es were Ihnen vor ihr vngemach, wann gericht gehalten, ihr vnderhalt vorordent, das ſie weiter mit fugen nicht zu dringen, vnd würden ſich der pflicht halber den andern vnderthanen gleichmeßig ertzeigen. Vnd wiewoll auch von ihnen, den Vogten, fernere furderunge nicht vormuthet, vnd ſie ſich ihrer beſoldunge vnd gemachten vnderhalts zu halten. Dieweil ſie aber antzeige gethan, das Ihnen die Kon. Matt. vnd F. G. anfenglich gnedigſte vnd gnedige vortröſtunge vnd zuſage gethan, vor ihre güter Amts halber mit freiheit zu begnaden, welchs auch zum teil von etzlichen Rethen, das dem alſo, geſtanden wurden, So lieſſen ſie daſſelbe in denen wegen beruhen, weren erpötig, ſolchs bey höchſt- und hochgedachter Kon. Matt. vnd F. G. mit vnderthenigem vleiße zu erinnern, vngezweifelter zuvorſicht, Die würden ſich ihrer gnedigſten vnd gnedigen zuſage, was dieſes valls geſchen oder nicht, zu berichten vnd daruf zu ertzeigen wiſſen. Man hette auch aus gethaner Rechenſchaft ihren angewanten getrewen vleis zu befinden gehabt, ſollt gleicher weiſe bey Kon. Matt. vnd F. G. gerümt vnd dargethan werden, vnd hetten vngetzweifelt darjegen gnad vnd alles guts zu gewarten.

9. Des Hamburger geſtranten Schifs halber, iſt dieſer zeit ferner keine anregunge geſchen, beruhet bey vorigem beſcheide. Es haben aber die Ditmarſchen, ſo ſolch ſchif vnd gut gerettet vnd geborgen, des berchgelts halber ſuchunge thun laſſen. Woruf vorabſcheidet, das der Vogt Jacobs Harder vnvormergkter dinge ſich mit den Hamburgern vmb das Berchgelt vortragen, vnd ſo hoch er kann, treiben ſoll, vorbehaltlich der Herren furderung vnd gerechtigkeit, vnd was alſo zu Berchgelde erlangt vnd bekommen, das darvon diejenigen, ſo ſchif vnd gut geborgen, den dritten teil haben, vnd die hohe Oberigkeit die andern zwei teil bekommen ſoll, vnd das es auch hinfürder jderzeit mit dergleichen ſchifbrüchigen Vellen zwüſchen der Oberigkeit vnd den Vnderthanen, ſo das gut bergen, des berchgelts halber alſo ſolle gehalten werden. Vff den harniſch, alſe in Ditmarſchen gleicher weiſe geſtrandet, vnd nach Hamburg zu trewen henden vf vorſicherung vorſtattet, wird geſchloſſen vnd geraten, dieweil vber genommenen Abſcheid der bericht in beſtimpter zeit nicht einbracht, vnd bisher damit geſchwiegen, das ſolcher harniſch wiederumb aus Hamburg gefurdert, vnd zu Kon. Matt. vnd F. G. beſten vorführet werden ſoll, vf ferner bedenken der Kon. Matt. vnd F. G. die ſich in deme ihrer gelegenheit nach zu erzeigen.

10. Dieweil auch aus erlangter anzeige allerlei vnrichtigkeit der vilfeltigen Kruge halber, ſo hin vnd wider im Lande ohne ordenung vnd beſcheid aufgehalten, zu befinden geweſen: demnach vnd zu abhelffung deſſelben iſt den Landvogten bevehl geſchen, ſich dieſer dinge zu erkunden, vnd nach gelegenheit vorſehung zu thun, das an gelegen vnderſchidlichen orten etzliche namhafte Kruge vorordent, aldar zu notturft des Landes ſtetlich getrenk zu bekommen, worvor die Krüger der Kon.

Digitized by Google

Matt. vnd F. G. jerlich nach pillicher auflage vnd erkentnus der Vogte ein genants geben vnd zukehren ſollen, vnd ſoll ſunſt auſſerhalb derſelben menniglich vor gelt Bier zu zappen bey pön vnd ſtrafe vorpoten ſein, worüber die Landvogte jderzeit zu halten.

11. Es ſollen auch die Landvogte daran ſein, was von Fehren im Lande vorhanden, das der Oberkeit jehrlich die gepür darvor zu widerfahren vnd berechent werde.

12. Ingleichem das die Viſchereien, wes an Sehen vnd Deichen im Lande vorhanden, die ſich Kon. Matt. vnd F. G. Inhalts der Vortrege ausdrücklich vorbehalten, zu Kon. Matt. vnd F. G. beſten, muchten ausgethan vnd vorhüret werden, worvon gleicher weiſe Rechenſchaft durch die Vogte zu geſchen.

So viel iſt nach gelegenheit der Zeit vnd fürgefallenen Hendel durch die vorordenten künigl. vnd fürſtl. Stathalter vnd Rethe vorhandelt vnd zu Abſcheide gegeben worden. Actum die et loco ut supra.

CXIX.

Acten von dem mit den Dithmarſchen zu Rendsburg gehaltenen Landtage. 1561.

(Arch. Reg.)

a.

Abſchied alſe vff itzigem Ditmarſchen Rechtstage durch die verordenten Königl. vnd Fürſtl. Rethe gegeben. Actum Rendesburg den 25. Auguſti Anno 1561.

1. Erſtlich vnd anfenglich, nachdeme durch die Königl. vnd Fürſtl. Rethe die Appellationsſachen gerichtlich zu verhören vnd entſcheiden, vor die Hand genommen werden wollen, vnd aber durch die Landvogte bericht vnd einbracht, das wenig Appellationſachen vorhanden vnd von keinen wirden, auch erbietens geweſen, do ihnen freundtlich vnterhandlung zwiſchen den Parten vergünſtigt, vnd zugelaſſen, dieſelben vorhoffentlich zu vortragen, als haben die Herren Rethe ſolchs eingereumet, vorbehaltlich der Heren Bröcke vnd Gerechtigkeit. Do aber vber zuvorſicht etliche ſachen vnuortragen entſtehen ſolten, denſelben ſoll ihr Recht vff negſtkünftig Letare vnuorkrenkt offen ſtehen, worin auch allerſeit parten gewilligt vnd ſolchs zu dank vnd gefallen angenomen. Nachdem aber nichts weniger hernacher etzliche ſachen anhengig gemacht, ſo iſt denſelben gerichtlich abgeholffen vnd gebürend maße gegeben.

2. Die Regiſter des Landes Dithmarſchen belangend, worum die Secretarien zuvorher beſchieden dieſelben zu überſehen vnd in eine Ordenung zu bringen, wird befunden, das allerlei vnrichtigkeitt weiter eingefürt, Erſtlich das etzliche zu viel, etzliche zu wenig anzeichnen laſſen, etzliche, wie von ihnen bericht, geduppelt geſchrieben vnd erlegt, vnd das auch Kirchenacker, welche frey gelaſſen, mit zu Regiſter bracht, ingleichem die Kirchen etzliche Acker an ſich gepſendet vnd behalten vnd gleicher weiſe frey begeren, vnd neben deme weiter vnd mehr eingefürt, das das nordertheil die Waſſergräben

Digitized by Google

zwiſchen den Ackern von der Maße ziehen vnd dieſelben frey haben wollen, welche doch hiebevor mit berechent vnd belegt, wordurch den Herren vngeferlich in die vierhundert Morgen Landes alleine im Norderteile, die andern beiden ausgenommen, entzogen werden wolten, vnd das auch ſunſt zu abbruch der hievorigen Regiſter etzliche viel Hoffſtedten vnd Kolhoue, ſo hiebevorn mit in die Morgen gerechnet vnd eingeſchrieben, wieder abgezogen werden wolten, das ſich auch vmb ein geringes nicht zu belauffen. Hieruff iſt zu abſcheide gegeben, dieweil hiebeuor alle ſolch Land gemeſſen, vnd bey Eyden erhalten vnd eingeſchrieben worden, woruff ſie auch entrichtunge gethan, das darbey billich zu geruhen, vnd wüſten die Hern Rethe in deme keine vorenderung zu vorſtatten, vnd würde mit ſolicher vorgebrachten Neuerung billich verſchont, bis ferner gelegenheit der endlichen Meſſung vnd Erbtheilung erſehen, vnd das es mit den Regiſtern bey vorigem beſcheide billich gelaſſen, wornach ſich die Landvogte, Schreiber, vnd menniglich zu richten. Vnd dieweil auch vber hievorige vielfeltige abſcheide, etzliche gemeine Mark noch vngemeſſen bleiben, vnd von etzlichen die gebür nicht ervolgt, ſo ſoll zwiſchen ditz vnd Michaelis alle dasjenige, was noch nicht zur Maße bracht, ohne ferner ausflucht vnd entſchuldigung gemeſſen, vnd von ſolchem allem die gebür Inhalts der Capitulation gegeben vnd zu Regiſter bracht werden, darmit vff künfftigen Nicolay den Verordenten darvon gepürlicher beſcheid vnd Rechenſchafft zu geſchehen, vnd wird hirmit alle dasjenige gemeint, was binnen Deichs gelegen, derwegen kein behelff vff vnland Siedenis oder gemeine Mark zu machen, wie auch hiebevorn zu beſtendigem abſcheide gegeben worden, wornach ſich ein jder zu richten vnd vor ſchaden zu hüten, vnd iſt hieruf den Landuogten befehl geſchen, ſolchs mit ernſte zu befurdern, vnd wiewoll große Vngleicheit der vbergebenen Regiſter der Kotener zu befinden, das derſelben in dem Einen vil mehr vnd hoher angeſchlagen alſe in dem andern, ſo haben doch die Vorordenten ſo viel dieſen Punct betreffend, keine verenderung, ziel oder maße zu ſtellen gehabt, ſundern ſich bedunken laſſen, das damit bis zu endlicher vorgleichung vnd Teilung zu gedulden, alſedenne denſelben zu rathen.

3. Das Hamholtz vnd Veſtung betreffend, hetten billich vor lange vff vilfeltigen bevehl, Mandat vnd Erinnern, vorhauen vnd eingerißen werden ſollen, vnd iſt darmit zur vngebür, vngeachtet bedreuter Pön, vnd ganz vngehorſamlich vorzogen vnd angehalten, das man ſich billich nicht verſehen, vnd wol ander Fug vnd Vrſach gehabt: Derwegen zum überflus abermal vorabſcheidet, daß gemelt Hamholtz, ingleichem andere Veſtunge zwiſchen diß vnd Martini negſtkünftig ohne allen fernern Verzug zu grunde ſollen verhauen, geſchleufft vnd nidergerißen werden, damit in deme ferner kein Mangel zu erſcheinen, vnd anders Einſehens nicht nötig ſein muge. Vnd ſoll von dem Holtz den Landleuten, wes ſie zu ihrer beſchedigten Deiche, Damme vnd Schluſen an Strauch vnd Pfalen bedürfftig, vmb ein zimblichen billichen Pfenning vbergeben vnd vorkauft werden. Im Vall aber auch ſolches wie hiebevorn vielfaltig geſchen, nochmals vngehorſamlich ſolte veberſchritten, vnd dieſem bevehl in beſtimbter zeit nicht gelebt, vnd wirklich nachgeſetzt werden, alsdann ſoll verſtattet werden, das die gewaltige gemeine Art daran gelegt,*) vnd die Geiſſeler zu verſprochenem Einlager ſollen befurdert werden.

4. Der Punct des Erbfalls iſt vff der Kon. Matt. vnd F. G. vberſchickte Moderation gelaſſen vnd demnach verfertigt vnd publicirt worden, wormit derſelbe ſeine maße erreicht, wie deß ſunder-

*) d. h. daß es aus dem Frieden gelegt und Jedem zu fällen preisgegeben werde.

Digitized by Google

licher Abſcheid hierneben gegeben worden iſt. — Vnd obwohl auch von Beſichtigunge vnd Theilunge des Landes Ditmarſchen Erwehnunge geſchen, das dieſelbe vor die hand zu nehmen, ſo iſt doch darjegen Hertzog Adolffs ſchreiben vnd antwurt an die Kön. Matt. vnd Hertzog Johanſen desfals ausgangen, erzeigt vnd vorleſen werden, alſe zu dem grunde, daß ſchwerlichen zur beſichtigung vnd teilunge zu gelangen, ehe vnd zuvor die ſtreitigen gebrechen der Landſcheiden an der Eyder zu beſcheidt gehandelt vnd richtig gemacht, vnd das ſie ſich hierüber einzulaſſen gar keinen bevehl. Do aber neigunge gehabt, die gebrechen zu beſichtigen, weren ſie vnbeſchwert, ſich neben ihnen darhin zu begeben, vnd kuntt nach vorrichtunge deſſelben mit ſo viel mehrerm vnd beſſerm beſtande zu der endlichen Teilunge geſchritten werden, worauff von allen Theilen geſchloſſen, ſolche beſichtigung von ſtund an aus Rendesburg vor vnd an die hand zu nehmen, jdoch daſſelbe einem jdern vnvorſenglich zu ſein, vnd iſt die Verordenung vnd bevehl der Landvogte vnd Elteſten, alſe das Land vngeferlich vberſchlagen vnd in drey gleiche Teil ſetzen ſollen, bis zu ferner gelegenheitt eingeſtellt.

5. Vnd dieweil auch von allen dreyen Vogten wegen des gemeinen Landes ſupplicirt worden, das im negſtvergangenen Storm großer trefflicher ſchade an Deich vnd Damme geſchehen, welche zum teil geſchortt vnd eingeſchlagen, ingleichem zwo Schluſen gar hinweg gefürt, alles Inhalts ihrer Supplication: hiruff iſt beſchloſſen, das zum furderlichſten beſichtigung ſoll verordent werden.

6. Vff der von Delff abermalich ſuchunge, das ihnen ihres geringſchetzigen Landes halber in der jarlichen gifft Linderung zu erzeigen, iſt zu beſcheide gegeben, das die Verordenten in deme gar keine Verenderunge zu vorſtatten oder ichtes wes darinne nachzugeben, hetten des auch von ihren gnedigſten vnd gnedigen Herren keinen bevehl, vnd were ihnen vff ihr vorig beſchehen Anſuchen gleicher geſtalt mit Antwurdt bringend, ließen es nochmaln darbey beruhen, vnd würden ſich den Erbvortregen gemeß alſe die gehorſamen anderen gleich zu vorhalten wiſſen.

7. Hans Denkers von Lunden Reconventionsſache wider die Eyderſtedtiſchen alſe er vff vorgehend vnderhandlung Heinrich Rantzowen zufrieden ſtellen müſſen, vnd vmb erſtattung des Seinen gleicher weiſe gebeten, haben Hertzog Adolffs verordente Rethe an ſich genommen, fernern bevehlich darin zu vorſchaffen, das demſelben das Recht vnd die Billigkeit in Eyderſtede zu widerfaren.

8. Wybers Clawſen zu Hollingſteden ſambt ſeinen Conſorten alſe ſich rechtloß jegen die von Bremen beklagt, *) Geltſchulden halber, als ihme Olde vnde Junge Gottfriedes Wernenberg zu thun. Ingleichem in ſachen Jürge Johan vnde Marten Mollers Erben jegen die vom Neuenhauſe wegen etzlicher arreſtirter Geltſummen. Vnd danne Marx Boye zu Brunsbüttel betreffend, welchem ein Bürger zu Stade Merten Vielandt, in ſchwebender Rechtfertigung nachtſchlafender zeit etzliche Pferde aus ſeiner Greſunge genommen vnd freventlich aus dem Lande vber die Elbe entfürt, vnd vff beſchen gerichtlich anſuchen mit ſchimpflichem beſcheide abgewieſen worden; alle drey lauts vbergebenen Supplicationen. Wiewoll nun die Verordenten nicht vngeneigt geweſen, dieweil hiebevorn in bemelten ſachen vilfeltig ſchreiben ergangen, aber wenig nutz geſchafft, ohne das die armen Leute von der einen zeit zu der andern zu beſchwer vnd vnkoſt vmbgetrieben vnd aufgehalten, derwegen gebürlichen Arreſt vnd Kummer, wir von den Parten zum fleyſſigſten wider die Neuenheuſer vnd Wurſter

*) d. h. daß ſie kein Recht hatten erlangen können.

Digitized by Google

angehalten vnd gebeten, zu vorſtatten, So haben ſie doch vmb glimpfs vnd mehrers anſehens willen, nochmaln zu ſchreiben vnd Erinnerung vmb gebürlich Recht vnd Bezalung zu thun, vor gut angeſehen, vnd zum vberflus die Vorſchriften mitgeteilt. Sollt nun hieruff abermaln nichts volgen noch erhalten werden, alsdanne ſollen die Repreſſalien in maßen dieſelben itziger zeit begert, vff ferner anſuchen vergünſtigt vnd zugelaſſen werden.

9. Es iſt auch hiebevorn Wolt Reimers vfferlegt vnd bevolen, alſe im Lande ein Vortragsbrief vorhanden ſein ſolt, welcher geſtalt es zwiſchen den Stedten vnd dem Lande Ditmarſchen, des Sehefundes vnd Bracks *) halber zu halten, denſelben an ſich zu furdern vnd den Rethen zu überantworten, welchs dann itziger zeit geſchehen, vnd gemelter brief dreymal abgeſchrieben, jderm Vogte eine Copey zugeſtellt, vnd die Haubtvorſchreibung Chriſtophoro Rantzowen Ambtmann vff Rendesburg zu treuen henden vberantwortt, bis dieſelbe widerumb von ihme gefurdert, vnd zu den andern Ditmarſchen Hendeln ins Gewelb zu Gottorff **) muge hinterlegt werden, die zu vorfellen zu gebrauchen.

10. Vnd alſe Reinhold Rode noch IC Mark lübiſch wegen eines Todtſchlages nachſtendig, ſoll Marcus Schwin dieſelben vnnachleſſig ausmanen vnd vff negſte Rechenſchafft bezalen, wie dann auch hiebevorn vorabſcheidet vnd bevolen worden, oder in Mangel ſelbs darvor hafften.

Blaſius Ekenberg manu propr. Georg Beyer. S. Corper.

Rendesburgiſcher Abſcheid, den Ditmarſchen gegeben, wie es mit dem Artikel der Erbnehmunge ***) hernachmals im Lande Ditmarſchen zu halten. Actum Montags nach Bartholomei Anno 1561.

Wir der Durchleuchtigſten, Großmechtigſten, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Fridrichen des Andern zu Dennemargken vnd Norwegen der Wenden vnd Gotten König, vnd Hern Johanſen vnd Adolphen Erben zu Norwegen, alle zu Schleswig-Holſtein, Stormarn vnd der Ditmarſchen Hertzogen, Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Gevettern vnd Brüder, vnſer gnedigſter König vnd gnedige Fürſten vnd Hern, tho dieſem itzigen ditmarſchen Rechtstage verordente Holſteiniſche Rethe, bekennen hirmit gegen jdermenniglich offenbar, ufftwoll höchſt- vnd hochgemelte vnſere gnedigſte vnd gnedige Herren Dinſtags nach Michaelis im Jar 1559 negſt verſchienen alhier tho Renßburg Ihrer Kön. Matt. vnd F. G. Lande Ditmarſchen, wo es mit dem Artikel der Erbnehmunge im gerürten Lande Ditmarſchen gehalten werden ſolle, gnedigſte vnd gnedige ſchriftliche Reſolution gegeven vnd zuſtellen laſſen, vnd ſich aber bishero gerürter Kön. Matt. vnd F. G. Land tho Ditmarſchen faſt vff allen gehaltenen Rechtstagen ganz vnderthenig vnd hoch beklagen laten, wie höchſt- vnd hochgemelte Kön. Matt. vnd F. G. an ſie gnedigſter König vnd gnedige F. vnd H. in gedachtem Artikel der Erbnehmunge keine andere Moderation vnd Linderung vorhengen vnd geben würden, dat alsdann nicht anders denn zu letztem des Landes tho Ditmarſchen

*) Wrack.

**) d. h. in das Gemeinſchaftl. Archiv.

***) vgl. die Verordnung, abgedruckt im neuen Staatsb. Magaz. II. S. 585—87.

Digitized by Google

ewigen vorderb ervolgen würde, vnd in deme ſo lang bey vns angehalden, dat wy die Dinge hebben an die höchſt- vnd hochgerürten Kön. Matt. vnd F. G. vnſer gnedigſte vnd gnedige Hern vmb endliche gnedigſte vnd gnedige Erklerung gelangen müſſen laſſen, vnd ſich nun die höchſt- vnd hochgemelten vnſer gnedigſter König vnd gnedige F. vnd H. gegen vns ſchriftliken gnedigſt vnd gnedig erklert, wo et off velfaltig der Ditmarſchen anſuchen vnd emſig bitten, demſelben Lande tho vpwas, fromen vnd gedeyen, auch vornemliken den gottliken natürliken vnd beſchrebenen Rechten gemeß, mit gedachter Erbnehmung im Lande zu Ditmarſchen zu halden ſyn ſcholle, vnd vns derwegen, dat wy ſolch Ihr Kön. Matt. vnd F. G. gnedigſt vnd gnedige Meinung den verordenten Landvogten vnd Geſandten des Landes Ditmarſchen auf itzigem Rechtstage ankündigen vnd publiciren ſollen, gnedigſt vnd gnedig ufferlegt vnd bevolen. Alſe haben wir als die gehorſamen der höchſt- vnd hochgerürten Kön. Matt. vnd F. G. geheiß vnd bevehlich denſelben, wegen des gemelten Artikels der Erbnehmunge, wo es hernachmals in der Kön. Matt. vnd F. G. Lande Ditmarſchen gehalten werden ſolle, den gedachten Landvogten vnd Geſandten gemeltes Landes Ditmarſchen ſo alhier zur ſtedte geweſen, an heut Dato volgenden Abſcheid gegeben. Nemlichen dergeſtalt vnd alſo. Es ſollen nach tödlichem abgang der Eltern, zu allem veterlichen vnd mütterlichen nachgelaſſenen Erbe vnd Gute, Vollbrüder vnd Schweſtern, alſe das negſte Blut, durchaus zugleiche erben, jdoch dermaßen vnd alſo, Es ſollen die nachgelaſſenen Ackere, Heuſer, Landt vnd Erbgüter bey den Gebrüdern bleiben, vnd auß denſelben gütern den töchtern ihr antheil an barem gelde von den Brüdern heraußgegeben vnd bezalet werden. Darmit aber den Töchtern in deme die Billigkeit bejegnet, vnd ſie ſowol in dem veterliken als mütterliken erbteile erlangen vnd bekommen mugen, was ihnen eigent, auch von ihren Brüdern nicht verkürzet, ſo ſollen die Landvogte, ſo jederzeit ſein werden, ſo offt die felle kommen, vnd ſie erſucht werden, bey ihrem geſchwornen Eyde ſchuldig vnd pflichtig ſein, in dem falle innerhalb 6 Wochen acht ehrliche redliche vprichtige bederue Manne des Landes Ditmarſchen, von der Verſtorbenen negſten Freunden ob die vorhanden, wo nicht, anſtatt derſelben andere vorordnen, vnd denſelben mit gleichen Eid vnd Pflichten einbinden, daß ſie die gefallenen Erbgüter, es ſey ein Acker, Hauß, Landt, Wiſche vnd Weiden, vnd wes des ſein muge, dermaßen zu aller gleichheit eſtimiren vnd ſchetzen, alſe ſie dat vor Gott, der Kön. Matt. vnd F. G. bey höchſter vnnachleßlicher Peen vnd Straffe zu allen Ehren woll verantwurten wollen. Wenn nun ſolchs alſo geſchehen, ſo ſchöllen nach gerürter Warderunge die Brüder die Schweſtern mit gelde ablegen, alſo dat Bruder vnd Schweſter nach gelegenheit vil oder wenig die jderzeit an zal befunden werden, gleichauß durch die Bank als der Bruder im Lande vnd Erbgute ſo viel als die Schweſter an Gelde allewege vnparteiliken erlangen vnd bekommen mugen vnd ſollen. Item es ſoll auch nach dieſem tage im Lande zu Ditmarſchen keine Tochter oder Schweſter Landgüter erben, dieweil einer oder mehr Brüder im Lebende ſein werden. Were es aber ſache, dat de Brüder alle verſtorben weren, indeme doch allewege ein Bruder den andern biß auf den letzten in den Erbgütern erben ſoll, Wat aber der Schweſter vermuge voriges Artikels an Gelde darvon gebüren kann, das ſoll ihr daraus gegeben werden, wenn denn auch der letzte Bruder vorſtorben vnd keine Leibeserben hinter ſich vorlaten würde, alsdann vnd och nicht eher ſollen die Landgüter des letzten geſtorbenen Bruders erſten an die Schweſtern, ob die vorhanden, vnd in Mangel derſelben, an das negſte Blut erſtlichen vorfallen ſein. Sind dar

Digitized by Google

auch Schweſter oder Bruder von einem Vater vnd zweyen Müttern geboren, vnd ſterbet der Vater, vnd die letzte Frau befreiet ſich wieder, vnd zeuget Kinder mit ihrem Mann ein oder mehr, ſtirbet alsdann ihr Kind von dem erſten Manne geboren, ſo nimbt die Mutter ein Bruderteil von ſeinem Erbe, vnd die Schweſter vnd Bruder ſo dar nach bleybt, doch ſoll ſolchs die Mutter an Gelde vnd nicht an Erbgütern nehmen. Iſt dar ein Volbruder, der nimbt vor dem Halbbruder, wo nicht, nimpt der Halbbruder als wenn er Volbruder were, vnd bleybt das Erbe vnd Landgut bey den Brüdern vnd Schweſtern darvon es iſt herkommen; vnd die Mutter nimpt Gelt. Sind aber keine Schweſtern vnd Brüder mehr, ſo fellt es an das negſte Blut.

Vnd ſoll hirmit der Artikel der Erbnehmunge, ſo Dinſtags nach Michaelis Anno LIX. in der domals angekündigten Reſolution den Ditmarſchen gegeben, als vor nichtig vnd unbündig caſſirt vnd uffgehoben ſein vnd bleiben, vnd vermuge deſſelben hinfurder im Lande tho Ditmarſchen keinesweges geurtheilt noch geſprochen werden. Des alles zu vrkunde ſo haben wir höchſt- vnd hochgemelte der Kön. Matt. vnd F. G. zu Holſtein verordente Rethe beide vnſerer gnedigen F. vnd H. Hertzogen Johanſen vnd Adolffen Secrete, deren Wir die Königlichen vns dieſer zeit in Mangel der Kön. Matt. Secrett mit gebrauchen, hirfür drucken, vnd geben laſſen zu Rendesburg Montags nach Bartholomey Anno Domini XVC. vnd LXI.

b.

Bericht der Konigl. vnd Fürſtl. verordenten Redte betr. beſichtigung in Ditmarſchen. Actum Rendesburg den 28. Auguſti Anno LXI.

Nachdem vff itzigen gehaltenen Ditmarſchen Rechtstage vnter anderm, wie im Abſcheide zu erſehen, durch allerſeits verordente Rethe, auß erheblichen vrſachen, dieweil auß Hertzog Adolffs ſchreiben an die Kön. Matt. vnd Hertzog Johanſen ausgangen, vormergkt, das ſunſt zu keiner endlichen Meſſung, Vorgleichung oder Teilunge, füglich zu gelangen, eher ſolchen gebrechen abgeholffen, beredt vnd beſchloſſen, daß zur ſtundt nach verrichten ditmarſchen Appellationsſachen, ſich allerſeits Redte nach der Tilerhemme begeben vnd die Landſcheide beſichtigen wollten, Alſe haben ſolchem zuvolge die Verordenten ſich des Donnerſtags gut zeit mit Wagen bis nach Berchſtall erhoben, von dar mit Böten vff die Eyder, vnd alſo weiters, neben Hern Johann Rantzowen Ritter alſe deſſelben orts angetroffen vnd von der Kön. Matt. vnd Hertzog Adolffen darzu gefordert worden, an die Orte begeben, alda ſich die Gebrechen erhalten, vnd hat ſich nach gehapter vleiſſiger beſichtigung vnd erkundigung befunden, daß die Eyder aldar ſunderlich in zwene vnd auch wol mehr Ströme geteilt wird, worzwiſchen etliche Hemmen gelegen, den Ditmarſchen zuſtendig, vnd werden genant Sehebruck, Hulffshemme vnd die Tilerhemme, vnd fangt die Teilung der Eyder bey dem Seehebruck an vnd kumpt erſt widerumb zuhauff am Ende der Tilerhemme, nahe an dem Dorffe Tilen, Vnd iſt die ganze Irrung wegen ſolcher vmbfloſſenen Lande, vnd berichten Hertzog Adolffs Verordente, daß der Strom negſt an Ditmarſchen die Alte Eyder genennet, vnd der andere Strom am Lande zu Holſtein die Neue Eyder, vnd were die Alte Eyder je vnd allewege vor die rechte Scheide gehalten, vnd ſich mit der Neuen Eyder daher verurſacht, dieweil die Ditmarſchen nach der Veyde eine Brücke über die alte Eyder geſchlagen, wormit der Strom geſtopſt, daß die Neue Eyder darmit eingeſchnitten, vnd

Digitized by Google

ſich alſo erweitert hette, Worentjegen die Ditmarſchen berichten, das der negſte Strom am Lande zu Holſtein die rechte Eyder vnd Scheide zwiſchen Holſtein vnd Ditmarſchen in viel Jahr hero gehalten vnd geweſen, ſich auch neben deme vff Vortrege referirt, vnd daß der andere Strom an Ditmarſchen die Tilike genant worden. Vnd wiewol nun von beiden Teilen allerlei zu bericht vorbracht, ſo iſt doch daſſelbe darhin geſtellt, vnd dieſergeſtalt an Kön. Matt. vnd Hertzog Johanſen wie die gelegenheit vormergkt vnd befunden, zu gelangen, vnd zu derſelben fernern Bedenken zu ſetzen vor gut angeſehen vnd darmit beſchloſſen worden.

Vnd dieweil auch zu Rendesburg vff der Ditmarſchen beſchehen bitt vnd anſuchen, vff eine Beſichtigung der zerſchorten vnd eingeſchlagenen Teiche vnd weggefürten Schluſen, geſchloſſen, darzu verordnung zu thun, Alſe haben ſich die Königl. vnd Fürſtl. Rethe alſofort daruff voreinigt, vnd H. Johann Rantzowen Rittern vnd Claus Rantzowen bittlich darhinne vermugt, daß ſich dieſelben erboten, vnd angenommen, nach dem Süderſtrande begeben, die gelegenheit vnd wie die teich widerumb anzufaſſen vnd zu gutem beſtande zu bringen, neben den Ditmarſchen zu beſichtigen vnd radtſchlagen vnd darauf die Kön. Matt. vnd F. G. zu berichten. Actum den 28. Auguſti Anno LXI.

N o t a.

Es iſt auch dieſen beiden Vorordenten zu vorhabender beſichtigung ihre Zehrung bewilligt.

c.

Sentenzen in ditmarſchen Appellationsſachen. 1561.

In Sachen zwiſchen V. Kerſten wegen einer Bürſchaft derwegen ſchaden erlitten Klegers an einem, vnd Haue Johan ſambt ſeinen Conſorten ſo den erlittenen ſchaden haben legen müſſen Beklagten anders teils, als nun zu befinden, Vnrums Kerſten vaters wegen Meiſter Hinrikes gefengnus Mitbürgen geweſen vnd desfals Haue Johann ſambt ſeinen Conſorten den zugeſtandenen ſchaden, Kauffbrieff vnd Siegel halten, zalen müſſen vnd Vnrums in gebürlicher friſt von der Sentenz ſo derwegen am Vndergericht eröffnet, mit appelliert, So erkennen wir die Kön. vnd Fürſtl. Holſteiniſchen Stadthalter vnd Rethe, der Gerichtsverwalter geſprochene Sentenz bey voller Macht von Rechtswegen. Actum Mondags nach Bartholomei Anno LXI.

In Sachen zwiſchen Wolues Süels vnd Johann Paul nagelatenen Eruen thom Süderdike als Klegern wegen etlicher Geltſchulde an einem, vnd Johan Dirics Clawes Beklagten anders teils belangende, Erkennen wir die Kön. Matt. vnd F. D. verordente Stadthalter vnd Rethe, daß im Niderſten Gerichte wolgeſprochen, vnde übel appelliert ſei, Confirmieren derwegen das geſprochene Vrteil von Rechtswegen. Actum Mondags nach Bartholomei LXI.

In Sachen ſo ſich zwiſchen Johan Kruſen ſampt ſeinen Conſorten wegen eines verſiegelten briefs Klegern an einem, vnd Clawes Hennigſen Creditorn wegen eines Vortrags Beklagten anders teils, dieweil nu befindlich, das zu dieſen ſtreitigen ſchuldſachen Achte Menner mechtiglichen von beiderſeits Creditorn geſetzet, die die In- vnd Ausſchuld überſchlagen, vnd einem jedern nach Aduenat das Seine zugetheilt, dem auch von den Achte Mennern wirklich volge geleiſtet vnd vorgleichung getroffen, ſo erkennen wir die Königl. vnd Fürſtl. Holſteiniſchen vorordente Stadthalter vnd Rethe,

Digitized by Google

der Achte Menner vortrag vnd vorgleichung, ſo durch den Vogt beſtediget, bei vollmacht, vnd ob Kleger ſunſten ſeine Mutter worumb zu belangen vormeint, ſoll ihme für dem ordentlichen Gerichte frei ſein. Alles von Rechts wegen. Actum Rendenburg Mitwochens nach Bartholomej. Anno LXI.

CXX.

Supplik der Bauerſchaft Oſtermoor um Erleichterung in der Deichlaſt. 1562.

(Arch. Reg.)

Durchleuchtigſter Grothmechtiger Khoning, Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten vnnd Herren. J. Kön. Matt. vnnd F. G. ſyndt vnſere ſchuldigſte gehorſambſte ſchuldige vnd gehorſame dienſte jedertytt thouoran bereit. Genedigſter Khoning vnnd genedige Fürſten vnd Herrnn. J. Kön. Matt. vnnd F. G. khonnen wy arme luide vth hochtringender unvorbygencklicker notturſt vnderthenigſt vnnd vnderthenigen nicht verholden, welcker geſtalt wy J. Kön. Matt. vnnd F. G. arme vnderdane ihm Karſpell Brunßbuttell ihn deme Burſchup, Oſtermohr genant, wonhaft, den ſchwaren vnnd langen dyck darſuluеſt gegen vnſer gemelt Burſchup holden mothen. Nhu iß idt an deme dat vnſere veltmarckede vnnd Acker ſtück vaſt kleen vnnd kort ſyn, noch dachliks mehr afbreecken, vnnd gar wenig morgen gegen den langen ſchwaren dyck thoſamende brengen khonnen. Alſo dat vf ener jeden morgen gemelter vnſer Feldtmarcke thom deel twee, vnnd thom deel drei Rhoden dyckeß liggen. Dhar dath ſonſten andere der Karſpell Brunßbuttel Edellack vnnd Marne inwhanere vp ehre morgen eensdeelß ghar khenen; vnd thom deel nicht mehr vp den morgen landeß alſe 6, 7 oder 8 voethe dyckeß hebben, welckeß doch in J. Kön. Matt. vnnd F. G. andere Marſchlendere anderſt geordnet, vnnd de dycke ſo in ener Sehebanck gelegen ſyndt (wie billich) nha morgental, morgen morgenß gelyck, vnnd nha acker gelegenheit geholden werden (alß dhan vorgerurte Karſpel Brunßbuttel Edellack vnnd Marne vnder ener Sehebanck gelegen ſyn), So drenget vnß de hoge notturſt vnnd grote beſchwerung, J. Kön. Matt. vnnd F. G., vnſere gnedigſte vnnd gnedige Landeßfurſten vnnd Hern, vnderthenigſt vnnd vnderthenigen anthoropen vnnd demodigen tho bidden, deſuluigen wollen vnſere ermelte beſchwerung mit gnedigſten vnnd gnedigen Ogen anſehen, vnnd de verſehung dhon lathen, dat wy arme luide nicht mehr vnnd hoher beſchweret alſe vnſere nachbaurn, vnnd de dycke, ſo ihn ener Sehebanck liggen, morgen morgenß gelyck, nha acker gelegenheit vnnd alß Marſchlande Recht iß, geholden werden müchten. J. Kön. Matt. vnnd F. G. werden veſt, ihre arme vnderdane, by Recht, gelyck vnnd billichheit ahne twyfel genedigſt vnnd genedigen ſchutten vnnd handthauen. Solckeß jegen J. Kön. Matt. vnnd F. G., vnſern genedigſten vnnd genedigen Landesfurſten vnnd Hern ihn aller gehorſam vnnd vnderthenigtheit mit lyff, guth vnnd bluth vnderthenigſt vnnd vnderthenigen thouerdienen, Erkhennen wy vnnß ſchuldigſt mehr dan ſchuldig, ſyn idt ock thodonde willigſt vnnd willig. J. Kön. Matt. vnnd F. G. gnedigſte vnnd gnedige hulp vnnd byſtande in ſolcken

Digitized by Google

vnſer obliggenden ſchwaren laſt der dycke auermalß vnderthenigſt vnnd vnderthenigen anropendt vnnd demodigen biddende. Datum den 8ten dach Marty, Anno 62.

J. Kön. Matt. vnnd F. G.

Vnderthenigſte vnnd vnderthenige, gehorſambſte vnnd gehorſame vnderdane Jhnwhanere deß Burſchups Oſtermohr ihm Karſpel Brunßbuttel.

CXXI.

Acten von dithmarſchen Land- vnd Rechtstagen v. J. 1562.

(Arch. Reg.)

a.

Abſcheid, ſo durch die Königl. vnd Fürſtl. vorordenten Rethe vf dem Rechtstage Letare zu Rendesburg Anno 1562 vff die eingebrachten Artikel vnd Puncte beſchloſſen vnd gegeben.

1. Erſtlich, nachdeme jegen Kön. Matt. vnd F. G. zu Holſtein alſe Erbherren des Landes Ditmaſchen vber hiebevor ergangene vnd gegebene Abſcheide, auch der publicirten Moderation des Erbfalles vnbegeben nochmaln wegen des ganzen Landes durch Jacobs Harder *) Voigt im Süderſtrande vnderdenigſt ſuchen vnd pitten gethan, das höchſtgedachte Kön. Matt. vnd F. G. der Erbtheilunge gnedigſt erwegen vnd bedenken haben, dem alten Ditmarſchen Gebrauche der Erbteilunge vorthin den alten Lauf gnedigſt wie vorhin vorgönnen wolten, in betracht, daß ſonſt zureißinge der güter, deich vnd damm nicht in gutem beſtande bleiben konnten, vnd daß mancher vorderb derſelben, darbei ſo es verordent bleiben ſolte, zu erwarten ſein müßte: Haben die Königl. vnd Fürſtl. vorordenten Rethe demſelben keine ſtatt zu geben wiſſen, noch von den ausgebrachten vnd publicirten Artikeln einiger maße abtreten wollen, ſondern dieſelben in ruhen ſtehen, vnd zujegen der Voigte im Nidergerichte ergangen vrtheill dieſelben durch ausgeſprochene Endurtheil in ihre krafft vnd wirkunge gehen laſſen, hinfurter menniglich ſich darnach zu richten. Vnd dieweil dieſelben Artikel univerſal das ganze Erbe begreiffende, vnd dawider gleichwoll durch der Voigte vrtheill das Hergewette nach altem ditmarſchen Gebrauche der negeſt Schwertſeiten vnd Vettern zuerkannt, iſt nicht weniger durch auch der Kön. Matt. vnd F. G. Rethe geſprochene vrtheill daſſelbig, beſage der Artikel, dem negeſten Blote zuerkannt, vnd den Vettern desfals der Antritt vorſchloſſen vnd vffgehoben worden. Das derwegen hinfurter mehrer vnrichtigkeit zu furderunge der vielfaltiger vberlauffen gewehret vnd die vnterthanen des guten bericht haben mugen, alſo ſollen der Kön. Matt. vnd F. G. zu Holſtein ꝛc. wegen des Erbfalles

*) Vgl. Hans Detleff bei Neocor. II. S 493.

Digitized by Google

publicirte Moderation-Artikel durch die Voigte des Landes jder in seinem Drittentheile in ein jder Karspelkirchen vff ein Brett geklevet vnd geschrieben, abgelesen vnd vffgehenckt, vnd dabei ernstlich bei Leibesstraf dasselbige abzureißen vorboten. Worde aber einer mutwillig darüber begriffen, soll von dem Voigte darumb, wer er sey, ohne alle Begnadunge vff fernern Bevehlich eingezogen werden.

2. Weiter auch vf vnderthenigste ersuchunge der Ditmarschen vff den Artikel der Gaben im Dotbedde, der vormuge der Capitulation durch die Kön. Matt. vnd F. G. zu Holstein, mit etzlichen andern Artikeln aus ihrem Lantbuche cassiret vnd abgethan, vnd hinwiderumb das negeste Blut zu allem Erbe zugelassen, haben die Herren Rethe desfals alles bei der Capitulation vnd Cassirunge der ausgedrückten Artikel vngeendert bis vf fernern Königl. vnd Fürstl. bescheid bleiben lassen.

3. Alse auch vff hievor vielfaltige gethane ansuchunge das gantze Land Ditmarschen die neue vnd endliche Erbtheilung vnd Messunge des Landes vnderthenigst gebeten: Haben die Königl. vnd F. G. Hertzog Johansen Rethe nicht minder ihrem gemessenen bevehlich nach daruff zu handeln vorgenommen. Alse aber im Namen vnd von wegen F. G. Hertzogen Adolffen zu Holstein ꝛc. vorordente Rethe zu Ihrer F. G. notturfft fürgebracht, das nachmaln vorigen anbringende genieße Ihrer F. G. vorrichtunge vnd endlicher entscheidunge der Tilenborch, zu der Erbtheilunge einzulassen vnd bewilligende vngelegen: Haben die Kön. Matt. vnd F. G. Hertzog Johansen Rethe dasselbe dißmal ferner zu furdern nicht gehabt, sondern an Ihre Kön. Matt. vnd F. G. das darumb furderlichster gelegenheit End vnd schließliche Voreinigung den vorigen Abschieden gemeße zu bestehende vnderthenigst vnd vndertheniglich hirmit anlangen lassen wollen.

4. Ferner betreffend ihre Menemarke, auch etzliche Acker, so zweifach zu Register gebracht, vnd sonst andern Acker, die Mör, Wisch, vnd vnfruchtbarer auch geringer sein solte, item etzliche Kolhöffe vnd Hußstedte die sie aus den Registern abzukürzen gebeten, Darauff in vorigen Abscheiden erwehnunge geschen vnd bescheid gegeben: Haben die Herren Rethe dis alles zu abbruch vnd enderung der Register einzuführen nicht gehabt, noch wollen, sondern zu fleisiger Relation an Ihre gnedigste vnd gnedige Herren bis vf die endliche Erbteilunge vnd Landmessunge hingesetzet, vnd alßdenne nach erfindung der gelegenheit zu billichem bescheide alles vnderthenigstes vleißes, so viel muglich vnd erhalten werden mag, zu befurdern.

5. Vf der Burschaps Dingen von wegen des wassers, Ostermohr wegen der Deiche, vnd der ver Burschafft in der Eddelake wegen der deiche Inlage, Furderunge vnd Supplicationsschrift ist dem Voigt Harder zu bevehlich geben, das er mitsampt etzlichen seiner Rethe vnd vnpartheilicher Landleute besichtigen, vnd so fern muglich, in gutem vortragen soll; so aber die freundliche vordracht entstünde, soll vff künftigem Rechtstag dasjenne ingebracht vnd ferner bescheid darauf geben werden.

6. Alßdenne auch von etzlichen das Land, das sie geringschetziger als die jarlichen pflicht, so den Herren gegeben werden sollen, erachtet vnd vffgeschlagen haben, daruff den Voigten hiebevorn bevehlich geschen, dasselbige anzugreiffen vnd vmb die pflicht andern in gebrauch zu thunde vnd auszumietende, doch suchunge gescheen, man den rechten Eigenern dasselbig für gebörliche Hür lassen wolle: Ist den Landvoigten hiemit aufferlegt vnd bevohlen worden, das sie denen, so ihr Land zu vorschatten erbötig, es auch thun lassen, den aber, so es los schlagen vnd die Hüer nicht geben

Digitized by Google

wollen, aufnehmen vnd andern vorhüren, daſſelbig klar zu Regiſter bringen, vnd Rechenſchaft neffenſt vfkumpſten vnd gefellen des Landes Ditmarſchen zu ſchirſtkünftiger Rechenſchaft davon thun ſollen.

7. Der Schantzen, Veſten vnd Hamholtz halber, davon in vorigen Abſchieden vielmas erwehnung vnd bevehlich geſcheen, dem doch bis anhero allenthalben nicht nachgelebt worden, daruff denn billich die gemeine vnd gewaltige Art woll erfolget haben ſollte: iſt doch in erwegung vnd betracht der Rethe allerſeits weitleufftigkeit, nochmaln vnd zum grunde unwiederbringlich dahin das ernſte bevehlich gerichtt, daß ohne alle vnd jede ausflucht, nachlas aller anführung, Wolt Reimers mit ſeinen Vettern vnd zu dem Holtze vorwandten Freunden, daſſelbige innerhalb Dato vnd Pfingſten heilige tagen gar vnd zu grunde abhauen, wegfüren vnd aus dem wege bringen, desgleichen die Voigte in allen dreien theilen die Graben, Schantzen, Veſten, ſo noch zum theil zu grunde nicht abgethan, gar niederwerffen, ſchleiffen, ſchlichten, erfüllen vnd abthun ſollen, daß damit einmhal den ergangenen vnd oft ihnen beſcheenen bevehlichen ernſtlich in werke vnd gehorſamlich nachgeſetzt werde; ſo aber auch hier zugegen vngehorſamlich gelebt vnd erzeigunge geſcheen ſollte, alßdenne ſoll beſichtigung geſchen, vnd nach befindung ohne alle vnd ferner begnadung, die gemeine Mann vnd Art darein geſtattet, abgehauen vnd weggeführet, die Geiſſeler gemanet vnd eingefordert, vnd die Vngehorſamen der Kön. Matt. vnd F. G. ohne alle vnd ferner begnadung in gebörliche ſtraffe gefallen ſein vnd eingenommen werden.

8. Es laſſen ſich auch allerſeits bedechtige*) Dinge, ſo zu vngehorſam vnd Rebellion im Lande ſich erregen, vormergken, daruff Jacobs Harder Voigt im Süderſtrande bericht gethan, als daß Michels Wilders Wilder jegen ihn den Voigt freventlichen mit daet vnd worten ſich eingelaſſen, auch mit etzlichen vordechtigen Schmeſchriften angegriffen, darumb er zur klage vnd vmb richterliche hülfe zu pitten genötigt, ihn den Rebellen zu rechte vor die Kön. Matt. vnd F. G. Rethe vff itzigen Rechtstag geladen, citirt vnd eingefordert, iſt er doch vber ſolche gerichtliche Ladung vnd Citation ausgeblieben, derwegen dem Voigte bevohlen, alle ſeine Erbgüter, beweglich vnd vnbeweglich, auch ſiegel, brieffe vnd einſchulde zu Rechte zu inventirende vnd zu Arreſt zu legende, vnd ihn Michels Wilders Wilder zum überfluſſe nochmals peremtorie citiren laſſen, daß er vff künftigen Rechtstag den XV Septembris alhir zu Rendesburg vor gerichte ſich einſtellen, rede vnd antwort vf des Voigts rechtmeßige Zuſprüche geben ſoll, das ſoll ihn vf ſein habende rechte billige gebür bringen vnd nach erfindung ſeines rechtens, ſeiner habe vnd güter vnvorletzt bei Gleich vnd Recht geſchützt vnd handhabet werden. Im fall aber er contumacier vnd vngehorſam veber dieſe Ladung ausbleiben würde, ſoll vf die Contumacien vnd ferner des Voigts gerichtliche klage vnd erhebunge derſelben, jegen ihn vnnachleslich ergehn was recht iſt.

9. Den Paſtorn zu Wintbergen betreffend, ſo mit einer Schmeſchrift, darinne die göttliche Macht voracht, darnegeſt F. G. zu Holſtein Hertzog Adolff vnd denne die Kön. Matt zu Dennemargk vnſer gnedigſter vnd gnediger Hern grofflichen geſchmehet ſein ſollen, begriffen worden, vnd ſonſt vnleidliche hendel jegen das Carſpel zu werk geſtellet, daruff er von gedachtem Voigt Harder anhero zu Rendesburg vor die Kön. vnd Fürſtl. Rethe darvon bericht zu thunde vnd ſich zu purgierende

*) d. h. bedenkliche.

Digitized by Google

hingefurdert, hat er mit einem vngewirten ſchreiben ſein Auſſenbleiben entſchuldigt, vnd zur buße ſeinen Dienſt reſigniert, mit anzeige, er des vorigen ſchreibens drei Paſtorn im Lande ſehen laſſen, vnd ferner vmb furcht der verlierung ſeiner Ehre vnd Glimpfs zerrißen vnd weggethan: Darauf Blaſius Ekenbergk abgefertigt, denſelben Paſtorn ſampt den dreien anderen beneffenſt dem Voigte zu examiniren vnd inquirirende, wie des ſchreibens geſtellt vnd gelegenheit, vnd was alſo erkundet, Kön. Matt. vnd F. G. aufs getreueſte wiederumb einzubringen vnd nach befindung der ſachen jegen den Paſtorn, ſich wie zu rechte vnd nach gelegenheit der ſachen gebören will, einzulaſſen vnd zu vorhalten, Daruf ihm offener bevehlich von den Herren Rethen gegeben worden.

10. Alſedenne auch viele des Landes Ditmarſchen Eingeborne teglich wieder zu Lande kommen, die vnbeeidet, vnd die jungen Geſellen dergleichen, ſo erwachſen, zum Eheſtande treten vnd heuslich ſich niederſchlaen: So ſollen die Voigte dieſelben mit gutem fleiße vorzeichnen vnd zu Regiſter bringen laſſen, das ſie vff künftigen Rechtstag die gepürlichen Eid der treu vnd pflicht des gehorſams Kön. Matt. vnd F. G. leiſten vnd alle zeit gewert ſein mugen.

11. Das Hamburger ſchiff betreffend, davon II½ M Marck berggeldes empfangen vnd den Leuten im Süderſtrande für ihren theil, das ſie es aus der Sehe geholet vnd errettet, der drittetheil von den Herren nachgelaſſen, und zwei theile vor Ihre Kön. Matt vnd F. G. vorbehalten, vnd doch Jacobs Harder nicht mehr als den halben theil, nemptlich II½ C Mk. zu Rechenſchaft gebracht, vnd alſo den Herren IIIIC vnd XVI Mk. X ß. VIII ₰. nachſtehen, darjegen Harder vnderdenigſt angezeigt, das daſſelbige gelt vor vnkoſt vnd auf die ausgabe ergangen, darüber ſich zu voller guter Rechenſchaft erboten, darauff die Rethe die genante Reſte als die Rechenſchaft fürgebracht, den Herren vnvorgreiflich zu negſtkünftigen Rechtstage vffgeſetzt haben.

12. Wegen der drier ſtücke Geſchütze, ſo zu Hamburgk bei Hans Helden neu gegoſſen liegen, iſt Blaſius Ekenbergk abgefertigt, dieſelben zu beſehen vnd zu empfangen, auch Rechenſchaft davon zu nehmen, was zu gießen vnd ſunſt daruff gewendet, vnd klaren beſtendigen Beſcheid davon einzubringen, Alßdenne ſollen dieſelben aus dem gemeinen Ditmarſchen Gelde gelöſet vnd geholet werden, vnd ferner vff weitern bevehlich an orte, darhin ſie vorordnet, jder geſchickt werden. — Vnd ſoll der kirche Meldorff aus den Ditmarſchen geſellen vnd gemeinem Samptgelde aller dreier Herren zu erbauung der Orgel IIC Mk. lübſch uff künftigen Nicolai von den Verordenten der rechenſchafft jegen gebürliche Quitanz aus gnaden zur nüge gegeben werden.

13. Die andern ſtrei ſtück Geſchütz vnd Mörſel, ſo für Rendsburg liegen, betreffend, iſt von F. G. Hertzogen Adolffen Ihrer G. antheil gefurdert wurden, weil auerſt vngleichheit dabey, das eine das ander an werden vnd wichten übertrifft, werdet ſollich zu Kön. Matt. vnd F. G. Hertzog Johanſen gnedigſten vnd gnedigen willen vnd gefallen hirmit geſchehen. — Vnd nachdem in dem gerichtlichen Proceſſen große vnordeninge von den Landleuten fürgenommen werden, ſoll hinfurter, wer ſich ſeiner beſchwer zu appellirende befugt vormeinet, die außgebrachte Citation jegen ſeine Parten vnd Jegentheil innerhalb VI Wochen bei vorluſt der ſachen inſinuiren und ankündigen.

14. Ferner zu vorrichtunge der ſachen vnd erzeigunge furderlicher Justitiae, die in vrtheilen geſprochen werden ſoll, vermüge vorigen Abſchiede die Gezeugen vor Voigt, Rethe vnd Notarien geführet, examiniret, vnd ſonſten keine zu gelten haben mugen, auch beſcheidentlich mit ihnen vmbgangen,

Digitized by Google

weitleufftigkeit abgeſchaffet, diejennen ſo zum grunde der ſachen bekrefftunge geben, mugen gehöret vnd angenommen werden. — Vnd ſoll der Voigt, ſo er für die Landſaten etwas in ihrer Landgilde vnd Pflichte vorlecht, daſſelbige vormüge der gegebenen Rechtsordnunge einfurdern, den vngehorſamen zu gebürlicher ſtrafe ohne vorweiß einnehmen, doch niemandt über recht vnd gebür beſchweren. — Der Auswardirunge vnd bezalunge der ſchulde, ſo im Lande Ditmarſchen zu recht ausgetrieben werden, ſollen die Schuldener ihren Gleubigern, von denen ſie reithbar geldt entfingen, mit gleicher lieverunge an gelde bezalen oder ſunſt mit ihnen handeln, das ſie friedlich, wor aber jemandt vmb wahre einem vorhafftet, vnd zu gar vnvormugend vnd vnhabhafft, das er kein geldt vffzubringen vormöcht, der mag mit ſeinen redeſten beſten gütern bezalen, doch ſollen ihm Vogt vnd Vorordente dieſelben ſo dergeſtalt zuwardiren, das ſie für die bezalunge genugſam; ſolte aber darinnen den Creditoren zu erholunge ihrer ſchulde vorkürtzunge geſinnet werden, ſollen die Wardirsleute das angelegte gut vor genugſame werde bei ihren Eiden zu voller billiger genüge vthwardiren.

15. Bartelt Peterſen Creditoren ſind vormüge Kön. Matt. vnd F. G. gnedigſten vnd gnedigen bevehlich vnd crafft der Moderation mit abkürtzunge etzlicher Summen vorrichtt, das jeder zum halben theil vormuge der Extract vnd Handel zu gelangend. Darauff iſt bevehlich geſchen, das ihnen die II M marck alſe die beiden erſten Termine, ſo Bartelt Peterſen aus dem lande Dithmarſchen gegeben, nach Advenant jeder vff ſeine Summa nach hunderten zu rechnen, ſeinen antheill vff Rechenſchaft empfangen.

16. Tethe Euekens zu Lunden,*) ſo in gleichnuſſe mit vielen Schulden vortieffet vnd nu faſt zwei Jahr aus dem Lande weichhafft geweſen, dajegen ſich ſeine Creditoren liquidirt vnd angegeben, auch vmb richterliche hülfe vnderthenigſt vnd demodigſt angeſucht: iſt zu Abſcheide geben, daß Marr Schwein Landvoigt öffentliche Citation nu vort zu Lunden, Heide vnd Meldorff intimiren vnd auffſchlan ſolle, daß er Sontags nach Johannis Baptiſtä zu Lunden in Ditmerſchen einkommen, folgendes Montags ſeinen Creditoren auff außgegeben vnd bekannte Siegel vnd Brieffe zur antwurt vnd gutem beſcheide ſtehe, mit ihnen ſich vorgleiche, handele, ablege vnd bezale, darinne ihme vnd menniglichen ſein habend recht nicht verkürzt, ſonder güdich vorſtadtet werden ſoll. Im falle aber er ſelbſt ausbleiben oder jemandes an ſeiner ſtatt den Creditorn zu keinem beſcheide ſtehn wörde, Alßdenne, weil alle ſeine Habe, Erbe vnd Güter beſchrieben, ſoll der Vogt ſich ferners bevehlichs bei der Kön. Matt. vnd F. G. vorordente Rethe erholen, jederm der gebür zu bejegnen. Des ſoll die frau mit ihren kindern ſo lange in beſitzunge der güter pleiben, dieſelben vnvorrücket vnd vnvorringert biß vf fernern beſcheid innehalten vnd gebrauchen.

17. Boyen Heine halber, ſo wegen I M Marck vnd XXV thaler noch XXX Marck vnd dan noch II Marck, darvon Kön. Matt. vnd F. G. die gebörende Beute heimgefallen, flüchtig geworden, vnd ein hauffen kleiner vnmündiger kinder nach ſich verlaſſen, ſol Marr Schwein als der Landtvogt auß Ambt vnd Bevehlich den vorlaſſenen kindern zu negiſten Rechtstage im lande vier gute redliche ehrliche Leute zu Vormünder ſtellen vnd ſelbeſt neben ihnen getreue vleiſſige vfacht haben, das Deich vnd Damme erhalten, das Land vnd Haus gebauet, der Kön. Matt. vnd F. G.

*) vgl. Neocorus II. S. 233.

Digitized by Google

die jerlichen Tribut davon gegeben, vnd den kindern alſo zum beſten gehalten werden muge. Des ſoll er mit dem Bruche, ſo gefallen, einzufordern einhalten, vnd nichts, eher bei der Kön. Matt. vnd F. G. bevehlich darauff geholet, jegen ſie fürnehmen.

18. Den Vogten, ſo General-Quitanz vf beider vorgangener Jare getane Rechenſchafft ſich zu geben gebeten, iſt abermals dieſe zeit, weil Bertram von Alefelde berichtet, das der Kön. Matt. Secret alhir nicht vorhanden were, bericht vnd vorheißunge geſcheen, dieſelben ihme bei der Kön. Matt. vnd F. G. höchſt- vnd hochgedacht jegen künftigen Rechtstag zu bewerben vnd ohne fernern vfhalt zu überantwurten.

19. Die Wiederteuffer belangende, iſt ein Mandat in aller dreier Herren Namen vorfertigt, das ferner ausgeſchrieben, vorſiegelt, vnd in alle Ampte, Stede vnd Flecken der Fürſtenthümber Holſtein vnd Schleswigk angeſchlagen werden ſoll.

20. Claues von Hagen, ſo im Cammergericht jegen Bartholomeus von Alefelde anhengig, betreffende, die ihn zur antwurt gerichtlich zwingen thun, iſt ein ſchreiben an Bartholomeus derwegen ergangen, das er antworten vnd ſeinen ſachen fürſtehen, ſelben keine vorhinderung ſelbſt machen ſolle.

21. Weil auch ferner von F. G. zu Holſtein beider teile Rethen wegen des Baugelts vnd Contribution zum Römiſchen Reiche vf jüngſtem Rechtstage vorabſcheidet, derer zwei Termine verlauffen, vnd der dritte vf künftigen Oſtern vorlauffen werdet, furderunge geſcheen, das man darumb voreiniget, ohne fernern beſchwer dieſelben contribuiren vnd von ſich bringen mocht, hat Bertram von Alefelde zu beſcheide gegeben, das er von höchſtgedachter Kön. Matt. keinen bevehlich, auch ſunſt keine wiſſenſchaft hette, wolte aber daſſelbig furderlichſt vnd iligſt an die Kön. Matt. vnderthenigſt gelangen laſſen, nicht zweiffelnde, es werde die Kön. Matt. ſo viel die dinge betreffen vnd Ihre Matt. belangen werden, gnedigſt zu ordnen haben.

22. Als auch durch die Zölner zu Gottorff vnd Rensburg in jüngſten Rechenſchaften etliche beſchwer angebracht, das die Zollen zum theile durch vnwontliche wege vorkürtzen, alſo iſt beredet vnd endtſchloſſen, daß die alten Zolnſtette beſucht vnd die gemeinen Herſtraß getrieben werden ſolten. So aber jemand einen andern weg durchtriebe, angetroffen vnd begriffen, ſoll das gut, damit er treibet vnd fehret, vorbrochen haben. Derwegen ſo über die Eider durch Fockebeke, auch über den Schlei das nicht zu Rendesburg oder Gottorf vorzollet hette, etwa Oxen, Pferde, Schwein, Schaffe ꝛc. vnd dergleichen übergetrieben vnd angetroffen, ſollen durch die Ambtleute, wie vorgeſagt, auf- vnd angenommen werden, vnd die Vorbrecher in gebörliche ſtraffe nehmen. Die Ochſen vnd Pferde, ſo durch einen oder beide Zollen vf die Markte gehn vnd vnvorkauft zurügk wiederumb ins Land gebracht werden, ſollen vf der Zölner gegebene zettel, wenn ſie wiederumb aus dem Lande gefüret werden, zolnfrei durchgehen. Der vom Adel wegen ihres ſelbſteigenen aufferzogenen Gutes an Oxen, Pferden, Schweinen, Schaffen, die biß anhero zollnfrei durchgegangen, Freiheit haben wir nicht zu endern gewiſſet; was ſie aber inkauffen vnd dem kauffmanne wieder zu kauffe geben, davon ſollen ſie vnentfriet gleich andern Eingeſeſſenen vnd Kaufleuten den gebürlichen Zollen geben.

Blaſius Ekenberg. manu ppria. Hieronimus Boldick. manu propr. S. Corper.

Digitized by Google

b.

Erkenntniß in Sachen Junge Peters als vormaligen Rechners des Weſterdöffts. 1562.

In ſachen zwiſchen Junge Peter, als Kleger an einem, vnd Wolth Reimers, anſtadt ſeiner, vnd de ander geweſen Acht vnd Viertzig verwaltern des Landts Dithmarſchen, als Beklagten anders theils, wegen Einhundert Marck, ſo er der Kleger als Rekenner der Weſtertufft, für eroberung des Landts Dithmarſchen, vff Botenlohn vnd anders, Inholth eines Regiſters, derſelben tufften zu beßten vnd frommen aus bevel vffgewendet, wilches Regiſter aber Kleger in vorlauffener Expedition verlorn, Derwegen Kleger, wie er ſeine Rechenſchafft von den entfangenen Bröcken vnd anderm gelde gedachter tufft gethan, öffentlichen proteſtirt vnd bedinget, Daß ihme ſolchs an ſeinem Rechten vnnachtheilig, vnd were Kleger nacherpietens, des verlornen Regiſters beſtendigen beſcheit zu thun, Wollt ſich derhalben zu Rechten verſehen. Es ſollten die tufften ihme Klegern nit allein die Einhundert Marcken fürſtreckten gelts, ſondern auch die 25, ſo er den Tufften nach geleiſter Rechenſchafft ſchuldig gepliben vnd entrichten hat müſſen, wegen ſeiner gehapten mühe vnd arbeit, ſondern mitteilen zuuernuegen verhafft ſein. Dargegen von Beklagten eingewendet, daß er von Klegern wie er ſeine Rechenſchafft gethan, nicht gehört, Daß er der hundert Marcken halber, ſo er der Weſtertufft zum beßten verleget, einige bedingung fürgewendet. Weil nun von Beklagten Klegern ſeiner furderung nicht geſtendig. Geben wir die Königlichen vnd Fürſtlichen Holſteiniſchen zu diſem itzigen Rechtstag verordenten Rethe diſen Beſcheid. Daß Klegern innerhalb Sechs wochen nach Dato für dem vntergerichte die angemaßte zuſpruche vnd Rechenſchafft der verlegten Einhundert Marck halben bewißlich vorbringen ſoll. Wann ſolchs geſcheen, ſo ſoll Kleger vff künfftigem Rechtstage widerumb anſuchen. Soll ihme mit gebürlichem rechtlichen beſcheidt bejegnet werden. Actum Rendeßborg vnder vnſer G. Hern H. Johanſen vnd Adolffen Eruen tho Norwegen Herthogen tho Sleßwig Holſtein vnd Dithmarſchen, mit im Nahmen der Kön. Matt. tho Dennemarcken, Secrett. Den Dingeßdag nha dem Sondage Letare Anno LXII.

c.

Urtheil über die Tödtung eines Friedloſen im Zweikampfe. 1562.

In Appellationſaken twißken Boie Johan thor Hemme an einem, vnd Goſche Murman ſo wegen ſines entliueden Schwagers Junge Johan Freſen gemelten Boie Johan als deder in gerichte vorfolget anders deiles, darup im Nidergerichte Sententz vnd Urtheill ergangen. Weil denn ferner vor vnß ingebracht, dat Johan Freſe Boie Johan tho deme kampe vororſaket, vnde durch de erſten vorreichten wunden, ſo Boie Johan entfangen, tho der jegenwehre gedrungen, in der Johan Frieſe webderum in einen Armen geſtecken, doch ene nochmals wedder tho ſick in den kolhoff othgeeſchet, Dar he ouerſt eme nicht kamen wollde, ſunder vmb gemenes Fredes willen in dem huß gebleuen, Darauer Hanß Freſe in einen grauen gefallen, vnd folgents Morgens dodt gefunden. Vp düſſen vnd fernern bericht, Rede vnd Jegenrede, Erkennen vnd ſpreken tho Rechte wi der Kön. Matt. zu Dennemarken vnd F. G. tho Holſtein verordente Rethe, Dat obwoll Johan Frieße Ein Dodtſchleger vnd Fredeloß geweſen, dat dennoch Johan Boien nicht geböret hedde, ſick an enen dedich tho vorgripende. Derwegen Kön. Matt. vnd F. Dt. tho Holſtein, als Erbhern vnd de hogen Auericheit des

Digitized by Google

Landes, Einhundert Marck Brocke, die der Landvogt Marr Schwin von eme ernſtlichen infordern vnd thor negeſten Rekenſchup inbringen, vnd denne noch in gleicknuſſe Söſtich Marck vor den Fredeloſen Man, darvan dörtich Marck tho dem armen Huſe tho Meldorff hengewendet, dem überandtwortet vnd vp ewige Renthe gelegt, de andern dörtich Marck des Entliueden tho Huſum nachgelatener wedefrowen vnd kindern, innerhalf Söß weken an barem gelde vnnachleßlich bethalen vnd entrichten ſoll. Dargegen wedderumme wegen Kön. Matt. vnd F. D. vnſer gnedigſt vnd gnedige Hern, Boie Johan nha vollentehunge alle düſſes tho ſinem volnkomenen freien frede hirmit vorſtadet ſin, vnd in ſine haue vnd güder gelaten werden ſoll. Vnd ſoll ock niemandt jegen ene ſick darauer vorgripen. Des ſoll he ock jegen Idermenniglich tho rechte vnd aller gebör ſick wedderumme jderzeit erthögen vnd vorholden. Van Rechts wegen. In Vrkunde hebbe wi düſſe vnſere geſprakene Sententz mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Johanſen vnd Adolffen, Erben tho Norwegen, Herthogen tho Sleßwig Holſtein vnd Ditmarſchen, mit in Namen vnd von wegen der Kön. Mat. vnſers gnedigſten vnd gnedigen Hern Secrett vorſiegelt. Vnd geben tho Rendeßborg Donnerſtages nach Letare Anno LXII.

d.

Urtheil den Beweis einer Schuld betreffend. 1562.

In Appellationſaken ſo ſick twüſchen Michel Huetfilter alſe Kleger an einem, vnd Hennigk Byll Beklageden anders deiles, herflietende van twen hüſern vnd worden, ſo ſie mit einander vorbüthet, vnd Kleger auer noch Einhundert marck, alſe er der kercke thor Heide ſchuldich, vnd ehme de Beklagede ſines vorhapens der bütenſchop halben tho benemen ſchuldich ſin ſcholde, desgelichen noch vöfftich marck mehr alſe in den büthebreuen geſchreuen vnd vorhanden, von dem Beklageden tho hebbende vormeinet, de Beklagede auer darjegen ein ſchultregiſter, dat he de ſamptſchulde alſe Tvehundert viff vnd twintick marck, inhalts Claues Bils gegeuen bütebreff betalet, vnd etliche tüchniſſe tho bekrefftigung ſines Regiſters in gerichte vorgebracht, vnd de ouerigen vöfftich marck ihme ſchuldich tho ſin nicht geſtendig geweſen, Errich vnd twiſtich erholden. Hebbe wi de vorordenten Kön. vnd Fürſtl. Rethe nach vorhör der ſaken, rede vnd jegenrede, tho rechte erkant vnd affgeſpraken. Nachdemmal im niderſten gerichte Henningk Byll vperlecht worden, dat he ſampt ſines brodern Claues Biles eruen ſolche ehre Rekenſchop mit ehrem Eyde nach landes gebruck bekrefftigen vnd beſchweren ſollen, Auer darjegen von Ties Hutfiltern vnd Ditleff Bumpe tho erleggunge des ordels alhir in gerichte vor vns getüget worden, dat de bütenſchop dergeſtalt in ehrem bywеſende geſchen, dat Bill, Hutfiltern twehundert viff vnd ſöuentich marck thogeuen ſcholde, eth hedde auer des beklageden broder van Hennigk Biles broder darinne ein pferdt bekommen, effte he auer den nachſtehenden Reſt bekommen oder nicht, were ehnen vnbewuſt, vnd de bütebreue ahne ehrem biweſende nach der tidt gemaket vnd vpgerichtet, alſo dat woll vormuthlich, dat he, Klegers broder, de ouerigen Reſte vor vprichtunge der bütebreue bekamen. So hebben wy ehre getüchniſſe in ehren werden vnd vnwerden beruhen lathen, vnd ſoll beklageder Byll in der ſaken im vnderſten gerichte geſprakenen Sententz genethen vnd vp negſten Rechtstage derſuluen nachſetzen full vnd all dohn, vnd ſobalde er ſolcher ſententzen genoch gedan, des Klegers furderunge hirmede entfriet ſin, von Rechts wegen. In vrkunde

Digitized by Google

hebbe wy dieſe vnſere geſprakene ſententz mit der durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren H. Johanſen vnd Adolffen Erben tho Norwegen Hertogen tho Schleswigk Holſtein vnd Ditmarſchen, mit in namen vnd von wegen der Kön. Mat. vnſers gnedigſten vnd gnedigen Herrn Secret vorſegelt vnd geben tho Rendesburgk Donnerſtags nach Letare Anno Tve vnd Söſtigk.

e.

Abſcheid der Königl. vnd Fürſtl. Holſteiniſchen Stathalter vnd Rethe in Ditmarſchen ſachen, alſe vff dem XV Septembris gehaltenen Rechtstage zu Rendesburgk verordent geweſen. 1562.

1. Erſtlich, nachdem durch allerſeits Rethe die Gebrechen der Tilerhemmen zu vorrichten vor die Hand genommen, vnd aber ſich die Verordenten ein jeder ſeines bevehls gehalten vnd darvon nicht ſchreiten dürfen, wordurch die vorgleichung, wie nicht weniger endliche Teilunge entſtanden: So hat man dieſelben gebrechen an ihren ort zu Ruhe geſtellt, ein jeder ſeinem Herrn davon zu berichten.

2. Vnd iſt aber nicht weniger von den Landvögten, dieweill denſelben verlauffenen Rechtstags in bevehl vfferlegt, der Mengel vnd Gebrechen derjenigen, ſo ſich im Regiſter zuvil vnd zuwenig oder gar nicht zeichnen laſſen, ſich zu erkunden, vnd die Regiſter zu vorklaren, gefurdert worden, zu berichten, was daran geſcheen, vnd dieſelben zu übergeben: Woruff von den Vogten zu anthwurt geben, das ſie Inhalts des Abſcheids vff verner bevel gewartet, dieweile aber derſelbe nicht ankommen, were ſolchs vorblieben.

3. Demwegen von den Rethen zuvorleſſig vorordent, das die drei deputirten Schreiber alſe hiebevor das Land beſchrieben, nemlich Blaſius Ekenberg, Blaſius Rover vnd Benedicts Benſen den vierten tag nach Michaelis bei einander zur Heide anlangen, aldar ſich die drey Landvogte auch vnausbleiblich finden laſſen ſollen, welche alle Caſpelvogte vor ſich beſcheiden, vnd denſelben bei ihren Eiden einbinden ſollen, neben den Schreibern das gemeine beſte vnd was desfals erfurdert, zu befurdern. Vnd ſollen alsdan alle drey Schreiber ſich ſamptlich in ein jder Caſpell vorfügen, ſich der Mengel vnd Gebrechen, wes ſich ein jder zu beklagen, daß er zu viel oder wenig angeſchrieben, erkunden, denſelben bei ihren Eiden vfferlegen, ihr Land von neuem zu meſſen, vnd ſolchs zu Regiſter bringen zu laſſen. Würde aber hernachmals einiger Betrug oder Vorkürzunge befunden, das ſie vnrecht gethan, der oder dieſelben ſollen nicht alleine ihr Land, ſundern Leib, Gut vnd Blut an Kön. Matt. vnd F. D. verbrochen haben, vnd ſollen die verordenten Schreiber ſolchs alles ordentlich vorzeichnen vnd zu Regiſter bringen, wie ſie danne den dingen woll maße zu geben, wie hiebevor geſcheen.

4. Und dieweil in der Capitulation verſehen, daß das Hamholtz, Schantzen vnd Veſtungen inwendig beſtimpter friſt ſollen vorhauen, eingeworffen vnd niedergerißen werden, Solchs auch bisher vaſt zu jderm Rechtstage vorneuert, mit angeheffter bedreulichen Straffe jegen die vngehorſamen zu vorfahren, aber vngeacht deſſelben damit vorſeſſen vnd ſtillgehalten, worumb itzundt die gemeine Art ergehen zu laſſen, auch die Giſeler vnd Bürgen einzumahnen endlich vorgehabt, auch daruff vorabſcheidet worden: So haben ſich doch die verordenten Rethe erbitten vnd bewegen laſſen, ſolch

Digitized by Google

ernſtlich Fürhaben dißmal einzuſtellen, vnd ſolchs dergeſtalt, daß ſich Wolt Reymers bey vorluſt Leibs vnd Guts vorſagt vnd vorplicht, das Hamholtz, ſo viel deſſen über ende ſtehet vnd ihme zugehörig iſt, zwiſchen diß vnd Mitfaſten gantz vnd gar zu grunde abzuhauen, aus dem wege zu reumen vnd vff die hand zu bringen, ſolchs auch bey ſeinem Vetter, dem das übrige theill beykompt, alſo zu geſcheen befurdern, vnd das an ſolchem ferner kein vorſeumnus oder verzug eingefürt werden ſollt, ſundern ſich in dieſem vall aller gehorſamen gebür ſchicken vnd erzeigen, bey vormeidunge obvermelter ſtraffe vnd vngnade. Ingleichem ſoll es auch mit den Schantzen vnd Veſtungen gehalten werden, daß dieſelben zwiſchen diß vnd Nicolay entlich vnd zu grunde geſchleufft vnd eingeworffen, durch die Vogte beſichtiget, vnd do mangel befunden, die gebür vortgeſetzt vnd befurdert werde, damit derſelben ferner kein zweifel zu befinden. Sollt aber über hievorig vilfeltige vnd itzig abermalige verwarung damit nochmaln ſtillgehalten vnd zwiſchen diß vnd Nicolay nicht vorvolgt werden: Alsdan ſollen alle die Bürgen vnd Giſeler, ſo viel deren noch am leben, hirmit vnd in crafft dieſes Abſcheids ſchuldig vnd vorplicht ſein, ſich zur ſtundt vnd vngefurdert nach Rendesburg zum vorſprochenen Inlager zu begeben, aldar verner ſtraffe vnd wes ihnen die Herren vfferlegen werden, gewertig zu ſein, wornach ſie ſich allerſeitz zu richten.

5. Vnd dieweil auch die drey Landvogte vmb Erledigunge ihrer Embter gebeten, oder ſie zum wenigſten dergeſtalt zu unterhalten, das ſie ohne ſchaden dienen vnd bleiben muchten, wie auch ingleichem die zugeordenten ditmarſchen Rethe gethan, mit dem anhange, daß ſie ihren Acker gleich den Vogten ohne entgeltnus frey gebrauchen muchten: Iſt zu abſcheide gegeben, das ſie von ihrem gnedigſten vnd gnedigen Herren keinen bevel, wolten es zurück berichten, vnd würden ſich allerſeitz mitlerweill ihres bevelichs bis zu beſtendiger Erbteilunge vleiſig halten vnd erzeigen, würde alsdan vngezweivelt mit gnaden bedacht werden.

6. Vnd dieweil auch zu vilmaln durch die Vogte vnd Vnderthanen beklagt worden, das ſie ihre Geltſchulden aus Bremen vnd von den Wurſtern über beſcheen Anmahnen vnd ausgebrachte Vorſchrifften nicht zu erlangen, auch ohne antwurt gelaſſen, vnd demnach vff die Repreſſalien zum heftigſten gedrungen, Demnach wird durch die finger geſehen, ſich derſelben nach ihrem alten ditmarſchen Landrechte, der Herren vnvormergkt, haben zu gebrauchen.

7. Der dreyer ſtücke Geſchützes halber vor Rendesburg ſoll es bis zu aller dreyer Herren zuſammenkunft beruhen. Der andern drey ſtück Geſchützes halber in Hamburg ſoll Hans Helten vormüge des Regiſters auſſerhalb des factorgeldes aus den gemeinen ditmarſchen gefellen die bezalunge vorreicht werden, nemlich zweihundert acht vnd ſiebenzig Mark, vnd die zweihundert Marck zu Reſtaurirung des Orgelwerks zu Meldorp, vnd mügen die Herren daſſelb ihres gefallens von dar holen vnd darumb furdern laſſen.

8. Von Jacob Harders übergebenen Rechenſchaft ſoll den Herren bericht geſcheen, woruff ſie ſich uff künfftig Nicolay ihr gelegenheit nach erkleren werden. Es iſt aber dennoch von den Rethen nicht vngelegen erwogen, ſolchs nachzugeben.

9. Auf beſcheen furderung vnd anſuchen Tetke Euekens gleubiger, denen er mit großen geltſchulden vorhafft, vnd darüber *) verdechtiger weiſe flüchtig worden ꝛc. Iſt von den vorordenten

*) d. h. überdies, außerdem.

Rethen zu abſcheide gegeben, das den gleubigern woll zu günnen, ein jeder ſeine bezahlunge zu erlangen, vnd das mit ihrem ſchaden niemand gedient. Dieweil aber gedachter Tetke Euekens vaſt vordechtiger weiſe ausgetreten, vnd ſich wider geleiſte Edt vnd Pflicht zu Kön. Matt. vnd F. G. Widerwertige geſchlagen vnd allerlei Practicirens vnterfangen ſoll, welchs ihme angezeigter gelegenheit nach mit nichten gebürt, auch mit keinen ehren zu vorantworten, wie dan des guter grundt vnd nachweiſunge gehabt: Worumb er nicht alleine ſeine güter, ſunder leib vnd leben an die Kön. Matt. vnd F. D. ſtrafflich vorwirgkt: Alſe haben die vorordenten Rethe mit nichten geſtatten oder zulaſſen können noch mugen, daß die verlauffenen vnd vorfallenen güter durch die gleubiger angetaſt, vorrückt vnd vorzogen werden ſolten, ſundern vilmehr den Voigt Marcus Schwein zu bevel vfferlegt, dieſelben bey einzuerhalten ein vleiſigs vffſehens zu haben. Wolten aber nichts weniger die Verordenten ſolchs an die Kön. Matt. vnd F. D. gelangen laſſen, vnd muglichs vleiſſes vorbittlich befurdern vnd vortſetzen helfen, damit den Schuldenern in dieſen Fürſtenthumben und im Lande Ditmarſchen geſeſſen, gnedigſte vnd gnedige willfarunge zu beweiſen, ſich von wegen ihrer ſchulden an ſolche güter haben zu halten; was auch bey höchſt- vnd hochgedachter Kön. Matt vnd F. D. desfals erhalten vnd ausbracht, ſollt zu negſtvolgendem ditmarſchen Rechtstage ferner erklert werden, wornach ſich die Parten allerſeitz zu richten. Mittlerweill iſt dem Voigt Marcus Schwein in bevel vfferlegt, alle Tetke Euekens güter, liegende Gründe vnd farende Habe ſchrifftlich verzeichent zu inventiren, ingleichem auch alle der Gleubiger Namen, welche in Tetke Euekens güter Pfandt oder ſunſt andere Schultverſchreibunge haben, vnderſchiedtlich zu regiſtriren, mit gewiſſem anhange, welchergeſtalt die Schulde herlangen, was eines jdern Pfandt, wie hoch die Schult vnd Verſchreibunge gereicht, vnd wie alt derſelben Data, woruff die Gleubiger zum vleiſigſten vnd bei ihrem Eid examinirt werden ſollen, des glaubwirdig ausſage vnd nachrichtunge, ſofern ſie deſſelben vf gnedigſt vnd gnedig Nachgeben der Kön. Matt. vnd F. D. vorhoffen zu genießen, zu thun. Wan nun ſolchs alles vleiſig, ordentlich vnd glaubwirdig in ſchriften vorfaſt, ſo ſoll daſſelb durch den Vogt Marcus Schwein gleichlautendt gedreifacht vortertigt, eins an den Königl. Stathalter Heinrich Ranzouwen, das ander an Chriſtoffer Ranzouwen Ambtmann zu Rendesburg, vnd das dritte an Moritz Ranzouwen Ambtmann zu Gottorf überſchickt werden, ſolchs ferner an die Kön. Matt. vnd F. D. zu gelangen, die gelegenheit daraus haben zu erſehen, vnd daruff weiter vorordnung zu thun. Vnd dieweil aber auch das arme Weib, Tetke Euekens Hausfrau, ihre vnd ihrer armen kleinen Kinder große Armut vnd bedrenglich Anliegen zum erbermlichſten vorbringen vnd beklagen vnd derwegen bitten laſſen, ſie allerdinge alſe ledig vnd blos nicht auszuſtoßen oder zu vorweiſen, vnd daß ſie aus gemelter güter zum wenigſten ihre gebürnus vnd eingebracht gut wiederumb zu bekommen: Demnächſt iſt aus mitleidigem bedenken allerſeitz verordenter Rethe dem Vogt Marcus Schwein im bevel vfferlegt, der Frawen aus ſolchen gütern alſovorth einhundert gulden herauszugeben, vnd ihr das beſte Bette, eingebrachten Schmuck, Kleider vnd Kiſtenwahre volgen zu laſſen, wormit ſie eins vor all abgeweiſet, vnd darmit fridtlich ſein ſoll. Das andere vnd übrige aber ſoll bis vff weiter Reſolution vnd beſcheid hochgedachter Kön. Matt. vnd F. D. vnvorrückt, wie oben gemelt, in guter vorwahrunge erhalten werden, wornach ſie ſich allerſeitz zu richten. —

10. Von wegen Heinrich Karſtens Heinrich zu Weſſelingburen eines heiratshandels halber, wo-

Digitized by Google

rumb ſie irrig in gerichte erſchinen, iſt aus der vorſchreibung vnd gerichtlichem abſcheide zu erſehen, was darinne vorhandelt. Vnd dieweil der Beklagten fürgeben geweſen, das ſie Klegers hausfrawen weiters nichts geſtendig, ohne was ihr nach altem ditmarſchen Rechte, dieweil ſich der vall vor der Veide zugetragen, gebüren müge, Kleger aber darjegen einbracht, obwoll der fall vor vngever zwanzig jharen geſcheen, ſo were doch ſeine hausfraw niemaln abgeteilt worden, daß ſie das ihre gewußt vnd bekommen, ſunder ſie vnd ihre güter vnter der vorwaltunge der Vormünder blieben, zudeme hette er allererſt ſein Weib nach dem Neuen Rechten des Erbfalls erfreyet vnd were ihme eine Vorſchreibunge geben, alles dasjenige volgen zu laſſen, was ihr von ihres Vatern wegen eigen vnd gebüren muchte, Worumb er ſich bedünken laſſen, das er billich nach dem neuen vnd nicht nach dem alten Ditmarſchenrechte erben ſolte, Wie danne ſolchs zum teil aus der Heiratsvorſchreibung vnd dem Abſchiede ferner zu erſehen. Alſe haben die Königl. vnd Fürſtl. Verordenten dieſe ſachen (dieweil die Reſolution des Erbfalls ſich darhin erſtreckt, daß das nechſte Blut, Sohn oder Tochter, in allerwegen vnd vor allen andern zu vatterlichem vnd mutterlichem Erbe, auch allem andern befugten Nachlaſſe, von dieſem tage an, was nicht albereit abgehandelt, vorglichen vnd vortragen, hinfurter die rechten Erben ſein vnd bleiben ſollen, worvon ſich dieſer Streit erhoben,) zu weiterer Reſolution vnd Erclerung an die Kön. Matt. vnd F. D. vorweiſt, Nach welcher erlangter erklerunge zu künftigem Rechtstage den Parten ferners, die gebür vnd was recht zu widerfaren, Und wollen die Verordenten der Kön. Matt. vnd F. D. beſcheid hiruff gewarten.

11. Alſe auch vormergkt, das die Norder Baurſchafft Barlte der Königl. vnd Fürſtl. Capitulation, Mandaten vnd Artikeln zuwidern ſunderliche bedenckliche vnd nachteilige Vortrege vnd Beliebung uffgericht: Haben die Verordenten ſolchs caſſirt vnd der hohen Obrigkeit die Vorbrechunge uff weiter Reſolution heimbgeſtellt.

12. Und dieweil ſich im Süderſtrande einer ſelbs vmbgebracht, auch mehr todtſchlege vorhanden, Woruff erklerung gebeten: So iſt den Landvogten in bevell ufferlegt, nach dem alten ditmarſchen Landrechte darmit zu vorfahren.

13. Alſe auch die zeit der Rechenſchafft wiederumb herzu nahet, ſo ſollen demnach diejenigen, alſe die Herren hirzu gebrauchen wollen, zu beſtimbter Friſt alſe den tag Nicolay zu Rendesburg einkommen, wie nicht weniger die dithmarſchen Landvogte vnd Schreiber thun ſollen, vnd aldar klare Regiſter überantwurtet, vnd gebürlicher beſcheid, Rechenſchafft vnd Bezalunge gethan werden. Actum Rendesburg den 23. Septembris Anno LXII.

Blaſius Ekenberg. George Beyer. S. Corper.
manu ppria.

CXXII.

Geſuch des Kirchſpiels zu Eddelack in Betreff eines Deiches. 1562.

Vnßere willige vnderdenige vnde gehorſame Denſthe vnde weß wy an lyff vnnde leuende vormogen negeſth wunſchinge Godtlicker Gnaden thouorn. Erbare Erenueſten vnnde Hochwyßere, gebedenden

Hernn, wy hebben der K. M. vnnde F. D. vnßer gnedichſten vnde gnedigen Hern ock Juwer E. E. Hochwyßden alle begnadinge vnnde woldaeth, vns armen luden yn vorrückeder tydt ertoget, ganß vnderdenichlick tho bedancken, vnde willen henfurder jegenn K. M. vnd F. D. nicht alleyne danckbar befunden ock yn allen getruwe vnde gehorſam, dar vns de almechtige vader ſyne Gnade tho vorlehene, gefunden werden.

Erbaren Erenueſten vnnde Hochwyſern gebedenden Hernn wy der K. M. vnde F. D. armen vnderdanen konnen Juwer E. F. G. vnderdenichſth yn guder thouorſicht nicht vorentholden, watterleye geſtaldt vnſes karſpels Ingeſetene, dath Burſchop tho Behemhußen, yn ßunderheyt Seſteyn Jaer her mith ſwaren Elue Dyke by Nordthußen ym Karſpel tho Brunßbuttel, beſwaret geweſen vnnde noch ſyn, in welekem Dyke ße ere beſten guden Dage effte wolffarth deſſe gemelte tydt ane angelecht, nhademe dath Solte water bynha yn eyner Jderen Tyde*) hengenamen, weß ße mith wagen vnde Slepen daran bearbeydet hadden, vnde wowol ße gerne ane lange eyne Inlage gehath, alße wy ock wol gern hadden geſehen, hebben ße doch dathſuluige nicht konnen bekamen, beſunder ſynt darhen durch de Dyckſwaren tho der tydt gedrungen wurden, den Dyck buten mith palen vnnde ſtrokorue tho beſetten Dewyle weynich buten Dykes vorhanden, wowol mith weynigen baten, alßo dath ße ym herueſth vnde wynter ßowol alße ym Szomer, darup moſten arbeydenn Nhademe beyder karſpel, Brunßbuttel vnnd Ebdelake, ßo vnder eyner Szebanck belegen, vordarfft vnnde wolffarth vnder ßodannen varliken Dyke belegenn beth ße durch des vogedes raedt vnnde hulp eynen manne bekamen, de ßodane vp grote vnkoſtinge beſticket, welckes de armen luden bauen ere arbeydt eyne tydt lanck hebben moeten holden vnde bekoſten Dewyle ehn auerſth ßodanes lenger tho holden vnmogelick nhademe ße rede vorhen des gemelten Dykes haluen yn armoth gefallen ßyn, hebben wy ehn ethlick geldt moeten tho hulpe leggen, Tho deme ock ßodane beſtickinge vp de lengede nicht waren kann, alßo dath beyder karſpele Dye vnde vordarff vnder dem varlicken dyke gelegen, dath alßo eyne Nyge Inlage hoch nodich, ßo de gemelten beyden kerſpelen anders ſchollen beholden, vnde dath beruerte Buerſchop ynſunderheyt nicht gruntlick ſchal verdoruen werdenn Gelyck wo ock de Hochwyßere Geſtrenge Ridder Herr Johann Rantzouw vnde de Erenueſte Clawes Rantzouw amptman thor Stehenburch ym vergangen Szomer ßodane nodige Dyke beſichtiget vnd vor hoch nodich geachtet dath eyne Inlage moſte geſchen Dar wy vns ock thom dele vp vortroſtet, wenthe vnße halue wynter ſaedt vmme des varlicken Dykes willen vp dith Jaer ys nhagebleuen.

Vnangeſehen nuw des Geſtrengen Ridders vnnde Erenueſten Amptmann affſproke vnd des gemelten armen Burſchopes vorderff, dartho der beydenn kerſpelnn varlicheydt, kan ydt doch darhen nicht kamen, dath de nyge Inlage moge geſchen, welckes tho erbarmen vnde de armen luden ßick des wol mogen beklagen, nhademe ße rede ßo wyth yn armoeth ſynt geraden, dath ethlicke olderloße kynder vmme ßodanes varlicken Dykes willen, ere vaderliken arue der heren Jarlicken heuinge haluen vp thobrengen vnde de dycken tho maken, van ßick geſlagen hebben, wente ßhe vor eyner Jderen roede Dykes bauen ere arbeydt Jarlikes dre daler geuen moeten, Bidden vnnde begeren derhaluen ganß vnderdenichlich, Juwe E. E. H. willen ßodanes behertigen vnden den armen luden behulplick ßyn, dath ßhodane nodige Inlage by tyden moge angefangen werdenn, darmith beyde karſpele ßodanes

*) d. h. in einer jeden Fluth.

Digitized by Google

varlickheydes enthouen vnde de arme luden veler vergefflikes arbeydes vnde vnkoſtes mogen vorloßet werden, Szodanes ſynt wy mith vnßen gantzen gemenen karſpel Jegen Juwer E. E. Hochwyßheyden mith aller gehorſam vnnde willigen denſte tho vorſchulden genegeth Wenne der Mechtige deme wy Juwer E. E. H. yn lanckwarger geſuntheyt vnde glückſalige regemente doen befelenn. Datum Eddelake vnder vnßes kerſpels Szegel am Szondage letare Anno Chriſti 1562.

Juwer E. E. H.
willige vnde vnderdenige
Inwaners vnde Ingeſetene des karſpels thor Eddelake
ſamptlicken vnde ßunders.

(Das Kirchſpielsſiegel hierunter aufgedrückt.)

In dorso:

Der veer Burſchup in der Eddelack Supplication vmb Inlage der Dyke.

CXXIII.

Die vierundzwanzig Gerichtsverordenten bitten den Herzog um Entlaſſung oder Steuerfreiheit. 1563.

(Orig. in Arch. Reg.)

Durchluchtige Hochgeborne Fürſt, J. F. G. ſyn vnſe vnderdenige gehorſame, ſchuldige vnd gantz bereitwillige denſte jdertidt thouoran bereit, Gnedige Landesfürſt vnd Her. Als J. F. G. nha Innehmunge vnd Erouerunge ehres Landes Dythmerſchen, tho beſettunge vnd ſchluniger vorhelpunge des Rechtes, vns vp ein jahr gnedigen vorordnet. Worinne vnd thouolge J. F. G. gnedigen beuel, wy vns alles vnderdenigen ſchuldigen gehorſambs erthöget vnd vorholden, vnd betherto de gerichte, neffenſt den Vogeden mit flite vnd allen truwen vnſers vtherſten vormögens vorwaltet, vnd wy deßhaluen de Richtdage alle XIIII daghe tho beſökende, mit groter ſwarheit beladen ſyn. Angeſehen, dat vnſer eins dels in de twe myle weges, vnd noch dar bauen, beyde in der marſck, vnd ock etzliche vp der gheſt, de ſchwaren vnd böſen vngeſchapeden weghe, winterſtiden, ock ſunſt reiſen, vnd dat gerichte mede holden möthen. Dardorch wy alſo tho vnſerer moyge vnſe eigen arbeit jder in ſinem huſe vorſümen, vnd vnſe narunge vnd handlunge nicht gewahrden können. So hebbe wy derwegen tho mehrmalen, Affweſens J. F. G. derſüluen Stadtholdern vnd Rede vp den Rendesborgiſchen Rechtdagen, dat wy ſullicher vperlechten ſwarheit entlediget werden muchten, vns ſulchs by J. F. G. vnderdenigen tho beweruen, denſtliche Anſöckunge gedahn, darup wy denne nene egentliche Antwort, ſunder den Beſchedt bekamen, dat ehre Geſtr. vnd Ehrb. der tidt van J. F. G. nehnen beuelich, wolden auerſt nicht vnderlathen, ſunder de gelegenheit J. F. G. vnderdenigen vorthodragen, vnd wadt daranne tho erholden, vns wedderumb tho vormelden, nicht twiuelnde, idt

Digitized by Google

ſulchs mit gnaden bedacht werde. Willicher gnedigen Antworde wy in aller vnderdenicheit gewerdich ſyn. Vnd dewile wy nu J. F. G. gelückliche Ankunſt vp de negede vormergkt. So hebbe wy J. F. G. alſe vnſem gnedigen Landsfürſten vnd Hern, vnſere vnderdenige höfliche denſtliche bitt, Deſülue wollen ſulliche vnſe vpgelechte Schwarheit gnedigen tho gemöthe vöhren (vnd in erwegunge, dat wy men ein jahr angenahmen, vnd nu in dat vehrde jahr mit flite vnd truwen vnſers vormögens gedenet), vns darvan in gnaden entledigen, vnd andere düchtigere wedderumb in vnſere ſtede ernennen vnd gnedigen vorordnen. Dewile wy, als gemeldt, ſulchs ahne vnſern grothen ſchaden vnd nhadell nicht vorwalten können, de wy vnſern Acker vnd Erue gelickeſt Andern vorſchatten, vnd ſunſt alle vnplicht mede holden möthen. Im valle auerſt J. F. G. vns noch ein jahr darby beholden, vnd vns nicht vorlathen wollen. So bidde wy gantz vnderdenigen J. F. G. wollen vns ſo gnedigen gefallen, vnd vns darjegen mit der jahrlichen gelthüre vnd korntynß gnedigen auerſehen vnd vorſchonen, dat wy vnſe erue vnd güder ock frey gebrucken, vnd damit henvorder vnbeſchwert ſyn möghen. Dewile wy ſunſt ſchware lange vnd böſe weghe reiſen, de dachlicken Richtedage gewahrden, vnd dardorch vnſe Buwergk, Handterunge vnd Nahrunge vorſümen möthen. Dat wy alßo henvorder tho vnſer groten moyge vnd ſwarheit ahne ſchaden denen möghen. J. F. G. wollen ſich hirinne gnedichlichen erthögen vnd vinden lathen, als wy vns des, vnd vele mehr gnade, tho J. F. G. alſe vnſerm gnedigen Landtsfürſten vnd Hern vorſehen, vnd dith vnſe vnderdenich ſchriuen nicht anders als in gnaden vormergken, vnd vnſe gnedige Landtsfürſt vnd Her ſyn vnd bliuen. Dat ſyn wy vmb J. F. G. mit liff, gude vnd blode, als de ſchuldighen vnd gehorſamen vnderdahnen, in aller vnderdenicheit tho vorſchulden ſtets bereit vnd willich. Erkennet de Almechtige, deme J. F. G. wy hirmit in gelückſeligem Regimente vnd langwehriger geſuntheit heilſam tho entholden, dohn beuelen. Vnd bidden hirup J. F. G. gnedige Antworde. Dat. Heyde in Dithmarſchen Sunnavendes nha Septuageſima. Anno LXIII.

J. F. G.

vnderdenige gehorſame ſchuldige vnd gantz bereitwillige Denere,
De vehrundtwintich Vorordenten Richtere in Dithmerſchen.

In dorso:

Sind bis zu der Herren zuſammenkunft vorwieſen oder daß die Theilunge geſchen.

CXXIV.

Creditiv der Landesgevollmächtigten für den Landvogt Wolt Reimers, bei Herzog Johann um Zugeſtändniſſe rückſichtlich des Kornausfuhr-Verbots zu werben. 1563.

(Arch. Reg.)

Wy Vulmechtigen wegen des gantzen Landes vnd der Gemeine des Landes Dithmerſchen, bekennen vnd dohn kundt hirmit in krafft düſſes vnſes apenen breues, vor Idermennigklichen. Nachdeme vor-

Digitized by Google

rückter wyle van dem Dorchluchtigen Hochgebarnen Fürſten vnd Hern, Herren Adolffen Eruen tho Norwegen, Herthogen tho Sleßwigk, Holſtein, Stormarn vnd der Dithmerſchen, Graffen tho Oldenborch vnd Delmenhorſt, vnſerm gnedigen Landesfürſten vnd Hern, mit im namen der Kön. Mat. tho Dennemargken vnd F. D. Herthogen Johanſen tho Schleswigk Holſtein, vnſen ock gnedigſten vnd gnedigen Landesfürſten vnd Hern, ein apen vorſegelt Mandat an vns de gemeynen Inwahnere des Landes geſchickt, des Inholts, dat nha Dato der Mandata kein Korn, watterley idt ſy, vth ehrer Mat. vnd G. Lande Dithmerſchen, by vormeidung ſchwerer peen, vorkoſt, geföhret, geſchepet, velweiniger vthgeſtadet ſchöle werden, Deme wy billich vnderdenigſten vnderdenigen gehorſam tho leiſten. Dewile auerſt hirſülueſt etzliche Schepe vorm Lande in de hauen vnd vp den ſtrohmen, ſo vorrückter wyle tho notturft der jahrlichen ſchuldigen Tribut vp Nicolay jüngeſt betalet, ehr geld der Gemeine vp korn gedahn, ſollich gekofft korn tho guder tidt im winter vor vthgange des Mandats binnen ſchepes bordt bekamen, ehre Ladunge gehadt, vnd allein des windes gewachtet. Vnd alſo mit ehrer Ladunge liggen bliben ſcholden. Wolde ſullichs nicht allein den Schippern vnd gemeinen Koplüden, beſundern ock vns gemeinen Inwahnern des Landes Dethmerſchen, vp allen thokünftigen jahren, ſo de frömbden Schippers vnd Koplüde vthebliuen, nicht kopen, vnd ſich ſulchs Arreſtes vnd Verbots jahrlichs tho beſorgen, wile wy ſullich gelt, alſe wy jahrlichs tho erleggen ſchuldich, alles vth vnſerm korn tho erwachten vnd nehmen, tho merklichem vndergange vnd vorderfflichen ſchaden gereken wolde. Vnd dewile dat Landt, godt loff, tho diſſer tidt mit nottürfftigem korn, alſe thor ſtadt vnd ſunſten thom meiſten, ahne dat, wadt allbereit vor publicerunge der Mandate geſchepet, vnd buten dyks geföhret, benödiget, genochſam vorſehen, de acker woll beſeyget, vnd de Notturft im Lande beholden kan werden. Dat wy derwegen den Achtbarn vnd vornehmen Woldt Reymers, Landtfoget im middeldele, an Hochgedachten vnſern gnedigen Landesfürſten vnd Hern, Herthogen Johanſen tho Schleswigk Holſtein vnd Dithmerſchen, mit genochſamem mundlichen beuelich in diſſer ſaken affgeuerdighet, ſulche vnſer gemenen Inwahnere des Landes Dethmerſchen Notturft vnd Schade, ſo vns in folgenden jahren vth ſolchem Arreſt thotoſtande, J. F. G. vnderdenichlichen vorthodragen vnd tho erkennen to geuen: Wadt alſo kegen Hochgedachten vnſern gnedigen Landesfürſten vnd Hern in diſſer Sacken dorch vnſen affgeuerdigten Geſandten gehandelt vnd ingebracht, is vnſer Aller meinung vnd beuelich. Vnderdeniglichen biddende J. F. G. willen vnſers Geſandten muntlichen anbringen gnedige Audientz vnd genochſam gelouen bymeten vorſtaden, vnd ſich darup gnedich vnd Fürſtlich, vns armen vnderdanen erſpreßlichen, vornehmen, vnd dat geſchepet vnd vor diſſer tidt vthgeföret korn paſſeren lathen. In betracht, dat hirin vnſer gedeyg vnd vorderff gelegen. Dat ſyn wy in aller vnderdenicheit mit getruwem vlite vnd gehorſam tho vordenen ſchuldich vnd willich. In Urkundt hebbe wy des gemeynen Landes Ingeſegel vpt Spatium diſſer Credentz drucken lathen. Gegeuen thor Heyde im jahre nha der gebordt Chriſti XVC vnd im LXIIIten den XIIII dach des Monats Februarii.

(Darunter das neue dithmarſche Landesſiegel (die Jungfrau mit dem Neſſelblatte) aufgedrückt.)

In dorso:

Hiruff iſt zu beſcheid gegeben, daß aus dem Mittlerteile die itzt geladenen ſchiffe ſollen verleubt werden, vnd will F. G. mit Hertzog Adolffen der andern halben auch

Digitized by Google

reden vnd beſcheid wiſſen laſſen. Es ſollen aber die in den Fürſtenthumben Angeſeſſene in alle wege vngeachtet des vorbots mit den Dithmarſchen handeln, jedoch vff zuſage, ſolchs nicht in frömbde örter zu bringen.

CXXV.

Geſuch der Kirchſpiele Brunsbüttel und Eddelack in Betreff eines Deiches. 1563.

Durchluchtigſter Grothmechtiger Koningk Durchluchtige Hochgeborne Fürſten vnnd Hern, Juwe Kön. Maj. vnnd F. D. ſindt vnſe vnderdanigſte, vnderdanige, plichtwillige vnnd gehorſame Denſte nach allem ſlitt thouorn, Gnedigeſter Koningk, Gnedige Fürſten vnnd Hern, wy arme J. K. M. vnnd F. D. gehorſame vnderdane konen vnſer hogenn Notturſt vnnd anliggende Beſchwerunge in aller vnderdanicheitt nicht vorholden, dat wy gar nicht twiffeln, idt werden deſuluige in aller gnaden ingedenck ſin, wat in deſuluigen J. K. M. vnnd F. D. durch deren Rethe de Geſtrengen Ernuheſten vnnd Erbaren, Hern Johan Rantzou, Riddern vnnd Claweß Rantzouwen, Ambtmanne, des Dicks haluen vnnd in ſonderheitt der Moerkhuelen, ſo by dem Oſtermoere durch gewalt des Waters jungſt vorſchenen ein vnnd Soſtigſten Jaer vp Jacobi ingereten, wy Supplicerennd in aller vnderdanigheit gelangen lathen, Vnnd oſtwoll wy mit groter moie, Arbeide vnnd Beſchwerunghe deſuluen ingeretenn kulen wedder auergediekt, vnnd den Moer mit langen balcken wedderumme bepalett vnnd befeſtigett hedden, So heft dennoch dat water jungſt den X February dieſes LXIII lopenden Jars mit groter vngeſthume vnnd gewalth deſuluigen Mhoer wedder henwegh vnnd ingereten, vnnd denn Acker des Buerſchoppes Oſtermhoer mit ſoltem water erfullet vnnd beſchedigtt, vnnd is der Moer gantz vpgereten, der geſthaltt, dat nicht allein der Buerſchops Oſtermoer vndergangk, Sonder ock der gantzen Carſpell Brunßbuttell, Eddellake vnnd eine deele Marne grundlicher vorderff darvth tho beſorgen vnnd ock gewißlich erfolgen, wo demſuluigen Auell nicht mit tidiger hulpe beiegent worde. Daer idt mit der ſuluigen Khulen vnnd Moer ſolck ein gelegenheitt heſt, dat deſuluige gelegen is tho ende des Oſtermoers an der Grentze twiſchen dem Lande Dithmarſchen vnnd Wilſtermarſch, vnnd erſtreckett ſick tho rugge umb de Carſpell Brunsbuttell, Eddellake vnnd Marne, vnnd ock an denn Kudenſehe, Vnnd is der mathen geſchapen, dat wegen der depen vnnd loſen grundt keine befeſtigungk einiges dicks dar tho vorfaten, Vnnd wen men ſchoen vp deſuluighen Moer diken wolde, welckes doch vnmoglich, ſo is de grundt dochen ſo deep vnnd loeß, dat dat wather denſuluigen Moer durchdrengtt vnnd alles weghnimgt. Nhu konnen auerſt J. K. M. vnnd F. D. wy in aller vnderdanicheitt nicht vnangetögett lathen, dat ein einiger wegh, dardurch dieſen Dingen geholpen werden moge, vorhanden, nemblich dat man buthen vp vnſer ſiden vann der Butendicks grouen henauer nha dem Buttell, darſulfft ein hoch Butendick hartt kleiglandt vnnd grönſchwartt einer themliken ferne van dem moer afgelegen, vorhanden, auerdike, vnnd bringhe de dicke mit dem

Digitized by Google

Burſchop Buttel thoſamen. Dewile den J. K. M. vnnd F. D. vns Armen vnderdanen kein ander hulpe tho erfinden, vnnd de Dicke anderer geſtaltt nicht wedderumb mogen befeſtigt werden, vnnd dithſuluige der Wilſtermarſch nenen ſchaden gebertt, ſondern vele mer mit derſuluigen framen lichtlich geſcheen konde, vnnd der Dick darſulvſt woll tho holden is, Vnnd wy ſonſten mit vnſen Armen wiff vnnd kindern tho ewigen Vorderue van vnſem Acker vnnd Huſen in datt elende vnnd an den Bedelſtaeff gedrungen vnnd geraden mothen. Derwegen is an J. K. M. vnnd F. D. als vnſern natürlichen Landesfürſten vnd Hern, tho denne wy vns aller gnade vnnd troſtes vorſehen vnſe vnderdenigſte vnderdanighe vnnd demodige flehen vnnd Bidden vnnd anropen, vnſe armen gelegenheitt in gnaden tho erwegen, vnnd tho bedencken, vnnd thogeſtaden vnnd helpen befordern, dat der Dick in maten, wo bauen gemelt, mit der Dorpſchop Buttell thoſamen gedieſtt vnnd vns in vnſer vtherſten nott vnnd anliggende vorholpen werden moghe, beuoraff, weill hir kein ander Ratt edder hulpe vorhanden, Oder aber dat J. K. M. vnnd F. D. in gnaden ſolcke gebreken, wo der dahen noch etliche mer dat der eine mer Dickes den der ander vp ſine Acker hefftt, vorhanden, beſichtigen, erwegen vnnd vp ander drechlike wege gedencken lathen vnnd vns Armen J. K. M. vnnd F. D. vnderdane in gnaden nicht vorlaten wolden, Darmit vns, vnſenn Armen wiff vnnd kindern vorholpen, vnnd J. K. M. vnnd F. D. mith vnſe Arme liue vnnd gudern wy wedderumb deſte ſtadtlicher denen mogen, Dat wertt J. K. M. vnnd F. D. Gadt der Almechtige rieklick belonhen, vnnd wy willen idt mit vnſern einigen gebede gegen deſuluigen vnnd ock mit vnſen liue vnnd gude in aller vnderdanigheitt willich gerne vordenenn. Anno 63.

Juwer K. M. vnnd fürſtlichen durchluchticheit
Vnderdanigſte vnderdanige vnnd gehorſame vnderdane
Ingeſeten vnnd Inwaner der Carſpell Brunßbuttell vnnd Eddelake.

CXXVI.

Des Landvogts Marcus Swyn Bericht und Anfrage über die eingezogenen Güter Tede Eveken's *) zu Lunden. 1565.

Durchleuchtigſter, Grotmechtiger Koningk. Durchluchtige Hochgeborne Furſten J. Kön. Maitt. vnd F. D. ſin myne Vnderdenigſte, vnderdenige, gehorſame, ſchuldige, willige Denſte hochſteß vormogenß beforn. Gnedigſter vnd gnedige Hern. Ick kan J. K. M. vnd F. D. vnderdenigſt Vnderdenichlicken nicht vnuorholen ſin laten, Nadem de ſacke wegen Tede Euekenß vorlaten guedern, alſe de algemene Creditorn vth befelich J. K. M. vnd F. D. byſamende gefordert, ein Jeder mit ſinem liſtlichen Ede ſin hinderſtellich gelt by Teden, tho halen vnd wartomacken, vann der tidt her tho rouwe geſtan, vnd wo idt ferner mit den gueberen tho holden, nhenen beſchedt gegeuen, Bin ick

*) vgl. Neocorus II. S. 578.

Digitized by Google

mitlertidt, vnd noch alle dage, werde ick vonn gemelten Creditorn ahn vnderladt beſecht vnd auergelopen, ehn tho ehrer betalunge vth den guedern, alſe ehre pande, tho verhelpen. Wile ick desfalß nhenen beſchedt gehadt, hebbe ick ſe jedertidt mit foglichen worden wedder afgewiſet. Vnnd nhadem de gueder alſo im vngewiſſen henliggen, nemandz ſich derſuluen annimpt, werden Dicke vnnd Demme ouel gewachtet, vnd konde lichtilich, dat godt afwende, dorch Storm vnd vngewitter ahn den dicken, wo ock vorgangenß winters ſtormß haluen nicht fern geweſen, ein vngelücke darſan kamen, wordorch etliche Dorper veltmarcke vnd wol ein gantz Caſpel konde vordornen werden; Thodem licht ock vp der hoffſtede noch ein gering timmer holtes thom ſtalle, is dat merer del darſan, wo thoeracht, vordoruen, Alſe dat vth lengern vortoch nhenn vorbetrung, ſunder vordarf, ſchade vnd nhadel daruth tho beſorgen, Derwegen ick vnuorbigencklichen vororſacket, Solckeß ahn J. K. M. vnnd F. D. vnderdenigſt gelangen tholaten. Dewile ock vele der Creditorn vaſt arme luedeken, vnd ehr geld mit groten ſchaden tho ehrem vordehrue lange Jare gemißet, Bidde ick vnderdenigſt vnderdenigliken, J. K. M. vnd F. D. willen my gnedigſt verſtendigen, wo ick my henforder vp ahnſöckenth der Schuldenern tho uorholden, offte ſe daruth geborlich mogen befredigt werden, Den uth lengern vortoch is nhene vorbeterung tho uorhapen. Duth hebbe ick J. K. M. vnd F. D. vnderdenigſt vnderdeniglichen nicht vorholden konnen, Vnd befele deſuluen hirmit in gnedigſter heilſamme beſchuttung deß Almechtigen, Lanckwirich, by guder liueß geſuntheit, Koniglicher vnd Fürſtlicher fredſamer regerung derſuluen Lande vnd Luden, vnd aller Ewichen vnd tidtlichen wolfart, tho erholden. Datum Lunden, Donrdageß nha denn hilligen Oſtern, Anno LXV.

J. K. M.

Vnderdenigſte vnd vnderdenige gehorſame
Marcuß Schwin.

Beilage.

Dorchluchtige Hochgeborene Furſte, gnedigeſter Herr, an K. M. G. vnd F. G. langet vnſe vnderdenige demödige bede, de wollde vnſe Högeſte anliggende vnd bitlick begere gnedichlick vornemen. Gnedigeſter Furſt vnd Herr J. K. M. vnd F. G. hebben ſick vth hogen Furſtlickenn vorſtande tho ehrwegenn, Wo dath Thede Euekens tho Lundenn in Dethmerſchenn Jw. underdann ſynn gudt vnd haus vnd alleß, wath he hadde, van Juwenn getrewenn dener Marco Swynn, na Juwenn beuele vnde gehetenn ſynn angeholdenn vnd beſchreuenn wordenn, vnd alſo by dren Jarenn lanck geſequeſtrert vnd arreſtert geweſenn, vnd de guder ſolchke lanckwariger tydt in dick vnd in dam in vorſtant vnd curation, ſumma, in allenn, wath den guderenn belangenn iß, grotenn ſchadenn hebbenn genamen, alſo dath ſick de güder ſehr vorringert hebben, in vorgangen dren Jarenn, vnd ſo ſe noch lenger alſo ſcholdenn henſtande bliuenn, worden deſuluigen ja lenger ja mer vele gröterenn ſchadenn ernemenn, vnd thom leſtenn gar thonichte werdenn, den dor licht einn Hußtymmer im graſe, vnd alſo by viff Jarenn dar inne mith grotenn ſchadenn gelegenn, dath der merer dele des holtes dar dorch vordoruen vnd vorrathet iß, Deßgelikenn dath gudt vnd de acker kann dith Jar nergenn ſo vele thor hur inbringenn, wo idt in negeſt vergangenn Jare gegulden, ſunder nimpt aff van jaren to jaren vnd ſwerlick lude tho finden ſynn de idt willenn hurenn, vnd ſer böſe dicke vnd demme dor vp vallenn, dagelickeß tho mackenn mith groter bekoſtung, deß wy myth den creditornn

Digitized by Google

vnd ſchuldenern in vnſen richtigenn vnd bewislikenn ſchuldenn vnd pandenn, de vnß geſettet, by drenn Jarenn vorlopenn, grotenn ſchadenn vnd nadeell hebbenn ehrledenn, dath wy tho den vnſen nicht mochten kamenn, vnd etlike van vnß creditorn dorch ſulke lanckwilige beyde *) gedrungenn wordenn, huß vnd hoff, acker vnd egenn dath vnſe dar vmb tho vorkopenn, dath wy vnſenn creditornn mochtenn betalenn, dath ſunſt nene noch were geweſenn, ſo wy dath vnſe dar vth hadden mögenn manenn, vnd na allen vmbſtende der ſake vnd guder eyneß vele gröteren ſchadenn hir nachmalß befruchtenn, dar dorch wy glykeſtenn guderenn möchten verderuenn, deß dan ſonder twyuell K. M. vnd F. Gnadenn, vnſerm gnedigeſtenn Hernn vnd Landeßfürſtenn! gnediger wyll vnd meynung nummer mer ſynn wert, Iß derwegenn an J. K. M. vnd F. G. vnſe vnderdenige demödige bede vnd anropent, de wolde Juwenn vnderdanenn groterenn ſchadenn vnd der guder vorderff hir in beſchuttenn, vorſchonen vnd affwerenn, vnd vnß ſögelike wege wyſenn, vnd vnſe richtige ſchulde dar yth tho manenn gnedichlick tho latenn vnd vorgunnenn, de wy genochſam mith eden vnd nögeafftigenn bewiſe wargemaket hebbenn, So willenn wy J. K. M. vnd F. G. alſe getrewe vnderdanenn vnſenn gnedigeſtenn Hernn vnd Landeßfurſtenn in allenn ſchefftenn vnd ordnunck ſo uele mögelick, ſo lange wy leuenn, na dem beuele gadeß gehorſam leſten, dann J. K. M. vnd F. G. vnß hir inne vnderdelichlick beuelenn vnd ehrwachten ein genedigeſt anthworth.

CXXVII.

Meldorfer Kirchenrechnung v. J. 1566.

Extract van den Hauptſummen vnd jarlichen Einkünfften zu Gilden Zeiten Memorien Cloſter vnd Vicarien der kirchen zu Melldorff belangend.

Anno 66 den 28. Nouembris als Thomas Voß, Hans Kruſingk, Jacobs Hans, vnd Rode Maß Moneters geweſen, haben die Volmechtigen des Carſpells Melldorff, in gegenwertigkeit des Erbaren vnd Hochgelarten Michaelis Boien, der Rechte Licentiaten, vnd verordenten Landtvogten im Süderdrittentheil des Landes Dittmarſchen, ihren Hauptſtuel zu Gilden Zeiten Memorien Cloſter vnd Vicarien, in Thomas Voß behauſung verclaret, gerechent vnd warhafftig befunden.

Zu den Gilden 4410 Mk. 8 ß. Hauptſumme, vnd ſeint hierüber noch zu den Gilden hauptſtuel 60 Mk. Die Wyben Hans Annicke von Claues Peters wegen an ſich genommen, vnde noch bey Jeben Henninges von Claues Peters wegen 30 Mk. Summa 4500 Mk. 8 ß. **)

Der Hauptſtuel zu Zeiten Memorien in Summen gerechnet iß 4560 Mk.

Der Hauptſtuel zum Kloſter iß 3153 Mk.

*) d. h. Warten, Aufhalten.

**) Hierbei am Rande bemerkt: „Hier ſeint 10 Mk. zu ringe geſetzt.“

Digitized by Google

Der Hauptſtuel zu allen Vicarien iſt 710 Mk.

Die gantze Summa alles Hauptſtuels, ſo hievorn verzeichnet, iſt 12923 Mk. 8 ß.

Geben jarlichs Zinß 861 Mk. 9 ß.

Von diſen vorgeſchrieben Hauptſummen werden abgezogen 25 Mk. die gehören zu den Gilden. Noch 10 Mk. die gehören zu den Zeiten Memorien. Noch 5 Mk. die gehören zu den Vicarien. Diſe ſeint alle Maken Claues Telſen nachgeben.

Noch ſeint Raleffs Anniken nachgegeben 2½ Mk. Heuptſtuel zu den Zeiten Memorien. Noch Krum Ditleff zu Lindern Hauptſtuel 5 Mk. gehören zu den Zeiten Memorien.

Von diſen beſchrieben Einkünfften werden jarlichs den Kirchendinern gegeben:

Dem paſtoren 108 Mk.

2 Cappellanen 300 Mk.

Dem Organiſten 75 Mk.

Dem Schulmeiſter 90 Mk.

Dem Schulgeſellen 70 Mk.

Dem Köſter 22 Mk. Das ander entſengt he van dem gebeute.

Summa der Diner beſoldung, ſo hiervon geben wirdt, iß 665 Mk.

Die Summa, ſo von dem Hauptſtuel abgezogen wirdt, iſt 27½ Mk. Darjegen iſt Claues Braun wider ſchuldig 30 Mk. vnd 2 Mk. ſeint genommen von der Einkunfft, ſo ſoll man abzihen 15½ Mk. So bleibt der gantze Hauptſtuel 12908 Mk. Die geben jarlichs Rente 860 Mk. 8 ß.

Noch ſeint hirüber 100 Gulden, die Hebken Peters Annike gab, iſt alſo der Haupſtuel 13058 Mk. Die geben jarlichs Rente 870 Mk. 8 ß.

CXXVIII.

Chriſtopher Ranzau's Bericht in Betreff des an Herzog Adolf verkauften Seebrokes. 1569.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, gnediger Herr, Euren Fürſtlichen gnaden ſeint mein vnderthenige gehorſame vnd ſchuldige dinſt in allewege mitt vleiß beuhor, gnediger Fürſt vnd Herr, Auff Euer F. G. gnedigen beuhelig bin ich den XIten Martii zu Alberſtorff ahnkomen, aldo auch Pertram vom Dam vnd Moritz Rantzau erſchinen, alßdo hebben whir der beiden Burlach als Palen vnd Dörpling ihrer klagen vnd gebrechen, ſo durch verkeuffung des Seebrochs ihnen an ihren erbgutern geſcheen ſolde, vorhörtt, auch um willens, daſſelbe zu beſichtigen, es iſt aber die Zeitt dahin zu kommen vhnmüglich geweſen, worauff die beiden dorffer aber ſprechen, das ihnen vhnbillig einpaß geſchen, vnd was ſy vor Zeugknuß darüber geſörett, werden F. G. beiligendt gnedigen zu erſehen haben, Es hat aber darauff anſtatt Fürſtl. Durchl. E. F. G. Herren Bruderen Moritz

Digitized by Google

Rantzaue vff dem kauff briue geſtanden vnd gedrungen, vnd vormhent, alle diſe Buten *), welche di beiden Dörffer vor ihr frey gudt halden, vnd ſagen, das es die tage ihres lebens zum Seebroche nicht gehörig geweſen, vermöge der Zeugen mitt zum Seebroche zu zihen vnd gehörig zu ſein, wie dan de vorſchreibung auch was weitleufftig vormeldet, vnde vormeint, ob wihr ſolche vorſchreibung zu recht ahnfechten wolden, worauff wihr zur antwort gaben, das wihr beide alleine deß keinen bevehlich, Meines bedünkens aber weiß ich in düſer ihrrung keinen nhahern weg, dann das die Hauptſacher, ſo das gemelte Seebroch vorkaufft haben, vermöge des rechten vnde landes gewonheit darzu gebracht werden, das ſy die ſcheden weiſen, was ſie verkaufft haben oder nicht, Denn die beiden dorffer oftgemelt geſtehen wol, das ihr ahnpart im Seebroke mit verkaufft iſt, aber dasjenige, als vormeldt, darauff ſy ſprechen, davon ihnen vhnbillicher einpaß geſchicht, ſei ihre Halsbeute vnd Freygudt dan oldings angeerbet, vnd hatt ſein tage nhiemals zum Seebroche gehörig geweſen, darumb deucht mich noch billich, das die verkeuffer dahin gedrungen, das ſy die ſcheiden weiſen, was ſie verkaufft haben oder nicht, weiſen ſy dan die ſtrittigen örter mit in den verkauff, ſo haben die kleger, als die beiden dörffer, ſy darumb ahnzulangen, das E. F. G. ich zum vnderthenigen bericht nicht verhelen ſollen, dan E. F. G. eußerſten meines vermögens gehorſame vnderthenige dinſte zuerzeigen erkenne ich mich ſchuldig, vnnd thue hirmit E. F. G. dem Allmechtigen in ſeinen gnedigen ſchutz vnd ſchirm glugkſeilig vnd fridlich regirung lange geſundt vnd ewig ſelig gnedichlich zuerhalten gantz treulich beuhelen, Datum Rendeßborg den 17. Martii, Anno 69.

E. F. G.
gehorſamer vndertheniger
Chriſtoff Rantzau.

Eingelegter Zettel:

Gnediger Fürſt vnd Herr, beiligend überſende ich E. F. G. auch ein Vorzeichnus von Tede Euekens gude. Wie's nun E. F. G. damit gehalden haben wollen, werden E. F. G. mit erſter gelegenheit gnedig vorſtendigen. Dat. ut in litt.

(Die Beilagen fehlen.)

CXXIX.

Bericht des Landvogts Marcus Swyn an Herzog Johann, über Tede Evekens Güter. 1569.

(Orig. in Arch. Reg.)

Durchluchtiger, Hochgeborner Fürſt, J. F. G. ſin mine vnderdenige, plichtwillige denſte hogſtes vormögens jedertidt beforn. Gnediger Her, J. F. G. ſchriuent an my vth Rendesborch von wegen

*) Die Beuten d. h. Theile und Stücke des Landes, gewiſſe Antheile.

Digitized by Google

der Einhundert Mk. lúb. wormit Tede Euekens, Jochim Schneller von Hamborch vorhaftet, vnd itzt Hans Helden ludt der Handschrift inthofordern thoſtendich, Heb ick in aller vnderdenigheit mit gebórender Reuerentz entfangen, vorleſen, vnd des Inholt ferner vornomen, ſchal darin tho ſchuldiger vnderdeniger antwort J. F. G. nicht vorentholden, Dat nha betalung vnd aflósung Teden regiſtrerden ſchulde, ſo gebórlicher wiſe nha derſúluen gnedigen befelich beedet, ver Meſſadt vnd V½ ſchl. ſadt, noch ein andel vth einer Hofſtede, ſo vngeferlich by de XL Mk. mach betalen, frig buerich, vnd de Húre dieſes jars von dem Lande is XXXVIII½ T. garſten, daruon de Tribut moth ingemant vnd erlecht werden, Alſo dat Hans Helden de Einhundert Mk. vth dem buerigen Landtgude wol kónnen entrichtet werden. Wat J. F. G. my ferner in dem in gnaden vperleggen werden, wo idt Deſuluen mit dem ouerigen gude willen geholden hebben, wil ick my in vnderdenigheit darna thouorholden weten. Vnd heb deſúluen ſolches in vnderdenigheit nicht vorholden ſchólen. Do hirmit J. F. G. in gnediger beſchútting des Almechtigen lanckwirich by guder Liues geſundheit, Chriſtlicher fredſamer regerung vnd langem leuende tho erholden, in vnderdenigheit befelen. Dat. Lunden den 26. Septembris Anno LXIX.

J. F. G.
vnderdeniger plichtwilliger dener
Marcus Schwin.

CXXX.

Vertrag Herzog Adolf's mit den Dorfſchaften Dórpling und Palen über das Eigenthum am Seebrok. 1571.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wi de beiden Buerſchoppe in Dithmarſchen Dorplingen vnde Palem dohn wetentlicken kundt vnde bekennen hirmit vor Vnß, vnſe Eruen, Nhakoemelingen Idermenniglicken vnd vor alleswehmen offendtlicken. Nademe dem Durchluchtigen Hochgebarnen Forſten vnd Heren, Heren Adolffen, Eruen tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwigk, Holſtein, Stormarn vnd der Dithmarſchen, Grauen tho Oldenborch vnd Delmenhorſt, vnſem Gnedigen Landesforſten vnde Heren, van den Karſpelen Henſtede, Delff, Tellingſtede Junge Johan vnde Hans Carſtens Ere erfflicke gerechticheit an dem Sehebrocke, wo deſuluige in ſinem Cirkel begrepen vnde belegen vmme eine benante Summe Geldes, Crafft daraſer upgerichteden Vorſchriuinge (darunder Wy mitbegrepen) vorkofft hebben, Vnde Wy vormenet an den ordern Nordumpsorth, Flitſinck, Halßbuete, vnde Scharnborch erfflichke gerechtigheit, die Wy den vor innemung der Tilenborch vnde vorſchener olden Veide, ſo Anno Eindusent Fifſhundert vnd ein geſcheen, in bevorden ordern gehatt vnd noch tho hebben vormeint ſin, So is doch twiſken S. F. G. vnde Vnß eine ewige vnde vnwedderroplicke vorgelickunge (darvor

Digitized by Google

Wy dem Allmechtigen vnde S. F. G. dancken) gedrapen, Alſo vnde dergeſtaldt, Dat Vnß S. F. G. den Ordt de Halßbuete genömet, wo deſuluige in ſinen Enden vnde Endeſcheden begrepen, erfflick vnde egen, vor ſick vnde Ehrer F. G. Eruen vnde Nhakamen ingeruemet, Wo den ferner de Houetuorſchrifunge, ſo Vnß thogeſteldt, vthwiſet, For ſolche ertögede genade hebben Wy bauengedachte beide Burſchoppen Dorplingen vnde Palem vor vns, vnſe Eruen vnde Nakamen, ſiner F. G. hemwedderumme vnwedderroplicken vnde tho ewigen tiden alle vnſere thoſpröke vnde gerechtigheit, ſo Wy effte vnſe vorfaren beſtendigſt an den ordern gehatt, nhagegeuen. Vnde ſchal de Schedinge ſin uth der Nien Grofen, den Tylerſehe vp, bet in den Nien Grauen, ſo F. G. vorſchenen Jaren hebben grauen laten, Vnde ſofordt den Grauen endtlanck bett in de Scharngathe, Van daraff vth der Scharengate is ene nige Schede vnde Graue gemaket bett in de Stalgate, ein weinig indt Südoſten, dem Becke Poggenſehe genömet, twiſken der Halßbueten vnde Scharenborch. Watt nu van dem Tilerſehe an den Nien Grauen, ſo in de Scharengathe geith, vnde de Scharengate endtlanck beth in den Nien Grauen, ſo nu beth in de Stalgate gegrauen is, dar entwiſken by ſüden gelegen blifft der Palem vnde Dorplinger Halßbuete, Dat ander aferſt alſe Sehebrock Nordumpsordt, Flitſinck vnd Scharenborch, wo dat deſuluigen nhamen hebben mögen, gehört Hochgedachtem vnſem G. F. vnd Herrn gantz vnde gahr allene tho. Derwegen ſo cederen, afftreden vnd afergeuen Wy beiden Burſchoppen einhelligen in Crafft duſſes breſes vnſem G. F. vnde Heren vor Vns, vnſe Eruen vnd Nhakamen alle vnſe thoſpröcke vnd gerechticheit, ſo Wy an bemelten ordern gehatt edder vnſe Vorfaren gehatt hebben, Darup nummermehr wedder in edder utherhaluen Rechtens tho ſpreken, Noch dorch andere van Vnß effte vnſen Eruen ſpreken tho laten, vnde effte ſolckes kunftig dorch Vnß, vnſe Eruen, Nakamen edder ſunſten geſchege, ſo ſchal doch ſulckes tho Rechte krafftloß ſin vnde nen ſtadt hebben, Vnde dohn Vnß hirmit aller Rechte Geiſtlicken vnde Weltlicken vortien vnde begeuen, Wy, vnſe Eruen vnd Nakamen wyſen hochermelten vnſern G. F. vnd Herrn, derſuluen Eruen vnde Nakamen in den gebrucklicken beſitt vnd wercklicke Poſſeſſion, wo ſolckes tho Rechte jummer beſtendigſt geſchen kan edder mach, damit nach Ere F. G. vnd derſelben Erben vnd Nakamen gnedig gefallen tho donde, tho laten, tho vorköpen vnde tho vorpanden ahne alles vnſer, vnſere Eruen vnde Nakamen eindracht edder vorhinderung darjegen nummermehr tho handelen noch vorthonemen. Alles getrewlich ahne geſerde. Zu des Orkundt vnde veſter holdunge hebben wy obgedachte beide Burſchoppen ein jder twe uth vnſen middel alß uth Palem Roleff Splete, Clawes Jarren, noch uth Dorplingen Clawes Henning vnd Simon Kruſe uth vnſem gehete vnd ock vor ehre egen Perſonen eindrechtigen ehre Segel hir vnden hangen laten. Deſſen noch mehr tho bekrefftigunge ſo hebben Wy vnſes Carſpels Inſegel thor wetenſchop hir vnden ock anhangen laten. Geſchen vnde gegeuen thor Palhorn Sontags nha Bartholomei Anno Ein Duſent Viffhundert vnde im Ein vnd Söuentigeſten.

Auf der Rückſeite:

Verſchreibung der beiden Bauerſchafften Dorplingen vnd Palen, cediren darin Herzogen Adolffen F. G. Ihre gerechtigheit am Sehebroke.

(Die 5 Siegel hängen noch daran; die 4 Privatſiegel ſind Marken.)

Digitized by Google

CXXXI.

Der Ditmarſchen Supplik um Aufhebung des Kornausfuhrverbots. *) 1571.

(Arch. Reg.)

(Producet. Hanßburg den 11. Decembris Anno 71.)

Dorchluchtiger Hochgeborner Fürſt vnd Herr, J. F. G. ſint vnſe vnderdenige, gehorſame vnd plichtwillige Denſte thouorn, Gnediger Fürſt vnd Herr. Nachdeme wy J. F. G. arme vnderdane tho derſüluen J. F. G. alß vnſem naturlichen Landesförſten vnd Hern, in vnſen Anliggenden ſondere gnade vnd gnedige furderunge billich ſöken, vnd vns deren getröſten ſchölen: So könen J. F. G. wy in aller vnderdenicheit nicht bergen, dat vns J. F. G. armen vnderdanen dermaten Saken vnd Beſchwerunge vorſtan, daran vns nicht alleine mercklich vele gelegen, ſonder vnſer aller vnderganck gewißlicken ſteit, Dat nemlich vns armen J. F. G. vnderdanen ernſtlich ingebunden vnd dorch offentlich J. F. G. Mandat by högſter Straffe vorbaden worden, dat wy na dato gerürtes Mandats gantz vnd gar kein Korn oder Getrede, frömbden edder inheimiſchen Kopluiden, buten Landes noch tho water edder tho lande tho fören nenerley wiſe vorkopen ſchölen. Derwegen dan wy armen Luide vnuorbigencklich vnd hochlich gedrenget vnd vororſaket werden, J. F. G. darumb in aller vnderdenicheit tho erſöken, vnd vmb gnedich inſehent tho bidden. Dewile nun dan wy armen J. F. G. vnderdanen alle datjenige, wes J. F. G. wy armen Luide in gehorſam tho jarlicher plicht tho geuen ſchuldich, vnd ſonſten vnſere vnderholdinge, vnſe arme wiff vnd kinder tho erneren, vth dem Getrede vnd ſunderlick vth dem weeken Korne nemen, vnd ſonſten tho nenem gelde raden könen, vnd darneuen, dar idt alſo in vorbotte bliuen ſchoſde, idt Korne, alſo (deß Gott Loff, noch ene grote antall alhir vorhanden) de Ryken vmb geringe gelt thoſamenkopen vnd by eenander bringen, vnd bett idt wedder fry worde, byſamen vorhegen, vnd wy armen Luide dardorch in vnuorwindtlichen ſchaden gereden worden. Alſo ock dat wy mit högſter Schwarheit J. F. G. de ſchuldige Plicht geuen vnd vnmöglich vnſe arme wiff vnd kindt erneren konden, vnd wy armen J. F. G. vnderdanen, Darup de Erſamen Reimer Groten vnd Kempen Johan jegenwardighen an J. F. G. affgeferdiget, ſolliche vnſe itzige nottruftige thoſtande Beſchweringe vnd högſte Anliggendt an J. F. G. van vnſer Allen wegen in aller vnderdanicheit vor- vnd anthobringen, vnd vnſer armen gelegenheit na vmb gnedichs inſehent van J. F. G. vns armen vnderdanen tho gude, troſte vnd heil tho wege tho bringen, vnd darumb in aller vnderdanicheit flehen vnd bidden ſchölen. Deme allen nha gelanget an J. F. G. vnſe vnderdenige vnd högſte bidde, flehen vnd ſöken, Deſuluen wollen gedachte vnſe Affgeſanten gnedichlich hören, vnd ehrem Vorbringen vp dût mal guden gelouen geuen, vnd vth angeborner fürſtlicher milde vnd güdicheit deſſe vnſe boge vorſtaende beſchwerunge vnd anliggendt tho ehrem förſtlichen gemöte fören, in gnaden bewegen vnd gnedichlich befelen vnd tholaten,

*) vgl. Staatsb. Magaz. VIII. S. 128.

Digitized by Google

Dat vns armen J. F. G. vnderdanen wedder fry- vnd thogelaten werden möge, idt weeke Korn doch, wo nicht alle Getrede mach frigegeuen werden, frömbden Kopluiden vththofören, tho vorkopen vnd alſo tho gelde tho maken, watt wy bauen vnſe Nottrofft (de wy doch voraff beholden) entberen könen, Darmit wy armen Luide alſo nicht in vterſten vorderff kamen, ſondern vnſe arme wiff vnd kinder erneren vnd thoförderſt J. F. G. in ſchuldiger Plicht deſto beter denen mögen.

Furder gnediger Fürſt vnd Herr, Nademe ock vnß armen Luide vperlecht wert, J. F. G. jarliche plicht vnd bröcke mit olden Dalern van XXXI lüb. ſchilling vnd ſonſten kenem andern gelde tho betalende, vnd J. F. G. Landvaget vnd Schriuer ock anders ken gelt van vnß bören willen, Dardorch vns armen Luide ock nen geringe Schade bejegent, Sintemale wy van den Kopluiden allerley gankbar goldt vnd gelt vor vnſe Getrede entfangen möten, vnd alſo ahne groten Schaden idel olde Daler nicht bekamen können, So iſt ock derhaluen an J. F. G. vnſe armes vnd hogſtes Söken vnd Bidden, J. F. G. wollen vth fürſtlicher güdicheit gnedichlich tholaten vnd befelen, dat wy armen Luide mit ſodanem gelde alſe in den vmbliggenden Steden vnd deſſen Forſtendomen geue vnd ganckbar iß (vnd watt wy an Olden Dalern nicht tho wege ſtellen können) betalen, vnd J. F. G. Landtvaget ſollichs van vnß vpnemen möge, vnd ſick in deſſem allen, wo tho J. F. G. vnſe ſonderlich hoch vortruwen vnderdenichlichen ſteit, gnedichlich ertögen, vnd gnedige vorordeninge dohn laten. Dat gereket vns J. F. G. armen vnderdanen vnd Luiden tho ſunderlichem nütt vnd beſten, vnd wy armen Luide ſint idt vmb J. F. G. mit vnſem innigen gebede tho Godt Almechtich vnd ſonſten in aller gebörlicher vnderdanicheit liues vnd gudes högſtes vormögens tho vordenende gantz willich vnd gehorſam.

Juwer Fürſtlichen Gnaden
vnderdenige plichtwillige vnd gehorſame vnderdanen
Ingeſeten vnd Inwonere des Middeldriddendels Landes Dithmarſchen.

Aufſchrift:

Dem Dorchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Johanſen dem Eltern, Eruen tho Norwegen, Hertogen tho Sleßwigk Holſtein Stormarn vnd Dithmarſchen, Grauen tho Oldenborg vnd Delmenhorſt, vnſem gnedigen Landesförſten vnd Hern vnderdeniglich.

CXXXII.

Die Gerichtsverordneten aus dem Mittheile bitten um eine Sporteltaxe.

1572.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürſt, J. f. g. ſynndt vnſere vnderthenige Pflichtſchuldige, vnnd bereitwillige denſte toouor bereit, gnediger her, Alß nha erauertem Sieg, vnd erlangten Triumpf, vnnd Victorien deß landeß dithmarſchen Wy alß vnwerdige Dener tho gerichtsverwalderenn deß Midtlen drudden delß, vnnd gerichts Heida vann der Königlichen M. tho Dennemarckenn vnd J. f. g. vnnd

derſuluen geleueden herren broderenn gnedigſt vnnd gnedig verordent worden, So hebben der hoichſtgedachten K. M. J. f. g. vnnd derſuluen geleuedenn herren broderenn Wy alß vnwirdig dartho ſolche mhoie, laſt vnnd beſchwer vp vnß tho nhemen tho weigerenn nicht gewuſt, Beſondernn derſuluen gnedigſten vnnd gnedigem beger vnnd meinung Inn vnderthenigkeitt thogehorſamenn, vnd nha vnſerem vterſtenn vermogenn gebörlich nhathokamenn (wiewoll wy ſolchs velleuer vorhauen vnnd anderenn de ehre gegunnet,) vaſt ſchuldig erkennenn mothenn.

Wann wy nhun de tidt auer nach Innehmunge deß landeß Dithmarſchenn beth nhuher ſo like ſchwere mhoie vnnd laſt nach vnſerem geringenn vorſtande vnnd vormögenn Inn gerichts vorwaldung neuenſt dem verordentenn landtvogede vp vnß gehadt vnnd billig gerne gedragen, Vnnd dewill wy hirbeuoren etliche mall Ahnn hoichſtgedachte K. M. J. f. g. vnnd derſuluenn geleueden herren broderenn vmb entleddigung, Edder auerſt thom weinigſten etwann ergetzung, vnſers tragendenn denſteß wegenn vnderthenigſt vnnd vnderthenig angeholden, So ſyndt wy doch vp de Delung deß landeß Dithmarſchenn mit gnedigſter vnnd gnediger Erklerunge, wen de geſchenn, ſich alßdann einn Jder Her Jegenn de ſynen dermatenn mit geborlicher ergetzunge deß tragenden denſteß haluen Inn gnadenn tho ertogen vnnd thouorholdenn wethenn, affgewiſet worden, Denſuluigenn gnedigſten vnnd gnedigenn gegeuenn Affſcheidt dann, wy dhomalß tho guder vertroſtunge angenhomen vnnd vnß deß Jdertidt vnderthenigſt vnnd vnderthenig thobedancken gehadt, Alß demnach deß landeß delunge vorſlatenes Jharß ehrenn vordtgangh gewunnenn, vnnd wy vnder J. f. g. ſchutz des Midtlenn drudden delß (daruor Gott Jdertidt billig tho dancken) gefallenn vnnd angenhamenn, Vnd wy den erwenten gegeuen Affſcheidt der beſchener Vortroſtunge Inn ergetzung vnſers tragendenn ſchweren denſtes wederumb tho gemoth gehoret, Ock bewagenn, dat wy nhun Inn de 13 Jhar her (ohne rhoem tho meldenn) vnuorwißlich, wiewoll wy van etlichenn grouen geſellenn mit ſchmalerung angegrepenn vnnd geſchandtfleckett werden, gedent, vnnd datſuluige, ſo lange vnnß Gott geſuntheit, vorſtandt vnnd dat leuendt gunnet, wenn wy nhu etwaß wegene vnſers tragenden ſchwerenn denſteß vnnd vor vnſer vngemach Inn reiſen nha der Heide, dauſuluest wy offt vnd mennigmall deß Jharß etliche weckenn gerichtt ſittenn vnnd derwegenn vnſer huſtholdent vnnd narung vorſumen, vnnd tho dem vnſere eigene Vnkoſt buthenn deß gerichts herberge Inn vnſerenn eigenn herbergenn, mit vnſerenn perden dhon vnnd anwendenn mothenn, thogeneten hebbenn mochtenn, ferner gernn vnnd willig dhon wolden, So hebbenn J. f. g. wy alß vnſerenn gnedigenn Landeßfürſtenn vnnd herenn vp gemeltenn hiebevornn gegeuenn Affſcheidt vnnd beſchehener vortroſtunge vmb erlangung vnſers denſtes, erſprießligkeitt (welches J. f. g. vnnß Inn vngnadenn nicht vordenckenn vnnd affnhemenn wollen) nhun wedderumb Inn vnderthenigkeitt tho bemoienn vnnd antholangenn nicht vnderlatenn konnenn.

Gelanget demnach Ahnn J. f. g., alß vnſerenn gnedigenn Landesfürſtenn vnnd herenn, vnſere vnderthenige, hoichflitige vnnd flheliche bitte, deſuluen vnß, Alß ehrenn vnwerdigenn geringenn denerenn, Inn gnadenn erſchienenn wollenn, vnſere mhoie, Arbeitt vnnd beſchwer vnſers Denſteß, alß mit reiſenn, verſumnuſſen vnſer Narung vnnd vnſere derwegen eigenn angewendte vnkoſte, Ock dat wy ſchmelerung vnnd vnnutze worde vann velen lydenn mothen, by ehrem fürſtlichenn hoichbegabtenn gemoth beherzigenn, Vnnd vnß dar vor, wadt J. f. g. gefellig, Jherlichs etwaß tho genetenn thokamenn lathenn, dat wy keinen ſchaden neuenſt tragenden vngemack erliedenn mogenn, Alß dann wollen

Digitized by Google

wy williger vnnd luſtiger tho vnſernn tragendenn Ampte ſynn, vnnd alſo denen, dat Idt vnß vann J. f. g. annd Idermenniglich vnſerenn gethaenn Eidtsplichtnen nha vnuorwißlich ſynn ſchall, Solchs ſynndt wy vmb J. F. g. mit vnſerenn vnderthenigenn trewenn vnnd bereitwilligenn denſtenn thobeſchuldenn Idertidt bereitwillig, J. f. g. troſtliche thouorletige gnedige Anthwordt biddende. Anno 72.

J. F. G.

Vnderthenige plichtſchuldige gehorſame
De Semptlichen gerichts verordenten des gerichts Heide.

CXXXIII.

Actenſtücke betreffend Grenz-Irrungen und Zollſtreitigkeiten mit Hanerau. *) 1572.

a.

Mynenn frundtlickenn groedt beuoren, Erbar guder freundt, Nachdeme nhumher de Korn Plicht vnnd halue Vthſaeth vp der Geiſt Inn allenn Carſpelenn mineß gnedigenn fürſten vnnd herenn gebedeß diſſes Middeldelß, alß Iherlich gebrucklich, Inn Eideß ſtatt Ingebracht vnnd vpt nie moth beſchreuenn vnnd tho Regiſter geſtelt werdenn, Vnnd denne befindtlich, dat de vann Lutken Bornholt darbeuorn etliche ſtucke buw landeß Inn Schapſteder velde ann ſich gekofft, vnnd thom dele Pandeß wyſe Inn gebrucke bekamenn, worvan ſe ſo woll, alß mineß gendigenn furſtenn vnnd herren vnderthanenn de Schapſteder ehre halue Vthſaeth Iharlichs thogeuende vorplicht, Vnnd auerſt Inn mangell der Konniglickenn vnnd furſtlichenn Erffdelung deß Landeß Dithmarſchenn ſolcke kornplicht vann den Lütkenn Bornholterenn ſödder erauerung deß Landeß nicht Ingefordert, Beſonderenn deſuluenn bethertho darmit beſeten, welchs mi Amptes wegenn nhu Richtig tho macken gebordt, Demnha bidde Ick freundlick, gemeltenn Lutkenn Bornholterenn anthokundigenn, wennher Ick förderligſt tho Aluerſtorp anlangenn Vnnd F. D. vnderthanenn ehre halue kornſaeth Inn Eideß ſtatt werden tho Regiſter ſettenn lathenn, Vnnd Ick ehnen vorhenne vorwidtlichenn lathenn werde, dat alßdenne gedachte Lutkenn Bornhalter tho Aluerſtorp erſchienen, vnnd vann ſolchem vp Schapſteder gekofftenn vnnd an ſich gepandetenn acker vann allenn vorſetenenn vnd dieſſem Itzigenn Jegenwordigenn Jhaer ſowoll alß mynes gnedigenn fürſtenn vnd hern vnderthanen ehre halue Vthſaeth binnen der ſchede vnnd vp Schapſteder Velde Ann Eideß ſtatt vth ſettenn vnnd tho Regiſter bringenn, Vnnd folgennts de kornplicht vann ſolchen Burlande vp Schapſteder Velde vann allenn vorſetenen vnnd diſſem Jahre, tho geborlicker tidt, neuenſt anderenn, thoſchepe leuerenn.

*) Man vergleiche die Erzählung bei Neoc. II. S. 280, 379 u. f.

Digitized by Google

Vnnd nachdeme, alß gemelt, de vann Lutken Bornholt etlich landt vp Schapſteder Veldtmarck ann ſich gepandet, vnnd denen de Sapſteder bedacht ſolchs Jegenn erleggung deß pandtſchillings vnnd vormoege vpgerichter ſchrifft, Alß ehre frie Erffguedt, wedderumb ann ſich tho loſende, vnnd tho ſolcker behoeff de Schapſteder, who ſe mi berichtenn, de kop= vnnd pandtbreue vann denn Lutkenn Bornholterenn thothogende begerdt, Vnnd darup (wadt nicht frykop, beſonderenn allein vorſettet) denn Pandtſchilling Jegenwardig thoerleggende erbadenn, Auerſt vann denn Bornholterenn geweigertt vnnd nicht angenhamen werden wollen, Alles tho verkortinge ehrer fryheit vnnd eigendhomlichen gerechtigkeitt, Demnha fruntlich biddende, de vann Lutken Bornholt darhenn tho vnderrichtenn, dat ſe mineß gnedigen fürſtenn vnnd herenn Vnderthanenn Jegenn auerleueringe deß Pandtſchillinges ehre vorſettende Erff= vnnd guder wedderumb folgenn lathenn, ſich deſſuluenn ehres gefallenß hen ferner thom beſten hebben anthowendenn vnnd tho gebruckenn, Bauenn dat dhon hochgedacht eineß gnedigenn furſtenn vnnd herenn vnderthanenn binnen Schapſtede, Aluerſtorp vnnd ſunſt Inn derſuluenn Carſpell my mit beſchwer clagende berichten, Dath de vth dem Carſpell Hadennmarſchenn, Alſe beide Bornholter vnnd Beltorper, de vpm Vhirde, vnnd andere, ſich vnderſtann, vp ehrenn fryenn Erff vnnd grunde auer de Landtſchede dachlichs mit ehrenn haue vnnd krupe tho hodende vnnd weidende, vnnd darſuluеſt heide tho meigende, vnnd thouorfhorende nha ehrem Willenn vnnd Wollgefallenn, Inn Mathenn, alß wheren ſe dartho befogt, vnnd dat ehnenn ſolchs tho dhonde woll gebhorde, vnnd mi derwegenn vmb affſchaffung deſſuluenn gebedenn, Dewile nhu ſolch heidemeigend vnnd fhorendt vnnd hode vnnd weide vp mineß gnedigenn fürſtenn vnd herenn grundt vnnd bodden hochgemelten minen gnedigenn furſten vnnd herenn ann derſuluenn hochheitt vnnd gerechtigkeitt tho vorkortung, den luden tho ſchadenn vnnd beſchwer ehrer weide vnd eigendhomes gereicht, Vnnd my Amptshaluenn darmit tho thoſehende nicht geboret, alß will Ick hirmit fruntlich gebedenn hebbenn, de Ingeſetenn deß Carſpelß Hademarſchenn darhenne tho holdenn vnnd tho weyſenn, dat ſe ſich mit heide meigendt vnnd ſhorendt, deßgelickenn ehre krup vnnd haue tho hoden vnnd tho weidenn vp hochgedacht mineß gnedigenn furſtenn vnnd herenn grundt vnnd boddenn deß Landeß Dithmerſchen gentzlichenn vtherenn vnnd entholdenn, Denne ſo hernachmalß In ſolcher geſtaldt Jemandt darup beſchlagen, werdt denn heidemeigerenn de Leh genhamenn, Pferde vnnd wagenn angeholdenn, vnnd dat geweidede krup Ingeſchüttet, Whornha ſich menniglich tho richtenn vnnd hirup vorwharſchuwet ſyn ſchollen.

Thodeme kame Ick ock Inn geloffwerdige erfaringe, Alß darbeuorn etlich Wildt Inn mineß gnedigenn furſtenn vnnd herenn gerichte vp Aluerſtorper, Wennebutler vnnd Buntzer Veldtmarcke geſtanden, dat etliche mall vnnd nulicher dage de Wildtſchutte vnnd andere dener vann der Hanrow, ock ſunſt derſuluen hußlude, vp Aluerſtorper vnnnd Wennebutler velde, vnnd In den holtingenn mit ehrenn Buſſenn vann loffwerdigenn ludenn ſchlickenn ghan beſehnn, Ock alßuorth twemall ſtracks nhaeinander derſuluеſt ſcheten gehordt, Welchs Ick beſtendig thobewyſenn, Vnnd ſolch Wildt alſe eine hiede mit einem kalue vnnd ſunſt einn kleinn ſtucku wildeſt, Welchs vp Bunſter velde denn ganzenn Winther thogeholden, ſödder ſolckem der Juwenn ſchetenn nicht vormercket worden, Neueſt deme hebb Ick ock anwiſung, dat Juwe lude, vp denn grenſenn wanhafftig, diſſen Sommer vp Wennebutler velde haſen geſchatenn, Welchs alles Ick my nicht vorſehen, dat de Juwenn ſo kone

Digitized by Google

geweſenn vnnd ſich Inn mineß gnedigenn furſtenn vnnd hernn hoigheit In ſolchem vnnd dergelickenn hedden vorgripen ſchollen, Dar my denne thouorbiddung deſuluenn F. D. hoigheitt vnnd gerechtigkeitt gebhorlickes vnnd flitiges Inſehendt tho hebbende thom hogſtenn vperlegt vnnd befhalenn, vnnd ock mineß Ampts gebhor denſuluenn vorthokamenn vnnd tho wherenn, Worumb beger Ick freuntlich, de hoffdeners ſowoll alß de hußlude an den grenſenn wahnhaftigh, vnnd ſunſt, mit ernſte thobeuelenn, dat ſe ſich henferner einiges ſchetens, Jagens vnnd viſchens vp mineß gnedigen furſtenn vnnd heren grundt vnnd bodden, vnnd wider alß vp denn haluenn ſthroem, der Giſelow, alß de olde Landſchede, tho viſchenn ſich vtherenn vnnd gentzlichen entholdenn, Denne ſo Ick hernachmalß derer einenn Inn ſolcher geſtalt (ock deſuluen ſo nieliker dage, alß darſuluefl beſchenn wordenn, mineß gnedigenn fürſtenn vnnd heren wildt geſchatenn vnnd ſich darann vorgrepenn) beſchlan vnnd andrapenn werde, will Ick mit denſuluenn dermatenn vorſharenn, dat ehnenn ſolchs henforder nicht geluſten, vnnd andere ſich darann thobedenckenn hebbenn ſchollenn, Vnnd efft ehnen alß etwaß befegennt, Will Ick hirmit entſchuldiget ſyn, Vnnd ſe mogenn ſich deß ehrer eigenn vorwerckiege ſuluefl thomethenn.

Letzlichenn dhon Hannß Vhirdt tho Aluerſtorp vnnd de allgemeinen mineß gnedigenn fürſtenn vnnd herenn Vnderſatenn aller Carſpeln deß Middeldruddendelß Landeß Dithmarſchenn vnnd diſſeß gerichts my clagende vormelden, Dat ehme Hannß Vhirdt darbeuornn 4 thunnenn honnings Inn Schapſteder Veldtmarcke vann denenn vpr Hanrow ahne voge, Recht vnnd alle billigkeitt genhamenn worden, Vnnd de anderen diſſes gebades Ingeſetenn dachlichs vor der Hanrow mit ehren kopmans guderenn vnnd anderer ehrer whar, oſſenn, perden vnnd anderem krupe ſe ghann, Ridenn edder ſharen, tho vortollende angeholdenn vnnd gedrungenn werdenn, deſſen ſe ſich thom hoichſtenn beſchwerenn, Vnnd einigenn tollenn thor Hanrow tho geuende nicht ſchuldig tho ſyede ſich Rechts wegen beduncken lathen, deß ſe ſich vp ehre olde gerechtigkeitt dhon beropenn, vnnd dat ehnenn de vormeinde tolle affgefordert vnnd ehre guder, who ock gedachtenn Hannß Vhirdt beſchehenn, genhamenn, deß hedden ſe ſich Ihn vnnd alle wege Ahnn F. D. Inn vnderthenigkeitt beclagt, Welchs auerſt beth vp de Landtdelinge Inn gnadenn vorwyſet wordenn, Alß Ick nhu nicht twiuele, denne hoichgedacht minn gnediger furſt vnnd her werdenn ehre Vnderthanenn vor ſolchem vngebhorlikenn ſuluefl angerichtedenn vormeindenn tollenn, Vplage vnnd beſchwerungenn Inn gnadenn ſchuttenn, handthauen vnnd vordedigenn, Vnnd my dat ſulue ampts wegenn thobeforderenn gebordt vnnd eigent, Demnha hirmit freuntlick begherende, hoichgedacht mineß gnedigenn fürſtenn vnnd hernn Vnderthanenn diſſes Middeldelß thor Hanrow vnnd derſuluen angehorigen ohrde mit nhenen tollenn ehnen affthoeſchende edder thoentfangende nicht tho beſchwerenn, Ock ehnenn ehre guder vnnd haue darup nicht anholdenn edder affnhemenn, Beſonderenn ſe vnnd ehre guder vnnd whare, nha oltherkamendenn gebrucke, vngehindert vnnd tollenfry dorch Paſſerenn vnnd kamenn lathenn, Vnnd weß ehnen deßſalß albereitt affgedrungenn, vnnd Hannß Vhirdts genhamenn honnig, ehnen ahne Entgeltnus wedderumb thokamen lathenn, ſich deß wider nicht hebben tho beſchwerende. So auerſt hirenbauen Jemandts ſyne guder genhamenn edder angeholdenn, werde Ick wegenn hoichgedachtes mineß gnedigen furſtenn vnnd heren vnderthanenn my dar Jegenn der gebhor thouorholden wethenn, Vnnd mucht Jw didt, de gelegenheitt darnha hebbenn tho

Digitized by Google

richtenn, nicht bergenn, Juwe wedderbeſchreuenn Anthwort by Jegenwordigenn biddende. Datum Heide denn 4. July, Anno 72.

Henning Boie D.

Aufſchrift:

Dem Erbaren Henneke van Bockwolden Hußfagedt thor Hanrowe mynem guden frunde.

b.

Erbar vnnd hochgelarter beſonder guter freundt, Es iſt mir vor wenig tagenn ein ſchreibendt, welches Jhr ann Hennekenn vonn Bockwoldt habt ergehenn laſſenn, zunn handenn kommenn, Welchs Jnhalt Ich den leſende vernhommen, Gebe euch darauf zuuornhemenn.

Souiell erſtlich der acker vnnd Wiſche, welche die Bornholter nach eroberung deß Landeß dithmarſchen ann ſich gebracht oder erkauft haben, daß Jnn ſolchem die Pilligkeitt dermaßen ſoll vorgenhomen werden, daß M. g. f. vnnd hernn dardurch keinn ſchade erfolgenn ſolle.

Antreffendt aber denn acker vnnd Wiſche, welch vor dem Dithmarſchenn zoge oder Vberwinnung ſolchs Landeß vonn den von Bornholt erkauft wordenn vnnd mit ſiegell vnnd brieffen ſolcher kauff zu beweiſenn, Daruon ſeinn meineß ſeligenn brudders vorlaſſene Kinder, vormundere vnnd Jch euch, noch keimandts einige Landtſteuer oder Abgifft geſtendig, Vnnd ſo ihr derwegenn kegenn die Bornholter gewaltſame dadt vornhemen worden, demſelben muſſen die Anderenn, meineß ſeligenn bruderß vormunder vnnd Jch biß auf gelegene zeitt zuſehenn. Wann auch die Jharſchare wegenn deß verpandetenn ackers verſloſſenn, Alſe konnenn die von Schapſtede Jhres Landeß, es ſei gleich Wiſche oder acker, woll wiederumb mechtig werdenn.

Anrhurendt, daß ſich die vann Aluerſtorpf vnnd Schaffſtede voer die beiden vann Bornholdt vnnd Beltorp, daß Jhnen ahn Jhre Weide vnnd abmeinung der Heide groß ſchade ſoll zugefügt werdenn, dhonn beklagenn, Daruf kann Jch euch nicht verhaltenn, daß gemelte drie Durffſchafft woll ehr, vnnd zuuor Jhr vff der Welt geboren ſeit, vff dem allgemeinenn Fierde de hade vnnd Weide gehabt vnnd frygeſtandenn, Vnnd daß es auch darbei woll bleibenn vnnd daranne von euch oder ſonſtenn mit Rechte, ob gott will, keine voranderinge geſchehenn wirdt, kann oder magh, Vnnd dars mit der Heide tho meigenn ſo gar genow ſoll gehaltenenn werdenn. vnnd die guete Nachparſchafft vnnd einigkeitt, die bißhero der orther gehaltenn, vonn euch ſoll ghar zertrennt werdenn, Alſe wollet Jhr auch bei denn Aluerſtorperenn die vorſehung thunn, daß ſie ſich deß Torffgrabens, Welchs ſie ſich etliche Jhar vff meineß ſeligenn bruders verlaſſenn kinder grundt vnnd bodenn vnderfangenn, Auch ſonſtenn fiſchens, holtzſtelnns vnnd andere gewadtſamer dadt gentzlichenn enthaltenn mugenn, Denne Jhr ſolts gewißlich dauor achtenn, daß, ſo durch euch oder auß ewrem befhelig die Vnderthanenn dieſes Carſpels Hademarſchenn vber Recht beſchwerdt oder gewaldt vnnd ſchade zugefuegt werde, daß menn euch oder denn Ewrem mit gleicher maſſe meſſen wirdt.

Waß berurt, daß durch meineß ſeligenn Bruders leute vnnd Schutzen auf M. g. f. vnnd hernn Jurisdiction hoichwildt vnnd haſen ſolte geſchoſſenn werdenn, daß ſolches ſolte geſchehenn ſeinn, Hab Jch noch nicht erſharenn konnenn, Dar ichs aber hermalß erfragenn konnte, ſollenn dieſelbenn, ſo es gethann, Jn geborliche ſtraffe genhomenn werden, Wilß auch nicht vnterlaſſenn,

Digitized by Google

Sondern ernſtlich beſchaffenn vnnd befheligenn, daß ſolchs eingeſtelt, vnnd hernacher, who es vor dieſer Zeit, wie Ich nicht wiſſen konne, geſchehenn, ferner ſoll nachgelaſſenn werdenn, Vnnd beger auch deßhalb hinwiderumb nit deſtoweniger, bei ewrenn befholenn Amptsvorwanthenn, ſich dieſelbe ſemptlich vnnd einn Jeder beſonder auch alleß ſchießens vnnd vnbefugtenn Dingenn, Auch bei geleicher Pene, wie Ihr dieſer Zeitt derwegen aufgeſetzet, gentzlich enthalten.

Was nhu denn Zolle andreffendt, weiß Ich mir keineß vngewonthlikenn Zollenn, der vonn M. g. f. vnnd hernn Vnderthanenn ſolte gehomenn oder abgefortert worden ſein, zu erinnerenn, Daranne wann Ihr den bockſtab der Capitulation recht anſehenn werdenn, Alſe wirdt zubefindenn ſeinn, daß ſich die Dithmarſchenn darinne vorpflichtet haben, Daß whor gewonthliche Zolle Inn denn Fürſtenthumben Schleßwig vnnd Holſteinn ſeinn, Daß ſie die Dithmarſchen ſich mit außgebendt deß gewontlichenn Zolle Andere der K. M. vnnd F. G. vnderthanenn Ebenmeſſig vorhaltenn wollenn. Nhu iſt es an deme, daß der Zolle bei dieſem hauſe Hanrow, wie Ihr daruan ſchreibet, keinn newe angerichter vormeinter Zoll, Sonderenn daß bei dem hauſe Hanrow Inn vnuberdencklichenn Jharenn einn Zoll geweſenn, Solchs iſt, Gott lob, woll zubeweiſenn, vnnd auch herenn vnnd knechtenn vnnd mennichem ehrlichenn Manne woll wiſſendt, Vnnd menn wirdt euch vor denn Mann nicht anſehenn, daß Ihr meineß ſeligenn bruders nhagelaſſene kinder daſſelbe abſchneitten ſoltenn, Darzu ſie befuegt vnnd berechtigt, Vnnd darauff Ihre Vorelternn von meinem gnedigſtenn vnnd gnedigenn herenn ſigell brieff, Confirmation, vnnd waß Ihnen zu der behoff mher nottig, erlanget habenn, Vnnd daß Ihr nhunn etliche maell an denn wherenn vnnd koruenn Inn der Giſelow ewer luſt vnnd alſo gewaldtſame Daeth daran vbet, ſolchs muſſen die anderenn Verordnetenn Vormunder vnnd Ich ann ſeinenn ortt ſtellenn, Ich hoff aber, daß Ihr derwegenn neulicher dage woll anderenn befhelig bekommen werdenn, Vnnd men wirdt vmb ewres ſchreibens willenn mit wherenn vnnd korffenn, who bei Clement von der Wiſchen, auf meineß ſeligenn Vatters Zeittenn vnnd vor alt geſchehenn, zu fiſchenn nicht vnterlaſſenn, Vnnd daß wannes ſein muchte, wolt Ich euch woll darzu vormant haben, Daß Ihr meineß ſel. bruders kindernn darbei woltenn gewherenn laſſenn, darzu ſie befuegt, Daß Ihre Vber vnnd Vor Elterenn vff ſie ererbt, vnnd ann geborlichenn ortten mit genugſame ſigell vnnd brieffen woll zubeweiſen haben, Vnnd da ſich nun Nachbarlichenn ſachenn kunfftig zutragenn, Alſe bidde Ich, Wollet doch denn Weg deß Rechtenn ſo ghar bei euch nicht hindtan ſetzenn oder verachtenn, ſondern allemal denn Vorgang habenn laſſenn, Vnnd Wollet Jhnn acht nhemenn, Daß die geſtrengenn herenn nicht lange zu Regierenn, Vnnd Zweifele nicht, Ihr Wollet euch der billigkeitt ſelbſt beſcheidenn vnnd Anvorgande ordentlichs Rechtens kegenn meines ſel. bruders kinder vnnd Erbenn, whe Ihr etliche mall gethan, Vnnd Ich erachte, Ihr ſolchen Zunoittigung vonn ewrem Auch M. g. f. vnnd hern Hertzog Johanſenn nicht befheligt, oder derſelbenn dener, nichts gewaltſames oder dathlichs weiter vornhemenn, Daranne geſchicht die Pilligkeitt, vnnd zu vnderhaltung gueter nachparſchafft, So binn Ichs auch Inn allem guetem zubeſchuldenn geneigt, Vnnd hab euch deß In Anthwort wollen vormelden. Datum Hanrow denn 17ten July, Anno 72.

Detleff Rantzow.

Digitized by Google

c.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürſt, J. F. G. ſyndt mine vnderdenige, gehorſame, Plichtſchuldige vnnd bereitwillige denſte thouor bereit, gnediger Landeßfurſt vnnd her, Nachdem hirbeuorn J. F. G. ick vmb veer thunnen my vann Moritz Rantzowen thor Hanrow ſeligen vp J. F. G. grundt vnnd boden im Schapſteder felde genhamen honnig etliche mhall inn vnderdenigkeit ſupplicando beſocht vnd angelanget hebbe, vnnd my thor Leuenſtaw endtlich der beſcheidt, dat ick mit ſolcker miner anfurderung deß geſpolierdenn honniges beth vp de Delung deß Landeß Dithmarſchen ſcholde anſthan vnnd darby berhuen lathenn, inn gnadenn angemeldet wordenn, deſſuluigenn werdenn ſich J. f. g. noch ohnn allen twiuell gnedichlich thoerinnerenn wethenn, Alß nhun ſolcke Delung deß Landeß Dithmarſchen ſynen vordtgangk gewunnenn vnnd geſchehenn, vnnd J. F. G. dat Middeldruddendell, darin ick alß derſuluenn gehorſam vnderdhann tho Aluerſtorp geſetenn, thogefallenn, vnd ick dennoch ſolck mynn wedder foeg, recht vnd alle billigkeit vp J. F. G. grundt, hoichheidt vnnd gerechtigkeitt genhomenn honnig, dat ick mit grotem beſchwer eine lange tidt her gemiſſet, gerne wedderumb hebbenn mochte, So hebbe ick unuorbygencklichen noitt vnnd groten beſchwer haluenn vmb Reſtituirung deß gedachtenn ſpolii J. F. G. alß mine geborlicke auericheitt (dem gnedigen thor Leuenſtow gegeuen affſcheide nha) auermalß wedderumb antholangenn nicht vnderlathenn konnenn, Vnnd dewill J. F. G. ſemptlicke deß Midtleedruddendelß vnderthane thor Hanrow tho tollen mit nichten ſchuldig, Beſonderen deß Rechts wegenn, who tho Lübeck vnnd Hamborch noch heudtiges dageß gewontlick, befriet ſyndt, vnnd ick in anſehung vnſer befrietenn gerechtigkeit velweniger mit velgedachtem honnig vp der Rantzowenn thor Hanrow hebbende gerechtigkeit niewerle gekamenn, edder dern grundt darmit gerort, vnnd doch deßuluigen mineß gudeß gelickwoll gewaldtſamlickenn endtblotet wordenn, Demnha gelanget ahnn J. F. G. alß minen gnedigen Landeßfürſtenn vnnd herenn mine vnderthenige, hoichflitige, empſige vnnd demodige bidde, deſuluen wollen dith min hoch beſchwer vnnd anliggendt by ehrem fürſtlichen, hoichbegabtenn, vorſtendigen gemuth erwegenn vnnd tho hartenn nhemen, Vnnd deß vorſtoruenen Moritz Rantzowenn thor Hanrow ſel. nhagelatene Eruen, edder derſuluen Vermundern darhen vermögenn, vnderrichten, wiſen vnnd holden, dat ſe myn wedder foeg, recht vnnd alle billigkeitt genhomenn honnig wedderumb leuerenn vnnd thon hendenn ſtellenn, edder geborlicke ergetzung vnnd Reſtitution deßuluigenn erleggenn wollenn, Vnnd dewill ick edder niemandt deß Midtlendruddendelß Landeß Dithmarſchen thor Hanrow tho tollenn nicht vorplicht, vnß bi vnſer olden wolherbrachten priuilegiertenn fryheittenn vnnd gerechtigkeitten ſchutzenn vnnd handthauenn, Vnnd de gnedige geborlicke inſehung dhon, dat ſolchs thom forderligſtenn affgeſchaffet, ingeſtellet vnnd wy auer de billigkeit ferner nicht mochtenn beſchweret werdenn, Darann dhon J. F. G. alß ein leffhebber der billigenn gerechtigkeitt ein fürſtlich loblich milde werck, Vnnd ick binſt vmb deſuluen nha minem vtherſten vermögenn mit der ſtreckung liff, gudt vnnd blodt in vnderthenigkeitt thouorſchuldenn mher den bereitwillig, Vnnd dho J. F. G. tho langweriger gelucklicher regerung, landt vnnd ludenn, Gott dem Allmechtigenn hirmit befelhenn, Vnnd deren gnedige troſtlicke Anthwort bittende,

Datum dem 27ſten Auguſt, Anno 72.

J. F. G.

vndertheniger plichtſchuldiger

Hannß Whirdt tho Aluerſtorp.

Digitized by Google

CXXXIV.

Actenſtücke betreffend die zu Meldorf gewaltſam niedergeriſſenen neuen Kirchenſtühle. 1572.

a.

Schreiben des kön. Statthalters Heinrich Ranzau an Herzog Johann.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſeind meine vndertenige vnd willige deinſte jederzeitt beuoren, Gnediger Fürſt vnd Her, meinem vorigen Schreibende zufolge hebbe ick mich nach Meldorp begebenn, die Dinge allenthalben beſichtigett, vnd befinde geleichwol, daß ſie vor der Zeitt einmhal edder etzliche eine vorſamlinge gehaebtt, darauß dann hernacher dieß aufrohr erfolgett, deme meiner einfaltt nach ſo ſtilleſchweigends nicht zuzuſehenn, Sondern ich habe mit E. F. G. verordentem vogede denn Abſcheidt genommen, daß ich auf dem negeſten Rechtsdagh, bede denn 21ſten dieſes zur Heide ſol gehaltenn werdenn, meiner deiner einen ſol ſchickenn, vnd die ſo inn E. F. G. gebede vnd mit im vpror geweſenn, wegen der K. M. anklagenn vnd darauff dringen laſſenn, daß ſie Lieb vnd Gudt vorwirckett, Eß wert mich aber der Doctor, doch vnwiſſend den Leutenn, mit dieſenn antworten bejegnnen, daß ehr eß vorerſt ann E. F. G. wolle gelangen laſſenn, vnd denne folgends, wan ſich dieſelbe gnediglich jegen ihme erklerett, ein vrteil darüber ſprechenn, daß der K. M. gnedigſt werde gefallenn vnd auch denn Sachenn gemeß ſein, Se ſollenn aber die Stole, welche ſodder der Feide gebuwet, vnd ſe nun moetwilligen neddergeriſſenn vnd zuſchlagen, van ſtund ann wedderumme in ihren vorigen Standt brengen, vnd wiſe denne einander derowegen mit rechte zu beſprechenn, daß mugenn ſie duen, vnd deß rechtt ſtehet einem jedenn offen, He wert auch E. F. G. Leutenn inn ingeheim anzeigenn, wen ſie men 4 perſonen auß ihrem mittel ausmachenn, bede zue Meldorp auf der Sampt-Rethe ankumpſt erſchinenn vnd afbede thuen, vnd bei ihrem Eide erhaltenn, daß es nicht der hohenn Quericheitt, Sonderm ihrem jegenteil men zue wedderen geſchehenn, wen ſulchß van ihnen geſchenn, ſo kan ferner furderungh im rechtenn vorbliebenn, Die andernn aber, ſo alhier vnd inn der K. M. hocheitt vnd gebede ſeinn, will ich zue rechte verfolgen vnd muß darauf der K. M. gnedigſte erklerungh erwartenn, welchß E. F. G. ich vndertenigſt nicht konnen verhaltenn, vnd thue dieſelbenn dem gnedigenn gottlichenn Schutz bi gelugklicher Regierungh vnd aller ewigen wolfardt langkwirigen zuerhaltende empfhelenn, Datum Süder Harſtede *) denn 5ten Martii Anno 72.

E. F. G.
vndertenige vnd williger deiner
Hinrich Rantzow.

---

*) vgl. Staatsb. Magaz. VIII. S. 238.

Digitized by Google

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt. E. F. G. ſeind meine vntertenige vnd willige Deinſte jederzeit zuvoran bereitt. Gnediger Fürſt vnd Herr, E. F. G. ſchreibend habe ich dieſe ſtunde mit gebüren-der Reuerentzie alhier zu Wandeßbegke entfangen, vnd den einhalt vnderthenigh darauß vermerckett, vnd zweivel nicht, E. F. G. ſein noch eingedenk, waß Deroſelben ich zum Kile vormeldet, alſe welcher geſtalt ich vorlauffener zeit über die Irrung der Stüle halber zu Meldorff zugeſchrieben, ſtragks in Dithmarſchen gelangen laſſen, vnd ihnen zum hardeſten verbotten, nichts Tatliches jegen einander fürzunemen, wie ihnen ſollichs auch durch den verordenten Vaget vnd Kirkgeſwaren nicht weiniger verbotten, vnd ihr gleichmeſſig bedenkend vormeldett. Deſſen allen vnangeſehen, ſein E. F. G. Leute ſampt etlichen der Kön. Matt. vnderthanen vffroriſcher Weiſe, bis zwei hundert perſonen ſtark, am heiligen tage eingefallen, alle de Stole ſo ſödder Eroberung des Landes geſetzet, gewal-tiglich niedergeriſſen, vnd kein erinnerunge bei ihnen helffen willen, ja es darauff geſtanden, daß men der Vogede vnd Schreibere heuſer hat plündern wollen, alſo das die Vogede ſich auch aus ihren heuſern an mich begeben müſſen, daß nun diſe gewaltſame Daet, ſo in der Kön. Matt. Hoheit geſchehen, ſollte in die lanckheit zugeſehen werden, muchte allerlei Meuterie vnd Auffrhor, wie ich vermerke daß im Schwange iſt, geberen, vnd deweile E. F. G. vnderthanen, ſo mit im Flogken vnd Feur geweſen, fürgeben, es were aus beuehligh Doctor Henningh Boien von ihnen geſchehen, habe ich nicht vnterlaſſen, ſondern ſtragks an ihn geſchrieben vnd gebeten, die Gewaltteter in Bur-gen hende zu nemen, welches folgends von ihme geſcheen, vnd hat ſich auch derwegen jegen mich entſchuldigt. Nun bin ich bedacht, mich zur erſter gelegenheit ins Landt zubegeben, vnd will fleißigh darnach trachten, daß ich deroſelben, ſo in der Kön. Matt. gebede ſein, vnd mit darbei geweſen, ein teil bei dem kopfe kriege. Vnd wil ſie zu rechte verfolgen vnd dermaßen mit ihnen vmbgehen, daß ſich andere daran ſpiegeln ſollen. Sie haben ordentlich Recht, das ſoll ein jeder gebrauchen. Nun die Daet geſchehen, ſupplicieren ſie, das ſolten ſie vorhen gethan haben. Die aber, ſo in E. F. G. gebede ſein, ſollen auch von mir zu Rechte verfolget werden, vnd wil ſe, wo es ſich ſo allenthalben erhellt vnd ich recht borichtet bin, vor E. F. G. Verordenten beſprechen, vnd noch-mals, ſo vrteil fallen bede bedenklich, ahnn E. F. G. vnd Deroſelben Redte appelliren laſſen. Wenn denne die Samptrethe zu hauffe kommen, ſo kann men ferner darauff ſchließen, wenn men weiß, was das recht gibt. Vnd wil mich denn recht erkundigen, wie es ſich erhellt vnd E. F. G. daruan bericht zuſchreiben.

E. F. G. dienet meines erachtens auch wol Geld, vnd kann deme nichtsdeſtoweniger durch die Samptrethe hernacher beſehen werden. Die Stolte aber, ſo abgebrochen, wil ich ſtragks deweile ich in dem Stedeken bin, wiederumme auffrichten vnd ſetten laten, deweile ſe es auffroriſcher vnd trunkener Weiſe mit gewalt vnd bauen alle verbot gethaen, ich muchte mich ſonſten bei der Kön. Matt. weil es in Deroſelben Hoheit alleine geſchehen, vngnade erregen.

Wann ich nun henein komme, wil ich mit Moritz von der Wiſchen *) handel, E. F. G.

*) Er gehörte zu den holſteiniſchen Edelleuten, die ſich bald nach der Eroberung in Dithmarſchen angekauft hatten, vgl. Neocorus I. S. 255. Staatsb. Magaz. VII. S. 706 u. f.

Digitized by Google

gnedigen begeren nach, gebürlich verfahren, denn ſolliche gewaltſame Taedt iſt zu allen Teilen nicht zu leiden, ſondern men muß ihme in der erſte vorbuwen.

Welches E. F. G. ich vnderthenigſt u. ſ. w.

Dat. Wandesbegke den 20. Aprilis Anno 72.

Hinrich Rantzow.

b.

Supplik der Meldorfer Außen-Kirchſpielsleute.

Durchleuchtige hochgeborne Furſte Gnediger Herr J. F. G. Sein vnſe getreuwe gehorſame Pflichtwillige Denſte in Aller Vnderdenicheit vnde demodigſtem gehorſam Jder tidt beuorn,

Gnediger Furſte vnd Herr wi Armen Vnderthanen konen vnuorbigengklich nicht vorbargen dat Inn K. M. gebede in Detmarſchen vnd J. F. G. vnderdanen tho der Karken dat Nordtferndell tho Meldorpe tho horende, Vnd dat wi van Oldings herr vnſe ſtolte in der Kercken tho Meldorpe gehabt hebbenn, Nu auerſt de binnen Meldorpe ſin hergekamen vnd vnſe ſtolte beide mans vnd fruwenſtolte wechgenamen Vnd dre Altare ock wechgebracken, De vnſe vorfaren macken laten hebben Dar hebben de binnen Meldorpe wedder vp de ſtede Achte ſtolte wedder buwen laten, Dar ſe nene foge vnd recht tho hebben, vnd beſchlan fele rumes, Dat wi Armen Vnderthanen mit Vnſen fruwen vnd Kindern Auer langen wech gan, konnen nicht ſo uell rums hebben dat wi tho ſitten kamen konnen, vnd gotts worth hören, Des wi ſich facken beklaget hebben, vor dem herrn Licenciaten *) vnd Kaßpelluden, Dath ſe mochten de vngewontlichen ſtoelte wedder wech nemen, vnd buwen laten ſo danne ſtolte wedder de vngeſchlaten werren, Alſe vnſe vorfaren gehabt haben, vp dat dar mochten ein Jeder rick vnd Arm ingan Nha demmalle Alſe dat wi Kaßpellude tho der Karken, ein Jeder rick vnd Arm einen ſchepell gerſten geuen moten ock tho der Karken Arbeiden wenner dat de Nott erfordert, Derwegen hefft ehme de Licenciate Angeſecht, Se ſcholden ſo eine vngewontliche bauwte der ſtolte vnder wegen latenn, Dat Se nicht geachtet hebben, vnd hefft vns Ser vordratten, vnd wi mith den gemenen Kaßpelluden ſin des Mandages in deſſen vorſchenen Oſtern thoſamende geweſen, vnd hebben de von Meldope vp dat flitigſte gebeden, dat Se mochten de vngewontlichen ſtolte wedder wech nemen vnd vnſe forigen gewontlichen ſtolte laten wedder henneſetten, Edder wi werden dartho vororſacket, ehre vngewontlichen Stolte vth der Kercken tho ſettenn, Darvp hefft vns einer von den vorordneten wedder geandtworth vnd trotzsgebadenn Offte wi wolden ſo briſte ſinn, vnd de ſtolte Ahnroren des better geweſen were, dat he vns in beiden parten frede gebadenn hadde. G. F. vnd Herr dith hefft vns ſerr vordrattenn, vnd wi butten Meldorpe wi gantzen Kaßpelluden hebben de vngewontlichen ſtolte do wechgenamen vth der Kercken vnd vp den Karckhoff gelecht Is derwegen tho J. F. G. vnſe vnderdenige flittige bede vmme gades willen dat J. F. G. ein gnedig inſenth doen wolden, vnd vns Armen vnderdanen in gnedigen ſchutts vnnd ſcherm nemen, vnnd vnſe Oldenn gewontlichen fryheit der ſtolte tho Meldorpe in der Karcken de vnſe vorfaren rowſam beſetten hebben, wedderumme vorgunnet werden tho Buwen, vp dat vnſe Olden beide fru-

*) dem Landvogten.

Digitized by Google

wen vnd mans tho ſitten kamen mochten, vnd gades worth horen, vnd mit einer gnedigen vorſchrifft Ahn K. M. Stadtholder beneuenſt Ahn J. F. G. Amptmanne Doctor Henningk vorſorgen, Dat de van J. F. G. wegen vns Armen vnderdanen behulplich ſinen vp dat wi nicht in vnſer gerechtigheit vorkortet werden mochten, Solches vmme J. F. G. thouordenende wil wi na vnſem Vormogen hogeſtes flites Jder tidt mit liff vnd gude wormit wi vmmer konnen vnd mogen, in Aller vnderdenicheit gudtwillich geſporeth vnd befunden werdenn, Willen hirmith J. F. G. godt Almechtig in Erholdinge langkweriger friſcher liues geſundtheit in Aller vnderdenigſtem gehorſamen doen befelen. Anno Chriſti LXXII. des erſten Sondages nha den hilligen Oſtern.

J. F. G.
vnderdenigen vnd gehorſamen
De Kaßpelluden buten tho Meldorpe in Ditmarſchen.

c.

Bericht des Landvogts Henning Boie.

Durchleuchtiger Hoichgeborner Fürſt, J. f. g. Synn mine vnderthenige gehorſame denſte idertidt thouorann bereitt, gnediger Fürſt und her, icktwiuell nicht, J. f. g. ſynn nhu vth twee Supplicationenn in vnderthenigkeitt thor noittorfft genochſam bericht, welcker mathen inn negſt vorgangenn hilligenn Oſterdagen etliche ſtoele inn der Kerckenn tho Meldorp vann der K. M. eigenn vnderthanenn alß anfenger vnd hantdedern, vnnd einß delß J. f. g. vnderſatenn der jungen lude im Nordtverndell, vth vnbedachtſamheit vnnd haſt alleine tho vorbiddung ehrer oldenn Stige vnd ſtoele neddergebracken wordenn, weßhaluen J. f. g. vnderdanen, de im Nordtverndel, jegen J. f. g. vann dem Königl. Stadtholder thom hogſtenn angegeuenn vnd beclagt, alß hedden J. f. g. lude ahne Rath vnnd thodhondt anderer ſich ſolcher angetagenenn vormeindenn gewaldt in der K. M. hoichheit thothuende vnderfangenn, whowoll dem Königl. Stadtholder veel ein ander beſtendig bericht van J. f. g. vnderſaten der im Nordtverndell thokamen. Nhu kann ick J. f. g. vndertheniglich nicht bergenn, dat vorſchener wyle de Königl. Stadtholder, Hinrick Rantzow, my tho Meldorp beſcheiden, vnnd vnder anderenn vormeldet, dat he nhu mher woll vormerckett, dat der K. M. eigenn vnderſaten deß verndels der thobrackenn karkenſtoele Anfenger vnnd doch J. f. g. lude daß Nordtverndelß mit angeſchlagenn vnd alſo tho gelickeſchuldig, vnnd dewile denne ſolch gewaldtſam ingrepe in der K. M. hogheit unuordaget vnnd unuorclaget eigenes gefallenns vnnd modtwillens (alß nicht weinig ſtraffbar) beſchehen, vnnd he diße ſacke Amptshaluen ſo hoich antehen mothenn, ſo were he dennoch nicht der meinung, ſo woll der K. M. alß J. f. g. vnderthanen in hogſten ſchaden vnnd vorderff tho ſhörende, vnnd hedde derwegenn vor guet angeſehenn vund by ſich beſchlaten, der K. M. vnderthanen ſolchs geohuedenn eigendedigen gewaldt haluenn mit allem ernſte anthogripen vnd tho uorfolgen, vnnd jegene J. f. g. vnderſaten gelicks falles gerichtlich tho procediren, wenn denn deſuluenn, beide der K. M. und J. f. g. ludenn, dat ſe mit ſolchem hoichſtgedacht der K. M. hogheit tho uorkleinerenn, oder jegen deſuluenn nicht gemeinet geweſenn, ſich vth vnbedachtſamkeitt vnd haſt vorgrepen, vnnd ſolchs jegen hoichſtgedachte K. M. mit einem voedtfall ertogen affbidden, vnnd mit ehrenn lifflickenn geſchwaren Eidenn erholdenn vnd bedhuren werdenn, wolde he de gemeinheit der K. M. lude alſo darmit henlathen, de Anfenger vnd verorſacker

Digitized by Google

auerſt gelickwoll inn ſtraffe nhemenn, mit vormeidung, dat he ſolchs an J. f. g. by ſiner eigenen bottſchafft wolde ſchriftlich gelangenn lathenn, vnnd vp J. f. g. gnedigenn beſcheidt ahnn de K. M. wider ſchriuen vnnd vnderthenigſt vorbiddenn, darmit de ſacke alſo gelindert worde, dat demnoch alleine darumb thodonde where, darmit beiderſits vnderthanenn henforder nhene Vnrow edder Rhumhor kunfftig erweckedenn, vnnd alſo eine ernſtlich affſchew hedden, vnnd de lude didt alſo nicht wetenn muſtenn, idt konde ock der Her Stadtholder woll lidenn, dat ick diße ſyne meinunge J. f. g. glickfalß inn vnderthenigkeitt ſchriftlich tho wetenn dede, Vnnd hefft alſo darup dorch ſynen gevollmechtigedenn vp vorghande gerichtlicke Citation J. f. g. vnderſatenn to Rechte vp halß, liff vnnd guet lathen anclagen, worup J. f. g. lude tho Rechte Borgen geſtellt, ehre voranthwordung gedhan, vnnd ſich thor Bewyſung erbadenn vnnd thotholathenn gebedenn, deß inn erwegung aller vmbſtende de ſacken veer wecken vpgeſtuttet, midtler wyle J. f. g. darumb vnderthenigen thobeſocken, vnnd ſe ſich vp ehr Bewiß gefatet thomackenn, ein gerichtlick beſcheidt beſchedt gegeuenn, alß J. f. g. inliggendt gnedigenn thouormerkenn, Wadt nhun J. f. g. inn diſſer ſackenn wegenn derſuluenn vnderthanenn (jegenwardige Supplicanten) ahn denn Königl. Stadtholder ſchrifflich gelangenn lathenn wollenn, das werdenn deſuluenn nha ehrem fürſtlichen vorſtendigen gemüthe woll ermethenn werdenn, wolde J. f. g. diſſer ſacken gelegenheitt vnd Umbſtende eher vorſtendiget hebbenn, idt is auerſt darumb nha vorbleuen, dadt ick nicht wuſte, offt der her Stadtholder zuuor an deſuluen geſchreuen hedde edder nicht, demnach vnderthenig: lich biddende, J. f. g. ock jegen my gnedig erklerenn wollenn, wadt deſuluenn derhaluenn ann denn Hernn Stadtholder gelangen lathen, darnha ick my ock ferner tho richtenn, vnnd hebbe J. f. g. ſolchs (die ick dem Almechtigenn zu langwehriger geſuntheitt hirmit befehlenn dho) inn vnderthenigkeit nicht vorholden mogen, Byn derſuluen vnderthenige bereitwillige denſte zu leiſtenn jedertidt gefliſſenn, Datum Heide denn 5ten Juny, Anno 72.

J. F. G.
vndertheniger pflichtwilliger
Henning Boie D.

d.

Supplication des Norderviertels des Kirchſpiels Meldorf.

Durchluchtige hochgeborne Fürſt vnd Her J. F. G. ſind vnſe ſamptlik pflichtige vnd gehorſame denſte inn aller vnderdenicheit thouorenn, Gnediger Fürſt vnd Her, J. F. G. können wy armen Vnderdanen vnſe anliggendt vnberichtet nicht latenn, Dat nachdeme vorgangenn Oſterenn zwiſchen denn Caſpelludenn tho Meldorp wegen der ſtölte inn der Kerkenn ſich irrung vnd vneinicheit erhauenn, der orſacken, dat etzliche van den Riken, de der Karkenn ehr leuedage mit dem ehren nichtes gegeuenn, vngewontlicke, ja de beſten vnd bequemeſten Stede midden in der Karcken bebuwett, und alſo darmit de armen thorugge gedrengett vnd de frien ſtede tho egen ſtede gemackett, worouer etlick junge vnbedachtſame lude inn ſolckem iuer vorgefaren vnd de ſtäte wechgereten, darvth denne mennichfaldige Plage erſtanden, Vnd alß ſolches erſtlichen durch der K. M. Stadtholder vnd Doctor Henning Boien beſichtiget, ſin vnß ſolcke ſtole wedderumb tho makende vperlecht worden, welchs geſchenn, Alß auerſt wider de dinge von der K. M. zu Dennemarken vnd J. F. G. vnß gnedigſte vnd gnedigeherenn beiderſeits dartho

Digitized by Google

verordnete Rede ſolches tho widerer beſichtigung geraden, iſt entlick verafſchedet, dat de ſtole, alß ſe von oldinges her by vnſer vörfeder tiden geweſenn, bliuen mogen vnd — — —, vnd dewile de Stöle dennoch dar thor ſtede ſynn, iſt vnſer vnderdenige Bede, J. F. G. wolden erſt by dem affſchede der Königl. vnd Fürſtl. Rede erholden vnd bliuen laten, Alß auerſt wider der K. M. vnderdanenn den Heren Stadthalder wegen der Brocke nathogeuende angelanget, hefft he ehnen ſolcke vorbreckung, vnangeſehen, dat ſe de erſten geweſen, nagegeuen, Vnd alß wy E. F. G. vnderdanen vnß beſorgen, dat Henning Boie, der Rechten Doctor vnd landvoget, vnß vmb broke derhaluen belangen vnde bedrengen werdt, Jß derhaluen an J. F. G. alß vnſerm gnedigenn Fürſtenn vnd Herenn vnſere ſamptliche vnderdanige bede und beger, J. F. G. wolden vnſer gnediger Fürſt vnd Her ſyn mit gnadenn gewagenn, vnd ſolcke brocke, gelick alß der Stadthalder der K. M. vnderdanenn nagegeuen, in gelickem falle vnß vth allenn gnadenn und Fürſtlicher angeborne gude vnd mylde damede gnediglichen vorſchonenn, Solches ſyn wy alß de gehorſamenn vnderdanenn mit liue, gude vnd blode vmb J. F. G. dages vnd nachtes in aller vnderdenigenn gehorſamheit tho vordenende plichtig vnd ſchuldich, Erkenne idt der almechtige Godt, den J. F. G. wy inn langer liues geſundtheit fridtlicher vnd gelückſeliger regerung dhon beuelen. Actum den 20. Octobris, Anno 72.

J. F. G.
ſamptlike Vnderdanen vnd gehorſamenn
Des Norderſterndels des Carſpels Meldorp.

In dorso:

Von dem Landvogte ſollen ſie weiteren Beſcheidt bekommen.

Decretum in publico Consilio.

Haben Bevehl bekommen von einer jdern perſon, ſo mit vber dem Stulbrechen geweſen, 2 Goldgulden zu nemen, jdoch daß der Reiche dem Armen zu hülffe komme.

CXXXV.

Mannzahl des Mittelntheils Dithmarſchen. 1572.

(Arch. Reg.)

Beſchreibung aller Carſpell vnd Dorper des Mitlen Drittenteils Landes Dithmarſchen als Johanſen dem Elteren Hertzogen zu Sleſwig Holſtein vnd Dithmarſchen zugehörig.

Volget dat Marſchlandt.

Vth dem Carſpel Marne in dem Süderdeel belegen.

7 Dorper.

Darnewurdt Helſe Krummwell Hemmingbuttel Nordtwiſch Kannemoer Kletzhuſen	Mantall 210.

Volget dat Geiſtlandt.

De Stadt Heide. Mantall 273.

Dat Carſpel Weddingſtede.

7 Dorper.

Weddingſtede Stelle Ohſtro Roſtorp Weſſeling Weddinghuſen Borcholt	Mantall 165.

Digitized by Google

Vth dem Carſpel Meldorp.

4 Dorper.

Epenwurden
Talingburen
Bardtsflet
Ketelsbüttel
} Mantall 310.

Dat Carſpel Oldenwurden.

14 Dorper.

Oldenwurden
Walle
Buttel
Wellinghuſen
Poppenhuſen
Nannemanhuſen
Edemanwiſch
Edemanwurth
Nienwiſch
Wennemanwiſch
Querwiſch
Nigenkroge
Hogenwurden
Wakenhuſen
} Mantall 335.

Dat Carſpel Weſſelingburen.

10 Dorper.

Weſſelingburen
Hidiemanwiſch
Jarrenianwiſch
Hauerwiſch
Poppenwurdt
Weren
Heſſenbuttel
Dickhuſen
Rehnsbuttel
Suderdick.
} Mantall 595.

Vth dem Carſpel Nienkarken im Norderndeel belegen.

2 Dorper.

Blanckenmoer
Tibenſehe
} Mantall 63.

Dat Carſpel Aluerſtorp.

10 Dorper.

Aluerſtorp
Schapſtede
Arckebecke
Schrume
Jeddesbuttel
Süderrade
Oſterrade
Offenbuttel
Bnuße
Wennebuttel
} Mantall 137.

Vth dem Carſpel Meldorp im Süderndeel belegen.

4 Dorper.

Sartzbuttel
Vile
Odderade
Lehersbuttel
} Mantall 65.

Dat Carſpel Nordtharſtede.

6 Dorper.

Nordtharſtede
Holm
Bennewoldt
Riſe
Oſterwoldt
Weſterwoldt
} Mantall 70.

Summarum Summa des Middelen Druddendeels Mantals 2223 Mann.

Digitized by Google

CXXXVI.

Abſchied von dem für Norderdithmarſchen zu Gottorf gehaltenen Land- und Rechtstage. 1573.

(F. protoc. constitut. authent.)

Wir Adolff von Gottes gnaden, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig Hollſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt, Thun kundt und hiemit zu wiſſen.

Nachdem Wir Bey itzo alhier gehaltenen Dithmarſchen Rechtstage Befunden allerhandt feyll und Mängel, in denen daß Dithmarſcher Landtrecht mannigfaltig uberſchritten, und Beide von der Sachen Richtern ſowohl als den Parteyen in mißverſtandt gezogen, Alß haben Wir die nohtdurfft zu ſein erachtet, ſolchen mängelen und Unrichtigkeiten durch einen abſcheidt ihre gebührliche Maeße zu geben, und denſelben Derogeſtalt abzuhelffen, Daß Unſer Dithmarſcher Landt Recht nicht in Mißverſtandt oder Mißgebrauch gezogen werde, worumb wir dan folgend Unſere Erklährung Voigten, Rähten und allen und jeden Eingeſeßenen Unſers Nordernteihls in Dithmarſchen zum Beſcheidt hiemit wollen gegeben haben.

Erſtlich haben Wir Befunden, daß die Parteyen, wan in den Sachen zuvorderſt in Unſerm Untergerichte zu Lunden Urteihl ergangen zu vorſetzlicher Auffhaltung des Rechtens, und ihr mit derſelbigen ſchaden aufzuhalten mange und geringſchätzige Sachen ſich an Unß zu halten und Beruffen, woher ſich dan veruhrſachet, daß Wir und Unſer Rähte, mit ſo viel deſtomehr mühe und arbeidt Beladen, die Appellaten auch in merckliche Unkoſten durch die muhtwillige Appellanten geführet werden, Solchem hernach fürzukommen, Setzen und Ordnen Wir hiemit und wollen, daß hinführo in keiner Sache, deren Werth und Aeſtimation unter 20 ℔, zugelaſſen, ſondern ſolche Sachen für dem Niedrigen Rechte erequiret und vollenſtrecket werden ſollen, zudehm ob die Sachen 20 oder über 20 ℔ Betreffen, ſoll der Appellant unß, wan er der Sachen verluſtig, aufzubingen und auf rechtliche Meſſigung der Appellaten ſeine Erpenſen und Unkoſten abzutragen genugſahmt Caution Beſtellen.

Zum andern, Alß ſich bey dieſen gehaltenen Rechtsdage auch im Werke ereuget, daß ein großer teihl deren Parteyen ſo appelliret, alhier nicht erſcheinen und gleichwohl die Appellaten denenſelbigen folgen, und auch Beſchwerliche Unkoſten und Zahlung Auffwenden, und die zeit des Rechtsdages über allhie liegen und vergeblich aufwarten müſſen, So wollen Wir daß hinführo die Parteyen ſolches Ungehorſahm ſich enthalten, und ſchuldig ſein ſollen, wan ſie in zuläſſigen fällen und in ſolchen innerhalb 10 dagen von dem Untergericht appelliret, daß die Appellanten von Zeit der gethanen Appellation anzurechnen innerhalb den erſten Sechßwochen und dreyen Tagen Citation Bey **Unß außbringen und alſo die Sachen in der andern Inſtanz für Unſere Obergerichte anhängig machen ſollen, wo ſolches aber nicht geſchiehet, ſoll, wan Berührte Verſeumnuß in Rechten Bewieſen und dargethan, die Appellation um mangells Willen der Formalien vor deſert gehalten und der Appellat von angeſtellter Klage entbunden und abſolviret werden, Würde ſich aber begeben, daß**

Digitized by Google

wie uff itzigem Rechtsdage alhier Befunden worden, die Parteyen innerhalb 10 Tagen appelliret und vermittelſt erlangter Citation zur Recht die Sach anhängig machen würden, und der Appellant oder Appellat ungehorſamlich außbleiben würde, aber ſeines Ungehorſahms genugſahm entſchuldigung im Rechte nicht würde vorbringen oder Beweiſen mögen, ſoll ſolche außbleibende und Ungehorſahme Parteyen in Koſt und Zehrung, dem gehorſahm erſcheinendem teihle, Unß aber in Brüche von wegen des Ungehorſahms Urteihlet und erkennet werden, und ſoll gleichwol ſchuldig ſein, auf den negſtfolgenden Rechtstagk der Appellant oder Appellat im Rechte zu erſcheinen und Beide der Appellant und der Appellat reſpective die Appellation Sache außzuführen, zu der Behuff den Parteyen auch auff ihre erfoderung Steſing auß Unſer Cantzeley mitgeteihlet werden ſollen, Würde aber der eine oder der andere von den Parteyen in ſeinem Ungehorſahm Beharren, und abermahls nicht erſcheinen, ob ſolches der Appellant thun würde, ſoll die Appellation für deſert und erloſchen gehalten und die Sache an die Richter erſter Inſtantz remittiret und gewieſen werden, Würde aber der Appellat wie obſtehet Ungehorſahm außbleiben, ſollen des Appellanten gravamina für Bekandt angenommen, und darauf der Appellat ſeines teihls der Sachen niederfellig und verluſtig gehalten werden, neben deme auch unß der Ungehorſahme Appellant oder Appellat in Brüche verfallen ſein ſollen, Würde aber der Außbleibende Appellant oder Appellat ſich uff Ehehaffte Verhinderung oder nohtſachen Beruffen, und dieſelbigen wie recht darthun und Beweiſen wollen, damit werden ſie Billig gehöret, und auf den fall dieſelben wie recht dargethan außgeführet werden, iſt ſolche contumacia dardurch purgiret und entſchuldiget.

Zum Dritten *), Obwohl verſchiener Zeit unter dem Nahmen einer Moderation durch Unſer Verordnete Räthe zu Rendesburg ein abſchied gegeben worden, wie es mit der Succeſſion und Erblichen folge, wan zu einer Verſtorbenen hinterlaſſenen Erbſchafft zugleich in auffſteigenden und Collateral Linien Bluhtsverwandten, alß Nemblich Vater, Mutter, Großvater, Großmutter auch Bruder und Schweſter, auch Bruder und Schweſter Kinder Bey leben in Unſerm Lande Dithmarſchen gehalten werden ſolte, unter welchen mit verwähnet, daß die Brüder von halber gebuhrt ſowohl als die Perſohn der auffſteigenden Linien Nemblich Vater, Mutter, Großvater, Großmutter vorgleichet ſein und zugelaſſen werden ſolten, welche Moderation auch in der Verordnung des dithmarſchen gemeinen Landrechtens wiederholet, und aber zeithero geſpühret und befunden worden, daß ſolcher zu Rendesburg gegebener abſcheidt allerdinge in ein Mißverſtandt gezogen, und viel weiter aufgenommen und gedeutet iſt, alß derſelbe von Anfange gemeinet, ab welche dan etzliche Parteyen in rechtfertigung und Gezank gerathen. Daß wir demnach zu Billigen entſcheidt ſolcher itzt rechthängigen, auch gleichmäßigen hinforder fürfallenden Sachen, ſolchen Punct der Succeſſion zwiſchen den concurrirenden auffſteigenden und Collaterallinien vermittelſt zeitigen gehaltenen Rahte und Bedenken, unſer allerſeits Räthten, auch genugſahmer empfangener Information, waß die Sächſiſche Rechte und auch gemeine des heyligen Reichsgeſetze und Ordnung mit Bringet, dahin Erkläret, auch ſolches in jetzt rechthengigen und künfftiglich fürfallenden Sachen alſo ſteth und ſäſt gehalten und erfolget haben wollen, daß die Eltern und Perſohnen in Auffſteigenden Linien Weibes und Mänlichen

*) Dieſer Artikel wurde auch als Gemeinſchaftliche Königl. und Fürſtl. Verordnung für das geſammte Dithmarſchen publicirt.

Digitized by Google

Geſchlechtes, vermöge gemeiner Beſchriebener auch Sächſiſcher Rechten, Satzungen und Ordnungen den Brüdern und Schweſtern von Halber gebuhrt in der Erbſchafft fürgezogen, die Halb Brüdern und Schweſtern aber davon außgeſchloſſen ſein ſollen. Eß ſoll auch dieſer Prärogativ vnd Urteihl in ermeldter unſer Dithmarſchen Landrechte der Schwerdtſeiten gegönnet, auch in dieſem fall der Succeſſion zwiſchen der auffſteigenden und Collateral Linien, nochmahlß ſein zulaſſen, daß obwohl die Perſohnen in auffſteigender Linien, dem Halb Bruder werden fürgezogen, democh, wan die Perſohnen in auffſteigenden Linien nicht von der Väterlichen abkunfft weren, die Halb Brüder von einem Vater oder derſelben Kindern, alß Agnaten und Schwerdtmagen ſollen macht haben, die unbeweglichen Erb Güter umb einen billigen Werth an ſich zu kauffen, welches Kauffgeld den ascendirenden Perſohnen Mütterlicher abkunfft die alß die rechten und negſten Erben, den Halb Brüdern und ihren Kindern vorgezogen werden, folgen ſollen. Welches dann auch alſo gehalten werden ſoll mit andern Agnaten nach erſtigkeit und Prärogativ der Väterlichen Sipſchafft, wan Halb Brüdern vom Vater nicht vorhanden weren, würde auch des gebührlichen Werths und Aeſtimation halben obangeregter Unbeweglichen Erb Güter zwiſchen den Parteyen Irrung vorfallen, Setzen und Ordnen Wir, daß unſer in dem Drittenteihl, da ſich der fall zutragen würde, Verordneter Landvoigt drey Unparteyliche fromme und Redtliche Leute, ſo keinem teihl mit Bluht und Schwigerſchafft Verwandt, dazu verordnen, dieſelbe auch in ſonderbahre Eyde und pflicht nehmen ſoll, die Liegenden Gühter als obſtehet zu Wardieren und äſtimiren, waß denn alſo Ordentlich Wardieret und zu Gelde geſetzet wird, ſollen die Halb Brüder von der Schwerdtſeiten, und derenſelbigen Kinder und Erben außzugeben, und die Gühter zu Behalten Befugt ſein, Würde auch einig Teihl vermeinen, durch ſolche Wardierung verletzt zu ſein, denſelbigen ſoll freyſtehen, davon ſich an Unß zu beruffen und gleich andere Appellation Sachen ſein Recht reſpective für unß ſeiner Ordentl. Obrigkeit anhängig zu machen, und außzuführen.

Zum Vierdten haben Wir erſpühret, und Befunden, daß verrückter Zeit mit offenbahren Todtſchlägern gedinget, dadurch der Königl. Maj. zu Dennemarken, Hertzog Johannßen zu Schleeßwig Hollſtein des ältern, und Unßere rechtl. Verordnung zu wieder gehandelt, Sintemalen darin außtrücklich verſehen, wan die Todtſchlägere da im Lande Begriffen, daß Sie gefänglich eingezogen, und mit dem Schwerdte vom Leben zum Tode hingerichtet werden ſollen, da ſie aber weichhafft würden, und außerhalb Landes enthielten, daß all ihr Guht Beſchrieben, Wardieret und unß der halbe Teihl der gebührl. Aeſtimation und Wardierung verfallen ſein ſollen. Befehlen demnach unſern Landvoigten und Räthten Unſers Norderntheilß, die nun ſein und kunfftig ſein werden, daß ſie außerhalb wen die gegenwehr vor dem Untergerichte erwieſen, und in der Sachen an Unß nicht appelliret wird, mit keinem Todtſchläger aufdingen, ſondern obberührter Verordnung ſich gemeeß halten, auch waß itzigerzeit von Todtſchlägern uff dem Regiſter, deren Gühter dan gewardieret und zu Gelde geſetzet werden, abgezogener Schuldt den halben Wehrt verfallen, und daß Landt zu Ewigen Zeiten zu meiden ſchuldig ſein ſollen.

Und als fürs Fünffte für dem Untergerichte umb Execution der remittirten Sachen angehalten wird, daß Gericht aber will mehrmahlig die Parteyen ihrer erhaltenen Urteihlen glaubwurdigen Schein nicht eigentlich wiſſen können, wie nahe oder ferne die Execution zu vollenſtrecken, Befehlen Wir

Digitized by Google

hiemit, daß hinführo daß Untergericht keine Execution thun ſoll, es ſey den daß derjenige dem die Excution von Unſerm Obergericht zuerkandt worden, der erhaltenen Urtehl gewonlichen verſiegelten Schein fürbringen, damit daß Untergericht in Mißverſtandt nicht gerathe, und die Execution zu genau einſtelle oder zu ferne damit verfahre.

Zum Sechſten wollen wir auch verordnen, und Befehlen hiemit ernſtlich, daß unſer Landvoigt und Räthe, in Sachen da ſie im Untergerichte über erkennen und richten, die Diſpoſition des Dithmarſchen Landrechts für augen haben, mit Fleiß anſehen, und Bewegen, und außerhalb der Fälle, die in ſolchem Unſern Dithmarſchen Landrechte nicht enthalten, dabey Bleiben ſollen. Im fall aber daß Unſer Dithmarſches Landrecht einen fall nicht hette, ſoll alß in casu omisso nach Säriſchen Rechten geurtheilet, und ob daſſelbige des Falles Diſpoſition auch nicht in ſich hette, nach gemeinen Beſchriebenen Rechten geurteihlet werden.

Zum Siebenden, Alß bey dieſem itzo gehaltenen Rechtsdage auch zu vernehmen geweſen, daß die Parteyen gar weitſchwebige und lange Supplicationen übergeben, jedoch kaum zum halben Teihl die weſentlichen Stücke der Sachen, und merita causae anrühren, und daran nicht begnügig ſein, ſondern mündlich alles repetiren, darauff mit einander in gezanck gerathen, und bisweilen gantz Unhöflich mit verdrießlichen Worten und ungeſtühmen gebehrden ſich in offenem Gerichte jegen einander erzeigen und verhalten. Hierumb Befehlen und wollen Wir daß hinführo die Supplication auff kurtz verſtändtlich Begriffen, und die merita causae, ohne unnöhtige weitläufftige erzehlung und Undienliche Allegationen des Rechten, welche doch ad merita causae nicht gehörig, übergeben werden ſollen, Worauf daß Gegenteihl nohturfft, wie obberühret, auch ſoll einbringen, und imgleichen ſeiner Zeugniß für dem Uutergerichte geführet, ſoll leſen laſſen, dehme dan auch die Urteihl im Untergerichte außgeſprochen folgen ſoll, darauff hat Unſer Obergerichte nach Befundener Gelegenheit deſſen ſo gerichtlich fürgebracht und bewieſen, ſich endtlich zu richten und zu verhalten.

Wir vermerken aber, daß Bis anhero vor dem Untergerichte Bey der Zeugnißführung dieſer Mißgebrauch eingerißen, daß die Zeugenführer, eine große Anzahl Zeugen fürſtellen, die doch von dem, ſo die merita causae Belangen thut, faſt gar nichts zu ſagen wißen, und mannichmahl gantze geſchichte von denſelben gezeuget worden, ſo doch der Sachen nichts geben oder nehmen mögen, ſolches aber hinführo abzuſchaffen, wollen wir, daß nach dieſer Zeit es mit den Zeugen alſo gehalten werden ſoll, daß der Zeugenführer für dem Examine unterſchiedliche Verzeichnuß dem Gerichte übergeben ſoll, was er zufolge der geſprochenen Urteihl zu Beweiſen vermeinet, Darauf ſollen die Zeugen citiret, und des Zeugenführers Gegentheil ſolcher Zeugen Tagck vom Rechten angekündiget werden zu erſcheinen zu ſehen und zu hören, die Zeugen aufzunehmen, und zu vereyden, und ſollen, wann zu dem Examine geſchritten wird, die Zeugen in der Form, wie das Dithmarſcher Landrecht im ſiebenden Artikul vermag, den Zeugen Eydt ſchweren, und darnach ein jeder Beſonder, vermittelſt vorgehender Vermahnung des Eydes halber gefraget werden, was ihme von denjenigen wiſſentlich, ſo der Zeugenführer zu Beweiſen Schrifftlich übergeben. Was aber Unnötige Dinge Belangen thut, welche die merita causae nicht anrühret, darauf ſollen die Zeugen nicht gefraget, Ihr Bericht und Außſage auch den andern depositionibus testium nicht inſeriret werden, damit die Sachen nicht in Weitläufftigkeit und Mißverſtand gezogen werden mögen.

Digitized by Google

Zum Achten, Eß ſoll auch ferner Unſer Landvoigt Unſern Unthanen in Dithmarſchen fürhalten, und erinnern, daß Wir verſchienen Sommer, von wegen einer Hülffe zu jetzigem Unſer gebewde und Feſtung Unſers Hauſes Gottorff, an Sie Gnädiglichen Begehren laſſen, dabey Wir Sie dan Gnädiglichen erinnern, und Ihnen davon Schrifftlichen Bericht und Verzeichnuß zuſtellen Laßen, worum Sie Uns mit keinem Fueg und Billigkeiten ſolche Hülffe zu verweigern. Dieweil aber auff gnädig Ihnen Bewilligte Dilation und zu Behueff ferners Bedenkens eine geraume friſt ihne zugelaßen, Begehren und Befehlen Wir, daß Unſere übergebene Schrifftliche Verzeichnuß obgedachten Unſern Unterthanen vorgehalten wird, und Sie ſich darauff zum forderlichſten kegen Unß erkleren, welche Sachen Wir formentlich Unſers Landvoigts getreuen Fleißes und Diſpoſition Befohlen Laſſen ſein wollen.

Zum Neundten, Und alß weiter ſich verrückter Zeit zugetragen, daß Unſer Landvoigt Marr Schwin ſeiner Anliegenden gelegenheit halber, deren Er Uns Berichten Laſſen, Unterthänigen und inſtändig bey Unß angeſuchet, Ihme ſeiner Eyde und Pflicht, die Er Uns ſeines Amptes halber gethan, zu erlaſſen, und Wir in Befundung allerhandt Umſtänden endlich dahin Bewogen, Ob wir wohl Ihn Bey dieſem Dienſt gerne behalten hetten, daß denoch der Billigkeit nach ſeinem fleißigen Embſigen Anſuchen ſtaht zu thun, So haben Wir ſeine Unterthänige Bitte Gnädiglich eingeräumet, und ihn weiter nicht alß auf ietzigem gehaltenen Dithmarſchen Rechtstage mit dem Ampte der Landvoigtey zu beſchweren gewilliget. Nachdem wir aber zu ſolchem Ampt und Befehlig itzigen Unſern Landvoigt Dr. Henning Boyen wiederumb beſtellet und angenommen, welcher Uns auch die gebührlichen Eyde und Pflicht itzo alhier geleiſtet, So befehlen und wollen Wir, daß alle und jede Unſers Norderdrittenteihls in Dithmarſchen, Rähte, Landſchreiber und Inwohner ſich hinführo auch im Rechtem ihme für ihren Landvoigten erkennen, Achten und Ehren ſollen, dargegen Er ſich vermöge ſeines Unß gethanen Eydes und Pflicht dermaßen Unſer Gnädigen Zuverſicht nach, kegen einem jeglichen wird zu halten und zu erzeigen wiſſen, daß niemandt vorſetzlichen verzögerung und Parteylichen Rechtens ſich über ihn wird zu beklagen haben, und alßdan auch in Unſerm Dithmarſchen Landrechte klärlich Ausgetrücket und verſehen, auch an Ihme ſelbſten zum höchſten von nöhten iſt, daß geleichheit der Gewichte, Maeß und Ellen gehalten, auch viel andre mehr Geiſtliche und Weltliche Sachen in eine Chriſtliche Polizey geordnet werden, ſind Wir nochmahls des Gnädigen erbietens, daß Wir ſolche Gemeine Polizey-Ordnung zu Nutze und Wohlfahrt Unſer Landt, Städte und Gebiete verfaßen, und auf Raht und gutachten Unſerer Rähte in Unſern Gebieten, dieſelbe publiciren Laſſen wollen, damit Unſere Unterthanen, vermittelſt guter Anordnung, Chriſtlich und Nuchtern Leben, und durch Unordnung ihres weſens zu verſchmälerung Ihrer Narung und Gewerbe nicht gerathen mögen.

Letzlich und Schließlich, alß von wegen der Belahting, ſo zwiſchen der Fehde und Unſern publicirten Landrecht ſich zugetragen, itzo alhier in währender Rechtsdagen, mißverſtand vorgefallen, worum Wir die Nohturfft zu ſein Bedacht, Uns mit der Königl. Maj. zu Dennenmarken ꝛc. und Unſerm Bruder Hertzog Johannßen zu Schleßwig Hollſtein, eines einförmigen Verſtandes zu vergleichen, und obangeregten Mißverſtandt abzuhellfen, So haben Wir deme zufolge mit Ihr. Königl. Maj. und Liebden unß freuntlich dahin vereiniget, daß alle Belahtinge, ſo in und nach der Fehde aufgerichtet worden, ſolten geſchehen in weiſe und Maeße, wie Unſer Dithmarſch Beſchriebene Landrecht außweiſet, und ſo darwieder etwas geordnet und gethan würde, daß ſolches alles krafftlos und nichtig ſein ſoll

Digitized by Google

und ſoll diesfals richtig gehalten werden, was in den 132 Artikul disponiret und geſetzet iſt, Worumb den die Worte im 37. Artikul Landrechtens in §. alle Erffbelahtinge und Lyffbelahtinge, hinforter und nach dieſer Zeit zu verhütunge alles Mißverſtandes ausgethan und getillget werden ſollen.

Uhrkundtlich Unſers zu End aufgetrückten Fürſtli. Sekrets, geben auf Unſerm Schloße Gottorff Sonnabends nach Reminiscere anno 1573.

CXXXVII.

Geſuch des Mitteltheils betreffend die Unterſuchung wider den Landſchreiber und die Beſetzung der Landvogtei. 1573.

Dorchluchtiger Hochgeborne Fürſt vnd Her, J. F. G. Sinnt vnſe arme gehorſame vnnd Plichtwillige Denſte Stedes thouorenn, Gnediger Fürſt vnnd Herr, J. F. G. werden ſich twifels ohne gnediglich tho Erinneren hebben, welcher geſtalt wy armen Vnderdanen jegen J. F. G. dorch vnſe volmechtige Affgeſantenn ſonſe Hoge Anliggent vnd Beſchwernis, So vns dorch J. F. G. Landtſchriuer, Gabriell Lange, mit grotenn unbillichen Beſchatting vnnd anderen modtwillenn vnbillich vperlecht vnnd thogefugt wordenn, vorſchener Tidt vnderdenichlich klagende vorbringenn latenn, Darvp J. F. G. Sich mit aller gnedigenn Andtwort vorafſchedenn latenn, Dat J. F. G. tho vorhor der Sacken vp vnſe vnkoſten vnparthieſche Commiſſarienn anhero vorſchickenn, vnnd darnach mit einem vrdell gnedichlich vorhelpenn wollen, Wann nhu, gnediger Fürſt vnnd Herr, wy tho Bewiſing vnſer anſtellenden waraftigen klage vnnd wedderlegginge Sines vngegrundetenn jegenberichts veler vann der K. M. ock Hertzogenn Adolffenn ꝛc. vnderdanen, denenn vann diſſer Sacken vele bewuſt, hoch bedurftich vnnd wy ahne J. F. G. gnedigenn Befelich deſuluen vnſer nottruft nha nicht vorbedenn latenn konnen, wo wy dann vns darumb albereidt beworuen vnnd nichts befurdern konnen, Derhaluen ahne J. F. G. vnſe vnderdenigs Socken und Bidden, deſuluen vns ann de Landvogede diſſes Landes, Sowoll im Sudern vnnd Norderndell als inn deſſen J. F. G. druddendell, mit mandatenn gnedichlich vorhelpenn vnnd ſonſtenn gnedige vorordeninge dohn latenn wollen, dat de Lude, ſo umb deſſe Sackenn bewuſt und wy namkundig mackenn werden, dorch gerichtliche Steſinge tho gelegener tidt beſchedenn, vnnd ehre othſage tho Befurderinge der warheit don mogenn, Vnnd J. F. G. wollenn vt angeborner gudicheit, vns armen vnderdanen tho Troſte, mit dem Erſtenn unpartieſche Lude vorohrdennen vnd int Landt Schickenn, damit wy armen Lude doch vonn dem Boſen minſchen ein mall entleddigt werden, vnnd ſine allenthaluen an vns begangene modtwillen ann denn dach kamen mogen.

Furder, gnediger Landesfurſt vnnd Herr, kamen wy armenn vnderdanenn in gelofwerdige Erfaringe, dat der Hochgelarter Henning Boie, der Rechten Doctor, vnſe itzige Landvogt vann ampte afgedancket vnnd J. F. G. denſuluen gnedichlich Schole vorlouet hebbenn, Vnnd alsdann wy armenn

Digitized by Google

vnderdanenn, wanner Sollichs in warheit Sick vrholden dede, Eines Landvogedes wedderomb bedaruen, vnnd ine diſſen J. F. G. druddendell Godloff woll gude geſchickete vnnd vorſtandige Lude vorhandenn, de tho Sollichem ampte woll duchtich vnnd J. F. G. in Sollichem ampte vngetwifelt mit allem flite getrew vnnd gehorſamlich denen werden, wo wy armen vnderdanenn dann ock nicht twiflen, wanner wy daruan enen bekamen mochtenn, vns Sollichs tho allenn gudenn vnnd beſtenn gedienn werde, Als hebben wy umb diſſes alles jegenwardige Carſtenes Reimar vnnd Dirkes Peter ahn J. F. G. vnderdenichlich affgeferdiget, de J. F. G. inn vnſer allenn nhamenn hierumb inn aller vnderdenicheit bidden vnd anropenn Schollenn, Vnnd is ahnn Deſuluen J. F. G. vnſer alle inn aller vnderdenicheit flehenn, Sockenn vnnd Biddenn, J. F. G. deſuluenn vnſe geſantenn gnedichlich horenn, vnnd diſſer vnſer vnderdenigen Bidde vnnd Supplicerenn gnedichlich Stadt vnnd Rum geuenn, vnnd Sick inn diſſen allenn als tho J. F. G. vnſe Sonderlich hoch vortruwen vnderdenichlich Steidt, inn gnadenn ertogenn wollenn, dat willenn wy vmb J. F. G. mit vnſerm innigenn gebede jegenn godt almechtich vnnd ſonſten mit vnſenn Liue vnd gudernn, dar de immer Streckenn mogen, inn aller vnderdenicheit gehorſamlich gerne vordenen, Datum Heide vnder allenn J. F. G. druddendells Karſpelen gewontlichenn ingeſegelnn, denn 6. Martii Anno 73.

J. F. G.

arme gehorſame vnd Plichtwillige vnderdanen
de ingeſetenn vnd gantze gemene des middeldruddendels Dithmarſchen.

(Sechs Kirchſpielsſiegel aufgedrückt.)

CXXXVIII.

Geſuch des Mitteltheils in Betreff eines erbrechtlichen Artikels. 1573.

Durchluchtige hochgeborne Furſt und Her J. F. G. Synndt vnſe Arme gehorſame vnnd plichtwillige Denſte ſtets thouoren, Gnediger Furſt vnnd Her, Wy Armenn vnderdanen konnenn J. F. G. vnſer hogenn nottrufft nha Inn vnderdenicheit vnuormeldet nicht laten, datt wy kenenn twiffel dragenn, J. F. G. werden ſich twifels ohne gedichlich tho Erinnerenn hebbenn, Datt Im Jungſt gehobdenenn Dithmarſchenn Rechtsdage tho Rendensburch dorch J. F. G. Sampt derſuluigen Byſittendenn Redenn dorch vhrdell und Recht Erkanndt wordenn, datt wanner de vorſtoruenn ene moder vnnd half Broder vnd halff Suſter vnnd ſunſten kene neger Eruen nha ſich ledt, de moder Allene datt Erue nehmen, vnd de halff Brodere vnnd halff Suſtere dar ahne kene gerechticheit hebbenn Scholtenn, wo dann ock Im Jungſtenn Ditmarſchenn Rechtsdage tho Schleswigk dorch Hertzog Adolffen Sampt derſuluen Redenn gelickfalls geſchenn, vnnd der Sulue punct im Articull vonn der Erffſchichtunge darmit Caſſirt vnnd vpgehauen worden, Nu auerſt kamen wy Armenn lude Inn Erfaringe, datt Sick Etzliche lude

Eres Egenn vordels haluen Jm nhamenn der gemeine By J. F. G. vnnd Hertzog Adolffenn vnderdenichlich beweruen, vnnd ock vaſt int werck geſteldt hebbenn Schollenn, dat men den Articull derogeſtaldt ock vp de Brodere vnnd Suſtere vann vuller gebordt Tehenn, vnnd des verſtoruenen moder datt Erue Allene nehmenn vnd de Brodere vnd Suſtere vann vuller gebordt gelickesfalls, wo vann der haluen gebordt geſettet, vtſlutenn Scholde, vnnd Alſo er Egenn nutt vnd des ganzen Landes vorderff Schollenn Socken dohnn, Vnnd weill dahnn Solliches (wanner Jdt Alſo einen vortganck gewinnen Scholde, Als wy vns nicht vorhapen) nicht Allene enenn, twe, dre, offt mehr tho nadell vnnd Schadenn gedienn, Sonderen dem gantzen Lande Dithmarſchen Darut ein Ewich vorderff vnnd vndergang Entſpringen vnd gewißlichen Entſtann worde, Sintemale de kinder dar dorch eres vaderlichenn Erues gentzlich Berouet vnd dorch de moder vp Andere ehre kinder de ſe Jm Anderen Ehſtande getugenn, Ja entlichen woll vp frombde datſulue vallen vnd Ereruenn vnd entlich de Rechtenn Eruenn Sick deſſenn nichts tho erfrouwenn hebben kondenn, Wo dann ock Solliches dem naturlichen vnd gemeinenn Beſchreuenn Rechten ganz tho wedderenn, Als werden wy vt hogſter not gedrungenn, J. F. G. darumb Jnn vnderdenicheitt tho erſocken, vnd hebbenn darvp Jegenwardige Hans Claus Johan vnd Wolt Henninges Afgeferdiget, Jn vnſer Aller nhamen J. F. G. Jnn vnderdenicheitt tho Bidden, datt ſollichenn grotenn vnrade By Tidenn vorgekamen vnnd forder nicht Jnt werck geſteldt werde, vnnd Js hirmit vnſe Armes Jn Aller vnderdenicheitt flehenn, Sockenn vnd Bidden, J. F. G. geruhen vnſe Affgeſantenn gnedichlich horenn vnd dieſe hoge nottſacke Jnn gnadenn Behertzigen vnd gnedichlich tholatenn wollenn, datt wy Armenn vnderdanenn By J. F. G. gnedigſt vnd gnediglich dem Lande Ditmarſchenn gegeuenn vnd vp gemeine Beſchreuene Rechte gefurdert vnd Beſchreuenn Landtrechten Bliuen, vnd den Angetagenen 30. Articull Jnn dem Falle nicht mehr genahmen, und wy Armen lude Alſo nicht dardorch thom Entlichenn vorderue geraden vnd kamen mogen, vnd ſich in diſſen Allen, Alſo tho J. F. G. vnſe Sonderlich hoch vertruwen vnderdenichlich ſteidt, Jnn gnaden Ertögen, datt werdt godt der Almechtige Ricklich lonen, vnd wy Armen vnderdanen Syn idt vmb J. F. G. mit vnſen gebede tho godt Almechtig und ſonſten mit vnſen Liue vnd guderen, ſo hoch de Jmmer Strecken mogen, thouordenende gantzwillich vnd gehorſam. Datum Heide vnder Allen Karſpelen des midelen J. F. G. drudden dels Jngeſegelen de tho grotenn gelouen, Datt de gantze gemene Jn diſſem fall gantzlich Auerein ſin, vnd darvmb tho J. F. G. vnnderdenichlich Schryven dohn, hirvnder gedrucket ſyn, denn 13. Aprilis Anno LXXIII.

J. F. G.

vnderdenige vnd gehorſame vnderdane

Gerichtsmidtuorohrdenten vnd gantzen Jngeſeten des middeldels Ditmarſchen.

(Sechs Kirchſpielsſiegel aufgedrückt.)

Auf der Rückſeite:

Product. Borsholm 16. Apr. Anno 73.

Dithmarſchen pro declaratione in puncto successionis matris cum liberis utrinque conjunctis, in casu unius liberorum defuncti.

F. G. haben ſich mit der Kön. Matt. vnd Derſelben Brudern einer Verordning, wie es in ſolchen Succeſſionibus zu halten, verglichen. Dieſelbige ſoll fürderlich publicirt werden. Darbey es auch bleiben ſolle.

Digitized by Google

CXXXIX.

Der Amtmann zu Steinburg an den Landvogt Henning Boie wegen des neuen Deiches bei Oſtermoor. 1573.

Minen frundtlichen groth vnd alles guts thouorn, Hochgelarter vnd Erbar beſunder guder frundt, Ick maq Jw frundtlicher meinunge nicht bergen, welcker geſtalt der K. M. mineß gnedigen heren vnderdane, deß Suderdelß Dithmarſchen Ingeſetene, etliche Jhar hero mit einer boſen Kulen vp dem Oſtermhoer beſchweret geweſen vnd noch, dar ſe woll vnſegliche arbeitt vpgedhan, auerſt deſulue tho keinem beſtande wedderbringen konnen, alß dat nha beſchehener beſichtigung hoichſtgemelts mineß gnedigſten heren Stadtholderß, ock min vnd anderer vnparthieſcher Vthkogeslüde, vor radtſam erachtet, dat de Mhorkule vorlaten vnd ein nie Dick daruor geſchlagen werden ſcholde, welckeren nien dick de Ingeſeten deß Suderdelß Dithmarſchen van ehrer ſith, vnd de Ingeſeten der Wilſter Marſch van ehrer ſith, erſtes dages im nhamen deß almechtigen anthofangen, vnd mit deſſuluen hulpe thoſamen thobringen willens vnd entſchlaten, Wan dan mineß gnedigen heren hertzogen Johanſen vnderdhanen im Carſpell Marne mit hoichſtgedachts mineß gnedigſten heren vnderdhanen im Süderdel Dithmarſchen, in einer Sheband gelegen, de angeregte beſchwerunge der Mhorkulen ehnen mede vorgeſtanden, vnd ſe beneffenſt den anderen deß Carſpelß Marne Ingeſetenen hiebeuorn darby tho arbeiden vnd wedderumb thom beſtande thobringen dorch konigliche vnd fürſtliche Mandat vnd ſchriuendt gedrungen worden, wo gy vth inuorwarter Copie tho erſehende, So hebben hoichgemelteß mineß gnedigſten heren vnderdane hoichgedachter F. D. vnderdanen diſſe dinge noithürfftig vnd mit allen vmbſtenden fürtragen laten, der hapeninge, ſe wurden ſich geburlich geſchicket vnd ehnen ahne alle weigerung tho ſolckem angefangenen hoichnodigen wercke de hulplicke handt geleiſtet hebben, Dewill ſe auerſt ſich gantz weigerlick geſtellet, alß hebben hoichſtgemelts mineß gnedigen heren vnderdane mi erſucht, ſolchs ſchrifftlich an Jw gelangen tho laten vnd tho begeren, gy Juwer befolenen vogedie Ingeſeten im Carſpell Marne vnd Barlte dem angeregten Kön. vnd fürſtl. Mandat folge tho leiſten furderligſt vperleggen vnd befhelen mochten, Ob ick nhu woll nicht twiffle, gy tho erholdunge guder frundtlicker nhabarſchop hirinnen an Juwen ſlite nichts werden erwinden laten, So gelanget dennoch hirmit van hoichſtgedachts mineß gnedigen heren wegen an Jw min beger, vor min Perſon auerſt frundtlich bitt, Gy wollen de vorgenanten Juwer befalenen vogedie Inwaner mit allem ernſte darhen wiſen vnd richten, dat ſe thofolge gerürts Mandats, ſo in der geſchehenen Landeserbteilunge vthgangen, ſtracks thor ſtundt by dem Oſtermhoer vp den butendick erſchinen, den nien Dick nha antall ehrer ackermate beneuenſt den anderen dem Mandate mit inuorliuet Carſpelßluden mede anfangen, volenden vnd alſo der vorſtanden gefhar vnd noith der Mhoerkulen ſturen vnd weren helpen, Solchs gericket ehnen fulueſt thom beſten, vnd ick bin idt henwedder frundtlich tho uorglicken erbuttig, Hirvp Juwe ſchrifftlich anthworth biddende, Datum Buttell den 15. July Anno 73.

Joſias v. Qualen m. p.

Digitized by Google

Aufſchrift:

Dem Hochgelarten vnd Erbarn Heren Henning Boien Fürſtl. Holſteiniſchem Landtvogt *) im Mitlen vnd Norderndel Dithmarſchen, vnd der Rechte Doctorn, minem beſondern guden fründe.

CXL.

Geſuch des Mitteltheils, die Verbrechen des Landſchreibers Gabriel Lange **) betreffend. 1575.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürſt vnd her, E. F. G. ſint vnſere vnderdenige vnd gehorſame denſte, inn vnderdenicheit ſtedes thouorenn, Gnediger Fürſt vnd her, Wir ſtann in keinenn twiuell, es werdenn ſich E. F. G. gnedigſt thoerinnerende wetenn, Welcher geſtalt vnd matenn bi E. F. G. de affgeuertichtenn Vulmechtigenn des Middelldelß Dithmarſchen, wegenn des Landtſchriuers thor Heide Gabriell Langenn, kortlich geweſen, Vnd des einen troſtlichen beſcheidt, datt E. F. G. wy in vnderdenicheitt daruor nicht genugſam konnen bedanckenn, erlangett. Weile aber, gnediger Fürſt vnd Her, dat Middeldruddentheill mit Gabrieln, twier Puncte, de dan E. F. G. gnedig woll bewuſt, beneuenſt der Vncoſt, van E. F. G. noch vnaffgeſchaffett, Wolden wy es wol bei dem gnedigenn darup gegebenen Abſchede hebben berauwen laten, Auerſt idt erfurdert de hoge nodtt, E. F. G. wedderumb in vnderdenicheit tho beſokenn, Der orſakenn, datt in Gabriels huſe ſo ein Jamerlicher vnd erſchrecklicher mordt geſcheen, das E. F. G. vellichte bereits gnedigenn berichts dragen mach, Vnſers befruchtendes dat Gabriel derhaluenn woll ein fluchtigen vodt nemen worde, Wiewoll vns ſolches tho klagende nicht anfechtet, velweiniger darto befugett ſin, Beſundern es wert de Furſtliche hoge Auernheit in duſſem woll widere nafragung dhon latenn, Weile dann, Gnediger Furſt vnd her, de ſake mitt Gabrieln vnd dem Drittendeile von E. F. G. nicht thor ſchlutlichenn endtſchaft geraten, Vnde E. F. G. des middeldelß gehorſame vnderdanenn vngerne ſegenn, Dat ſe alſo ſiner flucht halben in der moie vnd ſchadenn beſitten bleuenn. Derhalbenn ann E. F. G. als vnſerm gnedigen Fürſtenn vnd herenn vnſre vnderdenige hochvlitige bede, deſuluigenn wolden vmb Gottes willenn vns armen vnderdanen ſo gnedig erſchinen, Dat wy dorch Gabriells fluchtigenn voedt, denn wy vns ſehr befruchtenn, nenenn ſchadenn lidenn mochtenn, Welches tho E. F. G. wy vns ock vnderdenich vortroſten, Vnd ſin ſolches vmb E. F. G. als de gehorſamen vnderdanen ſamptlich, mit litte, gude vnd blode thouordenende, vnderdenich, plichtig vnd gehorſam, Vnd dhon E. F. G.

*) vgl. Neocorus II. S. 304.

**) Man vergleiche das Zeugenverhör in Sachen des Landſchreibers Gabriel Lange, mitgetheilt im Staatsb. Magaz. VII. S. 749 u. f. Neocorus II. S. 282.

Digitized by Google

dem barmherzigen getruwenn Godt tho erhaldung langer liues geſundtheitt, vnd Fürſtlichem regimente in gnaden beuelenn. Actum den 4ten Januarii Anno 75.

E. F. G.

Vnderdenige vnd gehorſame vnderdanen
De Vulmechtigen des middeldrittentheils Dithmarſchen.

CXLI.

Geſuch des Mittheltheils in Anſehung der Gebotsbriefe in Schuldſachen. 1575.

(Arch. Reg.)

Durchluchtiger Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr. J. F. G. ſin vnſe vnderdenige vnd gehorſame gantze truwe willige denſte jdertidt beuohren, gnediger Fürſt vnd Herr. Wi armen vnderdanen können J. F. G. in aller vnderdenicheit vnvormeldet nicht ſin lathen, welchergeſtalt de Schultbreue, wormit de penningeſchult ingefordert werden, im ſchwange gan, darmit de arme Gemeine in J. F. G. middelen drüddendel des landes Dithmerſchen hoch vnd ſehr grodt beſchweret werden, alſo dat ſe auer de armen gemeine gan vnd gefordert werden, des ſondages vor allen Caſpelen, van vertein dagen tho vertein dagen, vnd ein jder alle ſine ſchulde vor der gantzen gemeine alſo eropendt, bet dat de arme gemeine tho grunde tho vpgeſchreuen werden, vnde alſo darauer in groten Broke fallen, der armen gemeine tho grothen vorderue vnd vndergange. Dennoch gelickwoll nemandt ſine betaling darmit tho bekomen, Sunder moth dennoch thom lateſten vthgepandt ſin. Darbeneffenſt hefft men dit jar mit dem korne ſo nicht tho vorkopen komen können, vnd wenner dat idt dennoch in deſſen naſolgenden jaren bedt in dem valle queme, alſe idt nu is, Darauer dennoch de arme gemeine hoger vnd mer dorch de breue beſchweret werden, Derwile dat drüddendel vnd landt mit grothen geltſchulden beladen vnd beſchweret ſin, vnd ſick de ſchulde dachlickes vormeren, vnde de ene dem anderen betalen moth, vnd nemandt des mithlidung mit den anderen hebben kan, dardorch de arme gemeine tho grunde tho vorderuen werden, welches J. F. G. alſe ein gnediger fredeſamer Fürſte vnd Here denn nicht gerne ſüdt, vnd wi vns tho J. F. G. alſe tho vnſem gnedigen Landesfürſten vnd Heren, alſe tho vnſem leuen vader, alles guden vorſehen. Derentwegen is vnſe vnderdenige vnd gehorſame ernſtflitige bidden vnd anſökent, J. F. G. wollen der armen gemeine de Schultbreue linderen vnd affſtellen, der armen gemeine thom beſten, vnde in de ſtede der ſchultbreue de panding tho dren edder veren tiden im jare vorordenen, dar denn de arme gemeine alſe J. F. G. vnderdanen alſe van der marck twe ſchilling dingen moth, dardorch de arme gemeine alſedenn gehulpen werdt, vnd de ene mit dem anderen alſo handelen vnd wandelen könne, vnd der armen gemeine nicht thom vorderue vnd vndergang geraden möge. Den vnſe enighe hopen vnd vortruuent allene tho J. F. G. alſe tho vnſem gnedigen vnd leueſten Landesfürſten vnd Hern ſteidt, de werdt des armen gemeine

Digitized by Google

ere bitt in aller vnderdenicheit, gnedichlichen behertzigen vnd wedderfaren laten. Solches henwedderumb an J. F. G. alſo vnſen gnedigen Landesfürſten vnd Hern in aller vnderdenicheit mit Darſtreckung liues vnd gudes vnd blodes jdertidt tho vordenen wille wy allewege by dage vnd by nacht alſe getruwe arme gemeine vnderdanen flitich vnd willich gefunden werden, Erkenn idt godt almechtig dem wy J. F. G. hirmit in langer geſundheit vnd guder regering land vnd lüeden tho erholdende hirmit in ſeinen gnedigen beſchutz don beuelen. Dat. Heide den 24. tag des Montz Januarii Anno LXXV.

J. F. G.
arme gehorſame vnderdanen
De gantze gemeinheit des middelen Drüddendels des landes Dithmarſchen.

Auf der Rückſeite:

Beſcheid vff die gebotsbreue. Dieweil ſolche Briue erſtlich von allerſeitz Rethen vor gut angeſehen vnd hernacher von allen dreien Herren darauf geſchloſſen und bewillgt worden, wiſſen Ihre F. G., weil es die anderen Herren mit betrifft, darin keine enderung zu vorſtadten.

CXLII.

Von der Beſteuerung der Gemeinmarken. 1575.

(Arch. Reg.)

Joſias von Qualen an Herzog Johann.

Durchleuchtigſter Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſeind meine gehorſame plichtwillige vnd fleiſige Dienſte jederzeit zuvorn bereit, gnediger Herr, E. F. G. Schreiben den 28. Januarii diſſes jetztlauffenden jhares zu Rendesborch außgangen, hab ich mit gebörender Reuerentz vnderthenigen empfangen, vnd daraus verſtanden, was E. F. G. derſelben Landvogt vnd Schreiber im Mittheil Dithmarſchen von der Barlting gemeine mark in E. F. G. beſtapelung im Carſpel Marne belegen berichtet, Als ſolte der Kön. Mat. meines gnedigſten Hern Landtſchreiber im Süderdeil Dithmarſchen, den Barltingen mit vnfugen geheiſen vnd beuolen haben, das E. F. G. gerürter Landvogt vnd Schreibern ſie die jehrliche pflicht vor die gemelte gemeinemark nicht entrichten ſolten. Darauff ſoll E. F. G. ich in vndertheniger Antwordt nicht bergen, das an E. F. G. Landtvogt vnd Schreibern ich domalen alsuort ſchrifftlich gelangen laſſen, vnd gebeten, ſie ſich mit höchſtgemeltes meines gnedigſten Herrn Landvogt vnd Schreibern zuſammen beſcheiden vnd ſich vnder anderm (weil ihnen die gelegenheiten am beſten bewuſt) alſo vergleichen muchten, das vermüge der Theilzettel ein jeder das ſeine zugemeſſen. Dieweil aber

Digitized by Google

E. F. G. Landtvagt vnd Schreiber über zuvorſicht ſolches nicht gethan, hab E. F. G. ich folgenden bericht, den ich von höchſtgedachtes meines gnedigſten Herrn Landtvagt vnd Schreiber von gerürter gemeine marke bekommen, vnderthenigen vormelden ſollen. Nemlich das beide der Landtvagt vnd Schreiber kurtz zuvorn, als E. F. G. Landtvagt vnd Schreiber ihre jüngſte Rekenſchaft thun ſollten, bei ihnen zur Heide geweſen, vnd mit ihnen von gemelter gemeinemark dermaßen geſprochen, das ſie ihren wollgegründten bericht nicht widerfechten können, Derwegen von E. F. G. ſie ſolliches ſchreibend nicht verhoffet, ſonder hetten ſich vorſehen, das E. F. G. der Landſchreiber Gabriel dieſe Dinge gar woll bewuſt, vnd dem ſie es auch in ſein gewiſſen geſtellet, viel anders ſolte berichtet haben, welches vellichte nicht geſchehen, dieweil er ſo vnbefugter weiſe vor die gerürten Meinemarck nun drei jhar hero die Pflicht geſordert, vnd als were ſie von ihnen verlaſſen, zu ſich gerißen, vnd ſei woll whar, das gedachte Meinemarcke in E. F. G. beſtapelung gelegen, wie auch E. F. G. im Carſpel Hemmingſtede in der Kön. Mat. meines gnedigſten Herrn beſtapelung etzliche Marſchacker haben, in den Theilzettel aber klarlich zu befinden, das E. F. G. in Trengewurder Velde nicht mher alſe 167 morgen 7 ſch. 21 rhoden 4 ell. 3½ quarter pflichtbars Landes haben ſollen, dar dann nichtes ahn mangel, vnd ſein die gemeinemarken domals im gantzen Lande Dithmarſchen vor vnpflichtbar geachtet, doch einem jedertheil ſeine beſondere anzal morgen, wie auch im Butendike daruon noch itzt keine Pflicht gegeben werden, zugerechnet, Alſo das dem Sudertheil an gemeinemarken im Carſpel Brunsbüttel 2 morgen 11 ſchll. 7 Ruthen 4 ellen, im Carſpel Eddelake 15 morgen 14 ſchll. 29 Rh. 3 ell. 1 q., im Carſpell Marne darinne dieſe Streitige gemeinemark gelegen, 55 morgen 13 ſchll. 22 Ruthen 4 ell. im Carſpel Meldorff 111 morgen 14 ſchll. 11 Ruthen 1 elle zugeeignet, Vnd nachdem die angeregte gemeinemark, domals vor vnpflichtbar geachtet, dieſelben im gantzen Lande vor der theilung keine pflicht gegeben, auch bishero an ihnen kein bevehlig ergangen, die Pflicht daruon inzufordern, hetten ſie keine ſonderliche achtung darauff gegeben, auch nicht gewuſt, das Gabriell ſo unbefugter weiſe die Pflicht daruor auffgehoben, bis er es zum dritten Mal gethan, vnd ihnen ſolches erſt darnach vermeldet, hetten ſie aus ſchuldigſter Pflicht ihme dißmal die auffbörung vorhindert, das auch angeregte gemeine marck in E. F. G. beſtapelung gelegt, ſei vm der vnderthanen vnd andere vneinigkeit zu vermeiden, gleichwie im Carſpel Hemmingſtede vnd im Dorffe Fedderingen, welches auch noch der augenſchein beweiſet, geſchen, vnd bleibe alſo die jarliche Pflicht bey dem theil dar es in der theilung hinzu gerechnet, die andere Jurisdiction vnd Hoheit aber bei dem theile dar es beſtapelt. Sie weren auch der eigentlichen meinung, daß Blaſius Ekenbarch, Benedictus Bentzen vnd Hans Harring, von denen die Theilzettel gemacht, dieſen ihren bericht ohne zweifel whar ſein bezeugen müſten. Solches alles hab ich nicht anders als billich und wollgegründet ermeſſen können, vnd darauff beuholen, das gelt ſo lange bei den vnderthanen vnaufgemhanet ſtehen zu laſſen, biß E. F. G. ich dis vnderthenigen vormeldet, der vnderthenigen hoffnung, E. F. G. werden ſolches nicht anders alſe in gnaden vormerken, denn von mir, dem Landtvagt und Schreiber alleine dasjenige hierinnen geſucht, was ſich vermüge der theilzettel, vnd vnſer Eide vnd Pflichtung nach gebüret, gantz vnderthenigen bittende, E. F. G. wollen derſelben Landtvagt vnd Schreiber gnedigen bevehlen, das ſie ſich ſollicher eingriffe henferner enthalten, vnd die gnedige vorſehung thun, daß die dreimal ohne fug eingefurderte Pflichte wieder erlegt werden müge. Vnd hab E. F. G. ich ſollichs auf derſelbigen ſchreiben zu

Digitized by Google

vndertheniger antwordt hinwiderum nicht vorhalten ſollen. Thue E. F. G. hiermit dem Schutz des Almechtigen zu langer friſcher geſundheit, glücklicher Regierung vnd allem Wollſtande vnderthenigſt empfelen. Dat. Steinborch den 12. Mai Anno 75.

E. F. G.
vndertheniger vnd williger diener
Joſias von Qualen.

Der Landvogt Chriſtian Boie an Herzog Johann.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſeind meine vnderthenige gehorſame getruwe Dienſte jderzeit zuvor, Gnediger Fürſt vnd Herr, E. F. G. ſchreiben vnd darin verwarte des Königlichen Ambtmanns zur Steinburg antwordtſchreiben wegen der Barrelter Gemenemarke, habe ich in vnderthenigkeit empfangen, vnd ferners Inhaltes vornomen, Vnd mach darauf zu begerter Antwordt E. F. G. vndertheniglich nicht bergen, daß ich nicht unterlaſſen, zufolge E. F. G. begeren, Gabriel Langen vor mich zu beſcheiden, vnd von ihme, ſowoll auch ſonſten allenthalben disfals gründlichen bericht an mich zu erholen. Vnd thuet demnach ermelter Gabriel mir dieß berichten, Das vor etzlichen vorſchinen jaren, als zwiſchen der Kön. Mat. E. F. G. vnd derſelben Herrn Bruder Hertzogen Adolffen, das Land zu Dithmarſchen geteilet vnd die ſcheidungen ausgepalet, geſtapelt vnd beſchrieben worden, Were er neben E. F. G. Landfogt gen Kyl erfordert, worſelbſt ihme von E. F. G. Rethen des Mittlerndrittentheils Ackerzins-Regiſter überantwortet, vnd beuohlen worden, nach denſelben Regiſtern zu heben, vnd E. F. G. rechenſchaft zu thuende. Wellichem beuehlich er auch gehorſame folge geleiſtet, vnd dieweiln in den Regiſteren dieß der Barlter gemeine Landt, vnd daß es in E. F. G. Gezirkel des Carſpels Marne mit begriffen, vnd E. F. G. zugetheilet worden, befunden, So hette er auch darauff zwey jare von den von Barrelt, ſowoll auch von andern E. F. G. vnderthanen, vor die gemeine marke, ſo in dieſem Zirkel belegen, den Zinß alß vor jder morgen einen gulden Müntze auffgehoben, vnd E. F. G. vermüge der Regiſter zur Rechenſchafft gebracht. Es hetten ſich aber niemals gemelte von Barrelt deſſen geweigert, ohne alleine was ſie vorſchienes jares, als er es zum drittenmahl gefordert, vff der beuehlich aber zu Meldorff vorbot vnderſtanden, Derowegen er, damit E. F. G. der volle ſumme gelieffert würde, auß ſeinem beutel vor ſie den Zinß vorlegen vnd E. F. G. zur Rechenſchaft bringen müſſen.

Zudeme G. F. vnd Herr, haben E. F. G. aus der Capitulation zwiſchen E. F. G. vnd derſelben Herren Vettern vnd Brudern, vnd den Dithmarſchen nach eroberung des Landes auffgerichtet, gnediglichen zu erſehende, das die vnderthanen jerlich von jder morgen Marſchlandes binnen dikes belegen, bebauwet vnd vnbebauwet, einen gulden müntz zu geben ſchuldig ſein.

Imgleichen auch der beſchriebenen Landtſcheide von Ao. 68 im beſchluß deſſelben erſcheinet, In wellichs Herrn grentzelen vnd Zirkelen der eigenthumb, an leuthen, grundt und boden begriffen, dauon fellet aller genieß ꝛc. an deme Herrn, deme es in ſeinem Zirkel zugeeignet.

Vors dritte iſt auch in den Teilzetteln zu befinden, daß dem Mittelltheile auß Trendewurder felde 167 morgen 7 ſchll. 21 ruthen 4 elen ½ q. Pflichtbares Landes zugeeignet worden, welliche anzall morgen auch, vnd nicht mehr auß Trendewurder felde in den Ackerzinß-Regiſtern, daraus jerlich Re-

Digitized by Google

chenſchafft geſchieht, vorhanden, oder auffgebóret worden, alſo das eins mit dem andern übereinſtimmet, vnd außerhalbe derſelben Gemeinmarke, welliche jdoch mit vor pflichtbar Landt E. F. G. zugerechnet worden, zur vollen Summen nicht gelanget werden kann, Vnd gleichwoll darüber die von Barrelt diß ſtreitige Landt, das mit in der anzal morgen gehörig, daraus zu dreien ſich vormeinen. Auß wellichem allem danne E. F. G. zu erſpüren, daß ermelter Gabriell den Zinß hiruon nicht mit vnfugen oder vnbeide, wie ihme will zugemeſſen werden, zu ſich gerißen, beſondern nach obgerürten überlieferten Regiſtern notwendig ſollichs habe thuen müſſen. Vnd kan noch zur zeit bey mir nicht ermeſſen, mit waß beſcheide die von Barrelt ſollich ihre fürnemen mit fuge vnd gutem grunde zu beſcheinen vormeinen, Sintemalen es, wie obgemelt, in E. F. G. Zirkel vnd vnder die zugelegte anzall zinsbare morgen mit berechnet worden. Im fall nun E. F. G. ſollichs nachzulaſſen, oder was E. F. G. disfals bedacht, oder mit den Bevehlichhabern des Süderdrittentheils ſich dißfals vorgleichen vnd voreinigen werden, Dauon bitte ich E. F. G. gnedigen beſcheidt vnd beuelich, mich darnach haben zu richten.

Vnd nachdeme G. F. vnd Herr, E. F. G. geweſener Landtſchreiber Gabriell vorſchienen jares vor den von Barrelt den Zinß vor diſſe ſtreitige zinßbare gemeinemarcke alß 21 Mk. 4 ßl. 3 pf. vorlegt, vnd E. F. G. zu regiſter brachtt, und aber von denſelben nichts wiederumb erlangen kan, Alß hat er mich fleiſſig angelanget, bey E. F. G. ſollichs zu gedenken, mit vndertheniger bitte, E. F. G. an gebürenden ortern die gnedige vorordnung thuen wolten, Damit ihme von den von Barrelt ſein vorlegte geldt wiederumb erſtattet vnd bezalet werden müge. Wellichs ich ihme dann vff ſeine zimbliche Pitte nicht abzuſchlagen gewuſt. Vnd bin E. F. G. jderzeit vnderthenige getreuwe dienſte zu erzeigen ſo willig als ſchuldig, E. F. G. damit dem Almechtigen zu langwirigem fürſtlichen Wolſtande vndertheniglich empfelende. Dat. Heide den 31. May Anno 75.

E. F. G.

gehorſamer vnd getrewer diener

Chriſtian Boie D.

(prod. Hanßburg 3. Juny 75.)

CXLIII.

Geſuch der Schuſter zu Lunden an Herzog Adolf, den Markt zu Heide betreffend. 1575.

(Arch. Reg.)

Durchluchtiger Hochgeborner Fürſt, J. F. G. ſin vnſer vnderdenige plichtwillige denſte höchſtes vormögens jeder tidt voran bereit, Gnediger Fürſt vnd Herr. Wy armen Lüde J. F. G. vnderdanen können deſuluen vth hochdrengender vnvorbygenglicher Nodt vnſe anliggendt, ehehafft in vnderdenicheit

Digitized by Google

anthobringen nicht vmbgahn, Wattergeſtalt de ingeſeten Schoſters vppe Heide, vns armen Lüden tho vorfange vnd vorderff ſich vnderſtahn, vns vppe Heide, vp de Merktdage, nemblich den Sonnabendt, vnſe notturft an Borgke, Hüde, Tallich, Hennep oder jeniger wahre, ſo tho vnſerm Hantwerk gehöredt, eher vnd thoforn de Seyer Tein geſchlagen, inthokopen thoweren, vns ock datjenige, ſo wy tho vnſerm behof gekofft, tho dren tyden genhamen vnd beholden, ock vp dörtich Mk. in F. G. vpr Heide Bröke-Regiſter ſchriuen laten. Vnd offte wy armen Lüde woll de tidt affwartten, vnd darnha vnſre Notturfft kopen wolden, befliten ſich mitlerwile de Schoſter vpr Heide alle ermelte wahre vpthokopen vnd an ſich tho bringen, darmit wy nichts erlangen mögen, Hebben ock vnder ſich bewilligt vnd ſich vorbunden, vns nicht eine T. Borkes offte jennige Handtwerkes Notturfft, by bröke 1 T. Behrs tho vorkopen. Wordorch wy armen Lüde, dar nicht ein billich inſehent geſchicht, ſcholden tho höchſter Armodt gerathen möſſen. Wowoll wy in der güde vmme affſchaffung ſolcher einen vngewondtlichen befrigung, wo ſe ſich berühmen, vnd vnſer notturfft, wo vnſe vorfadern vnd wy vor vnd nha eroueringe des Landes beth vp vorſtatenes 74. jar gedahn tho erkopen, mehrmals angeſöcht, Wo nichts weniger by dem Hochgelarten vnd Erbarn D. Chriſtian Boyen Landtfagt daſuluest, bittlich angeholden, heft doch vnſer flitich vnd billich Anſökent nehn ſtatt finden mögen, ſondern hebben de Schoſters vpr Heide vp einen vorſegelden Begnadungsbreff, den ſe by dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Hern Johanſen dem Eltern, Eruen tho Norwegen Hertogen tho Schleswig Holſten ꝛc. vnſen gnedigen Herrn, vp milden vngegründeten vnerwislichen bericht vthgebracht, hart gedrungen, vnd wenden vor, Dat de geweſene 48. vnd dút Landt Dithmarſchen by gehatte Regerung, lofflichen geſettet vnd ordineret, dat vor Tein uhren nehner ſo nicht dar geſeten, kopen, ſunder ſich deſſen ſo lange entholden moſten, ſtunde darnha einem jedern ſeine gelegenheit nha tho kopen fry, Worinne ſe de vnwahrheit vorgeben. Denn wy nicht in affreden, wo der tidt vorordent vnd ernſtlich vorbaden weſen, vor Tein uhren nehnen Samptkop Andern thom nadehle tho donde, Wellichs nicht alleine von Wahren tho vnſerm Hantwerke vonnöden, ſundern von aller Wahre ſo tho Markte gebracht, gemenet vnd och geholden worden. Vnd is uns armen Lüden tho Lunden oder ſonſten im Lande geſeten, domals vnſe Notturfft vnd vor vnſe Hüſer inthokopen jo ſo frie geweſen, alſe den van der Heide oder wor ſe ſitten mochten. Allein de Samptkop is nemantz vorſtadet worden, deſſen wy vns och tho nener tydt vnderſtanden, vnd noch begeren nicht mehr, denn tho vnſer vterſten Notturft inthokopen, ſind ock nicht des vormögens jenigen Samptkop tho donde.

Darmit nhu Gnediger Fürſt und Herr, wy armen Lüde dorch angerörten Begnadungsbreff, welchere de Schoſters vpr Heide dorch mildes vnerwisliches anbringen erlanget, vnd von dem Samptkope nha X Uhren vnd nicht eher thotholaten nichts gemeldt, ſundern ſollich vp ſe vnd ſich tho nütten gethagen, Alße ſcholde den Heiders der Vorkop ſin alleine geſtadet vnd thogelaten worden, (Da doch dat gantze Land Dithmarſchen den Marketplatz tho notturfft ehrer Thoſamenkumſt, vorrichtung ihres Rechtgandes, vnd gemener Mercatentorie aller, ſo idt tho beſöken, affgeſecht vnd beſtellet,) nicht mögen tho grundlichem vorderffe vnd hindergang geraden, Sondern vnſrer vorigen Friheit geneten vnd vns tho erfreuwen hebben mögen. Als pitten wir hiermit vndertheniglichen vnd thom höchſten, J. F. G. wollen doch dieſe vnſre anliggende Nodt vnd der Saken wahre vmbſtande an Hochgemelten vnſern gnedigen Herrn Hertog Johanſen den Eltern gelangen laten, vnd gnedichlichen darjegen de

Digitized by Google

Dinge vnderbauwen, dat de Breff wedderumb caſſeret, vnd wy armen Lüde J. F. G. vnſe Market thor Heide in erkopinge allerhandt wahre, ſo ein Jeder vor ſin eigen Huß vnd Notturft tho donde, holden, vnd ſich nha wo vor velen jaren geſchenn, gebruken mögen. Willen vns darjegen alles Samptkopes vor X uhren jedertidt gerne entholden, dat ſe uns derwegen ſöglich nicht tho beſpreken hebben ſchöllen. Dar auer bauen vorhopen ſollichs nicht geſchen mochte, vnd faſt de meiſte Borke vnd vele Ledders vth Derſuluen gebede vp der Heide gefört, Bidden wy vnderdenichlichen, J. F. G. wollen vp derſuluen vnderdahnen ein ernſt Gebodt leggen, dat ſe nehnen Bork oder jennich Ledder noch Fettwahr vp de Heide, ſondern des Friedags tho Lunden tho Markede fören mochten, willen wy ehnen jdertidt ſo vele mehr, alſe ſe vpr Heide tho erlangen, vor den lengern wech geuen, dat ſe ſich nenes ſchadens tho beklagen, ſundern woll darmit fredlich ſin ſchöllen. Vnd were dem helen Blecke Lunden, wile dar ahne dübt alle Friegdage Viſchmarket geholden, darmit merklich gedenet. Sollichs vmb J. F. G. tags vnd nachts in vnderthenigkeit zu vordienen, ſind wir ſchuldig vnd verpflicht, willen och gehorſam befunden werden. Thuen hiermit J. F. G. in gnedigen Schutz vnd Schirmb des getreuwen Gottes lang geſundt vnd in friedſamer Regierung tho erholden, vnderdeniglichen empfelen. Dat. den 1. Auguſti Anno 75.*)

J. F. G.
gehorſame getruwe vnderdahnen
Semptliche Schoſter tho Lunden wanende.

CXLIV.

Von der Eindeichung des neuen Koegs**) zu Marne. 1577.

(Arch. Reg.)

Geſuch der Eingeſeſſenen an den König.

Durchluchtigſter Grothmechtiger Hochgeborner Fürſt, Gnedigſter König vnd Herr, J. K. M. ſint vnſer vnderdenigſte gehorſamſte vnd plichtwilligſte denſte, hochſtes vermögens, thouoran bereit. Gnedigſter König, wowoll ohn twifel J. K. M. mit anderen hochwichtigen Saken, daranne Ehren Majeſteten landen vnd lüden merklich gelegen, dagliches bemoyet vnd beladen ſint alſo dat deſulue von vns, deren gehorſamſten vnderdanen, billich vnbeſchwert bliuen ſcholden. ewile auerſt tho J. K. M.

*) Daneben im Geh. Archiv ein Schreiben Herzog Aldofs für die Lundener an Herzog Johann, und ein Bericht des Landvogts Dr. Chriſtian Boie an den letztern, worin geſagt wird, daß die Lundener zu Heide Vor- und Sammtkauf getrieben, welcher aber bevor die Uhr neun (nicht: zehn) geſchlagen, vermöge alten Herkommens und eines neueren Mandats bei Verluſt der Güter verboten wäre.

**) vgl. Neocorus II. S. 289.

Digitized by Google

wy armen lüde in vnſerm anliggen ſonderliche gnade vnd thoflucht ſöken ſchöllen, vnd ock (wils Gott) entfinden werden, Als hebben J. K. M. wy armen lüde vnderdenigſt nicht vorbergen können, welcher-geſtalt in J. K. M. Süderdeile Dithmarſchen, Gade ſy lof, vaſt by iderem Burſchoppe, ſo an den dyken gelegen, vndt ſonderlichen by den Burſchoppen, Marne, Trennewurdt, Barlte, Boſenwurdt, Eßke, Elpersbüttel, Ammerswurdt, vor der Stadt Meldorp, vnd ſonſten dem ganzen Dyckſtrecke, von Süden an beth tho Norden, vthmerkliche grothe butendykes landt, dat ſich tho etlichen hundert morgen auerall erſtrecket, belegen vnd vorhanden ſin. Daruan, ſintemalen idt nicht bedyket, J. K. M. derſüluen gnedigſten verordtnung nach ock kein jarlich tins gegeuen wert. Wannehr nun datſüluige butendykes landt, mit dyken eingebracht vnd bedyket werden mochte, Welches dan eines deils vor Inneminge deſſes Landes, by Barlting oſſenkamp vorgenomen vnd int werk gerichtet, Daruan ock itzt noch grothe ſtücke Dykes gantz ſtehen vnd vorhanden, vnd ock durchher gantz woll tho bedykende were, konde ſolches J. K. M. nicht allein an jarlichen tinſen ein merkliches inbringen, ſondern worden dar-dorch J. K. M. gehorſamſte vnderdanen, ſo dartho berechtiget, in ehrer narung thom höchſten gebetert werden, dar ſonſten im gegendeile etliche der Riken, ſo de velheit der haue vnd perden hebben, ſo ſe ehres gefallens darup, mit vnfuge vnd wedder recht, deſulue alleine geneten, de armen auerſt, ſo doch ſowoll alſe de Rike dartho befugt, ock naburlich glik vnd lag daruan dohn, vnd alle Schattinge mit holden möthen, vnd ires eigen vehes thom deile wenig, thom deile gantz nichtes vpthoſchlande hebben, von den Riken daruon afgedrungen werden, dergeſtalt ock, dat ſe nicht ein houet Quekes darup tho graſe nehmen oder vorhüren möthen. Derwegen denn ſolch nothwendig vor dem Krige angefangen werk mit dem Indyken beliggen gebleuen. Idt hebben auerſt de gantze Gemeinheit mittler tydt nicht unterlathen, by J. K. M. amptmanne Joſias von Qualen vnd dem landtvogte Claues Brun vpt denſtlichſte antholdende vnd ohn vnderlath tho biddende, ſe J. K. M. deshaluen vnderdenigſten bericht dohn, vnd J. K. M. thom beſten vnd derſuluen gehorſamſten vnderdanen tho gedhie vnd vpgange ehrer narunge befelen muchten, dat ihnen ſolch landt tho bedyken verſtadet werden muchte, vnd eft nun woll je vnd allewege ſolches mit dem fürderlichſten tho beſchaffende, vnd ſintemal de benaburten Burſchoppen Helße vnd Darnewurdt, twiſchen den Burſchoppen Marne vnd Drennewurdt, innbelegen, vnd vnder F. G. Hertoch Johanſen geſeten ſin, mededyken muſten, des ock de gantze Gemeinheit dar-ſuluеſt begerich iß, J. K. M. daruen allenthaluen vnderdenigſt tho berichten, thor antwort gefallen. De gemeinheit ock von der einen tydt thor anderen der tröſtlichen thouorſicht geweſen, ſe öhne ferner möye, dartho geſtadet werden ſolle, hebben ſe dochen tho keinem ende vnd thouorlatigen beſcheide bether gelangen mügen. Derwegen ſe verurſaket, J. K. M. ſüluеſt darumb vnderdenigſt tho erſöken, vnd alsdann, Gnedigſter König vnd Herr, mit geringer arbeit, ſintemal buten am ouer vp etlichen ſteden dat land wol mehr als einer tunnen hoch, höger als dar der itzige dyk licht, de nie dyk wederumb tho vorferdigen, vnd des butenlandes (Got lof) ſo vel ingebracht kann werden, dat daruon J. K. M. nicht allein ein ſtattliches tho jarlicher heuing kommen, ſondern ock de gantze gemeinheit derſüluen J. K. M. Burſchoppen dardorch merklich gebetert, vnd ock hernamals deſtoweniger dyke ferdich holden dörften als nun, weil nun vele vpgahnde ſydtvondiges dyke vorhanden, vnd der Niedyk alleine ſnorg-lick vthgelecht kann werden. Deme allen nach iſt vnſer aller vnderdenigſtes flehen, ſöken vnd bidden, J. K. M. vth angeborner königlicher milde vnd gütticheit gnedigſt tholaten vnd befelen wollen, dat

Digitized by Google

mit demſülven Dyken mit dem furderlichſten verfaren, vnd vns armen lüden tho dyken geſtadet werden muge, in betrachtinge, dat J. K. M. daruan ein ſtattlichs jarlichs tho heuen, vnd wy armen J. K. M. gehorſamſte vnderdanen dardorch merklich gebetert werden, vnd alſo tho vpgange J. K. M. deſto beter denen können. Dat wert de Almechtige Gott richlich belohnen, vnd wy armen lüde willent vmb J. K. M. mit vnſerm gebet tho Gott, vnd ſonſten mit vnſen liuen vnd güdern, höchſten vermögens, hir vnd in ewigkeit gerne vordienen.

J. K. M.

vnderdenigſte, gehorſamſte vnd plichtwilligſte vnderdanen

Karſten Peter, Maken Maß, Bruns Hans, Bruns Harder, thor Marne. Boyen Maß, tho Ammerswurdt. Mertens Hans, Wybers Hans Wyber, vnd Boyen Claues von dem Eßke. Mit im namen vnd wegen der Gemeinheit der Burſchoppen Marne, Trennewurdt, Barlte, Voſenwurdt, Eßke, Elpersbüttel, Ammerswurdt, in Dithmarſchen.

Der König an Herzog Johann.

28. Juni 1577.

Friderich der Ander von Gottes Gnaden ꝛc.

Vnſere freundtſchafft vnd was wir den der vetterlichen vorwandtnus nach mher liebs vnd guts vormügen, zuuor. Hochgeborner Fürſt, Freundlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter. Wir wollen hiermit E. L. freundtlich nicht verhalten, das vns hiebeuor etzliche Baurſchafften, ſo vnder vnſerem dritten theil Landes Dietmarſchen wonhafftig, vnderthenigſt fürbringen laſſen, wie faſt bei jeder Baurſchafft, ſo zu berürten vnſerm dritten theill gehörig, ſonderlich bey denen, die in dieſer ihrer beygefügten Supplication ſpecificiret ſtehen, ein trefflich groß Butendikes Landt belegen ſein ſoll, Vnd weil nicht allein ihnen (den vnderthanen, ſondern auch uns, als der Oberkeit, daran, wo ſolches beteichet würde, zu guttem geſchehe, Als haben ſie vns deshalben vmb vnſern gnedigſten zulaß vnderthenigſt erſuchet, Wie ſich dan E. L. deſſen, mit mherern vmbſtenden, aus obgedachter Supplication wolten berichten laſſen. Daher wir verurſacht, ſolchs ferner an vnſern Ambtmann zur Crempe Joſias von Qualen, domit er vns, wie dieſe ſachen eigentlich geſchaffen, zurück verſtendigte, gnedigſt gelangen zu laſſen, vnd vernehmen nun aus deſſelbigen bericht, daß, inmaßen dieſe Supplication mit ſich bringt, ſolch wergk nicht alleine vns vnd denſelbigen vnſern obberürten vnderthanen wegen gewinnung mheres Landes zutreglich, Sondern auch des Landes halben, ſo itzo innerhalb teiches iſt, faſt nötig ſey, dan dieſelbigen Schleuſen wegen der großen breit des Butendikes (weill derſelbige, ſo balde es einen ſtorm wehet, vor der Sehe immer wiederumb zuſchlegt) gar wenig gangs haben ſoll, Dardurch aber derſelbigen vnderthanen Landt mit waſſer geſtowet, vnd vielen zu ihrem groſſen ſchaden offtmals vnd mehrertheils beide Korn vnd Graß verderbt werde. Worumb wir dan ſolch wergk fürzunehmen vnd zu volnziehen für vnſere Perſon woll vergönnen vnd zulaſſen können. Wir vornehmen aber darbey auch dieß, das an dem ordt, welchs halben daß einteichen wirdt begeret, ein Karſpel die Rode Marne genandt (darinnen E. L. etzliche Dörffer in der Erbtheilung zugekommen)

Digitized by Google

belegen ſey vnd das E. L. darunder zwei Dörffer, mit namen Helſe vnd Danewurdt, haben ſoll, welcher ausgemeſſener vnd außgeſtapelter antheill landes, mit ſeinen ſcheiden vnd wendung, ſich vnder vnſerer vnderthanen Acker, in obberürten Butendick erſtrecken ſoll. Weil dann dieſelbigen ſolcher ihrer gebür nicht zu entſetzen, noch hieruon außzuſchließen, vnd do gleich auch ſie, (wie wir vermerken) zu dieſem wergk, ſo viel ihr anpart erfordert, mit handt anzulegen willens ſeindt, ſolchs doch gleichwoll ohne E. L. zulaß nicht zu geſchehen, Als haben wir zuuor vnd ehr wir endlich darin zu vnſerm theil bewilligten, ſolchs an E. L. hirmit freundtlich wollen gelangen laſſen, Domit was derſelbigen in dem Ihrer vnderthanen halben gefellig vnd gelegen, ſie ſich entſchlieſſen, vnd vns deſſen freundtlich verwiſſigen mochten. Vnd auff den fall, do ſolches E. L. auch pro suo interesse bewilligte, würden E. L. für ſich ſelbſt woll ermeſſen, das dieſelbigen ihre vnderthanen nach Morgen Zal, ſo viel ſie von dieſem ihrem Butendieck einteichen, an dieſem newen Teich mit zu wenden, vnd dafür zu den Schleuſen und Wetteringen ſo viel auf den Morgen angeſchlagen, zulage zu thuen, verpflichtet weren. Daher ſie dann auch, wan es zum beſtand gebracht, ihres anparts von ihrem eingeteichten Lande hinwider billig zu genieſſen hetten. Domit aber alles vmb ſo viel richtiger vor und nach zugehen, auch aller zank vnder den vnderthanen verhütet, vnd deshalben nicht etwan ſolch wergk verhindert werden mochte, Laſſen wir E. L. bedenken und gefallen mit geſtellt ſein, ob nicht vor dem anfang dieſes wergks, vnd mit dem fürderlichſten, von beiden vnſern theilen, vnparteiiſche Leute, die dieſer gelegenheit kundig, zu verordnen vnd ihnen auffzulegen ſein möchte, das ſie die Stette, dorauff der newe Teich gemacht, vnd die newe Waſſer-Schleuſen gelegt werden ſollen, bezeichneten vnd außſtöchen. Wie auch nicht weniger, das beiderſeits Vnderthanen vorher vnder einander richtlich entſchieden würden, welcher geſtalt der Acker, ſo durch dieß wergk innerhalb teiches zubringen, vnder ſie zu teilen, auch wer darzu berechtiget ſey oder nicht. Nach demſelbigen hetten ſie (beiderſeits vnſere vnderthanen) alßdan den Teich zu verfertigen, die Schleuſſen zu kauffen vnd zu legen, vnd müſten in der zeit die Schleuſen verſchafft vnd ein vorrath gemacht werden. Ob aber wir beiderſeits ein jeder ſeinen vnderthanen, aus den Höltzungen mit etzlichen Bäumen zu den Schleuſen zu hülff vnd ſteuer kommen wolten, wie dan ſolchs bei vns geſucht worden, Solches ſtehet in eines jeden vnder vns eigem gutem gefallen. Vnd weil darauff bey vns faſt embſige vnderdenigſte anregung geſchiehet, das ſolch wergk hinfürder mit dem erſten mochte fürgenommen werden, Wir aber vnſere endtliche erklerung biß auff E. L. obgedachte Reſolution, wie erwenet, eingeſtellet, Als bitten wir freundtlich, Sie wollen vnbeſchweret dieſelbige hierauff vnd was ſie ſonſten mher bey ſich erwegen können (ſo viel dieſer zeit geſchehen) bey gegenwärtigem vnſerm Botten an vns in ſchrifften gelangen laſſen, domit wir darauff ferner, was desfals vnſere vnd derſelbigen vnſerer vnderthanen notturfft ſein mochte, fürnehmen köndten. Doran thuen vns E. L. zu freundlichen angenehmen gefallen. Vnd ſeindt derſelbigen freundtlichen vetterlichen willen in bruderlichen trewen jederzeit zu beweiſen gantz woll geneigt. Dat. auff vnſerm Schloß Friderichsburgk den 28. Juny Anno 77.

Friderich.

(prod. Hanßburg den 9. July Anno 77.)

Digitized by Google

Der König an Herzog Johann.

10. December 1577.

Friderich der Ander von Gottes gnaden ꝛc.

Vnsere freundtschafft vnd was wir der vetterlichen verwandtnus nach mher liebs vnd guts vermügen, zuuor. Hochgeborner Fürst, Freundtlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter. Wir wollen E. L. hirmit freundtlich nicht verhalten, das wir wiederumb von etzlichen vns zugehörigen Bauerschafften in Dietmarschen vnderthenigst ersucht worden, Nachdem sie vns zuuor wegen eines einteichens ihre notturfft vnderthenigst zu verstehen gegeben, vnd aber für dem fürstehenden Früling allerlei darzu notwendig müste verschaffet vnd geordnet werden, Daß wir vns nunmher in dem vnsers gemüts vnd meinung gegen sie gnedigst erkleren wolten. Nun wissen sich sonder zweiffel E. L. noch gutermaßen zu erinnern, das wir derselbigen nechist vorschienen Sommers solcher vnserer Dietmarschen vnderthanen Supplicationschrift, so sie vns damals in dem handel überreicht, zugeschickt, vnd darbey in vnserm schreiben lenglicher zu verstehen gegeben, worumb wir vns in dem nicht zu entschliessen hetten, zuuor vnd ehe vns dan von E. L. darauff ihre Resolution, die wir freundtlich begeret, were eingebracht worden, vnd das sich darauff E. L. zu ihrer erklerung gegen vns erboten, wan sie zuuor ihrer vnderthanen gelegenheit vnd notturfft durch ihre verordnung vernommen hette. Weil wir es dan dafür halten, das solchs numher mochte geschehen sein, Als haben wir, auff der vnsern obberürt vnderthenigst anhalten, E. L. dessen hiermitt freundtlicher meynung erinnern, vnd zugleich belangen wollen, daß, do es Ihr also gelegen, sie sich auff vnser oberwent vorigs deßhalben an sie ergangen schreiben fürderlichst gegen vns erkleren wollen, Domit wir drauff ferner zu verordnen vnd fortzustellen, was deßfals der vnsern notturfft sein mochte. Doran erzeigen vns E. L. ein freundtlichs gefallen, vnd seindt derselbigen zur freundtschafft vnd allem dem, so Ihr lieb vnd angenehm sein kan, jeder zeit gantz wolgeneigt. Dat. auff vnserm Jagthauß Hirschholm den 10. Decembris Anno 77.

Friderich.

(prod. Hansburg 23. Dec. Ao. 77.)

CXLV.

Bericht des Landvogts Christian Boie an Herzog Johann über verschiedene Gegenstände. 1578.

(Arch. Reg.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. F. G. sein meine vnderthenige gehorsame willige dienste jderzeit zuuor, Gnediger Herr. Waß kurtz verrügkter zeit E. F. G. wegen des letztmaligen vnter Brunßbüttel angestrandten vnd geborgenen, auch wieder loßgegebenen Schiffs vnd Gütere, zu gne-

Digitized by Google

diger erklerung meines gethanen berichts an mich anhero gelangen laſſen, vnd ferners gnediglich geſucht vnd begert, Solchs werden ſich dieſelben zweivels ohne gnediglich zu erinnern wiſſen. Nun habe ich der zeit alſouorth nach empfahung des itztberürten E. F. G. gnedigen befelchs mich hierauß mit dem Köninglichen Landtvogt beredet, vnd darneben E. F. G. gnedig anher gelangtes ſchreiben vnd befelch ihne ſehen vnd leſen laſſen, auch entlich zu wiſſen begert, wie ſich die dinge mit wiederloßgebung angeregts Schiffs vnd güter zugetragen, Woruff ich dann kein ander beſcheidt bekhomen, dann E. F. G. ich hiebeuorn in vnderthenigkeit vermeldet habe, vnd weiln er ſich nochmaln vff des Koninglichen Amptmans Joſias von Qualen vnd des Hern Stadthalters befelchſchreiben beruffen, Habe ich dauon glaubhaffte Copey begert, welche ich danne nicht eher dann vorgeſtrigs tages (wiewoll ich darumb zum öfftermal angehalten) habe bekhomen könen, Demnach thue E. F. G. ich dieſelben hiebei verwart vnderthenigklich überſenden, die gelegenheit daraus haben zu vernehmen. So habe ich auch bey gedachtem Landtvogt E. F. G. wegen, Derſelbigen gnedigem begher nach, die zwey tauſent marck bewilligten Berggelds gebürlicher weiſe beſatet vnd in Arreſt gelegt, vnd ihme daruff beuholen, ohne E. F. G. vorwiſſen, ehe vnd beuorn dieſelben daruon ihren gebürenden Antheill nicht erlangt vnd bekhamen, Dieſelben vnverrügkt nicht von ſich zu laſſen. Verſehe mich, daß demſelbigen auch alſo gehorſamblichen ſoll nachgelebt werden. Vnd ſtehet nun bey E. F. G. waß dieſelben hirbey gern weiters thun, vnd gnediglich gehabt haben wollen, vnd ob Dieſelben mit vorberürten der beiden Koninglichen Amptleuten beuelchſchreiben an gemelten Landtvogt, woruff er ſich daſſelbige alſo gemechtiget, auch zufrieden oder nicht, Daſſelbige alles ſtelle ich zu E. F. G. ſelbſt gnedigen gefallen.

Ich kann auch E. F. G. vndertheniglichen vnangezeigt nicht laſſen, daß ich in glaubwirdige erfarung gekhomen, wie einer vom Adel, mit Nhamen Jochim Blome, ein ſtücke guts mit achtzehen morgen Landes vngefehr alhir in E. F. G. gebiete zur Streiwiſch belegen, welches hiebeuorn Paul Rantzowen vnd Siuert Siuerſen in Eiderſtede ſampt etzlichen Andern verpfendet geweſen, vor 6000 Mk. gekaufft, vnd willens ſein ſolle, vff vorberürtem gute zu whonen, wie er dan auch vor weinig tagen vff dem gute geweſen, die gelegenheit darſelbſt beſichtigt, vnd etzlich holtz vnd zimmer zu verbeſſerung des faſt verfallenen gebewtes dahin füren laſſen hat. Dieweiln aber ſolchs wider E. F. G. mher verordentes Mandat, alſe daß ſolchs keinem vom Adel dieſes orts verſtattet noch zugelaſſen werden ſolle, So bitte ich vndertheniglichen, E. F. G. wollen ſich jegen mir in gnaden erkleren, wes ich mich in dieſem vhall hinfürder zu verhalten, denn ich nicht wiſſen kann, ob E. F. G. ihme ſolchs gnedig vergünſtigt vnd zugelaſſen haben, vff daß (wenn es Denſelben dergeſtalt alſo nicht gefellig) dieſem bey zeiten fürgekhomen muchte werden.

Zudem auch Gnediger Fürſt vnd Herr, Habe E. F. G. gnedigem begher nach ich mich der gelegenheit wegen der geklagten gebauten Neuen Waſſermühlen alhir im Carſpel Nordtharſtede belegen, worumb vnlanger weil dieſelbigen van etzlichen vmb abſchaffung deſſelbigen vndertheniglichen belangt ſein worden, mit allem fleis erkundet, vnd ſo viel vermergkt vnd befunden, daß an demſelbigen ſtreitigen Ort vor Innehmung des Landes vnd vor langen Jaren nicht allein darſelbſt der Teich beſtouwet, ſundern auch albereits zuuor aldar eine Krudtmhölen *) geweſen iſt, vnd daß dieſe

*) Pulvermühle.

Digitized by Google

ſuchunge durch der itztgedachten Supplicanten Anbringen mehr aus abgunſt, dann ſunderlichem abbruch vnd ſchaden ihrer wiſchen (woruon ſie doch ghar vnd gantz kein not haben) herkumpt. Nun habe ich gleichwoll mit dem Eigenthümber zu angeregter Mölen dahin geſchloſſen, daß er E. F. G. zu einer billichen bekentnus jerlich ein thonne Roggen geben ſolle, vnd weiln E. F. G. ich gern II thonnen zuhandeln müchte, die ich dan auch noch verhoffe zuwege zu bringen, So hat es doch noch zur zeit hart gehalten. Ich will aber ferner mein beſt fürwenden, darmit ich das meiſte ich immer erlangen kann, E. F. G. zu Regiſter zu bringen, Denn E. F. G. nach höchſtem vermügen vnderthenige dienſte zu erzeigen, Erkenne ich mich alſe der gehorſame diener allezeit mehr dan gantz willig, Vnd thue Dieſelbige hirmit in die beſchützung des Allerhöchſten zu allem Fürſtlichen glücklichen wolgeben geſundt, treulich beuehlen. Datum Heide den 7. July. Anno 78.

E. F. G.
vndertheniger williger
Chriſtian Boie D.
manu ppria.

Copey des Hern Stadthalters Schreibens an Claus Brun Landvogt, wegen des angeſtrandten Schiffs. 18. Apr. Ao. 78.

Erſamer lieber Claus Brun, guter Freundt. Es iſt hirmitt an euch mein begeren, Ihr wollet brieffeszeigern den Beckmann von Hamburg ihr gudt, ſo dar in dem angeſtrandeten Schiff geborgen, auch wiedergeben vnd folgen laſſen gleich den andern vor gebürlich Berggeldt, vnd daß es nicht muchte vffgeſchlagen werden, darmit das gudt nicht vorderbt, ſondern alſo vnauffgeſchlagen laſſen folgen, dann es ſein gute leute, vnd haben mir woll eher dienſt gethaen. Darumb erzeiget Euch gegen ihnen gebürlich vnd nicht beſchwerlig, will ich mich zu geſchehen vorlaſſen, vnd vmbſchulde es widerumb euch freundtlich gerne. Godt beuohlen. Dat. Kyl den 18. Aprilis Anno 78.

Hinrich Rantzauw.

CXLVI.

Actenſtücke betreffend die Entwäſſerung des Mielthales. 1579.

(Arch. Reg.)

Sämmtliche Bürger zu Meldorf an den Statthalter Heinrich Ranzau.

Geſtrenger, Eddeler, Erueſter vnd Erbar grothgunſtiger Herr Stadtholder, gebedender Herr, J. Geſtr. Ed. Ernu. vnd Erb. ſint vnſe vnderdenigſt willige Gehorſam vnd Denſte thouorn, vnd können J. Geſtr. ꝛc. wy armen Luide vnſe hohe beſchwer vnd Anligendt vnderdenſtlich nicht vorbergen, welchergeſtaldt idt mit vnſerm Wiskelande, daranne vnſer mehrendels gantze narunge gelegen, eine

Digitized by Google

ſodane gelegenheit heft, dat nömlich alle dat water, ſo beſuiden der Hamme van Nordtharſtede, Weſterwolde, Odderhae vnd Vile bett an de Dellbrügge herumb in ener groten menge na den Duwen vnd ſtromen daranne vnſe Wißkelandt gelegen, fort na dem Myleſtrome vnd dorch de Sluißen by Meldorp dorch den Dyck int Haff ſinen affloep vnd afflote hefft, Alſo dat wanner idt fuchte vnd natte Sommer ſyn, vnße Wißken van demſuluen water auerlopen, vnſe Hew vnd Graß vorderuet vnd gantz nichts daruan geneten können (wo dan leider, ethliche mahl na dem jüngſten Krige geſchen vp vnſen groten ſchaden). Ob nu woll (damit demſuluen Deuel vnd ſchaden ſo vele moglich vorgekamen mochte werden) derwegen twißken angeregten benachbarten Carſpell vnd Dorpſchafften *) vnd Vnß ſampt denen van Epenwurden, ſo ehre wißken ock an derſuluen Duw by den vnßen liggen hebben vor velen Jahren beſtendige afrede vnd vordrege geſcheen vnd vpgerichtet, Dat nömlich, damit dat water nicht vp einen hupen vp unße wißken ſtorten vnd deſuluen auerlopen, ſondern na gerade aflopen muchte, de vorbenomeden benachbarten Dorper gar nene nie groſſten edder waterloßinge dorch ehre wißken maken, vele weiniger in einigem wege mehr nie Strome dartho leiden edder Stouwinge maken ſcholen, welchs dan ock alſo bettherto geholden worden, So hebben doch nu nielicher dage Rode Johan vnd Clauß Rode, ſo in der benachberten Dorper ene thom Weſterwolde wonhaft vnd vnder Fürſtl. Durchl. Herzog Johanſen beſeten, ſyck vnfuglich vnderſtanden, angetagenen beſtendigen Vordregen thoweddern, nur vmb eres egen nüttes willen ene nie Watermölen darſulueſt thom Weſterwolde tho leggen vnd enen gantzen Mölendyck tho ſtouwende, welches water gliksfals vnß armen Luiden tho vorderſlichen ſchaden na vnßen wißken ſynen affloep hebben muſte, vnd hebben ſe ock mit ehrem milden vnd unwaren berichten ohne erinnerunge diſſer vnſer hogſten beſwerungen by F. D. ſo vele erholden, dat ehnen ſollichs vorurlaubt vnd ſe dach vor dach alſo daranne arbeiden vnd vortbuwen, Alſo, dar deſſem groten vnß vorſtanden vnglücke vnd beſchwer by tiden nicht gewehret, nicht allene dorch vthbrekinge angeregtes geſtouweden Mölendykes, welchs gewißlichen wegen des velefoldigen waters erfolgen worde, ſondern ock den daglichen Malende dat water vnße wißken dermaten auerlopen worde, Dat wy van Jaren tho Jaren van vnßen wißken ganz und gar nichts tho geneten, ſondern tho grunde vordoruen worden, Wo dan obwoll, wo wy berichtet werden, gedachte Rode Johan vnd Claß Rode F. D. mit vnwarheit berichtet, alß ſcholde nur en klen Strom, ſo uth dem Ryſewolde enthſpringet, vnd nicht mehr dartho lopen, dannoch der ogenſchin gifft, dat vele nie Strome vnd Beken vth den Holtingen vnd Jegenden dartho geleidet werden, Dat ock, wo wy berichtet werden ſo mit vordeckeder warheit vorgegeuen, alß dat ene Möle vorhen je vnd allewege dar gelegen vnd idt ene olde Mölenſtede, Iß dat Jegendeel tho bewiſen. Danne, obwoll tho des gemenen Landes beſten vor dem jüngſten Krige vp enem andern orde darſulueſt van dem Lande ene klene Kruthmöle tho buwen angefangen, welchs doch nicht vele vp ſich gehatt, ſo is dannoch lange Jar vor dem Krige in anſehung ſollicher der benachburten beſchwerunge deſulue fort wedder afgebraken vnd ferner jemande tho buwende nicht geſtadet worden. Dewile nu dan Geſtr. Edd. vnd Ern. Herr Stadtholder vnſer aller wolfart hiranne gelegen vnd derwegen by J. Geſt. Edd. Ern. vnd Erb. vm hülffliche middel vnd affſchaffinge ſollicher wedder Recht vnd beſchene handel vnd vordrege, vns tho merſten vorderue vorgenamene, vnd vmb eres egen nüttes willen gepracticirte buwinge an-

*) vgl. oben S. 109—10.

Digitized by Google

geregter Mölen vnderdenſtlich tho erſöken wy armen Luide georſaket, So iß deme allen nach vnß vnderdenſtliches vnd hogſtes flehen vnd bidden, J. Geſtr. Edd. Ern. vnd Erb. diſſe vnſe hohe beſwerunge in gunſten bedencken vnd by F. D. vns armen Luide vorſchriuen vnd vortreden wollen, Dat gedachte Rode Johan vnd Clas Rode ſich des buwendes angeregter Mölen vnd Stouwinge des Mölendykes ferner entholden vnd entuteren, ſich der vpgerichteden vordrege gemeß vorholden, vnd vns armen Luide bett vp ferner vorordninge ſo modtwilliger wiſe nicht beſweren, ſondern vnvordoruen laten mögen, Danne, dar de gelegenheit aller diſſer dinge von J. Geſtr. vnd dem Konigl. Amptmanne vnd ſonſten in beſichtunge muchte genamen werden, worden Deſuluen nicht anders wy dauon berichten. Im grunde befunden, ſo ſindt wy ock der vnderdenigen thouorſicht, Idt werden F. D., wanner S. F. G. diſſer dinge, dat wy armen Luide wo ock nicht weiniger S. F. G. vnderdane de von Epenwurden, Odderha vnd Vile dardorch tho grunde vordoruen werden, nottrüftich berichtet, darjegen dat geringe, ſo velichte ſe vor derſuluen Mölen S. F. G. tho geuende anbeden, nicht anſehen, Sondern vilemehr in gnaden geruhen, Dat ſollicher vorderff affgeſchaffet vnd deßfals vpgerichtede hendel vnd vordrege geholden werden mugen. Dat alles wert der Allmechtige Godt belohnen, vnd wy armen Luide ſind idt vmb J. Geſtr. na hogſtem vnſerm vormögen tho vordenende gantz vnderdenſtwillich vnd gehorſam.

J. Geſt. Edd. Ern. vnd Erbarheid
vnderdenſtwillige vnd gehorſame
De Burgere tho Meldorp.

Aufſchrift:

Dem Geſtrengen Eddelen Ernueſten vnd Erbarn Hinrick Ranzouwen, Seligen Her Johan Ranzouwen Rittern Sohn, Kon. Matt. in den Fürſtendohmen Schleßwig Holſtein vnd Dithmarſchen Stadtholder, Rath, Amptman vp Segeberge, vnd Erffgeßeten thom Bredenberge, vnſerm grothgunſtigen gebedenden Hern vnd Junckern vnderd.

Der Statthalter Heinrich Ranzau an Herzog Johann.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt. E. F. G. ſeindt meine vnderthenige gantz bereitwillige dienſte mit beſonderm fleiß nach vormuegen beuohr. Gnediger Herr, Was der Kön. Maytt. meines gnedigſten Herrn vnderthane die Sambtlige Bürger zu Meldorff ahn mich dienſtligge ſchrieben, vnd vber E. F. G. zwei vnderthanen Roden Johan vnd Clawes Roden zum Weſterwolde daß dieſelben Ihnen zu groſſem vorderbe Ihrer wiſchen eine Mühle zu bawen ſich vnderſtehen ſollen, ſich zum hogſten beſchweren vnd beklagen thun. Daſſelbe haben E. F. G. Inliggendes nach der Lengde gnedichlich zu vornehmen. Weiln es nun ahndeme, das ſolliche angefangene Möhle, da die aufgebawet werden ſolte, den armen Leuten auch E. F. G. eigenen vnderthonen zu Eppenwurden zu groſſen vnwidderbringlichen Schaden vnd Abgang gereichen wirt, vnd gentzlig dafürhalte, E. F. G. der gelegenheit grundtlig nicht berichtet worden ſein, Alß pitte E. F. G. Ich vnderthenichlich, Dieſelben wollen der armen Leute flehen vnd bitten in gnaden erwegen, vnd den beiden, Roden Johann vnd Clawes Roden, ernſtlig vorbieten laſſen, daß ſie das angefangene gebewte in Ruhe ſtellen vnd ſo lange liggen laſſen, bis das E. F. G. Ihre Rethe dabei vorordne, dieſelben nebenſt der Kon. Mayt

Digitized by Google

Ihren Rethen, allerſeitz die gelegenheit beſichtigen vnd in augenſchein nehmen kõnnen; waß ſich alßdan befindet, ſoll E. F. G. vnderthonen ſo weinig alß J. Kon. Mayt. Leuten zu nahe geſchen, gentzlich hoffendt E. F. G. werden ſich hirinnen gnedichlich erzeigen. — E. F. G. magk ich auch vnderthenichlich nicht vorhalten, das vorſchienen weinig Tagen vnter Ditmarſchen ein Schiff geſtrandet, vnd is von demſelben guete ein faß mit 162 bundt ingeſchnorter gel vnd weiſſer Bernſtein-Krallen alß erbiſſen vnd bonen auch etzlige ein weinig groſſer, geborgen, welliches einem Bürger zu Hamburgk, Lucas Beckmahn geheiſſen, zugehörig. Weiln dan gemelter Beckemahn bei mir inſtendichlich angehalten, daß er das geborgene guet vor gebürlig barchgelt muchte widder bekahmen, So habe Ich nicht vnterlaſſen muegen, E. F. G. ſolliches vnderthenichlich zu vorſtendigen vnd zu pitten, daß E. F. G. dem gedachten Beckmahn, der ohnedas großen ſchaden erlitten, den geborgenen barnſtein vmb gebuerlig barchgelt gnedichlich widdergeben vnd ſolliches dem Landtvogt Meiſter Michel Boien ſchrifftlig vorſtendigen laſſen wollen, wie Ich dan vonwegen hochſtgedachter Kõn. Mayt. auch befehlen, Ihme daſſelbe folgen zu laſſen. Ahn dießem Allen thun E. F. G. ein groß wergk der Barmhertzigkeit vnd werdens die Leute mit ihrem innigen gebet jegen Godt den Allmechtigen zu vorſchulden jeder Zeit ohne vnterlaß willig ſein, vnd thue E. F. G. Gottes gnedigen Schutz in langkwirig friſcher Leibsgeſuntheit vnd glückliger Regirung lange zu erhalten, vnd mich Denſelben vndertheniges fleiſſes befehlen. Dat. Segeberg den 8. Januarij Anno 79.

E. F. G.
vndertheniger gantzbereidtwilliger
Himrich Rantzow.

Aufſchrift:
Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Johanns dem Eltern Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleßweich Holſtein Stormarn vnd der Ditmarſchen Graffen zu Oldenborch vnd Delmenhorſt Meinem gnedigen Fürſten vnd Herrn.

CXLVII.

Dem Herzog werden zur Odenſeer Lehensempfängniß zwei Hengſte vom Lande zum Geſchenk angeboten. 1579.

(Arch. Reg.)

An den Landvoigedt in Dithmerſchen. 1579.

Meine freundlichen dienſt zuuorn, Erbar und Hochgelarter, gunſtiger günner und freund, Ewer ſchreiben, worin vermeldet, das Meinem G. F. vnd H. von dem Lande Dithmarſchen zwei friſiſche Hengſte ins beuorſtehende Lehenempfengnus zu Odenſe aus vndertheniger zuneigung verehret werden, habe ich neben der gerichtsverwalter mitüberſchicktem brifflein freundlich empfangen vnd vernommen,

Digitized by Google

vnd zwar das geſchenke vnd vmb ſo viel mehr das vnderthenige erbieten beſtes vleiſſes ornirt und recommandirt, Das auch alſo zu gar gnedigem gefallen vermerkt vnd auffgenommen. Wie aber F. G. die pferde beſehen vnd fürziehen laſſen, vnd dieſelben vnd ſonderlich der eine nicht vaſt gehalten, auch bei gemeinem Trabe hoch vnd vnabgericht befunden, alſo das ſie zu dieſem zuge nicht dienlich, vnd gleichwol erachten, das derwegen groſſe beunkoſtunge geſchehen, So haben J. F. G. dennoch den einen dem Lande zu Ehren behalten vnd den andern zurückſchicken wollen, welchen Ihr wiederumb zu überantworten vnd dem Lande darvor gepürliche Dankſagunge zu thun wiſſen werdet. Wollt Euch ſolches aus erlangten gnedigen bevhell freundlich nicht verhalten, vnd bin Euch zu gefelligen vnd angenemen dienſten willig vnd bereit.

CXLVIII.

Nachricht von dem Braunſchweigiſchen Commiſſions-Tage*) in Sachen des Erzbiſchofs zu Bremen wegen ſeines Anſpruches auf das Land Dithmarſchen. 1579.

(Arch. Reg.)

Zur Entſcheidung wegen des Anſpruches auf das Land Dithmarſchen abſeiten des Erzbiſchofs Heinrich von Bremen wider König Friedrich II. und die Herzöge Adolf und Johann committirte Kaiſer Rudolf II. am 21. October 1576 den Fürſten Joachim Ernſt zu Anhalt und das Capitel zu Magdeburg. Das Original einer von dieſer Commiſſion abgegebenen Citation liegt im Geh. Archive. Es heißt darin zum Schluſſe: „Dieſer Keyſerlicher vns vffgetragener Commiſſion allerunderthenigſt zu gehorſamen, haben wir uns ſchuldig erkennet vnd dieſelbige mitt gepurlicher Reuerenz angenommen. Und ob wir wol bißher wegen der ſorgklichen Sterbensleufften dieſelbige nicht fuglichen ins werck richten, auch die tagfart, ſo wir jüngſten hierin uff den Erſten Julii des vorſchienen Achtundſiebenzigſten Jahres gegen Roſtock angeſetzt, aus vorfallender Ungelegenheit und Vorhinderung nicht fortgengig ſeyn können, So haben wir doch numehr ſolches zu thun, wie uns dan anderſt nicht gebüret, fürgenommen. Demnach vnd in crafft ſolcher Keyſerlichen Commiſſion erſuchen, laden, heiſchen vnd citiren wir Ew. Kön. Würd. L. L. vnd F. G. das Sie auff den Montagk nach Egidii, den ſiebenden Monatstagk Septembris negſtkommendt, in der Stadt Braunſchweigk, zu rechter fruer tagezeit, ſelbſten oder durch Ihre gevollmechtigte, vor vns oder vnſern darzu abgefertigten Subdelegirten Rethen erſcheinen, Erſtlich die Keyſerliche Commiſſion in originali vorgelegt ſehen und agnoſciren, darauff alßdann gutliche Handlung, inmaßen an derſelbigen Tractation kein vleis geſparet werden ſolle, Vnd do vber zuuorſicht die güte entſtehen würde, Wie doch wir ein anders vorhoffen wollen, Alß-

*) vgl. Falck's Samml. III. S. 201. Nr. 17, 18.

Digitized by Google

dan des Summariſchen Rechtlichen Proceß halben, vnd waß ſich vormuge vnſerer entpfangenen Commiſſion gebüren wil, ferners billigen Rechtmeßigen beſcheidts gewarten wolten, Immaßen wir obberürten Eurer Kön. Würd. LL. vnd F. G. gegenteil gleichergeſtalt auch citiret vnd erfordert, mit vorwarnung, Ewer Kön. Würd. LL. vnd F. G. erſcheinen oder nicht, das nichtes weniger auff des erſcheinenden gehorſamen Teils anruffen vnd ſuchen, alßdan fürgenommen vnd mitt fleiß zu dienen bereit vnd willigk. Geben zu Deſſau vnter vnſerm Fürſt Joachim Ernſten zu Anhalt Fürſtlichen Secret vnd des Hochwürdigen ThumCapittels zu Magdeburg Inſiegel, Dinſtags nach Trinitatis, den Sechzehenden Junii im Tauſent Fünfhunderten Neun vnd Siebenzigſten Jahre.

(Die beiden Inſiegel ſind darunter aufgedrückt. Unter dem fürſtlichen die Unterſchrift: Joachim Ernſt F. z. Anhalt man. propr.)

Ein Haupttermin wurde am 2. Novbr. gehalten „zu Braunſchweig vmb Acht Uhr vff dem Rathhauſe in der Altenſtadt in der großen Stuben nach S. Martins Kirchen gelegen, vor Kayſerlicher Majeſtätt ſubdelegiirten Comiſſarien, den wirdigen, Edlen, Ehrnveſten vnd geſtrengen Herrn Friedrichen Trauboth Fürſtlichem Anhaltiſchem Cantzler, beider Rechten Doctor, Herrn A. Schrader auch beider Rechten Doctor vnd Thumherrn zu Braunſchweig, Herrn Johan von Botmar Thumherrn zu Magdeburg" und vor Notar und Zeugen. Als Kläger traten für den poſtulirten Erzbiſchof Heinrich zu Bremen Abgeſandte auf, nämlich Otto von Duringen, Senior und Theſaurarius, Joſt von Galen, Propſt, beide Domherren zu Bremen, Herr Gedeon Eglinck der Rechte Doctor, Herr Sweithard Reinekinck der Rechte Doctor, Burckhardt von Schwenewede, Herr Johann Kamper Bürgermeiſter zu Stade. Für die Herzöge als Beklagte der Anwald Herr Simon Mueghe fürſtl. Holſteiniſcher Secretarius. Dieſer hatte gegen die rechtliche Verhandlung der Sache proteſtirt, und es war ihm auferlegt worden, ſeine exceptiones declinatorias fori et incompetentiae Judicum einzugeben. Bei dieſen blieb die Sache wieder liegen*).

CXLIX.

Herzog Adolfs Conſtitution zur Ordnung des gerichtlichen Verfahrens. 1580.

(E protoc. constitut. authent.)

Wir Adolff von Gottes gnaden ꝛc. Enbieten allen und jeden Unſern Unterthanen und Einwohnern Unſern Norderndrittenteihls Dithmarſchen Unſere Gnade, und fügen denenſelben hiemit zu wiſſen, wiewohl die Königl. Maj. zu Dennemark und Hertzog Johans zu Schleeßwig Hollſtein ꝛc. der Elter, Unſere freuntliche und geliebte Herren Vetten und gebrüdere ꝛc. und wir eine gemeine durchgehende Landtrecht und GerichtsOrdnung, nach allerſeits gehabten Rahte und Bedenken Unſerer ſämmtlichen

*) Das Vorſtehende ergänzt und berichtigt die Erzählung von Bolten IV. S. 182.

Digitized by Google

Räthe verfaßen, und Ihren Allgeimenen Einwohnern des Landes Dithmarſchen publiciren Laſſen, wordurch ein jeder bei gleich und Recht zu handthaben, auch ein jeder von dem andern, was er zu fordern Berechtiget, Ordentlich zu erlangen, zu deßen Execution und wirklicher vollge und Außrichtung Wir in Unſerm Norderdrittenteihl, gleich alß die Königl. Maj. im Südernteihle und Bruder Hertzog Johanß der Elter in Sr. Liebden Mittellteihle der geſchehenen Verordnung gefolget, daß mit Unſerm Landvoigte, Räthten und GerichtsSchreibern ein Ordentlich Gericht Beſtellet, und dieſelbigen Perſohnen daß Recht und Gerechtigkeit einem jedem mittzuteihlen, angenommen und verordnet worden, wie Wir dann auch noch zur Zeit in der Warheit, und an dem Werke anderſt nicht Befunden, dan daß demſelbigen alſo gefolget, und keinem das Ordentliche Recht verkehret und verſaget oder gefehrlich verzogen worden, worumb dan auch Unſern Unterthauen und Einwohnern angedeutetes Unſers Norderndrittentheilß in Dithmarſchen, vermöge Ihrer gethanen Pflicht und Unß geſchwornen Gehorſams anderſt nicht gebühret, den ſolcher Allgemeinen publicirten RechtsVerordnung in ihren Vorfallenden Sachen ſich zu halten, und ſonſten außer deſſen anderer Unordentlichen umwege und Extraordinari ſuchungen, die dem ordentlichen Gerichte und Recht ungemeeß und Wiederich ſein, gäntzlich zu enthalten, So haben wir doch eine Zeitlang hero Befunden, daß viele muhtwillige leute, dem Ordentlichen Rechten damit zu entfliehen, ſich haben dürfen gelüſten Laſſen, Ihre unrechtfertige Sache an andern örtern, dahin ſie nicht gehöret, anzubringen, dem ordentlichen Rechten und Gerichte, auch von geſprochenen und in krafft ergangenen urteihlen ſich zu entziehen, und alſo das Ordentliche Landtrecht und Landtgerichte nicht allein zu eludiren, ſondern auch Bisweilen daß gantze Gerichte und bisweilen etzliche ſonderbahren Perſohnen verdächtig zu machen, unangeſehen die Sachen in Untergerichten Vermittelſt Ordentlichs und unſträfflichs Proceßes entſchieden, die Urteihle auch in Ihre Krafft ergangen, und die Execution durch keine Appellation an Unß ſuspendiret worden, über welches auch dieſelbigen Unruhigen und dem Rechten wiederſetzige Leute den Griff zu gebrauchen ſich unternommen, wan gleich durch Ordentliche Appelationsſachen an Unß devolviret und alſo in der andern Inſtantz durch Urtheil und Recht entſchieden, daß ſie gleichwohl auß Boeßhafftigen und Vorſetzlichem Gemüthe daß ein und ander in den Urtheilen in Mißverſtandt ziehen wollen, und für dem Untergerichte umb Declaration der Urteihle anſuchen, auch etzliche die am Untergerichte geſprochene Urteihle ungeappellirt in ihre Krafft ergehen Laſſen, oder ob Sie gleich appeliret, die fatalia der Appellation verfließen, und die Appellation defert werden Laſſen, Nichtesdeſtoweniger aber hernacher unter dem Schein und Prätertu zu der verſäumten Appelation einen vermeinten Regreß erlangen mögten, alles zu dem Grunde und Effect, die executionem rei judicatae und würcklicher Verhelffungen dadurch aufgehalten, die Gewinnende teihle, weilen dieſelbe außer der Poſſeßion ſein, umbzutreiben, in Treffentlichen Schaden zu führen, zu vermüden und Auszumatten. Nachdeme aber ſolches ungöttlich, unrecht, und zu zerſtörung und verhinderung der ordentlichen Juſtizien, aber zu vorteihl und Guhtem der muthwilligen, dem Rechten dadurch ſich zu entweichen, auch zu verkleinerung Unſerer Landes Fürſtl. Obrigkeit und Bohtmeßigkeit gerichtet iſt, und Wir alß die von Gott verordente natürliche Obrigkeit, deren auch von ſeiner Allmächtigkeit daß Schwerdt und gleichmäßige Adminiſtration und Execution des Rechtens und der Gerechtigkeit Befohlen, Billig demſelben nicht länger zuſehen, ſondern ſolchem gefehrlichen Uebell mit allem ernſt verkommen ſollen, So Befehlen Wir hiemit ernſtlich und wollen, daß diejenigen, denen Sachen vorfallen, darumb ſie andere

Digitized by Google

zu Beſprechen vermeinen, dieſelben Unſerm, der nun iſt oder in künfftigen Zeiten ſein wird, Landtvoigte fürbringen und Berichten ſollen, Darauf hat er Befehlig, Beide, oder, wan dero mehr wehren, allerſeits Parteyen in der Güte ihrer entſtandenen Irrungen mit einander vereiniget und vergleichet werden mögen, jedoch Unſere Brüche vorbehältlich, Würde aber die Gühte nicht zu treffen ſein, ſoll ſie unſer Landtvoigt für das Untergerichte zu Lunden als daß ungemittelte Ordentliche Gerichte verweiſen, alda kegen einander vermöge des Dithmarſchen Landtrechtens Ordentlich zu procediren und zu verfahren, demſelben ſoll albereits die Parteyen nachzukommen ſchuldig ſein und den Proceß im Untergerichte biß auf die Endturteihlen inclusive proſequiren, mittelerweile aber und lite pendente ſollen ſich die Parteyen alles Unordentlichen umlauffens, practicirens, Suppliciren, und waß ſonſt mehr den Subſtantialien des Proceßes nicht gemeeß iſt, gäntzlich eußern und enthalten, Sintemahl vermöge gemeiner Rechte, auch Unſers gegebenen Landrechtens, ſich anderſt nicht gebühren will, den daß dem Rechten ſein freyer geſtarker Lauff gelaßen, und durch ihre practicirte Reſcript oder Verbott der Ordentlich richterliche Proceß nicht geſtopfet noch verhindert werden ſoll. Wann aber in der Sachen endlich und definitive erkandt oder ein Bey-Urteihl außgeſprochen werde, ſo die Würklichkeit einer EndUrteihl auf ſich trüge, ſo hat daß teihl, welches ſich durch die Urteihle Beſchweret zu ſein vermeinet, vermöge der Rechte an uns zu appelliren, vermöge des Dithmarſchen Landtrechtens, ſeine Appellation in gebürender Friſt, mit außbringung der Lahdung anhängig zu machen, und auf den negſten Rechtstagk, den Wir folgende halten werden, gebührlich zu proſequiren. Würde Er aber ſolches nicht thun, und die Urteihle durch Verlauf der Fatalien in ihre Kraft ergehen, oder auch deſert werden Laſſen, ſo ſoll unſer Landvoigt und Raht zu Lunden ohn Mittel, auff anhalten des gewinnenden teihlß, demſelbigen vermöge der Außgeſprochenen Urteihle verhelffen und Execution thun, und ſoll das verluſtige theil wieder ſolches alles mit keinen Supplicationen von Unß gehöret werden, dadurch die Execution würde verhindert oder verſchoben, Es were denn Sache, daß der verluſtige Teihl rechtmeßige erhebliche Exceptionen hätte, dadurch die Execution verhindert werden könnte, die er auch in continenti zu Beweiſen, dieſelben Exceptionen ſoll er für dem Untergerichte Ordentlich vorbringen, worauff ſein Gegenteihl auch gehöret werden, und der darauff durch des Untergerichts Erkänttnuſſe, was Recht, geſprochen, und welcher teihle an dem Spruche ſich nicht Begnügen laſſen wollte, der Ordentlichen Appellation an Unß ſich zu laſſen und zu gebrauchen zulaßen ſein ſoll, Gleichergeſtalt ob der Beſchwerden theil ex clausula generali, oder ſonſt im Rechten ſonderbahrer ſpecificirter Begnadung halber restitutionem contra Sententiam Bitten und Begehren, und ſolche urſachen pro restitutione contra Sententiam im Untergerichte fürbringen und Beſtändig Beweiſen würde, ſoll der Raht des Untergerichts darauf erkennen und es damit gehalten werden, wie der Appellation halber auf die Erkändtnuſſe der fürgebrachten Exceptionen contra Executionem geſetzet und verordnet iſt, Bey ſolchem aber ſoll den Parteyen verbotten und abgeſchnitten ſein, extrajustitialiter und außerhalb Rechtens etwas zu ſuchen, und obreptitie et per falsas suggestiones an Unſerm Hoeffe außzubringen, wie wir dann auch in ſolchen Fällen zu Verhinderung des Ordentlichen Rechtens wißentlich nichtes verhangen noch ausgehen laſſen wollen, ſondern wollen die muhtwilligen Supplicanten neben dem Abſchlage ihrer Unziemlichen ſuchung in Würkliche ſtraffe zu nehmen, auf eine Geldbueß oder auch nach geſtalter Sachen mit Gefängnuß oder ſonſt, uns hiemit haben vorbehalten, und alßden die Perſohnen des Gerichtes uns mit Eiden und Pflichten Ver-

Digitized by Google

wandt und vor Ehrliche und aufrichtige leute nach Vermuhtunge des Rechtens Billig zu halten, Biß daß Gegenſpiel wider ſie Beweiſet, gleichwohl aber die muhtwilligen, welchen das Recht unter augen iſt, ſehr mehrmaligen und verſchiedener Zeit deſſen Freventlich unterſtehen dürffen, daß ſie die eine oder ander Perſohnen, auch bißweilen das gantze Gerichte als Verdechtig Parteylich durch ihre Supplicationen angeben wollen, verwerffen, und die ergangnen Proceß als unordentlich und nichtig anziehen dürffen, So Setzen, Ordnen und wollen Wir hiemit Ernſtlich gebietende, wo einer zu Recht für daß Untergericht fürgeladen würde und einiges Verdachtes redliche Urſach hette, worum die eine oder andere Perſohn des Gerichts zu recuſiren, ſo ſoll er ſolches im Eingange der Rechtsfertigung thun, und für der litis Conteſtation Gerichtlich fürbringen, und die anderen des Rahts, ſo nicht verdächtig angezogen werden, darauf erkennen Laſſen, jedoch daß er die Urſachen des angezogenen Verdachts, ob die vom Gegenteihl nicht geſtanden werden wollten, zuförderſt rechtlich darthue und Beweiſe, würde aber excipiendo die Recuſation im Eingange des rechtlichen Krieges und Befeſtigung deſſelben nicht werden fürgebracht, ſondern geſchwiegen, und alſo in allen Perſohnen des Gerichts tacite conſentiret, ſo ſoll keinem teihl, außerhalb emergirender erheblichen Uhrſachen, a Lite contestata mehr frey ſtehen noch dazu gelaßen ſeyn, folgenderzeit einiger Recuſation ſich zu unterwinden, Vielweniger durch extraordinari Suppliciren unß derenthalben zu überlauffen, ſondern es ſoll dem Rechten ſein ſtarker freyer Lauff gelaſſen, und den muhtwilligen außflüchtigen Parteyen alles Ihr Extrajudicialquäruliren abgeſchnitten ſeyn, mit verwarnung ernſtlicher Straffe nach Beſchaffenheit der Sachen wie obberühret. So dan auch der ein oder ander teihl der Rechthängigen Parteyen vermeinte, daß er mit einem nichtigen Proceß beleidiget wäre, ſoll derſelbige Teihl nicht durch Extrajudicialſupplicationen ſeine Hülffe dawider bei unß anderſt ohne mittell ſuchen, Als vermittelſt Ordentlicher Appellation, durch welche Er ſeine rechtliche Nohturfft ſowohl ratione nullitatis alß iniquitatis hette außzuführen.

Wann wir ſambt Unſern Rähten den nechſtfolgenden Dithmarſchen Rechtstagk nach interponirter Appellation halten, alsden wollen wir auch demſelbigen, wo er die allegirte Nullität Beſtändigen wird Beweiſen können, rechtliche Hülffe mitzuteihlen, und alſo in beiden Puncten nullitatis et iniquitatis die Sachen mit Urtheile und Rechten endtlich ſcheiden. Begebe ſich auch, daß einer daß Gerichte male judicati und alſo nicht eintzelne Perſohnen, davon hiebevor inſonderheit meldung geſchehen, Beſchuldigen wolte, daß ſie wider das offenbahre Beſchriebene Landtrecht, und in casu omisso wieder das Sächſiſche, auch in Mangel deſſen Diſpoſition wieder gemeine Rechte geſprochen, und ſie alſo in Sindicatu actione male judicati fürnehmen, ſo ſoll derſelbige zuforderſt ſchuldig ſeyn, ſich nach geſtalten Sachen auf eine Summe Geldes zu verbürgen, oder daßelbige Geld hinter Unſer Obergerichte zu deponiren. Wann er ſeine Sindicirung, wie recht, nicht würde außführen, daß er deßelbigen Summae Geldes verluſtig ſey, deſſen halber teihl an Uns, der ander halbe Teihl aber an daß Gerichte, alß daß unſchuldig Beklagte teihl, verfallen ſeyn ſoll, und ſoll nichtesdeſtoweniger der Sindicat, ob die Sache Peinlich were de judicio Sisti, und judicatum Solvi genugſahm Caution zu Beſtellen, und dabey daß juramentum Calumniae zu präſtiren, verpflichtet ſeyn, Würde er aber demſelbigen alſo nicht nachkommen Wollen, ſo ſoll Ihme auch der weg, wieder daß gericht zu agiren und daſſelbige zu Syndiciren, gäntzlich präcludiret und benommen ſeyn, damit dem Gefehrlichen Aufſchub der Sachen, die mit Urtheil und recht erörtert, auch der Hochſträflichen Calumnien begegnet und der Ordentlichen

Digitized by Google

Gerichte Autorität und Reputation von den Leichtfertigen Leuten nicht eludiret, Verringert und Verächtlich gemachet würde, dieſes wollen Wir alſo ernſtlich und Bey vermeydung Hoheſter Straffe deren, ſo dawieder handeln werden, allen und jeden Unſers Norderndrittenteihlß in Dithmarſchen Unterthanen und Einwohnern feſtiglich zu halten, und ſonſt in andere wege keine Unordentlichen mittell mit Sollicitiren, Suborniren oder Suppliciren, oder wie ſolches ſonſten geſchehen mögte, ſich zu unternehmen und gebrauchen Befohlen haben, wegen derer Sachen, ſo zu Rechte gedien und Außgeführet werden ſollen, damit der Ordentliche Proceß nicht in Unordnung gezogen, Wir aber der Landes Fürſt zur ungebühr überlauffen und bemühet, und die Sachen ſo ihren Ordentlichen entſcheidt wohl ſchleunig haben könten, in weitleuftigkeit nicht gezogen werden, mit deren ſo recht und fug Bey ſich haben, merklichen ſchaden und nachteihl auch Verkehrung ihres Rechtens, jedoch ob ſonſt jemand von Unſern Unterthanen etwas zuſtunde, Bey welchem er Unſers LandtFürſtl. einſehens ihm von nöhten zu ſein erachtet, dadurch aber daß Recht und deſſen Execution nicht verzogen noch verkehret werde, daß mag er vermittelſt ſeiner Supplication an daß ſelbſt, und ſonſt anderergeſtalt, und an andere Oerter nicht gelangen Laſſen, darauf wollen Wir nach gehaltenem Rahte Unſerer Anweſenden Räthe nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Sachen gebührlichen Beſcheidt und Anordnung geben, würde aber dieſem Mandat und Befehlig jemands ſich freventlich wiederſetzen, oder ſolches unachtſam übergehen, und unzeitiges unordentliches Suppliciren und Anlauffens an Unß oder anders nach ſeinem wohlgefallen ſich Belüſtigen Laſſen, gegen dem oder dieſelbigen wollen Wir die hiebevor Comminirte gebührliche ſtraffe der Sachen gelegenheit und umſtände nach haben vorbehalten, daß meinen Wir ernſtlich, Wornach ſich ein jeder hinführo endtlich und zuverläſſig ſoll zu richten und zu verhalten wißen. Uhrkundtlich Unſers Fürſtl. Secrets. Geben auf Unſerm Schloße Gottorff d. 23. November anno 1580.

CL.

Acten in Unterſuchungsſachen wider Hans Tobi *). 1580.

(Arch. Reg.)

Copie des Raths zu Lüneburg Schreibens an Herzog Adolffen zu Schlesw. Holſt. belangende Hanß Tobien beſtrickung.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſeindt vnſere vnderthenige bereitwillige dienſte jederzeit zuuor, Gnediger Herr, Waß E. F. G. an vnß, alß daß wir nach derſelben vnderthanen Hanß Tobi mit fleiſſe erkundigen vnd denſelben in Hafft nehmen laſſen, damit E. F. G. Rechtens kegen denſelben

*) vgl. Neocorus II. S. 233. Dahlmann zu Neocorus II. S. 576 u. f.

Digitized by Google

bekohmen mochten, in gnaden gelangen laſſen, das haben wir aus E. F. G. vns zugekohmenem ſchreiben in vnderthenigkeit vernohmen, vnd mögen E. F. G. darauf vndertheniglich nicht verhalten, daß wir ſollichem E. F. G. ſchreiben vnd gnedigem geſinnen zufolge, gedachten Johan Tobi nachtrachten vnd ihn auſſerhalb der Stadt vff vnſer Landtwehr antreffen, vnd obwoll vnſerer Stadt vnd Gerichtes gebrauche nach noch zur Zeit der vorſtand vnſerm gerichte mit zweien alhie erbgeſeſſenen Bürgern nicht beſtellt, aldieweil aber einer von E. F. G. abgeſanten diener gudtwillig in vnſere gewarſamb biß ſo lange ſollicher fürſtandt, wie alhir gebreuchlich, von E. F. G. beſtellet worde, gegangen: So haben wir doch demnach vnd E. F. G. zu vndertheniger gefallen vff derſelben gnedigs geſinnen, den gemelten Tobi annehmen vnd in vnſere Hafft bringen laſſen, vnd werden nun hierauff E. F. G. zu erſter gelegenheit obgemelten vorſtand vnſerm gerichte in gnaden thuen, auch ihre Klage kegen den gefangenen anſtellen laſſen, Welliches E. F. G. geſtalten ſachen nach wir vndertheniglich nicht verhalten ſollen, vnd ſeindt derſelbigen zu vnderthenigen bereitwilligen dienſten alle zeit gefliſſen. Dat. vnder vnſer Stadt Secret den 22. Juny Anno 80.

E. F. G.
Bereidtwillige
Burgermeiſter vnd Rathe zu Lüneburg.

Herzog Adolf an König Friederich.

Durchleuchtigſter Großmechtiger König, Hochgeborner Fürſt, E. Kön. Würd. vnd L. ſeindt vnſere freundtliche vnd gantz willige dienſte vnd was wir der vetterlichen vnd bruderlichen verwandtnus nach mehr ehren, liebes vnd gutes vermügen beuhor, freundtliche geliebte Her Vetter, Schwager, Bruder vnd Gefattern, Nachdem einer vnſer vnderthanen in Ditmarſchen, Hans Tobi genandt, wellicher ſich in Pfaltzgraff Georg Hanſen beſtallung begeben, allerhandt Practiken vnd Anſchlege mit ſeinen geſellen auff E. Kön. Würd. vnd vnſer Landt Ditmarſchen, auch vnſer eigen Landt Eiderſtede, vnd wie fern denn weiter zu greiffen ſein würde, gemacht haben ſolle, wie denn E. Kön. Würd. vnd L. vnſerenthalben deſſen albereit berichtet worden, Alß mugen E. Kön. Würd. vnd L. wir hiemit freundtlich nicht verhalten, daß wir demſelben Hans Tobi nachtrachten laſſen, vnd weile er flüchtig auß Ditmarſchen davon gekohmen, ihn endlich zu Lüneburg betretten, auch in hafftung erlangt, inmaßen E. Kön. Würd. vnd L. ab beiverwarten des Rathes zu Lüneburg ſchreibens Copei zu vernehmen. Weil nun vnſer abgefertigter diener im mangel der Bürgſchafft, wie Lüneburgiſch Stadtrechtens iſt, ſich bei ihme ſetzen vnd ſchlieſſen laſſen, wellicher billig bei ſollichem werck erzeigter trewe halben zu erleddigen vnd ſchadlos zu halten, So ſtellen wir zu E. Kön. W. vnd L. freundtlich bedenken, ob es nicht ein wegk ſein ſolte, E. K. W. vnd wir an den Rath zu Lüneburg ſembtlich ſchreiben lieſſen, vnd den gefangenen auff einen Reuers, daß ſolliches ihrer Jurisdiction vnd Botmeſſigkeit vnuorfenglich ſein ſolte, auß Lüneburg folgen zu laſſen, mit dem angehefften erbieten, wo ein ander fall mit einem der ihren ſich zutragen vnd ſie denſelbigen theter vnd vordechtigen auß E. Kön. W. vnd vnſern Fürſtenthumben ihnen folgen zu laſſen begehren wörden, das ſie ſich ebenmeſſiger wilfahrung zu verſehen haben ſolten, Im fall aber ſolliches von dem Rathe zu Lüneburg nicht eingerheumet werden wollte, Bitten wir freundtlich E. K. W. vnd L. bedenken, was hiebey zu thunde, damit der Kaiſ. Maytt. vnd des heiligen Reichs Peinlicher

Digitized by Google

Halßgerichtes Ordnung, entweder durch beſeſſene Bürger zu Lüneburg, oder niederlegung eines benanten Summen geldes, vff gerichtliche erkendtnus folge zu geſchehen, Seindt hirauff E. K. W. vnd L. Dero wir zu vetterlichen vnd bruderlichen dienſten gantz willig, freundliche Reſolution gewertig. Dat. auff vnſerm Schlos Gottorff den 27. Juny Anno 80.

Von gottes gnaden Adolff Erbe zu Norwegen Herzog zu Schlesw. Holſtein.

Des Landvogts in Ditmarſchen Schreiben an Herzog Jahanſen der geſprengten zeitung halben wider Ditmarſchen.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürſt, E. F. G. ſein mein vnderthenig willig dienſt zuuor, Gnediger Herr, Was E. F. G. etzlicher geſprengten zeitung halben, über etzliche verdechtige Perſonen, ſo dieſes orts vff den Teichen vnd Haven vorhanden, dieß Landt zu verkundtſchafften, vnd mit allerhandt bedrauwungen von bewerbung vnd anfalle frembder Kriegsleute ſich vermerken haben laſſen ſollen, an mich gelangen laſſen, Habe ich bei zeigern mit vndertheniger gebürlicher Reuerentz entfangen, vnd ferners Inhalts vernommen, Woruff E. F. G. ich vnterthenigklich hinwider nicht zu verhalten, Daß man (Gott Lob!) alhir von dieſen dingen gar vnd gantz nichts weis. Wenn auch ſolchs vermergt hette werden ſollen, ſolte es zwar E. F. G. ſo lange vnangezeigt nicht ſein geblieben, vnd demſelben ſo viel immer müglich geweſen, mit allem Ernſte bejegnet ſein worden. Ich halte es aber dafür, daß ſich ſolche zeitung etwan hirdurch verurſachen mügen, dieweiln einer dieſes orts von Lunden bürtig, mit Name Tope Johan, ettliche jar her auſſerhalb Landes dem Kriege nachgezogen, auch noch neulicher zeit Lottringiſche Beſtallung gehapt, mit ſeinem Bruder Hanß Tope, ſo ſich bei ihme im Kriege gleichfals eine Zeitlang verhalten, ſich anhero nach ihrer Landart begeben, ihre freunde zu beſuchen, Sollen ſie ſich mit einander ein Zeitlang im Norderteil verhalten vnd vff eine Zeit von Lunden nach Tönningen in Eiderſtede vber die Eyder ſetzen haben laſſen, aldar ſie ſich kundt gethan, vnd wieder zurügk gezogen, woruff ſich danne in weinig tagen ſo viel erfolget, daß F. D. Hertzog Adolff zu Schleswig Holſtein, mein auch gnediger Herr, alſe ſie ſolchs inne worden, von ſtund an nach ſie beide durch Derſelben Staller Caſper Hoyer alhir in Ditmarſchen im Nordertheil ſuchen laſſen, worüber aber Tope Johann entkhomen, ſein Bruder aber Hanß Tope beym Kopff genommen vnd gefenglich in Eiderſtede iſt geführt worden, Vnd wie ich mich berichten laſſen, ſoll es S. F. G. ſonderlich vmb den entwichenen Tope Johann zum meiſten zu thun geweſen ſein. Waß nun die eigentliche urſache iſt, oder worumb ſolchs mag geſchehen ſein oder nicht, iſt mir unbewuſt. So wird es auch die zeit geben, was es mit dem einen gefangenen für ein ende wird nehmen. Ich will aber nicht wenigers mit allem getrewen fleiß bey den Haven vnd ſunſt andere ortter die ernſtliche vorſehung thun laſſen vnd beſchaffen, daß gleichwoll dieſe dinge in guter vffacht ſollen genommen, vnd die Haven woll verwaret werden, vnd im fall über zuuerſicht hirüber ettwas weiters ſolte zu vermergken ſein, ſoll E. F. G. ſolchs unſeumlich tags vnd nachts zu wiſſen gethan werden, vnd auch ſunſten in allem ſo viel als müglich zu erzeigen wie einem getrewen diener gebürt, Welchs E. F. G. ich zu vnderthenigem bericht in vnderthenigkeit hinwieder nicht vnangezeigt zu laſſen, Vnd bin denſelben nach euſſerſtem

Digitized by Google

vermugen vnderdeniglich zu dienen mehr dan gantz willig vnd bereit. Dat. Heide den 28. Juny Anno 80.

E. F. G.
vndertheniger williger
Christian Boye der Rechte Dr. vnd Landvogt.

König Friedrich an Herzog Johansen.

Friderich der ander von Gottes gnaden, zu Dennemarken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten Koningk, Hertzogk zu Schleswigk Holstein ꝛc.

Unser freundschafft vnd waß wir der Vetterlichen verwandtnus noch mehr liebs vnd guts vermügen zuuor, Hochgeborner Fürst, freuntlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder und Geuatter. Waß der auch Hochgeborne Fürst, vnser freuntlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter, Hertzogk Adolff, an Vns beiden samptlich wegen eines vnser vnderthanen in Dithmarschen, welcher sich allerhandt gefährlichen Practiken vnd Anschlege wider vnser Landt Ditmarschen wie auch Ihrer Ld. eigen Landt Eiderstett vnterfangen, vnd entlich zu Lüneburgk betretten vnd in Hafften gebracht worden sein soll, an Vnß gelangen lassen, vnd vnß vmb vnser rhatlich bedencken darbey ferner ersuchen thuet, Solchs wird dieselbig auß Ihrer Ld. an vnß desfals gethanen vetter- vnd bruderlichem schreiben weiter nach notturfft einliegend zu ersehen haben. Solten nun solche Practicken gegen vnser gemeine Landt vnd Leute dermaßen wie vormeldt, angestellt vnd fürgenommen seyn, so muſten wir woll bekennen, daß vnß gesambt nicht anders gebüren wolte, alß vnß des Handels mit gebürendem ernst anzunehmen, vnd den Theter seiner verwirkung nach mit der scherffe zu verfolgen. Es ist aber dorauff dieß vnser bedenken, jdoch E. L. unuergreifflich, daß in vnser dreier Herren namen ein schreiben an die von Lüneburgk fürs erste gefertigt, des Inhalts, So es bey ihnen immer zu erhalten stünde, daß sie vns zu hohen ehren vnd gefallen, denselbigen bestrickten auß ihrer Stadt in vnser Jurisdiction zu kommen vnd ausfolgen lassen wolten, mit fernerm erbieten des Reuers, daß solchs ihrer Botmessigkeit vnuerfenglich, vnd sie in solchem fall ein gleichs bey vnß hinwiderumb mechtig vnd gewertig sein solten, Darnach auch, daß sie S. Hertzog Adolff Ld. diener, so im mangel der Bürgschaft sich dabey setzen lassen, der hafft loszelten, in anmerkung, daß solchs wider den Beklagten durch vnsere gesambte oder Hertzogen Adolffs Ld. sonderbahre Verordnung solle ausgeführt werden, im fall sie ihn auß ihrer Jurisdiction vnß nicht würden herausfolgen lassen. Darbey dan in eum eventum diese verwahrung hinzuzuthuen were, daß sie ihn mittlerweil auß ihrer hafft nicht wolten kommen lassen. Waß sie sich nun hirauff erkleren würden, darauß hette man alßdan die gelegenheit zu ersehen, vnd dorauff weiter zu thuen vnd zu lassen, vnd ferner notturfft darnach zu verordnen. Da nun E. L. solch vnser wolmeinlich bedencken alß mitgesellig, oder was derselbigen in dieser sachen gutdüncken sey, Solchs bitten wir vnß mit dem furderlichsten zurück zu verständigen, damit wir vnß gesambt gegen S. Hertzog Adolffs Ld. mit dem ersten zu erkleren, vnd der gebür nach zu verhalten haben mügen. Datum auff vnserm Schloß Coldingen den 1. Juli Anno 80.

Friderich.

Digitized by Google

Des Raths zu Lüneburg erklerung auff der Kön. Matt. zu Dennemarcken vnd F. G. zu Holstein angebrachte suchung von wegen des gefangenen Hans Toby.

Der Durchleuchtigsten Großmechtigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Friedrichen des Andern zu Dennemarck Norwegen der Wenden vnd Gotten König, auch Herrn Johansen des Eltern vnd Herrn Adolffen gebrüdern, Erben zu Norwegen, aller Herzogen zu Schleswig Holstein Stormarn vnd der Dithmarschen, Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst, vnserer gnedigsten und gnedigen Herrn, durch den Ehruesten Hochgelahrten vnd Erbarn Hern Josiam Marcusen der Rechte Doctorn vnd Fürstlich Holsteinischen Rath vnd Vice-Cantzlern, vnd Jochim Porten Secretarium, an die Herren Bürgermeistere alhir zu Lüneburg, von wegen überliefferung des gefangenen Johan Toby heut frühe angebrachte Werbung ist einem gantzen Rath nach der Lenge fürgetragen vnd mit allem fleiß beratschlaget vnd erwogen worden. Darauff giebt ein Rath den Herrn Gesandten diese antwordt, das sich Ihre E. W. zu berichten wissen, was derwegen unlengst D. Petrus Budanus auf einen überreichten Fürstl. Credentz auch gesuchet. Nun were ein Rath wol geneigt, erkendte sich auch schuldig, höchst- vnd hochgedachte Kön. Mat. vnd F. G. in einem viel Mehrerm vnd Größerm angenehmen willen vnd gesellige dienste zu bezeigen. Es befinden aber Ihre F. W. die vmbstende vnd gelegenheit der sachen dieses falles also geschaffen, das umb allerhandt erheblicher vrsachen willen, die im nothfall woll anzuzeigen, vnd damit Ihre Kön. Mat. vnd F. G. ohn allen zweifel gnedigst vnd gnediglich zufrieden sein würden, nicht allein hochbedenklich vnd beschwerlich, sondern auch fast vnmöglich sein will, Ihrer Kön. Mat. vnd F. G. hierinn zu wilfahren, wie gerne es auch sonst ein Rhat thette. Bitten derhalben vnderthenigst vnd vnderdeniglich Ihre Kön. Mat. vnd F. G. wolten einen Rath hierüber entschuldigt nehmen. Es seindt aber Ihre E. W. nochmals erpöttlich vnd bereit, den gefangenen in sicherer guter verwahrung zu halten vnd schleunig recht wider ihn ergehn zu lassen. Darauf sie auch laut Ihrer jüngsten an hochermelten Hertzogh Adolffen gelangten vnderthenigl. erinnerung gewertigh, welchergestalt die Anklag wider ihn nunmehr angestellet sol werden. Solches haben sie den Herren Fürstl. Abgesandten zu erklerung ihres gemüthes guter meinung nicht vorhalten sollen. Vrkundlich mit eines Rathes Secret besiegelt, vnd geben den 28. July Anno LXXX.

Hertzog Adolff an den Rath zu Lüneburg.

Adolff rc. Vnsern gnedigen grus beuor, Erbare Wolweise liebe besondere, was auf der Kön. W. zu Dennemarck, vnsers freundtlich lieben Hern vettern Schwagern Brudern vnd Gefattern schreiben, so Ihre Kön. W. vnter dem Dato Koldingen den 12ten July sambt einer beilagen vnsers freundtlichen lieben Bruders Hertzogh Johansen des Eltern in sachen den bei euch gefangenen Hansen Tobi betreffend, an vns ergehen lassen, vnd den auf mundtlige Werbung vnserer an euch Abgefertigten, ihr in schrifften zur antwort gegeben, Solches ist vns von gemelten vnsern Abgeordenten wol zugebracht worden, daraus wir vernommen, aus was in specie vnuermeldeter vrsachen Ihr den gefangenen Hansen Tobi ihn der Kön. Wird. Hertzogen Johansen vnd vnserer verwahrung folgen zu lassen, euch verweigern thuet, welches vns etzlicher maßen befremdligen fellet. Dan obwol einer jeder Obrigheit dahin auffsehens zu haben gebhüret, das in ihre habende Jurisdiction vnd Botmeßigheit keine newerung oder auch verschmelerung derselben eingefüret werde, So seind doch die Kön. W., vnser bruder Hertzog Johans vnd wir in der gnedig-

Digitized by Google

ſten vnd gnedigen zuverſicht geſtanden, es ſolten von euch die vmbſtende der angegebenen fürſtehenden hochgefehrlichen Practiken, ſo vnter dieſem Handel verdecket ligen ſollen, vnd mit der zeit, wan ihnen ihr lauf nicht gebrochen werden ſolte, nicht alleine der Kön. W. Hertzogen Johanſen vnd vnſer Landt Dittmarſchen, vnd andere vnſere Fürſtenthumbe, beſondern auch anſtoßende örter, vnd Euch ſelbſt als die benachbarten, als eine fluet überſchwemmen vnd in vnruhe vnd gefahr ſetzen mochten, erwogen, vnd der Kön. W., vnſers Brudern vnd vnſer mildes erbieten, ſo Euch zu verhütung aller newen vnd vngewohnliger einführung in ewer Jurisdiction vnd Gerechtigheit mit guter Reuerſation vnd verſicherung begegnen ſolte, in acht genommen, vnd der Kön. W. zu Dennemarck Hertzogen Johanſen vnd vns nachbarlige wilfaret worden ſein, Müſſens aber, das ſolches alles kein ſtatt finden könne, an ſeinen orth geſtellet ſein laſſen, vnd wolten wol für vnſere Perſon der Proſecution vnd Anſtellung des Proceſſes halben wider den gefangenen Tobi itzo alsbalde vns zu erkleren kein bedenken tragen. Demnach aber die ſachen högſt vnd hochermelter Kön. W. vnd vnſern freundtligen lieben Brudern mit belangen, Ihre Kön. W. vnd L. auch ſich nicht weiniger als wir ſelbſt derenſelben annehmen. Als hat vns Ihrer Kön. W. vnd L. einiges weges fürzugreiffen nicht gepüren wollen. Seindt derwegen bedacht, ob angeregte ewere entſchuldigungsſchrifft beiden Ihrer Kön. W. vnd L. zuzuſchicken, vnd vns mit Ihrer Kön. W. vnd L. einer endtligen einhelligen meinung aufs ſchleunigſt, als von wegen der ſachen Wichtigheit vnd Weite des Weges zu geſchehn müglich, zu vergleichen, vnd ſolches Euch hernacher wiſſend zu machen, Von wegen högſt- vnd hochgedachter Kön. W. vnd vnſers Brudern Hertzogen Johanſen, auch für vns ſelbſt gnedigſt vnd gnediglich geſinnende, Ihr mittlerweill in rhuhe ſtehen vnd den gefangenen Hanſen Toby in guter verwahrung behalten wollet, damit wir auf empfangene der Kön. W. vnd vnſers Brudern Reſolution ſeiner zu Recht mechtig ſein mügen. Wie wir vns ſolches beſtendigh zu Euch verſehen thuen vnd ſeind euch mit gnaden gewogen. Dat. auf vnſerm Hauſe Reinebeck den 31. July Anno LXXX.

Hertzog Adolf an König Friedrich.

Durchleuchtigſter Großmechtiger König, E. Kön. W. ſeind vnſere freundtliche dienſte vnd was wir der verwantnus nach mehr ehren, liebs vnd guts vermügen, zuuor, Freundtlicher geliebter Herr, Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter, E. Kön. W. Schreiben, betreffendt den gefangenen Hans Toby zu Lüneburg, Haben wir zu vnſern handen empfangen vnd ſeines lenglichen Inhalts dahin freundtlichen eingenommen vnd verſtanden, das E. K. W. ſambt vnſerm freundtlichen geliebten Brudern Hertzogen Johanſen dem eltern, ſich gefallen laſſen, das derſelbige gefangene auf einen gebürlichen Reuers vns folgen zu laſſen, vom Rathe zu Lüneburg gefordert werden ſolle, worauf wir vnſern Rath vnde Vice-Cantzlern Dr. Joſias Marcußen an Sie mit einer Creditif abgefertiget, vnd in nhamen E. K. W. vnſers Brudern vnd vnſer, am glimpflichſten, doch mit allem inſtendigem vleiße, auf einen Reuers vnd Jegenerbietung ihnen in gleichem zu wilfahren, werben vnd ſuchen laſſen. Was nun darauf für Reſolution vnd Antwort gefallen, davon thuen E. K. W. wir hieneben Copey zuſchicken. Wann dann dieſe Sachen ſowoll E. K. W. vnd vnſern Brudern Hertzogen Johanſen als Vnß, zu verhütunge derenſelben Reiche, Landen vnd Leuten gefehrlichheitten, belangen thuet, als haben wir billig E. K. W. vnd S. L. hierbey nicht fürzugreifen, ſolchs freundt-

Digitized by Google

lich zu erkennen geben ſollen. Damit auch E. K. W. ſambt vnſerm geliebten Brudern der ſachen ankunft, grundtlichen bericht vnd wiſſenſchafft haben mügen, Als vberſenden wir ſolchs alles, wie es ſeinem wahrhaftigen Discurs nach, allenthalben verlaufen vnd ſich zugetragen habe, E. K. W. hierneben freundtlich zu, Vnd bitten freundtlich E. K. W. dieſe dero von Lüneburg beiuerwarte Antwordt vnd beigelegten Bericht, communicato consilio, mit vnſerm freuntlichen geliebten Brudern erwegen, Vnd ob der herausgebung des gefangenen halber weitter mit ernſtlichem Schreiben in die von Lüneburg zu bringen (Als wir dann etzlicher hohen Perſonen halber, — damit dieſelben für öffentlichem Vntergerichte zu Lünenburg nicht ausgeſchrien, vnd andere Heimblichkeitten dem gemeinen Pöbel nicht in den mundt gethan würden, — für nötig erachten,) oder ob dem Proceſſe mit ordentlicher Anſtellunge der Klage zu folgen, worauf auch die Klage zu gründen, Ihr rhatlich bedencken vns mitzutheilen geruhen. Do auch ſonſten ettwas E. K. W. vnd vnſers geliebten Bruders bedencken nach an die von Lüneburg zu ſchreiben, wollen wir ſolches vnſers theils mit der Siegelung vnd Subſcription auch vullnziehen laſſen vnd zur ſtetten beſchaffen. Was wir aber für diesmal pro dilatione an den Rath zu Lünenburg geſchrieben, daruon haben E. K. W. hierneben Abſchrift zu befinden. Do auch E. K. W. vnd vnſer Bruder via juris auf deren von Lüneburg beharliche verweigerung den gefangenen herauszugeben, mit Peinlichem Rechten zu procedieren, für nötig vnd rathſamb anſehen würden, Vnd zu dero behuf gleichwoll einer Förmlichen Vullmacht vnd Mandati nötig ſein will, Wollen E. K. W. neben vnſerm Brudern die Vullmacht verfertigen zu laſſen vnd einen oder mehr Anwelde, jedoch conjunctim vnd divisim im rechten zu handeln, zu conſtituiren, wir vnſers theils hiermit freundtlich heimbgeſtellet ſein laſſen, wollen auch ſolches allenthalben mit genehm halten, vnd die Vullmacht verſiegeln vnd vnterſchreiben, bey ſolchem auch, als der Negſtgeſeſſene an Lüneburg, allen Discurs jeder zeitt E. K. W. vnd vnſerm Bruder zuſchreiben, Vnd bitten freundtlich E. K. W. ſolches alles vnſerm freundtlichen lieben Brudern communicieren wollen, damit die zeit mit Hin- vnd Wiederſchicken gewunnen werden muge. Solchs verſchulden vnd verdienen vmb E. K. W. wir mit freundtlichen angenehmen dienſten jederzeit ganz gerne. Datum auf vnſerm Hauſe Reinebeke den 31. July Anno 80.

Von Gotts gnaden Adolf Erbe zu Norwegen Hertzog zu Schleswig Holſtein.

Bericht in ſachen des zu Lünenburgk gefangenen Hanſen Tobien.

Anno 1580 im Februario, Hat bey F. G. Hertzog Adolfen zu Schleswig Holſtein, ſich ein Alter vom Adel aus dem Lande zu Heſſen, ſo ein Oberſter ſein ſoll, durch Bernt Soltowen zu Gottorf angeben laſſen, vnd S. F. G. ſchriftlich berichtet, das er Derſelbigen etwas zu vermelden, daran J. F. G. vnd Derſelbigen Land vnd Leute zum höchſten gelegen, vnd weil ſolchs der Federn nicht zu vertrawen, were ſein vnderthenige Bitte, J. F. G. wolten ihn in geheim an ſich beſcheiden vnd ſolchs jegenwertig von ihme vernehmen, Weil aber hochgedachter Hertzog Adolfen F. G. gemelten Obriſten ſelbſt zu hören bedencklich gefallen, haben J. F. G. Caſper Hoyern an ihn geſchickt, mit dieſem beuehlich, Obwoll J. F. G. nicht vngeneigt weren, die in ſeinem Schreiben angezogene heimbliche Vermeldung wegen etzlicher hendel, daran J. F. G. mercklich gelegen ſein ſolle, ſelbſt in der Perſon von ihme zu vernehmen, ſo kunten doch J. F. G. vorgefallener verhinderung, auch al-

Digitized by Google

lerhandt nachdenkens halber, ſich zu dieſer zeit darzu nicht bequemen, ſundern würden vorurſacht durch ihn, Caſpar Hoyern, den bericht angedeuteter heimblichen hendel von ihme anhören vnd vernehmen zulaſſen, wie dann J. F. G. damit Caſpar Hoyer zu ſolcher Abhörung begleubiget ihm ſein, des Obriſten, ſchreiben zugeſtellet, mit gnedigem Begehren, er der Oberſter mehrgemelten Caſpar Hoyern angeregte hendel gleichſam wann J. F. G. ſelbſt zugegen, ohne alles hinderdenken berichten, vnd daran nichts verſchweigen wolte, Welchs nachdem es dem Obriſten von Caſpar Hoyern nebenſt zeigung ſeines erbrochenen Brieues eingebracht, hat er alſovorth daruf geantworttet, es were ihme gantz lieb, das S. Hertzog Adolfs F. G. zu verhütung alles fernern nachdenkens nicht durch J. F. G. ſelbs, ſondern durch eine vertraute Perſon die hendel, deren er in ſeinem Schreiben gedacht, wolten von ihme vernehmen laſſen, wolle auch derwegen ſeinem ſchriftlichen erbieten nach S. F. G. in höchſter geheim nicht verhalten, das etzliche geſchwinde Hendel vnd Practiken vorhanden, dardurch beide die Kön. Maytt. zu Dennemargken vnd die Hertzogen zu Holſtein ſambt Ihren Landen vnd Leutten gefehret vnd zum höchſten vernachteilet werden könten, wo dieſelbigen nicht entdecket vnd ſolcher geſchwindigkeit zeitlich vorgebawet würde. Daß er aber bewogen, ſolche Practiken S. Hertzog Adolfen F. G. zu entblößen, were die vrſache, das er von geburt ein Heſſe, vnd der Landtgraven zu Heſſen Lehnman were, vnd Landtgraven Philipſen hochloblicher gedechtnus nicht allein in Kriegsleuften viel jahre gedienet, vnd alda gnedige Befurderung vnd Gutthat von S. F. G. erlangt, ſondern auch S. F. G., da dieſelbige noch im Leben, mit Eidespflichten gelobet, S. F. G. vnd Derſelbigen Erben Landt vnd Leutte beſtes zu wiſſen, Weil dann S. Hertzog Adolfen F. G. hochgedachts Landtgraven Tochter ehelich vermahlet, vnd ſolche Gefehrlichkeiten J. F. G. derſelbigen junge Herrſchafften, Landt vnd Leutte mitt betrefen, hette er ſich ſeiner Eide vnd Pflichten, damit er dem Heſſiſchen Fürſtlichen Hauſe verwandt, erinnert, vnd was er alſo von mehrgedachten geſchwinden vnd gefehrlichen Practiken eigentlich vnd gründtlich erfahren, S. Hertzog Adolfen F. G. zu entdecken nicht vmbgehen können, wie er ſich dann vngeachtet aller ſeiner vngelegenheit im kalten Winter ſelbſtdritte in großer geheim anhero in S. Hertzog Adolfen Hofflager zu Gottorf keiner andern vrſach halber begeben hette. Wolte aber vor allen dingen erſtlich gebeten haben, das die Hendel in geheimb gehalten, ſein Nahme nicht dabey gedacht, vnd fürnemblich die Perſon, der ſolcher Hendel Redleinführer were, nicht am Leben, do er in hafft künftiger zeit gebracht, ſondern mit ewiger Gefengnus mochte geſtraft werden, aus den vrſachen, das er ſein Diſchgeſell were geweſen, vielmal mit einander gegeſſen vnd getrunken, ihm auch allen guten willen erzeigt, derwegen ihm ſowoll in ſeinem Gewiſſen beſchwerlich, alſe bey andern Leutten verweißlich ſein wolte (Sintemal er ein Kriegsmann were, das er denjenigen, mit dem er vielmal gegeſſen vnd getruncken, verrathen vnd auf die Fleiſchbanck gebracht hette), derwegen dann ſeiner ehren notturft erfurderte, von S. Hertzog Adolfen F. G. eine gnedige Fürſtliche zuſage (eher vnd zuvor er von dieſen dingen etwas vermelden könte) zu erlangen, das gemelter Redleinführer, da man ſeiner mechtig würde, nicht am Leben, ſondern mit Gefengnus ſolte geſtrafft werden. Hat darauf begehrt, ſolchs Hertzogen Adolfen F. G. feinentwegen in vnderthenigkeit zu berichten, wie dann auch geſchehen, vnd J. F. G. darinne ihres theils bewilligt, Vnd hat darauf mehrgedachter Obriſter nachvolgenden Bericht gethan. Welchergeſtalt er negſtverſchienen jahr von Don Johan de Austria, auf ein Regiment Knechte were beſtellet worden,

Digitized by Google

Als aber der Friede zwiſchen hochermelten Don Johan de Austria vnd den Staten im Niederlande vfgerichtet, vnde beide Teutſch vnd Spaniſch Kriegsvolck aus den Veſtungen vnd Landen geführet, were auch vf ſeine beſtallunge weiter nichts erfolget, jedoch vertröſtet, man wolte ſeiner vf fürfellige gelegenheit weitter gebrauchen, damit er dazumahl, nebenſt erlittenen ſchaden, friedlich ſein müſſen. Alſe aber der Krieg zwiſchen dem König von Hiſpanien vnd den Staten wiederumb angegangen, vnd volgends der Duca de nova terra gen Cölln zur Friedshandlung von der Kön. Maytt. zu Hiſpanien abgefertigt, hette er ſich auch nach Cölln begeben, vnd alda eine gute zeit verharret, damit er, wie es mit der Friedshandlung einen Ausgang haben würde, erfahren, vnd in entſtehunge des Friedens ſeiner vortröſteten befurderung gewertig ſein muchte, Hette ſich mittler zeit zugetragen, das einer, der ſich genennet hat Hans von Lunden, in demſelbigen hauſe, aldar er gelegen, zur Herberge eingezogen, vnd alda bey ihme, weil er ſich vor einen Kriegsmann ausgegeben, vnd gute Kundtſchaft mit ihme gemacht, in einer Kammer gelegen. Alſe er nun geſehen, das derſelbige Hans von Lunden zu mehrmal jegen Abendt auf das ſpeteſte durch einen des Herzogen de nova terra Teutſchen Trabanten weggeholet, vnd bißweilen zu mitternacht auſſen geblieben, Hat er ihme darüber allerhandt gedanken gemacht, vnd entlich im September des verlaufenen 1579 jahrs, weil er von gemeltem Hans von Lunden nichts erfahren können, den Teutſchen Trabanten, mit dem er vor vielen jahren kundſchaft gehabt, vnd vormals in Engelandt, wie er noch ein Dubbelt-Söldener ſein Spiesgeſell geweſen, vf gut vertrawen gefraget, wie es doch mit dem Hans von Lunden vnd inſonderheit daß er durch ihn bey Abend vnd Nachtzeiten abgefurdert wurde, eine gelegenheit hette. Ob er nun woll auf ſeine vielmahlige frage vom Trabanten nichts erfahren können, ſo hette es ſich doch entlich begeben, das der Trabandt eines Abendts ſpet allein zu ihm, dem Obriſten, fürs Bette gekommen, vnd geſagt: Herr Obriſter, Ihr habt mich vielmals vmb des Hans von Lunden gelegenheit gefragt, habe Euch aber biß anhero nichts gewiſſes berichten können, wollet Ihr die dinge bey Euch in geheim behalten, will ich Euch die Hendel entdecken, vnd ſitzt noch woll für Euch vnd mich ein guter Krig darauf, Vnd verhalten ſich die Sachen alſo: Das dieſer Hans von Lunden ein Krigsmann vnd geborner Ditmarſcher iſt, vnd heißt mit ſeinem rechten Namen Hans Tobe, hat allerhandt Anſchlege (weil der Fried entſtehet) meinen Herrn den Hertzogen de nova terra fürgegeben, wie die Waſſerlande, alſe Hollandt vnd Sehlandt wiederumb zu erobern, vnd geſtriges tages m. g. Herrn ein ſchriftlich Bedenken zugeſtellet, worinne vermeldet, daß nicht woll müglich ſey, Hollandt vnd Sehlandt wiederumb zu Gehorſamb zu bringen, aldieweil ſie aus der Kön. Maytt. zu Dennemargken vnd Hertzogen zu Holſtein Marſchlendern, als Ditmarſchen vnd andern angelegenen Marſchlendern, die zufuhr hetten, vnd weil dem König zu Hiſpanien an Sehlandt vnd Hollandt mergklich gelegen, würde S. Kön. Matt. doch derſelben nicht mechtig werden können, es hetten denn Ihre Matt. die vorgedachten der Kön. Maytt. vnd Hertzogen zu Holſtein Marſchlender in ihrer gewalt, welchs leichtlich geſchehen könte, denn es weren fürnemblich die Ditmarſchen, ſeine Landesleute, der Holſteiniſchen Regierung müde vnd vberdrüſſig, vnd begirig ihrer vorigen Freiheit, wüſte auch gewißlich, wo ſie Rettung vnd eine Gewalt ſehen worden, daß ſie ſich derſelbigen nicht alleine nicht widerſetzen, ſondern derſelbigen Thüer vnd Fenſter öffenen würden, vnd ſolchs niemandt lieber denn dem König von Hiſpanien. Wenn man derwegen alda in Dittmarſchen erſtlich den Fueß geſetzt, würden die andern

Digitized by Google

Marſchlender ihnen nicht entſtehen können. So dürfte man ſich auch des Khönigs zu Dennemarken vnd Herzogen zu Holſtein nichts beſorgen, denn ſie die Ditmarſchen hetten ſich vor ihrer gewalt ſo viel jahr ohne frembde hülfe vnd beiſtandt geſchützet vnd vfgehalten, wie viel leichter würde ihnen ſollichs bey ſolcher gelegenheit vnd vertretung ſo eines mechtigen Khönigs zu thuende ſein. Vnd damit man zuſehen vnd ſpüren, das es keine bloſe worte oder nichtige anſchlege weren, ſo hette er alda eine Vullmacht, die hetten Vierzehen der Vornembſten in Dittmarſchen verſiegelt vnd vnderſchrieben, ihme auch zu dero behueff, daß er dem Hertzogen de nova terra die zeigen ſolte, mit aufgegeben, Worauf er den brief dem Hertzogen vberantworttet, were auch alſovorth vorleſen vnd verdolmetſchet, vnd entlich dahin geſchloſſen, daß eine Copey der ditmarſchen Vullmacht, benebenſt Abſchrift ſeines des Hans von Lunden Rathſchlages dem Khönig in Hiſpanien ſolte bey Dr. Johan Schara eiligſt zugeſerttigt vnd in Rath geſtellet werden. Vnd hatte der Trabant darauf den Brief oder Vullmacht ihme dem Obriſten gezeiget vnd zu verleſen gegeben, der dann aller dinge alſo befunden, denn der Hans von Lunden hette dem Trabanten, weil er bey dem Hertzogen noch etwas verharren müſſen, die Vullmacht gethan, dieſelbige in ſeine Herberge zu bringen vnd in die Lade zu verſchließen. Vnd hat alſo der Trabant dem Obriſten vortröſtunge gethan, eines gewiſſen Zuges vnd Kriges vf Dittmarſchen, dergeſtalt, das man bey erſter gelegenheit ein Kriegsvolck zu waſſer in Dittmarſchen ſchicken vnd etwas daran verſuchen würde. Vnter welchem Schein aber ſolchs ins wergk zu richten ſein ſolte, konte der Oberſter bey ihme noch zur zeit nicht ermeſſen, die zeit würde es geben, vnd were vmb ſo viel mehr auffſehens vonnöten. Damit aber Hertzog Adolfen F. G. hinder dieſe Sachen kommen muchten, were es an deme, das dieſer Hans von Lunden ſich gegen ihme vernemen laſſen, das er ſein Eheweib zu Lüneburg hette, bey der er in anderthalb Jahr nicht geweſen, wolte jegen Oſtern, ſo negſt verfloſſen, ſich an ſie begeben. So hette er auch von dem vorerwehnten Trabanten vermerckt, das er ſich vmb Oſtern oder vf lengſte vmb Pfingſten, wenn die Antwort wiederumb aus Hiſpanien kommen würde, in Ditmarſchen begeben, vnd denjenigen, ſo die Vulmacht verſiegelt, Relation ſeiner Verrichtunge thuen würde, Alsdann ſolte man Acht auf ihn geben, denn er würde gewißlich nicht auſſenbleiben. Solchs hette er aus vndertheniger trewe vnd zuneigung, damit er den beiden Fürſtlichen Heuſern Heſſen vnd Holſtein zugethan, S. Hertzog Adolfen F. G. nicht wollen vorenthalten, mit vntertheniger bitte, J. F. G. ſolchs in gnaden vnd J. F. G. zum beſten von ihme als einem alten getrewen Kriegsmann gemeinet verſtehen vnd aufnemen wolle. Welchs denn alſo hochged. Hertzog Adolfen F. G. von Caſpar Hoyern widerumb referirt, vnd iſt kurtz darnach der alte Obriſter, ſo ſich vor einen Baumeiſter ausgegeben, mit einer Verehrung von J. F. G. zu Haus zu ziehen enturlaubt worden.

Dieweil nun Hertzogen Adolfen F. G. dieſe Sachen, wie vermeldet, von dem Obriſten berichtet worden, haben J. F. G. Caſpar Hoyern beuholen, alles was mehrgedachter Obriſter J. F. G. vermelden laſſen, bei ſich in geheim zu halten, vnd weil er alſe Staller in Eiderſtede ſeine Reſidenz zu Tönningen hette, welches nahendt bey Lunden gelegen, iſt ihme von hochgedachtem Hertzog Adolfen F. G. vfferlegt worden, müglichen vleiß anzuwenden, damit, wenn der Hans von Lunden der orter anlangen würde, in haft gebracht vnd J. F. G. gen Gottorf geführt werden muchte. Welchem beuehlich er auch, alſe einem getrewen diener eignet vnd gebürt, nachgekommen, vnd damit man dieſer

Digitized by Google

Sachen ſo viel richtiger vnter augen gehen muchte, iſt von Hertzogen Adolfen F. G. Jürgen Knutzen vf beſchehene Eidsleiſtung nach Lüneburg zweimal abgeferttigt, ſich aller gelegenheit zu erkundigen, der ſich dann, was vom Obriſten ſeines Hans von Lunden wohnungen Weibes vnd Ankunft halber vermeldet, erkundiget, vnd alles des Obriſten bericht gemeß befunden, alſe beſcheidentlich, das er zu Lüneburg ſein eheweib hette, bey der er in anderthalb Jahr nicht geweſen, vnd das ſie balde nach Oſtern vnd vngefehr vmb Pfingſten ſeiner Ankunft gewertig were, würde ſich auch furderlichſt von Lüneburg in Ditmarſchen begeben. Wie dann gemelter Jürgen Knutzen ſolchs alles ſich erkundiget, vnd vermittelſt Vorwendung, daß ihme der Hans von Lunden mit ſchulden verhaft, einen vertrauten Man darzu vermocht, der ſich dazu erboten, ſobalde er zu Lüneburg ankommen würde, ihm ſolchs kund zu thuende. In mittler zeit, weil ſolche kundſchafft etwas lange ausgeblieben, hat ſich begeben, daß Caſpar Hoyer in der Wochen vor Johannis Baptiſtä durch einen Haubtmann kundt gethan wird, das der Hans Tobi zu Lunden were, vnd würde die negſte Nacht auffſein vnd ſich wiederumb nach Lüneburg begeben. Da nun Caſpar Hoyer ſolchs erfahren, iſt er eiligs Raths geworden, ſich den negſten hinüber in Dithmarſchen zu begeben, vnd ſeine Pferde an einem andern orte überſetzen zu laſſen, damit wan der Hans Toby ſich in der nacht von Lunden begeben würde, ihm auf den dienſt warten könten. Wie danne auch ſolchs zu wergke gerichtet. Alſe aber Caſpar Hoyer in geheim zu Lunden ankommen, vnd ſeine Pferde an einem andern orte halten laſſen, vnd vleißige jedoch weitleuftige Nachforſchunge gethan, wo der Hans Toby were, hat ſich befunden, das er ſich nach ſeiner Schweſter Hauſe, ſo etwas von Lunden ab gelegen, begeben, Derwegen Caſpar Hoyer nach ſeinen Pferden, vnd volgends nach dem Hauſe, darin der Hans Toby ſein ſolte, geeilet. Es iſt aber Hans Toby aldar nicht gefunden worden, derwegen er ſich auf eine andere Kundtſchaft nach Lunden begeben, vnd ihn nebenſt dem Landvogte vnd ſeinen Knechten geſucht, jedoch alles vergebens. In deme wird Caſpar Hoyer glaublich von einem ſeiner diener berichtet, das ſich mehrerwähnter Toby wiederumb nach Eiderſtetten begeben, vnd were ſein Bruder Johan Toby aldar im Kruge geſehen worden, Worauf er nicht geſeumet, ſich ſpat in der nacht mit etzlichen ſeinen dienern nach Tönningen zu begeben. Weil er ſeinen Bruder, ſo mit ihme auſſerhalb Landes ziehen ſolle, aldar gefunden, hat er denſelbigen gefenglich annehmen laſſen, vnd der Hans von Lunden, der ſich in das Caſpel Oldenswordt begeben, nacheilet. Iſt aber woll alda geweſen, aber ſich von dannen vnd über die Vehre bey Reimersbode hinüber begeben vnd alſo davon gekommen, Worauf ihm Caſpar Hoyer durch zweyen ſeiner diener nach Brunsbüttel nacheilen laſſen, Vnd alſe er alle Gelegenheit Herzogen Adolfen F. G. durch den Landtſchreiber Johannes Kalen in vnderthenigkeit zu erkennen geben, haben J. F. G. Jürgen Knutzen vnd einen Ihrer F. G. Knechte flugs nach Lüneburg abgeferttigt, mit beuehlig, nach müglicheit daran zu ſein, das der Hans Toby, ſo er alda angetroffen, in haft vnd beſtrickung gebracht werden muchte. Welche beide, nachdeme ſie nach erlangter vleiſiger Kundtſchaft erfahren, das der Hans Toby in der Landtwehr auſſerhalb Lüneburg vorhanden were, Haben ſie vermittelſt Hertzogen Adolfen F. G. Schreibens, ſo ihnen zu der behueff mit vfgegeben, bey dem Rath die ſachen dahin befurdert, das Hans Toby aus der Landtwehr zu Luneburgk in gefengnus gebracht, alda er auch noch biß auff itzige ſtunde enthalten. Was nun weitter erfolget, vnd in dieſen wichtigen Landverretlichen ſachen vorgenommen, Solchs haben die Kön. Maytt. zu Denemargken vnd Hertzog Johannſen F. G. aus ſeiner

Digitized by Google

Hertzogen Adolfen ſchriftlichen Berichte zu vernemen, Welchermaßen auch des Hans Toben Bruder, ſo zu Tönningen ſitzt, aus beuehlich Hertzogen Adolfen F. G. zu Peinlicher Frage angehalten, die doch bis anhero anderer geſtalt nicht denn mit anſetzunge der Beinſchrauben fürgenommen, verfahren, vnd was er mehrentheils aus freien willen bekandt, Solchs haben Ihre Kön. Maytt. vnd F. G. aus beigelegter ſeiner Bekentnus (ſignirt mit *A.*) gnedigſt vnd gnediglich zu erſehen.

A.

Frag-Artickel, worauf Hans Tope der gefangene zu Tönningen den 19. Juny iſt gefraget worden.

1. Erſtlick vth watt Orſaken he mit ſeinem Broder hierher gekamen, Wat ſin Broder in Ditmarſchen gemakt, by wehme he geweſen, by wehme he geherberget, vnd mit wehme he geredet.
2. Offt he ſick ock mit ſinem Broder ſchollen buten landes begeuen.
3. Wor vnd an welchem ort vnd vp wath thidt ehm ſyn Broder beſcheiden.
4. Worhen in watt land vnd in watt orth he ſick mit ſinem Broder begeuen wolde.
5. Vth wath orſacken he ſick leuer mit ſinem Broder buten landes begeuen, alſe in ſinem Vaderlande bliuen wolde.
6. Dewile man gründtlich weth, dat he tho Lüneborch vnd andern orden by ſinem Broder geweſen, Vth wat orſaken vnd welker meinung ſolchs geſchehen.
7. Oft he ock wetenſchop hebbe, wes Dener ſin Broder ſy, vnd wes Beſtellunge he hebbe.
8. Dewile men weth, dat ſin Broder van ſeltzamen Anſchlegen ock ſeltzame Practiken vorgehatt, oft ehm ock wath daruon bewuſt.
9. Eft he ock ein Lottringſcher Dener, Item eſt he ock by Hertzog Erichen geweſen.
10. Eft ehm ock daruan bewuſt, Watt ſin Broder mit Don Johann de Austria jegen dem Rike Dennemarken vnd dem Lande tho Holſtein practiceret.
11. Oft ehme ock bewuſt, dat ſin Broder by dem Duca de nova terra dütt vergangen jahre tho Cölln geweſen.
12. Oft ehme ock bewuſt, dat ſin Broder ein Verſtendtnus hebbe mit etzlichen der Vornembſten in Dittmarſchen, van denen he ock gevulmechtiget vnd beuehlicht, mit dem Khonige van Spanien, dem Hertzogen van Lottringen vnd anderen Potentaten ſick intholathen, damit ſe etwas jegen dem Rike Dennemargken vnd düſſen Landen gefehrlicher wiſe vornemen muchten, vnd eft ehme de Ditmarſchen tho der behuef ein verſegelt Vulmacht mitgegeuen.

Des gefangenen vthſage.

1. Vp den erſten punct heft he berichtet, dat ſin Broder Johan Tope etzliche jahr buten Landes geweſen, vnd ſy vor twen jahren am Rhien geweſen. Darſulueſt hebbe ehm de Pfaltzgraue Jürgen Hans einen Meyerhoff ingedahn, is nu hirin gekahmen, dat he ſinem Herrn veer Moder-Pferde kopen ſcholde, darup düſſer ehme gefraget heft, eſt he ock geldt hedde. Darup he geantwurdet: Nehn. Sundern düſſe ſcholde daruor lauen, vnd ſcholde mit ehme henup tehen, ſo ſcholde he ſin Geldt krigen.

Digitized by Google

2. Scholde nicht mit ehme henuten then, allein dat he, wor vorgemelt, ſin geldt halen ſchole.
3. Heft ehme nicht beſcheden, würde ock nicht mitgetogen ſyn, woferne he keine Perde bekamen, hefft ock ein Perd gekofft thor Nienkerken van Eherſten Wyben.
4. vnd 5. Heft nicht im ſinne gehatt, ſick buten Landes tho begeuen.
6. De Orſake, dat he vnderwilen tho Lüneborch geweſen, iſt düſſe, dat he vnderwilen Perde gekoſt vnd nach Lüneborch geföhret, vnd hebbe ehme ſin Broder ein Perd afgekoft vnd heimlich daruan getagen, dat he ein gantz half jahr vp ſine bethalunge gewartet, vnd ſy ock ſunſten noch einmahl vmb ſeiner bethalung willen darhen getagen.
7. Wo im erſten Punct.
8. Is vp Gotha mit geweſen, neuenſt einem der Maas geheten heft; dat ander weth he nicht; he kumpt ock itzundes vom Rhien herunder, He hebbe auerſt van ſinem Broder woll gehöret, dat he darmit vmbginge, dat he dat Land in vorige Freiheit wedderumb bringen wolde.
9. Sin Broder hebbe geſecht, he ſy des Hertzogen van Lottringen Diener geweſen, auerſt ſy idt nicht mehr, ſy ock by Hertzog Erich geweſen, He hebbe ock van ſinem Broder gehöret, dat der Hertzog van Lottringen vnd Hertzog Erich, ſo ſeine Dochter gefreyet, de thoſprake an dem Rike Dennemarken vnd Fürſtendohmen Schleswig Holſtein ꝛc. wegen ſeines Brutſchatzes hebbe, Auerſt ſo he idt hebben wolde, ſo mochte he ſehen, wor he idt halede.
10. Nescit.
11. Nescit.
12. Berichtet, ſin Broder hebbe vormals mit guden Lüden geſpraken, ſin Broder hebbe ehm ock berichtet, dat nachgeſchreuene Lüde, ſo ferne he etwas kunde tho werk richten, ehme behülplich ſyn wolden, alſe Vake Moller*) tho Meldorf, Claus Poppe tho Stade ein geborner Dithmarſcher, Hans Dencker tho Lunden, Schennes Johann tho Hemmingſtede, Boye Nanne Denckern**) tho Lunden. He weth auerſt nichtes van der Verſegelung vnd Verſchriuinge.

König Friederich an Herzog Johanſen.

Vnſere freundſchaft vnd was wir der vetterlichen verwantnus noch mher liebs vnd guts vermügen, zuuor. Hochgeborner Fürſt, Freundtlicher lieber Vetter, Schwager Bruder vnd Geuatter. Wir überſchicken E. L. hiebei verwart, was vnſer auch freundlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter, Herzog Adolff, auf vnſer beider vorige erklerung, den zu Lüneburg, beſtrickten Ditmarſchen Johan Toby betreffendt, an vns gelangen laſſen. Wiewoll wir nun E. L. mit vnſerm bedenken nicht vorzugreiffen, jdoch haben wir die zeit domit zu gewinnen, vnd weil die ſachen ſolchs zum theil mit erfordern, vns zu folgender meinung gegen E. L. hirmit freundlich reſoluiren wollen. Als nemblich, obwoll nicht zuuermueten, nachdem der Rath zu Lüneburgk ſich einmal verweigert, den Gefangenen

*) Ueber den Tod dieſes Mannes vgl. Neocorus II. S. 358.

**) Dieſer ehrſüchtige Mann, wie die Chronik ihn ſchildert, wußte im Jahre 1594, indem der alte gerechte und uneigennützige Johann Reimer abdanken mußte, die Landvogtei zu erlangen, wurde aber bald, zur großen Freude des Landes, öffentlich vor verſammelter Landesgemeine zu Lunden abgeſetzt, vgl. Neocorus II. S. 324. Hans Detleff bei Neoc. II. S. 496 — 97.

Digitized by Google

aus ihrer Jurisdiction vns folgen zu laſſen, jdoch, weil gleichwoll vns Herrn ſambtlich am meiſten damit gedienet, Daß derwegen noch ein ſchreiben, in vnſerer dreier Herren namen, mit dienlichen bewegnuſſen, an denſelbigen Rath zu Lüneburg, vnd noch beſonders eins an den Hertzogen zu Lüneburgk, daß S. L. ſolchs bey der Stadt mit beſchaffen wolle, geſtellt würde vnd ausginge. Weil aber auff den fall, do es nicht frucht ſchaffen würde, mit ordentlichem rechten, aldar er verhafft, wider gemelten Johan Toby müſte verfahren werden, Derwegen erfordert die notturft, das itzo alſofort mit die vorfaſſung der Klage geſchehe, ſo wider denſelbigen Beſchuldigten anzuſtellen ſein mochte. Wir erachten aber, daß dieſelbige auff den Bericht, ſo S. Hertzogen Adolffs L. hirbei geſchickt (weil ſonſten noch zur zeit nichts mehr vorhanden) zu ſundiren vnd zu gründen, Dabey doch auch in acht zu haben ſey, was S. Hertzogen Adolffs L. dem Obriſten vnd Heſſiſchem vom Adel (welcher dieſes von dem Toby erſtlich angegeben), daß nemblich ſeiner dabey ſolle verſchonet werden, angeloben vnd verſprechen laſſen. Wir ſtellen es aber in E. L. mitbedencken, was Herzogk Adolff wegen des Peinlichen Proceſſes dabey erinnert, ob noch zur zeit man mit rechte beſtendig dazu gelangen kondte, vnd gnugſam vrſachen habe, vnd wie ſolchs zu vnſer allerſeitz notturfft, auff künftige felle woll zu verwaren ſey. Was nun in dem allen E. L. vor gut anſehen, Solchs, neben den Volmachten, vnd was ſonſten noch mher dazu nötig vnd gehörig, wie auch, welcher geſtalt in vnſer beider namen Herzog Adolff auf dieß ſchreiben zu beantworten ſey, wolten E. L. (als zu welcher nun die Gemeine Regierung vnſerer Fürſtenthumbe kommet) vnbeſchwert ſtellen vnd ins rein faſſen, vns auch zu vnſerer Volnziehung überſchicken laſſen. Wolten ſolchs E. L. dieſer ſachen gelegenheit nach, hirmit freundtlich nicht verhalten, Vnd ſeindt derſelbigen zu aller vetterlichen angenemen wilfarung jeder zeit gantz wolgeneigt. Dat. Walby den 13. Auguſti Anno 80.

Friderich.

Post scripta. Auch freundtlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder vnd Geuatter, weil wir von dieſem Hertzogen Adolffs ſchreiben vnd den Beilagen (welches alles wir nun E. L. Originaliter überſchicken) itzo in der eil vnd anderer verhinderung halben, keine Abſchrifften in vnſerer Canzley können machen laſſen, Als bitten wir E. L. freundtlich, Sie wolle vns hernacher entweder dieſe Originalia wiederumb, oder dauon Copeien laſſen zukommen, Damit wir die auch in vnſerer Canzlei, richtigkeit halben, zu behalten. Dat. ut in literis.

Friderich.

Auf dem Rücken: Product. Tundern 22. Aug. Anno 80.

Herzog Adolf an Herzog Johann.

Vnſere freundtliche dienſte vnd was wir der Bruderlichen verwandtnuß nach mher ehren, liebes vnd gutes vormügen, beuhor. Hochgeb. Fürſt, Freundlicher geliebter Bruder vnd Gevatter. Nachdeme wir an die K. W. zu Dennem. vnd E. L. in beigefügten vnſern ſchreiben auch zugelechten Concepten vnſer rathlich bedenken in ſachen kegen vnd wider den gefangenen Ditmarſchen zu Lüneburgk Johan Toby freundtlich eröffnet vnd gelangen laſſen, Demnach ſtellen wir zu E. L. freundtlichem bedenken, ob nicht zu gewinnung der zeit E. L. ſollich ſchreiben ſo mit an E. L. ſowol, als an die K. W. halt, erbrechen wollen, die K. W. ſich darauff der ſchickung vnd ſonſten mit E. L.

Digitized by Google

darauff zu vorgleichen hetten. Dan E. L. haben auß der Copei des Raths zu Lüneburgk Citation zu vernehmen, was vns für ein terminus daſelbſt zu ſchicken angeſetzt worden iſt. Derwegen vmb ſo viel eher vns die dinge ins werck zu ſtellen vnd den terminum (in eventum der Rath zu Lüneburgk vns den Gefangenen nicht herausgeben wolte) zu reſpiciren angelegen ſein wil. Wolten E. L. ſollichs freundlich nicht bergen, Vnd ſeind deroſelben zu freundlichen Bruderlichen dienſten willig. Dat. Gottorff den 27. Septembris Anno LXXX.

Von Gottes gnaden Adolff Erbe zu Norwegen
Hertzog zu Schleswigk Holſtein.

Eingelegter Zettel:

Auch freundtlicher geliebter Bruder vnd Gefatter, pitten wir gantz freundtlich, E. L. wolle die Schreiben an die Kön. W. bey Ihrem Diener eiligſt abzufertigen vnbeſchwert ſein, denn die zeit faſt kurz iſt.

A. H z S Holſteyn.

Auf dem Rücken:

Product. Hansburg den 29. Septembris Anno 80.

Beilage v. J. 1560.

Copia des vorſigelden ſchreibens, ſo die voigte aus Dithmarſchen den Hern Rethen am tage Marie empfengnus Ao. 60. zu Rensburgk vberantwort, mit anzeige, das ein kauffgeſell aus Dithmarſchen, ſo im Niderlande ſeiner hanthirunge nach geweſen, dem es von Hans Tob von Lunden daſelbſt zugeſtellet, ihnen den voigten vor weinigk tagen überantwort worden were. (Das rechte original hat der kön. Stadthalter der kön. Matt. zu Dennemarck zuzuſchicken.)

Chriſtina von gots gnaden Hertzogin zu Lottringen ꝛc. vnd Meilandt widtwe,
der Königreiche Dennemarcken Schweden vnd Norwegen Princiſſa vnd Erbin.

Lieben beſondern, Es hat vns jegenwartiger brieueszeiger, Hans Taub von Lunden, etzliche mundtliche werbung von euer vnd euer mitgemeinen wegen anbracht, Vnd wiewoll wir euwer endtpfangener widerwertigkeit vnd vnfals ein gnedigſt mitleiden tragen, Können wir euch dennoch aus vrſachen das er ane einigen glaublichen ſchein zu vns komen, mit weiteren troſte nach antwort dißmals vf euer anſuchen nicht bejegnen, Sondern wo dem alſo, das ewer gemüth des orts zu vns zu verfügen, wie er vns deſſen berichtet hat, vnd gelegenheit der ſachen verner anzuzeichen were, wolten wir vnbeſchwert ſein, euch gnedigſt gehör zu geben, Vnd wen wir euch dan mit gnaden bejegnen mügen, wollen wir gnedigſt geneigt ſein. Dat. Nanci des letzten tages Februarii Ao. 60.

Den Erſamen vnſern lieben beſundern der gantzen gemeindt vnd inwonern
des Landes Dithmarſchen ſambt vnd beſundern.

Digitized by Google

CLI.

Fürſtliches Mandat betreffend Schuld- und Pfandverſchreibungen und wucherliche Contracte. 1585.

(E protoc. constitut. authent.)

Wir Adolff von Gottes gnaden ꝛc. Entbieten euch den Ehrſahmen Unterthanen und Lieben Getreuen allen Gemeinen Eingeſeſſenen Unſers theilß Dithmarſchen, Nachdeme Wir hiebevor wie auch noch täglich von etlichen Vielen Eures Mittels mit vielfeltigen Supplicationen erſucht und angelaufen worden zu dem ende, daß ſie in und außerhalb Landes mit ſchweren Geldt Schulden Belahden, Verhafftet und ihrer Creditoren, denen ſie vermöge Brieff und Siegell ihre Gühter verpfändet, mit Bahrem gelde zu Bezahlen, und die verſetzten pfände zu entfreyen, ihnen Unmöglich were, und aber gleichwohl deſſen unangeſehen Berührte ihre Creditores, Sintemahlen ſie von ihren Siegeln und Brieffen nicht weichen oder abtredten wollen, ſich Billiger Aeſtimirung der verpfändeten Gühtern und ſich nach Advenant damit bezahlen zu laßen, verweigern ſollen, Wordurch Sie gedachte Supplicanten (weilen die geſetzten Pfände ein Anſehnliches mehr als die jährlichen Zinſe des Schuldt Summens ertragen und einbringen könnten), zu eußerſtem Verderb geachten müßen, und derowegen Unterthänigſt und Wehklagende gebehten, Wir auß Fürſtl. Macht Ihnen Gnädiglich geſtatten wollen, daß Sie durch Unparteyliche dazu Beeydete Leute Ihren Creditoren und Pfandthabern von ihren Gütern, ſo weith ſich die Bezahlung erſtrecken thäte, abthun und zuächten laſſen mögten, auf welch Unterthäniges Wehklagen, Suchen und Bitten wir auch auß Fürſtl. Mitleiden zu etlichen mahlen Unſerm Landvoigt Dr. Henning Boyen durch Befehlig Schrifftlich aufferlegt und Befohlen, ermeldte Betrübte Supplicanten wegen Ihrer Schulde mit dem ernſten Rechtszwange etlichermaßen zu Beſchonen, und auß Ihren Gütern den Creditoren vor Ihre Bezahlung umb den Billigen Werth Erb und Gühter zuächten zu laſſen. So Befinden wir nun auß glaubwürdigen Beſtändigen Berichte, das ſolch unſer Fürſtl. und mitleidentlich wohlmeinung bei vielen Unſern Unterthanen eures mittels insgemein zu andern Verſtande gezogen, und nicht allein diejenigen, denen wir Ihrer geklagten noht halber auß gnädigem mitleyden Vergünſtiget, ſondern auch andere, ſo noch eines ziemlichen Vermögens und wohl zu Bezahlen haben, ſolches weiter als es im Grunde gemeinet, geſehrlicher und Betrüglicher weiſe zuziehen und dem Gemeinen Landrechte zuwieder faſt einen gemeinen gebrauch daraus zu machen und gegen Ihre Außgegebenen Siegell und Brieffe allerhandt Betriegliche Ausflüchte zu ſuchen ſich unterſtehen ſollen, dadurch denn manniger Ehrlicher Mann umb Guhten Glauben und ſein Bahr Geldt Betrogen, und wofern es einen ſolchen fortgang gewinnen ſollte, nichtes gewißers als endlicher untergang und verderben der Nutzbahren Gewerben Unſers Landes daraus zu beſorgen, welches unß den billig zu ungnädigen Mißgefallen gereicht, und darumb veruhrſachet werden, demſelben Bey zeiten zu begegnen, und dem Rechten ſeinen Geſtarken Ordentlichen Lauff zu laſſen. Und wan dan nun zu rechte ver-

Digitized by Google

ſehen und verordnet, auch der Billigkeit gemeeß, daß zu erhaltung und fortſetzung gemeiner Gewerb und Handtierung, dadurch Land und Leute erhalten werden müſſen, alle Siegell und Brieffe, ſo der Billigkeit und Beſchriebenen Rechten nicht zuwiedern, bey Würden gelaſſen werden ſollen, und ein jeder Hohes oder Niedriges Standes dieſelben, ſo er außgegeben und zuvor Bewilliget, zu halten ſchuldig und pflichtig iſt, wie wir dan auch ſowohl als von Unſern Vorfahren Hochlöblicher ſeeliger Gedächtnuß Beſchehen, und auf Unß ererbet, die vorige zeit Unſerer Fürſtl. Regierung darüber feſtiglich gehalten und hinferner darob zu halten ernſtlich gemeinet ſeyn, Alß gebieten und Befehlen Wir hiemit allen und jedern Unſern Unterthanen Unſers teihlß Dithmarſchen, Bei Vermeydung Unſerer willkührlichen Straffe und Ungnade, und wollen, daß ſich hinfürder Niemant, der ſey wer er wolle, einiges Weges mit Suppliciren an Unß oder Unſere Räthe dagegen zu lauffen, zu klagen oder andere Practiken zu gebrauchen unterſtehe, Beſondern ein jeder wie er ſchuldig iſt, und Ehrlichen Leuten gebühret, ſeine Außgegebene und Bewilligte rechtmäßige Siegell und Brieffe getreulich und ohne einige betriegliche Außflucht halten und erfolgen, zu welcher Behuef auch Unſer Landvoigt und Räthten hiemit Befohlen ſeyn ſoll, einen jedern klagenden Creditoren vermöge und einhalt Unſers gegebenen Landtrechtens, Vermittelſt Ordentlicher Einweiſung und darauf gehörenden Execution oder andern gebührenden Mittel des Rechtens ohn Verzug und Gegenrede auf Ihre klare Siegell und Brieffe die hülffliche Hand zu leiſten, und ihnen ihre geſetzte unterpfände bis zu ihrer Bezahlung einzureumen, und da alsdann mehr als einem ſolch pfand verſetzet, ſoll der jüngſte pfandthaber allewege den Elteſten außzulöſſen ſchuldig ſeyn, es were dan daß Wucherliche und UnChriſtliche Händell oder andere erhebliche einreden vorhanden weren, und der Beklagte ſolches glaubwürdig zu beweiſen hette, darein ſoll der Landvoigt und Räthte richterlichen Amptes halber ein Billiges einſehen zu haben, und ſowohl den Wucherer in gebührliche ernſtliche Straffe zu nehmen, als den Beſchwerten dawieder zu ſchützen auch Befehliget ſein.

Fürs ander können Wir auch hieneben unangezeiget nicht laßen, daß Wir auß täglich fürfallenden Sachen erſpühren, welchergeſtalt von vielen Unſern Unterthanen, die ſich mit Schulden verhafftet machen, Ihre Güter Zwey, Drey und mehrmahl ja viel höher verpfänden und verſetzen, alß ſie vor Geldt und bezahlen können, wordurch dan manniger, Sintemahl die Eltiſte Verpfändung der jüngſten Billig vorgezogen, umb ſein rechtfertig Geldt und Guht ſcheinlich und vorſetzlich Betrogen, und ſolches vielmehr vor eine Betriegliche Handelung zu achten, alß daß es für Billig zu Loben ſein ſolte, Demſelben aber vorzukommen, Gebieten wir gleichfalß ernſtlich und bey höchſter Straffe, daß hinfürder niemand ſein Guht höher außſetze und verpfände, alß es nach Billigen Wehrte vor gelten könne oder möge, daß auch Niemandt in ſeiner Schuldt und pfandverſchreibung ins gemein ſein ſämbtlich Guht und Landt verpfände, ſonder in einer jeglichen Verſchreibung ein ſonderlich Stück Landes oder Guhtes Benenne, oder verſetze, und ſolches nicht mehr als einmal verſchreibe, oder aber in andere Verſchreibungen ferner nicht als die Verbeſſerung negſt dem vorigen albereit darauf ſtehenden Gelde, welches auch nahmkundig gemachet werden ſoll, und nicht höher verſetze und verpfände, wer aber hinführo ſolches überſchreiten und hinterliſtigerweiſe ſtillſchweigend der vorigen Schulde daß Guht höher alß es wehrt ſey, verpfänden, und ſeinen Negſten alſe umb das ſeine Vorſetzlich wieder die gebühr bringen würde, der ſoll nicht allein von unſerm Landvoigt ernſtlich geſtraffet, ſondern auch ein anrüchtiger

Digitized by Google

Betrieglicher Menſch vor jeder männiglich geachtet, und ſich ferner etwas zu verſchreiben oder Zeugnuß zu geben nicht zugelaſſen werden. Letzlich auch, nachdem aus vielen Exempeln zu Befinden, welche greuliche unchriſtliche Wucherey und Schinderey treiben an allen Ohrten in Unſerm Lande Dithmarſchen, im Korn kauffen, Borgen und anderm Handell ohn Scheu vielfeltig geübet, und ſich manniger an deme, waß Unſer Landvoigt und Räthe eines jeden Jahres Gelegenheit nach daß Borgkorn ſetzen, ob Sie wohl ehrlichen Gewinn daran haben können, nicht gnügen laßen, ſondern die Armen Dürfftigen in einem gantzen oder halben Jahr ein Drittenteihl, ja Bißweilen höher, überſetzen und von ihnen nehmen, alß daß Korn gegolten, und Sie anfänglich außgethan, und alſo in gar kurtzer Zeit einen Summen Geldes, ja Zwey, Drey und mehr pfennige auff einen Bringen, auch zum Schein und Bementelung Ihrer UnChriſtlichen Handelung jegen der Chriſtlichen gewißen, Bey den Einfaltigen Benöthigten Leuten allerhandt Liſtigkeit, Practiken, in ermangelung ihrer vermeinten Schuldverſchreibung, als das ſie vor Korn Geldt und hinwieder vor Geldt Korn ſchreiben, und alſo von halben jahren zu halben jahren umbſetzen und ſteigern Laſſen, gebrauchen, dadurch die einfältige Armuht ins gemein von Tagen zu Tagen ſchrecklich außgezogen, und mit Weib und Kind zum kalten Waſſer gebracht werden, Welchem Unß dan Länger zuzuſehen Fürſtl. Obrigkeit halber nicht gebühren will, ſondern zum höchſten vonnöhten, ein ernſtlich auffſehen dagegen zu haben, So gebieten und Befehlen Wir darauf allen und iedern in- und Ausländiſchen Unterthanen Bey den Eyden und Pflichten, damit ſie Unß verhafftet, auch Bey höchſter Straffe, daß ſich ein jeder ſolches Wucherlichen UnChriſtlichen und Ungebührlichen Handelens hinführo gäntzlich enthalte, und vor ſein Korn und andere Wahren, ſo er zu Borge außthut, nicht mehr nehme, oder ſich zuſchreiben Laße, alß es von Unſerm Landvoigt und Räthe der Billigkeit nach jedes Jahr geſetzet wird, auch wofern das geborgte Guht nicht zu rechter Zeit bezahlet, Beſondern die Bezahlung mit des Creditoren willen Länger ſtehen würde, dafür nicht mehr als gebührende Rente, nemblich vor der Mark Lübiſch 1 ß des Jahres nehmen, oder andere Wucherliche Umbrechnung ſchreiben Laße, Worauff denn alle Kirchſpielſchreiber Bey ihrer Eyden und pflichten verwarnet und Befehliget ſein ſollen, in Verfaſſung der Schuldverſchreibung auf ſolche unbillige UnChriſtliche Steigerung und Umbſchlegiſche Wucherliche Händel ein fleißiges Auffſehen und nachfragen zu halten, und wo es Bey jemandt Befindlich, der ſich hierüber ichtes was vorzunehmen unterſtehen würde, dieſelbe nicht allein die Wucherliche Verſchreibung zu verweigern, Beſondern den Ungehorſahmen Gottloſen Wucherer alſofort Unſerm Landtvoigt zu Regiſter zu Bringen, damit er in ernſtliche Straffe genommen, alß Nemlich, daß er ſein Wuchergeld oder Hauptſtuhl ohne alle mittell an unß verbrochen, und darzu noch ein andre willkührliche Straffe, andern zum Exempell, genommen werden ſoll, Derohalben dan auch umb ſo viel mehrer Verhütung ſolcher hinterliſtigen Handell niemandt durch iemandt anders als durch den geſchwornen und Ordentlich Beſtalten Kirchſpielſchreibern in Unſerm Lande in Beyſein Zweier Gezeugen ſein Schuldverſchreibung protocolliren und fertigen, und niemandt durch die Simpel und jungen Unverſtändigen Leuten, wie Bishero vielmahl gefehrlicherweiſe geſchehen, die Handtſchrift ſchreiben Laſſen, vielweniger daß einer ſelbſt mit ſeiner eignen Handt ſich etwas zuſchreiben ſoll. Waß aber geſchehen, ſoll es in und außerhalb Gerichts nichtig und Krafftloß gehalten und geachtet werden, Welches alles Wir auß Fürſtl. Macht und Vorſorge hiemit Verordnet, und ein jeder ſich für ſchaden und Unglimpf zu hüten offentlich angezeiget und ernſtlich gehalten

Digitized by Google

haben wollen. Uhrkundlich Unſerer zu und aufgedrucktem Fürſtl. Secrets und Untergeſchriebenen Handzeichens, Gegeben auf Unſerm Schloß Gottorff Monhtages nach vocem jucunditatis Anno 1585 *).

CLII.

Verzicht des Bremiſchen Capitels auf Dithmarſchen zu Gunſten des Gottorfiſchen Hauſes. 1585.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Zu wiſſen, Nachdem von wegen eroberung vnd einnehmung des Landes Dithmarſchenn zwiſchenn dem Loblichenn Furſtlichen Hauſe Holſtein eins, vnd dem Ertzſtifft Bremen anderstheils, ſich etzliche lange Jaer hero Irrungen vnnd gebrechen erhalten, Dergeſtalt das ein Ehrwirdig Thumb-Capittell zw Bremen berurt Land zw Dittmarſchen als ein Pertinentz vnnd angehorig Landt des Ertzſtiffts angetzogen vnd geachtet, Das Haus Holſtein aber deſſen nicht geſtendig ſein wollen, Sondern dargegen eingewandt, Das es des Key. Rom. Reichs Lehen, vnd das Haus Holſtein damit von Kayſer Friederichen dem erſten, andern vnd dritten, Vnd hernacher von Kayſern zw Kayſern bis an itzo belehnet vnd auff ſolche belenung in continuata possessione geweſen wehren, vnd noch, Wie dann ſolcher Irrungen halber bey dem Allerdurchleuchtigſten, Großmechtigſten vnnd vnuberwindtlichſten Furſten vnd Herrn, Herrn Rudolphen dem andern, Erwälten Romiſchen Kayſer etc. vnſerm Allergnedigſten Herrn auff den Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herrn Joachim Ernſten, Furſten zw Anhaldt, Grauen zu Aſcanien, Herrn zw Zerbſt vnnd Bernburgk etc. vnd ein Ehrwurdig Thumb-Capittell zw Magdeburgk Commiſſion zw guetlicher handlung vnd hinlegung ſolcher Irſalen, Oder in entſtehung derſelben zw anordnung eines ſchleunigen Proceſſes ausgebracht und ins wergk gerichtet, Aber bis anhero auff den einen oder andern wegk wirgklich nicht vollenſhuret worden, Das derwegen der Durchleuchtiger Hochgeborner Furſt vnd Herr, Herr Adolff, Erbe zw Norwegen, Hertzogh zw Schleſewigk, Holſtein, Stormarn, Graue zw Oldenburgk, Vnd die Ehrwirdige, Edle vnd Erenueſte Hern, Thumbdechant, Senior vnd gemeine Capittell der Kirchen zw Bremen, ſich ſollicher Irrungen vnd gebrechen halben, Gott zw Lobe, dem heiligen Romiſchen Reich vnd beiderſeits Landen vnd Vnderthanen zw ruhe, friede vnd Wolſtande, vnter ſich ſelbſt gentzlich vnd zum grunde verglichen vnnd vertragen haben Volgendergeſtaldt vnd alſo, Das hochermelder Furſt einem Ehrwirdigen Thumb-Capittell zw Bremen für alle und jede ſpruch, furderung Recht vnd gerechtigkeitt, ſo ſie zw dem Lande Ditmarſchen gehabt oder haben konnen eins für alle Zwantzightauſent guete wolgeltende Reichsthaler geben, Vnd auff folgende Termine entrichten vnd in einer der Stedte Stade oder Burtehude gegen

*) vgl. Neocorus II. S. 372.

Digitized by Google

gnugſame Qwitung erleggen laſſen wollenn, Nemblich Zehentauſent Thaler auff Anthonj des kunfti-den ſechs vnd achtzigſten Jahres, Den andern als fünftauſent Thaler auff Anthonj wan man der weinigern Zahl acht vnd achtzigh ſchreiben wirdt, Vnd den letzten nemblich funfftauſent Thaler zum weinigſten drey tage zuuor ehe dan Seiner Furſtlichen Gnaden Herr Sohn, der Durchleuchtiger, Hoch-geborner Furſt vnd Herr, Herr Hanß Adolff, auff die nunmehr vorhandene Poſtulation zw der Ad-miniſtration und Regierung des Ertzſtiffts gelaſſen werden, vnd dieſelbe annehmen wirdt, auff das Haus Vhorda zw liefern, Wie dann Ire Furſtlichen Gnade auff ſolche Summa vnd Termin einem Ehrwirdigen Thumb-Capittell eine beſondere Obligation vnd Verſchreibung gegeben vnd zuſtellen laſſen, Dagegen haben gedachte Hern Thumbdechant, Senior vnd Capittell der Kirchen zu Bremen vor ſich vnd alle Ihre Succeſſoren vnd Nachkommen ſich aller der Zuſpruche, Gerechtigkeit vnd furderung, die ſie vnd Ihre Vorfahren zw dem itzigen Stande vnd Hauſe Holſtein wegen des Landes Dittmarſchen haben oder gehabt haben mugen, Erblich, gentzlich vnd Ewiglich vortziehen, enteuſſert, renuncijrt vnd begeben, Vnd ſich vorpflichtet, alſobaldt nach erlegung vnd richtigmachung obgeſatztes letzten Termins, hochgenannten Furſten vnd Seiner Furſtlichen Gnaden Erben eine volkommene gnugſambe ſchrifftliche renunciation vnd Vortzichtesbrieff inmaſſen der von den beiderſeits abgeordneten heut dato iſt concipiirt vnd ſolch Concept mit des Capittels Miſſiuen Secrett vorſiegelt worden, vorfertigen, mit des Capittels Siegell ad causas verſiegelt vnd Seiner Furſtlichen Gnade vnd deren Erben neben obangeregter ſon-derbaren Obligation auff die Zwantzigtauſent Thaler haltende, zuſtellen vnd vberandtworten zu laſſen. Geferde vnd argeliſt hieruon gentzlich ausgeſchloſſen. Des zw wahrer vhrkunde ſeint dieſer Receſſe zwey eins einhalts aufgerichtet, von Hochgedachten Furſten, ſowoll auch einem Ehrwirdigen Thumb-Capittell vorſiegelt vnd jedem theile ein dauon zugeſtaldt worden. Geſcheen im Jhare nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Erloſers geburdt funftzehnhundert funff vnnd Achtzig am dritten tage des Monats Junii.

(Die beiden Siegel, des Herzogs und des Domcapitels, noch anhängend.)

CLIII.

Beliebung der Bauerſchaften Tensbüttel und Röſt von 1585.

(Nach dem Original auf Pergament in der Tensbütteler Bauerſchafts-Lade.

Kundt, widtlick unde apenbar ſy Allen denyennigen, de düſſen unſen apenen Brev ſeen edder hören leſen, Bekennen und do wy kundt, wy Yngeſethenen und Inwaneren der beiden Burſchoppen Tenſe-büttel unde Roſt*) vor uns und unſen Arfen und Idermennich, dath wy mith ripen Vorſtande und guder Vernunft hebben under einander eine fründlicke und unwedderropelicke Belevinge und eine

*) Dieſe beiden Bauerſchaften ſind längſt nicht mehr verbunden

Digitized by Google

gemeine Vorwillinge gemacketh unde upgerichteth, und willen gernne ſolckes ewich, vaſt und unvorbracken geholden hebben vanwegen de in vnſen beiden Burſchoppen enige Gerechticheith up de Delmaeth hebben, Alſo na Geſtalt wo folgeth:

Alſe vor erſt ſo ys idt beleveth, vorwilligeth und eindrachtigen beſlathen van allen Inwaneren der beiden vorgeſchreven Burſchoppen, dath ein ider, de Rechticheith up de Delmaeth hebbende tho gedenketh, dat deſülvige ſchal ſinen Deil, Bute, und Anpardt, ſo em up dem Dam ys thogelecht, ſchal dat un ..... und fredlich holden, alſe dath men daraver faren, driven, riden, gaen und ſtaen kan, alſo dath wenner idt anders worde befunden, wenner dath men up de Delmaeth ſchal anfangen tho meien, ſo ſchal deſülvige I Th. Bers Hamborger Bandt vegen de gantzen beiden Burſchoppen vorbracken hebben.

Thom andern is idt beſlathen unde vorwilliget, alſe dath ſe ſchollen na dato af up einen Tidt und Dach ſamptlicken anfangen tho meiende und ſülveſt drübden ſtarck, und nicht mehr, und nemandt ſchal vor dem andern yn de Wisck anfangen by Brocke I Th. Bers Hamb. Bandt.

Thom 3ten ſo is idt beſlathen, dath ſe ſchollen alle ſamptlicken up einen Dach und Stundt van der Wiscke foren, gelick alſe ſe darumme ſinth averein gekamen, und ock nicht mehr alſe mith II Wagens tho gelick. Wol anders deith, de ſchal I Th. Bers vorbracken hebben.

Thom leßten, wenner ſe upgeladen hebben, ſo ſchollen ſe nicht wedder up de Wurdt affſtorten, by Brocke I Th. Bers.

Alles ahne Argeliſt.

Tho grotere Tügeniße der Warheith ſyn hir by an und aver geweſen de Achtbare Marckes Jacob Karſpelfageth tho Alverſtorp und Karſtens Thiis tho Schapſtede. Noch tho merer Tügeniſſe heft Marckes Jacob Karſpelfageth in Namen und van wegen unſer beiden Burſchoppen ſin angebaren Pithſchaft hirunder lathen hangen.

Actum Anno M. G C. und LXXXV am IIII. Julii.

..... Gudens scribebat.

(Das Siegel fehlt.)

CLIV.

Fürſtl. Verbot*), daß kein Land an einen Adeligen verkauft werden dürfe. 1585.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Adolff, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Holſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graffen zu Oldenburg und Dellmenhorſt ꝛc. Entbieten Unſern Lieben Getreuen

*) vgl. Staatsb. Magaz. VII. S. 706.

Digitized by Google

den ſämbtlichen Gemeinen Einwohnern Unſers halben Landes Dithmarſchen Unſere Gnade und hiemit zu wiſſen. Nachdeme Wir nunmero in erfarung gekommen, waßmaßen Unß und Euch ſämbtlich nicht zu geringen Verderb und nachteihl in verfertigung der Teiche und andern Gemeinen pflichten und zulagen, damit vor dieſem etlich von Adell geſtattet und nachgegeben worden iſt, daß ſie in Unſerm halben Lande Dithmarſchen, und ſonderlich in der Marſch, Land an ſich kauffen oder pfänden, gereichen thut, Derowegen haben Wir für hochnöthig erachtet, Vermittelſt Unſers öffentlichen Mandats Unſere meinung Euch und Männiglich kundt zu thun. Wie Wir dann auch hiemit ſambt und Beſonders wollen aufferleget haben und Befohlen haben, Ihr wollet nun hinfürter Bey höchſter Unſerer Ungnade und Straffe, ohne ſonderbahrem Unſerm vorwiſſen und erlaubnuß, keinem von Adell einig Landt verſetzen, verpfänden, vielweniger Verkauffen, Mit dieſer Außtrücklichen Verwarnung, ſo fern der ein oder der ander über dieſen Unſern Befehlig einig Landt, wenig oder viel, Verſetzen oder Verkaufen würden, ſoll derſelbe, wie vorgemeldt in unnachläßige Straffe genommen werden, deſſen Wir Euch hiemit zur Warnung ankündigen wollen, Seind Euch ſonſt zu Gnaden und allen guhten geneigt. Uhrkundlich Unſers Fürſtl. zu und aufgedrückten Secrets und unterſchriebenen Handzeichens. Geben auf Unſerm Schloße Gottorff den 4. July Anno 1585.

CLV.

Auszüge aus dem Landregiſter Norderdithmarſchens v. J. 1588.

(Orig. in Arch. Gottorp.)

Dat Carſpel Buſen.

Karckdorper Veldtmarcke.

De Inwahnere im Kerckdorpe hebben an Tinsbarem Lande, mit dem frembden Lande*), in alles IIICLXXIII Morgen X Schepel XV Roden 5 Elen. Noch des Kerckdorpes nie ingedikede Land, ſo im negeſtuorſchenen 80. Jare allererſt tho Regiſter gekahmen, is in alles IIICXIIII Morgen IIII Schepell. Summa VICLXXXVII Morgen XIIII Schepell XV Roden 5 Elen.

Dat Carſpel Nienkercken.

Burſchop Blanckemohr.

Matthies Weber	XIII	Morgen	XI	Schepell	X	Roden IIII	Elen
Matthies Johanns Claus	III	—	XII	—	XI	— VII	—

*) d. h. mit Inbegriff des Landes, welches Ausheimiſche in der Feldmark des Dorfes beſaßen.

Digitized by Google

	Morgen	Schepel	Roden	Elen
Mathies Johann	VI —	XI —	XXV —	VII —
Mathies Johanns Wider	II —	XI —	IIII —	
Maes Reymers Claus	II —	XVI —	IX —	I —
Jung Harring	XIIII —	XII —	VIII —	V —
Harrings Hans	IX —	VI —	XXIIII —	I —
Grothe Hans Claus	III —	XII —	XXII —	
Hans Kramer	VIII —	II —	XI —	II —
Jürgen Grothe	VIII —	XIII —	XXVIII —	VI —
Peter Schmidt	II —	X —	XVIII —	VI½ —
Bast Johans Claus	VI —	XVI —	XXIII —	VI —
Bast Johanns Jacob	V —	XVI —	XXIII —	
Jürgens Harring	— —	VI —	XV —	
Claus Reymers Tede vnd sine broderkinder	XI —	XI —	XXVII —	VI —
Jeben Hans Kinder	IIII —	III —	XI —	II —
Jeben Claus Christine	— —	IIII —	— —	IIII —
Jeben Johann	V —	XIII —	X —	
Jeben Tede	II½ —	— —	XXVI —	III —
Grothe Nekels erffe	III —	XVI —	VI —	II —
Nickels Hans	II —	XVII —	VII —	
Jerren Thomas	II —	III —	XIX —	IIII —
Claus Johann	I —	XVI —	XIX —	II —
Claus Henninges	— —	XI —	XXVIII —	VI —
Carstens Rode Claus	III —	I —	IX —	V —
Claus Tedens*)	III —	XIIII —	VII —	VII½ —
Johann Wibers Tede	XII —	XIIII —	XIX —	II½ —

Dat Carspel Hemme.

Osterhoue.

	Morgen	Schepel	Roden
Boie Johanns eruen	VIII —	XVIII —	XV —
Michel Boien erffe	II —	X —	XXIII —
Johans Boien eruen	XXXIII —	II —	
Berendt Bißbingk	XXIII —	X —	XII —
Guden Grethe	X —	III —	
Johann Stahl	— —	X —	
Hans Junge	IIII —	VII½ —	
Jerre Johann	— —	XIII —	VII —

*) Fähndrich des Mittelthels, hernach Kirchspielvogt von Hemme, vgl. Neocorus II. S. 432.

Digitized by Google

Claus Bartolomeus erfe	III	Morgen							
Wibers Johann	III	—	—	Schepel	VII½	Roden			
De Schole	I	—	III	—					

Marcksmanhoue.

Hans Kopmans Harcke	IIII	Morgen							
Palen Peters eruen	IIII	—							
Jeronimus Nagel	VI	—	VII	Schepel					
Hans Rode	VI	—	VII	—					
Claus Ecke	XVI	—	X	—					
Claus Johanns Grete	XII	—	IX	—					
Johann Kreisbach	VIII	—	XXII	—					
Peter Bruns Grethe	I	—	VI	—					

Dat Carſpel Lunden.

Dat Bleck Lunden.

Hans Nanne*)	XXV	Morgen	X	Schepel								
Hans Ecke	—	—	XV	—	XXV	Roden	II	Elen				
Woldt Nagel	—	—	XVI	—	XV	—						
Carſten Witte	XVII	—	—	—	XXVI	—	VII	—	IIII¼	q.		
Harring Rode	XXVIII	—	—	—	—	—	VI½	—				
Tede Rode	XI	—	XIIII	—	XX	—	—	—	I	—		
Hans Dencker Boie Nanne**)	XXXVIII	—	IIII	—	XVII	—	VI	—				
Hans Dencker***)	LVII	—	XVIII	—	IIII	—						
Boie Nanne Denker****)	XXXII	—	XV	—	XIX	—	IIII	—				
Hans Tedens	I	—	II	—	XX	—						
Peter Denkers erfen	XXV	—	XII	—	XXI	—	V½	—				
Johann Ruſſen Grethe	XVII	—	V	—	XX	—	III	—				
D. Henning Boie†)	XXV	—	XV	—	VIII	—	II	—	I	q.		
Johann Euekens erfen††)	XCVI	—	XV	—	—	—	—	—				

*) Auch findet man in dem Regiſter dieſes Jahres für das Kirchſpiel Hemme angegeben: „Hans Nanne to Lunden X M. XIIII ſchep. IIII¼ rod.“

**) In dem Hemmer Regiſter gleichfalls aufgeführet mit III M. XIIII ſchep.

***) Ebenfalls in dem Regiſter für Hemme mit VII M VIII ſchep

****) Im Hemmer Regiſter mit III Morgen XIIII Sch.

†) Der Herzogl. Landvogt.

††) Im Regiſter des Kirchſpiels Nienkerken gleichfalls mit „XXVIII Morgen XV Sch. XXV rod. VI elen.“

Digitized by Google

Jheronimus Boie	XIX	Morgen	XI	Schepel	IX	Roden	V	Elen	I	q.
Claus Rolleff	XII	—	XVII	—	XXVI	—	I	—	I	—
Reymer Topen erfen *)	XVIII	—	II	—	XX	—	I	—	III	—
Harrings Reimer	XIX	—	V	—	XV	—	IIII	—		
Carſten Ruſſen erfen **)	III	—	XV	—	V	—	IIII	—		
Carſten Flint	—	—	IX	—	XI	—	II	—		
Hans Tießen	VII	—	—	—	XXVII	—	III	—	I	—
Jacob Perterſen	III	—	I	—	VIII	—	V	—		
Jacob Nanne	VII	—	XII	—	XXIIII	—				
Johann Thomſchleger	VI	—	V	—	VII	—	IIII	—		
Boien Reimer	—	—	VI	—	XIX	—	VII	—		
Reymers Rode Claus	IX	—	III	—	IX	—				
Johann Peterſen	I	—	V	—	XX	—				
Peter Nanne ***)	XLVIII	—	VIII	—	IX	—				
Claus Witte ****)	XXIII	—	VIII	—	XXII	—	IIII½	—		
Paul Hennings	X	—	XVII	—	IX	—	V	—	III½	—
Arndt Simen	I	—	XIIII	—	XXVIII	—	VI½	—		
Mathies Tede	XXIX	—	XIX	—	XVII	—	VI	—	III	—
Claus Harrings Thomas	XVII	—	IX	—	XII	—	VII	—	III½	—
Carſten Siuerts	XLI	—	VI	—	X	—	V	—	I	—
Wolff Kymer	I	—	XVIII	—	XXIIII	—	IIII½	—		
Henning Rode	I	—	IX	—	XIX	—	II½	—		
Carſten Reimers	—	—	XVII	—	XVIII	—	IIII½	—		
Moritzen Telſe	—	—	XVII	—	VIII	—	VI	—		
Claus Roden Grethen erfen	—	—	II	—	XIX½	—				
Reymer Witte	I	—	XIIII	—	XXI	—	VI	—		
Claus Euekens	VII	—	VI	—	V	—	½	—		
Thomas Boien Grete	II	—	I	—	I	—	IIII½	—		
Jürgen Voß	III	—	XIX	—	XI	—				
Drees Johans Carſten	—	—	XIX	—	IIII	—	VI	—		
Jacob Wolderich †)	XVII	—	III	—	XVI	—	II	—		
Teden Marx vnd Claus	III	—	XIIII	—	V	—	II½	—		
Grothe Carſtens Reymer	VII	—	V	—	XIIII	—				
Claus Schinkels erfen	XII	—	I	—	XIX	—	VII	—	I	—

*) Im Hemmer Regiſter mit I Morgen IIII Sch

**) Im Hemmer Regiſter mit XI Morgen VIII Sch.

***) Im Hemmer Regiſter mit XIIII Morgen VIII Sch. IX R.

****) Gleichfalls im Regiſter von Nienkerken mit IIII Morgen II Sch. VIII R. I E.

†) Im Hemmer Regiſter mit II Morgen X Sch.

Digitized by Google

Marx Russe	XII	Morgen	IX	Schepel	XVI	Roden	IIII	Elen		
Sprets Volkeffs erfen	I	—	VI	—	XXII	—	VII½	—		
Albert von Rodenborg	XII	—	II							
Laurentz Konings erfen	XII	—	XIII	—	I	—	—	—	I	q.
Claus Jürgen *)	XXXVI	—	IIII	—	XVII	—	III½	—		
Hans Tamke	VIII	—	XIII	—	IIII	—	III			
Volckert Jungen Dochter	III	—	VII	—	VII	—	I½			
Boie Jungen Dochter	VI	—	XV	—	XX	—	VI½			
Paul Witte	I	—	II	—	VII	—	VII			
Carſten Schröder	XIX	—	XVI	—	VIII	—	II	—	III	—
Fredrich Struck	X	—	XIIII	—	—	—	IIII	—		
Claus vnd Reymer Junge	XV	—	XVIII	—	XX	—	VII	—	III	—
Hans Junge Goldſchmidt	V	—	VIII	—	I	—	I	—		
Reymer Junge	XXXIII	—	—	—	VIII	—	V	—	I½	—
Hans Schröders Cathrine	—	—	XI	—	XXVII	—	IIII½	—		

Lehe.

Jerren Reymers Claus	XXIII	Morgen	XVIII	Schepel	XIX	Roden	III½	Elen		
Tebben Claus Peter	VIII	—	III	—	XIIII	—	II½	—		
Harrings Teden Claus kinder	I	—	VIII	—	XVIII	—	½	—		
Johan Wiken Telſe	II	—	—	—	XII	—				
Johans Michel	XII	—	III	—	IX	—	I	—		
Claus Denkers erfen	XXV	—	VI	—	XXV	—	VI½	—		
Peter Tieſen	III	—	XVI	—	XVII	—	VI	—		
Odden Claus erfen	I	—	IX	—	XI	—	I½	—		
Hans Stakebrandts erfen	VIII	—	VI	—	XX	—	III½	—		
Carſtinen Hans Reymer	I	—	II	—	—	—	VI	—		
Dankelefs Ties erfen	IX	—	VIII	—	VI	—	VII	—		
Hans Helmke erfen	III	—	XIX	—	V	—	VI	—		
Witte Claus	V	—	II	—	VII	—	—	—	III	q.
Claus Euekens	XV	—	IX	—	XXII	—	VI	—		
Carſtinen Hans Claus	IIII	—	X	—	XXVI	—	V	—	III	—
Grothe Harrings Reymer	—	—	XV	—	XXIX	—	V	—		
Harring Bruß	V	—	VIII	—	XVII	—	III	—		
Peter Lange	I	—	III	—	XXII	—	III	—		
Reymer Lange	I	—	II	—	XIIII	—				
Boie Tedens kinder	I	—	XV	—	VII	—				
Dettert Voß	I	—	II	—	XIIII	—	II	—		

*) Im Hemmer Regiſter mit XXXVIII Morgen VIII Sch.

Digitized by Google

Johan Fehring	II	Morgen	XIII	Schepel	XXVI	Roden						
Grothe Johan Witte	—	—	XIIII	—	XVI	—	III½	Elen				
Jerren Hans Ties	—	—	VII	—	XVI	—						
Siuert Haken kinder	II	—	—	—	XXVI	—	V	—	III	9.		
Hans Witten Grete	I	—	—	—	XII	—						
Johan Russe	III	—	II	—	VI	—	VI½	—				
Claus Biel	IIII	—	IX	—	XIII	—	IIII½	—				
Tebbe Johan	—	—	XIII	—	IX							
Hans Aredes kinder	II	—	XIIII	—	II	—	VII	—				
Harrings Hans Claus	VI	—	XI	—	III	—						
Grothe Carstens Claus	XXII	—	VII	—	XXIIII	—	III	—	I	—		
Jerren Reymers Claus, Peter Nanne, Volfes Harrings Wibe	—	—	XVII	—	V	—	V	—				
Hans Grothen Claus	—	—	XV	—	XVIII	—						
Marr Schwin*)	LXXIX	—	IX	—	VI	—	VI	—				
Tinsbare Menemarke des Burschops Lehe	I	—	VIII	—	XXII	—						

Dat Carspel Delve.

S w i n h u s e n.

Hans Lübkens**)	IX	Morgen	—	Schepel	XIX	Roden	V	Elen				
Volkeffs eruen	II	—	III	—	XXV	—	VII	—				
Jeben Carsten	III	—	V	—	X	—	½	—				
Claus Hans eruen	—	—	XI	—	XXIIII	—	IIII	—				
Peter Holmes eruen	IX	—	XI	—	XIIII	—	III	—				
Claus Kymer	II	—	IX	—	II	—	VII	—				
Rode Johan Kymer	III	—	VI	—	IIII	—	III	—				

*) Dieser ausgezeichnete Mann, einer der letzten Achtundvierziger und der erste Landvoat im Nordertheile, starb am 11. Juni 1585, wie aus dem Manuscripte des gleichzeitigen Chronisten Carsten Schröder in Lunden von Neocorus berichtet wird. Seine Frau war vor ihm gestorben. Sehr auffallend erscheint es daher, daß wir ihn in diesem Register v. J. 1588 noch aufgeführt finden. Allein es hat dies gewiß darin seinen Grund, daß er, wie Neocorus sagt, ohne Erben verstarb; sein Hof und seine Ländereien daher in einer langen Reihe von Jahren, während darüber processirt wird, noch auf seinen Namen standen und administrirt wurden. vgl. Neocorus II. S. 299, 358, 496. Ueber sein schönes, noch immer wohlerhaltenes Wohnhaus und das Bildniß von ihm und seiner Ehefrau vgl. Dithm. Zeitung v. J. 1833, Nr. 44, 46 und 47 Beil. v. J. 1834, Nr. 24. Wenn an dem letztern Orte geäußert wird, die Frau sey ebenfalls, wie der Mann, aus dem Wurthmannsgeschlechte gewesen, so ist das nicht richtig. Sie war aus dem Geschlecht der Brorsmenne, wie die Wappen an der Bettstelle im Hause beweisen, und wahrscheinlich, wie ich aus gleichzeitigen Papieren entnehme, eine geborene Rhode.

**) Ein ausgezeichnet tapferer Anführer im letzten Kriege, nachher Kirchspielvogt von Delve, vgl. Neocorus II. S. 185. — Ueber seine Geestbesitzungen siehe unten in diesem Register.

Digitized by Google

Otten Marr Claus	VIII	Morgen	—	Schepel	XVII	Roden	III½	Elen
Otten Marr Paul	I	—	XIIII	—	VI	—	I	—
Eggers Johan	I	—	VI	—	XXV	—	V	—
Reymers Jeben eruen	I	—	V	—	—	—	I	—
Claus Mewes	—	—	VI	—	XXII	—	IIII½	—
Frantz Holm	II	—	½	—	XV	—	I	—
Claus Holm	I	—	—	—	XV	—	V	—
Peter Holm	—	—	III	—	IIII	—	II½	—
Otten Jeben Anneke	—	—	VII	—	XIIII	—	II½	—
Grethen Reymer	—	—	VII	—	XIIII	—	II½	—
Woldes Carſten	—	—	IIII	—	XXIX	—	IIII½	—
Claus Breider	—	—	X	—	VII	—	IIII	—
Claus Boie	I	—	V	—	XXIIII	—	III	—
Boie Johans Claus	I	—	—	—	XVI	—	I	—
Boie Johans Peter	III	—	XVI	—	XIIII	—		
Carſten Junge	I	—	—	—	XVI	—	I	—
Drees Harder	—	—	XII	—	XVI	—	II	—
Claus Harder	I	—	I	—	XVIII	—	III	—
Marr Jebens	I	—	—	—	XIIII	—	II½	—
Jeben Reymers Claus	IIII	—	XIX	—	II	—	II½	—
Swinhuſer Weide	IIII	—	XV	—	I	—	I	—

Vth der Geeſt, vnd dohn dre Rendesborger Schepel eine Tonne vnd 4 Spint einen Schepel.

Dat Carſpel Tellingſtede.

Dorplingen.

Claus Henning	V T.	Roggen	1½	Garſten	1 T. 1 Sch.	Bockweten	V T.	Hauern
Simon Kruſings eruen	II T.	—	1 Sch.	Garſten	I Sch.	Bockw.	II T.	—
Peters Johans Wibe	I Sch.	—	—	—	—	—	—	—
Hennick Boetke	II Sch.	—	I Sch.	—	½ Sch.	—	I Sch.	—
Beels Peter	III T.	—	1½ Sch.	—	1½ Sch.	—	III T.	—
Beels Claus	IIII T.	—	II Sch.	—	II Sch.	—	IIII T.	—
Beels Frentz	III T.	—	I Sch.	—	I Sch.	—	III T.	—
Beels Martens erſen	I T.	—	½ Sch.	—	½ Sch.	—	I T.	—
Bedderken Claus	II Sch.	—	I Sch.	—	½ Sch.	—	II Sch.	—
Johan Voß	II T.	—	½ Sch.	—	I Sch.	—	II T.	—
Frentz Hans	IIII½ T.	—	I Sch.	—	II Sch.	—	IIII½ T.	—
Peters Johans Dreeß	I T.	—	—	—	½ Sch.	—	I T.	—

Digitized by Google

Hennings Claus Johan	I T. Roggen	½ Sch. Garſten	½ Sch. Bockweten	I T. Hauern
Claus Junge	III T. I Sch. —	I T. —	½ T. —	III T. I Sch.
Hennings Johans Kleſe	I T. —	– —	½ Sch. —	I T. —
Johans Peter	I½ T. —	½ Sch. —	I Sch. —	I½ T. —
Claus Johans Detleff	II T. —	½ Sch. —	I Sch. —	I T. —
Hennings Johans Henning	½ Sch. —	– —	– —	I Sch. —
Claus Hans	II Sch. —	– —	½ Sch. —	II Sch. —
Frentz Carſten	I T. I Sch. —	I Sch. —	I Sch. —	I T. I Sch. —
Frentz Jürgen	I T. I Sch. —	I Sch. —	I Sch. —	I T. I Sch. —
Rode Detleff	I½ T. —	I Sch. —	II Sch. —	II T. —
Martens Johans Carſten	I½ T. —	½ Sch. —	½ Sch. —	I½ T. —
Detlefs Hans Carſten	II T. II Sch. —	I Sch. —	I Sch. —	III T. —
Peters Frentz	I T. —	I Spint —	I Spint —	I T. —
Hinrichs Johan	I T. I Sch. —	I Sch. —	I Sch. —	II T. —
Siuerdes erfen	½ Sch. —	– —	½ Sch. —	½ T. —
Simons Carſtens erfen	I½ T. —	– —	– —	II T. —
Jacobs Lütke Johan	I Sch. —	– —	– —	½ T. —
Claus Clauß Lehne	II T. —	I Sch. —	I Sch. —	II T. —

T h o m H o v e d e.

Stucken Hans Carſten	V Tonnen Roggen	I Sch. Garſten	I T. Boeweten	IIII T. Hauern
Stucken Carſten Johan	VI — —	I Sch. —	I T. —	IIII T. —
Peter Houet	VI — —	I Sch. —	I T. —	IIII T. —
Hans Moller	I — —	I Sch. —	I Sch. —	I T. —
Claus Houet	III — —	I Sch. —	II Sch. —	III T. —

Dat Carſpel thom Delue.

S w i n h u ſ e n.

Hans Lübkens	IIII T. Roggen	I½ T. ½ Sch. Garſten	IIII T. Hauern	
Claus Volkeff	I T. —	I Sch. —	I T. —	
Jeben Carſten	I T. I Sch. —	½ T. —	½ T. —	
Claus Kimer	II Sch. —	II Sch. —	– —	
Claus Holms Peter	IIII T. I Sch. —	III T. —	I½ T. —	
Harders Jebens	½ T. —	– —	– —	
Eggerdes Johan	I T. II½ Sch. —	½ Sch. —	½ Sch. Bockweten	II Sch. Hauern
Rode Johann Kimer	II T. —	II Sch. —	III½ Sch. Hauern	
Frentz Holm	II T. I Sch. —	IIII T. —	I T. II Sch. —	
Otten Marr Claus	IIII T. —	II T. —	III T. ½ Sch. —	
Peter Holm	III T. —	III T. —	I T. I½ Sch. —	

Digitized by Google

Jeben Reimer	III½ Sch. Roggen	I½ Sch. Garſten	I½ Sch. Hauern
Mewes Claus	I T. —	½ T. —	I T. —
Jacob Olderogge	I Sch. —	I Spint Bockweten	½ Sch. —
Reimer Jebens Peter	II Sch. —	I Sch. Garſten	II Sch. —
Marr Jebens Hans	III Spint —	— —	— —
Claus Breider	II Sch. —	½ Sch. —	— —
Carſten Junge	I Sch. —	II Sch. —	III½ Sch. —
Mewes Harder	I½ T. —	I½ T. —	II T. I Sch. —
Jeben Marr	II Sch. —	½ T. —	½ T. —
Gerdt Moller	II Sch. —	— —	I Sch. —
Reimers Claeß	III T. —	I T. —	I Sch. Bockweten II T. Hauern
Mewes Drewes	I Sch. —	I Sch. —	— — — —
Reimers Jeben Wibe	½ Sch. —	½ Sch. —	I Sch. Hauern
Peter Boie	I T. Hauern		
Peter Rode	II Sch. Roggen	I Sch. —	I½ Sch. —
Mewes Frenß	— —	½ Sch. —	I Sch. —

Hühre *) van den Vehren vp der Eider.

Van der Vehre tho Schülpe X Mk. Van der Vehre tho Hammerſiel V Mk. Van der Vehre tho Wollerſem XV Mk. Van der Vehre thom Preil X Mk. Van der Vehre tho Itzehoe V Mk.

Krochhüre.

Claus Richter tho Wollerßem Krochhüre V Mk. Reimer Gude tho Wollerßem Krochhüre V Mk.

Vor den Sehe.

Hüre vor den Lunder Sehe vnd der Mötgen diſſes Jares V Mk. IIII ß.

*) vgl. oben S. 259—60.

Digitized by Google

CLVI.

Fürſtl. Verordnung in Betreff 1) der Abſchaffung der neuen Zölle; 2) der Benutzung des neuen Weges; 3) des Tönninger Marktes; 4) der Summa appellabilis; 5) liquider Schuldforderungen; 6) Execution der Urtheile; 7) Anordnung des ſchriftlichen Proceſſes; 8) der Deiche und Wege. Den 4. Januar 1589.

(E. protoc. constitut. authent.)

Wir von Gottes gnaden Philip, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt ꝛc., Bekennen und thun Kundt hiemit für Unß und Unſere Unmündige Brüdere, unſere allerſeits Erben und Nachkommen, und ſonſten Jedermänniglich. Nachdeme unſere Unterthanen und Lieben getreuen ſämbtlichen Eingeſeßenen unſers halben Teihlß Dithmarſchen, vermittelſt einer Supplication, Anfänglich Bey der unß Beſchehenen Erbhuldigung unſern getreuen Rähten zugeſtellet, und unß anderweith darauff anitzo durch etzliche mit genugſahmer Vollmacht abgeſchickten, unterthänig fürgebracht und zu erkennen gegeben, wie daß ein zeitlanghero Bey Ihnen etzliche mangell und gebrechen, ſowohl in Politiſchen als in dem Gerichtlichen Proceß der Execution Sachen, und was ſonſten mehr in obgedachter Ihrer Supplication enthalten geweſen, entſtanden, Und demnach in Unterthänigkeit geſuchet und gebehten, dieſelbe gnädiglich zu erwegen, und unſere Lande und deßen Einwohneren zum Beſten und guten entweder abzuſchaffen, zu verändern, oder daßjenige hinwiederumb darauf zu verordnen, was ihnen ſambt und ſonderlich zu gedeyn und aufnehmen gereichen mögte, Und wir angeſehen ihrer ziemlichen Bitte, inſonderheit auch weilen Wir ihnen als getreuen Unterthanen mit allem Gnaden gewogen ſeyn, So haben Wir auf fürgehalten Raht unſerer Getreuen Rähte uns folgendergeſtalt und Maeße gegen Sie reſolviret und Erkläret, und als Wir es hinführo in ſolchen puncten gehalten und erfolget haben wollen.

1) Anfänglich und zum erſten, nachdem Befunden wird, das ſonder Zweiffel uff angeben etzlicher Leute Neue Zoll und aufffatze ſeither eroberung des Landes Dithmarſchen angeleget, daß Wir allſolche Newe Zolle und aufffetze, ſo da zwiſchen der Königl. Würden zu Dennemarken und unſern Herrn Vettern und den Dithmarſchen unterthanen uffgerichteten Capitulation zuwieder ſein mögen, hiemit gäntzlichen uffgehoben und affgeſchaffet haben, und Sie unſere Unterthanen damit hinführo Gnädiglich verſehen und verſchonet haben wollen, Jedoch aber die Erb Zoll, ſo vor Eroberung des Landes Dithmarſchen den unterthanen unſer Fürſtenthüme zu erlegen gebühret gehabt, und noch bis anitzo erleget werden muß, Hiermit nicht gemeinet, Welchen gemeldte unſere Dithmarſchen Unterthanen gleich andern unſern Fürſtenthümen Eingeſeßenen zu entrichten ſchuldig ſein ſollen.

2) So viel Belangen thut den Gemeinen Landtwegk in Dithmarſchen, der Neue wegk genandt, welcher mit gemeinen und ſämbtlichen Rahte Weyl. der Königl. Würde zu Dennemarken und

Digitized by Google

Hertzog Johannßen zu Schleeßwig, Holſtein, ſowohl beeden Fürſtenthümern als dem Lande Dithmarſchen zum Beſten gemacht und angeleget worden. Weil Bishero das ſolcher weg von den frembden als Eingeſeßenen Kauff und handtierenden Wanders Leuten gebrauchet, anders nicht vermerket werden können, dan das es dieſen Fürſtenthümern ſowohl auch dem Lande Dithmarſchen ſehr zuträglich, denſelben Wegk hinfürder im Weſen und Beſtande zu erhalten. So wollen Wir unſers teihls hiermit auch in Gnaden gewilliget haben, daß ſolcher weg noch hinführo von unſern Dithmarſchen Unterthanen gebrauchet, und zu ihrem teihle, ſo viel ihnen nach gebühr ankumpt, unterhalten werden ſoll.

3) Alß auch unter andern geklaget worden, daß gedachten unſern Dithmarſchen unterthanen zu Tönningen Bishero nicht geſtattet worden, daß ſie auf dem Markttage gleich andern Eyderſtättiſchen Eingeſeßenen kaufen mögen, So haben Wir auff ſolche puncte gnädiglich dieſe Verordnung gegeben, daß mehrgedachten unſern Unterthanen in Dithmarſchen frey ſtehen und zugelaßen werden ſoll, Nach Neun Uhren Vormittage daſelbſt uff dem Markte und uff den öffentlichen Marktplatze zu Tönningen zu kauffen und zu verkauffen in allermaße als den Eyderſtättiſchen in Dithmarſchen vor dieſer Zeit und noch Bis anitzo Vergönnet worden, und frey ſtehet, daß alſo zu Beyden teihlen hiemit die gleichheit gehalten werden ſoll.

4) So viel dan auch angehet, daß geſuchet und gebeten worden von allen Unterthanen, ſie ſein geringer oder größer importanz zu appelliren, Setzen, Ordnen und wollen Wir, das hinführo von keiner Sache, ſo ſich nicht über 30 ℔. erſtrecket, von Unſerm Untergericht Appelliret werden ſoll, Würde ſich aber die Sache ein Höhers Betreffen, ſo ſoll der Appellant einen Leiblichen Aidt ſchweren, daß Er nicht gemeinet ſein Gegenteihl und Appellaten gefehrlicherweiſe damit umbzutreiben und auffzuhalten, ſondern in gäntzlicher Hoffnung ſtehe, Beſſer Recht dadurch zu erlangen, daß ſoll er auch daneben Caution und Bürgſchaft Beſtellen, in instanta appellationis den Appellaten ſowohl in Causa principali alß in punsto Expensarum zuerkandt wirdt, vollenkömblich hinwiederumb abzutragen, zu erlegen und zu bezahlen. 5) So viele aber Handtſchriffte, Siegell, Brieffe und Documenta Belangen thut, welche ohne daß in Rechten allewege paratam Executionem haben in ſich, wofern anders durch richtige quitancen und Unſträffliche Rechnungen dieſelbe nicht umbgeſtoßen noch hintertrieben werden können, darauff ſoll vermöge des Dithmarſchen ſowohl allen andern Beſchriebenen Rechten zufolge nach geſprochenem Urteihl würkliche Execution Beſchehen, und die Partey zu ihrem Verderbe und ſchaden keinesweges aufgehalten werden.

6) Nachdeme ſich auch mehrgemeldte unſere Unterthanen Vernehmen laſſen, daß die Execution und Gebotts Brieffe Bis daher außgegeben, inſonderheit der Armen und Unvermögenden teihle Hochbeſchwerlich und zu erſchöpffung ihres gantzen Vermögens gereichen, So haben Wir auff ſolchen punct derogeſtalt in Gnaden gewilliget, wie Wir dan auch daſſelbe alſo gehalten und erfolget haben wollen, daß unſer Landvoigt, ſo offt in einer Sachen erkant und per viam Appellationis an Unß nicht erwachſen iſt, dem Gewinnenden teihle Monitoriales oder Wahrungs Brieffe an das Verluſtige Parth enttheilen ſoll, dem Urteihl zu pariren, Würde aber alsden denſelben von dem Beklagten kein gehorſahm geleiſtet, und der Obſiegender nicht Contentiret und Befriediget, ſo ſoll der Landvoigt geſtrax nach geendigter Zeit in dem Monitorial enthalten, dem klagenden teihle keine mehr Zwang-

Digitized by Google

Brieffe mittheilen, ſondern nur ſtrar zur Execution ſchreiten, und dem gewinnenden Parte zu dem ſeinigen verhelffen.

7) Als auch unter andern geklaget worden, daß ſich etzliche Leute unterſtehen ſollen, unſern Unterthanen, ſo unter einander ihrer ſtreitigen Sachen halber in rechten zu handlen haben, mit ihrem procurirende in große Weitleufftigkeit und langwierigen Proceß zu führen, nur allein ihr eignes Gewinſtes und genießes, auch geſuches halber.

Alß wollen Wir, daß hinführo allen und jedern Parteyen, ſo vor unſerm Landvoigt und Gerichte unſers halben teihls Dithmarſchen im Rechten etwas zu ſuchen und zu handeln haben werden, frey ſtehen und ohnbenommen ſein ſoll, ihre rechtliche nohturfft durch einen geſchickten und hierzu genugſahmen qualificirten Advocaten oder Procuratoren aufs kurzeſte und Treulichſte als möglich in einer Supplication zu übergeben, auf daß unſer Landvoigt und Räthe den Statum und merita causae mit allen deßen umbſtehenden deſto beſſer faßen, erwegen, und daß dem Dithmarſchen, Säriſchen und gemeinen Beſchriebenen rechten Löblichen gebräuchen, und aller Natürlichen Billigkeit gemeeß, darauf zu ſprechen, zu verabſcheiden. Wie es dan auch dem Beklagten teihle freyſtehen und zugelaſſen ſein ſoll, durch eine Supplication ſeine Kegennohturfft dawieder einzuwenden: Sonſten aber wen von beiden teihlen wie obberühret, ſolche Supplicationen übergeben, ſoll man in der Sachen weiters Mündlichen verfahren, von keinem weitleufftigen Schrifftlichen Proceß, wordurch dan die Parteyen im Rechten auffgehalten, umbgetrieben und in große Unkoſten geführet, nicht geſtattet noch zugelaſſen werden.

Daß dan auch zum Letzten wegen Confirmirung der Teichordnung geſuchet und gebehten worden, wollen Wir, das es mit Verordnung deßen hinfürter wie es von alters in Unſerm Lande geweſen, auch noch itzo iſt, gehalten werden, und mit allem fleiß durch unſern Landvoigt darauf geſehen werden ſoll, daß ſolcher Teichordnung nachgeſetzet, auch ſowohl teiche als wege und ſtege gebeſſert, in gutem unſträfflichem Stande gebracht und darbey erhalten werden möge.

Auff das nun dieſem allen wie obſtehet, umb ſo viel richtiger zu erfolgen und darwieder nicht zu handeln, So gebieten und Befehlen Wir unſerm Landvoigt in Dithmarſchen, ſo itzo iſt oder künfftig ſeyn wird, mehrgedachte Unſere Unterthonen über dieſer unſere Verordnung nicht zu beſchweren noch durch Andere beſchweren zu laßen, Beſondern ſie vielmehr dabey Bis an unß Schützen, Handthaben und Vertredten. Und Wir haben zu dieſem Uhrkundt und mehrer wiſſenſchafft unſer Fürſtl. Inſiegell hangen laſſen an dieſen Brieff, und unß mit eigener Handt unterſchrieben, Gegeben auff unſerm Schloſſe Gottorff ut supra.

Digitized by Google

CLVII.

Fürſtl. Verordnung über die Verlegung des Gerichtes von Lunden nach Heide. Den 4. Januar 1589.

(E protoc. constitut. authent.)

Wir von Gottes gnaden Philippus, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt ꝛc. Entbieten dem Ehrenveſten, Hochgelahrten Unſerm Raht, Landvoigten in Dithmarſchen, und Lieben getreuen Chriſtian Boyen dero Rechten Doctoren, Zuſambt unſern Gerichtsverordneten, auch allen und jeden unſern Unterthanen und Eingeſeßenen unſers Halben teihls Dithmarſchen Unſere Gnade und hiemit zu wißen. Nachdem Wir in Beſtändige erfahrung kommen, daß der mehrerteihl unſerer Unterthanen in Dithmarſchen Groß verlangen traget, wie Sie dan auch Bey Weyl. des Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Adolff, Erben zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig Holſtein, unſers gnädigen Lieben Herrn Vaters, Chriſtmildeſter Gedächtnuß, Lebezeit, darumb inſtändig angeſuchet haben ſollen, daß der Gerichtsſtuhl von Lunden nach der Heyde Transferiret und geleget werden möge, und auch zu dero Behueff zu unterſchiedtlichenmahlen derentwegen Supplicationen und Bittſchriffte unterthänig uberantwortet und Behändiget worden ſein, und Wir uff fleißige gehabte erkundigung vermerket, daß mehrgedachten Unſern Dithmarſchen Unterthanen viel nützer, Beſſer und zuträglicher, daß die Gerichts Städte an dem Ohrt gehalten und Verordnet werde, welcher Ohrt mitten in dem Lande, alda die meiſten Markte gehalten und Kauffmanns Gewerbe und Commercia getrieben werden, wohin auch der mehrer teihl dem wenigern Haufen folgen, und durch einen Langen weiten Wegk auff und zu Hauß daß Ihrige daheim verſeumen, und umb deß willen große Geldtſpildungen, Verſeumung ihrer Arbeit und Unkoſten veruhrſachet werden ſolten, derenthalben auf erlangtes Bedenken Unſerer Getreuen Rähten dahin geſchloßen, Weilen Unſerm Flecken Heyde in Dithmarſchen, alda auch ohne daß ſeithero Eroberung des Landes eine Gerichtsſtette geweſen, alda auch alle Sonnabend daß gantze Jahr durch der Markte halben eine große zuſammenkunfft von frembden gehalten, und Kauffmannsſchafft getrieben wird, darnach zu Zeiten allerhandt muhtwillige Händell geſchicht, daß der Gerichts Stuhl hinfürtan alda bleibe und Beſtelliget werde, Hierum ſo haben Wir auch ſambt und Beſonder dieſe unſere Gnädige Verordnung anfügen, und in Gnaden zu wißen machen wollen, mit dem Gnädigen Begehren, und Befehlig, daß alle diejenigen, ſo hinführo vor unſerm Landvoigt und Gerichts Verordneten im Rechten werden zu thun und zu handeln haben, Ihre Sachen zur Heyde, alda dan daß Gerichte jederzeit gehalten werden ſoll, klagen und außüben ſollen. Jedoch aber ſoll nichts deſtoweniger hinfortan Unſer Landvoigt zu Lunden in loco den Eingeſeßenen des Karſpels Lunden recht Pflegen, weil daſſelbe Kirchſpiel ohne daß unterthänig gebehten, daß Sie Ihr Recht alda ferner ſuchen und Außüben mögen, Bis zu ferner Unſer Verordnung. In dieſem

Digitized by Google

werdet Ihr euch, Sintemahl euch daſſelbe zum Beſten und guhten gereichet, gehorſahmer guhtwilligkeit erzeigen, und Wir ſein euch zu Gnaden geneigt. Uhrkundtlich unſers zu end aufgetrückten Fürſtl. Inſiegells und untergeſchriebenen Handtzeichens, Geben auf unſerm Schloß Gottorff ut supra.

CLVIII.

Fürſtl. Conſtitution wider die Unzucht. *) 1592.

(E protoc. constit. authent.)

Wir Johann Adolff von Gottes gnaden, Poſtulirter und Erwehlter Biſchoff der Ertz- und Stiffte Brehmen und Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Hollſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt ꝛc.

Fügen hiemit unſern Landvoigten, Landtſchreibern und Allgemeinen Eingeſeßenen unſers teihls Dithmarſchen zu wißen; Welchergeſtalt Gott Beßers die Sünde und Schande mit Beſchlaffung und Beſchwengerung Lohſer Perſohnen von Tagen zu Tagen überhandt nimbt, auch etzliche Ehemänner Ihre Eheweiber verlaßen, ſich an andere Lohſe Perſohnen hengen, und mit denſelben in Ergerlichem Leben ſich herumſchleppen, und ſolche Tähtere, weilen es im Landt Rechte außtrücklich nicht verſehen, Biß dahero Ungeſtraffet hingelaßen worden. Welchem unß als der Hohen Obrigkeit aber keinesweges alſo länger zuzuſehen und ungeſtraffet hingehen zu laßen nicht gebühren will. Setzen und ordnen derowegen hiemit und in krafft dieſes aus Fürſtl. macht und Obrigkeit wegen, daß hinführo alle diejenigen, ſo alſolche Perſohnen, unangeſehen, daß Sie zuvorn geſchwengert geweſen, für ein jedes mahl 25 ℔, und die Ehemänner ſo ihre Weiber verlaßen und mit Lohſen Perſohnen in Unzucht leben werden, ſo offt das geſchicht, fürs erſte mahl 60 ℔ zu Brüche zu erlegen ſchuldig ſein ſollen; Und ſo es mehr geſchicht, ſoll nach Außweiſung des Landtrechten mit ihnen verfahren werden, da auch einige Lohſe Perſohnen, ſo Beſchlaffen werden, in ſolcher Unzucht Beharren, und, wie vielfeltig geſchehen ſoll, den einen Vater nach dem andern außſetzen, dieſelben ſollen durch den Hencker öffentlich mit Ruhten geſtrichen und des Landes verwieſen werden.

Gebieten demnach unſerm Landvoigt, Räthten und Landtſchreibern, ſo itzt ſein oder künfftig geſetzet werden, hiemit ernſtlich, über dieſer Unſerer Verordnung feſtiglich zu halten, zu erſequiren und jährlich die Brüche zu Berechnen, dazu wollen Wir uns gäntzlich verlaßen. Uhrkundtlich unter unſerm hierunter auffgedrücktem Fürſtl. Secret und untergeſchriebenen Handtzeichens, Geben auff unſerm Schloße Gottorff den 8. Januarij Anno 1592.

*) vgl. Neocorus II. S. 428.

Digitized by Google

CLIX.

Confirmatio Generalis Privilegiorum Borealis Dithmarsiae. 1592.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff, Poſtulirter und Erwehlter Ertz- und Biſchoff der Stiffter Brehmen und Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Hollſtein ꝛc. Bekennen und thun kundt hiemit vor vnß und unſerm Unmündigen Bruder und unſere Beiderſeits Erben, Nachkommen und ſonſten jedermänniglich;

Alß unß unſere Unterthanen und Liebe Getreuen ſämbtliche Eingeſeßene unſers halben teihls Dithmarſchen unterthänig fürgebracht und zu erkennen gegeben, wie daß Sie von unſern Löblichen Verfahren Chriſtmilder Gedächtnuß mit einem Privilegio und Begnädigung verſehen und Begnadet worden, unß auch daſſelbige in originali fürgebracht, und dan unß Hertzog Johann Adolffen mehrberührte unſere Unterthanen gehorſahmlich erſuchet und gebehten, daß Wir Jhnen auf die Unß von Jhnen Beſchehenen Erbhuldigung ihre Wohlerlangte Privilegia und Begnadigungen, als der Natürlicher Erbgebohrner Landes Fürſt zu Beſtättigen und zu Confirmiren Gnädiglich geruheten, und Wir angeſehen ſolcher obgenandter unſerer Unterthanen unterthänige und ziemliche Bitte, auch des unterthänigen und getreuen gehorſahms halben, dem Sie Weyl. dem Hochgebohrner Fürſten Herrn Adolffen, Erben zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig Holſtein, unſern gnädigen Erben Herren Vateren Bis in ſeiner ſeligen Liebden Sterbgruben erzeiget und Beweiſet, unß, unſern Erben und Nachkommen auch hinführo vermittelſt aller Unterthäniger Treue erzeigen und Beweiſen mögen und ſollen, Hierum dan Wir mit Wohlbedachtem Muhte auf vorgehabten Rahte oben inſerirtes Privilegium, Capitulation und Begnadigung in allen und etzlichen ihrer Worten, Puncten, Clauſulen und Meinungen als der Landes Fürſt Gnädiglich Confirmiret und Beſtättiget haben. Confirmiren und Beſtättigen die auch hiemit auff Landes Fürſtl. Macht, Wißentlich in Krafft dieſes Brieffes und wollen, das obinſerirtes Privilegium und Begnadigung in allen ihren Puncten und Artikulen kräfftig ſein, und Sie unſere Unterthanen dabey geſchützet und gehandthabet, und dawieder nicht gedrenget und Beſchweret werden ſollen.

Gebieten und Befehlen darauf unſerm Landvoigt in Dithmarſchen, ſo itzo iſt oder künfftig ſein wird, hiemit ernſtlich und wollen, daß Sie mehrgemeldte unſere Unterthanen und halben teihls Dithmarſchen, an obmentionirten Privilegio und Begnadigung ſowol auch Jhrem habenden und erlangten Beſchriebenen Rechten, und dieſer unſerer Fürſtl. Confirmation und Beſtättigung nicht irren noch hinderen, ſondern Sie deroſelben geruhiglich genießen laßen, daß iſt unſer zuverläßiger Wille und Meinung. Und haben zu deßen mehrer Uhrkundt auch fäſterhaltung unſer Fürſtl. Inſiegell wißentlich hengen laßen an dieſen Brieff und unß mit eigener Handt unterſchrieben. Geſchehen auf unſerm Hauſe Tönningen den 20. Juny Anno 1592.

Digitized by Google

CLX.

Eid der Kirchſpielvögte. 1599.

(E protoc. constit. authent.)

Unſern Gnädigen Gruß zuvorn, Ehrbahr Lieber Getreuer. Nachdem Wir zu Beförderung der heiligen Juſtitien eine Nohtdurft zu ſein erachtet, daß unter andern auch die Landrähte, ſo in unſern Ländern den Gerichten Beiwohnen, mit einem ſonderlichen Eyde Beleget werden, So thun Wir euch Beyverwahret eine Eydes formul überſchicken, wornach die Rahtsleute in eurem Anbefohlenem Lande den Aidt leiſten ſollen, und Begehren hiemit gnädiglich, ihr wollet nach ſolch formul nicht allein die jetzigen Rahtleute, Beſondern auch die ſo künfftig darzu angenommen werden mögten, in Eydt nehmen, alſo daß ein jeder Eidt, der dan ſonderlich auf ſeine Perſohn gerichtet, und von ihm unterſchrieben werden ſoll, Leiſte, welches Ihr dan Beyzulegen und zu verwahren habt, Geſchieht daran unſere Gnädige meinung, und Wir ſeind euch zu Gnaden gewogen. Datum uff unſerm Schloße Gottorff den 15. January Anno 1599.

Ich N. N. Lobe und ſchwere zu Gott und ſeinem heiligen Evangelio, daß ich in meinem Rahtsſtande nach meinem beſten Verſtande dahin allewege ſehen und trachten will, daß einem jeden ohn anſehen der Perſohnen, auch ungeachtet einiger Freundſchafft, Feindſchafft, Verwandtnuß oder jeniger Affection Unparteiliches Recht mitgeteihlet werden möge, ſo will ich auch keine Gifte, Gaben oder Geſchenke, wegen Adminiſtrirung der Juſtiz in guten oder Böſen Sachen, es ſey für oder nach geſprochener Urtel, weder für mich ſelbſt, oder durch andere, nehmen oder nehmen laßen, da ich aber wieder dieſen meinen Eydt handeln und deſſen mit Beſtande überweiſet würde, will ich nicht allein in die Straffe des Meineydes, Beſonders auch meinem Gnädigen Fürſten und Herrn in eine Willkührliche Geldt Buße verfallen ſein. So wahr mir Gott helfe und ſein heiliges Wort.

CLXI.

Fürſtl. Conſtitution, wie es auf Verlöbniſſen, Utſchuven*), Hochzeiten, Frauenverſammlungen, Kindel- und Grabbieren zu halten. 1600.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff, Erwehlter Biſchoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Hollſtein, Stormarn, und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt ꝛc.

*) vgl. Nevcorus I. S. 110 u. f.

Digitized by Google

Entbieten den Ehrbaren und Ehrſamen unſern Lieben getreuen Landtvoigte, Rahtleuten und Gemeinen Eingeſeſſenen unſers Norderntheihls Dithmarſchen unſere Gnade, und fügen auch hiemit zu wiſſen. Nachdeme es die tägliche erfahrung Bezeuget, und ein jeder für ſich ſelbſt mehr denn zuviel Befindet, Waßmaßen Bey den Verlöbnußen, Uhtſchuven, Hochzeiten, Frauenſamblungen, Kindell- und Grabbieren eine zeithero große Mißbräuche eingerißen, alſo daß nicht alleine darbey gantz übermeßige Prächtige Zehrungen und unkoſten geſchehen, dadurch manniger, weil es der eine dem andern ohne unterſcheidt zuvorthun will, an ſein Vermögen gar erſchöpfet, und in die eußerſte Armuht verſetzet wird, Beſondern auch bei ſolchen Geſchellſchafften ſich allerhandt unruhe, Todtſchläge und andere Untahten zutragen, Daß Wir derowegen für nöthig erachtet, zu abſchaffung ſolcher eingeriſſenen Mißbräuche euch nachfolgende Ordnung fürſtellen, darnach ſich ein jeder Bei vermeidung unſerer ſchweren Ungnade und der einverleibten pön allenthalben zu richten. Setzen, Ordnen und wollen demnach ernſtlich, das hinführo alle Verlöbnuß in den Kirchen eines jeden Kirchſpiels öffentlich geſchloſſen, und darauff hernacher durchaus keine Gaſterey gehalten werden ſoll, Bey Straffe 100 Rthlr., davon unß 70, dem Landvoigt und Rähten 30 zu entrichten.

Fürs ander haben Wir die Uhtſchuve gäntzlich abgeſchaffet, und ſollen an deren ſtaht Braut und Bräutigamb ſich mit einander vergleichen, an waß Ohrte ſie die Hochzeit halten wollen, woſelbſt ohn einiges abſchicken Braut und Bräutigamb mit den Gelahdenen Gäſten Beiſammen kommen, und alßbaldt der Hochzeit ein Anfang machen ſollen, hätte es dan je die Gelegenheit, daß die Braut an einem andern Ohrte wäre, kan Sie von ihren eigenen Freunden zu dem Bräutigamb ohn ſein abſchicken geführet werden, Würde ſich aber jemand unterſtehen, dieſer unſerer Verordnung zugegen, es were mit abſchickung oder Bereitung des Uhtſchuves, zu handeln, ſoll derſelbe auch 100 Rthlr, davon an unß 70, 30 aber an Landtvoigt und Rähten, verbrochen haben.

Fürs Dritte, ſo viel den Hochzeiten anlanget, wollen Wir, daß diejenigen, ſo über 30 Morgen Landes Beyſammen Bringen, oder die ſonſten an Gütern ſo reich ſeind als 30 Morgen austragen können, nicht mehr als 34 Paar Volkes zur Hochzeit Bitten Laſſen ſollen, die aber eines geringern Vermögens und unter 30 Morgen oder derſelben Wehrt haben, als Benandtlich Bis auf 8 Morgen, oder ſo viel die Gelten mögen, die ſollen nicht mehr den 20 Paar zu Laden Bemächtiget ſein, die auch ſo viel Güter mit warheit nicht Berechnen können, ſollen nur allein 10 Paar Volkes fodern, und es dabey Bewenden laßen, doch werden unter vorbemelte, Vater, Mutter, Bruder und Schweſtern nicht mitgerechnet, Imgleichen die Kirchen- und Schuldiener, welche alle über Berührte Anzahl gebeten werden mögen; Da aber Arme Dienſtknechte und Mägden, Item Taglöhner, Geringe Kötener und dergleichen Leute ſich in den Eheſtandt Begeben würden, deren Vermögen über 100 ℔ nicht außtragen kan, dieſelbe ſollen nicht über 2 Tonnen Bier geben, auch nicht mehr Volk bitten, als in zweyen Tagen dieſelben außtrinken können, jedoch ſoll ihnen erlaubet ſein, den andern Tag, wen ſie wieder auß der Kirchen kommen, den Gelahdenen Gäſten 2 gerichte, Neben Butter und Keſe aufzutragen, die andern aber, welche vor dieſem geſetzet, ſollen über Vier Eßen, doch Butter nnd Keſe außgenommen, ſo darüber gegeben werden mögen, nicht aufſetzen laſſen; Und damit dieſem umb ſo viel richtiger nachgelebet werden möge, ſoll den Kirchſpielvoigten an einem jeden Ohrte eine Woche zuvor von dem Bräutigamb, oder wer die Ausrichtung der Hochzeit thun wirdt, angeſaget werden, wie viel Gäſte er

Digitized by Google

zu Laden Vorhabens, Worauf die Kirchſpielvoigte ſich der künfftigen Eheleute Vermögens zu erkundigen und ihnen eine gewiſſe anzahl Gäſte inhalts voriger Anordnung zu ernennen, ſie auch dieſer unſer ſetzung mit Eßen und Trinken zu erinnern, und ſoll den Voigten bey ihren Eyden und Pflichten auferlegt ſein, nach geendigter Hochzeit fleißige nachfrage anzuſtellen, ob auch etwa im geringſten dieſe unſere Verordnung übertredten und dagegen gehandelt worden, Würde ſich dan Befinden, daß dawieder mit Ladung der übrigen Gäſte oder übermäßiger Speiſen Verfahren, ſoll der Bräutigamb für eine jede Perſohn und Eßen, ſo er über die Gebühr dieſer Ordnung Bitten oder auftragen Laſſen, 2 Rthlr Brüche zu geben ſchuldig ſein, und ſelt der halbe teihl unß, der ander halbe teihl aber unſerm Landvoigte und Räthten anheim. Es ſollen auch alle Hochzeiten Bey willkührlicher Straffe halb unß halb dem Landvoigte und Räthten zu erlegen nicht Länger alß 2 Tage gehalten werden, Jedoch Vorbehältlich daß den dritten Tag gegen Abend die Nechſten Freunde, Schaffer und Aufwärter zur Abendmahlzeit hinwieder gefordert werden mögen, Würde ſich auch einer oder mehr ſo Unverſchämt erzeigen und Ungelahden ins Hochzeithauß finden laßen, der oder dieſelbe ſollen von dem Bräutigamb und Schaffern vermittelſt ihres Eydes dem Landvoigt nahmkundig gemachet und nach gelegenheit mit Geld Buße oder Gefängnuß willkührlich geſtrafet werden, damit aber ſolches deſto beſſer gehalten, wie denn auch die frembde Bettler, welche Außerhalb Kirchſpiel gehörig, ſo viel bequehmer von dem KoſtHauſe abgetrieben werden mögen, ſollen in jedem Kirchſpiel zwey ſtarke Kerle verordnet, denſelben die Thüre zu warten, und die ſtreuffenden Bettler auch ander Ungebethene mit ernſte, und da es die nohturfft alſo erfodern würde, mit guten ſtarken KnebellSpießen abzuhalten anbefohlen, und einem jeden für ſothane Aufwartung des Tages neben Eßen und Trinken 4 ß lübiſch gegeben werden, ſonſten wird Billig den Hauß Armen Kirchſpiel Leuten nach jedes Vermögens gereichet, womit ſie alſobaldt wiederumb zu verreiſen. So ſollen auch der gebehtenen Gäſte ihre DienſtKnechte und Mägde ſich in dem Koſthauſe, Außerhalb daß ſie Bey Abendzeit die Leuchte nachbringen, nicht finden laßen; Eß ſollen auch umb mehrer aufſicht und Richtigkeit willen hinführo zu allen Hochzeiten 2 Schaffer erbehten werden, denen gleichfalls Bey ihren Eyden und willkührlicher Straffe hiemit auferleget wird, fleißige aufachtung zu haben, damit dieſer unſerer Verordnung in allen und jeden Puncten ohne einigen Unterſchleiff nachgeſetzet werden möge, inſonderheit aber ſollen ſie, ſobald Braut und Bräutigamb zu Bette, aufklopfen, und das Bier zuſchlagen Laßen, wie dan auch Niemandt nach geſchehenem aufklopfen ſitzen bleiben ſoll, Bey Willkührlicher Straffe. Wir Setzen und Ordnen auch Bey Brüche 20 Rthlr, unß 15 und den Landvoigte und Räthten 5, davon zu entrichten, daß auf keiner Hochzeit des andern Tages frühe Koſt oder Morgen Eßen gegeben werden ſolle, Beſondern Braut und Bräutigamb neben den Geſten ſollen des Morgens umb den Glockenſchlag 10 in dem Beſtimbten KoſtHauſe erſcheinen, und ſein Nüchtern in die Kirche gehen, ihr Gebet und Gottesdienſt verrichten, und darnach umb 12 Uhr die rechte Mahlzeit anfangen, denn offtermahls verſpühret, daß ſich Unbeſcheidene Leute dermaßen mit Eßen und Trinken des Morgens überheuffet, daß ſie nicht allein zum Gottesdienſt ganz unbequehm, Beſondern auch mit Unflehtigen Schlaffen, Schnarchen und andern ſchendtlichen Sachen ſich in der Kirchen gantz unhöflich erwieſen, endtlich nachdem auch die tägliche erfahrung bezeuget, das die Brautgaben, ſo den Nähiſten Freunden des Bräutigambs von der Braut Bis daher gegeben worden, nicht allein die jungen Eheleute an ihr Vermögen zum Höchſten

Digitized by Google

erſchöpfet, ſondern auch dahero zwiſchen den freunden großer Unwille vielmahls erwachſen, ſo ſollen alle Brautgaben, Außerhalb was ſich Braut und Bräutigamb unter andern verehren, hinführo gäntzlich abgeſchaffet, und Bey Straffe 50 Rthlr, davon unß 35, dem Landvoigte und Rähten 15 unnachläßig zu erlegen, verbotten ſein.

Fürs Vierdte, dieweil in den frauen Verſamblungen oder Keſevohten, fürnehmlich Gottes Name angeruffen, und alle Menſchen fürſichtigkeit und Nüchtern Leben gebrauchet werden ſollen, alß wird alles übermäßige und dem Freulichen Geſchlechte ohne das Ungebührlich Freßen und Sauffen dabey abgeſtellet, Setzen, Ordnen und wollen demnach, das in den Frauenverſammlungen nicht mehr den 2 Eßen Neben Butter und Keſe geſpeiſet werden ſollen, und wird den HebAmmen hiemit Bey ihren Eyden und Verluſt ihres Amptes auferleget, woferne jemand hierwieder handeln würde, ſolches dem Landvoigte anzuzeigen, der alsden die übertredtere willkührlich zu ſtraffen.

Zum Fünften weil auch mit den Kindelbiehren viel Unnöthige Unkoſten Bis daher zu merklicher Verſchmelerung der Unterthanen Gebey und Wollſtandes aufgewendet worden, wollen Wir daß hinführo zu denſelben nicht mehr dann die Geſattern, Prediger und ſonſten noch 2 Paar Volkes guter Freunde gebehten werden, und mit 3 oder 4 Gerichten zum Höchſten neben Botter und Keſe geſpeiſet werden ſoll bei 100 Rthlr ſtraffe, davon unß 70 und dem Landvoigt und Rähten 30 zu entrichten, Bey gleicher Straffe ſoll durchauß Niemand, wenn die 6 Wochen verlauffen, und die Frau hinwieder in die Kirche gangen, zu Gaſte geladen oder Behalten werden.

Zum Sechsten nachdem auch Bey der Todten Begräbniß vielfeltiger und überflüſſiger Unkoſtung aufgewendet wird, denſelben gleichermaßen vorzukommen, Setzen, Ordnen und wollen Wir, daß dieſelben durchauß abgeſchaffet, und Bey pön 100 Rthlr, davon unß 70, dem Landvoigt und Rähten 30 anheim fallen, Verbotten ſein ſollen, über dieſer unſer Conſtitution und Ordnung wollen Wir, das von euch feſtiglich gehalten, und dawieder nicht gethan oder gehandelt werde in keinerleiweiſe, Befehlen auch Unſerm Landvoigt und RahtLeuten Unſers Norderteilhs Dithmarſchen, ſo ietzt ſein und künfftig geſetzet werden mögen, hiemit ernſtlich und wollen, daß ſie dieſe Unſere Ordnung getreulich handhaben, und mit allem fleiße darauf achtung geben, damit diejenigen, welche ſich dieſer Satzung nicht gemeeß verhalten, zu Regiſter ſetzen, und nach andeutung dieſen Conſtitution ohne jenige reſpect und Abdingung unnachläßig geſtraffet werden mögen, Geſchicht daran Unſere gnädige Meinung, und wir ſind euch zu gnaden gewogen. Uhrkundlich haben Wir unſer Fürſtl. Secret auf Spatium dieſes trucken Laßen, und unß mit eigener Handt unterſchrieben, Geben auf Unſerm Schloße Gottorff den 29. Marty Anno 1600.

Digitized by Google

CLXII.

Fürſtl. Verfügung, daß Kirchenſchatzungen auf das freie Gut angelegt werden ſollen. 1600.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc. fügen Unſern Unterthanen den Eingeſeßenen Unſers Norderntheihls Dithmarſchen hiemit zu wiſſen, das Uns der Ehrbar Unſer Landvoigt und Lieber getreuer Hanß Rohde unterhänig zu erkennen geben, welchergeſtalt er wegen der Kirchen Schetzung, das dieſelbe nicht auf die Capitulation, beſondern auf das freye Guht angelegt und geſchlagen werden ſoll, Verordnung gethan, weil wir Unß dann ſolche geſchehene Verordnung, welcher der Billigkeit durchauß gemeeß, in gnaden gefallen laſſen, dieſelbe auch alſo approbiret und beſtätiget, So befehlen wir euch hiemit ernſtlich und wollen, daß ſolch unſer Landvoigts beſchehener Verordnung alſo richtig nachgegangen, und dawieder nicht gehandelt werde in keinerley weiſe. Uhrkundlich Unſers aufgetrückten Fürſtl. Secrets und unterſchriebenen Handzeichens. Geben auf Unſerm Schloß Gottorf den 2. Aug. Anno 1600.

CLXIII.

Fürſtl. Verordnung wegen der Appellationsfriſten. 1601.

(E protoc. constit. auth.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc.

Entbieten den Ehrbaren und Ehrſamen Unſern Lieben Getreuen Landvoigt, Rähten und gemeinen Eingeſeßenen Unſers Norderteihls Dithmarſchen Unſere Gnade und fügen euch hiemit zu wißen. Nachdeme nun zu etzlichen und ſchiedlichen mahlen in den alhie vor Unſerm Fürſtl. Hochgerichte anhengig gemachten Appellation-Sachen ſtreit fürgefallen, wen der verluſtige teihl von des Untergerichts Urteihl gebührlich appelliret, und zu beſtimbter Zeit in ſechs Wochen drey Tagen Citationem ausgebracht, ob er gehalten, dieſelbe inwendig ſelbiger Friſt gebührlich zu inſinuiren, oder ob er dieſelbige etzliche Wochen, nachdem er ſie außgebracht, ſtillſchweigend an ſich halten mögen, und demnach die Appellation dadurch nicht erloſchen ſein ſoll, Und wir dann im Wergke darbey erfahren, daß offtmahls viele appellirende Parteyen die außgebrachte Citationes gefährlicherweiſe eine geraume Zeit über die gewöhnliche Fatalia der ſechs Wochen drei Tage bei ſich behalten, und den Appellaten als erſtlich

Digitized by Google

verkünden laßen, dadurch dan nicht allein Unſere Brüche entrichtung auffgehalten, ſondern ſie, die Appellaten, an Ihrem Rechte leichtlich können geſehret werden, welches aber nicht ſein ſoll, Alß ſetzen und ordnen Wir hiemit krafft Landesfürſtl. hohen Obrigkeit, und wollen, daß ein jeder, ſo hinführo von des Untergerichts Urteihl in berührtem Unſerm Lande Dithemarſchen an Unß anhero appelliren wird, ſchuldig ſein ſoll, die Citation nicht allein inner ſechs Wochen drei Tagen nach geſprochener Urteihl, da er zu appelliren gemeinet, anzurechnen, allhie bey Unß außzubringen, ſondern auch in geſetzter Friſt Unſerm Landtſchreiber jedes Gerichts, und dann auch zugleich dem Appellaten entweder in ſeinem Hauſe in Kegenwärtigkeit zweyer glaubwürdigen Zeugen zu inſinuiren, oder des Landes üblichen Gebrauch nach durch den Kirchſpielſchreiber vorm Kirchſpiel öffentlich ableſen zu laſſen, Mit der Verwarnung, da er, Appellant, demſelben alſo nicht nachkommen würde, daß alßdann er ſeiner Appellation verluſtig, und dieſelbe allhie von Unß nicht angenommen, ſondern des Untergerichts Urteihl alsbaldt von Unſerm Landtvoigt nach Landtrecht würklich erequiret und vollſtrecket, wie dan auch Unſere Brüche auf die darauf nachfolgende Weynachts-Rechnung gebührlich in acht genommen werden ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten. Uhrkundlich Unſers Fürſtl. Secrets. Datum auf Unſerm Schloße Gottorff den 30. January Anno 1601.

CLXIV.

Fürſtl. Conſtitution, daß Wittwen ſich und ihren Kindern innerhalb zwölf Wochen nach Abſterben ihrer Ehemänner Vormünder erbitten ſollen. 1601.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc.

Entbieten den Ehrſamen unſern Lieben Getreuen Landtvoigt, Rahtleuten und ſämbtlichen Eingeſeßenen unſers Nordernteihls Dithmarſchen unſre Gnade, und fügen euch hiemit zu wiſſen. Nachdeme wir in vorfallenden Rechtſachen allhie offtmahl befunden, welchergeſtalt mancher ehrliche Mann dadurch, das er mit Wittwen und Weiſen, die keine Vormünder gehabt, gehandelt, in Schaden und Nachteihl geſetzet worden, indeme daß die Wittiben und Weiſen entweder hernacher ſelbſt oder auch ihre Ehemänner, damit ſie ſich folgends verheyrahten, oder aber die Bluhtsfreunde, da nur etwa ein Vorteihl darunter zu erjagen, vorgeben, daß die von Wittiben und Weiſen gepflogene Handelungen, ſowohl in alß außerhalb Gerichts, item Verträge und was ſonſten von ihnen geſchehen ſein mag, weil ſie zur Zeit ſolcher Verrichtungen keine Vormünder gehabt, nach Dithmarſchen Landrechte vermöge des 19ten und 20ſten Artikels nicht beſtehen können, Alß haben wir ſolchem unrahte vorzukommen, nachfolgende Verordnung gethan, Setzen und ordnen demnach hiemit krafft tragender Landesfürſtl. Hoheit ernſtlich, und wollen, daß hinführo die Wittfrauen innerhalb 12 Wochen nach Abſterben ihrer Ehe-

Digitized by Google

männer ihnen und ihren Kindern bey Verluſt ihrer fräulichen Gerechtigkeit und künfftiger Erbſchafft, ſo ihnen von denſelben ihren Kindern anfallen mögte, Vormünder, mit deren Raht und Conſens ſie alle Handlungen, wie obgeſetzt, zu vollenziehen, bitten oder bitten laſſen, und dieſelbe in geſetzter Friſt von dem Gerichte ihnen auch würcklich verordnet und beſtättiget werden ſollen. Gebieten und befehlen demnach obgedachten unſern Landtvoigte, Rahtsleuten und ſämbtlichen Eingeſeßenen unſers Norderntheihls Dithmarſchen, daß ſie auf dieſe unſere Conſtitution und Satzung in allen künftigen Zeiten und Fällen fleißige Achtung geben, und dawieder nicht handeln noch geſchehen laſſen in einige Wege. Solches iſt unſere Meinung, wornach ſich ein jeder hinführo zu richten und für Schaden zu hüten. Uhrkundtlich auf unſerm Schloße Gottorff den 31. January Anno 1601.

CLXV.

Revers an die Dithmarſchen über ihre Zollfreiheit *) auf dem neuen Wege und zu Hanerau. 1602.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff, Erwehlter Biſchoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig Hollſtein ꝛc. Thun kundt und bekennen, Nachdeme die Ehrbahre unſere Unterthanen in Dithmarſchen und Liebe Getreue bey unß unterthänige Anſuchung gethan, daß wir von dem Original-Revers, ſo wir von dem Ehrenveſten unſerm auch Lieben Getreuen Kaye Rantzowen, den Zolle zu Hanrow betreffend, unlengſt bekommen, ihnen glaubwürdige Abſchrifft und Tranſumpt unter unſer Fürſtl. Handt und Siegell mitteihlen mögten, damit ſie ihrer unſtreitigen Zollfreyheit in allen künfftigen Zeiten deſto mehr geſichert, auch aller Beſchwerung und Neuerung für und für geübriget ſein können, daß wir ſolcher ihrer ziemlichen Bitte in Gnaden ſtatt gethan, und demnach die gebehtene Abſchrifft oder Tranſumpt, deßen Original in unſerm Kammergewölb enthalten wird, ihnen gnädiglich mitgeteihlet, und lautet das Original von Wort zu Worten alſo:

Ich Kaye Rantzow, Erbgeſeßen zu Hanrau, bekenne für mich und meine Erben und Nachkommen am Guhte Hanrau, Demnach der Hochwürdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt und Herr, Herr Johann Adolff, Erwehlter Biſchoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollſtein ꝛc. mein gnädiger Fürſt und Herr mir zwey unterſchiedtliche Patente mitgeteihlet, zu dem ende gerichtet, daß erſtlich die Eingeſeßene in Dithmarſchen, weilen ſie von den Zollen zur Hanrau gefreyet ſein, und unlengſt einen Weg für ſich ſelbſt gemacht, keine Unterſchrift mit frembder Wahren, Gühtern oder Vieh gebrauchen, und dan für der Zollſtätte anſprechen, ihren Nahmen und Wahr, wo ſie in Dithmarſchen wohnhafftig, anzeigen. Fürs ander, daß alle dieſelbigen, die in

*) Die königl. Beſtätigung dieſer Zollfreiheit v. J. 1632 findet ſich in Corp. Const. Hols. II. S. 837—38.

Digitized by Google

Dithmarſchen nicht geſeßen, in Eiderſtätte, Nordtſtrandt und Stapellholm, Huſumer Harde und der Oerter wohnhafftig, auch alle andere außerhalb dieſen Fürſtenthümen, ſich des neuen Weges entweder gentzlich enthalten, die alte Zollſtätte zu Hanrau beſuchen und daſelbſt die Gebührnuß reichen, oder aber, woferne ſie ſich des neuen Weges je gebrauchen würden, alsdan gleichermaßen daſelbſt den alten gewöhnlichen Zollen außgeben ſollen, daß dagegen ich mich gegen S. F. G. wiederumb verpflichtet, thue auch ſolches krafft dieſes folgendergeſtalt, daß erſtlich die Unterthanen in Dithmarſchen mit ihren Wahren und Gühtern ſowohl zur Hanrau als auf dem neuen gemachten Wege zollfrey ſein, und jederzeit bey Tage und Nacht ſich ſothaner Wege gebrauchen, ihnen auch der neue Weg, inſonderheit mit Schlagbeumen oder ſonſten, nicht verſperret, wen ſie nur ihre Nahmen und Wahre, und wo ſie ſeßhafftig, anzeigen, ohne einig verdrießlich Aufhalten, ein freyer Paß verſtattet, und ſie denſelben frey und ohngehindert haben ſollen und wollen. Fürs dritte, daß die übrige hieroben erwehnt, inſonderheit aber S. F. G. Unterthanen, auch zu allen Zeiten ſchleunig gefodert, und über die alte Gebühr mit Verhöhung des Zollens, inhalt König Friederichen und Hertzog Chriſtians Kauffverſchreibung, des Datum ſtehet Anno 1575 am Mohntage nach Quaſimodogeniti, nicht beſchweret werden ſollen, Uhrkundtlich und zu mehrer Feſthaltung vor mich und oben Specificirte habe ich dieſen meinen Revers, und Gegen-Verpflichtung mit eigener Handt unterſchrieben, und mit meinem gewohnlichen Pittſchafft verſiegelt, Geſchehen zu Gottorff den 27. Septemb. Anno 1602.

Daß nun dies Tranſumpt dem rechten wahren Original durchauß und allerdings gleichlaut ſey, thun wir krafft dieſes und hiemit Männiglich notificiren und wißentlich machen, wie wir dan auch zu mehrer Beglaubung und Bekräfftigung des Tranſumpts, inmaßen unterthänig geſuchet, mit unſerm Fürſtl. Secret und Handzeichen beſtätiget. Datum auf unſerm Schloß Gottorff den 8. January Anno 1603.

Johann Adolff.

CLXVI.

Fürſtl. Beſtätigung für Norderdithmarſchen zur freien Wahl des Superintendenten und aller Kirchenbeamte, insbeſondre auch der Kirchſpielſchreiber. 1605.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff, Erwehlter Biſchoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollſtein, Stormarn und der Dithmarſchen, Graff zu Oldenburg und Dellmenhorſt, Bekennen und thun kundt hiemit für unß, unſere Erben, Nachkommen und Jedermänniglich. Nachdem unß unſere Liebe getreue Unterthanen unſers Norderntheihls Dithmarſchen durch ihre Gevollmächtigen unterthänig fürbringen laſſen, welchergeſtalt ihre Vorfahren und ſie vor und nach Eroberung

Digitized by Google

des Landes Dithmarſchen von undencklichen Jahren hero bey allen Kirchen und Caſpeln daß Recht und den Gebrauch gehabt, mit Raht und Vorwiſſen ihres vorgeſetzten Superintendenten nicht allein alle Kirchendienern von Paſtoren, Capellanen, Küſtern, Schulmeiſtern, Organiſten und Carſpelſchreibern mit einhelligen Conſens der Carſpelleute zu erwehlen, zu hören, zu vociren, anzunehmen, und in ihren Dienſt zu beſtettigen, ſondern auch, ſo viel den Kirchen- und Schuldienern betrifft, durch die Superintendenten ordentlicherweiſe zu examiniren, ordiniren und introduciren zu laßen, welcher ihrer fürgeſetzten Superintendenten auch jährlich bey allen Kirchen in beyweſende Landtvoigt und Landtſchreibern die ordentliche Special-Viſitation zu halten, die Kirchenrechnung zu hören, davon zu quitiren, und alle Mängeln, ſo bey den Kirchen und derſelben Dienern vorfallen, abzuſchaffen und in guhte Ordnung zu bringen macht gehabt, an welcher ihrer althergebrachten Gerechtigkeit und Gebräuche ihnen aber um eine Zeilanghero Eintragk geſchehen, indehme daß Johannes Kahle und Hanß Danckwerts mit etzlichen Carſpelſchrievern belehnet, item nach Abſterben unſers geweſenen Superintendenten M. Marcus Wrangen die Ordinationes der Prediger zu mercklichen Beſchwerde und Unkoſten der Kirchen gen Schleeßwig gezogen worden, worüber dan auch die ordentlichen Viſitationes, und Abhörung der Rechnungen bey den Kirchen verplieben, und desfals nicht geringe Unordnung eingerißen, auch, wofern nicht geendert würde, noch mehr Unheil und Zerrüttung guhter Ordnung vermuhten ſein müſte, und ſie uns darumb zu mehr mahlen unterthänig erſuchen und bitten laſſen, ſolch ihnen begegneten Eintragk gnädiglich wiederumb abzuſchaffen, und ſie bey obangeregter ihrer voriger gehabten und wohlhergebrachten Gerechtigkeit und Gebräuche nicht alleine gnädiglich zu laſſen, ſondern ihnen auch dieſelbe zu confirmiren und beſtättigen. Daß wir demnach mehrgedachter unſerer Unterthanen unterthänige Bitte in Gnaden ſtaht gethan, und der getreuen, willfährigen und unterthänigen Dienſte, ſo ſie uns und unſern Vorfahren allewege geleiſtet, und hinferner thun und leiſten wollen und ſollen, und inſonderheit der hiebey unterthänig beſchehenen Präſentirung halber, ihnen mehrangeregte ihre alte Gerechtigkeit fortan zu gebrauchen gnädiglich zulaſſen, confirmirt und beſtättiget, confirmiren und beſtättigen ihnen auch dieſelbige auß Fürſtl. Macht und Obrigkeit hiermit und in krafft dieſes, derogeſtalt und alſo, daß unſer Landvoigt und Raht, itzo und in allen künftigen Zeiten, wan ein Superintendens mit Tode verfallen und abſterben wirdt, unß, unſern Erben und Nachkommen von den Paſtoren oder Capellanen im Lande drey Perſohnen von den düchtigſten, ſo ſie erachten, vorſchlagen und präſentiren ſollen, worauß wir dan eine Perſohn, anſtaht des geſtorbenen oder abgeſtandenen, zum Superintendenten erwehlen, beſtellen und anordnen wollen, welcher unſer erwehlter Superintendens die vollenkommene Macht haben, und ihme hiemit auferleget ſein ſoll, die neuen erwehlten und vocirten Predigern auff der Carſpell Begehren zu examiniren, zu ordiniren und zu introduciren, auch die jährlichen Special-Viſitationes nebſt unſerm Landtvoigt und Landtſchreiber an unſern ſtaht bey den Kirchen zu halten, die Rechnungen zu hören und davon zu quitiren, auch ſonſten das Conſiſtorium zu halten, und alles und jedes darneben zu thun und zu verrichten, was ſeinem Ampte gemeeß und die vorigen ſuperintendenten gethan und verrichtet haben, Darneben ſollen die Unterthanen und Kaſpelleute bei allen Kirchen Macht haben, alle Kirchendienern von Paſtoren, Capellanen, Köſtern, Schulmeiſtern und Organiſten, ſo offt ſie deren bedürfftig, und inmaßen hieroben angezeiget, zu erwehlen, zu hören, zu vociren, und zu beſtellen, und wan gleich von uns

Digitized by Google

oder jemand anders für unterſchiedene Paſtoren intercedendo geſchrieben würde, ihnen aber dieſelben nicht dienlich oder annehmlich wären, ſondern ſie andere, die ihnen mehr gefellig, annehmen würden, daß ihnen ſolches zu keiner Ungnade gereichen ſolle. Und wen ein Carſpel- oder Kirchendiener, ſo ſich in ihrem Ampte an Lehre und Leben oder ſonſten ungebührlich verhalten würden, zu klagen hette, ſoll ſolche Sache vor dem Superintendenten und zweyen der älteſten Perſohnen oder Paſtoren, auch Landtvoigt und zweyen Rahtsperſonen, ſo vom Landtvoigt dazu beſcheiden, mit Zuziehung des Landtſchreibers an unſere ſtaht in Verhör genommen, und darüber geurteihlet werden, und was von demſelben, es ſey von der Entſetzung ihrer Aempter oder ſonſten, erkandt wird, ſoll alldar im Lande würcklich exequiret werden, jedoch einem jeden die Appellation an uns als den Landesfürſten und oberſten Richter vorbehältlich, welche aber gleichwohl jedesmahl ſchleunig erörtert werden ſoll. Und ſo viel den Carſpellſchreiber belanget, ſollen die Carſpelleute auch in Carſpeln hinführo die Wahle behalten, daß ſie mit Raht und Vorwißen unſers Landtvoigts, weilen dem Gerichte mit daran gelegen, einen ehrlichen, erfahrnen und bekandten Mann zur Carſpelſchreiberey verordnen und beſtellen mögen, jedoch außbeſcheiden, ſo lange Johannes Kahle lebet, daß er bey ſeiner Begnadung bleibe, imgleichen Hanß Danckwerts, doch nicht anderergeſtalt, ſondern daß er auf Johannes Kahlen Fall im Lande Dithmarſchen in der Mitte der Viere ihme vorbeſchriebenen Carſpeln in eigner Perſohn wohnen, die Carſpelſchreibereyen mit düchtigen Perſonen beſetzen, alle beſiegelte Brieffe, Handtſchrifften, Contracte und waß ſonſten unter der Carſpelſchreibere Handt beſchrieben wird und außgehet, mit ſeiner eignen Handt und Nahmen, als daß es richtig, und daſſelbe gelte, was den Kirchſpielſchreibern dafür gebühret und von Alters bey den Carſpeln gebreuchlich geweſen und noch iſt, unterſchreiben, und darüber niemande ſolcher Unterſchreibung halber mehr abnehmen und beſchweren ſolle. Imgleichen daß er für alle Betrieglichkeit, Hintergang und Gefehrde, ſo einiger ſeiner unterhabenden Subſtituten und Carſpelſchreibern bey Siegell und Brieffen oder Gezeugnüſſen, wie vor dieſer Zeit bey dem Carſpelſchreibere zu Hemme befunden worden, begangen werden mögte, hafften, und allen Schaden, ſo darauß entſtehen würde, den Beſchädigten abtragen und halten, und zu dero Behuef ſich gegen ein jedes Carſpell ſchrifftlich verobligiren und verpflichten ſoll, wie ihme dan auch daßelbe alſofort fürgehalten und er ſich darauff erklären ſoll, ob es ihme alſo annehmlich, oder ſeine habende Begnadung lieber erlaßen wolte, wan er aber auch todt oder abgeſtanden, ſoll jedes Carſpell, wie obgeſetzt, bey der freyen althergebrachten Wahl eines andern Carſpellſchreibers in allermaßen, als vorgemeldt, ungehindert bleiben und gelaßen, und kein Kirchſpiel durch Vorbitte oder Begnadung darwieder hinführo beſchweret werden. Wir und unſere Erben und Nachkommen wollen auch nicht alleine ſie, die gemeldte unſere Unterthanen, bey dieſer unſerer obſpecificirten Begnadung gnädig und fürſtlich handthaben, ſondern befehlen auch unſerm Landtvoigt, ſo itzo iſt und ins künfftig ſein wird, ſowohl auch jedermänniglichen, darüber wir zu gebieten haben, hiemit ernſtlich, mehrbemeldte unſere Unterthanen an ſolcher ihrer altwohlhergebrachten und hiemit confirmirten Gerechtigkeit nicht zu hindern oder zu beeintrechtigen, ſondern ſie vielmehr dabey zu handthaben und zu ſchützen. Solches iſt unſer ernſtlicher Wille und Meinung, und haben zu deßen Uhrkund unſer Fürſtl. Siegell wißentlich hierunter anhengen laſſen, und unß mit eigener Handt unterſchrieben. Geben auf unſerm Hauſe Kiel den 5. July im 1605ten Jahre.

Digitized by Google

CLXVII.

Fürstl. Mandat an den Landvogten zur Introduction des neu-ernannten Superintendenten. 1606.

(E protoc. constit. authent.)

Von Gottes gnaden Johann Adolff, Erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Holstein ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvorn, Erbar Lieber Getreuer, Wir fügen euch hiemit in Gnaden zu wißen, daß wir den Ehrwürdigen und Wohlgelahrten unsern Lieben Getreuen Ehrn Johann Schnecken, Pastorn zur Neuen-Kirchen für unsern Superintendenten in unserm Nordernteihle Dithmarschen, an des unlengst abgestorbenen M. Marci Wrangen stette wiederumb verordnet und bestellet haben. Befehlen euch derowegen hiemit gnädiglich, ihr wollet denselben dem Ministerio unsers Nordernteihls Dithmarschen fürstellen, und ihnen unserntwegen auferlegen, daß sie gemeldten Ehrn Joh. Schnecken für unsern ihne fürgesetzten Superintendenten erkennen, halten und ehren, ihme auch in solchem seinem Ambte allen gebreuchlichen Gehorsahm leisten. Beschicht daran unsere gnädige Meinung, und wir sind euch zu Gnaden gewogen. Datum auf unserm Schloße Gottorff den 5. Febr. Anno 1606.

CLXVIII.

Fürstl. Verordnung über den Geschäftskreis des Superintendenten. 1606.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc. Entbieten den Ehrwürdigen und Wohlgelahrten, Ehrbahren, Ehrsamen und Wohlgeachten Unsern Lieben Andächtigen und Getreuen Pastoren, Cappellanen, Schulmeistern, Organisten, Küstern und sämbtlichen Kirchendieneren, wie auch nichtesweniger unsern Landt- und Kirchspielvoigten, Baumeistern, Vorstehern, Vollmächtigen und den sämbtlichen Carspelleuten und Einwohnern Unsers Nordertheils Dithmarschen Unsere Gnade, und fügen denselben hiemit zu wissen.

Nachdeme Wir den Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Unsern Lieben getreuen Ehrn Johann Schnecken, Pastoren zur Neuen-Kirchen für Unsern Superintendenten in Unserm Nordertheil Dithmarschen verordnet und gesetzet, daß Wir derowegen ihm Unsern euch fürgesetzten Superintendenten nachfolgenden Befehlig und Instruction gegeben, wornach man sich auf allen Seiten gehorsahmlich zu verhalten, sollen alle Kirchen- und Schuldienere, welche von eines jeden Carspell des Ohrts erwehlet

Digitized by Google

und vociret ſein, von den Superintendenten, ob ſie zu den beruffenen Dienſten qualificiret und geſchicket, nachmals examiniret, und worferne ſie alsden bey ſolcher Cenſur unverwerfflich befunden, alsden zu den beruffenen Dienſten zugelaſſen und angewieſen werden, im Fall den hierüber zwiſchen dem Superintendenten und ihne Unſern Unterthanen den Carſpelleuten an jenigen Ohrte Streit für viele, ſoll man ſolches zu beyden Theilen an Unß als die hohe Obrigkeit gelangen laßen, damit wir der Gebühr nach hierinne geziemende Verordnung machen mögen, Wollen wir, daß dem Conſiſtorio oder Calande in Dithmarſchen ſein geſtarcker Lauff gelaßen, und darinnen von Streithendeln der geiſtlichen Perſohnen, Ehe- und andere Sachen, durch geſambte Cenſur und Urtel der ſämbtlichen Gliedmaßen des Calandes erkandt und daſſelbige gebührlich exequiret werden, doch einem jeden die billige Appellation an Unß, als den Oberrichter, fürbehalten. Wollen auch, daß die ſämbtlichen Kirchen- und Schuldiener, Paſtoren, Cappellanen, Schulmeiſtern, Organiſten, Küſtern und andere, gedachten Unſern Superintendenten für ihr von Gott und Unß ihnen geſetztes geiſtliches Haupt erkennen, ihre gebührliche Referenz, Liebe und gehorſahm leiſten, da ſie auch in Lehr und Leben ſträfflich befunden, ſoll er Macht und Gewalt haben, ſie auß chriſtlichem Gemüthe und Erheiſchung ſeines Ambtes und Gewiſſens, ohne jenige Privat-Affecten und Bitterkeit, freundt- und väterlich nach Geſchaffenheit der Sachen zum Beſten zu vermahnen und anzuweiſen. Were aber die Verbrechung alſo beſchaffen, daß Unß als der weltlichen Obrigkeit davon Brüch gebührete, ſoll nach inhalt unſer jüngſten Verordnung, damit wir das Norderteihl Dithmarſchen wegen des Juris Patronatus und der Carſpellſchreibereyen begnadet, ſolche Sache von Unſerm Superintendenten und zweyen der älteſten Paſtoren, auch dem Landtvoigte und zweyen Rahtsperſohnen, ſo von dem Landtvoigte dazu beſchieden, mit Zuziehung des Landtſchreibers in Verhör genommen und darüber geurteihlet, auch was von denſelben erkandt wird, allda im Lande würcklich exequiret werden, jedoch einem jeden die Appellation an Unß vorbehältlich. Eß ſoll auch ſolche Vermahnung und Correction, wie auch die Condemnation in poenam aut muletam von den Straffelligen mit Ungedultd und unleidtlichen Schmeworten, zu Verwehrung des heiligen Predigambts, auch Unſern Befehlig zur Verkleinerung nicht verworfen werden, eß ſey den, daß ſolche Muhtwillige für Unß dafür zu Rechte zuſtehen und zum Hoichſten geſtraffet zu werden ſich ſchuldig machen wollen. Dieweil auch jährliche Special-Viſitation nur ſelten und auf Unſern Special-Befehlig geſchicht, zu halten, von Unſern hochlöblichen Vorfahren chriſtmilder Gedächtnuß nützlich und wohl angeordnet, Wollen wir, daß dieſelbige ſtets jährlich gehalten und darinnen, was darin gehörig, mit Fleiß verrichtet werde, inſonderheit ſollen die Baumeiſter in allen Kirchſpielle von aller und jeder Einnahme und Einkünffte der Kirchen auf die von den Superintendenten benante Zeit und Stette, inmaßen es bishero mit Zuziehung gewöhnlicher Perſohnen gehalten, uffrichtige, klare, unzweifelhaffte und unſtraffbahre gnughaffte Rechnung thun, da auch über Zuverſicht etwas Mangelhafftiges in der Rechnung befunden würde, ſoll Unſer Superint. ſie ermahnen und dahin halten, daß ſolches zu beßerer und gnugſahmer Richtigkeit gebracht, und alſo der Kirchen Einnahme und Außgabe aufrichtig und ohne jenige Unterſchlagung oder Eigennutz verzeichnet und damit gebührlich umgangen werde, damit man ſolches in der Viſitation oder ſonſt, wan es erfordert werden mögte, fürzulegen haben. Eß ſollen auch die Baumeiſtere ſolchen chriſtlich wohlmeinenden Vermahnung und der billigen Verordnung Unſern Superint. zu folgen und mit allem

Digitized by Google

ernſte nachzuleben ſchuldig und willig ſein. Befehlen darauff allen und jeden Unſern Kirchendienern und Unterthanen, wie obſtehet, dieſem alſo in allen und jeden nachzuſetzen, bey Vermeidung Unſer Ungnade, womit wir die Verbrecher ernſtlich und willkührlich zu belegen. Uhrkundtlich Unſers zu End aufgetrückten Fürſtl. Secrets und unterſchriebenen Handtzeichens. Datum auf Unſerm Schloße Gottorff den 18. February Anno 1606.

CLXIX.

Neues Formular des prieſterlichen Religionseides in Norderdithmarſchen. 1607.

(E protoc. constitut. authent.)

Von Gottes gnaden Johann Adolff, Erwehlter Biſchoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Holſtein ꝛc. Unſern gnädigen Gruß Würdiger und Wohlgelahrter Lieber getreuer ꝛc. Nachdeme wir auß hochwichtigen bewegenden Uhrſachen den bishero im Gebrauch gehaltenen Prieſter-Eydt verendern laſſen, wie ihr auß anliegender Formul zu vernehmen, alſo daß nun hinfortan nach dieſer neuen Eydesformul die Ordinanden den prieſterlichen Eydt ſchweren, und der vorige Eydt caſſiret und aufgehoben ſein ſoll, So haben wir euch ſolches hiemit notificiren und anmelden wollen, damit ihr euch darnach zu achten haben möget. Beſchicht daran Unſere gnädige Meinung, und wir ſeind euch zu Gnaden gewogen. Datum auf Unſerm Hauſe Kiehl den 4. Januarii Anno 1607. *)

Ich N. N. ſchwere zu Gott, daß ich mein anbefohlenes Lehrambt mit höchſten treuen und gebührendem Eiffer ohne einige fleiſchliche Affecten führen, das reine lautere Wort Gottes unverfälſchet, wie ſolches in den prophetiſchen und apoſtoliſchen Schrifften, wie auch in den Symbolis novis und Athanasii begriffender Augsburgiſchen Confeſſion und deren Apologiâ gemeeß, ohne menſchliche verführiſche Anhenge und Opinion lehren und predigen, der göttlichen Warheit aller menſchlichen Authorität und irrigen Wahnß bey ſeit geſetzt, mit embſigen Fleiße nachforſchen, die Kirchen-Ceremonien dem Worte Gottes nicht zuwieder chriſtlich halten, alles unnöthigen Wortgezancks, Scheldtwort, Leſterung und perſöhnliche Anziehung vermeiden, ſo viel mir durch Beyſtandt des heil. Geiſtes möglich, mein Leben und Wandel darnach anſtellen, mich aller frembder Händell und weltlichen Geſchäffte, ſo meinem Berufe nicht gemeeß ſein, eußern, meine Haußfrau, Kinder und Geſinde in Kleidung und ſonſten ehrbahrlich ohne Hoffahrt und Ueppigkeit halten, und ſchließlich alles andere in Beſuchung der Kranken, Verrichtung der heil. Sacramenten, und was ſonſten einem getreuen Diener Jeſu Chriſti und Seelſorgern in ſolchem hohen göttlichen Ampte gebühret, thun und verrichten, und neben dieſen allen meiner Landtfürſtlichen Obrigkeit und

*) vgl. Neocorus II. S. 394.

Digitized by Google

den verordneten Visitatoren gehorsahm sein, und sowohl für sie, als andere Stende der christlichen Kirchen mit hertzlichen Seufftzen täglich und ohn Unterlaß behten will, So wahr mir Gott helffe.

CLXX.

Fürstl. Verordnung über verschiedene Criminalia. 1607.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc. Entbieten den Ehrenvesten und Ehrsamen Unsern Verordneten Landtvoigt und Rähten, auch allen andern Eingesetzenen Unser Lande Norderdithmarschen Unser Gnade, und fügen euch hiemit zu wissen.

Welchergestalt wir seit angenommener Regierung in vielwege gespüret, daß das abscheuliche Laster des Ehebruchs dermaßen eingerißen, daß solches nunmehro für keine Schande und Unehr geachtet, wodurch denn Gott im Himmel gröblich erzürnet und das Landt mit ungerathenen Jahren und anderen Plagen an Pestilentz und Ueberstürtzung und Zerschlagung der Teiche und Dämme beynahe alle Jahren heimgesuchet wird, daß zu besorgen, daferne diesem wachsenden Uebell bey Zeiten nicht vorgebauet würde, daß Gott der Allmächtige das Landt gäntzlich überschwemmen und untergehen laßen mögte, dahero wir dan die bisanhero im Landtrecht verordnete Geldstrafe in Leibesstrafe zu verwandeln tragenden hohen Amptes und Gewissens halber veruhrsachet werden. Setzen und ordnen demnach krafft dieses, daß hinführo alle Ehebrüche, die sich nach Publicirung dieses unsers Gesetzes zutragen mögten, ohn einig ansehen der Persohn mit dem Schwerdte gestrafet werden sollen, und damit sich Niemand Unwissenheit, was wir einen Ehebruch nennen, zu entschuldigen, so soll nicht allein für einen Ehebruch gehalten werden, wan ein Ehemann bey eines Andern Eheweib liegt, sondern auch wann ein Ehemann oder Eheweib mit einer ledigen Person Unzucht treibet, auf welchen Fall sowol die Ledige als Eheliche mit obgemeldter Lebensstraffe zu belegen.

Demnach und fürs Ander auch vielmahlß befunden, daß die Todtschläger nicht allein gantz ungestraffet davon kommen, sondern daß daneben durch Aufhaltung der peinlichen Anklage unser Interesse mercklich verabsäumet wird, alß wollen wir zu dem Ende nachgesetzte Verordnung gethan haben, wornach sich unsere Landvoigt und Rähte nun und hinführo zu achten, Wann sich ein Todtschläger findet oder Todtschlagk begiebet, soll unser Landvoigt durch den Landschreiber und einen seiner Dieneren, dafern der Täter entkömmt, dessen Güter, bewegliche und unbewegliche, inventiren und resp. verschließen und versiegeln, und dessen Entleibten negste Erben und Freunde eine öffentliche Citation auf 6 Wochen 3 Tage halten, darin der Täter ohn fernere Dilation für Gerichte geladen wird, anschlagen laßen, Wann er nun selber oder durch seinen Anwaldt gehöret, auf den Nohtfall Beweiß-

Digitized by Google

thumb, da ein oder ander Teihl Gezeugen vorſtellen wollte, aufgenommen, und darauf definitive erkandt und exequiret werden, was dem Landtrechte, ſowohl des Tähters Perſohn als ſeiner Gühter halber, gemees ſein wird, und damit hierinne kein Unterſchleif gebrauchet werde, ſoll des Entleibten Freunden hiemit bey höchſter willkührlicher Straffe auferlegt ſein, ſich aller Vergleichung mit dem Tähter und ſeinen Freunden oder Gevollmächtigten durchaus zu entäußern, damit das Gerichte ernſtlich gehalten, und die Gezeugnuſſe aufrichtig und wahrhafftig eingebracht, und alſo alle Colluſionen verhütet werden mögen. Da auch kein Ankläger ſich befinden würde, ſoll unſer Landvoigt nicht weniger mit der Inventirung verfahren, und in obgeſetzter Friſt Ambtshalber und an unſer ſtaht die Anklage thun laſſen, worauf das Gerichte, wie obgemeldt, zu verabſcheiden hiemit befehliget, und des Erſchlagenen Erben darum, daß ſie ſeinen Todt mit Rechte nicht geeiffert, unangeſehen daß ſie deſſen Wiſſenſchaft gehabt, ſeines Nachlaſſes, welches uns zu berechnen, verluſtig ſein ſollen.

Fürs dritte, aldieweilen die Erfahrenheit bezeuget, daß ſich Leute finden, welche Todtſchlägere und andere muhtwillige Verbrechere, alß Mörder, Diebe, Ehebrecher und dergleichen, zeit ihrer Friedloſigkeit, behauſen, hegen und beherbergen, wodurch dann allerhandt Befehdung, Büberey und Unraht offtermahls entſtehet, ſo ſoll ins künftige allen und jeden bey unſer willkührlichen hohen Straffe ſolche verflüchtige und unſichere Perſohnen zu beherbergen, oder denſelben in einige andere Wege Vorſchub zu thun, hiemit gäntzlich verbotten ſein.

Fürs Vierdte, nachdem ſich zu vielmahlen begiebt, wan nach Jungfrauen und Wittwen, ſo keine Eltern haben, gefreyet wird, daß die Freyer und ihre Werbere der Braut Freunden anſehnliche Verehrung thun, oder je zum Wenigſten verſprechen müſſen, wodurch manche ehrliche Wittibe und Jungfrau mit ihrem eigen Gelde verrathen und in höchſte Noht, Armuth und Elend verkaufft und geſtürtzet wird, welches aber ein unehrbarer und ganz ärgerlicher Handell iſt, Alß gebieten und ſetzen wir, daß ſich unſere Unterthanen, und vorab der Jungfrauen oder Frauensperſohnen Stiefvater, Stiefmutter, Schweſter, Bruder, Vormündere und andere Verwandten ſolcher hochſträflichen Practiquen bey Verluſt ihrer Ehren und willkührlichen Straffe an ihren Gühtern gänzlich enthalten ſollen.

Fürs Fünffte, als auch bis dahero durch der Parteyen muhtwillige und vorſetzliche Nachleſſigkeit die große Unordnung eingeriſſen, daß ſie nach verbürgter Sachen ihre Beweiſung nicht allein zu rechter angeſetzter Zeit nicht einbringen oder den Gegenteihlen davon Abſchrifft geben wollen, ſondern zwey, drey und mehr Rechtstage ja bis aufs Allerletzte, wann aus allen Carſpeln die Rahtsperſohnen an gewöhnlicher Gerichtsſtelle die Urteihle zu ſchließen verſamlet ſein, damit boeßhafftig Hinterhalten, auch wol erſt in der andern Inſtanz vorbringen, wordurch dann die Unterrichtere und Gegenparte offtmals verleitet und betrogen, und ſonſten gahr keine Richtigkeit an den Acten und Protocollen, vielweniger im Urtheilſprechen, gehalten werden kann, So ſoll derowegen hiemit allen Rechtsſtreitenden Parteyen ernſtlich auferlegt und gebohten ſein, ihre Beweiſung und rechtliche Nohturfft, ſo ſie in der gantzen Sachen am Untern- und Obergerichte zu gebrauchen gedenken, innerhalb den negſten 14 Tagen nach verbürgter Sachen bey dem Landtſchreiber einzubringen, wovon der Gegenteihl alsbaldt und zum lengſten in den negſten 14 Tagen, dafern er es begehret, Abſchrifft fordern, und ferner in den alsden darnegſt folgenden 14 Tagen beiderſeits durch eine richtige Supplication ihre Exceptionen einbringen und zum Urteihl ſchließen, und alſo in 6 Wochen den Proces vollführen ſollen. Im Fall aber Je-

Digitized by Google

mand in berührten 14 Tagen nach verbürgter Sachen ſeine Beweiſung, und hernacher in den andern abgeſetzten Friſten ſeine rechtliche Nohturft nicht vollenkömblich einbringen würde, derſelbe ſoll keineswegs am Untern- oder Oberngerichte, es wäre dann, daß er, in appellationis instantia mit ſeinem Eide erhalten würde, daß er von ſolchem Beweißthumb zuvor keine Wiſſenſchaft gehabt, ferner damit gehöret, ſondern auf des gehorſahmen Parts Einbringen in contumaciam erkandt und der Ungehorſahme in die Expenſen verdammet werden, woferne aber einer in den erſten 14 Tagen zu vollenkommener Beweiſung nicht gelangen könnte, derſelbe ſoll ſeine Ehehafften und beſtändige Urſachen durch eine Bittſchrifft bey dem Landtſchreiber eingeben, ſolche ehehaffte auch beweiſen oder mit ſeinem Eide erhalten, worauff ihme alsdann, ſo die erheblich befunden, nach gerichtlicher Ermeßigung lengere Dilation billig gegeben wird.

Schließlich, alß ſich auch ereuget, daß die bluhtige Schaden, ſo allenthalben in allen Carſpeln geſchehen, entweder unterſchlagen, oder auch, wenn ſich die Parten außerhalb Rechtens darüber vertragen, in den Regiſtern gar geringe angeben, und daher die gebührende Brüche nicht in acht genommen werden kann, So ſoll derowegen hiemit verordnet und ernſtlich befohlen ſein, daß hinführo ein jeder die Bluhtige Schaden und Schlege, ſo ihme zugefüget worden, die ſein groß oder klein, nicht allein bei den Caſpelvoigten und Eidtſchworen in jederem Kirchſpiel klagen und verzeichnen, ſondern auch jedes Jahr vor der Brüchdingung in offenem Gericht nach Landrechte gerichtlich außgeben laſſen ſoll, und wer alſo ſolches nicht thun wird, dem ſoll nicht allein von dem Täter gantz nichts dafür gegeben werden, ſondern ſoll auch ſelber die Brüche, ſo hoch als die hätten ausgegeben werden können, zu erlegen ſchuldig, und ihm ſeine fernere Klage gantz abgeſchnitten ſein.

Gebieten hierauff Unſerm Landvoigte und ſeinen zugeordneten Räten, die itzo ſein oder künfftig ſein werden, daß ſie über dieſe unſere Verordnung in allen künftigen Zeiten ſteiff und feſt halten und dawieder nicht handeln, noch ſolches durch andere zu geſchehen verſtatten, ſo lieb ihnen iſt unſere Ungnade zu vermeiden, das meinen wir ernſtlich, wornach ſich jedermann zu richten und für ſchaden zu hüten. Seindt euch zu gnaden wohl geneigt. Uhrkundlich Unſers zu End auffgetrückten Fürſtl. Secrets, Geben auff Unſerm Schloße Gottorff den 13. Martii Anno 1607.

CLXXI.

Fürſtl. Mandat wegen Beſteuerung der Käthner. 1607.

(E protoc. constit. authent.)

Wir Johan Adolff von Gottes gnaden ꝛc. Entbieten dem Ehrbahren Unſern Landtvoigt in Dithmarſchen und Lieben Getreuen Hanß Rohden Unſere gnade, und fügen euch hiemit zu wiſſen, Welchergeſtalt wir in glaubwürdige Erfahrung gelangen, wie daß Unſere Unterthanen des Ohrts in große

Digitized by Google

Beschwerung gerahten wegen der übermeßigen und unbilligen Belohnung der jitzigen Dienstbothen und Tagelöhnere, und sich solches dahero verursachet, daß die Kötener und Einlieger Unterschleiff haben, sich des Müssiggangs in diesen Gottlob wohlfeilen Jahren gebrauchen, Weil wir aber dahero, indeme solch und dergleichen Gesinde sich der gewöhnlichen Sommerarbeit entziehet, nicht anders abnehmen können, dan daß sie den andern Eingesetzenen gleich die gemeine Bürde und Auflage zu tragen vermögen, und derowegen mit Fuge, andern zum Verfang, damit nicht mögen verschonet werden, Demnach befehlen wir euch hiemit gnedigst ernst es wollend, daß ihr alsobald nach Publicirung dieses alle Kötener, Inliegere und dergleichen Personen, die sich bey euch heußlich niedergelassen, auch zur Arbeidt tüchtig, und sich dessen doch nicht gebrauchen, in allen Carspeln zu Register setzt, und sie dahin durch ernstliche Mittel weiset, daß sie, aldieweilen sie nicht für die billige Belohnung der Miteingesetzenen Arbeit verrichtet oder verrichten helffen, nicht allein die gewöhnliche Bauerschuldt itzo und hinführo erlegen, sondern auch zu Kirchen, Wegen und Steegen und dergleichen Außgaben, andern gleich, Zulage thun, damit das alte Taglohn und gewöhnliche Besoldung des Dienstvolks wiederumb auffgebracht, und die eingerißene Steigerung und Verhöhung abgeschaffet werden möge. Uhrkundtlich unsers aufgetrückten Fürstl. Secrets und untergeschriebenen Handtzeichens. Datum auff Unserm Hause Reimbeck den 15. May, Anno 1607.

CLXXII.

Fürstl. Verfügung, daß die Zigeuner in Dithmarschen nicht geduldet werden sollen. 1609.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc. Thun kundt und bekennen für uns, unsere Erben und Nachkommen, Obwohl in vorigen Zeiten von uns und unsern in Gott ruhenden Vorfahren aus christlichen Mitleiden die umbstreifende bloße und nackende Rotte der Zigener, welche man Tartarn*) nennet, in unserm Nordernteihle Dithmarschen auf eine Zeitlang einlogiret und begleitet worden, daß wir aber dennoch auf unterthenig Ansuchen, Flehen und Bitten der Ehrsamen Unserer Unterthanen und Lieben Getreuen der sämbtlichen Eingesetzenen berührtes Landes gnädiglich eingewilliget, daß sie hinführo mit Beherbergung, Einlogirung und Gleitung solcher Tartarn nicht mehr beschweret und belästiget werden sollen, Thun demnach für uns und unsere Mitbeschriebene krafft dieses versprechen und zusagen, weilen nunmehr männiglichen offenbahr, daß diese Tartarn ein boßhafftig Volck ist welches sich von Jugend auf aller ehrlichen christlichen Nahrung entziehet und nur auf den Müssig

*) vgl. die neue Chronik des Landes Dithmarschen von Hansen und Wolf S. 49.

Digitized by Google

gang, Rauben und Dieberey begiebt, von Wahrſagen, Lügen und Betriegerey, zudem in aller Welt bekandter und unordentlicher Vermiſchung, ohne alle Gottesfurcht, Gehör Gottes Worts, oder Gebrauch der heiligen Sacramenten lebet, dahero ſich vor langen Zeiten in wolbeſtalten Regimenten, vorab teutſcher Nation, als Gotteslästerer, Ausſpeher der Chriſtenheit, Zauberer, Verführer, Räuber und Diebe, und alſo für abgeſchnittene Glieder der chriſtlichen Kirchen gehalten und öffentlich verbannet worden, Daß derowegen und auß angezogener Uhrſachen ſolche umbherlauffende Tartarn nun und hinführo zu ewigen Zeiten in gerührtem unſerm Lande Dithmarſchen nicht mehr bewirtet, einlogiret, geduldet oder gelitten werden ſollen, ſondern wir unſere getreue und gehorſame Unterthanen in allen künfftigen Zeiten damit verſchonen, und von ſolcher Beſchwerung inhalt dieſer unſer ewigen Begnadung und hiemit allerdings entfreyet und erlediget haben. Uhrkundlich haben wir dieſe unſere Verſprechung, ſo gemelten unſern Unterthanen zu ſonderbaren Gnaden gemeinet, mit unſerm Fürſtl. Secret befeſtigen laßen, und uns mit eigener Handt untergeſchrieben. Gottorff den 22. April, Anno 1609.

CLXXIII.

Fürſtl. Verordnung über die Gerichtsgebühren, Verfolgung der Appellationen und Berechnung der Brüchgelder. 1610.

Wir von Gottes gnaden Johann Adolff ꝛc.

Erſtlich weil bei Abhörung des 1609 Jahres Dithmarſchen Landtrechnung befunden, daß bisweilen die Sachen, ſo dem Rechte anhängig gemachet und erörtert, weniger als von der M℔ lüb. 2 ß, welche J. F. G. für die Unkoſten, ſo ſie auf die Gerichtstage wenden müſſen, davon gebühret, erleget und berechnet werden, Daß derowegen hinführo in allen Sachen, ſo den Rechten anhängig gemachet, der Kläger ſchuldig ſein ſoll, ſeine Klage auf ein Gewißes oder Genandtes zu tariren, und was alsdan der Beklagte nicht geſtändig, ſondern ſtreitig befunden, davon ſoll das verluſtige Teihl unmachläßig 2 ß von jeder M℔ zu erlegen und die Landtſchreibere zu berechnen ſchuldig ſein, oder ſo die Sache ſolchen Streit in ſich hielte, daß vor Anfang der Sachen ſolches auf einen gewiſſen Tart nicht geſetzet werden könte, ſoll der Landtvoigt und Landtſchreiber jedes Gerichts nach Erörterung der Sachen einen gewiſſen Tart darauf machen, und ſolchen die 2 ß von der M℔ einfordern und berechnen.

Und als ſich auch daneben befunden, daß etzliche Parteyen, ſo von den Untergerichts-Urteln appelliren, die Sache vorſetzlich in der Appellation ſtecken laßen, nur allein darum, daß ſie den Brüchen, ſo ſich endtlicher Erörterung der Sachen beſorgen, aufhalten, So ſoll vor allen Kirchſpielen ernſtlich angekündiget werden, daß alle Appellanten in Jahr und Tag nach außgebrachter erſter Lahdung, ſo auf den allgemeinen Landtgerichtstag gerichtet, einen andern gewißen Rechtstag außbitten, darauf eine Lahdung ausbringen und ihre ausgeſtellte Appellation am Fürſtl. Hoffgerichte zu achter-

Digitized by Google

folgen und außzuführen, oder aber wo nicht, nach Jahr und Tag die Brüche der Sachen zu erlegen schuldig sein soll, es were dan, daß in solcher Frist am Fürstl. Hoffgerichte ferner Dilation erhalten, oder aber durch Verhinderung des Obergerichts die Sache zur Endtschafft nicht bringen könte, daß er dan bei dem Landtschreiber einen glaubwürdigen Schein in berürter Frist einbringen soll.

Fürs dritte, weil auch bis daher alle bruchfällige Sachen bey M$. lüb. gedinget worden, woran J. F. G. nach itztgestalter Münzordnung zu kurtz und Nachteihl geschicht, So ist gleichergestalt dem Landtvoigt und Landtschreiber auferlegt, hinführo nicht bei Marken, sondern bei Rthlr alle Brüchen zu dingen und einzunehmen, derogestalt daß, welcher brüchfällig 1 $. lüb. zu erlegen, allewege dafür 1 Rthlr erlegen und bezahlen soll, und also nach Advenant der großen Summen, nichts ausbenommen, welche Fürstl. Befehlig und Verordnung den Unterthanen in allen Kirchspielen sich eigentlich darnach zu richten, zeitig zuvor angemeldet werden soll. Uhrkundtlich ꝛc. Gottorff den 1. January, Anno 1610.

CLXXIV.

Fürstl. Resolution, daß Zahlungen nach dem innern Werthe der Münzen zu leisten. 1610.

(E protoc. constit. authent.)

Der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Johann Adolff, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollstein ꝛc. Unser gnädiger Fürst und Herr hat in Gnaden verstanden, was an S. F. G. dero Unterthanen des Nordernteihls Dithmarschen etzlicher vermeinter Beschwerung halber supplicando gelangen laßen, So viel nun erstlich das ordentliche Landtgeldt betrifft, da wissen S. F. G. sich gantz wohl zu erinnern, daß Anno 1559 nach Eroberung des Landes Dithmarschen die Unterthanen sich verpflichtet, der Herrschaft zu ordentlichem Landtgelde von jedem Morgen einen Gülden Müntze zu geben, welche Gülden zu der Zeit noch, besage Kaiserl. Ferdinandi neuer Müntz-Ordnung, so in demselben 1559 Jahre aufgerichtet, 60 Kreutzer, und nach Lübischer Müntze, 24 ß gegolten. Weil aber in folgenden Jahren bis auf jetze Zeit die kleine Müntze in bonitate intrinseca also geringert, daß der Reichsgülden, so Anno 59 nur 24 ß der alten damals gangbaren Schilling gegolten, in jetzigem 1610 Jahre auf 32 ß der itzigen geringen Müntze valviret worden, so wolte den Unterthanen in Dithmarschen, vermöge gemeiner beschriebenen Rechte, welche austrücklich disponiren: Solutio in nummis praesentibus fieri debeat, secundum bonitatem intrinsecam, quae fuerit tempore contractus in dem Schrott und Korn, wie sie verschrieben, dann auch der natürlichen Billigkeit halber obliegen und gebühren, laut ihrer außgeschriebenen Verpflichtung, für jeden Morgen den specificirten Gülden, welcher Anno 59 nur 24 der alten damahlen gangbaren Schillinge, und in folgenden Jahren, wie die Lübische Schillinge verringert, 28 ß gegolten, zu dieser Zeit aber nach itziger ge-

Digitized by Google

ringen Müntze auf 32 ß valviret, vollkömblich wie die Müntze tempore initi contractus in bonitate intrinseca gewesen, ohne jenige Abkürtzung ad valorem intrinsecum antiquae monetae der Herrschafft zu entrichten und zu bezahlen. Wobey sich dan befinden wird, daß S. F. G. noch eine ansehnliche Summe bei dero Unterthanen, welche S. F. G. und deren Vorfahren in den vielen abgelauffenen Jahren etliche Schilling von jeder Demaht zu geringe gegeben, reſtiret und hinterſtellig geblieben, welches auch S. F. G. nochmahls mit allem Fug einzufordern hätte, Damit aber S. F. G. Unterthanen ſich umb ſo viel weniger zu beſchweren, Als ſeind S. F. G. ſelbſt zum Beſten die Verordnung gethan, daß S. F. G. anſtatt des verſchriebenen Gülden, welcher nach itziger Valvation 32 ß ausmachet, nur 28 ß jetziger geringen Müntze, und alſo 4 ß weniger, als die Unterthanen ſich tempore contractus ad valorem intrinsecum verpflichtet, von jedem Morgen zu ordentlichem Landtgelde gegeben werden ſollen, in Erwägung, daß die Dithmarſiſche Unterthanen noch für wenig Jahren, als der Rthlr. 32 ß gegolten, für einen jeden Morgen anſtatt des verſchriebenen Gülden drey Ohrtsthaler S. F. G. nochmahls von jedem Morgen begehren, wodurch den Unterthanen das alte Landtgelt nicht geſteigert, beſondern zu S. F. G. Schaden vielmehr auf 4 ß von jedem Morgen geringert worden, ſintemahlen ein Gülden Münze zu 24 ß tempore initi contractus 4 ß mehr, als 3 Ohrtsthaler ausmachen können, dagegen aber die Unterthanen ihre Ländereyen zu dieſer Zeit ungleich höher, als tempore initi contractus geſchehen, insgemein genießen, und zu allen Zeiten, wan die Müntz geſteigert, ihre Wahren auch ſteigern, und dieſelben ſo viel theurer ausbringen, als, was tempore initi contractus kaum einen Fl. oder 24 ß gelten mögen, zu dieſer Zeit höher, dan um einen Rthlr., verkaufft und ausgebracht werden kann, derowegen S. F. G. an ihrem ordentlichen Landtgelde auf jeden Morgen 4 ß ringer, als derſelben vermöge ihrer Unterthanen Obligation gebühren, jetzo in effectu bekommen, demnach S. F. G. zu deroſelben Dithmarſiſchen Unterthanen ſich nicht unbillig verſehen, dieſelbe ſolche ihnen hiebei gezeigte Gnade und Nachlaſſung in ſchuldiger Dankbarkeit erkennen und ſich ferner nicht beſchweren werden, S. F. G. nach dero publicirten Verordnung die ſchuldige Gebühr am Landtgelde und andern willigliche zu geben und zu entrichten. Denn gleichwie die Unterthanen ungerne ſehen, daß ihnen das ordentliche Landtgeld geſteigert werde, alſo können auch S. F. G. nach dero publicirten Verordnung die ſchuldige Gebühr am Landtgelde, ihres Teihls nicht bewilligen noch geſtatten, daß das 4te Teihl ſolches Landtgeldes ad valorem intrinsecum antiquae monetae S. F. G. und dero Erben entzogen werden, wie es dan S. F. G. von deroſelben getreuen Unterthanen vermöge ihrer Eyde und Pflichte mit keinem Fug anzumuthen. Was ſonſten das neulich publicirte Mandat, wie in den Contracten, ſo S. F. G. Unterthanen unter ſich aufgerichtet, die Mark Lüb. zu bezahlen, betreffen thut, weil S. F. G. Unterthanen in Dithmarſchen ſich bedünken laſſen, daß ſie dadurch höchlich beſchweret, und durch eine einhellige Beliebung umb Abſchaffung ſolchen Mandats unterthänig gebeten, ſo haben S. F. G. Unterthanen im Norderntheihl Dithmarſchen nicht concerniren noch denſelben präjudiciren ſollen. Ebenermaßen haben S. F. G. gewilliget, daß deroſelben gehorſahme Unterthanen des Norderntheihls Dithmarſchen mit den Zehenden von der Immen verſchonet bleiben und damit nicht beleget werden ſollen. Wie dan auch S. F. G. wegen der geklagten doppelten Türkenſteur Verordnung thun wollen, daß die Regiſter zu allen Zeiten durchgeſehen, und zwiſchen S. F. G. Dithmarſcher und andern im Römiſchen Reiche geſeßenen Unterthanen der

Digitized by Google

Türkensteur halber eine Gleichheit gehalten werde, welches S. F. G. den Abgeschickten des Nordernteihls Dithmarschen zu gnädigem Bescheide zu geben befohlen, und seind denselben zu Gnaden gewogen. Uhrkundtlich ꝛc. Gottorff den 26. November Anno 1610.

CLXXV.

Fürstl. Constitution zur Einführung der Gütergemeinschaft *) unter Eheleuten und über die öffentliche Errichtung der Contracte. 1611.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes Gnaden Johann Adolff ꝛc. Thun kundt und bekennen hiemit für uns und unsere Erben, daß uns unsere Unterthanen, die Eingesessenen des Nordernteihls Dithmarschen unterthänig zu erkennen gegeben, Was maßen sie durch die fräuliche Gerechtigkeit, welche bishero bey ihnen gebreuch- und üblich gewesen, in viele Wegen zum Höchsten benachteihliget, und im Handell und Wandell ihr Credit und Glaube nicht wenig geschwecht und gekrenkt worden, Derowegen sie unterthänig gebeten, zu Beförderung des allgemeinen Wohlstandes und hochnützlicher Handthierung solchen Unrath abzuschaffen, und desfalls, wie es in den benachbarten Städten und in unserm Lande Eyderstädte gehalten wird, Verordnung anzustellen, Wann wir dann vielfältig befunden, daß durch die angedeutete fräuliche Gerechtigkeit in unserm Nordernteihle Dithmarschen höchst schädtliche Rechtfertigung veruhrsachet, und die Creditoren offtmals um dasjenige, welches sie unter gutem Glauben hingeborget und sowohl der Frauen als dem Manne zum Besten gekommen, gefährlicherweise gebracht werden, So haben wir solchen unsern Unterthanen ziemlichem Suchen statt gegeben. Constituiren und verordnen auch hiemit und in krafft dieses, wan in unserm Nordernteihle Dithmarschen Mann und Frau in dem Ehestande zusammen kommen, daß alsdan alle ihre Gühter, bewegliche und unbewegliche, gemeine sein sollen, unangesehen solche ihrer Gühter, welche sie beiderseits zusammen bringen, ungleich sein möchten, darum auch von solchen gemeinen Gühtern die Schulde, so in stehender Ehe gemacht sein, bezahlet, und damit sowohl in Successions- und Erbfällen, als allen andern, verfahren werden soll, wie in unserm Lande Eyderstädte gebräuchlich und im Eyderstädtischen Landtrechte versehen ist. Würde aber der Mann durch seine selbst eigene Veruhrsachung und Verwahrlosung in stehender Ehe in Ungedey seiner Gühtere gerahten, soll der Frauen frey stehen, ehe und zuvor ihre eingebrachte Gühter von dem Manne verschlemmet und verbracht werden, für sich oder ihre negsten Verwandten, so hierum zu erfurdern, bey unserm Landtvoigt und Rähten des Landes einzuhalten, auf daß ihrem Manne daßelbige gewehret und sie wegen ihrer eingebrachten Gühter versichert werde, und sich also ihrer fräulichen Gerechtigkeit zu erfreuen haben möge.

*) vgl. Lackmann Einleit. in die schleswig-holst. Gesch. II. S. 298. Volten IV. S. 523.

Digitized by Google

Und nachdem ſich bisweilen bey den Contracten und Handtſchrifften, ſo unter unſern Unterthanen aufgerichtet, allerhandt Mangell befindet, wodurch die Contrahenten in Weitleufftigkeit geführet werden, Alß verordnen wir hiemit gleichfals, daß, gleichwie in unſerm Lande Eyderſtette gebreuchlich, alle Contracte, Obligationen und Schrifften, ſo zwiſchen unſern Unterthanen im Nordenteihl Dithmarſchen aufgerichtet, und von einem unſerer Landtſchreibere in ſeinem Gerichte unterzeichnet ſein, den andern Privat-Schrifften, welche von den Kirchſpielſchreibern oder Contrahenten ſelbſt geſchrieben, ob dieſelbe ſchon am Dato elter ſein, hinführtan präferiret und vorgezogen, auch unſern Landtſchreiberen für ſolche Subſcription 4 ß gegeben werden ſollen. Uhrkundtlich unſers anhengenden Fürſtl. Secrets und untergeſchriebenen Handtzeichens, Geben auf unſerm Schloße Gottorff den 3. Juny Anno 1611.

CLXXVI.

Fürſtl. Beſcheid über den Vorzug des Fiscus vor den übrigen Creditoren. 1613.

(E protoc. constit. authent.)

Vff unterthänig Suppliciren der Gevollmächtigen des Nordernteihls Dithmarſchen wegen der Herren-Brüche von gerichtlichen Sachen, womit Fiscalis allen andern Creditoren in des Succumbirenden Gühtern vorgezogen werden, ſie aber unterthänig bitten, weilen der Fiscus ſich durch Bürgen auf allen Fall genugſahm verſichern könne, es in Gnaden dabey zu laßen, daß des Niederfälligen pfandthabende Creditoren vermöge Landtrechtens auß deßen Gühtern des Ihrigen der Gebühr vorher contentiret werden mögen, Geben von Gottes Gnaden wir Johann Adolff ꝛc. dieſen Beſcheidt, daß es bey dem Landtrecht (darinne verordnet, daß der im Rechte niederfällige Teihl von einer jeden eingeklagten Mark unß mit 2 ß verfallen ſein ſolle) billig ohne einige Aenderung bleibe, und was zu Verſicherung ſolcher Brüche, laut unſerer dieſerwegen ſonderlich aufgerichteten Conſtitution, ein jeder Sache vor der Kriegsbefeſtigung von beiden Teihlen, wie gebrauchlich, genugſahm verbürget werden ſoll. Wann daß geſchehen, können wir geſchehen laßen, weilen wir mit Bürgen genugſahm verſichert, daß in eventum succumbentiae auß des Niederfälligen Gühtern deßen Creditoren ſo vor der litis Conteſtation mit ihme contrahiret, in concursu creditorum erſtlich bezahlet, diejenige aber, ſo nach der Kriegsbefeſtigung mit ihme contrahiret, ſollen zurücke geſetzet werden, da aber einer von beiden Teihlen Armuhts halber zu keiner bürgerlichen Caution rahten mögte, und alſo zu dem Elenden-Ayd verſtattet werden müſte, derſelbe ſoll, ſo er niederfällig würde, und unß die gebührende Brüche inhalts vorberührten Landtrechtens zu erlegen nicht vermögte, in andere Wege angeſehen, und nach Gelegenheit der Perſohn und Sachen geſtraffet werden. Uhrkundlich unſers Handtzeichens, Decretum unter dem Fürſtl. Secrete auf unſerm Schloß Gottorff den 27. November Anno 1613.

Digitized by Google

CLXXVII.

Fürſtl. Reſcript über die Exemption der Eingeſeſſenen Norderdithmarſchens von den Eiderzöllen. 1614.

(E protoc. constit. authent.)

Auff übergebene unterthänige Supplication der Eingeſeßenen unſers Norderntheils Dithmarſchen, darinnen ſie ſich beſchweren, daß ihnen von den eingekaufften Strauch und Pfahlen, ſo ſie zu Verfertigung der beiden Häubter bey Wollerſum bedurfftig, wie auch von andern ihren Gühtern und Wahren wider habende Privilegia, Abgifft und Zoll im Stapelholm und andern Fahrſtetten abgefurdert werden wollen, Gibt der Hochwürdigſter Durchleuchtigſter Fürſt und Herr, Herr Johann Adolff ꝛc. unſer gnädigſter Fürſt und Herr, dieſen Beſcheidt. Obwohl J. F. G. auß erheblichen Uhrſachen auff die auff dem Eyderſtrohm außgehende kauffmanswahren und Gühteren eine billigmäßige Abgifft verordnen und anſetzen laßen, daß jedoch S. F. G. ſolche Aufflage oder Abgifft auff deroſelben getreuen Dithmarſchen Unterthanen Güteren, lebende Haabe und Wahren, welche ſie zu ihrer Nothdurfft in Eyderſtette, Stapellholm oder ſonſten eingekaufft, und in ihr Landt überführen, nicht gemeinet noch vorſtanden, beſondern ſie den Dithmarſchen Unterthanen desfals bey dem alten Gebrauch und Erbzoll nach Inhalt ihrer habenden und von uns confirmirten Privilegien gnädigſt gelaßen haben wollen, wie dan S. F. G. deroſelben Landtvoigt im Stapellholm, auch den andern Einnehmern und Zöllnern, hiemit gnädigſt anbefehlen, obbemeldten Dithmarſchen Unterthanen von ſolchen zu ihrer Nohtdurfft eingekaufften Gühtern über den alten Gebrauch nichts abzufurdern, noch ſie überdeme einiger Geſtalt ferner zu beſchweren. So haben auch S. F. G. in Gnaden gewilliget, daß die angeregte zu den Häubtern benöhtigte Strauch und Pfahl zollfrey und ohne jenige Beſchwerde paſſiret und ihnen zugeführet werden mögen. Uhrkundtlich S. F. G. aufgetrückten Secret und untergeſchriebenen Handtzeichens, Datum Gottorff den 28. April, Anno 1614.

CLXXVIII.

Confirmatio Generalis Privilegiorum Borealis Dithmarsiae. 1616.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes Gnaden Friederich ꝛc. Thun kundt und bekennen hiemit für unß, unſere Erben, Nachkommen und jedermänniglichen. Nachdem unſere Unterthanen und liebe getreue die ſämbtlichen Eingeſeßene unſers Norderntheils Dithmarſchen bey eingekommener unſerer Erbhuldigung unß unter-

Digitized by Google

thänigſt erſuchet und angelanget haben, wir ihnen ihre habende wohlhergebrachte von unſerm gnädigen und vielgeliebten Herrn Vatern hochlöblichen Angedenken ebenmäßig beſtättigte und allhier in ſolchem Originali angeheffte Privilegien, Capitulation und Begnädigungen, als der natürlich erbgebohrner Landesfürſt, zu beſtättigen und zu confirmiren gnädiglich geruheten, und wir dan bey unß erwogen die unterthänige Treue und gehorſahmwillige Dienſte, welche obgedachte unſere Dithmarſche Unterthanen unſern hochlöblichen Vorfahren chriſtlicher Gedächtnuß bißhero erwieſen, auch unß und unſern Erben vermittelſt aller unterthänigen Bereitwilligkeit hinfurtan wohl thun können, ſollen und wollen. Daß wir demnach mit wohlbedachtem Muhte uff vorhergehalten Rath unſerer getreuen Räthe obberührte allhie nebengefügte Privilegien, Capitulation und Begnadigung in allen und jeden ihren Worten, Puncten, Clauſulen, Articuln und Meinungen, als der Landesfürſt, gnädiglich confirmiret und beſtättiget haben, confirmiren und beſtättigen auch auß Landesfürſtlicher Macht wißentlich und wollen, daß gedachte Privilegien und Begnadigung in allen ihren Puncten und Articuln kräfftig ſein, und ſie unſere Unterthanen dabey geſchützet und gehandthabet und dawider nicht gedrenget noch beſchweret werden ſollen. Gebieten und befehlen darauf unſerm Landtvoigt in Dithmarſchen, ſo itzo iſt und künfftig ſein wird, auch allen denjenigen, ſo um unſerntwillen zu thun und zu laßen haben, hiemit ernſtlich und wollen, daß ſie mehrberührte unſere Unterthanen unſers Norderntheils Dithmarſchen an obgedachten hieneben gefügten Privilegien und Begnadigungen, ſowohl auch ihren habenden und erlangten beſchriebenen Landtrechten und dieſer unſer Fürſtl. Confirmation und Beſtättigung nicht irren noch hindern, ſondern ſie deroſelben geruhiglich genießen zu laßen, daß iſt unſer ernſtlicher Wille und befehlende Meinung, und haben zu deßen Uhrkundt unſer Fürſtl. Inſiegell an dieſen Brieff wißentlich hangen laßen, und unß mit eigen Händen unterſchrieben, So geſchehen in unſer Stadt den 9. September, Anno 1616.

CLXXIX.

Fürſtl. Befehl, daß die Kirchſpielsleute ſchuldig ſeyen, gefährliche Verbrecher mit zu verfolgen. 1619.

(E protoc. constit. authent.)

Wir von Gottes Gnaden Friederich ꝛc. Fügen unſern Unterthanen den ſämbtlichen Eingeſeßenen unſers Norderntheils Dithmarſchen insgemein, inſonderheit aber den Kirchſpielsleuten zur Schlichten, und deren benachbarten Bauerſchafften, hiemit zu wißen, Waßmaßen wir in glaubhaffte Erfahrung kommen, daß etzliche Perſohnen allda im Kirchſpiel und ſonſt hin und wieder nicht allein mit gewalttähtiger Abnehmung der Leute ihr Hew, Korn und andere Sachen, ſondern auch mit gefährlicher Betrauung, gewaltſahmer Ueberfallung, Schießen und Schlägereyen viel Frevel und Muhtwillen verüben ſollen, Inmaßen uns dan vor wenig Tagen, inſonderheit über Hanß Hollmer und

Digitized by Google

Frantz Jarren Sohn große Gewalt und Uebellthaten eingeklaget worden, Wan wir dan krafft tragenden Landesfürstl. obrigkeitlichen Ambts solchen eigenthädigen gantz muhtwilligen Bezeugungen ferner nicht zuzusehen gemeinet, Demnach itzt an euch sämbtlich insgemein, insonderheit aber die Eingesetzene zur Schlichten und deren benachbarte Kirchspiele und Bauerschafften, unser gantz ernstlicher Befehlig, daß ihr auf ehistes und jedes unsers Landtvoigts Gebott, so er unserntwegen thun wird, euch eilends und ungeseumet bei höchster unserer Ungnad und willkührlichen Straffe beysammen thut und die muhtwillige Gesellen, alda sie anzutreffen, mit in gesänglicher Hafft bringen helffet, so lieb einem jeden ist, ob angedeutete Straffe und Ungnad zu vermeiden. Ist solches unsere ernstliche Meinung. Uhrkundtlich unser eigenhändigen Unterschrifft und vorgedrückten Fürstl. Secrets, Geben auf Gottorff den 6. September, Anno 1619.

CLXXX.

Fürstl. Bescheid wider Monopole des Weinschenkens. 1619.

(E protoc. constit. authent.)

Auff Hanß Bruhnß zur Heyde übergeben unterthänige Supplication deßelben und erhaltene Concession an die freye Weinschenk, auch Gerichts-Herbergen daselbst, betreffend, und folgends vom Landtvoigte und Rahtsverwandten, wie auch den Gevollmächtigen und sämbtlichen Eingesetzenen des Nordernteihls Dithmarschen unterschiedtliche dagegen einkommende Beklagungen und Gegenbericht, Gibt der Durchleuchtigster, Hochgebohrner Fürst und Herr, Herr Friederich, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollstein ꝛc. unser gnädigster Fürst und Herr, nach Verlesung und Erwägung deßen allen, diesen Bescheidt. Nachdemmahle sich befindet, daß von J. F. G. Herrn Vatern weyl. Hertzog Johann Adolffen zu Schleeßwig, Hollstein ꝛc. hochlöblicher Gedächtnuß, obgedachte Dithmarsche Unterthanen und Eingesetzenen insgemein für etzlichen Jahren bey Außbringung des 100den mit den freyen Commercien und Außschenkung allerhandt Gedrencken, außerhalb der zu Weßlingbuhren und zur Heide fürhin begnadeten beiden Personen, deren Freiheit mit ihrem Tode erloschen sein solte, wiederumb begnadet und angesehen, von welcher Beschaffenheit aber vor hochged. J. F. G. bey der von Hanß Braunen außgebetener Confirmation und Concession vollenkömblich nicht berichtet worden, und also in deme von dem Impetranten hintergangen, daß derowegen mehr hochged. J. F. G. solche des Hanß Braunen als per sub- et obreptionem erpracticirte Begnadung wiederumb kassiren und auffheben, dagegen die Dithmarschen Unterthanen und Eingesetzenen bei ihrer erlangten freyen Commercien ruhiglich verbleiben laßen, wie dan auch hochged. J. F. G. eben so wenig dem Landtvoigte und Rahtsverwandten wegen ihrer Gerichts-Herberge, weder bey Hanß Braunen, noch sonst an einem gewißen Ohrte, hinführo verbunden sein, sondern zu ihrer guten Gelegenheit dieselbe zu endern und zu halten noch zur Zeit geschehen laßen können. Worüber jedoch bey Abhörung künftiger

Digitized by Google

Dithmarſcher Landesrechnung ferner nohturfftige Anordnung gemachet werden ſoll. Uhrkundtlich J. F. G. aufgedrückten Fürſtl. Secrets und unterſchriebenen Handtzeichens, Datum Gottorff den 13. November, Anno 1619.

CLXXXI.

Fürſtl. Beſcheid in Betreff des Gerichtsſtandes der Prediger und Kirchendiener. 1622.

(E protoc. constit. authent.)

Auff die im Nahmen des Landtvoigts, verordneter Kirchſpielsvogte und gantzer Landtſchafft des Nordernteihls Dithmarſchen übergegebene Supplication, darin ſie ſich unterthäniglich beſchweren, daß Prediger und andere Kirchendiener für dem Landtgerichte durchauß in keinen Sachen zu Recht ſtehen, ſondern ohne Unterſcheidt allein für dem Conſiſtorio und Calandt dingpflichtig ſein wollen, Gibt der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt und Herr, Herr Friederich ꝛc. unſer gnädiger Fürſt und Herr, dieſen Beſcheidt, daß wan die Prediger und Kirchendiener ihres Ambtes halben und wegen ihrer Lehre, Lebens und Wandels beſchuldiget werden, darüber der Superintendent und andere ihme zugeordnete Perſohnen cognosciren und, vorbehältlich der Appellation, richten ſollen, inmaßen ſolches in denen Anno 1597 und 1605 zu Gottorff und Kiehl gegebenen Receſſen und Abſcheiden angedeutet. Wann aber Prediger und Kirchendiener ihres Ambtes vergeßen, und außerhalb deßen ſich an andern Leuten mit injurioſiſchen und ſchmehafften Reden oder mit der Taht vergreiffen, welches doch S. F. G. ſich zu ihnen, zumahl den Predigern keinesweges verſehen wollen, So können S. F. G. nicht geſtatten und verantwortlich halten, daß die Beleidigte mit ihren Klagen für ſonderbahre Richtern, ſo ſie mit unerträglichen Unkoſten zuſammen fordern müßen, verwieſen und umbgetrieben werden, ſondern es werden die Predigere und andere Kirchendienere in ſolchen Fällen ſich ſelbſt zur Billigkeit weiſen, und für dem Landtgerichte, wie, eingekommenen Bericht nach, bishero geſchehen, unweigerlich erſcheinen, daſelbſt ſie dan mit ihrer Verantwortung nach Nohturfft gehöret, ihnen unparteylich Recht erteihlet, und die Appellation an S. F. G. nicht abgeſtricket werden ſoll. Uhrkundtlich S. F. G. untergeſetzten Handtzeichens und vorgedrückten Fürſtl. Secrets. So geſchehen auf Dero Schloße Gottorff den 8. Auguſti, Anno 1622.

Digitized by Google

CLXXXII.

Fürstl. Bestätigung der Landesfreiheiten und Resolution zur Abhülfe der von der Landschaft vorgebrachten Gravamina. 1624.

(E protoc. constit. authent.)

Von Gottes Gnaden wir Friederich, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleeßwig, Hollstein ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiemit für unß, unsere Erben und Nachkommende Herrschafft, Alß die ehrsame unsere liebe getreue Landtvoigt, Rathleute und sämbtliche Eingesetzene unsers Herzogthumbs Dithmarschen auf unser auß unumbgängliche Nothwendigkeit an sie beschehenes gnädiges Begehren und Ansuchung zu Erleichterung unserer zugewachsenen schweren Cammer-Schulden uns eine freywillige würkliche Hülffe und Beysteur von einhundert und zehentausendt Reichstahlern unterthäniglich versprochen und zugesagt, nach mehrer Außweisung ihrer unter des Herzogthumbs und Landes Dithmarschen gemeine Insiegell außgefertigten und uns eingehändigten Obligation, daß wir solche unterthänige treue gehorsame Willfährigkeit nicht allein mit sondern Guaden und danknehmigem Gemühte acceptiret und angenommen, auch dieselben zu keinem andern Ende, als Bezahlung vorgedachter unser jetzigen Cammerschuldt, anzuwenden uns verpflichtet, sondern auch für uns und unsere Erben und nachkommende Herrschaft alle und jede ihre wohlhergebrachte Privilegia, Rechte, Frey und Gerechtigkeit, auch ehrbare billige Gebreuche und Gewohnheiten abermahlen und auf das Neue confirmiret und bestättiget haben, confirmiren und bestättigen dieselbige auch hiemit und in Krafft dieses, beständigster kräfftigster Form und Weise, wir, unsere Erben und nachfolgende Herrschafft sollen und wollen auch sie dabey geruhig und ohngeirret in Gnaden laßen, kegen männigliches Eintrag dabey nach bestem Vermögen Fürstlich handthaben und schützen, ihren gedeylichen Wachsthum und glückliches Aufnehmen mittelst landesväterlicher Sorgfaltigkeit und nützlicher guten Ordnung gnädig befodern, ihnen richtige Justitz mit durchgehender Gleichheit schleunig administriren, ihre Beschwerden und Klagen in Gnaden anhören, denselbigen nach Befindung Raht schaffen und ihre abhelffliche Maeße geben, auch zu dero Behueff einen geziemenden unterthänigen freyen Zutritt zu uns gnädiglich verstatten, und sonsten mit gnädiger Affection und Gewogenheit ihnen sambt und sonders jederzeit wohl zugethan sein und bleiben.

Nachdem auch erstgemeldte unsere getreue liebe Unterthanen etzliche speciale Gravamina unterthäniglich übergeben und umb deren Remedir- und Enderung gehorsamst angelanget, So geben wir darauf nachfolgende Erklärung und Bescheidt.

Anfänglich und fürs Erste, die freye Commercien, Handell und Wandell betreffend, sollen die von unserm in Gott ruhenden gnädigen und geehrten Herrn Vatern weyl. Hertzog Johann Adolffen hochlöblichen Angedenkens unter Dato den 5. October 1612 sowohl nachgehends den 13. November Anno 1619 von uns erteihlte Concessionen und Befreyung in vollem esse, Würden und Kräfften verbleiben, und ist die in verschienem Jahre außgegangene Inhibition, Verbietung des

Digitized by Google

Außschiffens an Korn und Getreyde nicht die Freiheiten der Commercien und Handtierung zu behindern oder einzuziehen, sondern dem Vaterlande zu Gute, und damit bey den vorgewesenen gefehrlichen Leufften man nohtdurfftigen Vorraths nicht gahr entblößet und in Mangell und Hungersnoth gestürtzet werden mögte, gemeinet gewesen, wir wollen aber nunmehr solche Verbott wegen des Außschiffens wiederumb aufgehoben und abgethan haben, erklären uns auch weiter dahin, wan inskünfftig erheischender hohen Nohtdurfft nach auß gemeinem Beschluß beiderseits Regierung derogleichen Verbott wiederumb ergehen würde, welches doch nicht leichtlich, auch anders nicht, alß auß großer Nohtwendigkeit und zu der Unterthanen Besten geschehen soll, daß wir alsdan für gäntzlicher Aufhebung deßen dem Einen so wenig als dem Andern die Abfuhr oder Außschiffung des Getreydes indulgiren und nachgeben, sondern darüber ohne Unterscheidt und eine Special-Dispensation gleichförmig halten wollen, da aber hiergegen Jemands Licenz erteihlet würde, die Außfuhr insgemein wieder frey sein solle.

Fürs Ander seind wir gnädigen Erbietens, die von unsers hochgenanten christlichen Herrn Vaters Gnaden zwischen den Gevollmächtigen von Tödingwische und Rodemanhusen an einem, und den Eingesetzenen zu Schülpe am 4. October Anno 1602 außgesprochen Urteil in ihren Terminis zu bestättigen, was aber den am 3. Martii Anno 1602 ertheilten Bescheidt anlanget, weils mit dem Schulper Außenteiche jetzo in einen andern Standt gerahten, achten wir der gebetenen Confirmation nicht nöhtig, sondern laßen es deßwegen sowohl der Außfaßung halben und viel sonsten in anderen Fällen an grünen Lande zu Behueff der Teiche und Sohden in beeden Krüge liegen blieven solte, bey dem Spaden Landesrechten bewenden.

Belangend fürs Dritte die Mohntags-Gerichte haben wir vor diesem deßwegen Erkundigung eingezogen, und auß eingekommenen unsers Landvoigts Bericht so viel vermercket, daß auf den Mohntags-Gerichten nur geringe und nichtige Schuldt- und Executionssachen, auch Forderunge verdienten Lohns, Verord- und Vereydung der Vormünder, Rechnungs- und Wardiersleute, Deferirung und Subscriptionen eingewandter Appellationen und dergleichen nicht sonder Wichtigkeit auf sich tragende Puncten tractiret werden, dabey dan fürnemblich auf die arme Parteyen und schleunige Abhelffung der Proces ein Absehen gehabt, und also selbige Montages-Gerichte guter Intention und zu wohlgemeintem Ende eingeführet, daß auch unser Landtvoigt hiebevor, aber auf inständiges Erinnern und Bitten der Gevollmächtigen des Landes zumahl der armen Parteyen zum Besten anderweits wieder angefangen und in Schwang gebracht habe. Weilen aber dieß Montags-Gerichte für ein Gravamen angezogen und umb deßen Abschaffung unterthänige Ansuchung geschicht, seind wir nicht ungeneigt, auch in dem Punct gnädige Satisfaction zu thun, inmaßen denn hiemit unserm Landtvoigte in Gnaden soll befohlen sein, die Mohntags-Gerichte hinfürters einzustellen, und die Parteyen an das ordentliche Recht zu rechtlicher Verbürgung und Außführung zu verweisen, jedoch soll unserm Landtvoigt dem alten Herkommen nach und besage des Landtrechtens in geringschätzigen und streitigen Sachen, zumal die keinen Verzug leiden können, auch außerhalb der Ordinari-Gerichtstagen zu decretiren und Abscheide zu geben, unbenommen sein, dafern auch für alles für Unterschreibung der Urteihl, damit die interponirte Appellationen beschleuniget werden, nichtes gegeben, soll unser Landtvoigt auch sich hinfürter dem alten Herkommen nach in dem Fall gemeeß halten.

Digitized by Google

Zum Vierten ſoll unſer Landtvoigt nach als vor inachtnehmen, daß alle Brieffe, ſo über Loeſe und andere unverpfändtliche Schulde genommen werden, für erſte nur auf 18 ß, hernach auf 3 MΨ. und endlich auf 40 MΨ. zu Grunde geſchrieben werden mögen.

So ſollen auch zum Fünfften die Kirchſpielſchreibere, welcher die Zeugenverhör beywohnen und deren Außſage beſchreiben, imgleichen des Landtſchreibers dienere, weil dieſelben der Parteyen Schrifften und Acten einnehmen und unter Händen haben, ſich des Advocirens, Sachwaltens und Dienens in denſelbigen Sachen hinfürters gäntzlich enthalten, damit allerhandt Verdacht und Parteylichkeit ſo viel mehr verhütet bleibe.

Fürs Sechſte die Freygebung des Weydewerks mit Schieß- und Fahung der Aendten, Sprehnen und andere Vogell betreffend, ſeind in denen deßwegen außgefertigten und publicirten Edicten erhebliche Uhrſachen, worumb ſolches insgemein nicht zu verſtatten, angezogen, und weils die Erfahrung bezeuget, daß die Vögell, wan das Weydewerk jederman erlaubet, gahr verſiget und verwüſtet werden, auch dadurch mannigen Anlaß gegeben wird, dem Weydewerk nachzuhengen, und dabey ſeine Haußhaltung und Nahrung zu verſeumen, ſo haben wir nicht unbillig Bedenken, das dieſes Punctes halben außgegangenes Verbott wieder abzuthun.

Fürs Siebende, damit der Raht zu Haltung des Gerichts deſto bequehmer Stette, und, wan ſie zuſammenkommen, guhte Loſierung haben mögen, wollen wir die 20 Rthlr., ſo bishero der Wirth, welcher die Gerichts-Herberge gehalten, in unſere Cammer-Gerichte gnädiglich erlaßen, nachgegeben.

Fürs Achte ſoll unſern Landtſchreibern bey Einnehmung des Landtſchatzes, Brüchen und andern Geldhebungen für jeden Nahmen und jeden Poſt Außthunelgeld altem Gebrauch nach nicht mehr als 1 ß, wie der jetzo gilt oder künfftig gelten wirdt, entrichtet, und darüber niemandt beſchweret und beleget werden.

Inmaßen dan zum Neundten billig und unſer gnädiger Wille iſt, daß unſer Beambten und Officirer von ihren habenden Gühtern zu der gewilligten Contribution, gleich alß andere Eingeſeßene, ihre Quoten darlegen, und da zu ſolchem Behueff aydtlich Außſetzunge aller freyen Gühter nöthig ſein wird, ſich davon nicht eximiren oder ausziehen ſollen.

Wegen der Außenteiche, ſo itzo in unſerm Lande vorhanden und noch künfftig zuwachſen mögten, darüber bis Dato von uns keine Conceſſion außgeben, erklären wir uns in Gnaden dahin, daß unſere getreue Unterthanen in Dithmarſchen, wenn ſie dasjenige, ſo Andere und Frembde zur Recognition reichen wollen, zu entrichten erbötig, dazu die Negſten ſein ſollen, jedoch daß ſie ſich deswegen auch zeitig angeben.

Endtlich und zum Letzten der Wagenfuhr und andern Dienſten halber wollen wir ſie wider die auffgerichtete Capitulation nicht beſchweren, ſondern ſie deßen, was darin abgehandelt, gnädig genießen laßen.

Dieſe unſere gnädige Reſolution auf die fürbrachte Gravamina, weil ſie zur Billigkeit gereichet, werden unſere getreue Unterthanen in Dithmarſchen zu unterthänigem Dank annehmen, daran ein Begnügen tragen und unſere gnädige mildväterliche Affection darauß erkennen, und bleiben wir

Digitized by Google

ihnen mit Fürſtl. Gnaden wohlgewogen. Uhrkundtlich haben wir dieſes mit unſerm Fürſtl. Handtzeichen und Kammerſecret befäſtiget, Geben auff unſerm Schloße Gottorff den 31. Juny, Anno 1624.

CLXXXIII.

Fürſtl. Conſtitution wider den Verkauf des Getreides auf dem Halm. 1624.

(E protoc. constitut. authent.)

Wir von Gottes Gnaden Friederich ꝛc. Fügen allen und jeden Eingeſeßenen und Einwohnern unſers Nordernteihls Dithmarſchen, ſowohl auch anderen, ſo mit denſelben Handtierung treiben, nebenzu Entbietung unſers Grußes in Gnaden zu wißen, Daß uns glaubwürdiger Bericht fürgebracht, welchergeſtalt ſich etliche vortelhaffte eigennützige Leute finden, die wegen des lieben Getreydes und Korns, nicht allein ehe denn es gedroſchen und auß dem Strohe kommen, ſondern auch wenn es noch auff dem Hallm ſtehet, ja ehe es in die Erde gebracht und außgeſäet wird, und alſo noch ungewiß iſt, was durch Gottes Seegen daraus erwachſen werde, Handelung zu pflegen, denſelben einen gewißen Wehrt zu ſetzen, darüber einen Kauff auffzurichten, und alſo verbottene höchſtſtraffbahre Verkaufferei zu treiben ſich unterſtehen ſollen, Weilen nun ſolch unzeitig Beginnen den Rechten und Billigkeiten in viele Wege zuwieder, zum Teihl unnöhtige Teurung dadurch eingeführet, zum Teihl unſere eingeſeßene Unterthanen durch dergleichen Contracte trefflich vernachteihlet, ihnen die Freyheit, ihr zu wachſendes Korn nach beſter Gelegenheit mit Frommen und Vortell an den Mann zu bringen, geſtricket und benommen, auch wegen nicht erfolgender Liefferung, ſowohl zu hoch oder zu gering geſetzten Kauffgeldes, viele verworne Rechtfertigung veruhrſachet, das Gericht mit Proceſſen überheuffet, und die Leute in ſchwere Unkoſten und Geldtſpildung geſtürtzet werden, ſo können wir ſothanen hochſchädtlichen Unordnungen in die Lengde nicht zuſehen, Wollen demnach hiemit alle dergleichen unzuläſſige Contracte bey Verluſt des Korns und Kauffgeldes gäntzlich verbotten, und was deßhalb bereits geſchehen und vorgangen ſein mögte, auß hoher-landesfürſtlicher Macht und Obrigkeit krafft dieſes caſſiret, aufgehoben, abgethan, annulliret haben unſerm Landvoigt ſowohl als den Rahtsleuten gnädig und ernſtlich befehlend, ein anmerkendes Auge zu haben, daß wieder dieſe unſere Conſtitution nicht gehandelt werde, im Gerichte bey fürkommenden Sachen ſich darnach zu achten, auch die Verbrecher mit ernſter Straffe unnachläßig zu belegen, Hieran geſchicht unſer zuverläßiger ernſter Wille, wornach ſich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten. Uhrkundtlich unſers Fürſtl. Secrets und Handtzeichens, Gottorff den 20. July, Anno 1624.

Digitized by Google

CLXXXIV.

Fürſtl. Reſolution zur weiteren Abhülfe der von der Landſchaft vorgebrachten Gravamina. 1624.

(E protoc. constitut. authent.)

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Friederich, Erbe zu Norwegen ꝛc. Unſerm gnädigen Fürſten und Herrn iſt zur Nohturfft berichtet worden, was im Nahmen S. F. G. gehorſahmen getreuen Unterthanen, der ſämbtlichen Eingeſeßenen des Norderntheils Dithmarſchen, wegen ihrer jüngſthin übergebener Gravaminum und darauff von S. F. G. unterm Dato 31. July erteihlter gnädiger Reſolution anderweit unterthänig eingewandt und geſuchet worden. Ob nun wohl S. F. G. gnädiglich vermeinet, es ſei die letzte Reſolution aller Billigkeit gemeeß und alſo beſchaffen, daß Supplicanten daran wohl unterthänige Satisfaction haben können, ſo wollen doch S. F. G. zu deſto mehrer Demonſtrirung ihres gnädigen Gemühts und wegen der wohlgeneigten Affection kegen dero liebe Unterthanen im Norderntheile Dithmarſchen ſich folgendermaßen ferner in Gnaden erkläret haben.

Anfänglich und fürs Erſte, obwohl das Verbott wegen Einführung der frembden Biere zu der Unterthanen Beſten und alſo zu einem gemeinnützigen Ende angeſehen, damit das Geld, ſo bishero auff die frembde Bier häuffig ſpendiret worden, im Lande bleiben, und die Leute ſelbſt guht Bier zu brauen ſich befleißigen und dadurch ihr Gewerb und Nahrung verbeſſern mögten, So wollen doch S. F. G. den von Supplicanten und anderen dero Unterthanen ebenermaßen eingeführter Motiven ferner gnädiglich noch ſeine darüber reiffe Berahtſchlagung anſtellen, und dieſem Punct ſo einen Außſchlag geben, wie es dem Lande am zuträglichſten und nutzbahrſten ſein wird, alſo daß Supplicanten damit in Unterthänigkeit wohl zufrieden werden ſein können.

Fürs Ander wollen S. F. G. die gebehtene Confirmation des von S. F. G. Herrn Vatern hochlöblicher Gedächtnuß sub dato 30. Martii 1603 eröffneten Beſcheides in Gnaden gewilliget haben, doch mit dieſem außdrücklichen Vorbehalt, daß dadurch dero Begnadigung, ſo von S. F. G. Hanßen Mohrß gegeben, kein Präjudicium oder Verſchmälerung beigefüget werden ſolte.

Zum Dritten haben S. F. G. in voriger Reſolution wegen der Mohntags-Gerichte zu den Supplicanten Suchen ſich in Gnaden genugſahm erkläret, thun auch nochmahlig dero Landvoigt hiemit gnädig anbefehlen, daß er in geringen und nicht wichtigen Sachen, auch denen da bei dem Verzugk Gefahr vorhanden, außerhalb ordentlicher Gerichtstage wohl verabſcheiden möge, auch auf der Parten Anhalten verabſcheiden ſolle, dagegen aber dem itzigen Landtvoigt dasjenige, was ihme bishero für einen Beſcheidt entrichtet, auch hinführo erleget werden, welches dan S. F. G. dem jetzigen Landtvoigte ſeiner nun viel Jahr hero geleiſteten getreuen Dienſte halben Zeit ſeines Lebens aus Gnaden bewilligen. Wann er aber nach Gottes Willen dieſe Welt geſegnet, ſoll bey Verordnung

Digitized by Google

des neuen Landtvoigts der Supplicanten Bitten bei dieſem Poſten ein vollenkommenes Gnügen gethan werden.

Wie auch bey dem vierten Punct S. F. G. ſich dahin erkläret, daß die Kirchſpielſchreibere und der Landtſchreiber Diener des Advocirens, Sachwaltens und Dienens ſich enthalten ſollen, Alß wollen S. F. G. ſolches auf dero Supplication ſchreiben, welches dann ohne das unter vorigen Verbott mit begriffen, extendiret und verſtanden haben.

Den fünften Punct wegen Erlaubung des Weydewerks und Vogellſchießens wollen S. F. G. in weitern gnädigen Bedacht ziehen.

Bey dem Sechſten erklären S. F. G. ſich nochmahlen in Gnaden dahin, daß die Bewilligung dieſer aus ſo hochdringender Noht gefürderter Contribution dem Lande Dithmarſchen an habenden Privilegien und Freyheiten nicht abbrüchig ſein, auch zu keiner unziemlichen Conſequenz und Nachfolge ſolle gezogen werden.

Fürs Siebende ſollen die jährliche Termine von der eingewilligten Beyſteuer S. F. G. Landtſchreiber zur Heide und Lunden uff die in der Obligation beſtimbte Zeit jedesmahls richtig eingelieffert werden, dieſelbe auch das Geld empfangen und annehmen, auch ferner in die Fürſtl. Cammer einlieffern.

Den letzten Punct, betreffendt den von Hanß Mohrs eingeteichten neuen Koeg, verabſcheiden S. F. G. dahin, daß, wan ſich neu Landt zur Nützung und Fruchttragung kommen wird, die Beſitzere deßelbigen zur Contribution ihre Quotam, Morgen Morgens gleich, nichtes minder als von andern neuen Kögen geſchicht, darlegen und hergeben ſollen.

Und als hiemit J. F. G. den Eingeſeßenen dero Landes Dithmarſchen überflüſſige Satisfaction abermahls gethan, ſo wollen ſie auch ſich in Gnaden verſehen, es werden die Abgeordnete nunmehr ohn weiter Aufhalt und Verzugk die Siegelung der abgefaßeten Obligation beſchaffen und zu J. F. G. merklicher Ungelegenheit deßen nicht länger in Wegerung ſtehen. Uhrkundtlich unter J. F. G. Cammerſecrets und Handtzeichens, Geben auff Gottorff den 3. September, Anno 1624.

Digitized by Google

Register.

		Seite
I.	Erzbischof Adalbert genehmigt eine Vergabung von Grundstücken in Dithmarschen und zu Stade an die Hamburgische Kirche, und verschreibt für die Zukunft die Zehnten von mehreren Oertschaften an die Propstei auf dem Süllenberge. 1059.	1
II.	König Conrad II. bestätigt einen Vergleich und eine Uebereinkunft, wornach Erzbischof Friedrich von Magdeburg dem Domherrn Haetwich Hülfe verspricht zur Wiedererlangung der Grafschaft Dithmaeschen, der Nordgrafschaft und anderer Landestheile. 1145.	3
III.	Kaiser Friedrich I. überträgt dem Erzstifte Bremen das Schloß Stade mit Zubehör. 1180.	6
IV.	Kaiser Heinrich's VI. Bestätigung des zwischen Erzbischof Hartwich von Bremen und Grafen Adolf von Holstein in Betreff der Grafschaft Stade geschlossenen Vertrages 1193.	8
V.	König Philipp II. bestätigt die Uebertragung der Grafschaft Stade und anderer Landestheile an das Erzstift Bremen. 1199.	9
VI.	Herzog Albert von Sachsen verzichtet zu Gunsten des Erzbischofes von Bremen auf Dithmarschen, die Grafschaft Stade und andere Besitzthümer 1228.	10
VII	Vertrag des Landes Dithmarschen mit der Stadt Hamburg, besonders wegen des gerichtlichen Verfahrens gegen die beiderseitigen Einwohner und die von den Hamburgern vertretenen Gäste. 1265.	11
VIII.	Die Gebrüder Hartwich und Hinrich von Reventlow schenken Güter in Dithmarschen an das Kloster zu Itzehoe. 1272.	13
IX.	Vertheidigungsbündniß der Dithmarschen mit Grafen Gerhard von Holstein. 1283.	13
X.	Das Kirchspiel zu Brunsbüttel erklärt dem Erzbischofe Giselbert von Bremen, den Vögten, Rittern und der Gemeinde des Landes Dithmarschen und dem Rath zu Hamburg, daß die Geschlechter des Kirchspiels keinen Raub weiter an dem Kaufmann begehen würden. 1286.	14
XI.	Erzbischof Giselbert von Bremen schenkt die Landgüter, welche er in Dithmarschen von dem Ritter Otto von Plöne an der Eider gekauft hatte, an den Grafen Heinrich von Holstein. 1298.	15

Digitized by Google

Seite

XII. Der Erzbischof zeigt den Kirchspielen Delve und Tellingstedt diese Vergabung an, und gebietet ihnen, den Besitz nicht zu stören. 1298. 15

XIII. Erzbischof Giselbert's von Bremen Warnungsbrief an die Dithmarschen über die an ihn gebrachte Beschwerde des Rathes zu Hamburg und der Städte zwischen der Weser und Polen an der Ostsee wegen der von denselben begangenen Seeräubereien, wobei er sie benachrichtigt, daß die Städte zu Rom die Bestätigung der mit den Hamburgern und dem gemeinen Kaufmanne errichteten Willküre nachsuchten, auch sich dahin vereinigt hätten, daß kein Kaufmann Dithmarschen des Handels wegen besuche. 1306. 16

XIV. Vertrag des Landes Dithmarschen mit den Bürgern von Hamburg und den Kaufleuten verschiedener Gegenden wegen der von Dithmarschern wiederholt verübten Seeräubereien auf der Elbe. 1307. 17

XV. Sühne der Stadt Hamburg mit einigen Dithmarschen Geschlechtern, und Vertrag die Sicherheit aller und jeglicher Kaufleute auf der Elbe betreffend. 1316. 18

XVI. Johannes, Scholasticus und Administrator der Bremischen Kirche, verpflichtet sich gegen Grafen Gerhard von Holstein, sich für die Aussöhnung des Grafen mit den Dithmarschen zu bemühen. 1317. 20

XVII. Friedensschluß des Landes Dithmarschen mit Grafen Gerhard von Holstein. 1323. 21

XVIII. Das Kirchspiel Brunsbüttel anerkennt den Friedensschluß mit Grafen Gerhard von Holstein. 1323. 23

XIX. Das Kirchspiel Oldenwörden ebenfalls 1323. 24

XX. Das Land Dithmarschen verspricht, den Grafen Gerhard und seine Erben im Besitz und Genuß der Wehre zu Palenhuden und ihrer Güter an der Eider nicht zu stören. 1325. 25

XXI. Die Kirchspiele Wesselburen, Nienkerken, Hemme und Eddelack anerkennen den Friedensschluß des Landes mit den Grafen von Holstein. 1341. 25

XXII. Friedensschluß des Landes Dithmarschen mit den Grafen Johann, Heinrich und Claus von Holstein, worin versprochen wird, daß außer den drei schon bestehenden holsteinischen Schlössern Hanerau, Tilenburg und Halvesberg kein neues gegen Dithmarschen hin erbaut werden solle. 1345. 26

XXIII. Sühne und Vergleich der Kirchspiele Lunden und Hemme und der Erben des Nicolaus Nicwarson daselbst mit dem Bischof. Nicolaus von Schleswig, den Einwohnern von Schwabstedt und allen erzbischöflichen Untergehörigen. 1358. 27

XXIV. Vertrag der Kirchspiele Meldorp, Weslingburen, Büsum, und des Geschlechts der Vogdemannen mit den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade, Buxtehude und Itzehoe über Strandrecht und Handelsverkehr. 1384. 28

XXV. Friedensschluß des Landes Dithmarschen mit Grafen Heinrich von Holstein, Bischofe von Osnabrück, und der Herzogin Elisabeth von Schleswig, auf zehn Jahre. 1404. 30

XXVI. Vertheidigungsbündniß des Königs Erich von Dänemark mit den Dithmarschen. 1409. 31

XXVII. Der Hamburger Dompropst verspricht, daß er und sein Official sich gewisser in Dithmarschen bisher abgegebener Mandate künftig enthalten wollen. 1438. 32

XXVIII. Compromiß der Dithmarschen mit Herzog Adolf von Schleswig, Grafen von Holstein. 1447. 32

XXIX. Auszüge aus den Acten des Processes zwischen Herzog Adolf und dem Lande Dithmarschen. 1447. 35

XXX. Sühne und Vergleich des Landes Dithmarschen mit Herzog Adolf. 1456. 59

Digitized by Google

Seite

XXXI. Sühne der dithmarschen Eingesessenen Jebe Junge Claus und Johann Sül mit der holsteinischen Landesherrschaft. 1461. 60

XXXII. Vertrag des Hamburger Dompropsten mit den Dithmarschen über die Ausübung der geistlichen Gerichtsbarkeit. 1471. 61

XXXIII. Vertrag König Christian's I. mit Dithmarschen über die Gerichtsbarkeit und die Schlichtung von Rechtshändeln unter den beiderseitigen Landeseinwohnern. 1473 63

XXXIV. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Dithmarschen, der holsteinischen Landesherrschaft zu gehorsamen. 1473. 65

XXXV. Der Kaiserliche Lehenbrief. 1473. 66

XXXVI. Ein Stück aus einem Originalbriefe, geschrieben von Einem aus K. Christian's I. Gefolge auf seiner römischen Reise, betreffend des Königs Empfang beim Kaiser. 1474. 67

XXXVII. Errichtung des Herzogthums Holstein, mit Einverleibung Dithmarschens in dasselbe. 1474.... 68

XXXVIII. Bündniß Kaiser Friederich's und König Christian's. 1474. 70

XXXIX. Kurfürstliche Bewilligung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg zur Errichtung des Herzogthums Holstein und Einverleibung des Landes Dithmarschen in dasselbe. 1474. 71

XL. Kaiserliche Genehmigung zur Erhöhung des Zolles zu Rendsburg, Plön und Oldesloe, mit Beziehung auf die Erhebung Holsteins zu einem Herzogthume. 1474. 72

XLI. Kaiserliches Privilegium für die Herzöge von Holstein auf den Zoll zu Hanerau an der Landesgrenze Holsteins und Dithmarschens. 1474. 74

XLII. Entscheidung der Achtundvierziger über die Weidefreiheit der Ortschaft Heide 1475. 75

XLIII. Aufzeichnung über die mislungene Verhandlung mit dem Bremer Capitel über die Veräußerung des Landes Dithmarschen an König Christian I. 1478. 76

XLIV. Vergleich der Dithmarschen mit der Königin Dorothea in Betreff des streitigen Dorfes Hashövede. 1479. 77

XLV. König Christian's I. Propositionen an die Dithmarschen. 1480. 78

XLVI. Vergleich und Compromiß der Dithmarschen mit König Christian I. 1480. 79

XLVII. Auszüge aus den Acten des Processes zwischen Christian I. und den Dithmarschen. 1480.... 82

XLVIII. Die Vögte und Achtundvierziger geben den Unterthanen König Johann's und Herzog Friederich's sicheres Geleit in Dithmarschen. 1488. 85

XLIX. Vereinbarung der Dithmarschen mit König Johann und Herzog Friederich über einen gemeinsamen in Holstein zu haltenden Rechtstag. 1488. 86

L. Das Bremer Capitel bittet den Kaiser um Vorladung König Johann's zur Rechtsverhandlung über die seinem Vater ertheilte kaiserliche Belehnung mit Dithmarschen. 1490 87

LI. Entscheidung der Achtundvierziger in Sachen der Bauerschaften Cleve und Schlichting wider die alte und neue Gegend in Betreff der Unterhaltung der Schleuse im Hemmer Felde. 1492. 88

LII. Urfehde und Revers der Achtundvierziger an Herzog Friedrich zu Gottorp, wegen des zu Gottorp verhaftet gewesenen Wider Goldschmidt aus Lunden. 1494. 89

Digitized by Google

Seite

LIII. Vergleich der Abtei bei Stade mit den Achtundvierzigern, zufolge deſſen die ſtreitigen Beſitzungen und Gerechtſame in Dithmarſchen von der Abtei aufgegeben werden. 1496. 91

LIV. Revers des Hamburger Domcapitels an die Achtundvierziger über die Niederlegung des vorſtehenden Documentes unter den Privilegien der Kirche zu Hamburg. 1496. 93

LV. Waffenſtillſtand Herzog Friedrich's von Schleswig-Holſtein mit den Hamburgern und Dithmarſchen in Anſehung der Händel auf Helgoland. 1499. 94

LVI. Schreiben des Rathes zu Bremen an Herzog Friedrich von Schleswig-Holſtein in Betreff der Helgolander Händel. 1506. 95

LVII. Anzeige der Einwohner des Fleckens Tile an den Amtmann Ritte: Otto Ranzau zu Gottorp über den ihnen ſeit der Fehde von 1500 durch die Dithmarſchen zugefügten Schaden. 1508. . 96

LVIII. Herzog Friederich's Schreiben an den Rath zu Lübeck in Betreff der Helgolander Händel mit den Dithmarſchen. 1509. 97

LIX. Herzog Friedrich zu Gottorp bevollmächtigt ſeine Räthe zu einer Tagfahrt in Hamburg, um die Händel mit den Dithmarſchen beizulegen. 1509. 98

LX. Aus der Klage Herzog Friederich's gegen die Dithmarſchen. 1509. 99

LXI. Herzog Friederich's Mandate in Betreff eines von den Dithmarſchen zu befürchtenden Einbruches in die Wilſtermarſch. 1511. 100

LXII. Herzog Friederich begehrt von der Stadt Hamburg die Ausrüſtung eines Schiffes zur Vertheidigung des Helgolander Heringsfanges. 1511. 101

LXIII. Verſchiedene herzogliche Schreiben in Betreff der Irrungen und Händel mit den Dithmarſchen. 1511. 102

LXIV. Errichtung eines Kirchenbuches in Oldenwörden. 1527. 104

LXV. Günther Werner's Angabe der Landesſcheide Holſteins und Dithmarſchens im Denkbuche. 1531. 105

LXVI. Der Erzbiſchof von Bremen bevollmächtigt ſeinen Amtſchreiber Johann Quengkeler zur Verhandlung mit den Dithmarſchen in Betreff ihres Proceſſes mit dem Hamburger Domcapitel. 1533. 106

LXVII. Artikel aus dem Friedensvertrage zwiſchen König Chriſtian III. und der Stadt Lübeck, Dithmarſchen betreffend. 1536. 107

LXVIII. Schutzbündniß der Stadt Lübeck mit dem Lande Dithmarſchen auf zwanzig Jahre. 1538. 108

LXIX Vertrag der Stadt Meldorf und mehrerer Bauerſchaften über die Abwäſſerung des Mielthales. 1539. 109

LXX. M. Nicolaus Voie's Vortrag an die Landesverſammlung, gehalten am Sonnabend vor Michaelis. 1542 111

LXXI. Briefwechſel der Achtundvierziger mit Herzog Johann von Schleswig-Holſtein. 1543. 112

LXXII. Schreiben der Dithmarſchen an das Capitel und die Stände zu Bremen in Betreff eines befürchteten Ueberzuges von Seiten der holſteiniſchen Fürſten. 1544. 115

LXXIII. Memorial der Geſandten Gotzick Ranzau und Benedict Seheſtedt über eine mit den Dithmarſchen zu Rendsburg abzuhaltende Tagfahrt. 1546. 117

Digitized by Google

Seite

LXXIV. Auszüge aus der Klage der Dithmarschen wider die Eingesessenen der Fürstenthümer Schleswig und Holstein. 1546. 119

LXXV. Bürgermeister und Rath zu Meldorp bestätigen die Gerechtigkeiten an dem Brunnen auf dem Südermarkte. 1546. 125

LXXVI. Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann. 1546. 126

LXXVII. Acten in Sachen Heinrich Funke's und Hans Fehring's. 1546. 127

LXXVIII. Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann in dieser Sache. 1546. 150

LXXIX. Schreiben der holsteinischen Fürsten an die Achtundvierziger in derselben Sache. 1546. 152

LXXX. Documente zur Geschichte Wiben Peters. 1546. 154

LXXXI. Bescheid und Bescheinigung der Achtundvierziger in Betreff eines anerkannten Artikels in der Bauerschaftsbeliebung von Büsum. 1547. 156

LXXXII. Bericht von einer Tagfahrt mit den Dithmarschen auf dem Kuckswalle. 1550. 157

LXXXIII. Schreiben Iwen Reventlow's an Herzog Johann in Betreff der Irrungen mit den Dithmarschen. 1551. 160

LXXXIV. Graf Otto von Schauenburg verbrieft den Dithmarschen, welche zur Unterhaltung der Steinstraße durch Elmshorn freiwillig 110 Thaler hergegeben haben, für immer die Freiheit von Zoll und Wegegeld in seiner Herrschaft diesseits der Elbe. 1553. 161

LXXXV. Iwen Reventlow empfiehlt den aus Dithmarschen flüchtigen Meldorfer Superintendenten Dr. Heinrich Smedenstedt dem Herzoge Johann zum Hofprediger. 1553. 162

LXXXVI. Schreiben der Achtundvierziger an Herzog Johann. 1554. 164

LXXXVII. Correspondenz König Christian's III. Herzog Adolf's und der Dithmarschen. 1557. 165

LXXXVIII. Die Dithmarschen beschweren sich bei Herzog Johann über Arretirung ihrer Güter auf holsteinischen Landstraßen, über Jacob Fretzevelt aus Husum, auch über Zölle, die ihren Landsleuten in Schleswig-Holstein abgenommen worden. 1557. 177

LXXXIX. Correspondenz des Erzbischofs über die Rüstung und Truppenwerbung wider Dithmarschen. 1559. 179

XC. Otto von Tinen an Herzog Johann. 1559. 187

XCI. Herzog Adolf bittet den König und Herzog Johann um eine Zusammenkunft zu Neumünster. 1559 188

XCII. Königl. und Fürstl. Vereinigung zum Dithmarschen Kriege. 1559. 189

XCIII. Otto von Tinen und Hieronimus Boldeck an Herzog Johann. 11. Mai 1559. 192

XCIV. Aufgebot der Nordfriesen wider Dithmarschen. 1559. 194

XCV. Verschiedene Schreiben in Bezug auf den Krieg. 1559. 195

XCVI. Antwort der Dithmarschen auf den fürstlichen Fehdebrief. 1559. 199

XCVII. Verschiedene Actenstücke aus dem Kriege. 1559. 201

XCVIII. Die Achtundvierziger bitten um sicheres Geleit für Abgeordnete zur Unterhandlung des Friedens. 1559. 204

Digitized by Google

		Seite
XCIX.	Acten der Verhandlungen über die Capitulation. 1559.	205
C.	Die dithmarsche Capitulationsacte. 1559.	207
CI.	Huldigungseid der Dithmarschen. 1559.	209
CII.	Liste der von den Ditmarschen gestellten Geißeln. 1559.	210
CIII.	Die Beute aus Dithmarschen betreffend. 1559.	211
CIV.	Einige Documente über den Abzug der geworbenen Truppen. 1559.	214
CV.	Supplik der dithmarschen Geistlichkeit an die neuen Landesfürsten. 1559.	219
CVI.	Actenstücke von der mit der dithmarschen Geistlichkeit zu Rendsburg am Mittwoch nach Martini 1559 gehaltenen Tagsatzung. 1559	220
CVII.	Vergleich zwischen Bartelt Petersen und dem Lande Dithmarschen. 1559.	227
CVIII.	Vergleich des Landes Dithmarschen mit Boie Hansen und Thomas Dankelsen. 1559.	230
CIX.	Machtspruch zwischen den fünf Dofften in Dithmarschen. 1559.	230
CX.	Ueber den Brand von Tellingstedt in der letzten Fehde. 1560.	232
CXI.	Supplik der Dithmarschen um Beibehaltung der alten Erbfolge. 1560	233
CXII.	Rath und Bedenken der dithmarschen Abgeordneten über die Landvermessung. 1560.	235
CXIII.	Gemeinschaftliche Königl. und Fürstl. Verfügung wegen der Aufmessung und Catastrirung der Marsch und Geest. 1560	238
CXIV.	Fürstl. Mandat an die Dithmarschen zur ordnungsmäßigen Herstellung der Deiche. 1560.	239
CXV.	Auszüge aus dem ersten Landregister v. J. 1560.	240
CXVI.	Gesuch des Kirchspiels Weslingburen um Berichtigung eines Versehens in dem Steuerregister. 1560.	250
CXVII.	Verschiedene Actenstücke die Verwaltung Dithmarschens betreffend. 1560.	251
CXVIII.	Abschied von dem mit den Dithmarschen zu Rendsburg gehaltenen Landtage. 1560.	257
CXIX.	Acten von dem mit den Dithmarschen zu Rendsburg gehaltenen Landtage. 1561.	260
CXX.	Supplik der Bauerschaft Ostermoor um Erleichterung in der Deichlast. 1562.	267
CXXI.	Acten von dithmarschen Land- und Rechtstagen. 1562.	268
CXXII.	Gesuch des Kirchspiels Eddelack in Betreff eines Deiches. 1562.	279
CXXIII.	Die vierundzwanzig Gerichtsverordneten bitten den Herzog um Entlassung oder Steuerfreiheit 1563.	281
CXXIV.	Creditiv der Landesgevollmächtigten für den Landvogt Wolt Reimers, bei Herzog Johann um Zugeständnisse rücksichtlich des Kornausfuhr-Verbots zu werben. 1563.	282
CXXV.	Gesuch der Kirchspiele Brunsbüttel und Eddelack in Betreff eines Deiches 1563.	284
CXXVI.	Des Landvogts Marcus Swyn Bericht und Anfrage über die eingezogenen Güter Tede Ewekens zu Lunden. 1565.	285
CXXVII.	Meldorfer Kirchenrechnung v. J. 1566.	287
CXXVIII.	Christopher Ranzau's Bericht in Betreff des an Herzog Adolf verkauften Seebrokes. 1569.	288
CXXIX.	Bericht des Landvogts Marcus Swyn an Herzog Johann, über Tede Ewekens Güter. 1569.	289

Digitized by Google

		Seite
CXXX.	Vertrag Herzog Adolf's mit den Dorfschaften Dörpling und Palen über das Eigenthum am Seebeck. 1571.	290
CXXXI.	Der Dithmarschen Supplik um Aufhebung des Kornausfuhr-Verbots. 1571.	292
CXXXII.	Die Gerichtsverordneten aus dem Mitteltheile bitten um eine Sporteltaxe. 1572.	293
CXXXIII.	Actenstücke betreffend Grenzirungen und Zollstreitigkeiten mit Hanerau. 1572.	295
CXXXIV.	Actenstücke betreffend die zu Meldorf gewaltsam niedergerissenen neuen Kirchenstühle. 1572.	301
CXXXV.	Mannzahl des Mitteltheils Dithmarschen. 1572.	306
CXXXVI.	Abschied von dem für Norderdithmarschen zu Gottorf gehaltenen Land- und Rechtstage. 1573.	308
CXXXVII.	Gesuch des Mitteltheils betreffend die Untersuchung wider den Landschreiber und die Besetzung der Landvogtei. 1573.	313
CXXXVIII.	Gesuch des Mitteltheils in Betreff eines erbrechtlichen Artikels. 1573.	314
CXXXIX.	Der Amtmann zu Steinburg schreibt an den Landvogt Henning Boie wegen des neuen Deiches bei Ostermoor. 1573.	316
CXL.	Gesuch des Mitteltheils, die Verbrechen des Landschreibers Gabriel Lange betreffend. 1575.	317
CXLI.	Gesuch des Mitteltheils in Ansehung der Gebotsbriefe in Schuldsachen. 1575.	318
CXLII.	Von der Besteurung der Gemeinmarken. 1575.	319
CXLIII.	Gesuch der Schuster zu Lunden an Herzog Adolf, den Markt zu Heide betreffend. 1575.	322
CXLIV.	Von der Eindeichung des neuen Koegs zu Marne. 1577.	324
CXLV.	Bericht des Landvogts Christian Boie an Herzog Johann über verschiedene Gegenstände. 1578.	328
CXLVI.	Actenstücke betreffend die Entwässerung des Mielthales. 1579.	330
CXLVII.	Dem Herzoge werden zum Odenseer Lehnstage zwei Hengste vom Lande zum Geschenk angeboten. 1579.	333
CXLVIII.	Nachricht von dem Braunschweigischen Commissionstage in Sachen des Erzbischofs zu Bremen wegen seines Anspruches auf das Land Dithmarschen. 1579.	334
CXLIX.	Herzog Adolf's Constitution zur Ordnung des geeichtlichen Verfahrens. 1580.	335
CL.	Acten in Untersuchungssachen wider Hans Tobi. 1580.	339
CLI.	Fürstl. Mandat betreffend Schuld- und Pfandverschreibungen und wucherliche Contracte. 1585.	354
CLII.	Verzicht des Bremischen Capitels auf Dithmarschen zu Gunsten des Gottorfischen Hauses. 1585.	357
CLIII.	Beliebung der Bauerschaften Tensbüttel und Röst v. J. 1585.	358
CLIV.	Fürstl. Gebot, daß kein Land an einen Adeligen verkauft werden dürfe. 1585.	359
CLV.	Auszüge aus dem Landregister Norderdithmarschens v. J. 1588.	360
CLVI.	Fürstl. Verordnung in Betreff 1) der Abschaffung der neuen Zölle; 2) der Benutzung des neuen Weges; 3) des Tönninger Marktes; 4) der Summa appellabilis; 5) liquider Schuldforderungen; 6) Execution der Urtheile; 7) Anordnung des schriftlichen Processes; 8) der Deiche und Wege. Den 4. Januar 1589.	369
CLVII.	Fürstl. Verordnung über die Verlegung des Geeichtes von Lunden nach Heide. Den 4. Januar. 1589.	372

Digitized by Google

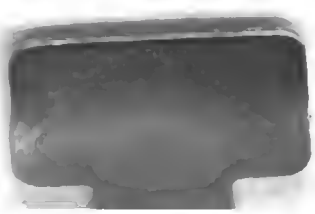
		Seite
CLVIII.	Fürſtl. Conſtitution wider die Unzucht. 1592.	373
CLIX.	Confirmatio Generalis Privilegiorum Borealis Dithmarsiae. 1592.	374
CLX.	Eid der Kirchſpielvögte 1599.	375
CLXI.	Fürſtl. Conſtitution, wie es auf Verlöbniſſen, Uttſchuven, Hochzeiten, Frauenverſammlungen, Kindel- und Grabbieren zu halten. 1600.	375
CLXII.	Fürſtl. Verfügung, daß Kirchenſchatzungen auf das freie Gut angelegt werden ſollen. 1600.	379
CLXIII.	Fürſtl. Verordnung wegen der Appellationsfriſten. 1601	379
CLXIV.	Fürſtl. Conſtitution, daß Wittwen ſich und ihren Kindern innerhalb zwölf Wochen nach Abſterben ihrer Ehemänner Vormünder erbitten ſollen. 1601.	380
CLXV.	Revers an die Dithmarſchen über ihre Zollfreiheit auf dem neuen Wege und zu Hanerau. 1602.	381
CLXVI.	Fürſtl. Beſtätigung für Norderdithmarſchen zur freien Wahl des Superintendenten und aller Kirchenbeamte, insbeſondre auch der Kirchſpielſchreiber. 1605.	382
CLXVII.	Fürſtl. Mandat an den Landvogten zur Introduction des neu-ernannten Superintendenten. 1606.	385
CLXVIII.	Fürſtl. Verordnung über den Geſchäftskreis des Superintendenten. 1606.	385
CLXIX.	Neues Formular des prieſterlichen Religionseides in Norderdithmarſchen. 1607.	387
CLXX.	Fürſtl. Verordnung über verſchiedene Criminalia. 1607.	388
CLXXI.	Fürſtl. Mandat wegen Beſteuerung der Käthner. 1607.	390
CLXXII.	Fürſtl. Verfügung, daß die Zigeuner in Dithmarſchen nicht geduldet werden ſollen. 1609.	391
CLXXIII.	Fürſtl. Verordnung über die Gerichtsgebühren, Verfolgung der Appellationen und Berechnung der Brüchgelder. 1610.	392
CLXXIV.	Fürſtl. Reſolution, daß Zahlungen nach dem innern Werthe der Münzen zu leiſten. 1610.	393
CLXXV.	Fürſtl. Conſtitution zur Einführung der Gütergemeinſchaft unter Eheleuten und über die öffentliche Errichtung der Contracte. 1611.	395
CLXXVI.	Fürſtl. Beſcheid über den Vorzug des Fiscus vor den übrigen Creditoren. 1613.	396
CLXXVII.	Fürſtl. Reſcript über die Exemption der Eingeſeſſenen Norderdithmarſchens von den Eiderzöllen. 1614.	397
CLXXVIII.	Confirmatio Generalis Privilegiorum Borealis Dithmarsiae. 1616.	397
CLXXIX.	Fürſtl. Befehl, daß die Kirchſpielsleute ſchuldig ſeyen, gefährliche Verbrecher mit zu verfolgen. 1619.	398
CLXXX.	Fürſtl. Beſcheid wider Monopole des Weinſchenkens. 1619.	399
CLXXXI.	Fürſtl. Beſcheid in Betreff des Gerichtsſtandes der Prediger und Kirchendiener. 1622.	400
CLXXXII.	Fürſtl. Beſtätigung der Landesfreiheiten und Reſolution zur Abhülfe der von der Landſchaft vorgebrachten Gravamina. 1624.	401
CLXXXIII.	Fürſtl. Conſtitution wider den Verkauf des Getreides auf dem Halm. 1624.	404
CLXXXIV.	Fürſtl. Reſolution zur weiteren Abhülfe der von der Landſchaft vorgebrachten Gravamina. 1624.	405

Digitized by Google

Gedruckt bei Hammerich und Lesser in Altona.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google